

STUDIE | BIGS

Sicherheitsanalyse Potsdam
Analyse einer Bürgerbefragung zu Lebensqualität und
Sicherheit sowie der statistischen Sicherheitslage

Glöckner · Oppitz · Rieckmann · Steinkrüger · Stuchtey · Uhlig

BIGS

BRANDENBURGISCHES INSTITUT
für GESELLSCHAFT und SICHERHEIT



August 2023

IMPRESSUM

Die Brandenburgische Institut für Gesellschaft und Sicherheit (BIGS) gGmbH ist ein unabhängiges, überparteiliches und nicht-gewinnorientiertes wissenschaftliches Institut, das zu gesellschaftswissenschaftlichen Fragen ziviler Sicherheit forscht.

Das Institut publiziert seine Forschungsergebnisse und vermittelt diese in Veranstaltungen an eine interessierte Öffentlichkeit. Das BIGS entstand im Frühjahr 2010 in Potsdam unter der Beteiligung der Universität Potsdam und ihrer UP Transfer GmbH sowie weiterer Unternehmen.

BIGS Studie Nr. 10, August 2023

Autoren der Studie:

BIGS Potsdam: Paul Glöckner,
Dr. Johannes Rieckmann, Dr. Tim Stuchtey
IABG Dresden: Antje Oppitz, Jenni Uhlig
NKMG Berlin: Philip Steinkrüger

Kartographie:

IABG Dresden: Antje Oppitz

Titel der Studie:

Sicherheitsanalyse Potsdam – Analyse einer Bürgerbefragung zu Lebensqualität und Sicherheit sowie der statistischen Sicherheitslage

Herausgeber:

Brandenburgisches Institut für
Gesellschaft und Sicherheit gGmbH
Dr. Tim H. Stuchtey (V.i.S.d.P.)

Titelbild:

Barbara Plate

BIGS

BRANDENBURGISCHES INSTITUT
für GESELLSCHAFT und SICHERHEIT

Brandenburgisches Institut für
Gesellschaft und Sicherheit gGmbH

Geschäftsführender Direktor:
Dr. Tim H. Stuchtey

Dianastraße 46
14482 Potsdam

Telefon: +49-331-704406-0
Telefax: +49-331-704406-19

E-Mail: info@big-s-potsdam.org
www.big-s-potsdam.org

Die Befragung, anschließende Analyse und dieser Bericht der „Sicherheitsanalyse der Landeshauptstadt Potsdam“ wurde auf der Grundlage unserer langjährigen wissenschaftlichen Expertise, methodischen Erfahrungen und analytischen Leistungserbringungen erstellt. Die übermittelten, spezifischen Daten der LHP fließen ebenso in die Analysen und den Bericht ein wie die Erhebungsdaten aus dem versandten Fragebogen der LHP. Der Fragebogen wurde kundenspezifisch auf Basis der Expertise und Erfahrungen des BIGS und seiner Projektpartner (IABG, NKMG) erstellt und berücksichtigt die besonderen Anforderungen der LHP bezüglich der Befragung.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Copyright 2023 © Brandenburgisches Institut für Gesellschaft und Sicherheit gGmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Reproduktion, Speicherung oder Übertragung (online oder offline) des Inhalts der vorliegenden Publikation ist nur im Rahmen des privaten Gebrauchs gestattet. Kontaktieren Sie uns bitte, bevor Sie die Inhalte darüber hinaus verwenden.

Weitere Informationen über die Veröffentlichungen des BIGS befinden sich auf der Webseite des Instituts: **www.big-s-potsdam.org**.

Studie | BIGS

Sicherheitsanalyse Potsdam

Analyse einer Bürgerbefragung zu Lebensqualität und Sicherheit sowie der statistischen Sicherheitslage

Paul Glöckner, Antje Oppitz, Johannes Rieckmann,
Philip Steinkrüger, Tim Stuchtey, Jenni Uhlig

BIGS

BRANDENBURGISCHES INSTITUT
für GESELLSCHAFT und SICHERHEIT

VORWORT

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

aus der Perspektive der polizeilichen Kriminalstatistik leben wir in Potsdam in einer sicheren Stadt. Zwischen den Jahren 1993 und 2022 reduzierte sich die registrierte Kriminalität um 60 % auf derzeit 12.715 Straftaten. Berücksichtigt man die Bevölkerungsentwicklung über diesen Zeitraum, fällt der Rückgang sogar noch günstiger aus.

Die polizeiliche Kriminalstatistik basiert im Wesentlichen auf dem Anzeigeverhalten der Bevölkerung; in deutlich geringerem Umfang beinhaltet sie zudem die von der Polizei selbst festgestellten Delikte. Neben der polizeilich registrierten Kriminalität gibt es auch individuelle Einstellungen zur Kriminalität, insbesondere das Sicherheitsempfinden. Bei dem Sicherheitsempfinden handelt es sich um das Resultat eines komplexen Zusammenwirkens objektiver Sachverhalte und subjektiver Prozesse der Verarbeitung vielfältiger Ereignisse in unserer Lebenswirklichkeit. Um mehr über die Einflussfaktoren auf dieses Sicherheitsempfinden in Erfahrung zu bringen, beauftragte die Landeshauptstadt Potsdam das Forschungsinstitut BIGS, eine Bevölkerungsbefragung durchzuführen, um die Kriminalitätseinstellungen der Bürger/-innen zu analysieren.

Bei der im Jahr 2022 durchgeführten Befragung haben Sie durch Ihre hohe Teilnahmebereitschaft von 37 % gezeigt, wie wichtig Ihnen die Sicherheit in Potsdam ist. Damit einher geht die berechnete Erwartungshaltung, dass die öffentliche Sicherheit auch weiterhin in dieser Qualität gewährleistet ist. Hierzu bedarf es nicht nur der Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden, sondern auch der Vernetzung gesellschaftlicher Kräfte sowie des Engagements jedes Einzelnen.

Die Ergebnisse der vor Ihnen liegenden Sicherheitsanalyse sind sowohl Bestätigung der bisherigen Arbeit als auch Fingerzeig und Ansporn zur kontinuierlichen Verbesserung. Einerseits fühlen sich 94 % der Befragten tagsüber sicher in ihrem Wohngebiet, andererseits weisen die Antworten der Befragten auf Verbesserungspotentiale hin, beispielsweise bei der Sauberkeit oder der Reduzierung von Fahrraddiebstählen.

Wir verfügen nun über eine bessere Datengrundlage als bisher, um Handlungspotentiale für die kommunale Kriminalprävention zu erschließen. Für die Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung, der Polizei und vieler weiterer Partner/-innen haben wir im Jahr 2020 mit der Einrichtung der Kommunalen Kriminalprävention (KKP) eine Kooperationsplattform gegründet. Auf dieser Ebene haben wir uns unter anderem die Ziele gesetzt, das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung verstärkt in den Fokus zu rücken, Präventionsakteure/-innen besser zu vernetzen und präventive Maßnahmen zu entwickeln.

Ich danke den an der erstmaligen Erstellung und Umsetzung einer Sicherheitsanalyse beteiligten Fachbereichen der Stadtverwaltung, insbesondere der Geschäftsstelle des KKP, der Polizeiinspektion Potsdam und dem Brandenburgischen Institut für Gesellschaft und Sicherheit (BIGS).

Ihr



Mike Schubert
Oberbürgermeister
Potsdam, August 2023

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der
Landeshauptstadt Potsdam,

das ist doch alles nur Statistik! Stimmt... teilweise.

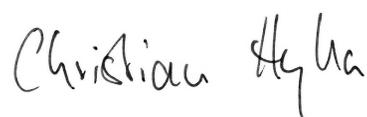
Ich bin als Ihr verantwortlicher Leiter der Polizeiinspektion Potsdam jedenfalls ungemein dankbar dafür, dass dieser repräsentative, befragungsbasierte Lagebericht zum Sicherheitsgefühl der Potsdamerinnen und Potsdamer nunmehr vor uns liegt und einen bedeutsamen Aspekt widerspiegelt, den objektive Quellen - zum Beispiel die Polizeiliche Kriminalstatistik - von Hause aus nicht abbilden können. Denn neben der Straftatenverhütung und Straftatenbekämpfung ist Ihr Sicherheitsgefühl ebenso Gradmesser für die Ausrichtung des Handelns Ihrer Polizei. Deswegen danke ich an dieser Stelle ausdrücklich der Landeshauptstadt Potsdam für die Auftragsvergabe sowie dem Brandenburgischen Institut für Gesellschaft und Sicherheit für die Befragung, Auswertung und Erstellung des vorliegenden Berichtes.

Eine positive Botschaft nehme ich vorweg. Die Potsdamerinnen und Potsdamer leben anhand der objektiven Verkehrsunfall- oder Kriminalitätsstatistik seit der Wende so sicher wie noch nie in unserer Landeshauptstadt. Diese Aussage wird nunmehr dadurch unterstrichen, dass sich der weit überwiegende Teil von Ihnen auch tatsächlich sicher in Potsdam fühlt. Dabei gibt es zum Teil erwartbare aber auch interessante Unterschiede in Abhängigkeit von zum Beispiel Bevölkerungsgruppen, Örtlichkeiten und Tageszeiten. Diese gilt es nun gemeinsam auszuwerten und - am wichtigsten - über mögliche Schlussfolgerungen zu entscheiden.

Um Entwicklungen beobachten zu können, wünsche ich mir schon jetzt, dass dieser Bericht keine „Eintagsfliege“ bleibt, sondern dass die Erhebung nach einer gewissen Zeit wiederholt wird. Und ich bin mir sicher, dass sie auch für andere Regionen des Landes Brandenburg ein wichtiger Impuls sein kann, in der Beurteilung der Sicherheitslage vor Ort die Empfindungen der Bevölkerung noch stärker zu berücksichtigen.

Insoweit wünsche ich Ihnen nunmehr viel Freude und anregende Erkenntnisse beim Studium des Berichtes. Was den Beitrag der Potsdamer Polizei am Sicherheitsempfinden anbelangt stehe ich Ihnen mit meinen Kolleginnen und Kollegen jederzeit gern als Ansprechpartner und wahrnehmbarer Sicherheitsgarant zur Verfügung.

Ihr



Polizeidirektor Christian Hylla
Leiter Polizeiinspektion Potsdam

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	1
1. Einführung	2
2. Die Landeshauptstadt Potsdam (LHP)	4
2.1. Geografie und Lage	4
2.2. Bevölkerung	4
2.3. Verkehr	4
2.4. Wirtschaft	4
2.5. Tourismus	5
2.6. Stadtstruktur	5
3. Bürgerbefragung	7
3.1. Methodenbericht	7
3.2. Auswertung der Umfrage	9
3.2.1 Statistik zur Stichprobenziehung	11
3.2.2. Demografische Daten	15
3.2.3. Lebensqualität und Veränderungswünsche in der Stadt Potsdam	23
3.2.4. Wohnsituation und nachbarschaftliches Umfeld	31
3.2.5. Kriminalitätsfurcht und Sicherheitsgefühl	38
3.2.5.1. Analysedimension 1 – Affektive Komponente	38
3.2.5.2. Analysedimension 2 – Kognitive Komponente	46
3.2.5.3. Analysedimension 3 – Konative Komponente und Präventionsverhalten	56
3.2.6. Kriminalitätserfahrung und Anzeigeverhalten der Befragten	58
3.2.7. Empfundene Beeinträchtigung durch Zustände und Personen	65
3.2.8. Wahrnehmung sozialer Ungleichheit und Einfluss der Corona-Pandemie	69
3.2.9. Präsenz von Ordnungs- und Sicherheitskräften und Bedeutung von Sicherheitsfragen für die Wahlentscheidung	72
3.2.10. Bedeutung von Sicherheitsfragen für Wahlentscheidungen	76
4. Daten zur Kommune Potsdam	77
4.1. Polizeiliche Kriminalstatistik	78
4.1.1. Allgemeine Fallzahlen	80
4.1.2. Betrachtung der Deliktbereiche anhand des Fragebogens	83
4.1.2.1. Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung	84
4.1.2.2. Sachbeschädigung	85
4.1.2.3. Körperverletzung	86
4.1.2.4. Raub	87
4.1.2.5. Wohnungseinbruch	88
4.1.2.6. Diebstahl aus Boden-, und Kellerräumen und Waschküchen u.ä.	89
4.1.2.7. Taschendiebstahl	90
4.1.2.8. Diebstahl von Kraftwagen und Krafträdern	91
4.1.2.9. Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	92

4.1.2.10. Fahrraddiebstahl	93
4.1.2.11. Anderer Diebstahl	94
4.1.2.12. Betrug	95
4.1.2.13. Computerkriminalität	96
4.1.2.14. Vergewaltigung, sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung	97
4.1.2.15. Stalking	98
4.1.2.16. Rauschgift	99
4.2. Politisch motivierte Kriminalität	100
4.2.1. Allgemeine Fallzahlen	100
4.2.2. Politisch motivierte Gewaltdelikte	102
4.2.3. Propagandadelikte	103
4.2.4. Politisch motivierte Sachbeschädigung inkl. Graffiti	105
4.3. Ordnungswidrigkeiten	106
4.4. Kommunale Daten	107
4.4.1. Soziodemographische Faktoren	107
4.4.2. Erwerb	111
4.4.3. Bildung	112
4.4.4. Ausgewählte Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS)	114
5. Analyse zur Kriminalitätsfurcht	115
5.1. Kriminalitätsfurcht – Affektives Sicherheitsgefühl	118
5.1.1 Persönlichkeitsmodell	118
5.1.2 Viktimisierungsmodell	121
5.1.3 Modell Soziale-Kontroll-Perspektive	123
5.1.4 Generalisierungsmodell	126
5.2. Kriminalitätsfurcht – Kognitive Kriminalitätsfurcht	128
5.3. Kriminalitätsfurcht – Konative Kriminalitätsfurcht und Lebensqualität	130
5.3.1. Konative Kriminalitätsfurcht	130
5.3.2. Lebensqualität und Kriminalitätsfurcht	131
6. Zusammenfassung der Ergebnisse und Schluss	134
Literatur	137
Abbildungen und Tabellen	143
Anhang	150
Ergänzungen Deskriptive Statistik	150
Ergänzung Daten der Kommune	158
Ergänzung Analyse	159
Fragebogen	172
Vollständige Befragungsergebnisse	189

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AG	Arbeitsgruppe
BIGS	Brandenburgisches Institut für Gesellschaft und Sicherheit gGmbH
BOS	Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
dt.	auf/in Deutsch
etc.	et cetera
ggf.	gegebenenfalls
HSA	Hauptschulabschluss
RealSA	Realschulabschluss
HZ	Häufigkeitszahl
IABG	Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH
k. A.	keine Angaben
KKP	Präventionsrat für Kommunale Kriminalprävention
LHP	Landeshauptstadt Potsdam
lt.	laut, gemäß
o. g.	oben genannt
OSM	OpenStreetMap
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PMK	Politisch motivierte Kriminalität
RTW	Rettungswagen
sog.	sogenannt
StGB	Strafgesetzbuch
SV	sozialversicherungspflichtig
TG	Teilgebiet
u.a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
WWW	World Wide Web
z. B.	zum Beispiel

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht auf die Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten ausdrücklich - sofern nicht anders kenntlich gemacht - gleichermaßen für alle Geschlechteridentitäten.

1. Einführung

Der Fachbereich Ordnung und Sicherheit des Bereichs Allgemeine Ordnungsangelegenheiten in der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) hat im Februar 2022 eine Ausschreibung für eine Sicherheitsanalyse veröffentlicht. Das BIGS hat sich darauf erfolgreich beworben und der Auftrag einer Sicherheitsanalyse für Potsdam ist an das BIGS seine Projektpartner gegangen. Ziel der Sicherheitsanalyse ist es, ein Lagebild zum Sicherheitsgefühl und zum Lebensgefühl der Befragten zu erstellen, diese Ergebnisse mit statistischen Daten anzureichern, und die Ergebnisse zu diskutieren. Das Ergebnis der Analyse wird in dieser Veröffentlichung dokumentiert und kann als Planungsgrundlage für die kommunale Kriminalprävention dienen. Die vorliegende Sicherheitsanalyse untersucht sowohl subjektive Einschätzungen als auch objektive statistische Daten zum Thema Sicherheit in Potsdam. Mithilfe einer repräsentativen Bürgerbefragung im August und September 2022 und anhand einer mit Stadt und Polizei abgestimmten Einteilung des Stadtgebiets wurden subjektive Einschätzungen der Menschen in Potsdam zum Thema Kriminalität, Sicherheitsgefühl und Lebensqualität erhoben.

Mithilfe der von der Stadtverwaltung und der Polizeidirektion Potsdam West sowie dem LKA Brandenburg gesammelten und zugeliferten Daten konnten die erhobenen Einschätzungen der Bürger Potsdams mit den gesammelten sozioökonomischen und soziodemographischen in Zusammenhang gebracht werden.

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung zeigen, dass mit über 96% die weit überwiegende Mehrheit der Befragten gern in Potsdam leben. Auch wenn in einigen Bereichen des täglichen Lebens und der öffentlichen Ordnung ein gewisser Handlungsbedarf in der Stadt gesehen wird, nehmen die Potsdamer bei fast allen untersuchten Faktoren mit Einfluss auf die Lebensqualität eine weitere Verbesserung innerhalb der vergangenen zwölf Monate wahr. Die deutliche Mehrheit ist zufrieden mit der eigenen wirtschaftlichen Lage, mit der aktuellen Wohnsituation und dem Preis-Leistungsverhältnis der Wohnung sowie mit dem eigenen nachbarschaftlichen Umfeld.

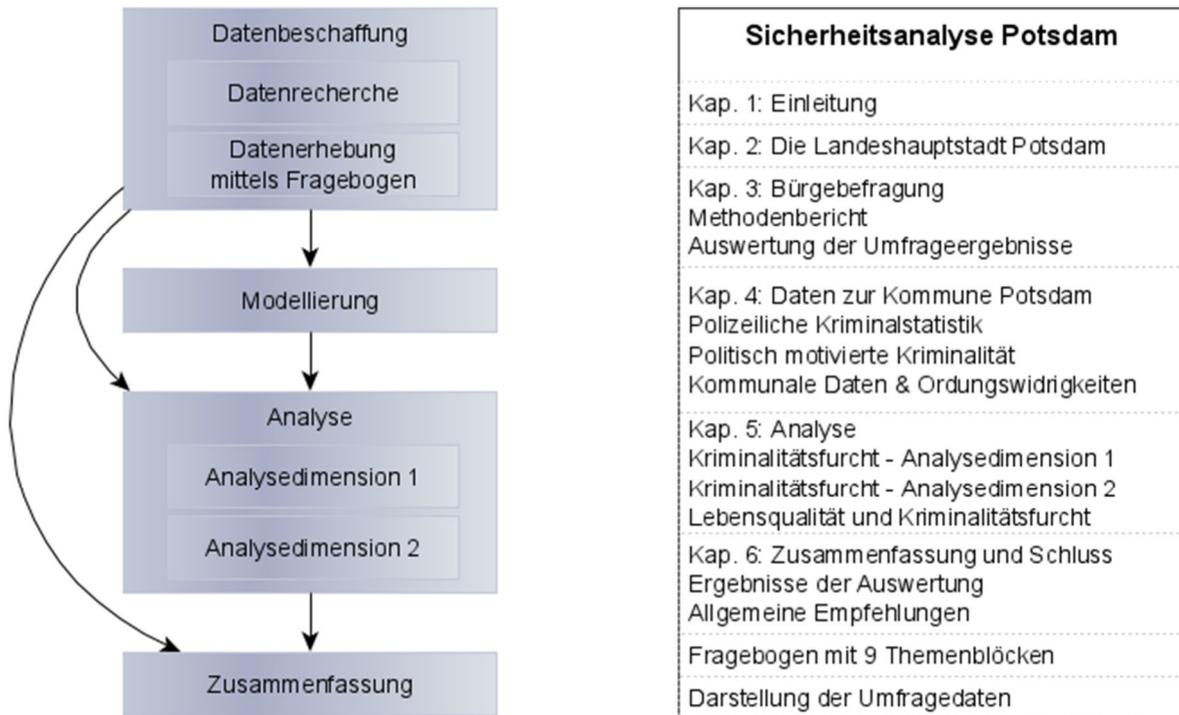
Aus den Erkenntnissen der bisherigen vom BIGS durchgeführten Studien in anderen Bundesländern zeigt sich, dass das Sicherheitsgefühl in der eigenen Wohngegend bei Nacht im Vergleich mit anderen Städten relativ hoch ist. Auch bei Tag fühlen sich die meisten Potsdamer sicher. Wenige Bürger schätzen es als wahrscheinlich ein, innerhalb der nächsten zwölf Monate Opfer einer Straftat zu werden.

Kurzum: Wenngleich weitere präventive Maßnahmen in Bezug auf Stärkung der Sicherheit und Lebensqualität begrüßt werden, fühlen sich die Potsdamer in der Stadt wohl.

Die zusammengestellten Daten und Ergebnisse der Auswertungen werden im Folgenden grafisch und tabellarisch dargestellt.

Die Sicherheitsanalyse Potsdam ist wie folgt gegliedert:

Abbildung 2: Gliederung



Auf die Einleitung im ersten Kapitel folgt im Kapitel 2 eine Darstellung der LHP mit allgemeinen Charakteristika wie der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur. Im Kapitel 3 werden die Ergebnisse der Bürgerbefragung beschrieben und nach den Themenbereichen des Fragebogens strukturiert. In Kapitel 4 werden die Daten der Kommune und der Polizeidirektion Potsdam präsentiert. Kommunale Daten betreffen insbesondere sozioökonomische Faktoren. Die polizeilichen Daten betreffen die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) und Zahlen zur politisch motivierten Kriminalität (PMK). Im Anschluss werden im Kapitel 5 anhand ausgewählter Fragestellungen mögliche Zusammenhänge in den Ergebnissen der Bürgerbefragung untersucht, sowie die Angaben der Teilnehmer mit Teilen der zugelieferten sozioökonomischen Daten angereichert und in einer Regressionsanalyse näher betrachtet. Die Ergebnisse der Analyse der Bürgerbefragung sowie der anreichernden Daten werden in Kapitel 6 schließlich kurz zusammengefasst.

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung sind vollständig im Anhang dargestellt.

2. Die Landeshauptstadt Potsdam (LHP)

2.1. Geografie und Lage

Die brandenburgische LHP liegt an der mittleren Havel im Südwesten von Berlin, mit dem es sich die Stadtgrenze teilt. Eingebettet in die Havelniederung zwischen Nauener Platte, Zauche und Teltow prägen Wald- und Seenlandschaften das Stadtgebiet. Die Havel durchschneidet Potsdam von Nordost nach Südwest und speist zahlreiche Seen entlang ihres Verlaufs.

Potsdam ist Teil des Ballungsraums Berlin und eng mit der Bundeshauptstadt verknüpft. Im Westen grenzt die Stadt Werder (Havel) an das Stadtgebiet. Nördlich und südlich der Stadtgrenze dehnen sich weitläufige Heidelandschaften aus.

2.2. Bevölkerung

Potsdam hat zum Ende des zweiten Quartals 2022 insgesamt **191.329** Einwohner (Stand 22.06.2022, lt. Melderegisterauszug¹, (LHP, 2022)). Mit **98.559** Frauen zu **92.776** Männern weist die Stadt bei der Geschlechterverteilung einen ausgeprägten Frauenüberschuss auf und entspricht damit der bundesweiten Geschlechterverteilung. Die Einwohnerentwicklung zeigt seit der Jahrtausendwende einen stetigen Zuwachs von 128.983 Einwohner im Jahr 1999 auf den oben genannten Ist-Stand. Potsdam weist damit im Zeitraum von etwa 22 Jahren eine Zunahme der Bevölkerung von über 30 Prozent auf (LHP, 2022).

2.3. Verkehr

Potsdam liegt verkehrsgünstig zwischen dem südwestlichen Berliner Ring A10 und der Bundesautobahn A115/E51. Zehn Autobahnanschlussstellen im und um das Stadtgebiet ermöglichen eine sehr gute Anbindung an das nationale und internationale Autobahn- und Fernstraßennetz. Im Stadtzentrum kreuzen sich die Bundesstraßen B1, B2 und B 273.

Potsdam liegt an der Bahnstrecke Berlin-Magdeburg. Weitere Bahnlinien verbinden die Landeshauptstadt mit den Städten Nauen, Jüterbog, Dessau, Oranienburg, Frankfurt (Oder), Königs Wusterhausen und dem Flughafen Berlin Brandenburg.

Die Länder Berlin und Brandenburg haben in Schönefeld, südlich der Stadtgrenze von Berlin einen gemeinsamen internationalen Flughafen gebaut, den Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt (BER). Dieser ist von Potsdam aus 40 Kilometer entfernt und gut erreichbar.

2.4. Wirtschaft

Das Oberzentrum Potsdam ist eng mit dem Ballungsraum Berlin verknüpft, bspw. über den Wohnungsmarkt (Hahn et al., 2021). Seit der deutschen Wiedervereinigung 1990 hat sich

¹ Einschließlich von Personen mit Sperrvermerk (u.a. Bewohner von Heimen, Mitarbeiter von Justizvollzugsanstalten).

Potsdam zu einem bedeutenden Kultur-, Dienstleistungs- und Forschungsstandort entwickelt. Zahlreiche forschungsnahe Firmen haben sich in und um Potsdam angesiedelt und arbeiten eng mit der Universität, Fachhochschulen und Forschungsinstituten zusammen. Die wissenschaftliche Forschung wird in mehr als 30 Einrichtungen und Instituten betrieben (Stadt Potsdam, 2022).

Seit 1911 hat das Filmstudio Babelsberg im gleichnamigen Stadtteil seinen Sitz. Die UFA GmbH und der Rundfunk Berlin-Brandenburg produzieren hier nationale und internationale Kino- und Fernsehfilme, TV-Produktionen sowie Radio- und Rundfunkprogramme.

2.5. Tourismus

Die alte Residenz- und Garnisonstadt Potsdam ist reich an Kulturdenkmälern. Die ereignisreiche Geschichte der Stadt spiegelt sich im Stadtbild wider und brachte der Kulturlandschaft in und um Potsdam 1990 den UNESCO-Weltkulturerbetitel ein. Seit 2019 ist Potsdam auch UNESCO-Filmstadt im Netzwerk der kreativen Städte.

Die Schlösser und historischen Parkanlagen von Potsdam sind ein starker Anziehungspunkt für Touristen aus aller Welt und stellen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor da. Die Havelniederung bietet zudem eine artenreiche Landschaft mit zahlreichen Wasserflächen und Biotopen, die vielfältige Möglichkeiten für Sport und Freizeit ermöglicht.

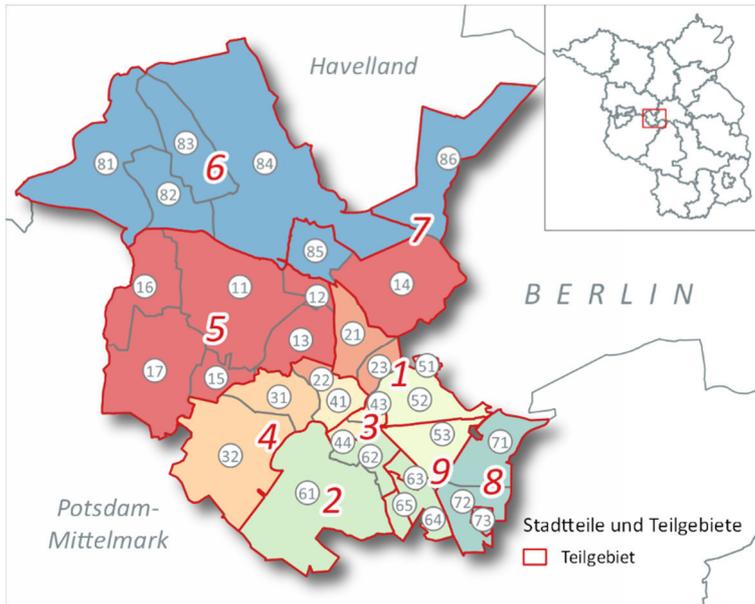
2.6. Stadtstruktur

Die Stadt Potsdam gliedert sich in acht Stadtbezirke (Abbildung 3, Flächenfärbung) mit 32 Stadtteilen (Abbildung 3, amtlich durchnummeriert). Die Bezirke heißen Potsdam Nord, Nördliche Vorstädte, Westliche Vorstädte, Innenstadt, Babelsberg, Potsdam Süd, Potsdam Südost und Nördliche Ortsteile.

Die Stadtteile unterscheiden sich zum Teil stark in ihrer Siedlungsstruktur, im Naturraum und in der Bevölkerungsstruktur. Stadtteile wie Marquardt, Klein Glienicke und Uetz-Paaren sind ländlich geprägt. Entlang einer locker bebauten Hauptstraße schließen sich neue Einfamilienhäuser, Wiesen, Felder und Wälder an. Dagegen sind Stadtteile wie die Historische Innenstadt, Babelsberg und Stern städtisch geprägt. Die Siedlungsfläche ist meist dicht bis sehr dicht bebaut. Sie wird lediglich durch Park-, Grün- und Freiflächen unterbrochen. Potsdam ist eine sehr grüne Stadt mit lediglich 23,5 Prozent Siedlungsfläche. Über die Hälfte des Stadtgebiets (58,1 Prozent) ist durch Vegetation gekennzeichnet. Die zahlreichen Seen und Flüsse haben einen Anteil von 10,9 Prozent an der Stadtfläche (Statistik LHP, 2021).

Abbildung 3: Stadtteile von Potsdam mit

Aufteilung der Teilgebiete



TG	Stadtteil
1	21 Nauener Vorstadt
	23 Berliner Vorstadt
	51 Klein Glienicke
	52 Babelsberg Nord
2	61 Templiner Vorstadt
	62 Teltower Vorstadt
3	43 Zentrum Ost und Nuthepark
	44 Hauptbahnhof und Brauhausberg Nord
4	22 Jägervorstadt
	31 Brandenburger Vorstadt
	32 Potsdam West
	41 Historische Innenstadt
5	65 Waldstadt II
	11 Bornim
	12 Nedlitz
	13 Bornstedt
	15 Eiche
6	16 Grube
	17 Golm
	81 Uetz-Paaren
	82 Marquardt
7	83 Satzkorn
	84 Fahrland
	14 Sacrow
8	85 Neu Fahrland
	86 Groß Glienicke
	63 Schlaatz
9	71 Stern
	72 Drewitz
	53 Babelsberg Süd
	64 Waldstadt I und Industriegelände
	73 Kirchsteigfeld

Für die repräsentative Bürgerbefragung und die spätere Analyse wurde die Stadt Potsdam gemeinsam mit der Stadtverwaltung und der Polizei Potsdam in inhaltlich sinnvolle Teilgebiete gegliedert. Dabei wurde darauf geachtet, dass diese Einteilung mit den Anforderungen einer repräsentativen Bürgerbefragung in Übereinstimmung gebracht wird. Die so entstandenen neun Teilgebiete werden jeweils separat betrachtet, wodurch Vergleiche innerhalb des Stadtgebietes möglich sind. Dabei wurde beachtet, dass die Einwohnerzahl in einem Teilgebiet nicht zu klein sein darf, um eine aussagekräftige statistische Auswertung erzielen zu können und statistische Verzerrungen zu vermeiden.

3. Bürgerbefragung

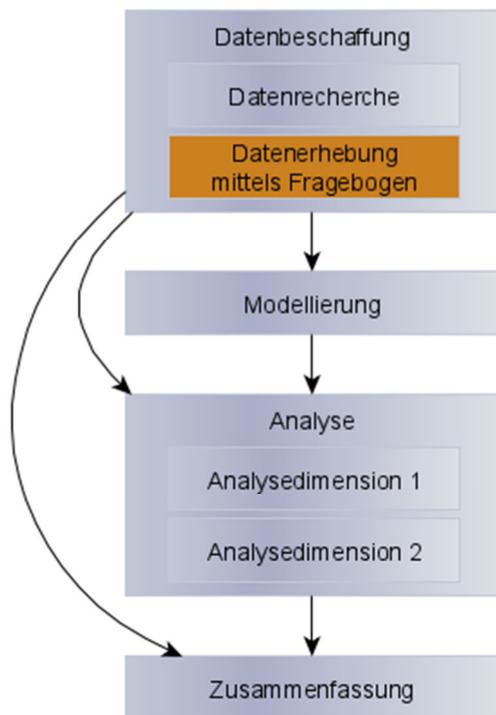
3.1. Methodenbericht

Für die Sicherheitsanalyse werden in erster Linie Daten herangezogen, die mit einer schriftlich – mit wahlweise postalischer oder internet-basierter Teilnahme – durchgeführten Bürgerbefragung erhoben wurden. Von August bis September 2022 hatten angeschriebene Bürger in Potsdam die Möglichkeit, an der Befragung teilzunehmen. Die Auswahl der Stichprobe wurde entsprechend der Verteilung des Geschlechts und des Alters der Menschen in Potsdam gezogen. Da der erwartete Rücklauf in Teilgebiet 2, 7 und 6 verhältnismäßig gering war, wurde die Fragebogenzahl in diesem Bereich Potsdams anteilig erhöht. Dementsprechend wurden 450 Fragebögen in die Teilgebiete 2, 7 und 6 geschickt, sowie 2.550 Fragebögen in den Rest Potsdams. Insgesamt waren damit 3.000 Bürger eingeladen, an der Befragung teilzunehmen. In Kapitel 3 zur Bürgerbefragung werden die Ergebnisse der Bürgerbefragung zunächst ungewichtet dargestellt und zeigen in Tabellen und Grafiken die Resultate, die aus der Befragung hervorgegangen sind. Dabei wird zunächst kein Rückschluss auf die tatsächliche räumliche Verteilung in Potsdam gezogen. Dieser Hinweis ist wichtig, da sich die Anteile einzelner Untersuchungseinheiten (z.B. das Alter) bei den Befragten von den tatsächlichen Anteilen in der Bevölkerung unterscheiden können.

Im Folgenden können im Interesse einer prägnanten Darstellung nicht alle Ergebnisse zu jeder Frage präsentiert und erläutert werden. Die Auswahl der zu untersuchenden Fragen beruht auf theoretischen Grundlagen, Befragungsstudien ähnlichen Designs und Auffälligkeiten, die sich aus den Befragungsergebnissen ergeben haben. Die Darstellung der Daten greift teilweise auf die Nutzung des arithmetischen Mittels zurück, das im Bericht synonym mit dem Begriff des Durchschnitts verwendet wird.

Diese Befragungsdaten werden für die Analyse im Kapitel 5 um die von der LHP und der Polizeidirektion Potsdam übersandten sozioökonomischen und statistischen Daten für eine umfassendere Betrachtung ergänzt.

Abbildung 4: Sicherheitsanalyse Potsdam - Datenerhebung



Sicherheitsanalyse Potsdam	
Kap. 1: Einleitung	
Kap. 2: Die Landeshauptstadt Potsdam	
Kap. 3: Bürgerbefragung Methodenbericht Auswertung der Umfrageergebnisse	
Kap. 4: Daten zur Kommune Potsdam Polizeiliche Kriminalstatistik Politisch motivierte Kriminalität Kommunale Daten & Ordnungswidrigkeiten	
Kap. 5: Analyse Kriminalitätsfurcht - Analysedimension 1 Kriminalitätsfurcht - Analysedimension 2 Lebensqualität und Kriminalitätsfurcht	
Kap. 6: Zusammenfassung und Schluss Ergebnisse der Auswertung Allgemeine Empfehlungen	
Fragebogen mit 9 Themenblöcken	
Darstellung der Umfragedaten	

3.2. Auswertung der Umfrage

Die Darstellung der Ergebnisse der Bürgerbefragung in Potsdam orientiert sich an den Themenbereichen des Fragebogens. Tabelle 1 zeigt die Unterkapitel des Kapitels 3 in der linken, die Entsprechung dieser Themenbereiche im Fragebogen in der rechten Spalte.

An dieser Stelle wird die Unterscheidung zwischen den Begriffen Unsicherheitsgefühl und Kriminalitätsfurcht kurz dargestellt, die sich an der Einteilung nach dem Bundeskriminalamt orientiert (BKA, 2022a). Das Sicherheitsgefühl wird im Folgenden als ein deliktunspezifisches Gefühl mit Kriminalitätsbezug verstanden. Gemessen wird es mit der Frage nach dem (Un-)Sicherheitsgefühl, das mit dem Unterwegssein allein bei Tag oder Nacht an bestimmten Orten in Potsdam verbunden wird.²

Die zweite Dimension der Kriminalitätsfurcht hingegen beschreibt Wahrscheinlichkeitseinschätzungen (kognitive Komponente) der Befragten in Bezug auf spezifische Delikte. Im vorliegenden Bericht wird die kognitive Kriminalitätsfurcht mit der Frage nach der Risikoeinschätzung der Befragten, in den kommenden zwölf Monaten Opfer einer Straftat werden zu können, gemessen.

Die dritte Dimension der Kriminalitätsfurcht (konative Komponente) wird durch die "...Auswirkungen des Sicherheitsempfindens auf das Verhalten von Personen" (BKA, 2022a: S. 150) beschrieben.³

² Das sogenannte Standard-Item, das nach dem (Un-)Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend fragt, ist ebenfalls Teil in dieser Untersuchung und stellt die wichtigste abhängige Variable in der Regression im Analyseteil des Berichts dar. Dieses Standard-Item kommt ebenfalls bei anderen Studien zum Einsatz, u.a. vom BKA (BKA, 2022a).

³ Diese Einteilung in Unsicherheitsgefühl sowie die affektive, kognitive und konative Komponente findet sich auch in anderen Studien, bspw. Lüdemann, 2006, Hohage, 2004 und Borg et al., 2020.

Tabelle 1: Übersicht der Themenbereiche

Themenbereich im Bericht	Entsprechung im Fragebogen
Demografische Daten	Statistische Angaben
Lebensqualität, Meinungsbildung zum Handlungsbedarf und Veränderungswünsche in der Stadt Potsdam	Lebensqualität in der Stadt Potsdam
Wohnsituation und nachbarschaftliches Umfeld	Bedeutung von Nachbarschaft und Lebensqualität in der Stadt Potsdam
Sicherheitsgefühl und Kriminalitätsfurcht	Sicherheitsgefühl, Präventionsmaßnahmen und Schutzverhalten
Kriminalitätserfahrung und Anzeigeverhalten	Kriminalitätserfahrung und Anzeigeverhalten
Beeinträchtigungen durch Zustände und Personen	Persönliche Beeinträchtigung und Unwohlsein durch Gruppen und Orte
Wahrnehmung sozialer Ungleichheit und Einfluss der Coronapandemie	Lebensqualität in der Stadt Potsdam und Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Sicherheitsgefühl
Präsenz von Ordnungs- und Sicherheitskräften	Präsenz von Ordnungs- und Sicherheitskräften
Bedeutung von Sicherheitsfragen für Wahlentscheidung	Politisches Interesse

3.2.1 Statistik zur Stichprobenziehung

Zunächst wird die Statistik zur Ziehung der Stichprobe vorgestellt. Hier werden die Anteile der Personen, die an der Befragung teilgenommen haben, der Bevölkerungsverteilung in der Stadt Potsdam gegenübergestellt.

An der Befragung nahmen insgesamt 1.111 Personen teil, wovon der Großteil die Befragung über den Printbogen abgeschlossen hat. 901 Personen (81,1 %) haben den Bogen auf Papier, 210 Personen (18,9 %) online ausgefüllt. Damit haben 37 % der angeschriebenen Bürger an der Befragung teilgenommen.⁴

Von den 1.111 machen insgesamt 1.069 Personen eine Angabe zu ihrem Geschlecht. Die Befragten in der Befragung sind zu 53,7 % weiblich und zu 41,9 % männlich (siehe Tabelle 2). Sieben Personen, bzw. 0,6 %, gaben „Divers“ an. Insgesamt zeigt sich, dass Männer in der Befragung im Vergleich zur Grundgesamtheit etwas unterrepräsentiert sind, Frauen hingegen etwas überrepräsentiert.

Tabelle 2: Stichprobe und Grundgesamtheit Geschlecht. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen

Geschlecht	Potsdam ⁵		Nettostichprobe	
	Personen	Anteil (%)	Personen	Anteil (%)
Männlich	92.766	48,5	465	41,9
Weiblich	98.559	51,5	597	53,7
Divers	3	0,0	7	0,6
Keine Angabe	1	0,0	42	3,8
Summe	191.329	100	1.111	100

⁴ Weitere 36 der Befragten konnten die Online-Befragung aufgrund eines Anzeigefehlers nicht beenden und damit an der Befragung letztlich nicht teilnehmen. Daher liegt würde der tatsächliche Anteil der Befragten an der Stichprobe etwas höher liegen.

⁵ Einwohner in Potsdam nach Einwohnermelderegisterauszug für Stichprobenziehung (Stichtag 22.06.2022).

In der Betrachtung der Altersgruppen zeigt sich, dass die die 60-69-Jährigen sowie die 70-79-Jährigen im Vergleich zur Grundgesamtheit etwas überrepräsentiert sind (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Stichprobe und Grundgesamtheit Alter. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen

Alter	Potsdam ⁶		Nettostichprobe	
	Personen	Anteil (%)	Personen	Anteil (%)
20 bis 29 (18 bis 29) ⁷	22.919	12,0	130	11,9
30 bis 39	30.676	16,0	188	17,2
40 bis 49	25.632	13,4	165	15,1
50 bis 59	25.815	13,5	159	14,5
60 bis 69	20.696	10,8	193	17,7
70 bis 79	14.109	7,4	149	13,6
80 oder älter	11.719	6,1	109	9,9
Summe	151.566	79,2	1.095	100

Die Verteilung der Befragten nach Ortsteilen ist in Tabelle 4 dargestellt. Insbesondere in einigen kleineren und dünner besiedelten ländlicheren Ortsteilen ist der Rücklauf in absoluten Zahlen erwartungsgemäß geringer (teilweise einstellig) ausgefallen als in größeren bzw. dichter besiedelten Ortsteilen.

Tabelle 4: Stichprobe und Grundgesamtheit Ortsteile. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen

Ortsteil	Potsdam ⁸		Nettostichprobe	
	Personen	Anteil (%)	Personen	Anteil (%)
Bornstedt	15.394	8,1	80	7,2
Babelsberg Süd	13.729	7,3	77	7,0
Potsdam West	8.854	4,7	71	6,4
Waldstadt II	10.640	5,6	71	6,4
Babelsberg Nord	11.645	6,2	69	6,2
Groß Glienicke	4.946	2,6	69	6,2

⁶ Einwohner in Potsdam nach Einwohnermelderegisterauszug für Stichprobenziehung (Stichtag 22.06.2022).

⁷ Die Statistik für die Einwohnerzahlen liegt in 10er-Schritten vor, daher sind die Altersgruppen eingeteilt nach 10er-Schritten (20-29). Im Fragebogen entspricht dies der Einteilung nach 18-29-Jährigen, daher kann es hier zu Abweichungen kommen.

⁸ Daten zu Einwohnern pro Ortsteil für das Jahr 2021 (Stichtag 31.12.2021).

Historische Innenstadt	14.115	7,5	68	6,2
Teltower Vorstadt	4.486	2,4	64	5,8
Stern	17.432	9,2	63	5,7
Brandenburger Vorstadt	12.003	6,3	47	4,3
Schlaatz	9.387	5,0	40	3,6
Waldstadt I	6.456	3,4	37	3,4
Eiche	5.549	2,9	36	3,3
Kirchsteigfeld	5.054	2,7	35	3,2
Berliner Vorstadt	2.997	1,6	33	3,0
Drewitz	7.814	4,1	33	3,0
Templiner Vorstadt	1.674	0,9	28	2,5
Fahrland	5.215	2,8	27	2,4
Nauener Vorstadt	5.690	3,0	23	2,1
Bornim	3.530	1,9	21	1,9
Neu Fahrland	1.729	0,9	21	1,9
Zentrum Ost	6.312	3,3	20	1,8
Jägervorstadt	3.154	1,7	18	1,6
Golm	4.522	2,4	13	1,2
Hauptbahnhof und Brauhausberg	3.214	1,7	13	1,2
Marquardt	1.202	0,6	9	0,8
Klein Glienicke	603	0,3	6	0,5
Satzkorn	461	0,2	4	0,4
Nedlitz	193	0,1	3	0,3
Sacrow	188	0,1	2	0,2
Uetz-Paaren	462	0,2	2	0,2
Grube	452	0,2	1	0,1
Summe	189.102	100	1.104	100

Die Verteilungen über die Teilgebiete sind in der folgenden Tabelle 5 dargestellt und orientieren sich an der Gebietsaufteilung Potsdams aus Abbildung 2. Die Tabelle zeigt, dass die Befragten aus Teilgebiet 2 und 7 etwas überrepräsentiert sind. Dies erklärt sich aus der Methodik heraus, da in diesen Teilgebieten die Anzahl der versandten Fragebögen erhöht wurde (sog. *oversampling*), um im Interesse der statistischen Aussagekraft den Rücklauf in absoluten Zahlen zu erhöhen.

Die Tabelle zeigt auch, dass Befragte aus Teilgebiet 8 im Vergleich zur Bevölkerungsverteilung in Potsdam etwas unterrepräsentiert sind. In der Analyse im Kapitel 5 werden entsprechende (*ex post*-) Gewichtungen vorgenommen, um diese Verteilung nachträglich auf Basis der Erkenntnisse zur Nettostichprobe auszugleichen.

Insgesamt ist in Teilgebiet 4 der höchste Rücklauf, in Teilgebiet 6 der geringste Rücklauf zu erkennen.

Tabelle 5: Stichprobe und Grundgesamtheit Teilgebiet. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen

Teilgebiet	Potsdam ⁹		Nettostichprobe	
	Personen	Anteil (%)	Personen	Anteil (%)
Teilgebiet 4	38.126	20,2	204	18,5
Teilgebiet 5	29.640	15,7	154	14,0
Teilgebiet 9	25.239	13,3	149	13,5
Teilgebiet 8	34.633	18,3	136	12,3
Teilgebiet 1	20.935	11,1	131	11,9
Teilgebiet 3	20.166	10,7	104	9,4
Teilgebiet 2	6.160	3,3	92	8,3
Teilgebiet 7	6.863	3,6	92	8,3
Teilgebiet 6	7.340	3,9	42	3,8
Summe	189,102	100	1104	100

In Potsdam haben 10,2 % (vgl. Tabelle 63, Zahl bezogen auf das Jahr 2021) der Einwohner keine deutsche Staatsbürgerschaft. In der Nettostichprobe der Befragung zur vorliegenden Analyse ist der Anteil dieser nicht deutschen Einwohner geringer: In der Befragung geben nur 4,6 % an, eine andere oder mehrere Staatsangehörigkeit, bzw. Staatsangehörigkeiten, zu haben. Dies könnte daran liegen, dass der Fragebogen nur auf Deutsch versandt wurde.

⁹ Daten zu Einwohnern pro Ortsteil für das Jahr 2021 (Stichtag 31.12.2021) aggregiert für die in Kapitel 2.6. definierten Teilgebiete in Potsdam.

3.2.2. Demografische Daten

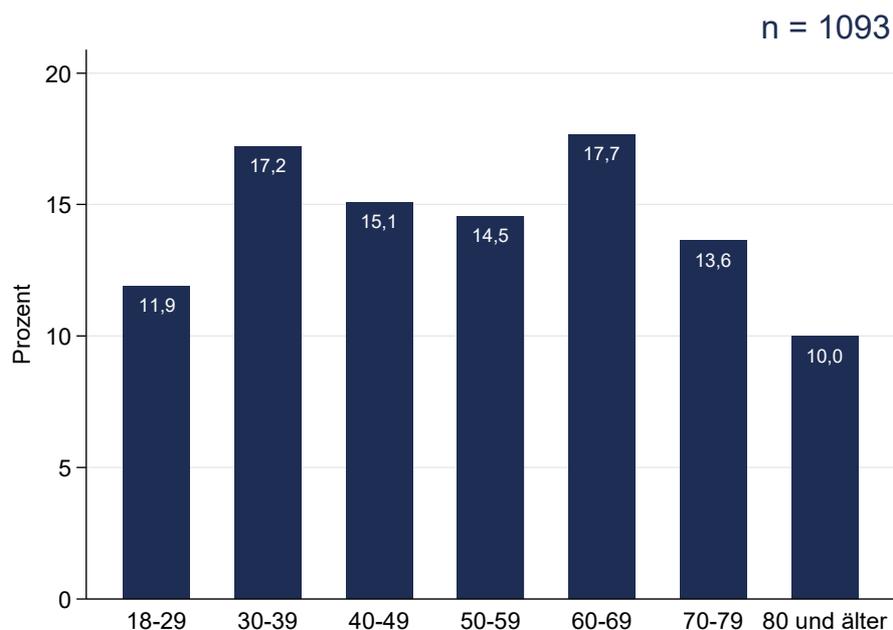
Nicht alle Befragten machen zu jeder Frage eine Angabe. Daher kann sich die Zahl der Angaben – der sog. Beobachtungen – von Frage zu Frage unterscheiden. Diese Anzahlen der Beobachtungen entsprechen in den wenigsten Fällen der Gesamtzahl der Befragten.

In diesem Abschnitt werden Angaben zu Alter, Geschlecht, Einkommen, (Aus-) Bildung und Tätigkeiten der Befragten beschrieben. Zum Teil werden die Angaben anhand der bereits definierten Teilgebiete zusammengefasst dargestellt.

Ziel der beschreibenden Statistik dieses Kapitels ist es, Ansätze zu erarbeiten, um mögliche Zusammenhänge zwischen Faktoren zu formulieren. Diese Zusammenhänge werden im Analyseteil in Kapitel 5 näher untersucht, indem weitere Variablen in die Betrachtung eingefügt werden. Mögliche Effekte können so unter Berücksichtigung von Dritt- und Kontrollvariablen untersucht werden und bilden die zentralen Ergebnisse dieses Berichts.

Der Großteil der Befragungsteilnehmer entstammt der Gruppe der 60-69-Jährigen (17,7 %) gefolgt von den 30-39-Jährigen (17,2 %) (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Alter der Befragten. Angaben in %



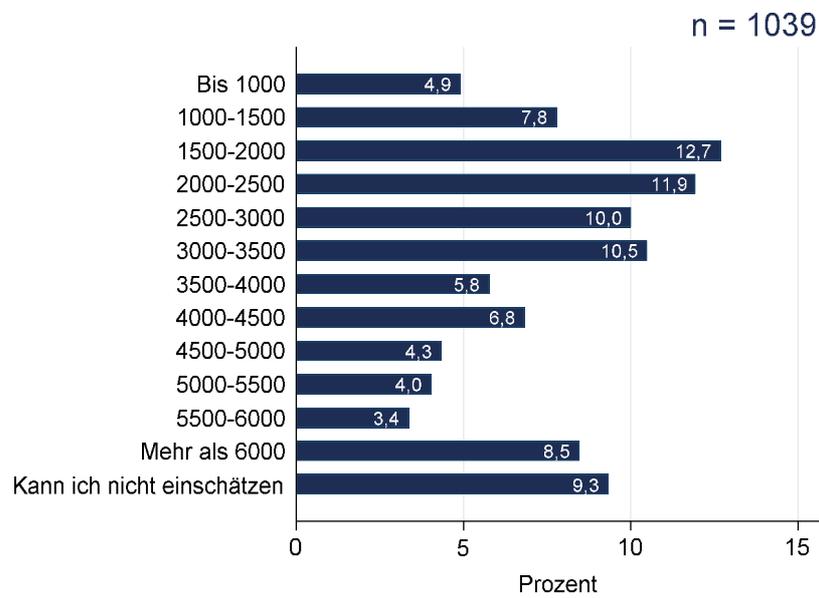
In der nachfolgenden Tabelle 6 ist das Alter der Befragten nach Teilgebieten dargestellt. Die obere Zahl jeder Zelle gibt die Anzahl der Antworten pro Teilgebiet und Altersgruppe wieder. Darunter in der jeweiligen Zelle ist der Anteil dieser Angabe einer Altersgruppe und eines Teilgebiets in Prozent angegeben.

Tabelle 6: Alter nach Teilgebiet. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80 u. älter
Teil- gebiet 1	16 (12,2 %)	13 (9,9 %)	22 (16,8 %)	29 (22,1 %)	24 (18,3 %)	16 (12,2 %)	11 (8,4 %)
Teil- gebiet 2	11 (12,0 %)	21 (22,8 %)	17 (18,5 %)	15 (16,3 %)	10 (10,9 %)	10 (10,9 %)	8 (8,7 %)
Teil- gebiet 3	17 (10,8 %)	28 (17,7 %)	21 (13,3 %)	21 (13,3 %)	27 (17,2 %)	22 (13,9 %)	22 (13,9 %)
Teil- gebiet 4	22 (16,4 %)	26 (19,4 %)	16 (11,9 %)	9 (6,7 %)	24 (17,9 %)	19 (14,2 %)	18 (13,4 %)
Teil- gebiet 5	18 (12,0 %)	31 (20,7 %)	23 (15,3 %)	15 (10,0 %)	29 (19,3 %)	25 (16,7 %)	9 (6 %)
Teil- gebiet 6	3 (7,3 %)	6 (14,6 %)	5 (12,2 %)	8 (19,5 %)	12 (29,3 %)	4 (9,8 %)	3 (7,3 %)
Teil- gebiet 7	6 (6,7 %)	9 (10 %)	15 (16,7 %)	19 (21,1 %)	14 (15,6 %)	12 (13,3 %)	15 (16,7 %)
Teil- gebiet 8	14 (10,4 %)	24 (17,9 %)	21 (15,7 %)	21 (15,7 %)	27 (20,1 %)	21 (15,7 %)	6 (4,5 %)
Teil- gebiet 9	19 (12,9 %)	29 (19,7 %)	21 (14,3 %)	19 (12,9 %)	23 (15,6 %)	19 (12,9 %)	17 (11,6 %)

Die Verteilung der Einkommen ist in Abbildung 6 dargestellt. Hier zeigt sich, dass mit 12,7 % die meisten Befragten ein Haushaltseinkommen von 1.500-2.000€ netto erzielen, gefolgt von Befragten in den Einkommensgruppen von 2.000-2.500€ (11,9 %). 4,9 % der Befragten geben an, sich in der Einkommensgruppe bis 1.000€ netto zu befinden.

Abbildung 6: Netto-Haushaltseinkommen der Befragten in €. Anteile in %



Zur Vereinfachung der Darstellung werden in Tabelle 7 die Einkommen nach vier Einkommensgruppen dargestellt. Die obere Zahl jeder Zelle gibt die Anzahl der Antworten pro Teilgebiet und Einkommensgruppe wieder. Darunter in der jeweiligen Zelle ist der Anteil dieser Angabe einer Einkommensgruppe und eines Teilgebiets in Prozent angegeben.

Die Tabelle zeigt, dass die Befragten in den Teilgebieten 1 und 2 insgesamt über ein etwas höheres, die Befragten in Teilgebiet 8 über ein etwas geringeres durchschnittliches Haushaltseinkommen verfügen.

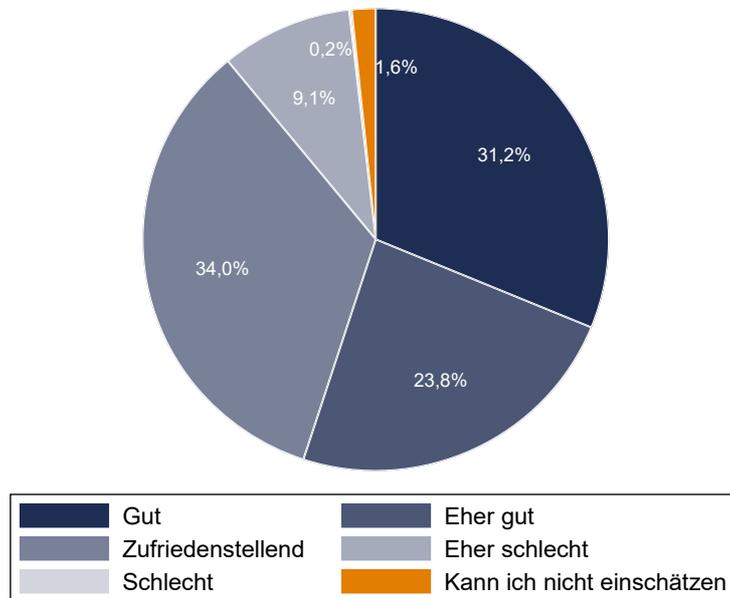
Tabelle 7: Einkommen nach Teilgebiet. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen

	Bis 1500€	1500-2500€	2500-4000€	Über 4000€
Teilgebiet 1	13 (12,0 %)	18 (16,7 %)	29 (26,8 %)	48 (44,4 %)
Teilgebiet 2	4 (4,8 %)	21 (25,3 %)	29 (34,9 %)	29 (34,9 %)
Teilgebiet 3	24 (17,0 %)	51 (36,2 %)	39 (27,7 %)	27 (19,1 %)
Teilgebiet 4	14 (12,4 %)	32 (28,3 %)	42 (37,2 %)	25 (22,1 %)
Teilgebiet 5	16 (11,8 %)	27 (20,0 %)	48 (35,6 %)	44 (32,6 %)
Teilgebiet 6	5 (14,7 %)	8 (23,5 %)	10 (29,4 %)	11 (32,3 %)
Teilgebiet 7	7 (10,0 %)	20 (28,6 %)	15 (21,4 %)	28 (40,0 %)
Teilgebiet 8	26 (23,0 %)	40 (35,4 %)	31 (27,4 %)	16 (14,2 %)
Teilgebiet 9	18 (13,7 %)	35 (27,2 %)	49 (31,5 %)	29 (27,7 %)

In Abbildung 7 ist die eigene Bewertung der wirtschaftlichen Lage der Befragten dargestellt. 55 % geben an, die eigene wirtschaftliche Lage sei „gut“ oder „eher gut“. Knapp jeder Zehnte (9,3 %) empfindet die eigene wirtschaftliche Lage als „eher schlecht“ oder „schlecht“.

Abbildung 7: Einschätzung zur eigenen wirtschaftlichen Lage. Anteile in %

n = 1096



In Tabelle 8 sind die Anzahlen des jeweils höchsten Bildungs- bzw. beruflichen Abschlusses der Befragten abgebildet. Die meisten Befragten haben demnach einen Hochschul- oder Universitätsabschluss (28,7 %). Eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildung haben 22,9 % absolviert. 4,2 % verfügen über keinen Berufsabschluss.

Tabelle 8: Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen

	Personen	Anteil (%)
Hochschul- bzw. Universitätsabschluss	308	28,7
Abschluss einer betrieblichen oder außerbetrieblichen Berufsausbildung (Gesellen-, Facharbeiter-, Fachangestelltenprüfung (m/w/d))	247	22,9
Abschluss einer schulischen Berufsausbildung (Berufsfachschule, Handelsschule, Verwaltungsfachschule, Schule im Bereich des Gesundheitswesens)	103	9,5
Abschluss einer Fachhochschule (einschließlich ähnlichen Einrichtungen wie Verwaltungsfachhochschule, Berufsakademie, Ingenieurschule)	95	8,8
Meister-, Techniker-, Fachwirtprüfung (m/w/d) oder Abschluss einer Fachschule der DDR	94	8,6
Promotion	74	6,8
Bin noch im Studium	46	4,3
Keinen beruflichen Ausbildungsabschluss	45	4,2
Bin noch in Berufsausbildung	16	1,6
Beamtenausbildung (m/w/d) für den gehobenen oder höheren Dienst des öffentlichen Dienstes	17	1,6
Anderer beruflicher Abschluss (z. B. im Ausland erworben)	16	1,5
Beamtenausbildung (m/w/d) für den einfachen oder mittleren Dienst des öffentlichen Dienstes	16	1,4

Darüber hinaus sind im Fragebogen auch Angaben zur aktuellen Tätigkeit abgefragt worden. Tabelle 9 zeigt die Häufigkeitsverteilung zur Tätigkeit der Befragten. Die Mehrheit (> 51 %) ist erwerbstätig. 2,7 % geben an, arbeitslos, in Kurzarbeit oder arbeitssuchend zu sein. 34,2 % der Befragten sind verrentet, pensioniert oder im Vorruhestand.¹⁰

Tabelle 9: Aktuelle Tätigkeit. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen

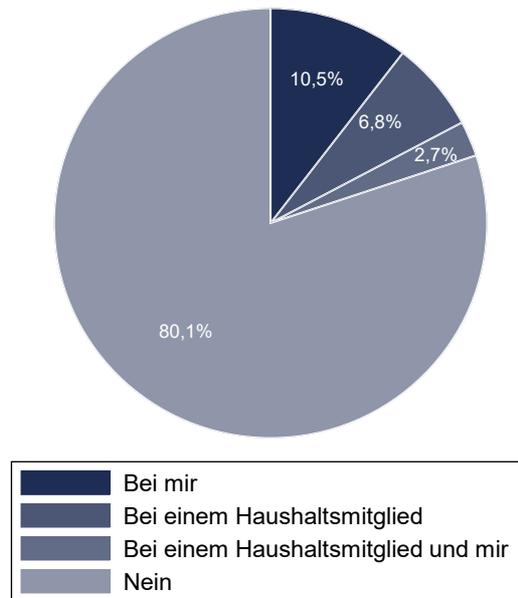
	Personen	Anteil (%)
Bin erwerbstätig	554	51,9
Bin Rentner, Pensionär, im Vorruhestand	365	34,2
Bin im Studium	63	5,9
Bin arbeitslos, arbeitssuchend, in Kurzarbeit	29	2,7
Bin in Berufsausbildung	13	1,3
Bin in Elternzeit	12	1,1
Bin aus anderem Grund nicht erwerbstätig, z. B. länger als 6 Wochen krank, seit längerer Zeit im Urlaub etc.	11	1,0
Bin Hausmann, Hausfrau	8	0,7
Bin in Umschulung, Praktikum oder einer Qualifizierungsmaßnahme der Agentur für Arbeit	4	0,4
Bin im Wehr-, Ersatz-, Freiwilligendienst	4	0,4
Gehe zur Schule	4	0,4

¹⁰ Da die Befragung für Befragten ab 18 Jahre zugelassen war, ist der Anteil der Schüler relativ gering.

Zudem konnten die Befragten angeben, ob bei ihnen oder bei einem Haushaltsmitglied eine Behinderung vorläge. Die Übersicht in Abbildung 8 zeigt, dass bei 10,5 % der Befragten selbst eine Behinderung vorliegt, 6,8 % geben an, dass bei einem Haushaltsmitglied eine Behinderung vorliegt und 2,7 % antworteten, dass beides der Fall sei.

Abbildung 8: Anteile der Personen mit Behinderung im Haushalt. Anteile in %

n = 1090



3.2.3. Lebensqualität und Veränderungswünsche in der Stadt Potsdam

Lebensqualität ist in der Literatur bislang nicht eindeutig definiert und deckt ein breites Spektrum an Dimensionen ab. Lebensqualität umfasst demnach „[...] objektive und subjektive, individuelle und gemeinschaftliche sowie materielle und nichtmaterielle Aspekte.“ (Amann et al., 2016: S. 41).

Lebensqualität ist nicht gleichzusetzen mit dem Begriff Lebensstandard, und stellt eher eine Erweiterung zum Begriff des Wohlstands dar. Historisch gesehen kann zwischen dem „*level of living*“-Ansatz (Erikson, 1974: S. 273) und dem „*quality-of-life*“-Ansatz (Campbell et al., 1976) unterschieden werden (vgl. auch Amann, 2016). Der erste Ansatz bezieht sich auf den Einsatz von Ressourcen, die Individuen aktiv beeinflussen und einsetzen können, um die eigene Lebensqualität zu stärken. Dazu gehören bspw. Einkommen und soziale Beziehungen, nicht hingegen Faktoren wie Umwelt oder Infrastruktur. Der zweite Ansatz wiederum bezieht sich auf das Ergebnis der Nutzung verschiedener Faktoren. Hier stehen Indikatoren im Vordergrund, die Glück und Zufriedenheit der Individuen messen sollen (Amann, 2016).

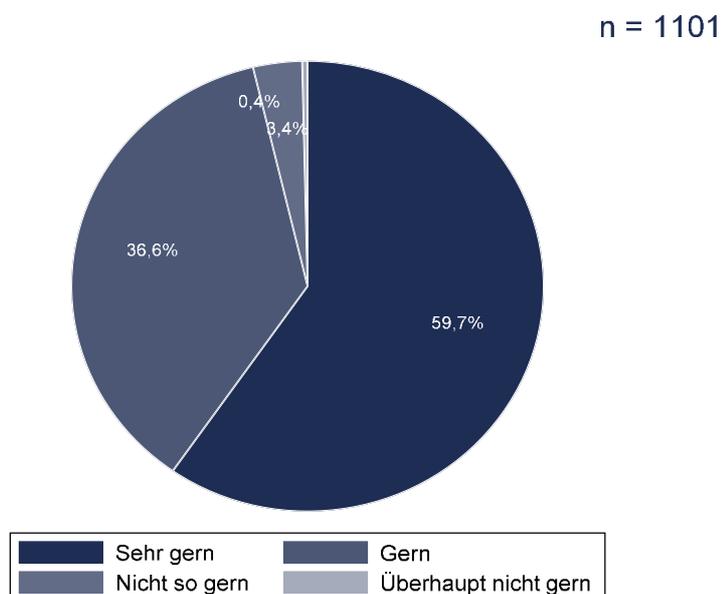
In der Befragung wurden beide Ansätze berücksichtigt. Die Darstellung der nachfolgenden Daten orientiert sich an dieser theoretischen Grundlage.

Das Lebensgefühl und die Zufriedenheit mit dem eigenen Wohnort sind jeweils Teil der analytischen Auswertung in Kapitel 5 und werden in Beziehung mit der Kriminalitätsfurcht gesetzt.

Um die allgemeine Zufriedenheit der Menschen in Potsdam mit ihrem Wohnort zu messen, konnten die Befragten unter 1.02 „Wie gerne wohnen Sie in Potsdam?“ mit „sehr gerne“, „gerne“, „nicht so gerne“ und „überhaupt nicht gerne“ antworten.

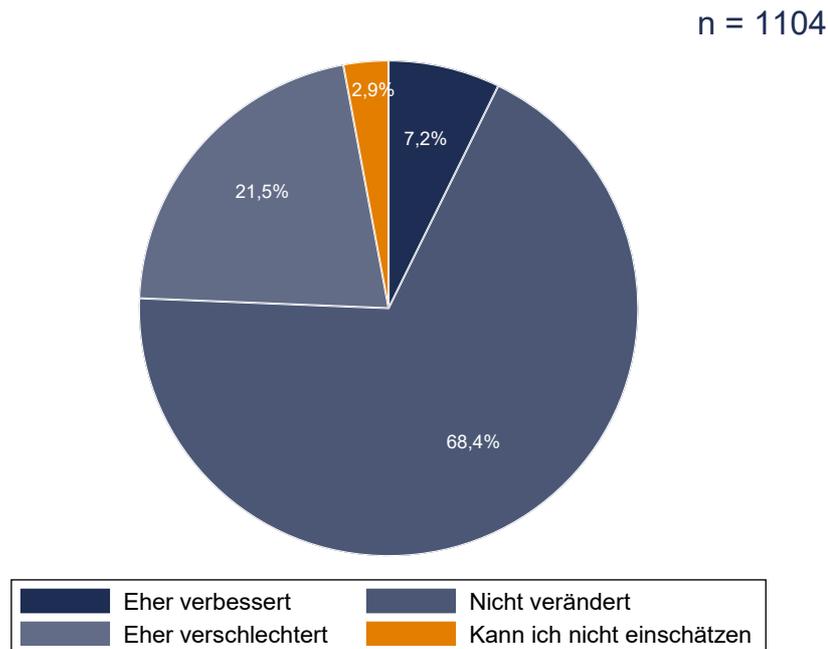
Die Ergebnisse zu dieser Frage sind in Abbildung 9 dargestellt und zeigen, dass die überwältigende Mehrheit der Befragten zufrieden mit dem Wohnort Potsdam ist. Die überwiegende Mehrheit der Befragten gibt an, „sehr gerne“ oder „gerne“ in Potsdam zu wohnen (mehr als 96 %).

Abbildung 9: Zufriedenheit mit dem eigenen Wohnort. Anteile in %



In der Veränderung des Lebensgefühls zeigen sich hingegen etwas größere Unterschiede. Im Schnitt wird eine Verschlechterung des Lebensgefühls innerhalb der vergangenen zwölf Monate wahrgenommen. Zwar empfinden mehr als zwei Drittel der Befragten (68,4 %) keinerlei Veränderung (vgl. Abbildung 10). Etwas mehr als jeder Fünfte (21,5 %) gibt jedoch an, dass sich die Zufriedenheit mit dem Wohnort in den letzten zwölf Monaten eher verschlechtert habe.

**Abbildung 10: Wahrgenommene Veränderung der Zufriedenheit mit Wohnort.
Anteile in %**



Anschließend konnten die Befragten angeben, welche Faktoren aus ihrer Sicht zu einer Verbesserung, einer Verschlechterung oder zu keiner Veränderung der eigenen Lebensqualität in den vergangenen zwölf Monaten geführt hätten. Diese Bewertung durch die Befragten ist in Tabelle 10 dargestellt und zeigt die prozentualen Anteile derjenigen, die eine Antwort zur jeweiligen Antwortmöglichkeit abgegeben haben.

Die Antwortmöglichkeiten wurden zur Übersichtlichkeit in thematische Kategorien zusammengefasst.

In der Betrachtung der einzelnen Faktoren zur Veränderung der städtischen Lebensqualität fällt auf, dass bei lediglich einem Faktor (dem Angebot öffentlicher Verkehrsmittel) prozentual mehr Befragte angeben, dass dies einen eher verschlechternden als einen verbessernden Einfluss auf die Lebensqualität in den letzten zwölf Monaten gehabt habe. Bei allen anderen Faktoren machen die Befragten anteilig mehr Angaben, dass der jeweilige Faktor sich eher verbessernd auf die Lebensqualität ausgewirkt habe. Bei fast allen Faktoren wird jedoch jeweils am häufigsten die Antwort-Option „nicht verändert“ gewählt (Ausnahme ist der Faktor Verkehrsaufkommen, dem mehr als 45% der Befragten einen die Lebensqualität verbessernden Einfluss zuschreiben – siehe Tabelle 10).

Tabelle 10: Faktoren zur Veränderung der städtischen Lebensqualität unterteilt nach thematischen Kategorien. Anteile in % und Summe der Angaben

	Verbessert (%)	Nicht verändert (%)	Verschlechtert (%)	Anzahl
Kriminalität und Präsenz				
Kriminalität	28,4	63,6	7,9	608
Geringe Präsenz von kommunalen Ordnungskräften	19,2	69,9	10,9	708
Hohe Präsenz von kommunalen Ordnungskräften	21,7	67,1	11,2	614
Geringe Polizeipräsenz	19,8	70,5	9,7	701
Hohe Polizeipräsenz	19,6	68,5	11,9	588
Sauberkeit und Ordnung				
Verwahrlosung im öffentlichen Raum (z.B. Schmierereien, Vandalismusschäden, Gebäudeleerstand, Verwahrlosung von Grünanlagen und Brachflächen)	37,8	46,2	16,0	926
Müllentsorgung	17,3	67,6	15,1	975
Verkehr und Infrastruktur				
Verkehrsaufkommen	45,6	39,7	14,7	959
Verkehrssicherheit	28,8	60,1	11,0	918
Fahrgeschwindigkeit von Fahrzeugen	34,8	55,2	10,0	914
Parkende Kraftfahrzeuge	39,6	49,2	11,1	934
Qualität von Radwegen und Fahrradstraßen	27,0	52,8	20,1	884
Straßenqualität	27,0	58,9	14,1	945

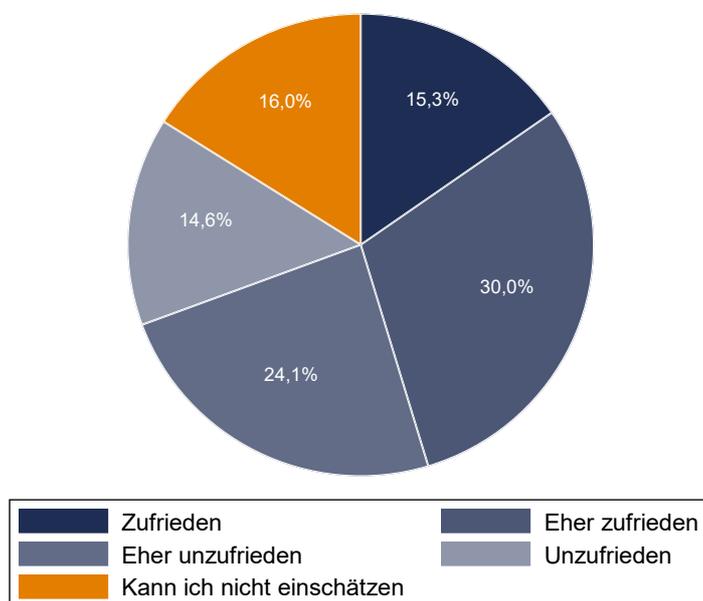
Angebot öffentlicher Verkehrsmittel	19,1	59,7	21,3	902
Gesellschaftliche Umverteilung				
Soziale Ungleichheit (z.B. bzgl. v. Einkommen, Bildung, usw.)	41,9	46,2	11,8	701
Bettelnde Personen	27,4	59,5	13,2	797

Eng mit der Lebensqualität und der Lebenszufriedenheit der Bürger verknüpft sind die Arbeit der Stadtverwaltung wie auch der Polizei. Eine Bewertung der Zufriedenheit mit der Arbeit der Stadtverwaltung und des Vertrauens in die polizeiliche Arbeit wird im Folgenden dargestellt.

Abbildung 11 zeigt, dass 45,3 % der Befragten mit der Arbeit der Stadtverwaltung im Allgemeinen „zufrieden“ oder „eher zufrieden“ sind. 38,7 % hingegen sind „eher unzufrieden“ oder „unzufrieden“. Damit äußert über ein Drittel der Befragten Mängel in Bezug auf die Arbeit der Stadtverwaltung.

Abbildung 11: Zufriedenheit mit Leistungen der Stadtverwaltung. Anteile in %

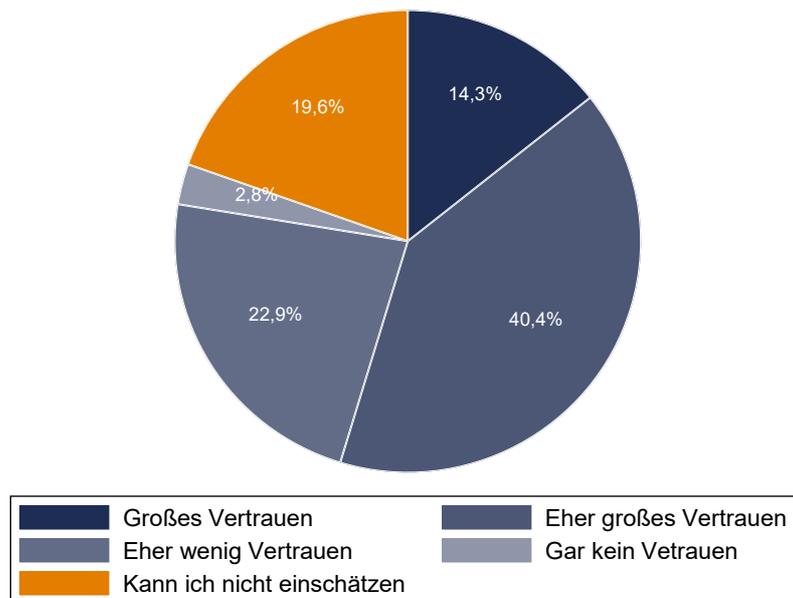
n = 1097



In Abbildung 12 sind die Antworten der Befragten dargestellt, inwieweit sie der polizeilichen Arbeit Vertrauen entgegenbringen. Mehr als die Hälfte der Befragten (54,7 %) geben an, großes oder eher großes Vertrauen in die polizeiliche Arbeit zu haben. 22,9 % geben an, dass sie eher wenig Vertrauen haben, 2,8 % gar keines. Knapp jeder Fünfte (19,6 %) traute sich keine Einschätzung zu.

Abbildung 12: Vertrauen in die Arbeit der Polizei. Anteile in %

n = 1097



Aus der Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit den Leistungen der Stadtverwaltung und der Polizei können sich Handlungsbedarfe und Änderungswünsche der Befragten ergeben, die im Folgenden dargestellt werden.

Die Wünsche für die Leistungen der Stadt zur Verbesserung der persönlichen Sicherheit sind in Tabelle 11 aufgeführt. In den Spalten 2-5 ist die Zahl der Antworten absolut wiedergegeben und darunter der zugehörige Anteil in Prozent.

Die Werte in der letzten Spalte stellen die kategorialen Angaben der Befragten („nicht“, „etwas“, „sehr“) metrisch in Form des arithmetischen Mittels dar. Hierbei gehen Angaben „nicht“ mit dem Zahlenwert 1 ein, „etwas“ mit 2 und „sehr“ mit 3. Je höher der Durchschnittswert, desto stärker ist der Wunsch der Befragten in diesem Bereich. Es zeigt sich zunächst, dass im Schnitt alle Bereiche einen Handlungsbedarf ergeben, der zwischen den Werten 2,0-3,0 liegt, also einen moderaten bis starken Wunsch der Befragten nach Veränderungen widerspiegelt.

Die meisten Befragten wünschen sich am stärksten ein konsequenteres Vorgehen in der Ahndung des Fahrens unter Alkohol- oder Drogeneinfluss. Relativ gesehen wurde seitens der Befragten weniger Handlungsbedarf bei einer konsequenteren Verfolgung von Park- und Halteverstößen gesehen.

Tabelle 11: Wünsche zur Verbesserung der persönlichen Sicherheit. Angaben absolut, Anteile in % und Durchschnitt

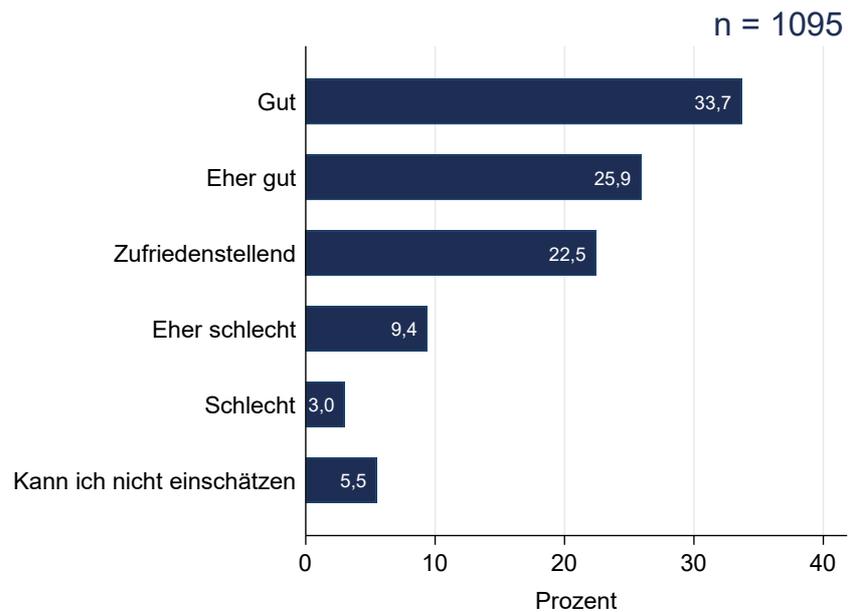
	Nicht (%)	Etwas (%)	Sehr (%)	k.E.¹¹ (%)	Durchschnitt
Konsequenteres Verfolgen von Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss	59 (5,6)	142 (13,5)	670 (63,6)	183 (17,4)	2,70
Mehr Beachtung von Verkehrssicherheit bei der Planung von Verkehrswegen	61 (5,8)	253 (23,9)	573 (54,2)	171 (16,2)	2,58
Konsequenteres Verfolgen von Verkehrsverstößen von Fahrradfahrern	134 (12,7)	251 (23,7)	588 (55,6)	85 (8,0)	2,47
Konsequenterere Verfolgung von Geschwindigkeitsverstößen	159 (15,1)	308 (29,2)	482 (45,6)	107 (10,1)	2,34
Konsequenterere Verfolgung von Park- und Halteverstößen	213 (20,2)	336 (31,9)	399 (37,9)	106 (10,1)	2,19

Die Befragten konnten darüber hinaus weitere Handlungsbedarfe, die sie bei der Stadtverwaltung Potsdam sehen, formulieren. Die Ergebnisse zu dieser Frage sind im Anhang in Tabelle 76 dargestellt.

¹¹ k.E. = keine Einschätzung

Abbildung 13 zeigt die Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel. Die Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel wird tendenziell als gut bewertet: 59,6 % der Befragten sagen, die Verfügbarkeit sei entweder „gut“ oder „eher gut“. 22,5 % empfinden die Verfügbarkeit als zufriedenstellend. Für 12,4 % der Befragten ist die Verfügbarkeit „schlecht“ oder „eher schlecht“.

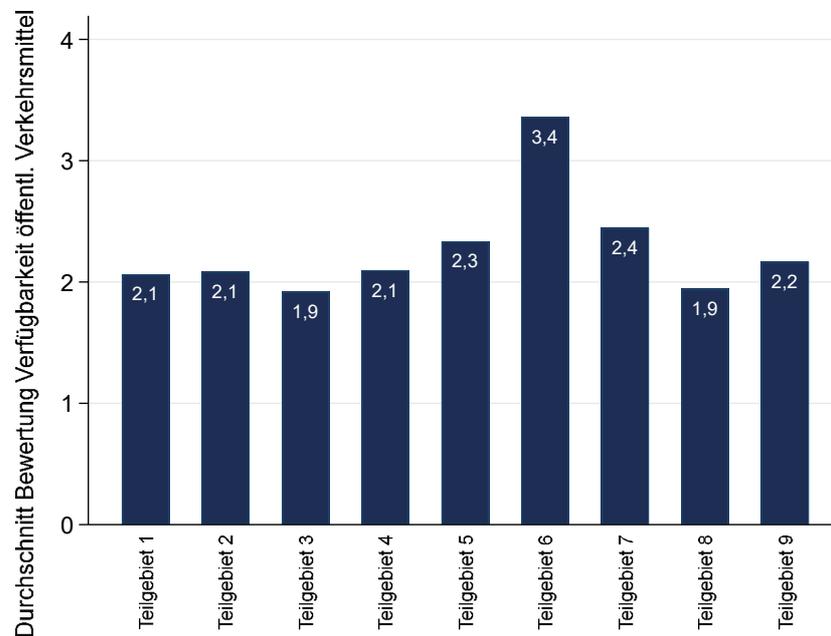
**Abbildung 13: Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel.
Anteile in %**



Die durchschnittliche Bewertung zur Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel nach Teilgebieten ist grafisch in Abbildung 14 dargestellt. Der Durchschnitt ergibt sich hier aus dem arithmetischen Mittel der einzelnen Antwortoptionen „gut“ bis „schlecht“. Die Antwortoption „gut“ entspricht dem Zahlenwert 1, die Antwortoption „eher gut“ dem Wert 2, „zufriedenstellend“ dem Wert 3, „eher schlecht“ dem Wert 4 und „schlecht“ dem Wert 5. Je höher der Mittelwert, desto schlechter wird die Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel im Teilgebiet wahrgenommen.

Im Schnitt zeigt sich demnach, dass sich die Bewertung zur Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel zwischen den Teilgebieten nicht stark unterscheidet, mit der Ausnahme des Teilgebiets 6. Hier liegt die Unzufriedenheit über die Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel mit einem Wert von 3,4 höher als in den anderen Teilgebieten.

Abbildung 14: durchschnittliche Bewertung zur Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel nach Teilgebiet



3.2.4. Wohnsituation und nachbarschaftliches Umfeld

Nicht nur Leistungen der Stadt und der Polizei können einen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl und die eigene empfundene Lebensqualität haben, auch das eigene Lebensumfeld ist ein Einflussfaktor von Interesse. Im Folgenden werden die Antworten der Befragten zur eigenen Wohnsituation und dem nachbarschaftlichen Verhältnis näher betrachtet.

In Abbildung 15 ist die Bewertung der Befragten des Preis-Leistungsverhältnisses der eigenen Wohnung gezeigt. Deutlich ist, dass die überwiegende Mehrheit das Preis-Leistungsverhältnis als „gut“ oder „eher gut“ bewertet (73,2 %). 7,9 % empfinden das eigene Preis-Leistungsverhältnis als „eher schlecht“.

Abbildung 15: Preis-Leistungsverhältnisses der eigenen Wohnung. Anteile in %

n = 1068

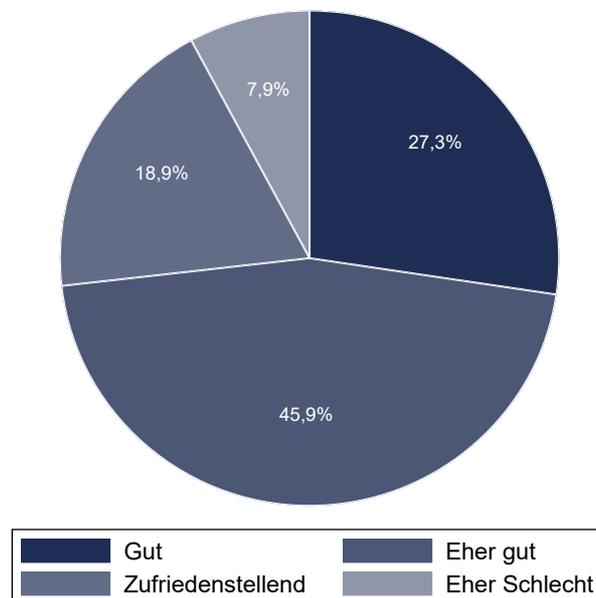
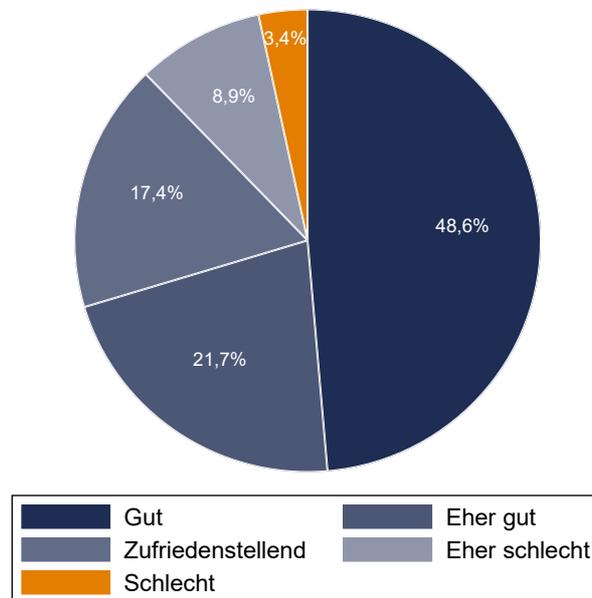


Abbildung 16 stellt die Bewertung der aktuellen Wohnsituation der Befragten dar. 70,3 % der Befragten gaben an, sie empfänden die eigene aktuelle Wohnsituation als „gut“ oder „eher gut“. 12,3 % gaben an, die Wohnsituation sei „schlecht“ oder „eher schlecht“.

Abbildung 16: Bewertung der aktuellen Wohnsituation. Anteile in %

n = 1096

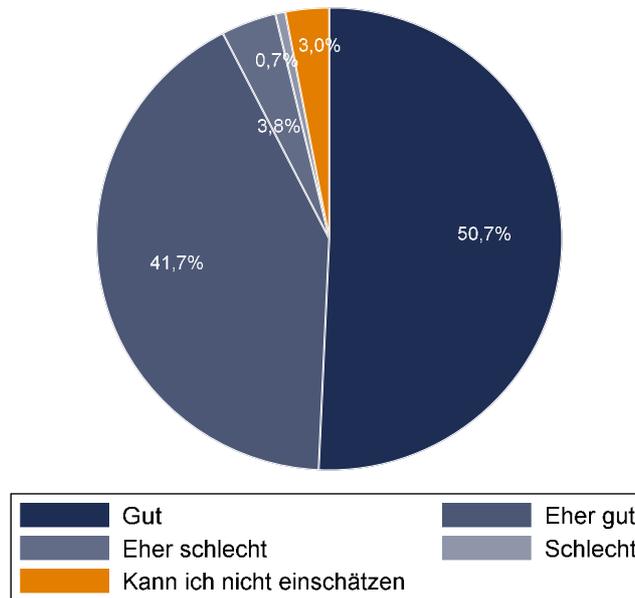


Im Vergleich der Anteile zu einem als „eher schlecht“ empfundenen Preis-Leistungsverhältnisses (7,9 %) und einer „als schlecht“ oder „eher schlecht“ empfundenen eigenen Wohnsituation (12,3 %) kann geschlussfolgert werden, dass diese Unzufriedenheit nicht ausschließlich auf das Preis-Leistungsverhältnis der eigenen Wohnung zurückführbar ist. Im Folgenden beschreiben wir weitere Faktoren des Wohnumfelds bezüglich des Nachbarschaftskontextes.

Für das Lebensgefühl spielt auch das Verhältnis zu den Nachbarn eine wichtige Rolle. Die Grafik in Abbildung 17 zeigt die Verteilung der Einschätzungen dieses Verhältnisses. Tendenziell wird das Verhältnis zu den Nachbarn in Potsdam sehr positiv eingeschätzt. Dies ist insofern von Bedeutung, dass aus theoretischer Perspektive mit höherer sozialer Integration in die Nachbarschaft die Kriminalitätsfurcht von Menschen generell abnimmt (vgl. bspw. Lüdemann, 2006).

Abbildung 17: Einschätzung zum Verhältnis zu den Nachbarn. Anteile in %

n = 1019



Eine etwas genauere Beschreibung des Kontakts der Befragten zu den eigenen Nachbarn ist in Tabelle 12 dargestellt. Die Tabelle zeigt die qualitativen Antwortmöglichkeiten, die den Kontakt mit den eigenen Nachbarn beschreiben. Zwar geht nur knapp jeder Vierte soweit, Wohnungsschlüssel auszutauschen, jedoch deuten die Angaben ein in der Regel kooperatives und kommunikatives Miteinander an.

Tabelle 12: Nachbarschaftskontakt. Anteile in % und Anzahl der Angaben absolut

	Anteil (%)	Anzahl
Ich nehme Paketsendungen für meine Nachbarn an.	82,7	919
Meine Nachbarn nehmen Paketsendungen für mich an.	79,2	880
Wir unterhalten uns bei Gelegenheit.	53,5	594
Wir achten gemeinsam auf Auffälligkeiten in der räumlichen Nachbarschaft. (Einbruchsprävention usw.).	49,4	549
Wir unterhalten uns regelmäßig.	36,1	401
Wir treffen uns bei Gelegenheit.	28,8	320
Wir haben Wohnungsschlüssel beieinander hinterlegt.	24,9	277
Wir treffen uns regelmäßig.	9,6	107
Ich kenne meine Nachbarn nicht.	6,8	76
Meine Nachbarn sind mir zu neugierig.	2,5	28

Trotz der überwiegend positiven Bewertung des Nachbarschaftsverhältnisses geben einige Befragte Wünsche zur Verbesserung anderer Faktoren im räumlichen Umfeld der eigenen Nachbarschaft im Fragebogen an. Diese sind in Tabelle 13 gezeigt.

Analog der Darstellung zu Tabelle 11 beschreiben auch in Tabelle 13 die Werte in der letzten Spalte den Durchschnitt der metrischen kodierten kategorialen Angaben der Befragten („keinen“, „etwas“, „großen“). Die Angaben „nicht“ gehen mit dem Zahlenwert 1 ein, „etwas“ mit 2 und „großen“ mit 3. Je höher der Durchschnittswert, desto größer ist der Anpassungswunsch der Befragten in diesem Bereich.

Ein durchschnittlicher Wert zwischen 1-1,5 steht für keinen oder geringen Bedarf nach Veränderung für den jeweiligen Faktor. Ein Wert zwischen 1,5-2,5 zeigt einen moderaten bis eher großen Bedarf an. Ein Wert zwischen 2,5-3,0 gibt einen großen Veränderungsbedarf wieder.

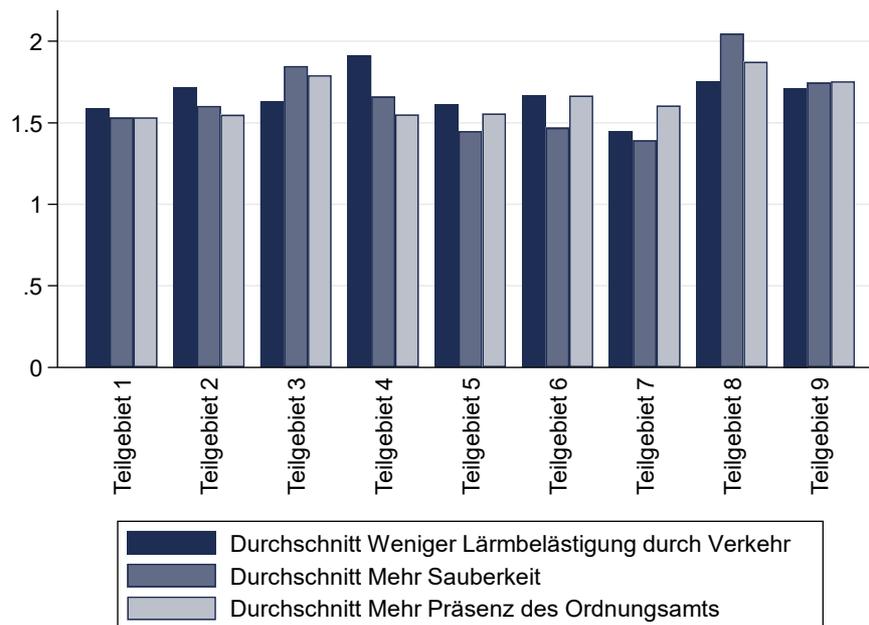
So wurde der Bedarf nach einer Verringerung der Lärmbelästigung durch Verkehr am häufigsten geäußert. Danach folgen der Wunsch nach mehr Sauberkeit, nach mehr Präsenz des Ordnungsamts sowie nach mehr Polizeipräsenz in der eigenen Nachbarschaft. Im Schnitt wurde jedoch bei keinem der aufgezählten Faktoren ein sehr ausgeprägter Wunsch zur Veränderung geäußert.

Tabelle 13: Wünsche zum Änderungsbedarf in der eigenen Nachbarschaft. Anteile in %, Summe der Angaben und Durchschnitt

	Keinen (%)	Etwas (%)	Großen (%)	Anzahl	Durchschnitt
Weniger Lärmbelästigung durch Verkehr	50,3	29,4	20,3	936	1,70
Mehr Sauberkeit	48,4	37,5	14,1	958	1,65
Mehr Präsenz des Ordnungsamts	49,2	36,8	14,0	933	1,65
Mehr Polizeipräsenz	49,1	39,8	11,0	934	1,62
Reparatur und Ausbau v. Wegen und Plätzen	53,2	34,1	12,8	922	1,60
Weniger Lärmbelästigung durch Personen	58,2	30,1	11,6	919	1,53
Sanierung von Wohngebäuden	68,0	24,1	8,0	877	1,40
Mehr Beleuchtung	77,0	18,3	4,7	908	1,28
Weniger Lärmbelästigung durch Industrie	90,2	7,7	2,1	855	1,12

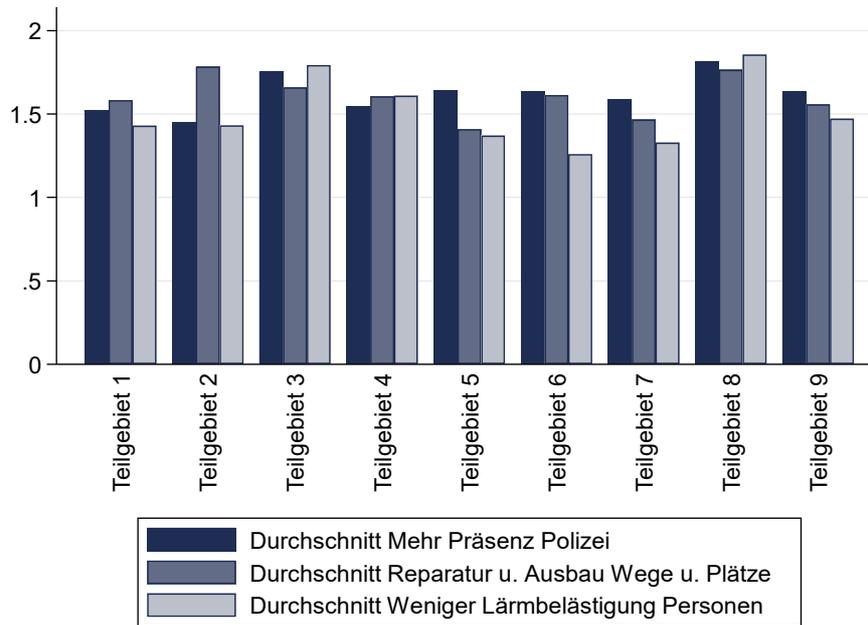
Faktoren der eigenen Nachbarschaft können darüber hinaus mit dem jeweiligen Teilgebiet zusammenhängen. Daher sind im Folgenden die Bewertungen für den Veränderungsbedarf in der eigenen Nachbarschaft nach Teilgebieten dargestellt. Eine Verringerung der Lärmbelastigung wünschen sich Teilnehmer verstärkt im Teilgebiet 4, am wenigsten ausgeprägt hingegen in Teilgebiet 7. Eine verbesserte Sauberkeit zeigt sich in Teilgebiet 8 als stärkeres und in Teilgebiet 7 als geringeres Bedürfnis. Der Wunsch nach mehr Präsenz des Ordnungsamts in der eigenen Nachbarschaft wurde insbesondere in Teilgebiet 8 und 3 geäußert, weniger stark hingegen in den Teilgebieten 1, 2, 4 und 5 (vgl. Abbildung 18).

Abbildung 18: Veränderungsbedarf in der eigenen Nachbarschaft (1)



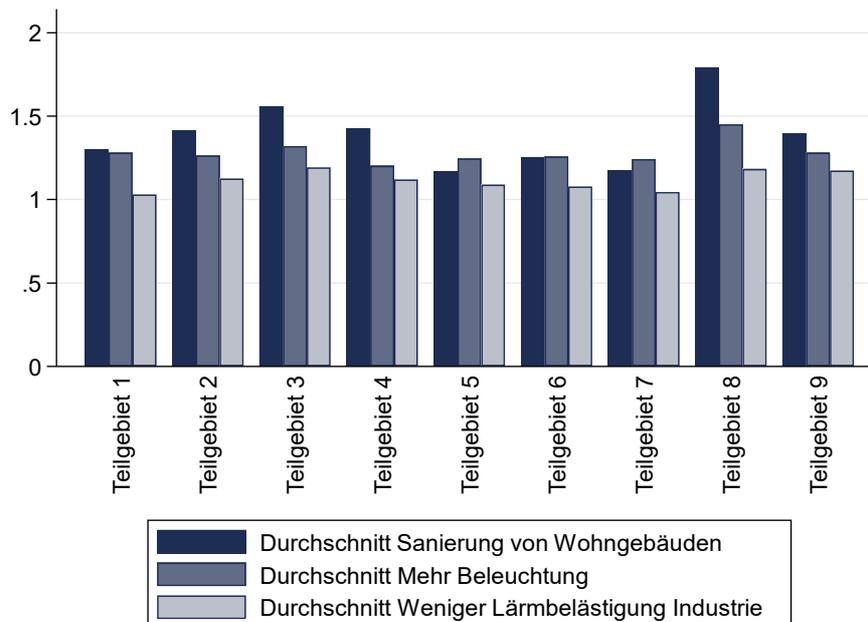
Der Wunsch nach mehr Präsenz der Polizei wurde am deutlichsten in Teilgebiet 8 geäußert, am wenigsten deutlich in Teilgebiet 2. Die Reparatur und der Ausbau von Wegen und Plätzen waren in den Teilgebieten 8 und 2 ein prominenteres Thema, etwas weniger in Teilgebiet 5. Das Bedürfnis nach weniger Lärmbelästigung durch Personen wurde stärker in den Teilgebieten 8 und 3 geäußert, weniger in Teilgebiet 6 (vgl. Abbildung 19).

Abbildung 19: Veränderungsbedarf in eigener Nachbarschaft (2)



Bei der Sanierung von Wohngebäuden wurde der größte Änderungsbedarf von Befragten aus dem Teilgebiet 8 sowie dem Teilgebiet 3, weniger von Befragten aus dem Teilgebiet 7 formuliert. Mehr Beleuchtung wünschen sich in erster Linie Befragte aus dem Teilgebiet 8, weniger aus den übrigen Teilgebieten. Bei dem Wunsch nach weniger Lärmbelästigung sticht kein Teilgebiet hervor. Etwas stärker ist der Wunsch in den Teilgebieten 8 und 9, etwas schwächer in den Teilgebieten 1 und 7 (vgl. Abbildung 20).

Abbildung 20: Veränderungsbedarf in eigener Nachbarschaft (3)



Die Grafiken zeigen, dass die Wünsche nach Änderungen in der Nachbarschaft von Teilgebiet zu Teilgebiet durchaus unterschiedlich bewertet werden. Insbesondere fällt auf, dass Befragte aus dem Teilgebiet 8 bei den meisten Faktoren den stärksten Veränderungsbedarf formuliert haben.

3.2.5. Kriminalitätsfurcht und Sicherheitsgefühl

Weitere Unterscheidungen und Auffälligkeiten lassen sich in der Betrachtung der Kriminalitätsfurcht sowie des Sicherheitsgefühls erkennen. Beides wird im Folgenden anhand dreier Dimensionen untersucht. Diese Dimensionen werden durch eine affektive Komponente (das hier betrachtete deliktunspezifische Sicherheitsgefühl) sowie die kognitive und die konative Komponente der Kriminalitätsfurcht untersucht.¹² Die Ergebnisse der Befragung zur Kriminalitätsfurcht werden im Folgenden anhand dieser Dimensionen dargestellt.

3.2.5.1. Analysedimension 1 – Affektive Komponente

Die erste Dimension, die affektive, wurde anhand der Frage 2.01, bzw. Frage 2.02 „Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie nach Einbruch der Dunkelheit, bzw. tagsüber, alleine zu Fuß in ... unterwegs sind (oder wären)?“ aus dem Fragebogen erfasst. Hierbei konnten die Befragten ihre Bewertungen nach insgesamt fünf verschiedenen Örtlichkeiten sowie nach Tages- oder Abendzeit unterscheiden. In Tabelle 14 sind die Ergebnisse zu den fünf im Fragebogen genannten Orten in Potsdam bei Tag dargestellt.

Im Nachfolgenden werden die Durchschnittswerte für das Sicherheitsgefühl der Befragten in verschiedenen Tabellen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Angaben (bspw. des Geschlechts oder des Teilgebiets) angegeben. Ähnlich der Beschreibung zu Tabelle 11 und Tabelle 13 wird jeder Antwortmöglichkeit ein Zahlenwert zugewiesen. Der Wert 1 steht in diesem Fall für „sicher“, der Wert 2 für „eher sicher“, der Wert 3 für „eher unsicher“ und der Wert 4 für „unsicher“. Ein höherer Durchschnittswert steht für ein höheres Unsicherheitsgefühl. In Tabelle 14 gibt die letzte Spalte den Durchschnittswert aller Befragten für jeden aufgeführten Ort in Potsdam wieder.

In der Tendenz zeigt sich, dass sich die Befragten im Schnitt tagsüber an Bahnhöfen am unsichersten fühlen. Durchschnittswerte unter 2 bei allen Antwortoptionen deuten jedoch darauf hin, dass das Sicherheitsgefühl der Befragten an den genannten Orten tagsüber eher hoch ist.

¹² Dabei können drei Analysedimensionen unterschieden werden: 1) die affektive Dimension, die sich auf ein allgemeines, deliktunspezifisches Gefühl bezieht und hier durch das Sicherheitsgefühl allein bei Nacht an verschiedenen Orten gemessen wird, 2) die kognitive Dimension, die sich auf die subjektive Wahrscheinlichkeitseinschätzung zur Viktimisierung bezieht und 3) die konative Dimension, die das individuelle Verhalten zwecks Abwendung der Viktimisierung durch Kriminalität (z.B. Vermeidungsverhalten) betrachtet. Vgl. dazu Lüdemann, 2006 und Cancurtaran, 2014.

Tabelle 14: Unsicherheitsgefühl allein bei Tag an verschiedenen Orten in Potsdam. Anteile in %, Summe der Angaben und Durchschnitt

	Sicher (%)	Eher sicher (%)	Eher unsicher (%)	Un-sicher (%)	k.E. ¹³ (%)	Anzahl	Durchschnitt
In der Potsdamer Innenstadt	57,0	36,3	3,0	1,3	2,4	1.074	1,47
An Bahnhöfen	31,7	39,6	18,6	5,6	4,4	1.065	1,98
In Parks und Grünanlagen	38,0	38,8	13,5	5,2	4,6	1.068	1,85
An Haltestellen (Bus und Bahn)	38,4	43,8	11,4	1,6	4,8	1.070	1,75
In Ihrer Wohngegend	59,2	34,8	3,5	1,7	0,8	1.085	1,47

Im Vergleich zum Sicherheitsgefühl bei Tag zeigt sich in Tabelle 15 eine deutliche Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls bei Nacht für die gleichen Orte. Die vorige Zuordnung der einzelnen Antwortmöglichkeiten („sicher“ bis „unsicher“) zu numerischen Werten ist auch hier angewendet. Die Tabelle zeigt in der letzten Spalte den Durchschnittswert dieser numerisch kodierten Antwortmöglichkeiten für den jeweiligen Ort in Potsdam.

Am stärksten ist die durchschnittliche Beeinträchtigung bei Nacht in Parks und Grünanlagen. 65,7 % der Befragten, die eine Antwort geben, fühlen sich hier bei Nacht „eher unsicher“ oder „unsicher“.

Am geringsten ist die Beeinträchtigung des durchschnittlichen Sicherheitsgefühls in der eigenen Wohngegend. Insgesamt 22,5 % der Befragten fühlen sich hier bei Nacht „eher unsicher“ oder „unsicher“.

¹³ k.E. = Keine Einschätzung.

Tabelle 15: Unsicherheitsgefühl allein bei Nacht an verschiedenen Orten in Potsdam. Anteile in %, Summe der Angaben und Durchschnitt

	Sicher (%)	Eher sicher (%)	Eher unsicher (%)	Un-sicher (%)	k.E. ¹⁴ (%)	Anzahl	Durchschnitt
In der Potsdamer Innenstadt	27,1	40,2	19,7	8,2	4,9	1.068	2,09
An Bahnhöfen	10,9	28,0	30,5	24,7	6,0	1.069	2,73
In Parks und Grünanlagen	7,2	19,6	31,6	34,1	7,5	1.070	3,00
An Haltestellen (Bus und Bahn)	11,1	31,1	33,9	17,5	6,4	1.074	2,62
In Ihrer Wohngegend	33,1	42,3	15,6	6,9	2,1	1.083	1,96

Die Ergebnisse zum Sicherheitsgefühl allein bei Nacht an bestimmten Orten in Potsdam können nach dem Geschlecht betrachtet werden. Diese Betrachtung wird vorgenommen, weil das Geschlecht in vergleichbaren Analysen einen Zusammenhang mit dem Sicherheitsgefühl gezeigt hat (vgl. u.a. Bornewasser und Köhn, 2014 und Berthold et al., 2022). Verglichen werden die ungewichteten Durchschnitte für das jeweilige Geschlecht zum Sicherheitsgefühl an den genannten Orten. Die Ergebnisse sind in Tabelle 16 gezeigt. Im Schnitt zeigt sich, dass Männer sich an nahezu allen genannten Orten im Vergleich mit Frauen statistisch signifikant sicherer fühlen, ausgenommen sind die Potsdamer Innenstadt und Haltestellen.¹⁵ Vergleichbare Studien kommen zu ähnlichen Ergebnissen, auch dort korreliert das Geschlecht mit dem Sicherheitsgefühl (vgl. bspw. Hanslmaier, 2019 und Hirtenlehner et al., 2022).

¹⁴ k.E. = Keine Einschätzung.

¹⁵ Vgl. Tabelle 78.

Tabelle 16: Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend nach Geschlecht. Durchschnittswerte

	Männlich	Weiblich
In der Potsdamer Innenstadt	1,96	2,19
An Bahnhöfen	2,55	2,88
In Parks und Grünanlagen	2,72	3,22
An Haltestellen (Bus und Bahn)	2,43	2,75
In Ihrer Wohngegend	1,83	2,06

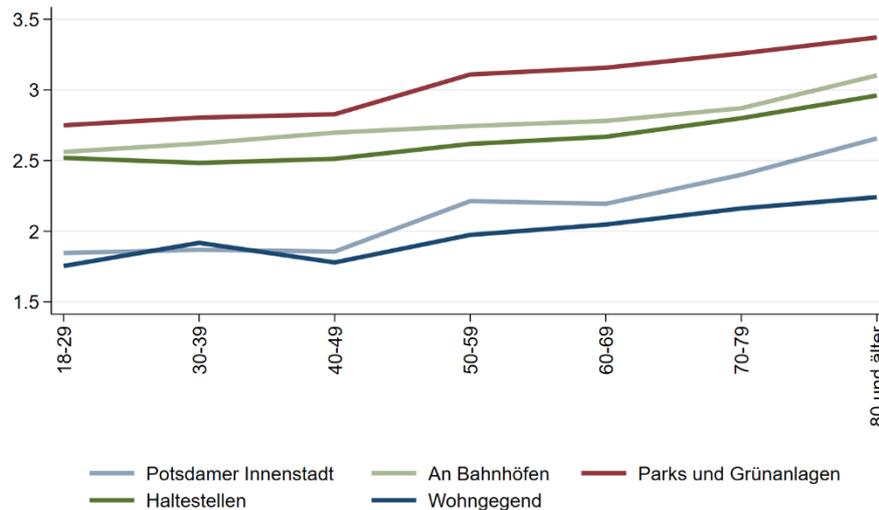
Ähnlich wie in der Betrachtung zum Sicherheitsgefühl allein bei Nacht nach dem Geschlecht kann das Sicherheitsgefühl auch nach Altersgruppen dargestellt werden. Auch hier deuten Ergebnisse vergleichbarer Studien auf einen möglichen Zusammenhang hin (vgl. bspw. Kemme et al., 2021 und Starcke, 2019). Tabelle 17 stellt dar, dass im Schnitt eine tendenzielle Zunahme des durchschnittlichen Unsicherheitsgefühls erkennbar ist, je älter die Befragten sind. Wie sich allerdings in der späteren Analyse zeigen wird, sind die Unterschiede im Sicherheitsgefühl zwischen den Altersgruppen in Bezug auf das Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend nicht statistisch signifikant. Ein insignifikanter Zusammenhang gilt für alle unter Frage 2.02 im Fragebogen genannten Orte, Ausnahme bildet die Potsdamer Innenstadt.¹⁶ Zur Übersicht ist dieses Ergebnis grafisch in Abbildung 21 dargestellt.

Tabelle 17: Sicherheitsgefühl allein bei Nacht nach Alter. Durchschnittswerte

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80 u. älter
In der Potsdamer Innenstadt	1,85	1,87	1,86	2,21	2,19	2,40	2,66
An Bahnhöfen	2,56	2,62	2,70	2,74	2,78	2,87	3,10
In Parks und Grünanlagen	2,75	2,80	2,83	3,11	3,16	3,26	3,37
An Haltestellen (Bus und Bahn)	2,52	2,48	2,51	2,62	2,67	2,80	2,96
In Ihrer Wohngegend	1,74	1,92	1,78	1,97	2,05	2,16	2,24

¹⁶ Vgl. Tabelle 79.

Abbildung 21: Unsicherheitsgefühl bei Nacht allein an verschiedenen Orten in Potsdam nach Altersgruppe



Neben dem Geschlecht und dem Alter kann das Sicherheitsgefühl auch nach den definierten Teilgebieten betrachtet werden. Tabelle 18 zeigt das durchschnittliche Sicherheitsgefühl nach dem im Fragebogen abgefragten Sicherheitsgefühl verschiedener Orte in Potsdam sowie dem Teilgebiet, aus dem die Befragten kommen. In jeder Zeile werden jeweils die drei höchsten Durchschnittswerte markiert und damit die höchsten Unsicherheitsgefühle nach Teilgebiet hervorgehoben. In der letzten Zeile sind die Durchschnittswerte für das jeweilige Teilgebiet angegeben, die die Angaben zum Unsicherheitsgefühl an allen genannten Orten in Potsdam umfassen.

Tabelle 18: Sicherheitsgefühl allein bei Nacht nach Teilgebiet

	Teil- gebiet 1	Teil- gebiet 2	Teil- gebiet 3	Teil- gebiet 4	Teil- gebiet 5	Teil- gebiet 6	Teil- gebiet 7	Teil- gebiet 8	Teil- gebiet 9
In der Potsdamer Innenstadt	1,96	2,06	2,02	1,93	2,12	2,21	2,09	2,35	2,20
An Bahnhöfen	2,60	2,75	2,69	2,68	2,83	2,84	2,64	2,83	2,79
In Parks und Grünanlagen	2,87	3,14	2,90	2,86	3,01	3,17	3,03	3,17	3,04
An Haltestellen (Bus und Bahn)	2,41	2,75	2,53	2,41	2,63	2,79	2,77	2,81	2,65
In Ihrer Wohngegend	1,75	1,77	2,11	1,85	1,85	1,82	1,71	2,54	2,01
Durchschnitts- werte	2,32	2,49	2,45	2,35	2,49	2,57	2,45	2,74	2,54

Befragte aus dem Teilgebiet 8 haben bei vier der insgesamt fünf Orte die höchsten durchschnittlichen Unsicherheitsgefühle bei Nacht angegeben. Außerdem zeigt sich eine stärkere Ausprägung für das Teilgebiet 6. Die Teilgebiete 1 und 4 weisen jeweils an keinem der Orte den höchsten, zweithöchsten oder dritthöchsten Wert auf und sind damit durch eher geringe Unsicherheitsgefühle allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend charakterisiert. Die in der letzten Zeile dargestellten Durchschnittswerte zeigen, dass Befragte aus dem Teilgebiet 8 sich im Schnitt unter Berücksichtigung aller Orte am unsichersten fühlen. Danach folgen die Befragten aus Teilgebiet 6 und die Befragten aus Teilgebiet 9. Den geringsten Wert ergeben die Angaben der Befragten aus Teilgebiet 1.

Schließlich kann das Sicherheitsgefühl unter Berücksichtigung des höchsten Bildungsabschlusses betrachtet werden. Dies ist in Tabelle 19 dargestellt. Die Tabelle gibt die durchschnittlichen Bewertungen der Befragten zur Frage nach dem Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend in der mittleren Spalte an. In der rechten Spalte ist der Durchschnitt für das Sicherheitsgefühl über alle Befragten hinweg zum Vergleich angegeben. Die Befragten, die eine Meister-, Techniker-, Fachwirtprüfung haben liegen über dem Gesamtdurchschnitt in ihren Einschätzungen, fühlen sich also eher unsicherer als der Durchschnitt. Das Gegenteil ist der Fall für Befragten, die angegeben haben, noch im Studium zu sein oder zu promovieren.

Tabelle 19: Sicherheitsgefühl bei Nacht allein in der eigenen Wohngegend nach Bildungsabschluss

	Durchschnitt pro Bildungsgruppe	Durchschnitt Gesamt
Meister-, Techniker-, Fachwirtprüfung oder Abschluss einer Fachschule der DDR	2,34	1,96
Anderer beruflicher Abschluss (z. B. im Ausland erworben)	2,29	
Keinen beruflichen Ausbildungsabschluss	2,23	
Abschluss einer schulischen Berufsausbildung (Berufsfachschule, Handelsschule, Verwaltungsfachschule, Schule im Bereich des Gesundheitswesens)	2,23	
Abschluss einer betrieblichen oder außerbetrieblichen Berufsausbildung (Gesellen-, Facharbeiter-, Fachangestelltenprüfung)	2,12	
Beamtenausbildung für den einfachen oder mittleren Dienst des öffentlichen Dienstes	2,00	
Bin noch in Berufsausbildung	2,00	
Abschluss einer Fachhochschule (einschließlich ähnlichen Einrichtungen wie Verwaltungsfachhochschule, Berufsakademie, Ingenieurschule)	1,98	
Beamtenausbildung für den gehobenen oder höheren Dienst des öffentlichen Dienstes	1,87	
Hochschul- bzw. Universitätsabschluss	1,73	
Bin noch im Studium	1,65	
Promotion	1,48	

In Abbildung 22 ist das durchschnittliche Sicherheitsgefühl nach Einkommensgruppen dargestellt. Die Abbildung zeigt, dass Befragten mit einem geringeren Einkommen tendenziell höhere Unsicherheitsgefühle angegeben haben und über dem Durchschnitt aller Befragten zum Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend liegen, der durch die graue Linie dargestellt ist.

Abbildung 22: Durchschnittliches Unsicherheitsgefühl sinkt mit zunehmendem Einkommen. Angaben in Durchschnittswerten und €

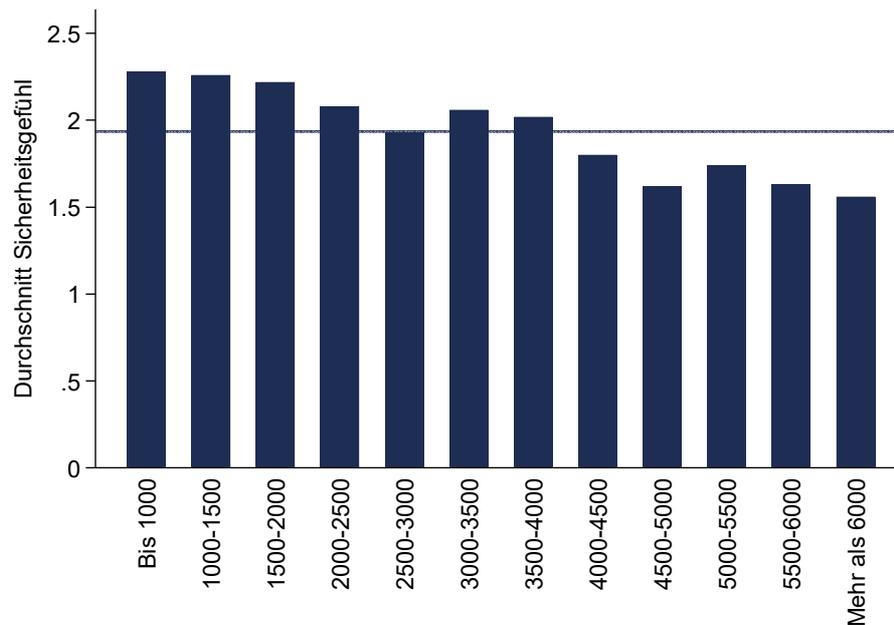
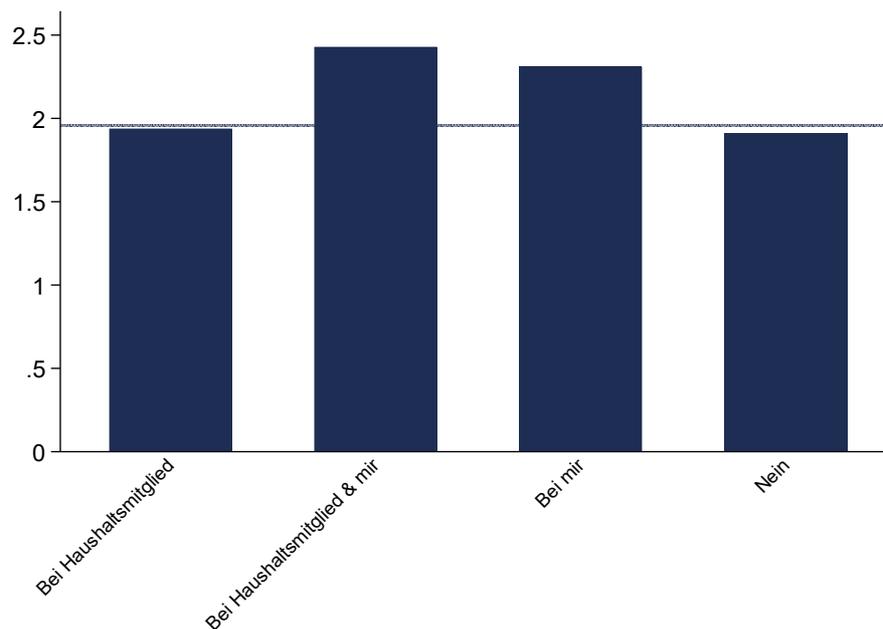


Abbildung 23 zeigt die Unterschiede der durchschnittlichen Angabe zum Sicherheitsgefühl zwischen Befragten, bei denen selbst und/oder bei einem ihrer Haushaltsmitglieder Behinderung vorliegt, sowie denjenigen Befragten, die von keiner Behinderung berichten. Der Durchschnitt der Bewertung über alle Befragten hinweg ist als Linie dargestellt. Es zeigt sich, dass Befragte, bei denen selbst eine Behinderung (ob in Verbindung mit einer vorliegenden Behinderung eines Haushaltsmitglieds oder nicht) vorliegt, ein erhöhtes Unsicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend angeben.¹⁷

Abbildung 23: Durchschnittliches Unsicherheitsgefühl nach Haushaltsmitgliedern mit und ohne Behinderung



3.2.5.2. Analysedimension 2 – Kognitive Komponente

Die kognitive Komponente der Kriminalitätsfurcht wurde durch die Frage „Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat werden?“ gemessen.

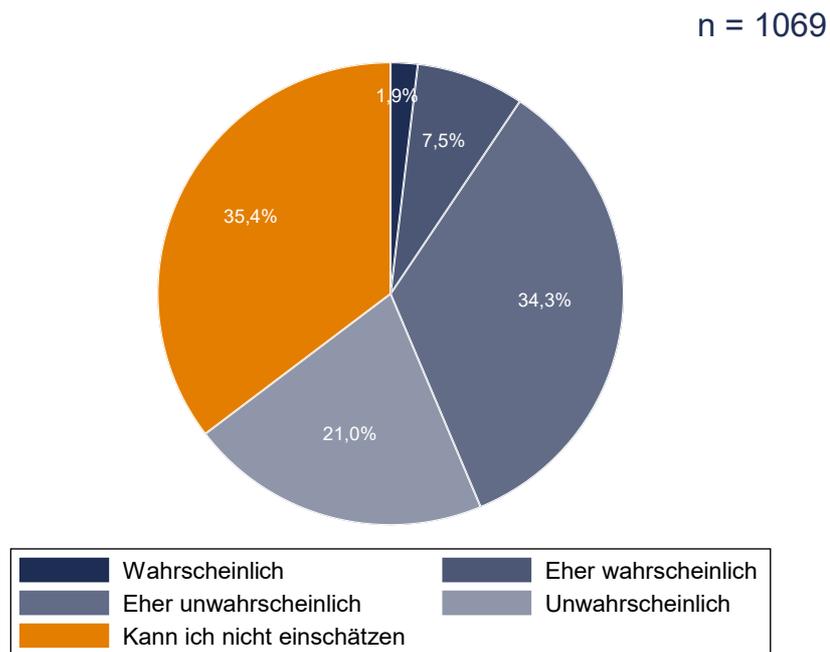
Abbildung 24 zeigt, dass 9,4 % der Befragten angegeben haben, „wahrscheinlich“ oder „eher wahrscheinlich“ Opfer einer Straftat werden zu können. Knapp jeder zehnte Potsdamer fühlt sich demnach entsprechend bedroht. Die Grafik zeigt allerdings auch, dass 35,4 % keine Einschätzung zu dieser Frage abgeben. Eine Einschätzung der Wahrscheinlichkeit einer zukünftigen Viktimisierung fällt diesem guten Drittel der Befragten mutmaßlich schwer.

Dennoch bietet die Darstellung einen hilfreichen Vergleich mit dem oben vorgestellten Unsicherheitsgefühl an bestimmten Orten. Die Anteile derjenigen Befragten, die angeben,

¹⁷ Der ungewichtete Test für Unterschiede im Sicherheitsgefühl zwischen den Gruppen ist signifikant. Haben die Befragten selbst oder haben die Befragten selbst und zusätzlich ein Haushaltsmitglied eine Behinderung, ist das Unsicherheitsgefühl im Durchschnitt höher. Der gewichtete Test ist hingegen insignifikant und wurde daher in der Regression in Kapitel 5 nicht berücksichtigt (vgl. Tabelle 80).

einzuschätzen, „eher wahrscheinlich“ oder „sehr wahrscheinlich“ Opfer einer Straftat werden zu können, sind geringer als die Anteile der derjenigen Befragten, die angeben, sich „eher unsicher“ oder „unsicher“ zu fühlen. Die Angaben zu einem unsicheren Gefühl allein abends an bestimmten Orten in Potsdam reichen von 22 % (eigene Wohngegend) bis 65 % (in Grünanlagen und Parks) (vgl. Tabelle 15). Die Anteile der Angaben zur Einschätzung, „eher wahrscheinlich“ oder „sehr wahrscheinlich“ Opfer einer Straftat werden zu können, liegen hingegen deutlich geringer bei 14,5 %.

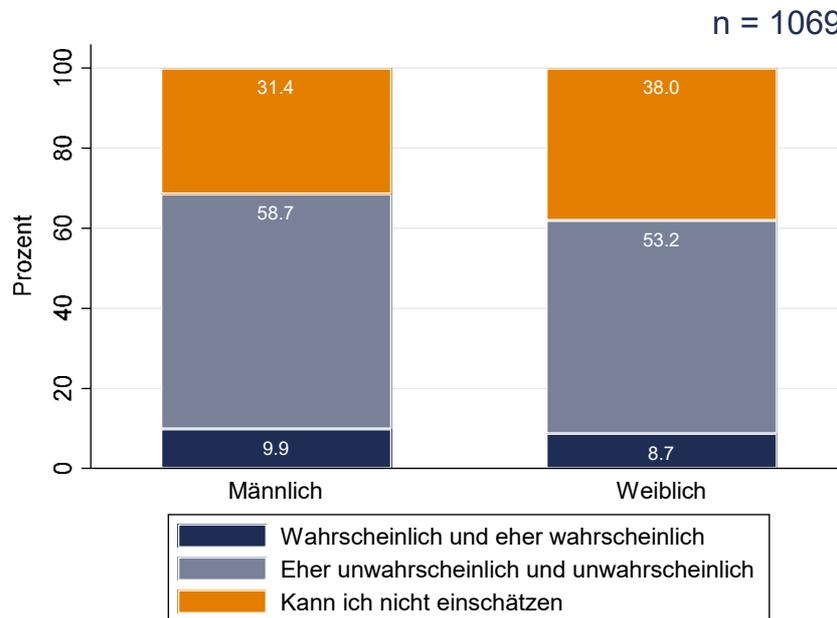
**Abbildung 24: Wahrscheinlichkeitseinschätzung zur eigenen Opferwerdung.
Anteile in %**



In Abbildung 25 sind der Übersichtlichkeit halber jeweils die Kategorien „wahrscheinlich“ und „eher wahrscheinlich“ sowie die Kategorien „unwahrscheinlich“ und „eher unwahrscheinlich“ zusammengefasst. Im Schnitt ist der Unterschied zwischen Männern und Frauen nicht groß, tendenziell geben Frauen eine marginal höhere Wahrscheinlichkeit an, Opfer einer Straftat werden zu können.¹⁸

¹⁸ Der Zusammenhang zwischen der Einschätzung der Befragten, Opfer einer Straftat werden zu können und dem Geschlecht ist insignifikant (vgl. Tabelle 81).

Abbildung 25: Wahrscheinlichkeitseinschätzung zur eigenen Opferwerdung nach Geschlecht. Anteile in %



Wird diese Einschätzung über das Alter hinweg betrachtet, zeigen sich die folgenden Ergebnisse. Den Antwortmöglichkeiten "sehr wahrscheinlich" wird der Zahlenwert 1, den Antwortmöglichkeiten "eher wahrscheinlich", "eher unwahrscheinlich" und "sehr unwahrscheinlich" jeweils die Werte 2, 3 und 4. Hieraus werden Durchschnittswerte berechnet. Geringe Durchschnittswerte bedeuten hohe geschätzte Wahrscheinlichkeiten, Opfer einer Straftat werden zu können, hohe Durchschnittswerte stellen hingegen geringe geschätzte Wahrscheinlichkeiten zur eigenen Opferwerdung dar.

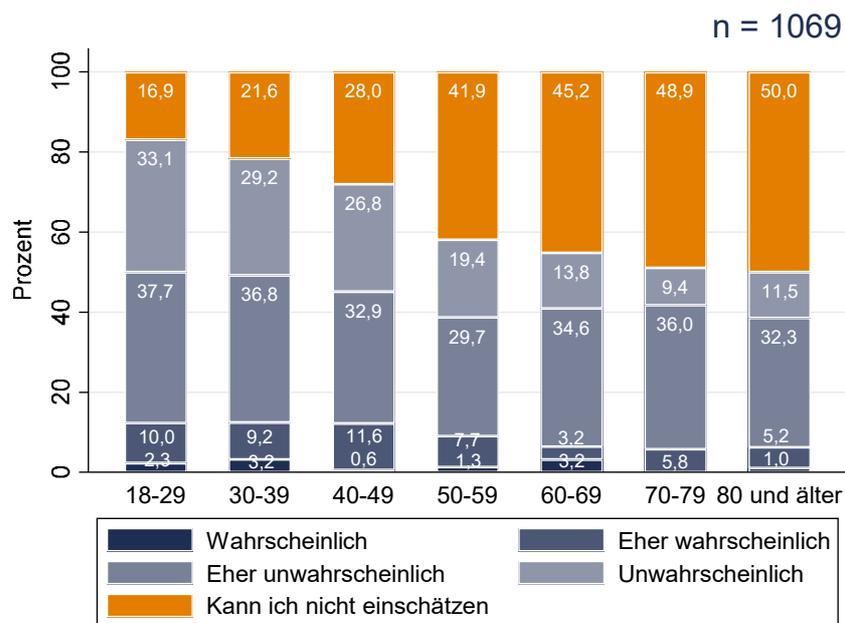
Im Schnitt empfinden ältere Befragte es als etwas wahrscheinlicher, Opfer einer Straftat zu werden. Die Befragten der Altersgruppe 18-29 Jahre schätzen die Wahrscheinlichkeit der Opferwerdung vergleichsweise am geringsten ein, Befragte in der Altersgruppe 70-79 Jahre hingegen geben die höchsten Bedenken an (vgl. Tabelle 20). Der Zusammenhang zwischen dem Alter und der Einschätzung zur Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden, ist jedoch schwach und statistisch nicht signifikant (vgl. Tabelle 82).

Tabelle 20: Wahrscheinlichkeitseinschätzung, Opfer einer Straftat werden zu können. Durchschnittswerte pro Altersgruppe

	18-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80 u. älter
Durchschnitt der Einschätzung zur Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden	3,22	3,17	3,19	3,15	3,08	3,07	3,08

Der Zusammenhang zwischen der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit einer Opferwerdung und dem Alter ist grafisch in Abbildung 26 abgebildet. Hier zeigt sich außerdem, dass der Anteil derjenigen, die keine Einschätzung abgeben, mit zunehmendem Alter steigt.

Abbildung 26: Wahrscheinlichkeitseinschätzung zur eigenen Opferwerdung nach Alter. Anteile in %



Die Ergebnisse zur Wahrscheinlichkeitseinschätzung der Opferwerdung können zudem nach Teilgebieten untergliedert werden. Dargestellt sind die Durchschnittswerte zur Einschätzung, wie wahrscheinlich eine Opferwerdung innerhalb der nächsten zwölf Monate gesehen wird. Erneut deuten geringere Werte eine höhere Furcht an, höhere Durchschnittswerte dagegen eine geringere Furcht.

Der Zusammenhang zwischen der Einschätzung zur Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden, und dem Teilgebiet ist schwach und nicht signifikant (vgl. Tabelle 83). Eine etwas höhere Wahrscheinlichkeitseinschätzung zur Opferwerdung zeigt sich bei Befragten aus Teilgebiet 2, 8 und 5 sowie eine entsprechend geringere bei Befragten aus Teilgebiet 7 (vgl. Tabelle 21).

Tabelle 21: Wahrscheinlichkeitseinschätzung, Opfer einer Straftat zu werden nach Teilgebiet. Durchschnittswerte pro Teilgebiet

	Teil- gebiet 1	Teil- gebiet 2	Teil- gebiet 3	Teil- gebiet 4	Teil- gebiet 5	Teil- gebiet 6	Teil- gebiet 7	Teil- gebiet 8	Teil- gebiet 9
Durchschnitt der Einschätzung zur Wahrschein- lichkeit, Opfer einer Straftat zu werden	3,22	3,02	3,24	3,18	3,13	3,17	3,25	3,07	3,14

Für die Befragten, die „wahrscheinlich“ oder „eher wahrscheinlich“ ankreuzen, gibt es die Möglichkeit, anzugeben, auf welche Straftat sie sich dabei bezögen. Straftaten, bei denen die Befragten die Einschätzung angeben, wahrscheinlich Opfer werden zu können, sind nach Häufigkeit der Angabe „einmal“ zur geschätzten Viktimisierung sortiert. Diese Sortierung orientiert sich an der häufigsten Angabe, die die Befragten gemacht haben, in diesem Falle die Angabe „einmal“.

Tabelle 22 zeigt die Wahrscheinlichkeitseinschätzungen zu den verschiedenen Delikten. Die Erwartung einer einmaligen Viktimisierung wurde demnach am häufigsten für Fahrraddiebstahl, Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung sowie Einbruch in Boden -oder Kellerräume oder Waschküche u.ä. angekreuzt.

Die Tabelle zeigt, dass die Wahrscheinlichkeitseinschätzung, einmalig Opfer einer bestimmten Straftat zu werden, stärker von Eigentums- und (abgesehen von Nötigung, Bedrohung und Beleidigung) weniger von Personendelikten beeinflusst zu sein scheint.

Sorgen vor mehrmaliger Viktimisierung werden am häufigsten für die Delikte Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung, Sachbeschädigung, Cyberkriminalität sowie Fahrraddiebstahl angegeben.

Tabelle 22: Einschätzung zur Viktimisierungshäufigkeit durch bestimmte Straftaten (sortiert nach der Angabe „einmal“)

	Gar nicht	Einmal	Mehrmals
Fahrraddiebstahl	17	38	10
Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung	17	25	25
Einbruch in Boden -oder Kellerräume oder Waschküche u.ä.	27	25	6
Sachbeschädigung	25	20	16
Taschendiebstahl	31	20	4
Wohnungseinbruch	33	17	7
Anderer Diebstahl	32	17	3
Raub (Diebstahl mit Bedrohung und/oder Gewaltanwendung)	35	14	6
Diebstahl von Auto oder Motorrad	39	14	2
Diebstahl aus einem Auto	35	14	3
Cyberkriminalität (Straftaten unter Benutzung des Internets, z.B. Betrug)	27	13	16
Körperverletzung (andere als häusliche Gewalt)	38	11	4
Trickbetrug (Enkeltrick, falscher Polizist u.ä.)	40	11	4

Sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung	38	9	7
Anderer Betrug (außer über das Internet)	38	8	3
Stalking	43	4	3
Vergewaltigung/versuchte Vergewaltigung	47	2	3
Häusliche Gewalt	50	-	1

Die Gegenüberstellung der Straftaten, vor denen sich die Befragten am ehesten fürchten, mit den Zahlen der PKS finden sich im Anhang. Für eine nähere Betrachtung vgl. Tabelle 84.

Die Sorge vor bestimmten Straftaten kann von verschiedenen Personengruppen unterschiedlich wahrgenommen werden. Im Folgenden werden die Straftaten nach Geschlecht unterteilt dargestellt. Bei den meisten Delikten geben Frauen im Vergleich zu Männern eine erhöhte Wahrscheinlichkeitseinschätzung einer Opferwerdung an. In den Deliktbereichen Sachbeschädigung, Körperverletzung, Diebstahl von oder aus Fahrzeugen sowie Cyberkriminalität hingegen geben Männer vergleichsweise etwas stärkere Befürchtungen an.

Tabelle 23: Einschätzung zur Viktimisierungshäufigkeit durch bestimmte Straftaten nach Geschlecht

	Einmal, männlich	Einmal, weiblich	Mehrmals, männlich	Mehrmals, weiblich
Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung	12	12	13	12
Sachbeschädigung	11	9	9	6
Häusliche Gewalt	-	-	1	-
Körperverletzung (andere als häusliche Gewalt)	7	4	4	-
Raub (Diebstahl mit Bedrohung und/oder Gewaltausübung)	5	9	3	2
Wohnungseinbruch	5	10	4	2
Einbruch in Boden -oder Kellerräume oder Waschküche u.ä.	7	17	4	2
Taschendiebstahl	8	10	2	2
Diebstahl von Auto oder Motorrad	7	5	1	1
Diebstahl aus einem Auto	7	6	2	1
Fahrraddiebstahl	18	19	5	5

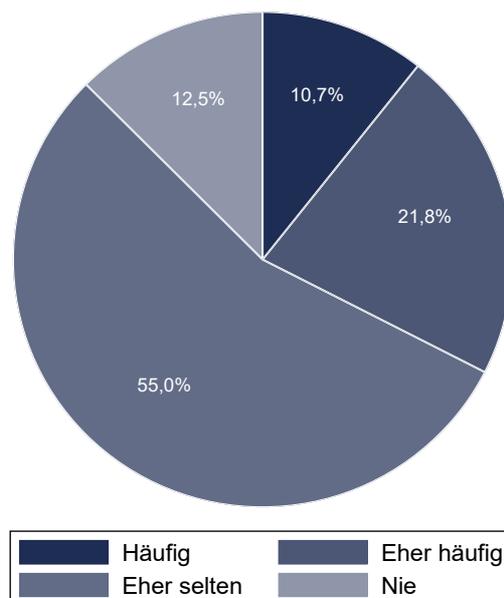
Anderer Diebstahl	4	12	2	1
Trickbetrug (Enkeltrick, falscher Polizist u.ä.)	3	6	2	2
Anderer Betrug (außer über das Internet)	4	4	2	1
Cyberkriminalität (Straftaten unter Benutzung des Internets, z.B. Betrug)	6	6	11	4
Vergewaltigung/ versuchte Vergewaltigung	-	2	1	2
Sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung	1	8	1	6
Stalking	1	1	1	2

Neben der Frage zur Wahrscheinlichkeitseinschätzung können die Befragten angeben, wie häufig sie sich im Alltag Gedanken über eine Erhöhung ihrer eigenen Sicherheit in Bezug auf Kriminalität machen.

Die Ergebnisse in Abbildung 27 zeigen, dass fast ein Drittel der Befragten (32,5 %) sich „häufig“ oder „eher häufig“ Gedanken über ihre eigene Sicherheit in Bezug auf Kriminalität machen. 12,5 % machen sich demnach keine Gedanken darüber, während mehr als die Hälfte (55 %) angibt, sich „eher selten“ darüber Gedanken zu machen.

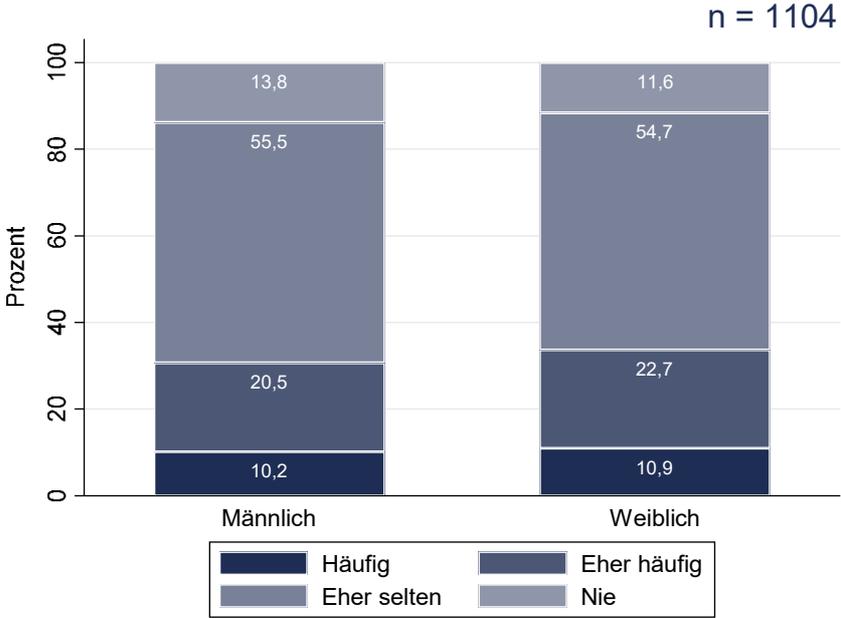
Abbildung 27: Häufigkeit, sich über eigene Sicherheit Gedanken zu machen

n = 1104



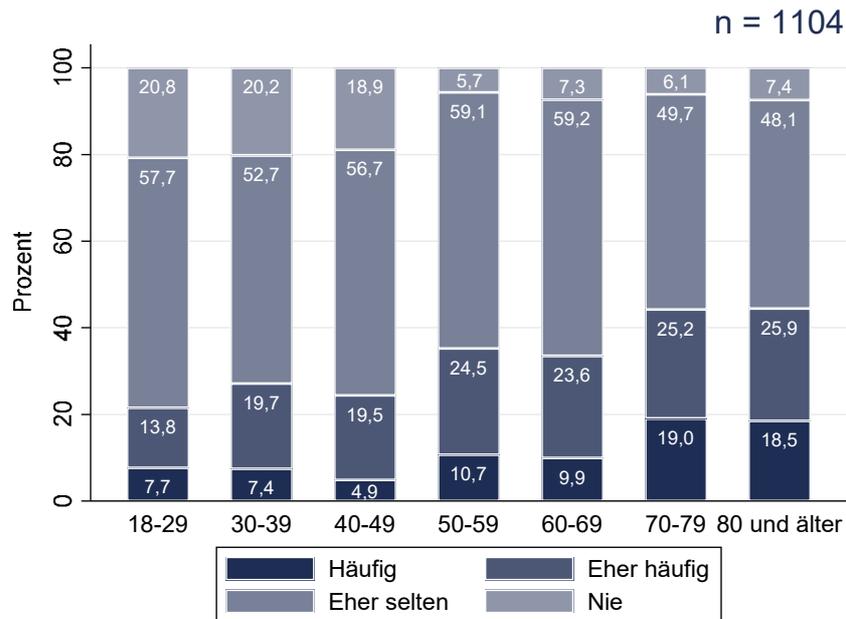
Bei Frauen zeigt sich in Abbildung 28 im Vergleich zu Männern, dass sie sich durchschnittlich etwas mehr Gedanken über die Erhöhung der eigenen Sicherheit vor Kriminalität im Alltag machen, jedoch ist der Unterschied hier nicht groß und statistisch nicht signifikant (vgl. Tabelle 85).

Abbildung 28: Häufigkeit, sich über eigene Sicherheit Gedanken zu machen nach Geschlecht



In der Betrachtung über die Altersgruppen hinweg in Abbildung 29 zeigt sich außerdem, dass ältere Befragte sich im Schnitt mehr Gedanken über die eigene Sicherheit in Bezug auf Kriminalität machen (vgl. Tabelle 86). Dies scheint nachvollziehbar, da sowohl das Unsicherheitsgefühl an verschiedenen Orten als auch die Wahrscheinlichkeitseinschätzung, Opfer einer Straftat zu werden, tendenziell mit dem Alter ansteigen.

Abbildung 29: Mit zunehmendem Alter machen sich die Befragten häufiger Gedanken über ihre eigene Sicherheit. Angaben in %



3.2.5.3. Analysedimension 3 – Konative Komponente und Präventionsverhalten

Die dritte Dimension bezieht sich auf das Verhalten Befragter, die sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen. Mögliches Ausweich- und Vermeidungsverhalten wird mit der Frage 2.07 „Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen?“ gemessen und repräsentiert die dritte Analysedimension (die konative Komponente der Kriminalitätsfurcht).

Tabelle 24 stellt die Gesamtanzahl und den Prozentanteil der Angaben zu den einzelnen Verhaltensweisen dar. 60,7 % der Befragten geben an, in diesem Fall bestimmte Orte zu bestimmten Zeiten zu meiden. 46,1 % der Befragten führen aus Sicherheitsgründen ein Mobiltelefon mit sich. Ein Fünftel der Befragten (20,2 %) fühlt sich zwar im Zusammenhang mit Kriminalität nicht unsicher. Ein Drittel der Befragten meidet jedoch bestimmte Orte gänzlich (33,3 %) und schränkt sich darüber hinaus in der abendlichen Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ein (32,4 %). Ausgeprägtes Ausweichverhalten im Zusammenhang mit Kriminalität schränkt zum einen die Lebensqualität ein. Zum anderen korreliert es aber auch mit dem Sicherheitsgefühl, kann also Folge von Unsicherheitsgefühlen sein (vgl. bspw. Lüdemann, 2006 oder Starcke, 2019).

Tabelle 24: Vermeidungsverhalten. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen

	Anzahl	Anteil (%)
Ich meide bestimmte Orte zu bestimmten Zeiten.	678	61,0
Ich gehe aus Sicherheitsgründen nicht ohne Mobiltelefon aus.	514	46,3
Ich meide bestimmte Orte grundsätzlich.	372	33,5
Ich nutze öffentliche Verkehrsmittel abends weniger.	362	32,6
Ich bewege mich draußen lieber nur mit anderen Menschen.	260	23,4
Ich fühle mich im Zusammenhang mit Kriminalität nicht unsicher.	225	20,2
Ich treffe zuhause bauliche Vorkehrungen. (z.B. Einbruchschutz)	196	17,6
Ich bleibe dann nach Möglichkeit ganz zuhause.	187	16,8
Ich führe eine Taschenlampe bei mir.	127	11,4
Ich halte als Schutzmaßnahme zuhause einen Hund.	54	4,9
Ich nutze eine Notruf-App auf meinem Mobiltelefon.	54	4,9
Ich führe eine Waffe zur Selbstverteidigung mit mir. (z.B. Abwehrspray)	48	4,3
Ich trainiere waffenlose Selbstverteidigung.	38	3,4
Ich gehe lieber nur in Gesellschaft meines Hundes raus.	31	2,8

Ich führe ein akustisches Notsignal mit mir. (z.B. Trillerpfeife)	30	2,7
Ich lasse mich beraten.	18	1,6
Ich habe einen kleinen Waffenschein und/ oder führe eine Schreckschusswaffe mit mir.	9	0,8

Teil des Präventionsverhaltens ist zudem die Informationsbeschaffung zum Thema Kriminalität und Sicherheit.

Neben der Frage zum Ausweichverhalten gibt es für die Befragten die Möglichkeit, anzugeben, welche Informationsquellen vorzugsweise benutzt werden, um sich über das Thema Kriminalität zu informieren. Die Ergebnisse zur Frage 2.04 des Fragebogens sind in Tabelle 25 gezeigt. Die anteilig meisten Angaben für eine „häufige“ oder „eher häufige“ Nutzung wurden für den Rundfunk gemacht (59,7 %). Danach folgen Freunde, Nachbarn und Kollegen (48,8 %), über die sich Informationen zum Themenbereich Kriminalität beschafft werden. Danach folgen das Internet (43,2 %) und die sozialen Medien (39,2 %) als häufig genutzte Quellen. Amtsblätter sowie polizeiliche Beratungsstellen hingegen wurden weniger häufig genutzt.

Tabelle 25: Informationsquellen in Bezug zum Thema Kriminalität

	Häufig (%)	Eher häufig (%)	Weniger häufig (%)	Gar nicht (%)	Anzahl
Rundfunk	24,9	35,1	19,4	20,7	873
Freunde, Nachbarn oder Kollegen	15,4	33,5	34,6	16,5	842
Internet (Websites)	16,8	26,8	27,9	28,5	846
Soziale Medien	14,2	25,2	24,1	36,5	833
Tageszeitung	18,3	18,8	22,6	40,3	876
Wochenzeitung	6,7	10,5	20,6	62,3	812
Zeitschriften	3,5	7,7	24,2	64,6	819
Broschüren	1,3	4,0	26,8	68,0	800
Amtsblätter	1,4	3,5	17,9	77,2	804
Polizeiliche Beratungsstellen	0,4	0,8	9,2	89,7	802

3.2.6. Kriminalitätserfahrung und Anzeigeverhalten der Befragten

Neben den Sorgen vor bestimmten Straftaten und dem formulierten Sicherheitsgefühl in bestimmten Situationen wurden auch die eigenen Erfahrungen mit Kriminalität und Opferwerdung abgefragt. Dieser Faktor spielt in der späteren Analyse eine wichtige Rolle, da Zusammenhänge zwischen den Erlebnissen der Befragten und ihrer angegebenen Kriminalitätsfurcht untersucht werden können.

Tabelle 26 stellt die absoluten Angaben der Befragten zur jeweiligen Antwortoption und die entsprechenden prozentualen Anteile dar.

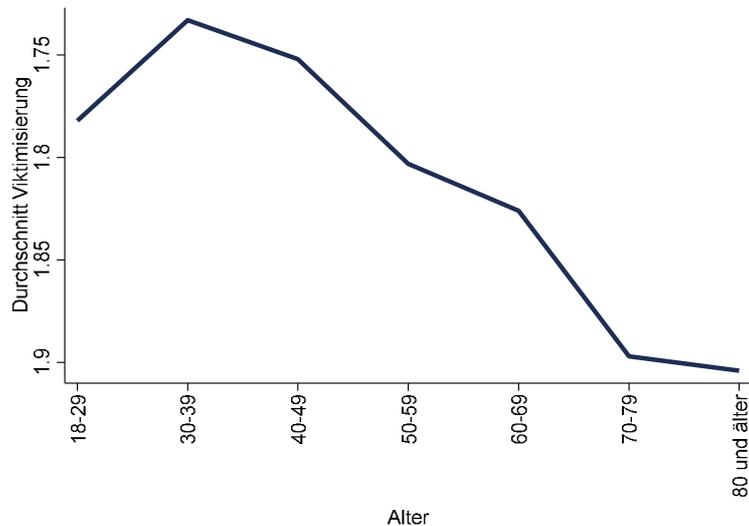
Die Tabelle zeigt, dass insgesamt 14,4 % der Befragten angeben, Opfer einer Straftat gewesen zu sein. Es zeigt sich eine anteilig leicht höhere Betroffenheit durch Straftaten bei Männern (15,4 %) im Vergleich zu Frauen (13,1 %).

Tabelle 26: Viktimisierung nach Geschlecht. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen

Viktimisierung				
	Ja (%)	Nein (%)	Angabe verweigert (%)	Keine Angabe (ohne ausdrückliche Verweigerung) (%)
Gesamt	164 (14,4)	699 (61,6)	6 (0,5)	266 (23,4)
Männlich	72 (15,4)	275 (58,9)	4 (0,9)	116 (23,8)
Weiblich	78 (13,1)	403 (67,5)	1 (0,2)	115 (19,2)

Wird der jeweilige Durchschnitt aus den Angaben „ja“ und „nein“ zur Frage, ob man selbst Opfer einer Straftat gewesen ist, nach Altersgruppen betrachtet, zeigt sich in Abbildung 30, dass eine tendenziell höhere Viktimisierungsrate unter jüngeren Befragten zu sehen ist. Diese Viktimisierungsrate nimmt mit dem Alter ab.

**Abbildung 30: Abnehmende Viktimisierungsraten mit zunehmendem Alter.
Durchschnittliche Viktimisierungsraten pro Altersgruppe**



Die Befragungsergebnisse zum affektiven Sicherheitsgefühl (vgl. Kapitel 3.2.5) kann mit diesen Viktimisierungsraten verglichen werden. Es stellt sich heraus, dass ältere Befragte im Schnitt ein höheres Unsicherheitsgefühl angegeben haben, während jüngere Befragte ein relativ geringeres Unsicherheitsgefühl aufweisen. Gleichzeitig zeigt die Abbildung 30, dass jüngere Personen jedoch eher von Straftaten betroffen sind. Dies ist ein Hinweis auf ein bekanntes Phänomen (das sog. Kriminalitätsparadox (Kreuter, 2002)), das hohe Unsicherheitsgefühle bei gleichzeitig geringerer Opfererfahrung beschreibt.¹⁹

Interessant ist an dieser Stelle, welcher Art von Straftat die Befragten zum Opfer gefallen sind. Die Antwortmöglichkeiten zu Viktimisierungshäufigkeit und ihrem Anzeigeverhalten nach Viktimisierung, die die Befragten bei jeder aufgelisteten Straftat auswählen konnten, lauteten „keine“, „einmal“ und „mehrmals“ sowie „angezeigt. Tabelle 27 verdeutlicht, dass die am häufigsten genannten einmalig stattgefundenen Straftaten in absteigender Reihenfolge Cyberkriminalität, Sachbeschädigung und Fahrraddiebstahl sind.

Es zeigt sich außerdem, dass am häufigsten die Delikte Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung Befragte mehrfach betroffen haben. Danach folgen Cyberkriminalität, Sachbeschädigung und Fahrraddiebstahl.

¹⁹ Das Kriminalitätsfurcht-Paradox wird in der Literatur durchaus auch kritisch thematisiert: Methodisch sei das Standard-Item für die Messung des Sicherheitsgefühls (Wie sicher oder unsicher fühlen Sie sich, wenn Sie allein bei Nacht in Ihrer Wohngegend unterwegs sind?) allein unzureichend. U.a. wird eine umfangreichere Untersuchung von Kriminalitätsfurcht unter Einbeziehung weiterer Komponenten (der kognitiven und der konativen) empfohlen. Für eine tiefergehende Diskussion siehe Kreuter (2002), Hummelshaim et al. (2014) und Noack (2015).

Tabelle 27: Straftaten zur eigenen Viktimisierung (sortiert nach der Angabe „einmal“)

	Einmal	Mehrmals	Angezeigt
Cyberkriminalität (Straftaten unter Benutzung des Internets, z.B. Betrug)	42	19	19
Sachbeschädigung	42	15	18
Fahrraddiebstahl	38	12	16
Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung	29	39	8
Einbruch in Boden -oder Kellerräume oder Waschküche u.ä.	29	8	11
Anderer Diebstahl	11	10	7
Stalking	11	7	2
Anderer Betrug (außer über das Internet)	10	3	3
Trickbetrug (Enkeltrick, falscher Polizist u.ä.)	9	6	6
Taschendiebstahl	8	2	4
Sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung	6	7	1
Körperverletzung (andere als häusliche Gewalt)	4	2	3
Diebstahl von Auto oder Motorrad	4	2	3
Raub (Diebstahl mit Bedrohung und/ oder Gewaltanwendung)	4	1	2
Wohnungseinbruch	4	1	2
Diebstahl aus einem Auto	3	1	2
Häusliche Gewalt	2	2	1
Vergewaltigung/ versuchte Vergewaltigung	1	1	1

Tabelle 28 zeigt zum einen, dass Opfer die ihnen widerfahrenden Straftaten anschließend oft nicht zur Anzeige bringen. Polizei, Staatsanwaltschaft oder andere zuständige Behörden erlangen dabei allenfalls aus eigenen Ermittlungstätigkeiten, jedoch meist keine, Kenntnis davon. Die jeweiligen Fälle werden damit nicht in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst, sondern verbleiben im Dunkelfeld.

Auf der anderen Seite zeigt die Tabelle auch, dass die aufgeführten Delikte zu unterschiedlichen Anteilen zur Anzeige gebracht wurden. Die folgende Tabelle 28 zeigt auf, dass der Großteil der vorgefallenen Wohnungseinbrüche auch angezeigt wurde.²⁰ Ebenso gab es eine relativ höhere Anzeigenquote bei Raub, Vergewaltigung sowie beim Diebstahl aus Autos. Ein vergleichsweise geringere Anzeigehäufigkeiten ist bei den Delikten Sachbeschädigung, Einbruch in Boden- oder Kellerräume oder Waschküche u.ä., Cyberkriminalität sowie Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung zu erkennen. Insgesamt offenbart sich aus den Angaben der Befragten damit ein relativ hohes Dunkelfeld.

Vergleichsweise können die vom BKA ermittelten Anzeigenquoten herangezogen werden. Diese weichen etwas von dem hier ermittelten Anzeigeverhalten ab. Insbesondere im Deliktbereich der Sexualdelikte ist die hier ermittelte Anzeigenquote deutlich höher im Vergleich zu einer vom BKA ermittelten Quote von 9,5 %. Dies kann u.a. mit den geringen Angaben der Befragten zu diesem Deliktbereich im vorliegenden Bericht zusammenhängen.

Demgegenüber sind die hier ermittelten Anzeigenquoten für Diebstahl von Kraftfahrzeugen deutlich geringer im Vergleich zu den vom BKA ermittelten 91,7 %. Auch die vom BKA ermittelte 66,3 % Anzeigenquote für die zusammengefasste Deliktgruppe Wohnungseinbruchdiebstahl liegt höher im Vergleich zu den hier angegebenen 40 %. Die hier ermittelte Anzeigenquote für den Fahrraddiebstahl liegt ebenfalls unter den angegebenen Zahlen des BKA, die einen Wert von 54,7 % ausgeben.

Die Potsdamer haben hingegen deutlich mehr Cybervorfälle zur Anzeige gebracht (BKA: 17,9 % Anzeigenquote), während im Deliktbereich Sachbeschädigung die Anzeigenquote von 31,6 % in etwa den vom BKA ermittelten 32,7 % entspricht (BKA, 2022a).

Tabelle 28: Straftaten zur eigenen Viktimisierung: Anzeigenquote. Angaben absolut und Anzeigenquote in %

	Angezeigt	Einmal & Mehrmals	Anzeigenquote ²¹
Körperverletzung (andere als häusliche Gewalt)	3	6	50,0
Diebstahl von Auto oder Motorrad	3	6	50,0
Diebstahl aus einem Auto	2	4	50,0
Vergewaltigung/ versuchte Vergewaltigung	1	2	50,0

²⁰ Die dargestellten Anzeigenquoten ergeben sich aus dem Quotient aller angezeigter Straftaten geteilt durch die Summe der Anzahl der angezeigten und nicht angezeigten Straftaten.

²¹ Nicht alle Befragten haben angegeben, ob eine Tat einmalig oder mehrmals vorgefallen ist, wenn sie eine Anzeige erstattet haben. Dies kann die ermittelten Anzeigenquoten verzerrt haben.

Raub (Diebstahl mit Bedrohung und/oder Gewaltanwendung)	2	5	40,0
Wohnungseinbruch	2	5	40,0
Taschendiebstahl	4	10	40,0
Trickbetrug (Enkeltrick, falscher Polizist u.ä.)	6	15	40,0
Anderer Diebstahl	7	21	33,3
Fahrraddiebstahl	16	50	32,0
Sachbeschädigung	18	57	31,6
Cyberkriminalität (Straftaten unter Benutzung des Internets, z.B. Betrug)	19	61	31,1
Einbruch in Boden -oder Kellerräume oder Waschküche u.ä.	11	37	29,7
Häusliche Gewalt	1	4	25,0
Anderer Betrug (außer über das Internet)	3	13	23,1
Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung	8	68	11,8
Stalking	2	18	11,1
Sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung	1	13	7,7

Im Falle, dass die Befragten von einer zur Anzeige gebrachten Straftat berichten, konnten sie in der Befragung angeben, warum sie sich für dieses Vorgehen entschieden. Beweggründe für das Anzeigeverhalten der Befragten sind in Tabelle 29 dargestellt.

Es wird deutlich, dass die meisten Befragten die Tat anzeigten, damit Straftäter gefasst und bestraft werden können. Ein zweiter wichtiger Grund ist das persönliche Pflichtgefühl, die Straftat anzeigen zu müssen.

Tabelle 29: Gründe für Anzeigenerstattung. Angaben absolut

	Anzahl
Straftäter müssen gefasst und bestraft werden.	32
Ich betrachte Anzeigenerstattung als Pflicht.	23
Nachweis für die Versicherung war erforderlich.	14
Damit ich meine gestohlenen Gegenstände zurückbekomme.	12

In den Fällen, in denen eine Straftat nicht durch die Befragten zur Anzeige gebracht wurde, konnten diese angeben, warum sie keine Anzeige erstatten wollten (oder konnten).

66 Befragten gaben an, dass der Täter aus ihrer Sicht ohnehin nicht ermittelt würde. 47 Befragte gaben an, dass die Anzeigenerstattung ohnehin nicht weiterhelfe; 43, dass der Täter ohnehin bestraft würde. Tabelle 30 zeigt, dass die Gründe dafür, keine Anzeige zu erstatten, vielfältig sind. Es zeigt sich jedoch eine Tendenz, dass diejenigen, die keine Anzeige erstatteten, Zweifel an der Effektivität der Strafverfolgungsarbeit durchblicken lassen (vgl. die ersten drei Antwortoptionen in Tabelle 30, die 53 % aller Antworten widerspiegeln).

Tabelle 30: Gründe, keine Anzeige zu erstatten. Angaben absolut

	Anzahl
Der Täter wird ohnehin nicht ermittelt.	64
Anzeigenerstattung hilft ja doch nicht weiter.	45
Der Täter wird ohnehin nicht bestraft.	42
Die Tat war für mich nicht schwerwiegend.	32
Anzeigenerstattung bei der Polizei war mir zu mühevoll.	30
Ich habe Angst vor anderen persönlichen Nachteilen gehabt.	13
Andere hatten schon Anzeige erstattet.	13
Keine Versicherung vorhanden, für die ein Nachweis erforderlich gewesen wäre.	10
Die Angelegenheit wurde anderweitig geregelt.	10
Ich habe Angst vor dem Täter gehabt.	9
Ich kannte den Täter persönlich.	9
Die Angelegenheit war mir unangenehm.	5

Die Befragten konnten darüber hinaus angeben, ob sie, falls sie Opfer einer Straftat würden, auch online eine Anzeige erstatten würden. 50 % der Befragten gaben als Antwort „ja“, 32,6 % hingegen „Nein“ an. Im Falle, dass die Befragten online keine Anzeigen erstatten wollten, konnten sie Gründe für Ihre Entscheidung angeben.

Die meisten Befragten kreuzten an, sie würden der Polizei bei der Anzeigenerstattung gern Fragen stellen wollen (207 Befragte). 114 Befragte gaben an, dass sie das Internet nicht nutzen würden (vgl. Tabelle 31).

Tabelle 31: Gründe, Anzeige nicht online zu erstatten. Angaben absolut

	Gesamtanzahl
Ich will der Polizei auch Fragen stellen können.	206
Ich nutze das Internet nicht.	113
Anzeigeerstattung ist mir online zu kompliziert.	107
Die Polizei weiß besser, worauf es ankommt.	105
Ich habe Angst, dabei etwas falsch zu machen.	80
Das wäre mir zu anonym.	77

3.2.7. Empfundene Beeinträchtigung durch Zustände und Personen

Neben Straftaten können auch Ordnungsstörungen im Lebensumfeld eine Rolle spielen und einen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl von Menschen haben (Mühler, 2016 und Oberwittler et al., 2017). Tabelle 32 zeigt die Anteile der Angaben der Befragten zu physischen Beeinträchtigungen in ihrer eigenen Wohngegend. Hierfür wurden den Teilnehmern die Frage "Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt?" gestellt. Die Angaben in der Tabelle sind nach der Summe der Anteile aus den Antworten der Befragten zu „etwas“ und „sehr“ sortiert. Zusätzlich konnten die Befragten angeben, dass es eine solche Beeinträchtigung im eigenen Wohnort nicht gibt (repräsentiert durch die Antwortoption "gibt es nicht").

Am stärksten scheint die Beeinträchtigung durch Hundekot auf Wegen und in Parks empfunden zu werden, danach folgen die Angaben zu Unrat und Müll auf Grünanlagen, in Parks, auf Straßen und öffentlichen Plätzen. Weniger stark wird seitens der Befragten die Beeinträchtigung durch schlechte Straßenbeleuchtungen und Drogenhandel sowie Drogenkonsum (durch andere Menschen) empfunden.

Tabelle 32: Wahrnehmung physischer Ordnungsstörungen in eigener Wohngegend. Anteile in % und Angaben absolut

	Sehr (%)	Etwas (%)	Nicht (%)	Gibt es nicht (%)	Gesamtanzahl
Hundekot auf Wegen und in Parks	33,0	40,4	20,2	6,4	1028
Unrat / Müll auf Grünanlagen und in Parks	29,5	35,8	22,3	12,4	1009
Unrat / Müll auf Straßen und öffentlichen Plätzen	26,1	35,8	24,8	13,4	1026
Vandalismus-Schäden (bspw. an Müllkörben, Spielplätzen, Haltestellen, öffentlichen Verkehrsmitteln, usw.)	24,4	37,0	26,2	12,4	987
Verkehrslärm	21,4	36,2	32,1	10,3	1009
Ruhestörungen	17,1	37,3	31,3	14,4	988
Graffiti und Schmierereien	22,3	31,3	31,6	14,9	1008
Park- und Halteverstöße	16,9	31,5	36,5	15,1	977
Baulärm	12,8	32,2	37,2	17,8	972
Wildes Plakatieren und Aufkleber	15,6	25,9	39,2	19,3	985
Heruntergekommene Gebäude	11,2	20,5	40,0	28,4	966
Schlechte Straßenbeleuchtung	8,5	22,6	47,1	21,8	974

Die Antwortmöglichkeiten „nicht“ (1), „etwas“ (2) und „sehr“ (3) werden jeweils durch numerische Werte widergespiegelt (siehe jeweilige Klammer), um eine Ranglistung zu ermöglichen.²² Der Schnitt aus diesen drei Angaben ist in der folgenden Tabelle dargestellt und zeigt, dass Drogenhandel und Drogenkonsum sowie Unrat und Müll auf Grünanlagen, in Parks, auf Straßen und öffentlichen Plätzen sowie heruntergekommene Gebäude im Durchschnitt am stärksten als Beeinträchtigung wahrgenommen wurden.

Verkehrslärm und schlechte Straßenbeleuchtungen werden als weniger beeinträchtigend wahrgenommen.

Tabelle 33: Wahrnehmung physischer Ordnungsstörungen im eigenen Wohngebiet. Durchschnitt und Angaben absolut

	Durchschnitt	Gesamtanzahl
Hundekot auf Wegen und in Parks	2,14	962
Unrat / Müll in Grünanlagen und in Parks	2,08	884
Unrat / Müll auf Straßen und öffentlichen Plätzen	2,01	889
Vandalismus-Schäden (bspw. an Müllkörben, Spielplätzen, Haltestellen, öffentl. Verkehrsmitteln, usw.)	1,98	865
Graffiti und Schmierereien	1,89	858
Verkehrslärm	1,88	905
Ruhestörungen	1,83	846
Park- und Halteverstöße	1,77	830
Wildes Plakatieren und Aufkleber	1,71	795
Baulärm	1,70	799
Heruntergekommene Gebäude	1,60	692
Schlechte Straßenbeleuchtung	1,51	762

Bezüglich der sozialen Störfaktoren ist zu sehen, dass die meisten Angaben zu „sehr“ (störend) bzgl. aggressiver Autofahrer sowie aggressiver Fahrradfahrer gemacht wurden. Die seltensten Angaben waren hier die Antwortoptionen Obdachlose sowie größere Erwachsenenengruppen. Hierzu sei zu erwähnen, dass wir nicht unterstellen, dass einzelne aufgeführte Personen(-gruppen) *per se* eine objektive Störung im sozialen Leben der Befragten darstellen. Im Vordergrund stehen vielmehr die Empfindungen und Wahrnehmungen der Befragten hinsichtlich der aufgeführten Personen(-gruppen).

²² Die Angabe "Gibt es nicht" geht nicht in diese Berechnung mit ein, da hier den Angaben der Befragten nach eine Beurteilung der jeweiligen Ordnungsstörung nicht möglich ist, da sie nicht vorhanden ist.

Tabelle 34: Wahrnehmung sozialer Ordnungsstörungen im eigenen Wohngebiet. Anteile in % und Angaben absolut

	Sehr (%)	Etwas (%)	Nicht (%)	Gibt es nicht (%)	Gesamtanzahl
Aggressive Autofahrer	36,8	41,7	16,6	4,9	986
Aggressive Fahrradfahrer	35,7	37,7	21,0	5,6	1000
Gewaltbereite Gruppen	34,2	15,8	23,1	26,9	958
Rücksichtslose E-Scooter Fahrer	33,6	34,7	23,1	8,7	983
Rücksichtslose E-Bike Fahrer	29,7	31,9	28,3	10,2	970
Alkoholisierte Personen	28,7	41,0	22,1	8,2	987
Verhaltensauffällige Personen ²³	26,2	38,8	24,3	10,7	970
Taschendiebe	25,2	19,4	33,6	21,8	917
Drogenkonsumenten	24,8	20,8	33,6	20,8	928
Extremisten (rechts)	23,8	18,4	33,0	24,8	895
Drogendealer	21,5	13,0	35,1	30,5	903
Extremisten (links)	18,2	16,2	41,0	24,6	895
Extremisten (religiös)	17,1	15,9	38,8	28,2	887
Personen mit Migrationshintergrund	15,9	29,3	47,6	7,2	986
Extremisten (andere)	15,8	14,4	40,2	29,6	846
Drogenhandel und -konsum	13,1	12,7	40,3	33,9	930
Alkoholkonsum	12,8	26,3	38,6	22,3	954
Größere Jugendgruppen	11,0	35,4	38,4	15,3	990
Bettelnde Menschen	10,7	32,4	39,0	17,9	963
Obdachlose	7,7	25,0	48,1	19,3	938
Größere Erwachsenengruppen	6,4	23,6	51,7	18,3	948

²³ Hiermit ist Verhalten gemeint, das andere Personen im Umfeld belastet oder verunsichert, da es als aggressiv, situationsunangepasst oder in der Intensität unangepasst empfunden wird. Eingeschlossen sind dabei nicht die Symptome psychischer Erkrankungen erfasst werden. Eine genaue Operationalisierung wurde den Befragten nicht mitgegeben.

Stellt man die Angaben wiederum numerisch zusammenfassend dar, wird die größte Beeinträchtigung bzgl. aggressiver Auto- und Fahrradfahrer sowie rücksichtsloser E-Scooter- und E-Bike-Fahrer wahrgenommen.²⁴ Gewaltbereite Gruppen und größere Erwachsenen- sowie Jugendgruppen werden hingegen als weniger beeinträchtigend wahrgenommen.

Tabelle 35: Wahrnehmung sozialer Ordnungsstörungen im eigenen Wohngebiet. Durchschnitt und Angaben absolut

	Durchschnitt	Gesamtanzahl
Aggressive Autofahrer	1,98	942
Aggressive Fahrradfahrer	1,98	935
Rücksichtslose E-Scooter Fahrer	1,95	906
Rücksichtslose E-Bike Fahrer	1,94	892
Personen mit Migrationshintergrund	1,92	920
Alkoholisierte Personen	1,92	910
Verhaltensauffällige Personen	1,90	888
Taschendiebe	1,88	791
Bettelnde Menschen	1,86	821
Extremisten (rechts)	1,86	769
Extremisten (religiös)	1,86	740
Extremisten (andere)	1,86	741
Drogenkonsumenten	1,85	799
Obdachlose	1,85	811
Extremisten (links)	1,85	772
Drogendealer	1,83	718
Gewaltbereite Gruppen	1,75	735
Größere Erwachsenengruppen ²⁵	1,73	817
Größere Jugendgruppen	1,68	839
Alkoholkonsum	1,67	741
Drogenhandel und -konsum	1,59	615

²⁴ Das arithmetische Mittel wird hier analog zu den physischen Ordnungsstörungen gebildet. Erneut geht die Angabe "Gibt es nicht" nicht in diese Berechnung mit ein, da hier den Angaben der Befragten nach eine Beurteilung der jeweiligen Ordnungsstörung nicht möglich ist, da sie nicht vorhanden ist.

²⁵ Auch wenn die Rückschlussmöglichkeiten zu diesen Gruppen begrenzt sind, wurde diese aus Gründen der Vollständigkeit in die Befragung aufgenommen. In Anbetracht der gebotenen Kürze der Befragung wurde dieses nicht genauer operationalisiert.

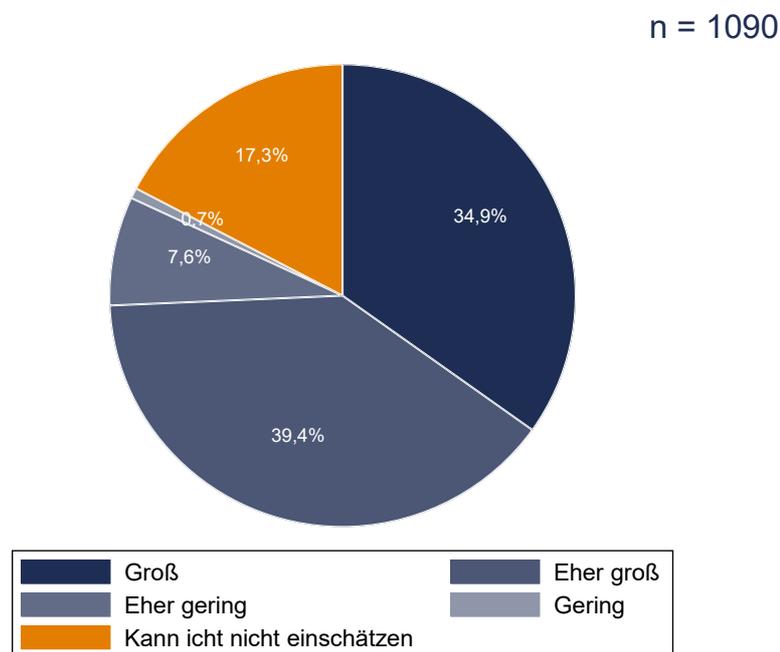
3.2.8. Wahrnehmung sozialer Ungleichheit und Einfluss der Corona-Pandemie

Zur Einschätzung des eigenen Sicherheitsgefühls können weiterhin auch Themengebiete auf gesellschaftlicher Ebene eine Rolle spielen, die nicht direkt mit dem Thema Kriminalität und Sicherheit in Verbindung stehen müssen.

Im Fragebogen wurden daher die Themen soziale Ungleichheit und Corona-Pandemie behandelt.

Die Wahrnehmung sozialer Unterschiede in Potsdam ist in Abbildung 31 dargestellt. Knapp drei Viertel der Befragten (74,3 %) haben angegeben, die sozialen Unterschiede in Potsdam seien groß oder eher groß.

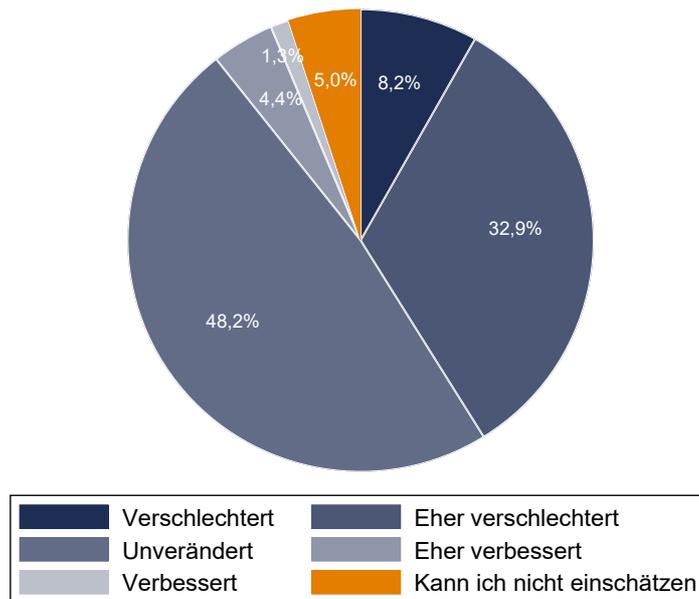
Abbildung 31: Wahrnehmung sozialer Unterschiede in Potsdam. Anteile in %



In Abbildung 32 sind die Antworten der Befragten abgebildet, die zeigen, wie sich die Corona-Pandemie auf die Lebensqualität der Befragten ausgewirkt hat. Für 41,2 % hat sich dadurch die Lebensqualität „verschlechtert“ oder „eher verschlechtert“. Für 48,2 % hat sich keine Veränderung ergeben.

**Abbildung 32: Auswirkung der Coronapandemie auf eigene Lebensqualität.
Anteile in %**

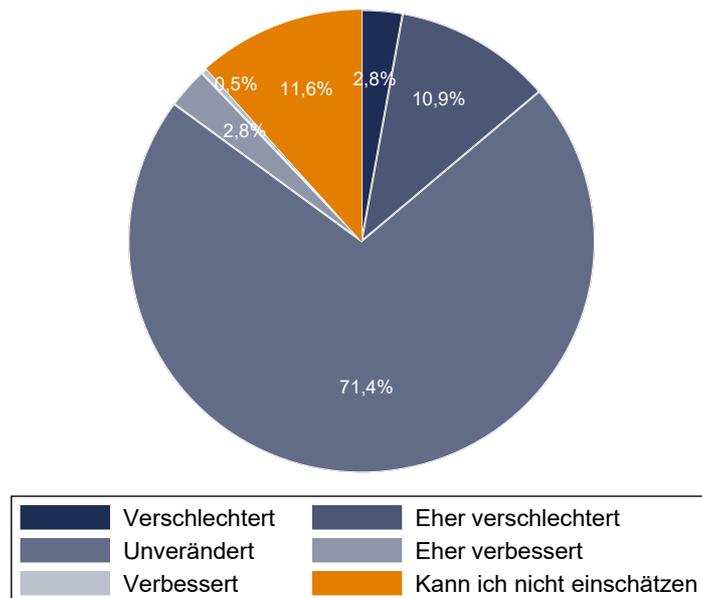
n = 1099



In Abbildung 33 ist der Einfluss der Coronapandemie auf das Sicherheitsgefühl in Bezug auf Kriminalität abgebildet. Für 13,7 % hat sich durch die Pandemie demnach das Sicherheitsgefühl „verschlechtert“ oder „eher verschlechtert“. Der größte Teil (71,3 %) hat keine Veränderung auf das eigene Sicherheitsgefühl in Bezug auf Kriminalität wahrgenommen. Für 3,3 % hat sich das Sicherheitsgefühl „verbessert“ oder „eher verbessert“.

Abbildung 33: Auswirkung der Coronapandemie auf Kriminalitätsfurcht. Anteile in %

n = 1096



3.2.9. Präsenz von Ordnungs- und Sicherheitskräften und Bedeutung von Sicherheitsfragen für die Wahlentscheidung

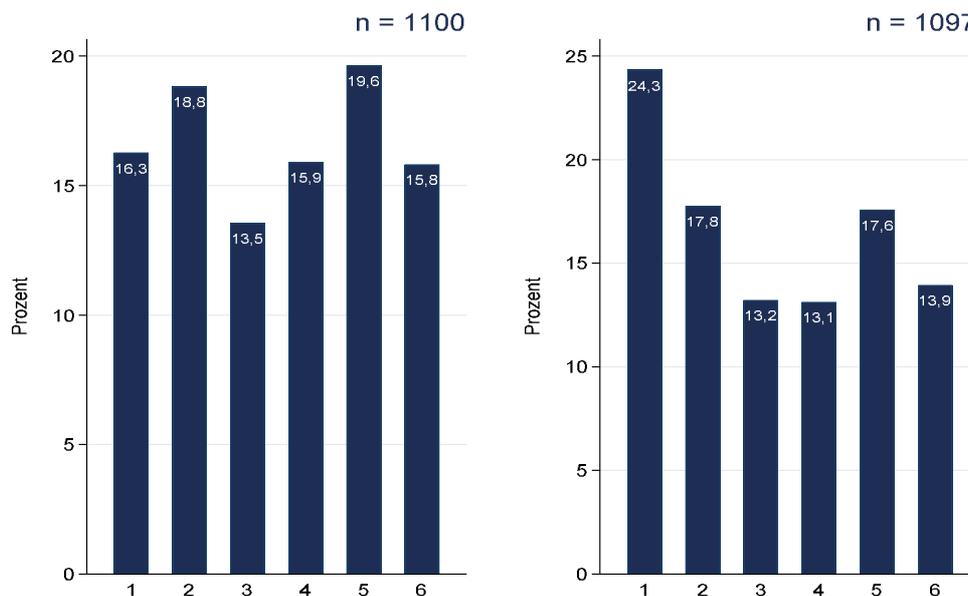
Die Präsenz von Ordnungs- und Sicherheitskräften wird als wichtiger Faktor für das Sicherheitsgefühl erachtet, kann jedoch auf individueller Ebene unterschiedliche Wirkungen haben. Zum einen kann Sichtkontakt dazu führen, dass die Präsenz von Sicherheits- und Ordnungskräften als Schutzfaktor wahrgenommen wird. Präventive Maßnahmen von (polizeilichen) Ordnungskräften mit dem Ziel eines verstärkten Sicherheitsgefühls können unter dem Stichwort "*Community Policing*" zusammengefasst (Feldes, 2014).²⁶ Erhöhte Präsenz kann Vertrauen in die Institution schaffen (Hermann et al., 2022), auch wenn die Ergebnisse der Befragung bereits hohe Vertrauenswerte offenbart haben (vgl. Abbildung 12 bzgl. der Polizei).

Sicherheitskräfte können andererseits bei Personen auch das Gefühl von Unsicherheit verstärken oder gar überhaupt erst hervorrufen. In Situationen, in denen keine Gefahr wahrgenommen wird, kann die Präsenz von Sicherheitskräften das Gefühl von Gefahr oder zumindest nicht von einem gesteigerten Sicherheitsgefühl vermitteln (Bornewasser und Köhn, 2014).

In Abbildung 34 ist dargestellt, wann die Befragten das letzte Mal einen Mitarbeiter des Ordnungsamts (linke Grafik) und eine Polizeistreife (rechte Grafik) gesehen haben. Die linke Grafik zeigt auf, dass knapp ein Fünftel der Befragten (19,6 %) angibt, noch nie einen Mitarbeiter des Ordnungsamts in der eigenen Wohngegend gesehen zu haben. 16,3 % gaben an, innerhalb der letzten Woche einen Sichtkontakt gehabt zu haben. In der rechten Grafik zeigt sich, dass mehr als ein Drittel der Befragten Sichtkontakt zu einer Polizeistreife mindestens innerhalb des letzten Monats angegeben hat. Knapp ein Viertel der Befragten (24,3 %) geben an, innerhalb der letzten Woche eine Polizeistreife in der eigenen Wohngegend gesehen zu haben. 17,6 % gaben an, noch nie eine Polizeistreife gesehen zu haben.

²⁶ Für eine eingehende Diskussion des Begriffs, der in der Praxis verschiedene Strukturen und Formen bezeichnet und kein einheitliches Konzept, sondern vielmehr eine sich wandelnde Strategie, beschreibt, siehe bspw. Feldes und Gramckow, 1994.

Abbildung 34: Letzter Sichtkontakt zu Mitarbeiter des Ordnungsamts. Anteile in %



1 = Sichtkontakt: Innerhalb der letzten Woche.
 2 = Sichtkontakt: Vor mehr als einer Woche, aber innerhalb des letzten Monats.
 3 = Sichtkontakt: Vor mehr als einem Monat, aber innerhalb des letzten Vierteljahres.
 4 = Sichtkontakt: Vor mehr als einem Vierteljahr.
 5 = Sichtkontakt: Noch nie.
 6 = Sichtkontakt: Weiß ich nicht.

Da sich die Fragen 4.01 und 4.02 auf den Sichtkontakt in der eigenen Wohngegend beziehen, scheint für die Gewinnung eines räumlichen Bildes eine Unterteilung nach Teilgebieten sinnvoll, um die wahrgenommene Präsenz von Ordnungs- und Sicherheitskräften darzustellen. Tabelle 36 zeigt die Ergebnisse der prozentualen Anteile zu einem Sichtkontakt „innerhalb der letzten Woche“ und „vor mehr als einer Woche, aber innerhalb des letzten Monats“. Diese Angaben sind jeweils addiert und aufgeschlüsselt nach Sichtkontakt zu einer Polizeistreife bzw. zu einem Mitarbeiter des Ordnungsamts, in der Höhe der Anteile absteigend, dargestellt.

Insgesamt ist die wahrgenommene Präsenz der Polizei im Vergleich zum Ordnungsamt höher. In Teilgebiet 4 sind die höchste wahrgenommene Präsenz von Polizeistreifen sowie von Mitarbeitern des Ordnungsamts erkennbar. Auch in Teilgebiet 8 ist die wahrgenommene Präsenz noch relativ hoch. Niedrigere Werte der Präsenz-Wahrnehmung zeigen sich für das Teilgebiet 6 und 7 sowohl für den letzten Sichtkontakt zu einer Polizeistreife als auch zu einem Mitarbeiter des Ordnungsamts.

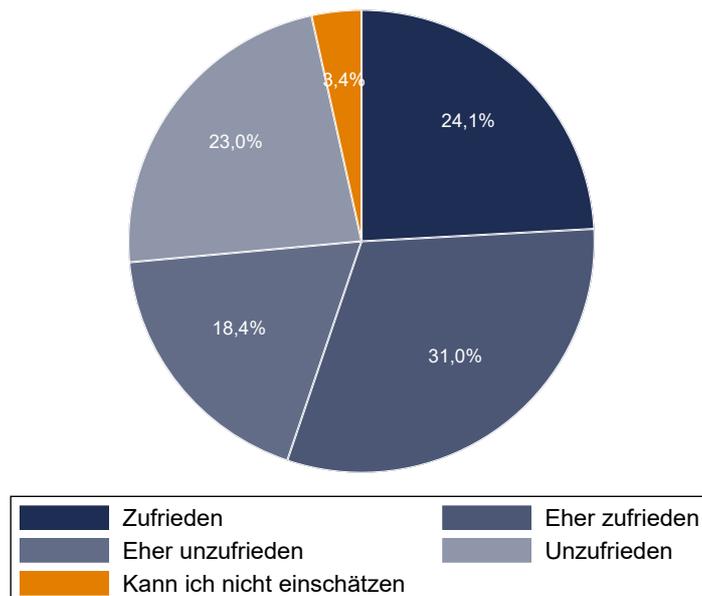
Tabelle 36: Sichtkontakt nach Teilgebiet. Anteile in %

Teilgebiet	Anteil (%) Sichtkontakt Polizeistreife	Teilgebiet	Anteil (%) Sichtkontakt Ordnungsamt
Teilgebiet 4	55,1	Teilgebiet 4	49,5
Teilgebiet 5	52,9	Teilgebiet 1	42,0
Teilgebiet 9	43,5	Teilgebiet 2	34,8
Teilgebiet 8	42,2	Teilgebiet 8	34,6
Teilgebiet 1	41,6	Teilgebiet 3	34,6
Teilgebiet 3	38,2	Teilgebiet 9	32,2
Teilgebiet 2	35,7	Teilgebiet 6	26,2
Teilgebiet 7	31,2	Teilgebiet 7	23,9
Teilgebiet 6	29,3	Teilgebiet 5	21,4

Von den Befragten haben 8,1 % angegeben, in den letzten zwölf Monaten Kontakt zum städtischen Ordnungsamt gehabt zu haben. Diese Befragten konnten angeben, wie zufrieden sie in dieser Situation mit dem städtischen Ordnungsamt waren. Von den insgesamt 87 Personen waren über die Hälfte (55,1 %) mit dem städtischen Ordnungsamt „zufrieden“ oder „eher zufrieden“. 41,4 % hingegen waren „unzufrieden“ oder „eher unzufrieden“ (vgl. Abbildung 35).

Abbildung 35: Zufriedenheit mit Ordnungsamt nach Kontaktaufnahme. Anteile in %

n = 87



Die Gründe für die Kontaktaufnahme mit dem städtischen Ordnungsamt sind in der folgenden Tabelle 37 gezeigt. Am häufigsten wurde demnach Kontakt aufgenommen, um einen Regelverstoß zu melden.

Tabelle 37: Gründe für Kontaktaufnahme mit dem Ordnungsamt. Angaben absolut

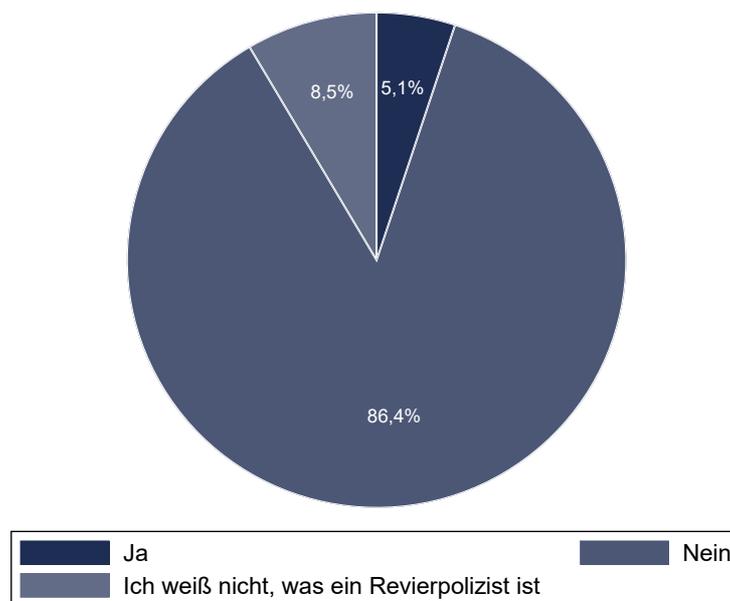
	Anzahl
Ich habe einen Regelverstoß gemeldet.	34
Ich habe um Hilfe ersucht (bspw. bei der Suche nach Tieren).	17
Ich musste ein Bußgeld zahlen.	13
Ich habe um Auskunft ersucht.	10
Ich wurde verwart.	8
Ich wurde selbst kontrolliert.	4

Die Befragten konnten angeben, ob sie den für die Wohngegend zuständigen Revierpolizisten kennen. Revierpolizisten bilden einen Organisationsbereich in den Polizeien der Länder, es handelt sich um Beamte, die sich "...auf bürgernahe Polizeiarbeit und Kontaktpflege spezialisiert haben [...]" (Hylla und Podolski, 2022: S. 198) und hauptsächlich Ansprechpartner und Berater für die Bürger sein sollen.

86,4 % haben gesagt, dass sie diesen nicht kennen würden, 8,5 % gaben an, nicht zu wissen, was ein Revierpolizist ist. 5,1 % gaben an, den Revierpolizisten zu kennen (vgl. Abbildung 36).

Abbildung 36: Kenntnis des zuständigen Revierpolizisten. Anteile in %

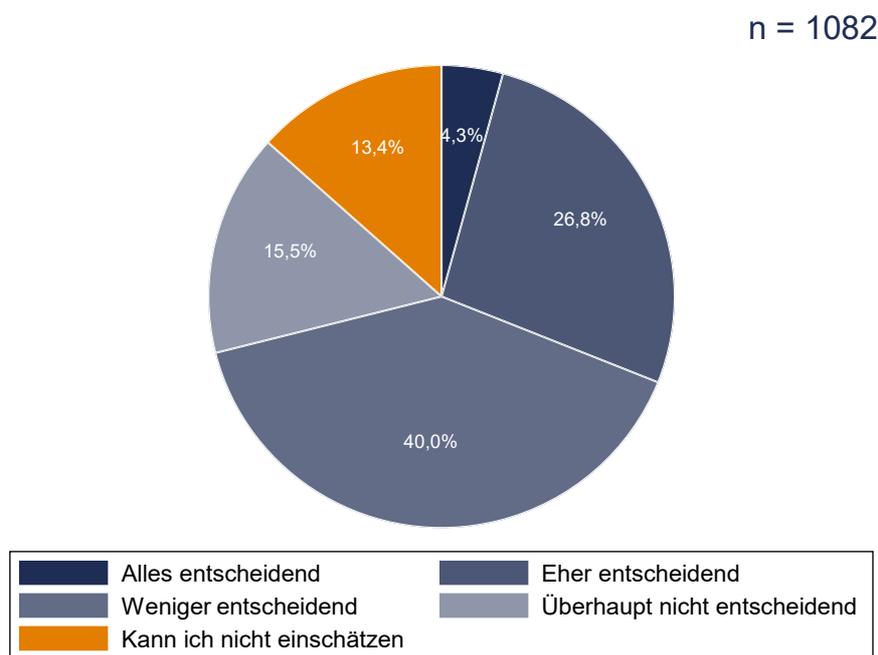
n = 1081



3.2.10. Bedeutung von Sicherheitsfragen für Wahlentscheidungen

Schließlich wurde im Fragebogen auch das Themengebiet des politischen Interesses abgefragt. Für die Analyse im Kapitel 5 wird der Faktor berücksichtigt, inwiefern Fragen der öffentlichen Sicherheit in die Wahlentscheidung für eine politische Partei hineinspielen. Die Ergebnisse aus der Bürgerbefragung sind in Abbildung 37 dargestellt. Für 31,1 % der Befragten spielt die Positionierung einer Partei zu öffentlichen Sicherheitsfragen eine „alles entscheidende“ oder „eher entscheidende“ Rolle. Für 55,5 % ist dieses Thema hingegen „überhaupt nicht entscheidend“ oder „weniger entscheidend“.

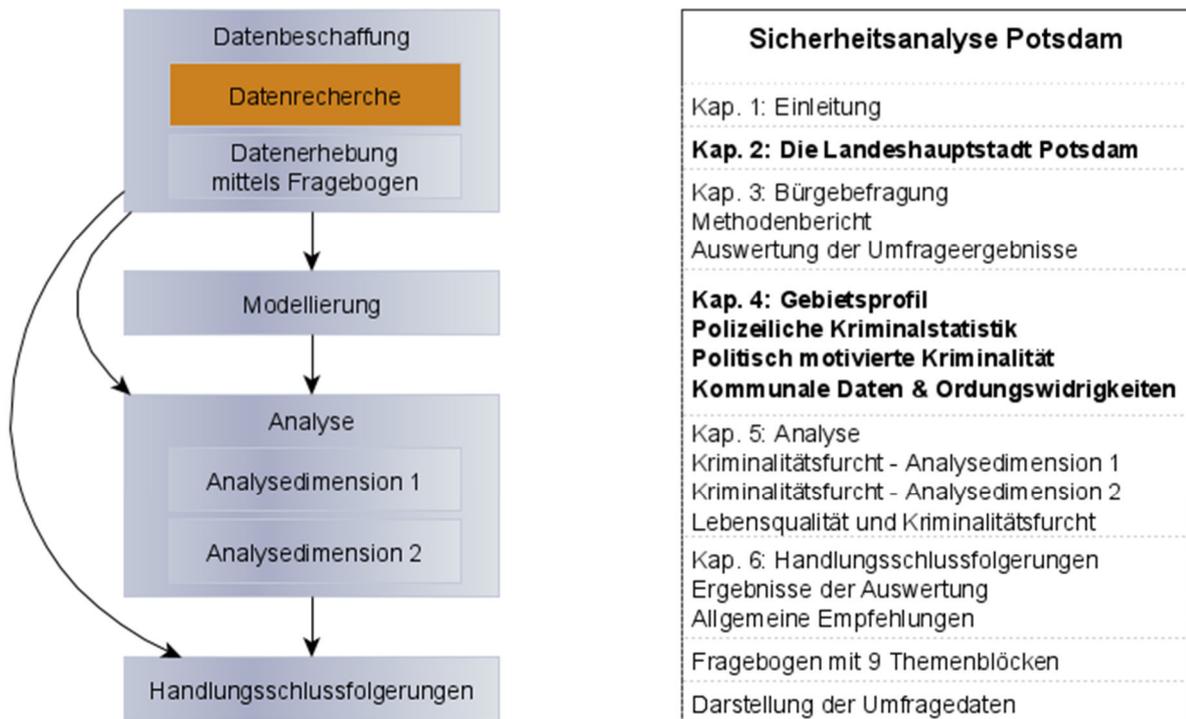
**Abbildung 37: Bedeutung von Sicherheitsfragen für politische Wahlentscheidung.
Anteile in %**



4. Daten zur Kommune Potsdam

Die zusammengestellten Daten zur Kommune Potsdam dienen der Darstellung von relevanten Kennzahlen und Statistiken, um die Ergebnisse der Bürgerbefragung einordnen und evaluieren zu können. Die Daten wurden durch die Stadtverwaltung Potsdam und das Landeskriminalamt Brandenburg bereitgestellt, oder sind frei zugänglichen Quellen wie dem Kriminalitätsatlas oder Publikationen des Amts für Statistik Berlin-Brandenburg entnommen.

Abbildung 38: Sicherheitsanalyse Potsdam - Datenrecherche



4.1. Polizeiliche Kriminalstatistik

Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik enthalten Angaben zu den Häufigkeiten von Straftaten, die der Polizei durch eigene Ermittlungstätigkeit oder Anzeige zur Kenntnis gelangt sind (BKA, 2021). Die PKS enthält die Fall- und Häufigkeitszahlen (Fälle pro 100.000 Bewohner einer Gebietskörperschaft) zu Delikten, in denen die polizeilichen Ermittlungen abgeschlossen sind, zum Zeitpunkt der Weitergabe an die Staatsanwaltschaft. Nicht enthalten (BMI 2023) sind neben als PMK geführten Delikten (siehe dazu Abschnitt 4.2.1) vereinfachend ausgedrückt die Mehrzahl der Verkehrsdelikte, nur in bestimmten Bundesländern kodifizierte Delikte, solche aus dem Zuständigkeitsbereich der Finanz- und Steuerbehörden sowie innerhalb der Exekutive ausschließlich seitens der Staatsanwaltschaften bearbeitete Delikte. Die Aussagekraft dieser Statistik ist dahingehend begrenzt, dass sie maßgeblich vom Anzeigeverhalten der in den Vorfall Involvierten und der amtlichen Registrierung abhängen (Singelstein und Kunz, 2021). Dies ist daher auch durch die Erfassung durch Polizeibeamte bestimmt. Die registrierten Strafdelikte gehen ungewichtet in die PKS ein, d.h. ein Taschendiebstahl wird ebenso als ein Fall gewertet wie ein Tötungsdelikt (Behn, 2017) Schließlich werden in der PKS grundsätzlich keine Ordnungswidrigkeiten erfasst (BMI, 2022).²⁷

Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik ist einer Reihe von Gründen begrenzt. Eine umfassende Erörterung der Hintergründe sprengte den Rahmen dieses Berichts, auf einzelne Punkte soll hier jedoch kurz eingegangen werden.

Zum einen erfasst die PKS nur einen Teil der tatsächlich verübten Straftaten, das sogenannte Hellfeld. Nicht ausgeleuchtet wird der verbleibende Teil, das entsprechende Dunkelfeld. Die Erfassung hängt maßgeblich vom Anzeigeverhalten der in den Vorfall Involvierten und der amtlichen Registrierung durch die Strafverfolgungsbehörden ab (Singelstein und Kunz, 2021). Die Anzahl der erfassten Delikte hängt einerseits von der Anzeigebereitschaft seitens der Geschädigten oder Zeugen ab, die wiederum unter anderem über Deliktarten, Zeit und Raum variiert.

Die erfassten Fallzahlen sogenannter Kontrolldelikte wie Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz (z.B. Drogenbesitz), Erschleichen von Beförderungsleistungen (vulgo: Schwarzfahren) usw. hängen andererseits mit der Aktivität und dem Einsatzkonzept der Polizei zusammen, da sie ohne Kontrolle unbemerkt blieben. Auch der Kontrolldruck variiert unter anderem über Deliktarten, Zeit und Raum.

Eine über die PKS hinausgehende Erfassung des tatsächlichen Straftatenaufkommens ist das Ziel von Dunkelfeldbefragungen, die aufgrund von Aufwand und Kosten in der Vergangenheit nicht flächendeckend und regelmäßig wiederkehrend über alle Delikte durchgeführt werden. Beispiele für bundesweit durchgeführte Dunkelfeldbefragungen sind der Deutsche Viktimisierungssurvey 2012 und 2017 (BKA, 2023a) (Barometer Sicherheit in Deutschland, BaSiD) (Haverkamp et al., 2013)), die WISIND-Erhebung (DIW Berlin, 2015) sowie seit 2020 die Befragung „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland“ (SKiD; BKA, 2023a).

Eine weitere Einschränkung der Aussagekraft stellt die Tatsache dar, dass die registrierten Strafdelikte ungewichtet in die PKS eingehen. Ein Taschendiebstahl wird ebenso als ein Fall

²⁷ Für eine weitergehende Diskussion um die PKS siehe bspw. Singelstein und Kunz, 2021.

gezählt wie ein Tötungsdelikt (Behn, 2017). Mögliche Lösungsansätze im Rahmen von Dunkelfeldbefragungen werden seit einigen Jahren diskutiert (DIW Berlin, 2015; Bug und Meier, 2015).

Die PKS stellt in ihrer einfachsten Interpretation einen Tätigkeitsnachweis der Polizei dar. Eine ausführlichere und vertiefende Diskussion der Grenzen ihrer Aussagekraft sowie möglicher Fallstricke der Interpretation findet sich in Bug und Meier, 2015; Birkel, 2014a und 2014b; Stock, 2012 sowie Sessar, 2012.

Trotz dieser Anmerkungen, die bei der Interpretation zu berücksichtigen sind, bietet die PKS eine Annäherung an das Kriminalitätsgeschehen und wird in diesem Kapitel auszugsweise tabellarisch und grafisch wiedergegeben werden.

Es erfolgt hier aus Platzgründen keine eingehende Analyse. Im Kapitel 5 werden stattdessen einzelne Themen aus der Polizeilichen Kriminalstatistik herausgegriffen und im Vergleich mit den Ergebnissen aus den Fragebögen genauer betrachtet.

4.1.1. Allgemeine Fallzahlen

Die Gesamt-Fallzahlen in Potsdam (Tabelle 38) unterliegen wie überall Schwankungen über die Zeit. Im Jahr 2016 war hierbei im betrachteten Zeitraum von 2016-2021 ein Höchstwert der Fallzahlen zu verzeichnen, hingegen ein Tiefstwert im Jahr 2021. Seit 2016 sind im Land Brandenburg und der Stadt Potsdam ist ein rückläufiger Trend zu beobachten.

In Potsdam ist die Situation einer hohen Anzahl von Verstößen gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz im Vergleich zum brandenburgischen Durchschnitt nicht erkennbar. Die Häufigkeitszahlen schwanken im Betrachtungszeitraum zwischen 37 und 48.

Tabelle 38: Allgemeine Häufigkeitszahlen 2016-2021 (je 100.000 Einwohner) (PKS, 2021), (LKA, 2021)

Jahr	Potsdam	davon Straftaten gegen Aufenthalt-/ Asyl-/ Freizügigkeitsgesetz	Brandenburg	davon Straftaten gegen Aufenthalt-/ Asyl-/ Freizügigkeitsgesetz
2016	9.880	48	7.015	177
2017	8.912	37	6.989	188
2018	9.202	46	6.880	189
2019	8.684	43	6.813	201
2020	7.515	37	6.438	201
2021	7.031	45	6.264	300

Die Häufigkeitszahl gibt die Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner an und dient dem Vergleich bei Vorliegen unterschiedlich großer Bevölkerungen (Singelstein und Kunz, 2021). Über den Zeitraum der letzten sechs Jahre liegt die Häufigkeitszahl der Straftaten in Potsdam (Abbildung 39) meist leicht über dem durchschnittlichen Wert für das Land Brandenburg. Im Jahr 2020 ist ein stärkerer Anstieg zu verzeichnen.

Abbildung 39: Häufigkeitszahlen Straftaten für Potsdam und das Land Brandenburg 2016-2021 (je 100.000 Einwohner) (PKS, 2021), (LKA, 2021)

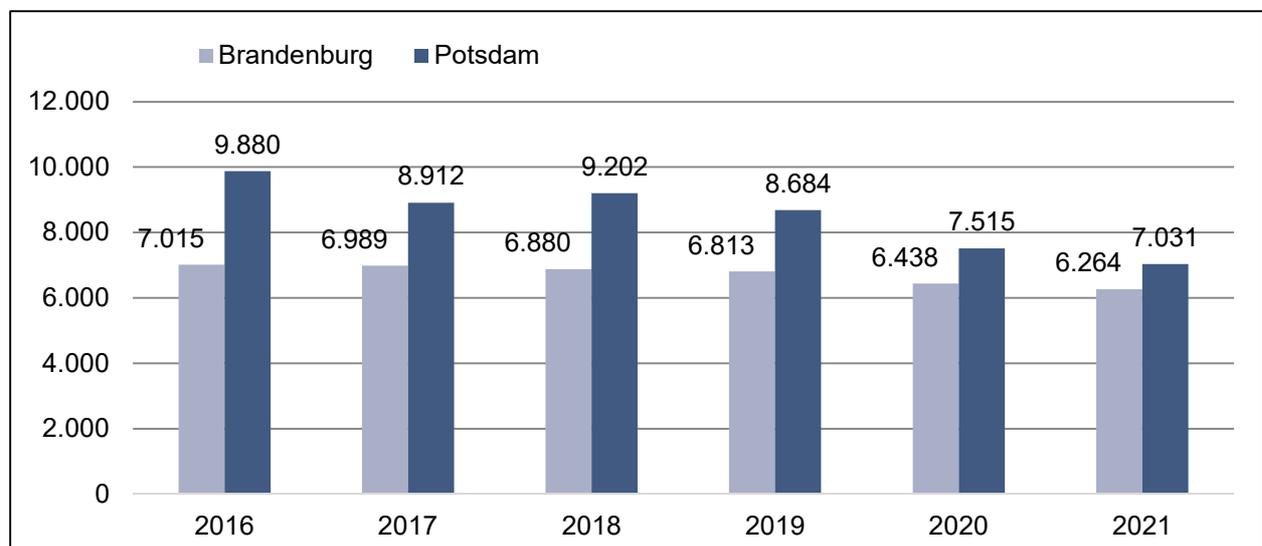


Tabelle 39: Häufigkeitszahlen nach Straftatenobergruppen Potsdam Vergleich Land Brandenburg 2019-2020 (je 100.000 Einwohner) (Polizeipräsidium BB, 2021)

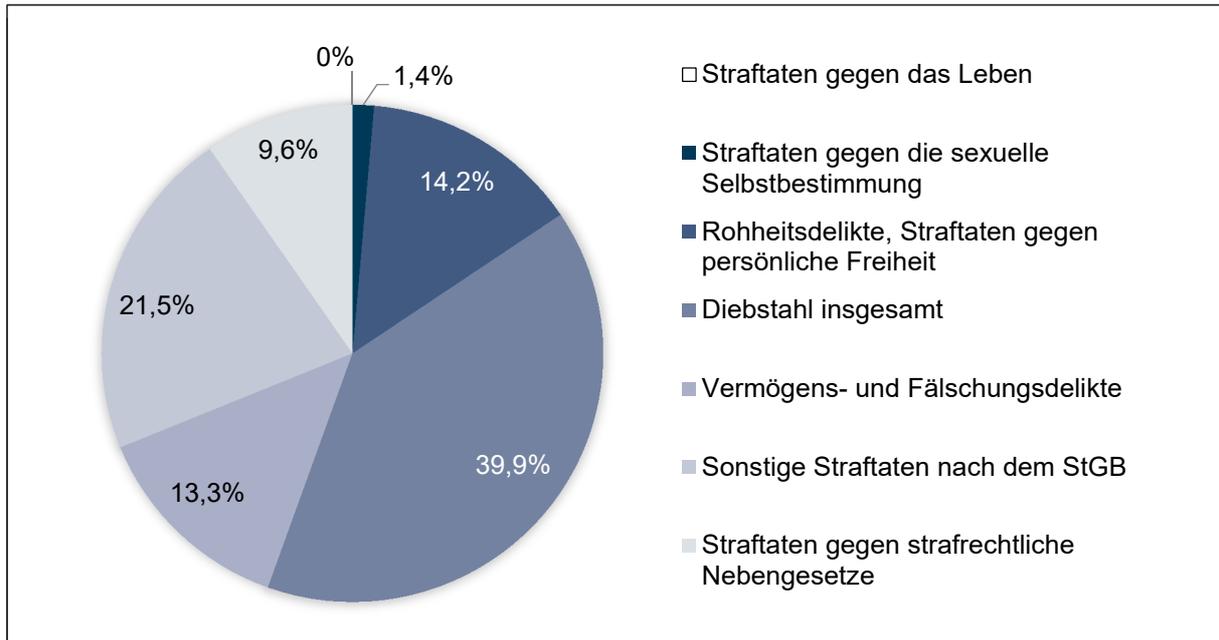
Schlüsselzahl ²⁸	Straftatenobergruppe	Potsdam		Brandenburg	
		2019	2020	2019	2020
(0*)	Straftaten gegen das Leben	3	2	3	3
(1*)	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	99	102	84	85
(2*)	Rohheitsdelikte, Straftaten gegen persönliche Freiheit	1.142	1.067	991	957
(3*) + (4*)	Diebstahl insgesamt	3.570	2.999	2.343	2.168
(5*)	Vermögens- und Fälschungsdelikte	1.308	1.003	1.051	930
(6*)	Sonstige Straftaten nach dem StGB	1.737	1.619	1.610	1.583
(7*)	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze ²⁹	824	724	732	714
	Gesamt	8.684	7.516	6.814	6.438

Jeder erfassten Straftat wird in der Kriminalstatistik, basierend auf ihrer Art, ein kategorisierender Straftatenschlüssel zugewiesen. Jede Straftat besitzt eine eindeutige sechsstellige Schlüsselzahl. Straftatenschlüssel werden hierarchisch in Ober- und Untergruppen und darüber hinaus in Summenschlüsseln zusammengefasst. Daraus ergibt sich für Potsdam die Zuordnung der für 2019 und 2020 registrierten Straftaten zu den folgenden Obergruppen in Abbildung 40.

²⁸ Hier handelt es sich um die Schlüsselzahl für eine Straftatenobergruppe. Die Unterteilung nach diesen Straftatenobergruppen orientiert sich an der Polizeilichen Kriminalstatistik in Brandenburg (LKA, 2021). Das Sternchen hinter der ersten Ziffer der jeweiligen Schlüsselzahl dient als Platzhalter für alle möglichen Zahlenkombinationen der sechsstelligen Schlüsselzahl, die zu dieser Obergruppe gehören. Für eine Aufzählung der unter diese Gruppen fallenden Straftaten siehe LKA, 2021.

²⁹ Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze beinhalten Wirtschaftsstraftaten (z.B. Markengesetz, Softwarepiraterie, Rennwett- und Lotteriegesezt), Rauschgiftdelikte, Umwelt- und Verbraucherschutzstraftaten (z.B. Infektionsschutzgesetz, Bundesnaturschutzgesetz) und u.a. auch Straftaten gegen das Jugendschutzgesetz, das Aufenthaltsgesetz, und das Kriegswaffenkontrollgesetz.

Abbildung 40: Verteilung der erfassten Fälle nach Straftatenobergruppen 2020 in Potsdam (Polizeipräsidium BB, 2021)



4.1.2. Betrachtung der Deliktbereiche anhand des Fragebogens

Die Auswahl der Deliktbereiche und ihre Gruppierungen erfolgen für die folgenden Betrachtungen auf Grundlage des Fragebogens der Bürgerbefragung, Abschnitt 5.01 Antwortoptionen A bis S.

Zur besseren Vergleichbarkeit mit der polizeilich erfassten Kriminalitätsbelastung im Land Brandenburg als Ganzes werden in den anschließenden Darstellungen die Häufigkeitszahlen (HZ, entspricht der Anzahl erfasster Straftaten des jeweiligen Straftatenschlüssels pro 100.000 Einwohner) statt der absoluten Zahlen verwendet.³⁰

Auf den folgenden Seiten werden die für Potsdam bereitgestellten Daten für den Zeitraum 2016 bis 2021 betrachtet und mit den Daten für Brandenburg verglichen. Für die Jahre 2020 und 2021 erfolgt eine detaillierte Aufschlüsselung nach den definierten Teilgebieten.

³⁰ Ein regionaler Vergleich der PKS-Zahlen ist grundsätzlich möglich. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass Unterschiede eher beschrieben werden und weniger als Erklärung dienen. Der hier vorgenommene Vergleich soll einen Referenzrahmen bilden, der lediglich der Einordnung der Fallzahlen von Straftaten in der LHP dient.

4.1.2.1. Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung

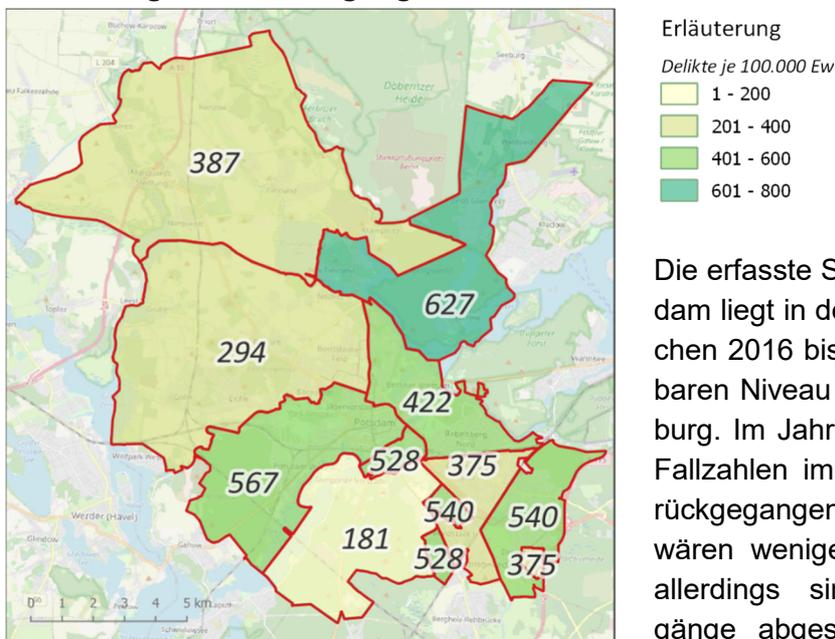
Straftatenschlüssel:

- 232200 Nötigung, § 240 StGB
- 232300 Bedrohung, § 241 StGB
- 673000 Beleidigung, §§ 185-187, 189 StGB

Tabelle 40: Häufigkeit Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	476	422	2016	533	551
Teilgebiet 2	411	181	2017	501	529
Teilgebiet 3	553	528	2018	558	541
Teilgebiet 4	542	567	2019	584	542
Teilgebiet 5	326	294	2020	546	538
Teilgebiet 6	512	387	2021	491	529
Teilgebiet 7	538	627	(LKA, 2021) / (PKS, 2021)		
Teilgebiet 8	596	540			
Teilgebiet 9	476	375			

Abbildung 41: Häufigkeit Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung 2021



Die erfasste Straftatenhäufigkeit für Potsdam liegt in den betrachteten Deliktbereichen 2016 bis 2021 auf einem vergleichbaren Niveau wie für das Land Brandenburg. Im Jahr 2021 sind die registrierten Fallzahlen im Bereich der Nötigung zurückgegangen. Laut LKA Brandenburg wären weniger Fälle registriert worden, allerdings sind einige Verfahrensvorgänge abgeschlossen worden. Zudem könnten Ausgangs- und Kontaktbe-

schränkungen Ursache für geringere Fallzahlen von Nötigung im Straßenverkehr gewesen sein (LKA, 2021). Lediglich 2021 ist der Wert für Potsdam deutlich niedriger. Der höchste Wert mit 627 erfassten Fällen auf 100.000 Einwohner findet sich 2021 im Teilgebiet 7, der niedrigste in Teilgebiet 2 mit 181 Delikten auf 100.000 Einwohner.

4.1.2.2. Sachbeschädigung

Straftatenschlüssel:

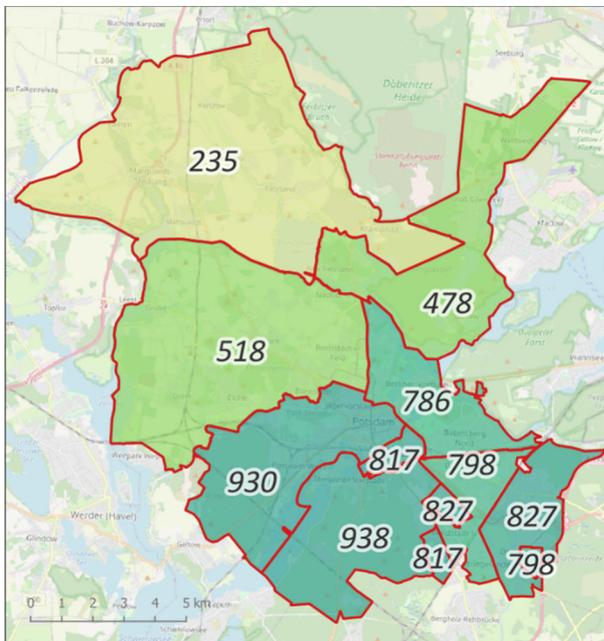
→ 674000 Sachbeschädigung, §§ 303-305a StGB

Tabelle 41: Häufigkeit Sachbeschädigung (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	928	786	2016	832	824
Teilgebiet 2	955	938	2017	936	795
Teilgebiet 3	751	817	2018	960	804
Teilgebiet 4	958	930	2019	815	814
Teilgebiet 5	427	518	2020	841	845
Teilgebiet 6	373	235	2021	832	824
Teilgebiet 7	254	478			
Teilgebiet 8	773	827			
Teilgebiet 9	680	798			

(LKA, 2021) / (PKS, 2021)

Abbildung 42: Häufigkeit Sachbeschädigung 2021



Erläuterung

- Delikte je 100.000 Ew
- 201 - 400
 - 401 - 600
 - 601 - 800
 - 801 - 1000

Die Häufigkeitszahl für den Straftatbestand Sachbeschädigung, einschließlich illegaler Anbringung von Graffiti, ist insbesondere in den innerstädtischen Stadtteilen höher, und liegt mit Ausnahme der Werte von 2017 und 2018 auf dem Niveau der brandenburgischen Vergleichswerte. In diesen beiden Jahren sind die Werte für Potsdam deutlich höher als jene für Brandenburg.

4.1.2.3. Körperverletzung

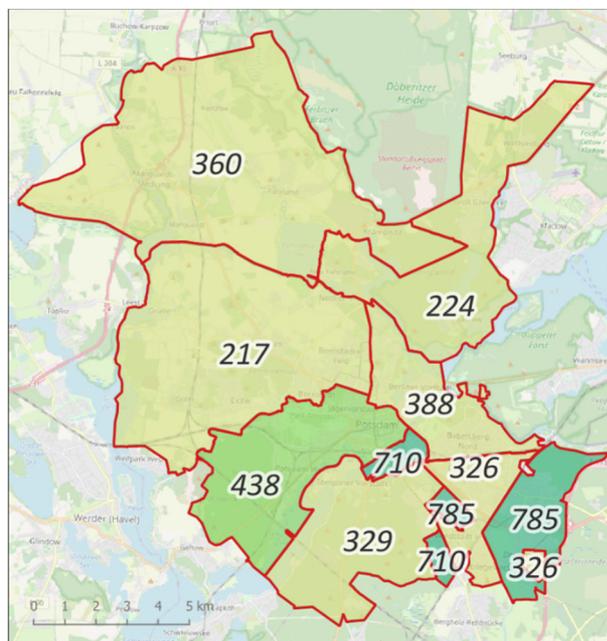
Straftatenschlüssel:

- 222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung, §§ 224, 226, 226a, 231 StGB
- 224000 Vorsätzliche einfache Körperverletzung, § 223 StGB

Tabelle 42: Häufigkeit von Körperverletzungsdelikten (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	349	388	2016	617	558
Teilgebiet 2	494	329	2017	666	567
Teilgebiet 3	984	710	2018	684	587
Teilgebiet 4	696	438	2019	684	588
Teilgebiet 5	364	217	2020	658	573
Teilgebiet 6	263	360	2021	488	509
Teilgebiet 7	329	224	(LKA, 2021) / (PKS, 2021)		
Teilgebiet 8	974	785			
Teilgebiet 9	419	326			

Abbildung 43: Häufigkeit Körperverletzung 2021



Erläuterung

Delikte je 100.000 Ew

- 201 - 400
- 401 - 600
- 601 - 800

Die Häufigkeitswerte für Körperverletzung weisen einen Maximalwert in den Jahren 2018 und 2019 auf und sind in den Teilgebieten 3 und 8 für die Jahre 2020 und 2021 am höchsten. Von 2020 zum Jahr 2021 ist in mehr als drei Viertel der Teilgebiete ein Rückgang in den erfassten Delikten zu beobachten. Außer 2021 liegen die Zahlen für Potsdam immer über den Werten für Brandenburg.

4.1.2.4. Raub

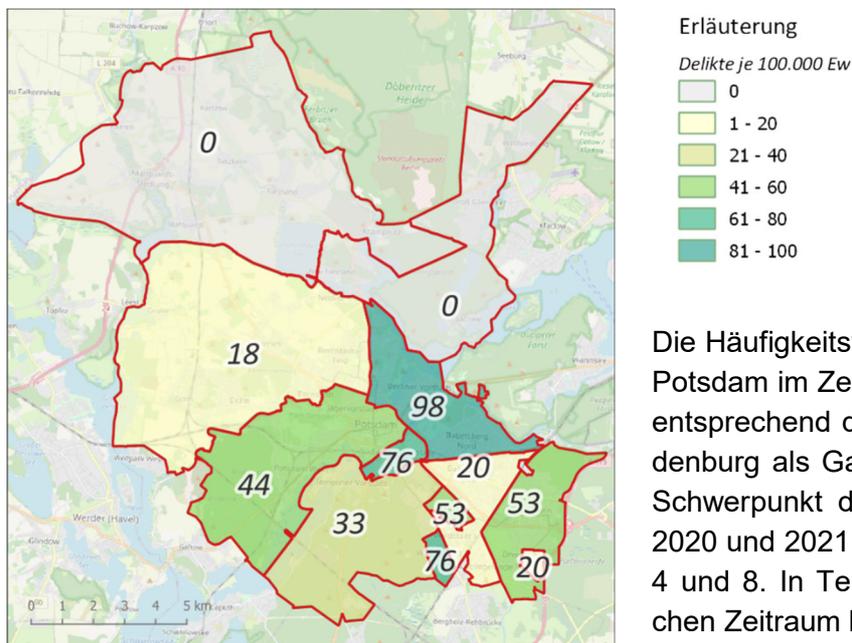
Straftatenschlüssel:

→ 210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, §§ 249-252, 255, 316a StGB

Tabelle 43: Häufigkeit Raub (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	49	98	2016	74	42
Teilgebiet 2	16	33	2017	70	40
Teilgebiet 3	56	76	2018	71	37
Teilgebiet 4	63	44	2019	67	40
Teilgebiet 5	28	18	2020	49	35
Teilgebiet 6	0	0	2021	46	34
Teilgebiet 7	45	0	(LKA, 2021) / (PKS, 2021)		
Teilgebiet 8	53	53			
Teilgebiet 9	57	20			

Abbildung 44: Häufigkeit Raub 2021



Die Häufigkeitswerte nehmen für Raub in Potsdam im Zeitraum von 2016 bis 2021, entsprechend des Trends im Land Brandenburg als Ganzes, ab. Dabei liegt der Schwerpunkt der Delikte in den Jahren 2020 und 2021 auf den Teilgebieten 1, 3, 4 und 8. In Teilgebiet 6 wurden im gleichen Zeitraum keinerlei Fälle registriert.

4.1.2.5. Wohnungseinbruch

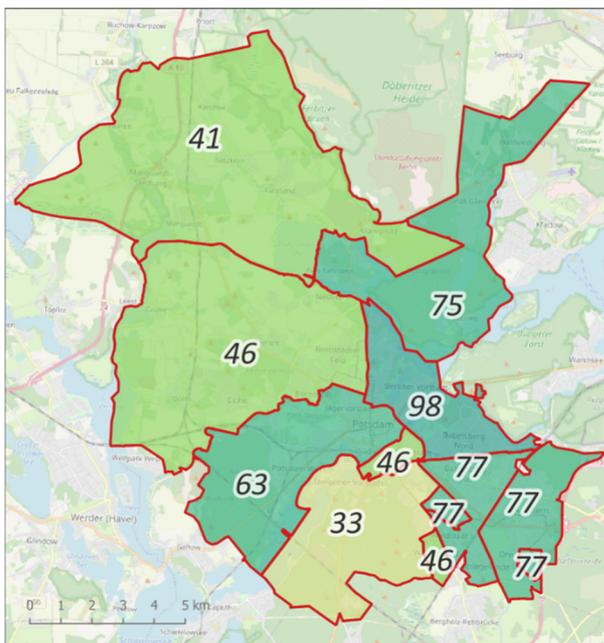
Straftatenschlüssel:

→ 435*00 Wohnungseinbruchdiebstahl, §§ 244 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 4, 244a StGB

Tabelle 44: Häufigkeit Wohnungseinbrüche (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	83	98	2016	131	168
Teilgebiet 2	82	33	2017	102	126
Teilgebiet 3	46	46	2018	108	103
Teilgebiet 4	25	63	2019	98	105
Teilgebiet 5	60	46	2020	64	98
Teilgebiet 6	83	41	2021	67	74
Teilgebiet 7	90	75	(LKA, 2021) / (PKS, 2021)		
Teilgebiet 8	106	77			
Teilgebiet 9	45	77			

Abbildung 45: Häufigkeit Wohnungseinbruch 2021



Erläuterung

Delikte je 100.000 Ew

- 21 - 40
- 41 - 60
- 61 - 80
- 81 - 100

Der Straftatbestand Wohnungseinbruch weist im Jahr 2016 einen Höchstwert der Häufigkeitszahl mit 131 Fällen je 100.000 Einwohner auf und ist seitdem kontinuierlich zurückgegangen. Im Vergleich zu Brandenburg liegen die Häufigkeitswerte in Potsdam für 2016 bis 2020 überwiegend auf einem niedrigeren Niveau.

4.1.2.6. Diebstahl aus Boden-, und Kellerräumen und Waschküchen u.ä.

Straftatenschlüssel:

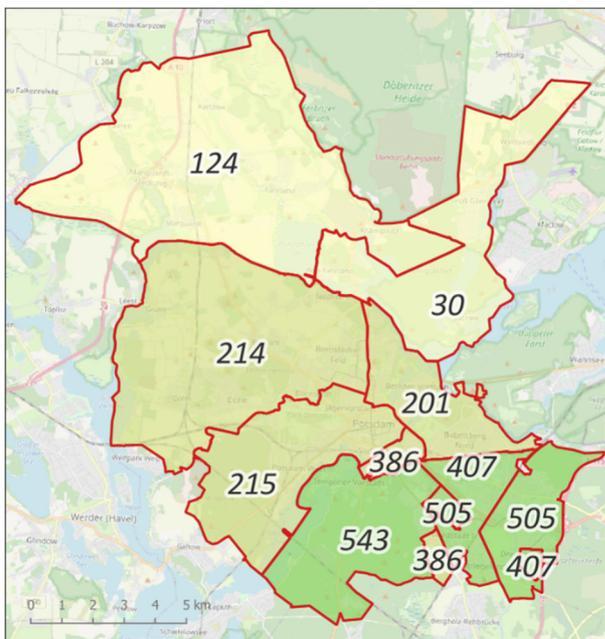
→ 440*00 Schwerer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen

Tabelle 45: Häufigkeit Diebstählen aus Boden- und Kellerräumen und Waschküchen (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	69	201	2016	688	229
Teilgebiet 2	510	543	2017	222	137
Teilgebiet 3	482	386	2018	224	128
Teilgebiet 4	250	215	2019	270	114
Teilgebiet 5	49	214	2020	269	143
Teilgebiet 6	0	124	2021	317	140
Teilgebiet 7	30	30			
Teilgebiet 8	490	505			
Teilgebiet 9	281	407			

(LKA, 2021) / (PKS, 2021)

Abbildung 46: Häufigkeit Diebstählen aus Boden- und Kellerräumen und Waschküchen 2021



Erläuterung

Delikte je 100.000 Ew

- 1 - 200
- 201 - 400
- 401 - 600

Die Häufigkeitswerte im Deliktbereich sind von 2016 auf 2017 durch einen starken Rückgang auf ein Drittel der registrierten Fälle je 100.000 Einwohner charakterisiert. Seitdem ist ein kontinuierlicher Anstieg zu beobachten. Die jeweiligen Jahreswerte liegen stets deutlich über dem brandenburgischen Vergleichswert. Geographisch gesehen liegen die Zahlen in den südlichen Stadtteilen am höchsten.

4.1.2.7. Taschendiebstahl

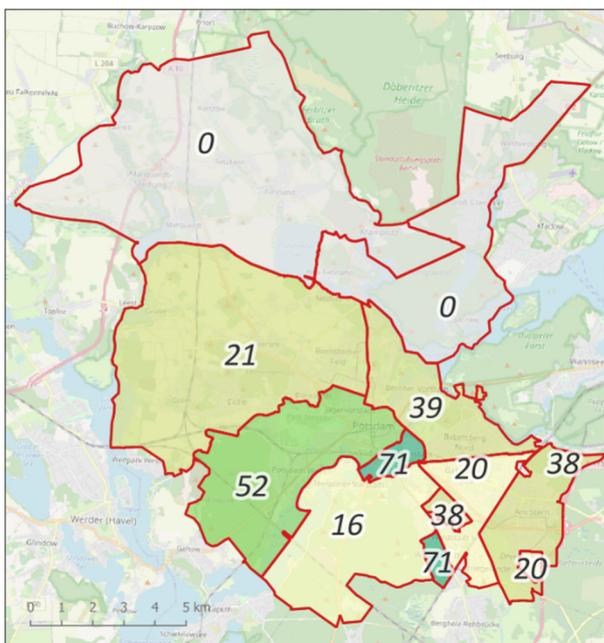
Straftatenschlüssel:

→ *90*00 Taschendiebstahl insgesamt, §§ 242, 248a, 243, 244a

Tabelle 46: Häufigkeit Taschendiebstahl (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	25	39	2016	223	72
Teilgebiet 2	49	16	2017	175	75
Teilgebiet 3	51	71	2018	192	64
Teilgebiet 4	96	52	2019	107	47
Teilgebiet 5	25	21	2020	64	33
Teilgebiet 6	0	0	2021	42	34
Teilgebiet 7	15	0	(LKA, 2021) / (PKS, 2021)		
Teilgebiet 8	35	38			
Teilgebiet 9	33	20			

Abbildung 47: Häufigkeit Taschendiebstahl 2021



Erläuterung
 Delikte je 100.000 Ew
 0
 1 - 20
 21 - 40
 41 - 60
 61 - 80

Der Straftatbestand Taschendiebstahl weist über den Zeitraum 2016 bis 2021 einen Mittelwert von 134 Fällen auf 100.000 Einwohner auf und liegt damit ca. 2,5-mal höher als der brandenburgische Mittelwert. Im Betrachtungszeitraum ist sowohl für Potsdam als auch Brandenburg ein deutlicher Rückgang in den erfassten Fällen zu erkennen. In Teilgebiet 6 wurden im gleichen Zeitraum keine Fälle registriert.

4.1.2.8. Diebstahl von Kraftwagen und Krafträdern

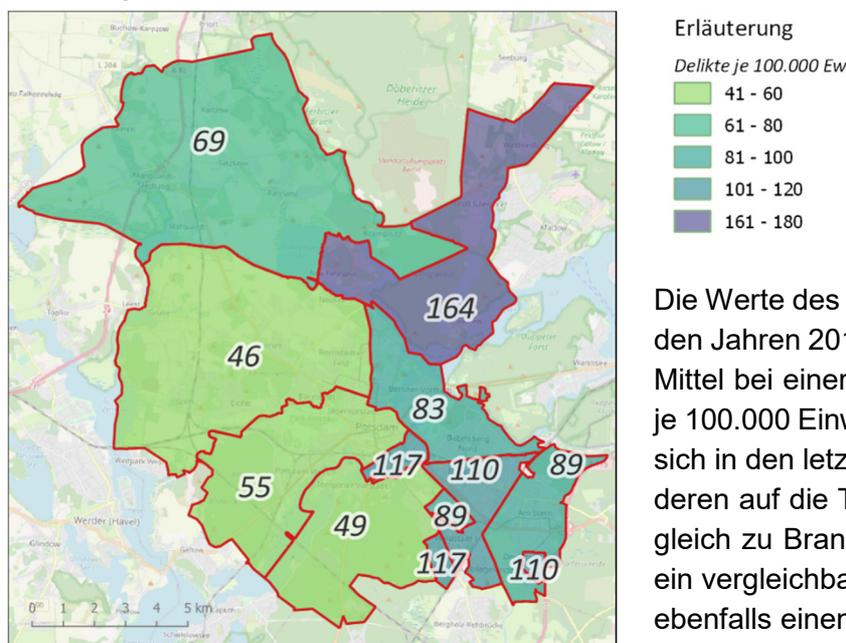
Straftatenschlüssel:

- ***100 Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme, §§ 242, 247, 248a-c StGB und §§ 243-244a StGB
- ***200 Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme, §§ 242, 247, 248a-c StGB und §§ 243-244a StGB

Tabelle 47: Häufigkeit Diebstahl von Kraftwagen und Krafträdern (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	29	83	2016	180	145
Teilgebiet 2	132	49	2017	157	127
Teilgebiet 3	71	117	2018	111	117
Teilgebiet 4	41	55	2019	110	100
Teilgebiet 5	81	46	2020	73	92
Teilgebiet 6	41	69	2021	84	94
Teilgebiet 7	105	164	(LKA, 2021) / (PKS, 2021)		
Teilgebiet 8	92	89			
Teilgebiet 9	98	110			

Abbildung 48: Häufigkeit Diebstahl von Kraftwagen und Krafträdern 2021



Die Werte des Straftatbestandes liegen in den Jahren 2016 bis 2021 für Potsdam im Mittel bei einer Häufigkeit von 119 Fällen je 100.000 Einwohnern und konzentrieren sich in den letzten zwei Jahren im Besonderen auf die Teilgebiete 7 bis 9. Im Vergleich zu Brandenburg weisen die Werte ein vergleichbares Niveau auf und zeigen ebenfalls einen abnehmenden Trend.

4.1.2.9. Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen

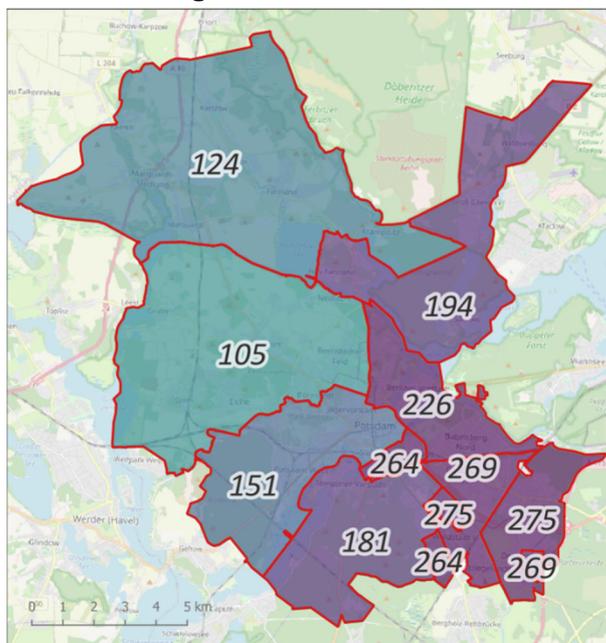
Straftatenschlüssel:

→ *50*00 Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen, §§ 242, 247, 248a-c StGB und §§ 243-244a StGB

Tabelle 48: Häufigkeit Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	201	226	2016	365	365
Teilgebiet 2	444	181	2017	339	344
Teilgebiet 3	183	264	2018	256	322
Teilgebiet 4	157	151	2019	280	280
Teilgebiet 5	137	105	2020	232	261
Teilgebiet 6	194	124	2021	291	233
Teilgebiet 7	90	194	(LKA, 2021) / (PKS, 2021)		
Teilgebiet 8	319	275			
Teilgebiet 9	289	269			

Abbildung 49: Häufigkeit Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen 2021



Erläuterung
Delikte je 100.000 Ew

- 101 - 120
- 121 - 140
- 141 - 160
- 181 - 200
- > 200

Die Häufigkeit von Diebstählen aus Kraftfahrzeugen liegt in Potsdam auf einem vergleichbaren Niveau wie die brandenburgischen Werte und ist für die Jahre 2016 bis 2021 tendenziell rückläufig. In den Jahren 2020 und 2021 gibt es Höchstwerte in den Teilgebieten 2, 8 und 9.

4.1.2.10. Fahrraddiebstahl

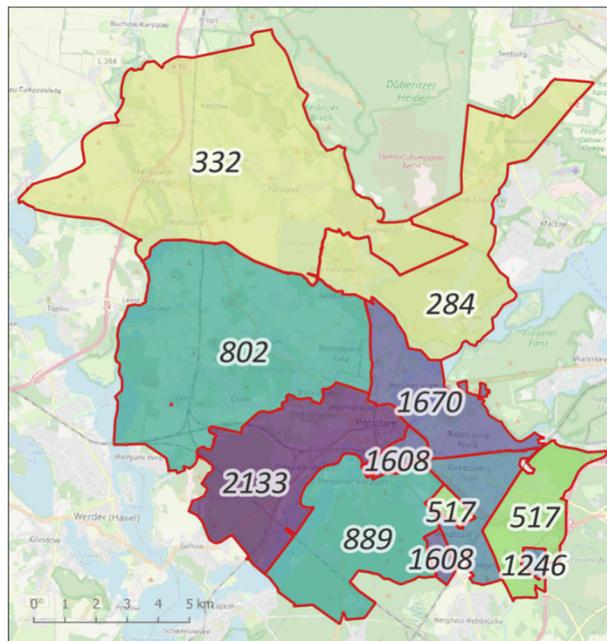
Straftatenschlüssel:

→ ***300 Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme, §§ 242, 247, 248a-c StGB und §§ 243-244a StGB

Tabelle 49: Häufigkeit Fahrraddiebstahl (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	1.272	1.670	2016	1.095	568
Teilgebiet 2	625	889	2017	824	489
Teilgebiet 3	1.629	1.608	2018	1.130	494
Teilgebiet 4	1.007	2.133	2019	914	485
Teilgebiet 5	420	802	2020	902	432
Teilgebiet 6	69	332	2021	1.262	404
Teilgebiet 7	239	284	(LKA, 2021) / (PKS, 2021)		
Teilgebiet 8	493	517			
Teilgebiet 9	1.176	1.246			

Abbildung 50: Häufigkeit Fahrraddiebstahl 2021



Erläuterung
Delikte je 100.000 Ew

- 201 - 400
- 401 - 600
- 801 - 1000
- 1201 - 1400
- 1601 - 1800
- > 2000

Die Häufigkeitswerte für Fahrraddiebstähle liegen im Mittel bei 1.021 Fällen je 100.000 Einwohner und damit deutlich über dem Mittelwert für Brandenburg von 479 Fällen. Von 2020 auf 2021 ist in fast allen Teilgebieten ein deutlicher Anstieg bei den registrierten Delikten zu beobachten. Potsdam entwickelte sich in diesem Bereich entgegengesetzt zu Branden-

burg. Das LKA Brandenburg führt als Grund für diese Entwicklung erstens an, dass während des Sommers viele von Touristen zur Stadterkundung mitgebrachte E-Bikes entwendet wurden. Die meisten Entwendungen oder versuchten Entwendungen von Fahrrädern wurden am Hauptbahnhof registriert.

4.1.2.11. Anderer Diebstahl

Straftatenschlüssel:

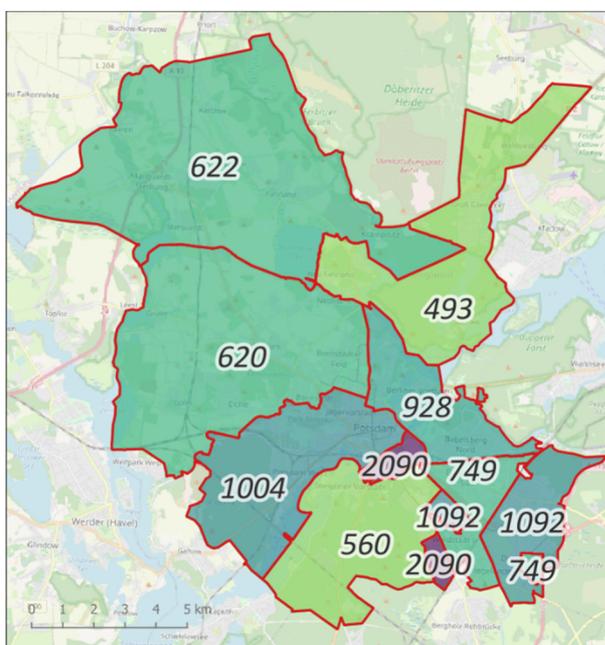
→ ****00 Diebstahl, ohne Delikte aus Abschnitt 4.1.2.5 bis 4.1.2.10, §§ 242, 247, 248a-c StGB und §§ 243-244a StGB³¹

Tabelle 50: Häufigkeit Anderer Diebstahl (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	741	928	2016	1.796	1.482
Teilgebiet 2	1.284	560	2017	1.928	1.373
Teilgebiet 3	3.404	2.090	2018	1.787	1.254
Teilgebiet 4	1.406	1.004	2019	1.791	1.212
Teilgebiet 5	848	620	2020	1.395	1.109
Teilgebiet 6	373	622	2021	1.092	1.014
Teilgebiet 7	717	493			
Teilgebiet 8	1.039	1.092			
Teilgebiet 9	887	749			

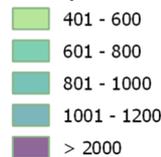
(LKA, 2021) / (PKS, 2021)

Abbildung 51: Häufigkeit Anderer Diebstahl 2021



Erläuterung

Delikte je 100.000 Ew



Der Trend für die Häufigkeit anderer Diebstähle ist sowohl in Potsdam als auch in Brandenburg abnehmend. Dabei liegt Potsdam stets über den brandenburgischen Häufigkeitszahlen. Für 2020 und 2021 finden sich die höchsten Werte in Teilgebiet 3, diese übersteigen die der anderen Teilgebiete deutlich.

³¹ Zu diesem Summenschlüssel gehören u.a. Diebstahl insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln, Diebstahl insgesamt von/aus Automaten sowie Diebstahl insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen. Für eine vollständige Auflistung, für die an dieser Stelle kein Raum ist, vgl. BKA, 2022b.

4.1.2.12. Betrug

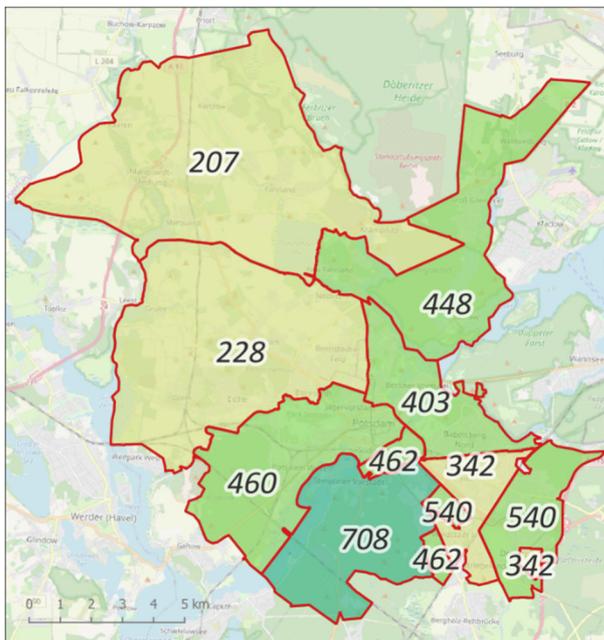
Straftatenschlüssel:

→ 510000 Betrug, §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a-e StGB

Tabelle 51: Häufigkeit Betrug (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	437	403	2016	1.292	799
Teilgebiet 2	872	708	2017	1.307	803
Teilgebiet 3	512	462	2018	1.100	770
Teilgebiet 4	479	460	2019	729	703
Teilgebiet 5	301	228	2020	647	626
Teilgebiet 6	263	207	2021	631	638
Teilgebiet 7	314	448	(LKA, 2021) / (PKS, 2021)		
Teilgebiet 8	561	540			
Teilgebiet 9	395	342			

Abbildung 52: Häufigkeit Betrug 2021



Erläuterung

Delikte je 100.000 Ew

- 201 - 400
- 401 - 600
- 601 - 800

Die Betrugskriminalität, u.a. Erschleichung von Beförderungsleistungen (besser bekannt als Schwarzfahren), hat sich in Potsdam seit 2017 mehr als halbiert und nähert sich den brandenburgischen Vergleichswerten an. Ein Rückgang ist ebenfalls in fast allen Teilgebieten von 2020 zu 2021 zu beobachten.

4.1.2.13. Computerkriminalität

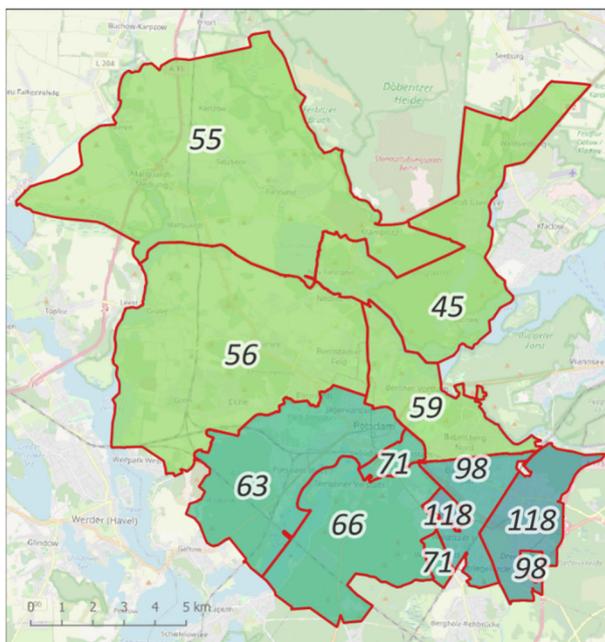
Straftatenschlüssel:

→ 897000 Computerkriminalität, §§ 202a-d StGB, § 263a StGB, §§ 269, 270 StGB und §§ 303a, 303b StGB

Tabelle 52: Häufigkeit Computerkriminalität (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	25	59	2016	80	84
Teilgebiet 2	66	66	2017	133	93
Teilgebiet 3	122	71	2018	114	119
Teilgebiet 4	96	63	2019	105	98
Teilgebiet 5	32	56	2020	88	92
Teilgebiet 6	41	55	2021	106	106
Teilgebiet 7	60	45	(LKA, 2021) / (PKS, 2021)		
Teilgebiet 8	97	118			
Teilgebiet 9	24	98			

Abbildung 53: Häufigkeit Computerkriminalität 2021



Erläuterung

Delikte je 100.000 Ew

- 41 - 60
- 61 - 80
- 81 - 100
- 101 - 120

Die Straftatenhäufigkeit im Deliktbereich Computerkriminalität liegt im Betrachtungszeitraum überwiegend auf dem Niveau der Werte von Brandenburg. Die Häufigkeit beträgt in Potsdam im Mittel 104 Fälle je 100.000 Einwohner, mit einem Minimum von 80 im Jahr 2016 und einem Maximum 2017.

4.1.2.14. Vergewaltigung, sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung

Straftatenschlüssel:

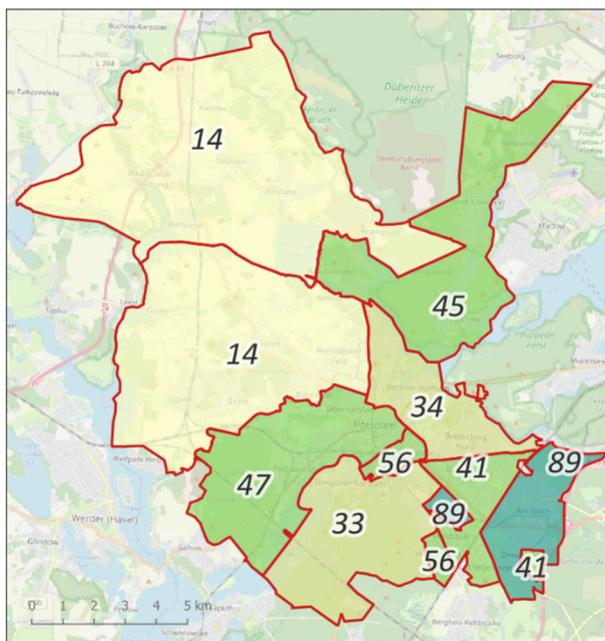
- 110000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178, 184i, 184j StGB
- 132000 Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, §§ 183, 183a StGB

Tabelle 53: Häufigkeit Vergewaltigung, sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	39	34	2016	25	23
Teilgebiet 2	33	33	2017	36	28
Teilgebiet 3	51	56	2018	49	40
Teilgebiet 4	61	47	2019	51	41
Teilgebiet 5	39	14	2020	58	41
Teilgebiet 6	41	14	2021	53	39
Teilgebiet 7	30	45			
Teilgebiet 8	89	89			
Teilgebiet 9	33	41			

(LKA, 2021) / (PKS, 2021)

Abbildung 54: Häufigkeit Vergewaltigung, sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung 2021



Erläuterung

Delikte je 100.000 Ew

1 - 20
21 - 40
41 - 60
81 - 100

Im Deliktbereich weisen die Zahlen in Potsdam für die Jahre 2016 bis 2021 ein etwas höheres Niveau als in Brandenburg als Ganzes auf, mit einem Mittelwert von 45 bzw. 35 registrierten Fällen je 100.000 Einwohner. In den letzten zwei Jahren gab es einen Schwerpunkt der erfassten Straftaten in Teilgebiet 8.

4.1.2.15. Stalking

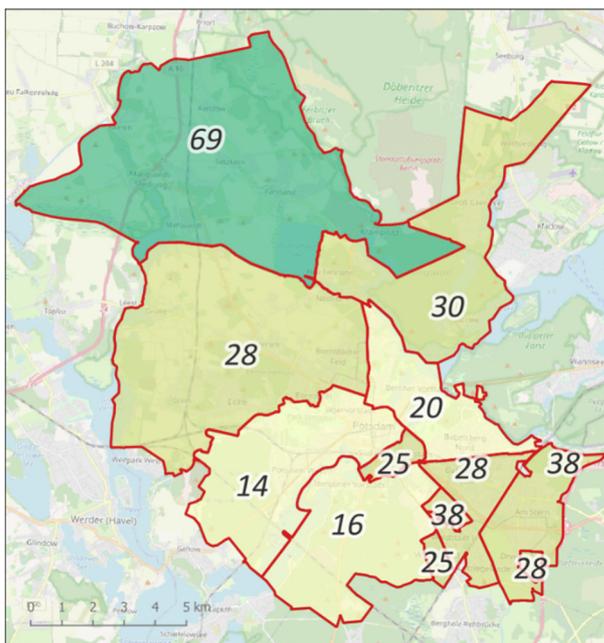
Straftatenschlüssel:

→ 232400 Nachstellung Stalking, § 238 StGB

Tabelle 54: Häufigkeit Stalking (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	15	20	2016	38	34
Teilgebiet 2	0	16	2017	23	28
Teilgebiet 3	20	25	2018	38	29
Teilgebiet 4	33	14	2019	35	30
Teilgebiet 5	28	28	2020	34	29
Teilgebiet 6	83	69	2021	31	29
Teilgebiet 7	0	30	(LKA, 2021) / (PKS, 2021)		
Teilgebiet 8	50	38			
Teilgebiet 9	37	28			

Abbildung 55: Häufigkeit Stalking 2021



Erläuterung

Delikte je 100.000 Ew

- 1 - 20
- 21 - 40
- 61 - 80

Die durchschnittliche Häufigkeit von Straftaten im Bereich Stalking (Nachstellung von Personen) liegt in Potsdam für die Jahre 2016 bis 2021 mit 33 Delikten je 100.000 Einwohnern leicht über dem brandenburgischen Mittelwert von 30 registrierten Fällen. Einen Höchstwert gibt es für die letzten beiden Jahre im Teilgebiet 6.

4.1.2.16. Rauschgift

Straftatenschlüssel:

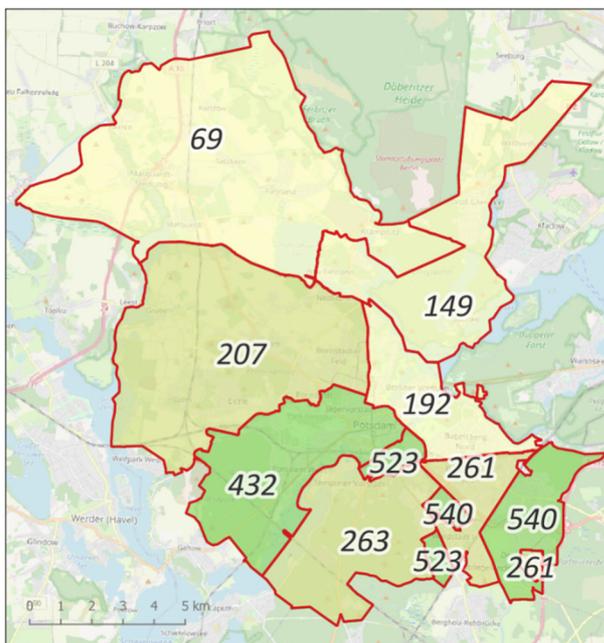
→ 730000 Rauschgiftdelikte nach BtMG

Tabelle 55: Häufigkeit Rauschgiftdelikte (Fälle je 100.000 Einwohner)

Teilgebiet	2020	2021	Jahr	Potsdam	BB
Teilgebiet 1	344	192	2016	334	294
Teilgebiet 2	197	263	2017	475	304
Teilgebiet 3	665	523	2018	575	343
Teilgebiet 4	523	432	2019	612	381
Teilgebiet 5	266	207	2020	538	372
Teilgebiet 6	41	69	2021	393	361
Teilgebiet 7	119	149			
Teilgebiet 8	720	540			
Teilgebiet 9	261	261			

(LKA, 2021) / (PKS, 2021)

Abbildung 56: Häufigkeit Rauschgift 2021



Erläuterung

Delikte je 100.000 Ew

- 1 - 200
- 201 - 400
- 401 - 600

Die Straftatenhäufigkeit im Bereich Rauschgiftkriminalität ist im Betrachtungszeitraum von 2016 bis 2019 stark angestiegen und seitdem wieder rückläufig. In Brandenburg ist eine vergleichbare Entwicklung auf einem niedrigeren Niveau zu erkennen. Die Besiedlungsdichte scheint einen Einfluss auf die relative Häufigkeit zu haben: Besonders in den dicht besiedelten Teilgebieten 3, 4 und 8 sind in den Jahren 2020 und 2021 signifikant höhere Häufigkeiten als in den ländlich geprägten Teilgebieten registriert worden.

4.2. Politisch motivierte Kriminalität

4.2.1. Allgemeine Fallzahlen

Politisch motivierte Kriminalität wird, um möglichst “frühzeitig Entwicklungen und Tendenzen erkennen zu können” (BMI, 2023a), statistisch nicht als Teil der PKS erfasst, sondern systematisch aus dieser herausgelöst. Während es sich bei der PKS (BMI, 2023a) um eine Ausgangsstatistik handelt, die der Polizei bekanntgewordenen Straftaten also erst bei Übergabe an die Staatsanwaltschaft in dieser erfasst werden, ist die PMK eine Eingangsstatistik. Hier wird eine Straftat bereits zu Beginn polizeilicher Ermittlungen in die Statistik aufgenommen. Im Gegensatz zur PKS, die Straftaten ausweisen kann, die unter Umständen vor dem Erfassungsjahr begangen wurden, werden die PMK bereits bei Anfangsverdacht und Aufnahme polizeilicher Ermittlungen erfasst (BMI, 2023b).

Als PMK werden Straftaten dann erfasst, wenn sie entweder zur Gruppe der sogenannten Staatsschutzdelikte gehören (z.B. Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, Bildung einer terroristischen Vereinigung, Hochverrat, u.a.) oder zwar andere Straftatbestände erfüllen (wie z.B. Brandstiftung oder Körperverletzung), diese jedoch “unter Würdigung der gesamten Umstände der Tat und/oder der Einstellung des Täters” (BMI, 2023b) seitens der Ermittlungsbehörde als politisch motiviert klassifiziert werden.

Insofern die politische Motivation erkennbar ist, werden die Delikte Phänomenbereichen zugeordnet. Hier wird derzeit zwischen “rechts”, “links”, “ausländische Ideologie” und “religiöse Ideologie” sowie “nicht zugeordnet” unterschieden (BKA, 2023b).³² Die drei größten Hauptdeliktsfelder der PMK nach Anteilen an der gesamt erfassten Politisch Motivierten Kriminalität umfassen Sachbeschädigungen, Propagandadelikte und Beleidigungen. Danach folgen im Feld Volksverhetzungen registrierte Fallzahlen (BMI, 2022). Die Entwicklung der politisch motivierten Gewalttaten wird gesondert im Bericht des BKA betrachtet. Im Vergleich zum Jahr 2020 haben sich hier steigende Zahlen ergeben (BMI, 2022). Die Entwicklung der im Bereich PMK am häufigsten auftretenden Delikte (Propagandadelikte und Sachbeschädigungen) sowie der gesondert betrachteten Delikte (Gewaltdelikte) wird im Folgenden näher betrachtet.

Die PMK wird in Potsdam zwischen 41 und 63 Prozent der erfassten Delikte von Vorkommnissen aus dem Phänomenbereich Rechts geprägt. Der höchste Anteilswert dieser Art von 62,4 Prozent wurde im Jahr 2020 erreicht. Insgesamt liegt das Straftatenmaximum mit 262 Fällen im Jahr 2021 und das Minimum mit 158 Fällen im Jahr 2018. In Brandenburg als Ganzes sind Delikte im Phänomenbereich Rechts weitaus häufiger und liegen im betrachteten Zeitraum anteilmäßig zwischen knapp 49 und 80 Prozent aller erfassten PMK.

Bis 2016 wurden die von Ausländern verübten PMK-Delikte im Phänomenbereich „Politisch motivierte Ausländerkriminalität“ betrachtet. Ab 2017 erfolgte eine Differenzierung der Phänomenbereiche „Ausländische Ideologie“ sowie des neu ausgewiesenen Phänomenbereichs „Religiöse Ideologie“ Für diese Phänomenbereiche ist die Staatsangehörigkeit der Täter unerheblich.

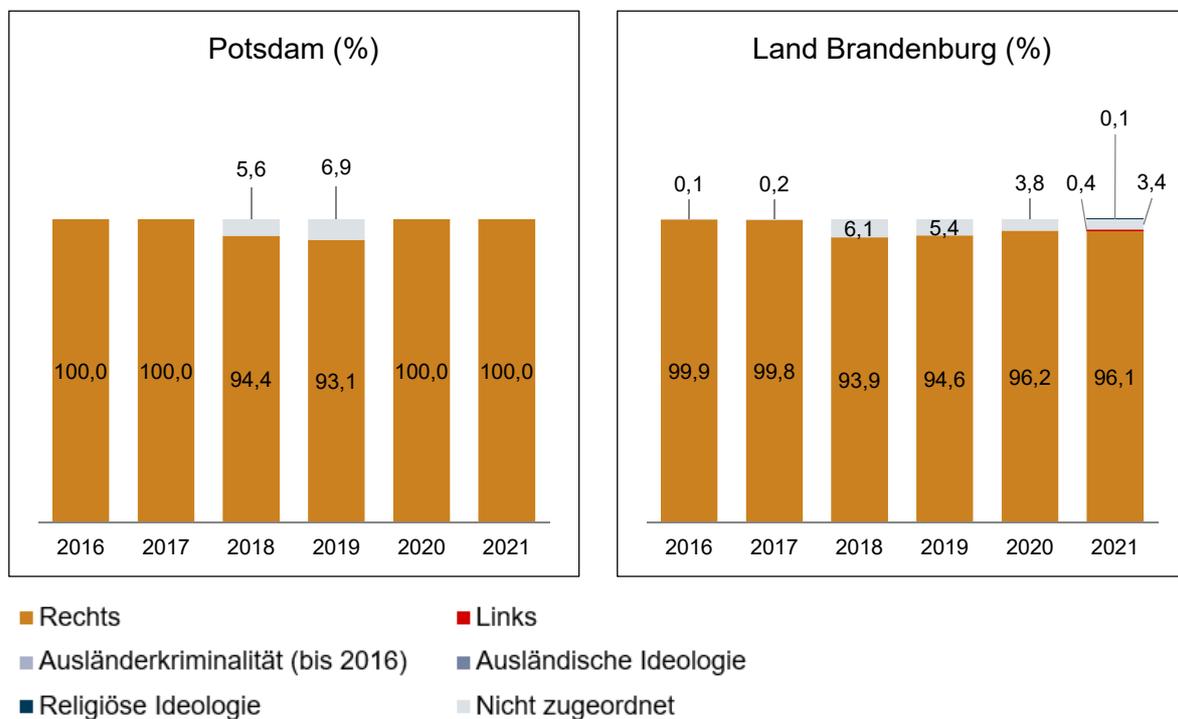
³² Für eine tiefere Diskussion und Kritik um die PMK siehe bspw. Berberich, 2022.

4.2.3. Propagandadelikte

Durch Täter aus dem Phänomenbereich Rechts verübte politisch motivierte Propagandadelikte machen die Mehrzahl der in Potsdam registrierten Propagandadelikte in den Jahren 2016 bis 2021 aus. In den Jahren 2018 und 2019 gibt es einen geringen Anteil an nicht eindeutig zu einem Phänomenbereich zuordenbare Straftaten. In Brandenburg als Ganzes zeigt sich ein vergleichbares Bild. Auch hier überwiegen Straftaten im Phänomenbereich Rechts bei Propagandadelikten deutlich.

Im Falle der "Politisch motivierten Propagandadelikte" wurden die erfassten politisch motivierten Delikte explizit nach Straftaten gemäß § 86 StGB (Verbreiten von Propagandamitteln verfassungswidriger und terroristischer Organisationen) und § 86a StGB (Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen) gefiltert.³³

Abbildung 59: Propagandadelikte (LKA, 2021)



³³ Neben dem Themenfeld und dem Phänomenbereich wird in der PMK zusätzlich in die Dimension Deliktqualität unterteilt. Propagandadelikte wurden lediglich bis einschließlich 2017 als Deliktqualität geführt. Als Propagandadelikte werden Straftaten gemäß § 86 StGB und § 86a StGB geführt und tauchen im Bericht des BMI als Hauptdeliktfeld auf. Diese zwei Paragraphen wurden auch für die Darstellung der Deliktqualität bis einschließlich 2017 verwendet. Im Verlauf der PMK der Jahre 2016-2021 zeigen sich über die Jahre keine deutlichen Unterschiede bzgl. der dargestellten Häufigkeit der Propagandadelikte.

Tabelle 58: Propagandadelikte gesamt - Anzahl Straftaten 2016-2021 (LKA, 2021)

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Potsdam	45	51	54	58	60	55
<i>je 100.000 Einwohner</i>	27	30	31	33	33	30
Brandenburg	953	906	1.069	1.310	1.184	1.132
<i>je 100.000 Einwohner</i>	38	36	43	52	47	45

4.2.4. Politisch motivierte Sachbeschädigung inkl. Graffiti

Die Anzahl als politisch motiviert eingestufte Delikte von Sachbeschädigung, einschließlich Graffiti, konzentrieren sich in Potsdam vorrangig auf den Phänomenbereich Links, auf den im Betrachtungszeitraum zwischen 43 und 90 Prozent aller politisch motivierten Sachbeschädigungen anfallen. Abbildung 60 zeigt, dass sich in Brandenburg als Ganzes diese Verteilung grundsätzlich ebenfalls widerspiegelt, wobei der Anteil der Straftaten mit einem Hintergrund aus dem Phänomenbereich Links hier dennoch etwas weniger deutlich ausgeprägt ist. Die hier dargestellten Werte berücksichtigen lediglich die Zähldelikte gemäß § 303 StGB (Sachbeschädigung) und § 304 StGB (Gemeinschädliche Sachbeschädigung).

Abbildung 60: Sachbeschädigung/Graffiti (LKA, 2021)

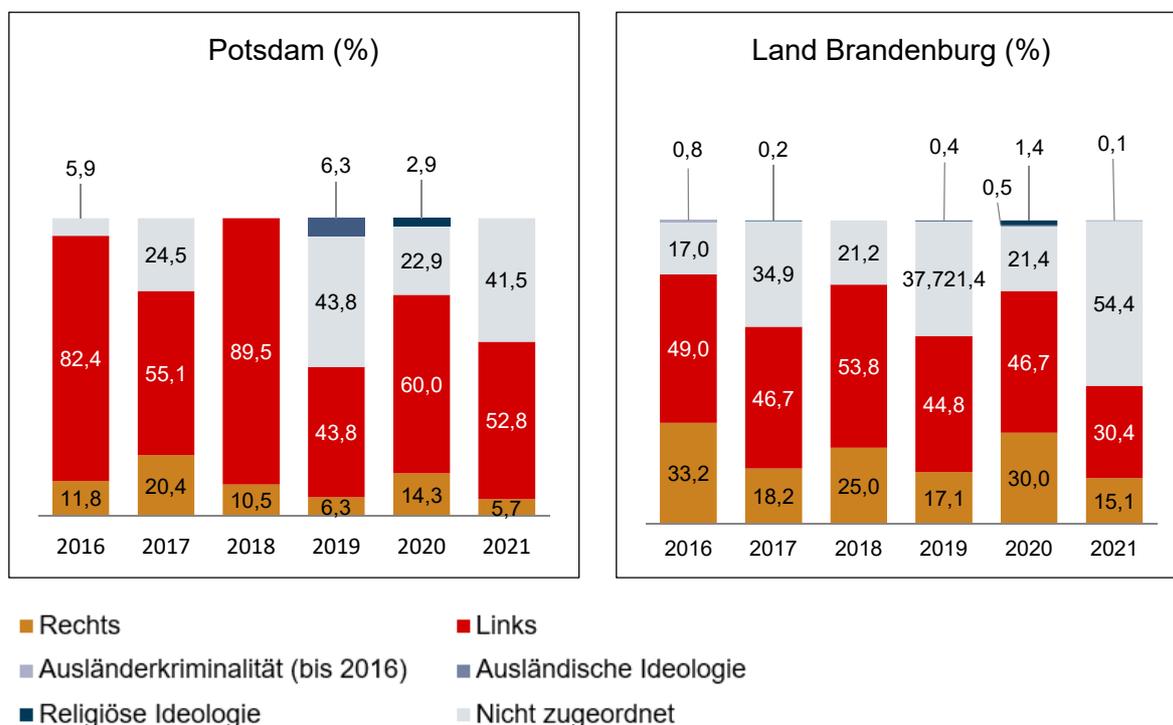


Tabelle 59: Sachbeschädigung/Graffiti gesamt - Anzahl Straftaten 2016-2021 (LKA, 2021)

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Potsdam	17	49	19	32	35	53
<i>je 100.000 Einwohner</i>	10	29	11	18	19	29
Brandenburg	247	484	184	756	210	783
<i>je 100.000 Einwohner</i>	10	19	7	30	8	31

4.3. Ordnungswidrigkeiten

Die folgenden Daten zu Ordnungswidrigkeiten (vgl. Tabelle 60) wurden durch die Stadtverwaltung Potsdam bereitgestellt. Die Tabelle zeigt alle Ordnungswidrigkeitsverfahren, die in der Bußgeldstelle Potsdam eingeleitet und nicht eingestellt worden sind, also laufende sowie mit Feststellung einer Ordnungswidrigkeit abgeschlossene Verfahren. Es ist dabei zu beachten, dass in den veröffentlichten statistischen Jahrbüchern zu Ordnungswidrigkeiten generell die Verfahrenszahlen komplett für alle eingeleiteten Verfahren veröffentlicht werden und es keine Aufschlüsselung nach durchgeführten und eingestellten Verfahren gibt. Dadurch können die unten gezeigten Zahlen von der in den Jahrbüchern veröffentlichten Statistik abweichen. Die Täterermittlung bei Umweltdelikten ist sehr schwierig, da ein Verursacher nicht immer zu ermitteln ist (LHP, 2022).

Tabelle 60: Durchgeführte Ordnungswidrigkeitsverfahren 2019-2021 (LHP, 2022)

Tatbestand	2019	2020	2021
Verstöße gegen Verkehrsvorschriften (<i>insbes. bezogen auf ruhenden Verkehr, Geschwindigkeit, Trunkenheit, Vorfahrts- und Rotlichtverstöße</i>)	214.164	114.632	126.361
davon Rasenparker ³⁴ und Baumparker ³⁵	678	719	228
Verstöße gegen Umweltvorschriften	7	5	12
Lärmverstöße	6	36	35
Verstöße gegen Stadtordnung und Abfallsatzung	28	65	43
Ordnungswidrigkeiten gesamt	214.205	114.738	126.451

³⁴ Das Abstellen von Kraftfahrzeugen auf Grünflächen ohne Genehmigung über die Zweckbestimmung hinaus ist nach der Grünflächensatzung der Stadt Potsdam zu ahnden. Diese Grünfläche gehört der Stadt Potsdam und ist ihr Grundvermögen. Der Verstoß stellt eine Ordnungswidrigkeit nach § 6 der Grünflächensatzung dar.

³⁵ Baumparker bezeichnet nach der Potsdamer Baumschutzverordnung (PBaumSchVO) das Befahren und Reparieren eines Kraftfahrzeugs von einem unbefestigten Wurzelbereich geschützter Bäume. Dies kann zur Schädigung des Baumes führen und stellt damit eine Ordnungswidrigkeit nach § 9 Abs.1 PBaumSchVO dar.

4.4. Kommunale Daten

4.4.1. Soziodemographische Faktoren

Im Folgenden werden soziodemographische und sozioökonomische Daten der Stadt Potsdam vorgestellt. Die Datenanfrage ging an die Stadt Potsdam und die Zahlen wurden durch verschiedene Stellen zugearbeitet und dienen der Einordnung der Ergebnisse der Bürgerbefragung sowie der Analyse.

Als erster wichtiger Faktor für die Einordnung der Befragungsergebnisse dient die Betrachtung zur Entwicklung der Bevölkerungszahlen. Potsdam weist seit der Jahrtausendwende eine stetig wachsende Bevölkerung auf. Das positive Wachstum spiegelt sich auch im Betrachtungszeitraum in den Jahren 2016 bis 2021 in Tabelle 62 durch einen Zuwachs von 6,9 Prozent (11.804 Einwohner) wider. Im Land Brandenburg ist im gleichen Zeitraum eine Bevölkerungszunahme von 1,7 Prozent zu beobachten.

Tabelle 61:
Bevölkerungszahlen in
Potsdam nach Teilgebieten
(Potsdam, 2022)

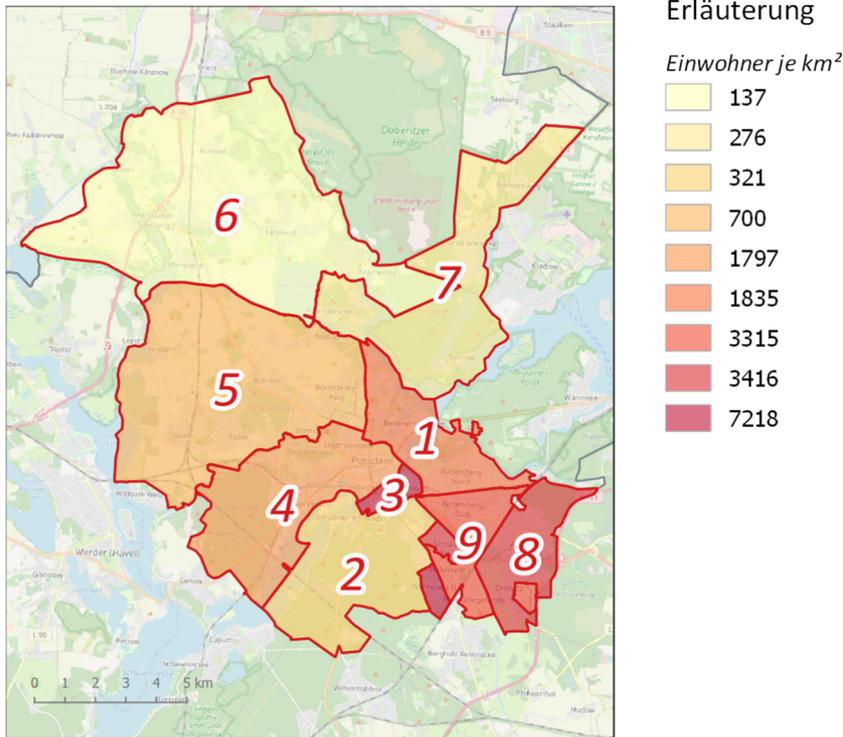
Teilgebiet	2022
Teilgebiet 1	20.935
Teilgebiet 2	6.160
Teilgebiet 3	20.166
Teilgebiet 4	38.126
Teilgebiet 5	29.640
Teilgebiet 6	7.340
Teilgebiet 7	6.863
Teilgebiet 8	34.633
Teilgebiet 9	25.239
Gesamt	189.102

Tabelle 62: Bevölkerungszahlen in Potsdam
und Brandenburg 2016-2021 (Statistik Berlin-
BB, 2021)

Jahr ³⁶	Potsdam	Brandenburg
2016	171.597	2.494.648
2017	175.702	2.504.040
2018	178.347	2.511.917
2019	180.503	2.521.893
2020	182.219	2.531.071
2021	183.401	2.537.868

³⁶ Stichtag 31. Dezember eines Jahres, lt. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Statistik Berlin-BB, 2021).

**Abbildung 61: Bevölkerungsdichte nach Teilgebieten (OSM, 2022),
(© GeoBasis-DE/LGB, 2022)**



Von besonderem Interesse sind Auffälligkeiten bezüglich der Altersstruktur (Abbildung 62). Der sog. „Wendeknick“³⁷ zeigt sich heute in der Altersklasse der 20- bis 29-jährigen. Bei den über 60-jährigen überwiegt der Anteil der Frauen. Die größte Altersgruppe unter Berücksichtigung beider Geschlechter stellt zu Beginn des Jahres 2022 jene zwischen 30 und 39 Jahren dar, die wieder geburtenstärkeren Jahrgänge nach dem „Pillenknicke“³⁸ bis zur deutschen Wiedervereinigung.

³⁷ Als Wendeknick wird der Geburtenrückgang in den Jahren 1990 bis 1994 vor allem im Osten Deutschlands nach der deutschen Wiedervereinigung aufgrund einer kleiner gewordenen Elterngeneration, Abwanderung junger Menschen aus strukturschwachen Regionen und fehlenden Zukunftsperspektiven bezeichnet.

³⁸ Als Pillenknicke wird der markante Rückgang der Geburtenziffern in Industrienationen ab der zweiten Hälfte der 1960er Jahre bezeichnet, welcher der Einführung der Antibabypille zugeschrieben wird.

Abbildung 62: Altersgliederung in Potsdam (LHP, 2022)

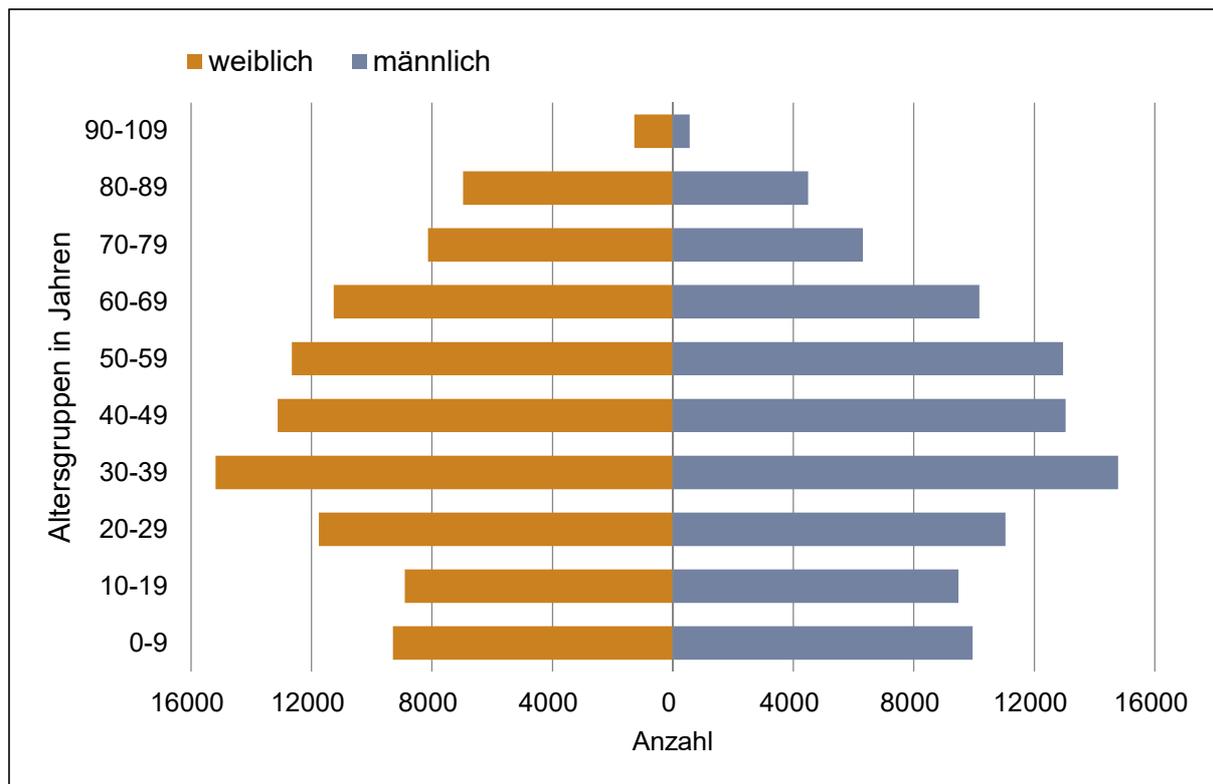


Tabelle 63: Anteil nichtdeutscher Einwohner (Statistik LHP, 2021), (Statistik Berlin-BB, 2021)

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Einwohner Potsdams	171.597	175.702	178.347	180.503	182.219	189.102
davon nichtdeutsche Einwohner ³⁹	12.888	14.504	15.432	16.369	17.452	18.730
nichtdeutsche Einwohner Potsdams (%)	7,5	8,3	8,7	9,1	9,6	10,2
nichtdeutsche Einwohner Brandenburg (%)	4,0	4,4	4,7	5,0	5,2	5,5

³⁹ Berücksichtigt sind Einwohner mit Hauptwohnsitz in Potsdam und erster Staatsangehörigkeit „nicht-deutsch“.

Der Anteil nichtdeutscher⁴⁰ Einwohner (Tabelle 63) liegt in Potsdam fast doppelt so hoch wie im brandenburgischen Durchschnitt.

Seit 2016 ist in Potsdam im Vergleich zu ganz Brandenburg im gleichen Zeitraum ein ausgeprägter Anstieg des Ausländeranteils zu verzeichnen. Der Ausländeranteil in Brandenburg liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 13,1 Prozent im Jahr 2021, entspricht jedoch den Durchschnittswerten in den neuen Bundesländern (ohne Berlin).

Tabelle 64 veranschaulicht Informationen zu Unterbringung und Aufenthaltsstatus geflüchteter Menschen sowie dem Anteil an Ausländern in Potsdam im Jahr 2021 sowie den ersten drei Quartalen des Jahres 2022.

Tabelle 64: Anzahl Geflüchteter 2021 und 2022

(LHP, 2022)

	2021 ⁴¹
Geflüchtete mit Aufenthaltserlaubnis (Asylberechtigte, Flüchtlinge, Subsidiär Schutzberechtigte, Fälle von Abschiebeverbot)	3.369
Geflüchtete in laufenden Asylverfahren	562
Abgelehnte Asylbewerber und Geduldete mit derzeitigem Wohnsitz in Potsdam	562

Tabelle 65: Unterbringung Geflüchteter 2021 und 2022

(LHP, 2022)

	2021 ⁴²	30.09.2022
Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften	1.050	1.382
Gewährswohnungen	153	405
Privat angemietete Wohnungen	39	113
Ausländeranteil inkl. EU- Ausland (%)	10,46	k. A.

⁴⁰ Ausländer bzw. Nichtdeutscher ist gemäß § 2 Absatz 1 des Aufenthaltsgesetzes jeder, die/der nicht Deutscher im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist. Demnach ist Ausländer, wer weder die deutsche Staatsangehörigkeit noch die deutsche Volkszugehörigkeit besitzt.

⁴¹ Stand: 31.12.2021, lt. Ausländerzentralregister.

⁴² Stand: 31.12.2021, lt. Ausländerzentralregister.

4.4.2. Erwerb

Die Betrachtung nach sozioökonomischen Faktoren umfasst u.a. Angaben zu Erwerbstätigen und Erwerbslosen.

Die Entwicklung der Erwerbstätigen (Tabelle 66) zeigt einen stetigen Zuwachs sowohl bei den Beschäftigten mit Arbeitsort Potsdam wie auch mit Wohnort Potsdam. Die Beschäftigtenzahlen mit Arbeitsort Potsdam liegen in allen betrachteten Jahren höher als die Beschäftigtenzahlen mit Wohnort Potsdam, was auf eine größere Anzahl an Einpendlern im Vergleich zu Auspendlern zurückzuführen ist.

Tabelle 66: Erwerbstätige 2017-2021 (BA, 2021)

Stichtag	sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Potsdam	darunter Einpendler	sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte am Wohnort Potsdam	darunter Auspendler
30.06.2017	84.253	49.575	67.978	33.344
30.06.2018	84.870	49.133	70.310	34.627
30.06.2019	86.168	49.621	72.042	35.557
30.06.2020	87.510	50.294	72.470	35.306
30.06.2021	87.748	50.118	74.007	36.465

Die Zahl der Erwerbslosen (Tabelle 67) sank von 5.380 Personen im Jahr 2017 geringfügig auf 5.104 Personen im Jahr 2019. Im Jahr 2020, das ab März durch die Corona-Pandemie überschattet wurde, gab es zwischenzeitlich einen sprunghaften Anstieg. Seitdem setzt sich wieder der rückläufige Trend fort.

Tabelle 67: Erfasste Erwerbslose im Jahresdurchschnitt (BA, 2021)

	2017	2018	2019	2020	2021
Arbeitslose	5.380	5.224	5.104	5.757	5.504
Langzeitarbeitslose	1.761	1.620	1.540	1.652	2.098
Arbeitslose unter 25 Jahren	370	343	376	437	394

4.4.3. Bildung

Im Schuljahr 2021/22 besuchten in der Stadt 24.267 Schüler eine der allgemeinbildenden Schulen des klassischen Bildungsweges (Tabelle 68). In Potsdam werden ferner fünf Förderschulen mit insgesamt 798 Schülern betrieben. Außerdem befindet sich in der Stadt eine Einrichtung des Zweiten Bildungsweges, die von 407 Schülern besucht wird.

Tabelle 68: Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2021/22 (Statistik Berlin-BB, 2021)

	Anzahl	Schüler	Lehrer
Grundschule	32	9.998	798
Gesamtschule	12	6.290	669
Oberschule	3	1.171	121
Gymnasium	10	5.603	527
Förderschule	5	798	199
Zweiter Bildungsweg	1	407	30
Potsdam	63	24.267	2.344
Brandenburg	867	256.309	22.368

Im Schuljahr 2021/22 gab es 2.118 Absolventen und Abgänger an allgemeinbildenden Schulen (Tabelle 69). Davon haben 3,5 Prozent der Schüler ihre schulische Laufbahn ohne Hauptschulabschluss (HSA) beendet, 543 haben einen Realschulabschluss erlangt (RealSA). Annähernd 62 Prozent der Absolventen erreichten die allgemeine Hochschulreife.

Tabelle 69: Absolventen an Allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2021/22 (Statistik Berlin-BB, 2021)

	Gesamt	Ohne HSA	Mit HSA	RealSA	Abitur
Potsdam	2.118	75	240	543	1.260
Brandenburg	21.184	1.390	3.326	8.949	9.623

Neben den allgemeinbildenden Schulen findet sich in Potsdam eine Vielzahl an berufsorientierten schulischen Einrichtungen. Im Schul- bzw. Ausbildungsjahr 2021/22 besuchten 5.474 Schüler bzw. Auszubildene (Tabelle 70) eine der zehn berufsvorbereitenden oder berufsbildenden Schulen.

Tabelle 70: Berufsbildende Einrichtungen im Schul-/Ausbildungsjahr 2021/22
(Statistik Berlin-BB, 2021)

	Anzahl ⁴³	Schüler	Lehrer
Berufsfachschule	7	677	k. A.
Fachoberschule	4	374	k. A.
Beruflich. Gymnasium	-	-	-
Fachschule	7	995	k. A.
Berufsschule	4	3.428	k. A.
Potsdam	10⁴⁴	5.474	308
Brandenburg	56	42.268	2.389

Die zwei Universitäten und drei Fachhochschulen in Potsdam wurden in den Studienjahren 2017/18 bis 2020/21 von den folgenden Anzahlen an Studierenden besucht (Tabelle 71). Weitere Informationen zu den kommunalen Ausgaben für Bildungseinrichtungen in Potsdam finden sich in Tabelle 87 im Anhang.

Tabelle 71: Studierende an Hochschulen 2017-2021 (Statistik LHP, 2021)

	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Universität Potsdam	20.609	20.878	21.229	22.006
Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf	729	816	863	904
Fachhochschule Potsdam	3.518	3.508	3.578	3.645
Fachhochschule für Sport und Management Potsdam	249	251	270	-
Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam	175	208	208	-
Gesamt	25.280	25.661	26.148	26.555

⁴³ Anzahl der Schulen bzw. Einrichtungen, an denen diese Bildungsgänge eingerichtet sind.

⁴⁴ Eine oder mehrere schulische Einrichtungen, die einer gemeinsamen Schulleitung unterstehen (z.B. Berufsschule und Fachoberschule)

4.4.4. Ausgewählte Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS)

Nachfolgend wird die personelle und infrastrukturelle Ausstattung ausgewählter Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben in Potsdam dargestellt und erhebt keinen Anspruch auf eine vollständige Darstellung von BOS in Potsdam.

Das **Ordnungsamt** Potsdam ist Teil der Stadtverwaltung und personell mit 60 vollzeit-äquivalenten Planstellen ausgestattet. Mehr als 70 Prozent der Mitarbeiter, die 44 Planstellen entsprechen, sind im Außendienst tätig, 16 Planstellen werden durch Mitarbeiter im Innendienst besetzt (Stadt Potsdam, 2022). Darüber hinaus ist die Bußgeldstelle Teil der Stadtverwaltung Potsdam.

Die Stadt Potsdam liegt territorial im Zuständigkeitsbereich der **Polizeidirektion West** mit Sitz in Brandenburg a.d. Havel. Das Stadtgebiet wird durch die **Polizeiinspektion Potsdam** betreut. Neben dem Polizeirevier Potsdam gehören auch das Polizeirevier Werder (Havel) und das Polizeirevier Teltow zur Polizeiinspektion. Zum 01.01.2022 waren 335 Polizeivollzugsbeamte im Bereich der Polizeiinspektion Potsdam tätig. Darüber hinaus sind für die Polizeidirektion West und somit auch für die Stadt Potsdam Polizeivollzugsbeamte der Kriminalpolizei, der Verkehrs- und der Wasserschutzpolizei tätig (LHP, 2022), (Polizei BB, 2022).

Tabelle 72 zeigt, dass Brandschutz in Potsdam durch eine **Berufsfeuerwehr** mit 316,6 vollzeitäquivalenten besetzten Planstellen und 15 **Freiwilligen Feuerwehren** mit 373 aktiven Mitgliedern gewährleistet wird. Mehrere Jugendfeuerwehren kümmern sich um die Nachwuchsförderung (LHP, 2022).

Tabelle 72: Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Potsdam nach Stadtteil (LHP, 2022)

Stadtteil	Mitglieder	Stadtteil	Mitglieder
Potsdam Zentrum	21	Groß Glienicke	25
Babelsberg/Klein Glienicke	36	Grube	15
Bornim	21	Marquardt	6
Bornstedt	40	Neu Fahrland	17
Drewitz	53	Sacrow	18
Eiche	28	Satzkorn	21
Fahrland	39	Uetz/Paaren	13
Golm	20	Gesamt	373

Das **Rettungswesen** bei Bränden und medizinischen Notlagen wird in Potsdam über die Leitstelle Nordwest koordiniert. Im Stadtgebiet sind acht Rettungswagen (RTW) und drei Notärzte

rund um die Uhr im Einsatz. Die sechs allgemeinmedizinischen Krankenhäuser bzw. Fachkliniken stehen zur Versorgung verletzter und erkrankter Menschen zur Verfügung. (LHP, 2022).

5. Analyse zur Kriminalitätsfurcht

Die im Kapitel 3 dargestellten Ergebnisse der Bürgerbefragung werden im Folgenden näher untersucht und mit Daten der Kommune und der Polizeidirektion (Kapitel 4) angereichert.

Diese Daten fanden Eingang in die Darstellung der LHP, werden bei Eignung⁴⁵ in der nachfolgenden Analyse verwendet, oder dienen als Hintergrund- und Rahmeninformationen bei der Interpretation und Einordnung der empirischen Ergebnisse.

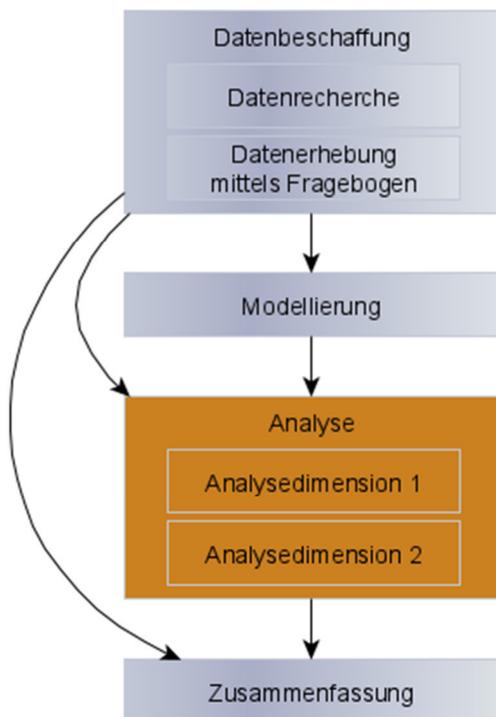
Das Kapitel ist in drei Teile untergliedert. Der erste Teil untersucht die affektive Kriminalitätsfurcht aus Analysedimension 1 entsprechend der Aufteilung der Kriminalitätsfurcht in Kapitel 3.2.5. anhand von vier verschiedenen Modellen (Persönlichkeits-/Vulnerabilitätsmodell, Viktimisierungsmodell, Modell zur Sozialen-Kontroll-Perspektive und das Generalisierungsmodell).

Ein zentraler Unterschied zwischen dieser analytischen Modellbetrachtung und der beschreibenden Darstellung in Kapitel 3.2 (uni- und bivariate Deskriptiv-Tabellen) zu den Ergebnissen der Befragung ist, dass ein Faktor unter Berücksichtigung mehrerer verschiedener anderer Faktoren (sog. Drittvariablen) näher untersucht werden kann und mögliche Zusammenhänge erarbeitet werden können.

Die Modelluntersuchung berücksichtigt die Verteilung der Befragten im Vergleich zur Bevölkerungsverteilung anhand der vorgenommenen Schichtungen. Diese Schichtungen umfassen die geografische Einteilung nach Teilgebiete 2, 6 und 7 sowie dem Rest Potsdams ebenso wie das Alter und das Geschlecht der Befragten (vgl. Kapitel 3.1. zum Methodenbericht). In der Analyse wird zwecks Ausgleichs der durch die Verteilungsunterschiede zwischen Grundgesamtheit und Stichprobe entstehenden Verzerrungen entsprechend gewichtet.

⁴⁵ Eine der Anforderungen hier ist die Variation über die für die Analyse im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung definierten Teilgebiete der Stadt. Liegen die Daten nur auf Ebene der Stadt insgesamt oder bspw. des Landkreises vor, können sie nicht zur Erklärung teilgebiets-spezifischer Phänomene bzw. von Unterschieden zwischen den Teilgebieten herangezogen werden. Jedoch können sich auch diese Daten unter Umständen für eine später geplante städteübergreifende Betrachtung als ergänzende Analyse-Variablen als geeignet erweisen.

Abbildung 63: Sicherheitsanalyse Potsdam - Analyse



Sicherheitsanalyse Potsdam	
Kap. 1: Einleitung	
Kap. 2: Die Landeshauptstadt Potsdam	
Kap. 3: Bürgerbefragung	
Methodenbericht	
Auswertung der Umfrageergebnisse	
Kap. 4: Daten zur Kommune Potsdam	
Polizeiliche Kriminalstatistik	
Politisch motivierte Kriminalität	
Kommunale Daten & Ordnungswidrigkeiten	
Kap. 5: Analyse	
Kriminalitätsfurcht - A	Analysedimension 1
Kriminalitätsfurcht - A	Analysedimension 2
Lebensqualität und Kriminalitätsfurcht	
Kap. 6: Zusammenfassung und Schluss	
Ergebnisse der Auswertung	
Allgemeine Empfehlungen	
Fragebogen mit 9 Themenblöcken	
Darstellung der Umfragedaten	

Informationsbox: Statistische Datenanalyse

Im Zusammenhang mit der Analyse muss auf einige grundlegende Begriffe und Vorgehensweisen eingegangen werden. Die nachfolgende Analyse umfasst eine Untersuchung von Variablen, die entweder binäre (bspw. Ja/Nein), kategoriale (bspw. das Geschlecht) oder kontinuierliche (bspw. die Anzahl der Straftaten) Ausprägungen annehmen können. Die Variablen werden in multiplen Regressionsanalysen verwendet, um den Zusammenhang zwischen Variablen *unter Berücksichtigung mehrerer Variablen* zu untersuchen. Hierfür werden Modelle verwendet, die zwischen zu erklärenden (abhängigen) Variablen und erklärenden (unabhängigen) Variablen sowie Kontrollvariablen unterscheiden. Die erste Gruppe betrifft die jeweiligen Variablen, die es zu untersuchen gilt. Die zweite Gruppe umfasst die Variablen, von der sich aus theoretischen oder vorherigen empirischen Befunden ein Zusammenhang zur abhängigen Variablen erhofft wird. Die Kontrollvariablen dienen dazu, den Effekt der unabhängigen Variablen zu bestätigen oder Erkenntnisse zu festigen. Dabei geht es vorrangig um die Ermittlung der Wahrscheinlichkeit von Zusammenhängen zwischen Variablen (Korrelation), diese lassen nicht immer auf Ursache-Wirkungs-Beziehungen (Kausalität) schließen. Wenn im Folgenden davon gesprochen wird, dass ein Zusammenhang zwischen Variable Y und X besteht, gibt dies keinen Aufschluss darüber, ob Y X verursacht oder umgekehrt. Die statistische Aussagekraft des Zusammenhangs hängt dabei stark von der Anzahl der Beobachtungen ab. Je höher die Anzahl der Beobachtungen, desto eher ist eine Aussage über die Wahrscheinlichkeit der Zusammenhänge valide. Darüber hinaus ist für eine valide Aussage eine ausreichende Varianz benötigt.

Die Formulierungen zu den Modellen beziehen sich auf kategoriale abhängige Variablen. Diese Beziehung kann nur mithilfe der Wahrscheinlichkeit vermittelt werden. Das bedeutet, dass eine Wahrscheinlichkeit angegeben wird, mit welcher eine bestimmte Ausprägung der abhängigen Variablen in Relation zu den übrigen Ausprägungen der Variablen auftritt, wenn X steigt oder eine bestimmte Ausprägung annimmt. Es sei bspw. ein Modell Sicherheitsgefühl und Geschlecht angenommen und die Variable Geschlecht zeige im Modell ein statistisch signifikantes, im Vorzeichen negatives Ergebnis (genauer, einen Korrelationskoeffizienten). Das heißt in unserem Beispiel, dass im Vergleich der beiden Ausprägungen von Geschlecht Frauen mit höherer Wahrscheinlichkeit eine bestimmte Ausprägung vom Sicherheitsgefühl (z.B. „unsicher“) angeben als Männer. Grundsätzlich beziehen sich alle Aussagen auf Wahrscheinlichkeiten. Die hier angewandte Methode wird daher auch multinomiale logistische Regression genannt. Auch wenn im Folgenden davon gesprochen wird, dass z.B. einige Befragten sich sicherer fühlen als andere, ist dies immer entsprechend zu verstehen (also bspw. bei einem angenommenen Signifikanzniveau von 10 Prozent als 90-prozentige Wahrscheinlichkeit, sich um den durch den Korrelationskoeffizienten bzw. den nötigenfalls anschließend berechneten marginalen Effekt sicherer zu fühlen). In der vorliegenden Studie wird im Folgenden vereinfachend von Aussagekraft bzw. Signifikanz gesprochen. Das Signifikanzniveau beschreibt die Schwelle, ab der der Zusammenhang zwischen zwei Variablen als aussagekräftig betrachtet wird. Im Folgenden wird sich auf ein Signifikanzniveau von 10% bezogen (in der Literatur werden standardmäßig die Einteilungen 1%, 5% und 10% genutzt).

Dabei ist zu beachten, dass einige Zusammenhänge, die sich in der Vergleichsbetrachtung zweier Faktoren offenbaren, bei Vorliegen einer in der Fachsprache der Statistik *omitted variable bias* genannten Verzerrung an Aussagekraft verlieren können, wenn zusätzliche andere Faktoren berücksichtigt werden.

Es ist zu berücksichtigen, dass die Wirkungszusammenhänge unter den Variablen immer unter Konstanthaltung der anderen einbezogenen Variablen zu verstehen ist (*ceteris paribus*). Letztlich ist auch die Tatsache wichtig, dass nicht alle Befragten der Bürgerbefragung in allen Analysemodellen enthalten sind. Dies liegt daran, dass bei einigen Fragebögen Fehlstellen (also online übersprungene bzw. im Printbogen ausgelassene Fragen) auftauchen und somit nicht in das Analysemodell eingehen können.

5.1. Kriminalitätsfurcht – Affektives Sicherheitsgefühl

Der erste Teil der Analyse beschäftigt sich mit der affektiven Komponente der Kriminalitätsfurcht.⁴⁶ Hier soll das Unsicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend mit verschiedenen Faktoren in Beziehung gesetzt werden und mögliche Zusammenhänge erarbeitet werden. Die Modelle ergeben sich aus der Literatur als gängige Untersuchungsinstrumente. Sie haben ein theoretisches Fundament, vereinfachen den Sachverhalt, stellen Beziehungen zwischen Faktoren her und versuchen, eine Aussage abzuleiten.

5.1.1 Persönlichkeitsmodell

Im ersten Modell werden individuelle Merkmale der Befragten als Erklärungsfaktoren einbezogen. Hintergrund ist, dass bestimmte Personen und Personengruppen aufgrund unterschiedlicher demografischer Faktoren vergleichsweise stärkere Unsicherheitsgefühle angeben als andere. Diese individuellen Merkmale sind beispielsweise das Alter und das Geschlecht. Die genauen Ergebnisse der multiplen Regressionen werden im Anhang an diesen Bericht präsentiert und im Fließtext auf die Tabelle verwiesen.

Die Ergebnisse des Modells, die in Tabelle 88 dargestellt sind, zeigen, dass das Geschlecht in einem aussagekräftigen Zusammenhang mit dem Sicherheitsgefühl steht. Frauen fühlen sich im Vergleich zu Männern mit höherer Wahrscheinlichkeit unsicherer. Wie bereits in Tabelle 16 angedeutet wurde, haben Frauen im Vergleich zu Männern häufiger Unsicherheitsgefühle allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend angegeben.

Das Alter hingegen scheint in diesem Modell keinen aussagekräftigen Zusammenhang mit dem Unsicherheitsgefühl aufzuweisen. Die Unterschiede zwischen den Altersgruppen können demnach nicht als Erklärungsfaktor für das Unsicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend dienen.

Das Einkommen zeigt einen aussagekräftigen Zusammenhang mit dem Sicherheitsgefühl. Je höher das Einkommen ist, desto stärker ist auch das angegebene Sicherheitsgefühl der Befragten.

Für die Variable Bildung wurden Bildungsabschlüsse als kategoriale Ausprägungen genutzt. Das Modell ergibt, dass sich Befragte, die angegeben haben, eine Meister-, Techniker-, Fachwirtprüfung oder den Abschluss einer Fachschule der DDR zu haben, sich im Vergleich zu Befragten, die angegeben haben, promoviert zu sein oder einen Hochschul- oder Universitätsabschluss zu haben, tendenziell unsicherer fühlen. Dieses Ergebnis ist bereits in Tabelle 19 dargestellt und wird im Modell bestärkt. Das Ergebnis bleibt in seiner Richtung (Vorzeichen) bestehen und statistisch signifikant, auch wenn andere Faktoren (Geschlecht, Alter, Einkommen) zusätzlich für die Erklärung einbezogen werden.

⁴⁶ Für die Untersuchung des affektiven Sicherheitsgefühls wurden die Antwortmöglichkeiten "eher unsicher" und "unsicher" in Frage 2.01 "Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie nach Einbruch der Dunkelheit an den folgenden Orten (Eigene Wohngegend) unterwegs wären?" zusammengefasst, da relativ wenige Personen "unsicher" angegeben haben. Der formale Hausman-Test unter Berücksichtigung der vorgenommenen Gewichtung erlaubt es, die Antwortoptionen "eher unsicher" und "unsicher" zusammenzufassen.

Darüber hinaus zeigt sich, dass Befragte, die promoviert haben, sich im Vergleich zu den Befragten der meisten anderen Bildungsgruppen sicherer fühlen⁴⁷ Über diese Ergebnisse hinaus ergeben sich jedoch keine Unterschiede im Sicherheitsgefühl zwischen den Bildungsgruppen (bspw. im Sicherheitsgefühl zwischen Befragten ohne beruflichen Bildungsabschluss und Befragten mit Fachhochschulabschluss).

Andere Studien haben gezeigt, dass höhere Bildung mit dem Sicherheitsgefühl korrelieren kann (vgl. bspw. Hanslmaier, 2019). Investitionen in Bildung können sich auch bei Sicherheitsgefühlen bemerkbar machen. In Potsdam ist zwischen 2017 und 2021 neben steigenden Einwohnerzahlen auch die Zahl der Studenten gestiegen (Tabelle 71).

Die Variable Teilgebiet muss in diesem Modell aus methodischen Gründen in einer separaten Spezifikation (also in einer gesonderten Zusammenstellung der erklärenden Variablen) betrachtet werden: Hier käme es anderenfalls zu Überschneidungen mit der Variable Bildung (Kollinearität). Daher misst das Modell den Zusammenhang der Teilgebiete mit dem Sicherheitsgefühl, ohne gleichzeitig den Einfluss der Variable Bildung zu berücksichtigen. Die Ergebnisse sind in Tabelle 89 im Anhang gezeigt. Der Befund, dass das Unsicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend im Teilgebiet 8 ausgeprägter zu sein scheint, wird bestätigt. Im Vergleich zu den anderen Teilgebieten ist das Unsicherheitsgefühl in Teilgebiet 8 höher. Dieses Ergebnis bestätigt sich auch unter Berücksichtigung der anderen im Modell betrachteten Faktoren. Darüber hinaus zeigt auch das Teilgebiet 3 einen signifikanten Unterschied zu den Teilgebieten 1, 5, 6 und 7, in denen sich die Befragten vergleichsweise und signifikant sicherer fühlen. Die vergleichweisen Unterschiede der anderen Teilgebiete zeigen keinen aussagekräftigen Zusammenhang im Sicherheitsgefühl.

Schließlich wird die Bedeutung von Sicherheitsfragen bei der Wahlentscheidung für eine politische Partei als Faktor in die Analyse hinzugezogen. Es zeigt sich jedoch kein direkter Zusammenhang mit dem Sicherheitsgefühl.

Obwohl die beschreibenden Statistiken in Kapitel 4 deutliche Unterschiede bzgl. des Sicherheitsgefühl zwischen den verschiedenen Altersgruppen zeigen, ist dieser Effekt in einer multiplen Regression nicht signifikant. Das Alter spielt demnach keine Rolle.

Jedoch hat zeigt sich, dass das Einkommen mit dem Sicherheitsgefühl zusammenhängt. Befragte, die ein höheres Haushaltseinkommen besitzen, geben vergleichsweise geringere Unsicherheitsgefühle an.⁴⁸ Eine Betrachtung aller möglichen Erklärungsansätze für dieses Ergebnis kann nicht Gegenstand dieses Berichts werden. Daher werden zwei mögliche Ansätze kurz angedeutet. Eine Erklärung für diesen Zusammenhang ist, dass die Auswahl des Wohnorts mit dem Einkommen zusammenhängt, und erschwinglichere Wohnorte mit höheren Unsicherheitsgefühlen verbunden sind. Ein weiterer Erklärungsansatz lautet, dass ökonomische Mittel die Möglichkeiten der Alltagsgestaltung bestimmen können. Allgemeine Ängste und Sorgen, die durch wirtschaftliche Hindernisse hervorgerufen werden, können auch

⁴⁷ Die Unterschiede sind nicht signifikant für Vergleiche der Unsicherheitsgefühle von Befragten ohne beruflichen Ausbildungsabschluss, von Befragten, die derzeit noch in Berufsausbildung sind, von Befragten mit Beamtenausbildung des höheren oder gehobenen Dienstes und Befragten mit einem anderen beruflichen Ausbildungsabschluss.

⁴⁸ Andere Studien kommen zu ähnlichen Ergebnissen in Bezug auf den Zusammenhang zwischen Einkommen und Unsicherheitsgefühl. Vgl. bspw. Hanslmaier, 2019 und Pritsch und Oberwittler, 2016.

einen negativen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl haben. Diese allgemeinen Ängste und Sorgen der Befragten werden im späteren Modell zur Generalisierungshypothese fokussiert. Nicht betrachtet werden konnten in diesem Modell die Staatsangehörigkeit oder gar der ggf. vorliegende Migrationshintergrund der Befragten.⁴⁹ Hypothetischer Ausgangspunkt wäre, dass Nicht-Deutsche oder Personen mit Migrationshintergrund (innerhalb einer gewissen Zahl von Generationen) ggf. ein anderes Sicherheitsgefühl aufweisen als Deutsche bzw. Personen ohne Migrationshintergrund.⁵⁰ In der Befragung haben lediglich 4,6 % angegeben, eine andere Staatsangehörigkeit zu besitzen, hier liegt der Anteil in der Stichprobe deutlich unter dem der Grundgesamtheit (10,2 %, siehe Tabelle 66). Dies könnte ein Ansatz sein, eine ähnliche Befragung durchzuführen, die direkt darauf abzielt, Personen mit anderer Staatsangehörigkeit oder mit Migrationshintergrund zu befragen (siehe auch Abschnitt 3.2.1).

Die Ergebnisse können vereinfachend wie folgt zusammengefasst werden:

- Frauen fühlen sich bei Nacht allein in ihrer eigenen Wohngegend im Vergleich zu Männern unsicherer.
- Ein höheres Alter der Befragten scheint kein Sicherheitsgefühl beeinträchtigender Faktor zu sein, wenn in der Analyse gleichzeitig weitere Faktoren, wie bspw. das Geschlecht, berücksichtigt wird.
- Höhere Einkommen stehen mit einem höheren Sicherheitsgefühl in Zusammenhang.
- Befragte mit Meister-, Techniker-, Fachwirtprüfung oder Abschluss einer Fachschule der DDR haben im Vergleich zu promovierten Befragten ein höheres Unsicherheitsgefühl angegeben. Promovierte fühlen sich im Vergleich zu Befragten der meisten anderen Bildungsgruppen sicherer. Allerdings zeigen sich keine aussagekräftigen Unterschiede zwischen den anderen Gruppen, sodass der Einfluss von Bildung bestenfalls uneindeutig bleibt.
- Befragte aus dem Teilgebiet 8 haben ein höheres Unsicherheitsgefühl angegeben. Mögliche Faktoren, die dieses Ergebnis erklären könnten, werden im Folgenden diskutiert.

⁴⁹ Da lediglich 4,6 % der Befragten angeben, eine andere Staatsangehörigkeit zu haben, erschien eine genauere Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Personen, die angegeben haben, eine andere Staatsangehörigkeit zu besitzen, und dem Sicherheitsgefühl nicht nützlich für die vorliegende Untersuchung. Ein bivariater Zusammenhang zwischen dem Sicherheitsgefühl bei Nacht allein in der eigenen Wohngegend und der Tatsache, ob man eine andere Staatsangehörigkeit besitzt, ergab keine statistische Signifikanz (*Design-based Pearson Test*: 1.8465, $p = 0.1534$).

⁵⁰ Vgl. für den Zusammenhang zwischen Migrationshintergrund und Sicherheitsgefühl bspw. Hummelsheim-Doß, 2016 und BKA, 2020.

5.1.2 Viktimisierungsmodell

Das Viktimisierungsmodell betrachtet die Kriminalitätsfurcht unter Berücksichtigung von Kriminalitätserfahrungen, die im Kapitel 3.2.6. als Teil der Befragungsergebnisse vorgestellt wurden.

In diesem Modell sollen die Faktoren des vorhergehenden Modells einbezogen werden und zusätzlich der Frage nachgegangen werden, ob eine eigene Opferwerdung in der Vergangenheit möglicherweise einen Einfluss auf das gegenwärtige Sicherheitsgefühl von Menschen, die nachts allein in der eigenen Potsdamer Wohngegend unterwegs sind, hat.

Die empirischen Schätzungen zu diesem Modell, die in Tabelle 91 dargestellt sind, ergeben, dass Befragte, die angegeben haben, Opfer einer Straftat gewesen zu sein, sich nicht signifikant sicherer oder unsicherer in ihrer eigenen Wohngegend fühlen.⁵¹

Dabei stehen das Einkommen und das Geschlecht weiterhin im Zusammenhang mit dem Sicherheitsgefühl. Frauen und Befragte mit niedrigerem Einkommen fühlen sich unsicherer. Das Alter hingegen zeigt erneut keinen aussagekräftigen Zusammenhang.

Die Zahlen zur polizeilichen Kriminalstatistik wurden als zusätzlicher Faktor in das Modell einbezogen.⁵² Hier wird die Häufigkeitszahl der der Polizei bekannten Straftaten näher betrachtet und in Verbindung mit dem Sicherheitsgefühl gesetzt. Die Straftatenzahlen sind pro Teilgebiet aggregiert und auf die Einwohnerzahl hochgerechnet. Das Modell konzentriert sich zudem nicht auf die Gesamtzahl der vorgefallenen Straftaten, sondern auf die Straftaten, die den im Fragebogen unter Frage 5.07⁵³ aufgeführten Delikten entsprechen. Das Modell zeigt einen statistisch signifikanten Zusammenhang mit dem Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend. Je mehr dieser Straftaten in einem Teilgebiet registriert wurden, desto eher ist auch das Sicherheitsgefühl beeinträchtigt.⁵⁴

Da die Straftaten pro Teilgebiet berechnet sind und im Teilgebiet 8 die dritthöchsten Häufigkeitszahlen für die ausgewählten Deliktbereiche registriert wurden, könnte dies eine Erklärung für das erhöhte Unsicherheitsgefühl in Teilgebiet 8 sein. Jedoch müssen auch andere Faktoren für das Unsicherheitsgefühl berücksichtigt werden, und die Anzahl der Straftaten kann sich lediglich als ein scheinbarer kausaler Zusammenhang ergeben.⁵⁵ Da eine

⁵¹ Andere Studien haben den Zusammenhang zwischen persönlicher Viktimisierung und dem Unsicherheitsgefühl untersucht. Häfele (2013) bspw. findet einen aussagekräftigen Zusammenhang, betont aber auch, dass die Studienlage in diesem Bereich nicht eindeutig ist (Häfele, 2013: S. 235)

⁵² Die Häufigkeitszahl der aggregierten Straftaten pro Teilgebiet geht zunächst als kontinuierliche Variable in das Modell ein, um zu prüfen, ob eine höhere Anzahl an Straftaten in einem Teilgebiet mit dem Unsicherheitsgefühl korreliert.

⁵³ Frage 5.07 aus dem Fragebogen lautet „Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln?“

⁵⁴ Die Aufnahme der in der PKS aufgenommenen Straftaten in Regressionsmodelle hat in anderen Studien nicht zu einem Ergebnis eines starken Prädiktors für das Unsicherheitsgefühl führen können (vgl. bspw. Bornwasser und Köhn, 2014) und wurde teilweise aus methodischen Gründen unberücksichtigt gelassen. Dennoch wurden die Straftaten im vorliegenden Bericht in die Regression hinzugezogen, da nicht alle Straftaten in der Variable betrachtet wurden, sondern explizit die im Fragebogen abgefragten Straftaten unter Frage 5.01 und damit eine Spezifikation angewendet wurde, die nur auf einen Teil der registrierten Straftaten Bezug nimmt.

⁵⁵ Aufgrund methodischer Schwierigkeiten wird die PKS als Variable in der Literatur selten genutzt. Ein Grund hierfür ist u.a., dass Wohnort der Betroffenen und Tatort nicht zwingend übereinstimmen. In Gebieten, in denen zwar wenige Menschen wohnen, aber gleichzeitig mehr Besucher präsent sind, kann die Häufigkeitszahl in der PKS überschätzt sein (Lüdemann, 2006).

geringere Anzahl von Straftaten in den anderen Teilgebieten nicht mit einem geringeren Unsicherheitsgefühl in diesen jeweiligen anderen Teilgebieten in Zusammenhang steht, scheinen andere Faktoren mehr Einfluss auf das Sicherheitsgefühl allein bei Nacht unterwegs in der eigenen Wohngegend unterwegs zu haben. Die im Fragebogen abgefragten sozialen und physischen Ordnungsstörungen mit Bezug zum eigenen Ortsteil (und damit zum Teilgebiet) könnten Erklärungen für das Unsicherheitsgefühl liefern. Im folgenden Modell wird dieser Zusammenhang genauer betrachtet.

Erneut werden die obenstehenden Ergebnisse kurz zusammengefasst:

- Viktimisierung in der Vergangenheit steht nicht in einem erkennbaren Zusammenhang mit dem Unsicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend. Die Viktimisierungshypothese, die das Sicherheitsgefühl auf eigene Opfererfahrungen zurückführt, wird demnach in diesem Modell nicht durch die empirischen Ergebnisse gestützt.
- In Teilgebiet 8 finden sich sowohl höhere Unsicherheitsgefühle als auch eine höhere Zahl an Straftaten. Andere Faktoren können allerdings zu diesem Ergebnis beitragen und werden daher im Folgenden betrachtet.

5.1.3 Modell Soziale-Kontroll-Perspektive

Das dritte Modell berücksichtigt die in Kapitel 3.2.7. beschriebenen Ordnungsstörungen und das in Kapitel 3.2.4. beschriebene nachbarschaftliche Umfeld.

In diesem Modell soll der Einfluss von Beeinträchtigungen der sozialen Ordnung näher untersucht werden. Die Ergebnisse zeigen erneut, dass sich Frauen im Vergleich zu Männern tendenziell unsicherer fühlen und dass das Alter nicht statistisch signifikant mit dem Unsicherheitsgefühl in Zusammenhang steht. Die Variable Einkommen zeigt weiterhin einen aussagekräftigen Einfluss, der höhere Einkommen mit einem stärkeren Sicherheitsgefühl verbindet.

Wichtigste erklärende Faktoren in diesem Modell sind jedoch die Ordnungsstörungen. Diese sind als Index in die Analyse eingegangen. Der Index beschreibt die Summe der Angaben zu „etwas“ und „sehr“. Ein höherer Wert bedeutet eine höhere Beeinträchtigung durch die unter Frage 3.02 des Fragebogens aufgeführten Faktoren. Die Ergebnisse zum Modell der physischen Ordnungsstörungen sind in Tabelle 92 dargestellt.

Der Index zeigt einen aussagekräftigen Zusammenhang mit dem Sicherheitsgefühl. Eine höhere Beeinträchtigung geht mit einem höheren Unsicherheitsgefühl einher.

Im Schnitt bewerten die Befragten alle Antwortmöglichkeiten bei den physischen Ordnungsstörungen als beeinträchtigender als Befragte, die sich sicherer fühlen. Die jeweiligen Unterschiede zu den einzelnen Antwortmöglichkeiten zwischen der Bewertung der Befragten, die sich sicherer fühlen und denen, die sich unsicherer fühlen, sind aussagekräftig.⁵⁶ Am größten ist der Unterschied in der Bewertung zu Unrat / Müll auf Straßen und auf öffentlichen Plätzen, bei Graffiti und Schmierereien sowie bei Vandalismusschäden (vgl. Tabelle 73).

In diesem Modell kann der Grad der empfundenen Beeinträchtigung nach Teilgebiet unterschieden werden. Es zeigt sich hierbei, dass die Befragten aus den Teilgebieten 8, 3, 4 und 9 eine im Vergleich zum Durchschnitt aller Befragten stärkere Beeinträchtigung durch physische Ordnungsstörungen empfinden.

⁵⁶ Die Werte in der folgenden Tabelle sind ungewichtet dargestellt. Die Unterschiede zwischen Befragten, die sich sicherer fühlen und denen, die sich eher unsicher oder unsicher fühlen, sind statistisch signifikant.

Tabelle 73: Unterschiede in der Wahrnehmung physischer Ordnungsstörungen zwischen Personen, die sich "sicher" oder "eher sicher" fühlen und Personen, die sich "eher unsicher" oder "unsicher" fühlen. Darstellung als Differenz der Durchschnitte

	Unterschiede in der durchschnittlichen Bewertung (ungewichtet)
Unrat / Müll auf Straßen und öffentlichen Plätzen	0,44
Alkoholkonsum	0,40
Graffiti und Schmierereien	0,37
Vandalismus-Schäden (bspw. an Müllkörben, Spielplätzen, Haltestellen, öffentl. Verkehrsmitteln, usw.)	0,36
Ruhestörungen	0,35
Unrat / Müll auf Grünanlagen und in Parks	0,34
Schlechte Straßenbeleuchtung	0,29
Hundekot auf Wegen und in Parks	0,29
Wildes Plakatieren und Aufkleber	0,25
Heruntergekommene Gebäude	0,25
Park- und Halteverstöße	0,20
Baulärm	0,20
Verkehrslärm	0,18

Für die sozialen Ordnungsstörungen zeigt sich, dass eine höhere empfundene Beeinträchtigung ebenfalls mit einem verminderten Sicherheitsgefühl einhergeht. Analog zu den physischen Ordnungsstörungen wurden alle Antwortmöglichkeiten unter Frage 3.01 von Befragten, die sich unsicherer fühlen, als beeinträchtigender wahrgenommen.⁵⁷

Bei 15 der 19 Antwortmöglichkeiten ist der Unterschied aussagekräftig.⁵⁸ Insbesondere gewaltbereite Gruppen, Personen mit Migrationshintergrund, alkoholisierte Personen und größere Jugendgruppen und Taschendiebe werden vor allem von jenen Befragten, die sich unsicherer fühlen, als Beeinträchtigung wahrgenommen (vgl. Tabelle 74).

⁵⁷ Die Werte in der folgenden Tabelle sind ungewichtet dargestellt. Die Unterschiede zwischen Befragten, die sich sicherer fühlen und denen, die sich eher unsicher oder unsicher fühlen, sind statistisch signifikant.

⁵⁸ Nicht statistisch signifikant sind die ungewichteten Unterschiede bei aggressiven Autofahrern, Extremisten (religiös), Extremisten (rechts) und Obdachlosen.

Tabelle 74: Unterschiede in der Wahrnehmung sozialer Ordnungsstörungen zwischen Personen, die sich "sicher" oder "eher sicher" fühlen und Personen, die sich "eher unsicher" oder "unsicher" fühlen. Darstellung als Differenz der Durchschnitte

	Gesamtanzahl
Gewaltbereite Gruppen	0,53
Personen mit Migrationshintergrund	0,51
Alkoholisierte Personen	0,50
Größere Jugendgruppen	0,48
Taschendiebe	0,41
Verhaltensauffällige Personen	0,41
Rücksichtslose E-Bike Fahrer	0,40
Drogenkonsumenten	0,38
Größere Erwachsenengruppen	0,38
Aggressive Fahrradfahrer	0,34
Rücksichtslose E-Scooter Fahrer	0,33
Drogendealer	0,32
Bettelnde Menschen	0,23
Extremisten (religiös)	0,23
Extremisten (andere)	0,22
Extremisten (links)	0,22
Drogenhandel und -konsum	0,22
Extremisten (rechts)	0,19
Aggressive Autofahrer	0,15
Obdachlose	0,14

In Teilgebiet 8, 3 und 9 sind im Vergleich zum Durchschnitt über alle Befragten hinweg überdurchschnittliche Werte zur Beeinträchtigung durch soziale Ordnungsstörungen erkennbar.

Ein weiterer Faktor, der für den sozialen Zusammenhalt steht, ist der Nachbarschaftskontakt. Auch der Nachbarschaftskontakt geht in die Analyse als Index ein. Je höher der Indexwert, desto mehr oder engerer Kontakt zu den Nachbarn wurde von den Befragten angegeben. Der Index aus den Angaben unter Frage 6.01 zeigt jedoch keinen eindeutigen Zusammenhang mit dem Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend.

Die Ergebnisse dieses Modells können folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Mehr wahrgenommene Beeinträchtigungen durch physische oder soziale Ordnungsstörungen stehen mit einem höheren Unsicherheitsgefühl in Zusammenhang.
- Mehr wahrgenommene Beeinträchtigung zeigt sich in Teilgebiet 8, 3, 4 und 9. Das Modell zur Soziale-Kontroll-Perspektive kann demnach eine Erklärung für das von den Befragten geäußerte Sicherheitsgefühl allein bei Nacht (an verschiedenen Orten in Potsdam) sein.
- Der Nachbarschaftskontakt steht hingegen nicht in einem Zusammenhang mit dem Sicherheitsgefühl.

5.1.4 Generalisierungsmodell

Hirtenlehner (2009) beschreibt Kriminalitätsfurcht als ein Phänomen, das nicht von anderen Sorgen abgrenzbar ist: Kriminalitätsfurcht kann sich demnach aus allgemeinen existenziellen und sozialen Ängsten herleiten (Hirtenlehner, 2009). Das Generalisierungsmodell betrachtet das affektive Sicherheitsgefühl unter Berücksichtigung von Themen, die derlei allgemeine Sorgen auslösen können. Diese Sorgen werden auf das Thema Kriminalität projiziert und somit können auch ökonomische und soziale Verwerfungen einen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl haben (Hirtenlehner et al., 2022). Die empirischen Schätzungen zu diesem Modell sind in Tabelle 94 gezeigt.

Zunächst zeigt sich, dass die Befragten im Durchschnitt eine hohe sozialer Ungleichheit wahrnehmen (vgl. Abbildung 31). Ein möglicher Erklärungsgrund für die Wahrnehmung großer sozialer Unterschiede könnte bspw. mit dem wahrgenommenen Gefühl steigender Arbeitslosigkeit zusammenhängen. Der Faktor Arbeitslosigkeit wurde u.a. von Hummelsheim et al. (2011) In einer eigenen Studie berücksichtigt, die eine enge Beziehung zum Unsicherheitsgefühl herstellen konnten (Hummelsheim et al., 2011). In Potsdam ist die Zahl der Arbeitslosen und der Langzeitarbeitslosen zwischen 2019 und 2021 angestiegen (vgl. Tabelle 67). Wird dieser Anstieg von den Befragten entsprechend wahrgenommen, kann dies eine Erklärung für die Wahrnehmung hoher sozialer Ungleichheit sein.⁵⁹

Im Analysemodell, zu dem die Ergebnisse in Tabelle 94 dargestellt sind, jedoch kann kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung sozialer Ungleichheiten und dem Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend herstellen. Die allgemeine Wahrnehmung vor sozialer Ungleichheit steht damit nicht direkt in einem Verhältnis zum Sicherheitsgefühl.

Im Fragebogen wurde zudem abgefragt, inwiefern sich die Befragten durch die Coronapandemie in Bezug auf Kriminalität unsicherer fühlen. Auch hier zeigt sich kein aussagekräftiger Einfluss auf das Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen

⁵⁹ Dennoch deckt der Bereich der sozialen Ungleichheit mehr Felder ab, als den Erwerbsstatus der Menschen in Potsdam. Im vorliegenden Bericht wurde sich auf diesen allgemeineren Faktor fokussiert, um die Generalisierungsthese zu testen und den Rahmen des Berichts nicht zu überschreiten. Weitere mögliche Unterteilungen dieses Faktors finden sich bspw. bei Hummelsheim et al., 2014.

Wohngegend. Die zugehörigen Ergebnisse sind in Tabelle 95 dargestellt. Ein möglicher Erklärungsgrund ist, dass das Sicherheitsgefühl in Bezug auf Kriminalität (Frage 7.02 aus dem Fragebogen) anders wahrgenommen wird als das Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend (Frage 2.02 aus dem Fragebogen). Ein zweiter Erklärungsansatz ist, dass viele Befragte kein verändertes Sicherheitsgefühl in Bezug auf Kriminalität angeben haben (etwa 70 % der Befragten). Schließlich wurde im Fragebogen nicht nach Personen unterschieden, die Risikogruppe für einen schweren Covid-19-Verlauf sind und jenen, die die nicht zu dieser Risikogruppe gehören. Diese Unterscheidung wurde bspw. in der Studie von Kemme et al. (2021) vorgenommen und ein signifikanter Zusammenhang zwischen dieser Gruppenzugehörigkeit und der kriminalitätsbezogenen Kriminalitätsfurcht gefunden (Personen, die der Risikogruppe angehörten, fürchteten sich mehr). Dies hing allerdings vom Maß der sozialen Kohäsion in der Nachbarschaft ab (Kemme et al., 2021).

Allgemeine Sorgen und Ängste können auch durch Nachrichten und Medien vermittelt werden.⁶⁰ Daher werden die Informationsquellen genauer betrachtet, die die Befragten nutzen, um sich über Kriminalität zu informieren. Tabelle 96 zeigt, dass das Informationsverhalten in einem aussagekräftigen Zusammenhang mit dem Unsicherheitsgefühl steht. Befragte, die entweder bei einigen der Antwortmöglichkeiten eine häufigere Nutzung angegeben haben und/oder bei mehreren Antwortmöglichkeiten mindestens eine geringe Nutzung angegeben haben, fühlen sich im Schnitt unsicherer. Diejenigen Befragten also, die sich im Schnitt mehr informieren, fühlen sich unsicherer. Im Vergleich zwischen Befragten, die sich unsicherer, und Befragten, die sich sicherer fühlen, zeigt sich das folgende Bild. Die Ersteren konsumieren im Schnitt (mit Ausnahme der polizeilichen Beratungsstellen) alle Informationsquellen stärker. Der größte Unterschied zeigt sich in der Nutzung des Internets, des Rundfunks und der Amtsblätter⁶¹. Diese Informationsquellen werden demnach häufiger von Befragten, die sich unsicherer fühlen, als Informationsquelle genutzt.

Wahrscheinlich lässt sich dieses Ergebnis jedoch nicht auf eine einzige Informationsquelle als Faktor im Index zurückführen, sondern bezieht sich auf das gesamte Informationsverhalten der Befragten in Bezug auf Kriminalität. Andere Studien haben ergeben, dass die Medienberichterstattung das Unsicherheitsgefühl beeinflussen kann (vgl. bspw. Weitzer und Kubrin, 2004).⁶²

Im Weiteren wurde ein möglicher Zusammenhang zwischen dem Sicherheitsgefühl und dem Vertrauen in die Polizei untersucht. Die Ergebnisse der Befragung Tabelle 96 zeigen, dass über ein Viertel (25,7 %) kein oder eher wenig Vertrauen in die Polizei haben. Die Ergebnisse des Analyse-Modells ergeben nun, dass Befragte, die sich unsicherer fühlen, tendenziell auch geringeres Vertrauen in die Polizei haben. Dies ist ein Hinweis darauf, dass das Vertrauen in die Polizei zu einem Teil das Unsicherheitsgefühl der Menschen erklären können, wenn

⁶⁰ In der Literatur wird dies im Rahmen der Soziale-Problem-Perspektive beschrieben (Dummesheim-Doß, 2016).

⁶¹ Nicht statistisch signifikant ist der Unterschied beim Bezug von Informationen polizeilicher Beratungsstellen, von Tageszeitungen, von Wochenzeitungen sowie von Freunden, Nachbarn und Kollegen zwischen Befragten, die sich sicherer fühlen und Befragten, die sich unsicherer fühlen. Beide Gruppen zeigen ein ähnlichen Bezugsverhalten.

⁶² Pfeiffer et al. (2004) schlussfolgern aus ihrer Studie, dass Sendungen mit Kriminalitätsbezug verzerrte Entwicklungen von Kriminalität wiedergeben und damit die Wahrnehmung der Konsumenten dieser Medien beeinflussen (vgl. Pfeiffer et al., 2004). Mühler (2015) hingegen findet keinen signifikanten Zusammenhang zwischen der personalen Kriminalitätsfurcht und der Rezeption von Medienberichterstattung über Kriminalität. Lediglich das Fernsehen zeige einen schwachen Zusammenhang (Mühler, 2015).

Letztere abends allein in ihrer Wohngegend unterwegs sind. Dieses Ergebnis findet sich teilweise auch in der Literatur wieder (vgl. bspw. Bielejewski et al., 2022). Hirtenlehner et al. (2022) hingegen haben keinen Zusammenhang finden können und verweisen auf den Effekt zunehmender sozioökonomischer Abstiegsängste auf erhöhte Kriminalitätsfurcht (Hirtenlehner et al., 2022).

Die Ergebnisse zeigen, dass das Geschlecht und das Einkommen weiterhin einen aussagekräftigen Zusammenhang mit dem Unsicherheitsgefühl zeigen. Das Alter ist weiterhin als Einflussfaktor statistisch nicht signifikant.

Die Zusammenfassung der Ergebnisse stellt sich wie folgt dar:

- Die Wahrnehmung sozialer Ungleichheit sowie die Einschätzung des Einflusses der Coronapandemie auf das Sicherheitsgefühl stehen in keinem direkten Zusammenhang mit dem Sicherheitsgefühl.
- Befragte, die sich unsicherer fühlen, legen vergleichsweise ein intensiveres Informationsverhalten in Bezug auf Kriminalität an den Tag.
- Befragte, die sich unsicherer fühlen, haben tendenziell auch geringeres Vertrauen in die Polizei.
- Die Generalisierungsthese, wie sie in diesem Modell getestet wurde, kann in Potsdam nicht als aussagekräftige These für das Sicherheitsgefühl bei Nacht allein in der eigenen Wohngegend dienen.

5.2. Kriminalitätsfurcht – Kognitive Kriminalitätsfurcht

In Kapitel 3.2.5. zur Kriminalitätsfurcht wurde nicht nur die affektive Komponente vorgestellt, die in den Modellen in Kapitel 5.1. genauer untersucht wurde. Auch die kognitive Kriminalitätsfurcht ist Teil des Sicherheitsgefühls und wird im Folgenden näher untersucht. Hierfür werden die Faktoren genauer betrachtet, die mit der Wahrscheinlichkeitseinschätzung, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat werden zu können, in Zusammenhang stehen könnten.

Die Abbildung 24 stellt dar, dass knapp jeder Zehnte es für „wahrscheinlich“ oder „eher wahrscheinlich“ hält, in den kommenden zwölf Monaten Opfer einer Straftat werden zu können. Zunächst fällt auf, dass sich diese Einschätzung deutlich vom Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend unterscheidet, bei dem sich knapp 22 % der Befragten „eher unsicher“ oder „unsicher“ fühlen. Zudem muss betont werden, dass bei der Wahrscheinlichkeitseinschätzung im Vergleich zur Einschätzung des Sicherheitsgefühls allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend ein deutlich größerer Anteil der Befragten keine Einschätzung abgeben konnte. Das Modell versucht Faktoren zu identifizieren, die mit den Wahrscheinlichkeitseinschätzung der Befragten in Zusammenhang stehen könnten.

Wichtigste erklärende Variable wird die Angabe sein, ob man bereits eigene Opfererfahrungen gemacht hat. Die Resultate dieses Analysemodells sind Tabelle 97 gezeigt.⁶³ Hier zeigt sich ein signifikanter Zusammenhang mit der kognitiven Komponente der Kriminalitätsfurcht. Befragte, die diese Frage mit „ja“ beantworten, geben eine höhere Wahrscheinlichkeit an, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat werden zu können. Dies spricht für die These, dass die eigene Opferwerdung die Wahrscheinlichkeitseinschätzung, Opfer einer Straftat werden zu können, beeinflusst.

Erneut werden die Kontrollvariablen Geschlecht, Alter, das Teilgebiet und das Einkommen in das Modell aufgenommen, um zu kontrollieren, ob der Zusammenhang zwischen den eigenen Opfererfahrungen und der Einschätzung, Opfer einer Straftat werden zu können, Bestand hat. Die Ergebnisse zeigen, dass kein aussagekräftiger Zusammenhang der genannten Kontrollvariablen zur Wahrscheinlichkeitseinschätzung der Befragten, Opfer einer Straftat werden zu können, hergestellt werden kann. Der Zusammenhang zwischen den eigenen Opfererfahrungen und der Einschätzung, Opfer einer Straftat werden zu können, bleibt bestehen.

Eine eindeutige Verbindung zwischen den angegebenen Wahrscheinlichkeitseinschätzungen und in der Statistik aufgezeichneten Zahlen ist insgesamt nicht ersichtlich.⁶⁴ Die Befürchtungen, Opfer einer Straftat zu werden, scheinen sich demnach aus anderen Erklärungsfaktoren zu ergeben, die in diesem Abschnitt bereits untersucht wurden.⁶⁵

Die Ergebnisse dieses Abschnitts können folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Für die Variablen Geschlecht, Alter, Teilgebiet und Einkommen kann kein statistischer Zusammenhang zur Wahrscheinlichkeitseinschätzung, Opfer einer Straftat werden zu können, ermittelt werden.
- Die Angabe, in der Vergangenheit Opfer einer Straftat gewesen zu sein, steht mit einer höheren Wahrscheinlichkeitseinschätzung, zukünftig Opfer einer Straftat werden zu können, in Zusammenhang.

⁶³ Für die Untersuchung des kognitiven Sicherheitsgefühls wurden die Antwortmöglichkeiten "eher wahrscheinlich" und "wahrscheinlich" in Frage 5.07 " Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an." zusammengefasst, da relativ wenige Personen "wahrscheinlich" angegeben haben. Der formale Hausman-Test unter Berücksichtigung der vorgenommenen Gewichtung erlaubt es, die Antwortoptionen "eher wahrscheinlich" und "wahrscheinlich" zusammenzufassen.

⁶⁴ Vgl. auch Hirtenlehner et al., 2018 für ähnliche Ergebnisse.

⁶⁵ Einige Punkte müssen bei dem angestellten Vergleich jedoch beachtet werden. In diesem Abschnitt wurde keine Gewichtung einzelner Straftaten vorgenommen. Ein Delikt, das als schwerwiegender wahrgenommen wird (bspw. Straftaten mit Gefahr für das eigene Leben) kann stärkere Furcht auslösen als Delikte, die sich bspw. auf das Eigentum beziehen. Darüber hinaus sind in der PKS nicht alle tatsächlich vorgefallenen Straftaten aufgenommen. Schließlich werden hier Wahrscheinlichkeitseinschätzungen für die Zukunft mit vergangenen Straftatbeständen verglichen und haben damit eine begrenzte Aussagekraft. Dennoch ermöglicht der Vergleich eine Gegenüberstellung eingeschätzter Viktimisierungswahrscheinlichkeiten und statistisch aufgenommener Straftatenzahlen.

5.3. Kriminalitätsfurcht – Konative Kriminalitätsfurcht und Lebensqualität

5.3.1. Konative Kriminalitätsfurcht

Die dritte Komponente des Sicherheitsgefühls betrifft das Vermeidungsverhalten der Befragten. Hier wird das Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend dem Vermeidungsverhalten ohne Berücksichtigung weiterer Faktoren gegenübergestellt.

Die Ergebnisse in Tabelle 98 zeigen, dass das Vermeidungsverhalten mit dem Sicherheitsgefühl in Zusammenhang steht.

Das Vermeidungsverhalten ist ein Index aus den unter Frage 2.07 aufgeführten Antwortmöglichkeiten. Höhere gefühlte Unsicherheit bei Nacht allein in der eigenen Wohngegend geht mit einem stärkerem Ausweich- oder Vermeidungsverhalten einher. Dies ist jedoch für die einzelnen Faktoren im Index nicht statistisch aussagekräftig. Neun der insgesamt 17 Faktoren stehen mit dem Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend in Zusammenhang, acht davon stehen positiv mit dem Sicherheitsgefühl in Zusammenhang (mehr Ausweichverhalten geht mit höherem Unsicherheitsgefühl zusammen) und sind in Tabelle 75 mit den zugehörigen Korrelationskoeffizienten dargestellt.⁶⁶ Befragte, die angeben, sich im Zusammenhang mit Kriminalität nicht unsicher zu fühlen, geben im Vergleich zu Befragten, die dies nicht so sehen, ein geringeres Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend an.

Tabelle 75: Vermeidungsverhalten im Zusammenhang mit Unsicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend

	Korrelationskoeffizient
Ich gehe lieber nur in Gesellschaft meines Hundes raus.	1,655
Ich bleibe dann nach Möglichkeit ganz zuhause.	1,502
Ich nutze öffentliche Verkehrsmittel abends weniger.	1,363
Ich bewege mich draußen lieber nur mit anderen Menschen.	0,731
Ich meide bestimmte Orte grundsätzlich.	0,728
Ich meide bestimmte Orte zu bestimmten Zeiten.	0,595
Ich führe ein akustisches Notsignal mit mir. (z.B. Trillerpfeife)	0,551
Ich gehe aus Sicherheitsgründen nicht ohne Mobiltelefon aus.	0,528

⁶⁶ Alle Ergebnisse zu den Komponenten der konativen Kriminalitätsfurcht und dem affektiven Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend mit dazugehörigen Korrelationskoeffizienten und p-Werten finden sich in Tabelle 100.

Dies ist ein Hinweis, dass nicht alle Verhaltensweisen einzeln zwingend mit dem Sicherheitsgefühl in Verbindung stehen. Werden sie aggregiert betrachtet, zeigt sich hingegen ein statistisch aussagekräftiger Zusammenhang.

5.3.2. Lebensqualität und Kriminalitätsfurcht

In diesem Abschnitt wird die Zufriedenheit mit dem Wohnort Potsdam im Allgemeinen näher betrachtet. Ausgangspunkt ist die Frage 1.03 aus dem Fragebogen „Hat sich dieses Gefühl [Zufriedenheit mit dem Wohnort] in den letzten zwölf Monaten allgemein ...?“, die mit „eher verbessert“, „unverändert“ und „eher verschlechtert“ beantwortet werden konnte.

Auch hier wird ein direkter Vergleich zwischen zwei Variablen vorgenommen und kein separates Modell aufgestellt. Ziel des Abschnitts ist, die Verknüpfung zwischen dem Sicherheitsgefühl (gemessen durch die aufgeführten Orte unter Frage 2.01 und 2.02 im Fragebogen) und der Zufriedenheit mit dem Wohnort im Allgemeinen zu untersuchen. Die Resultate zeigen, dass die Zufriedenheit mit dem Wohnort vorwiegend mit dem Sicherheitsgefühl an Bahnhöfen und in der Potsdamer Innenstadt zusammenhängt. Dies gilt sowohl für die Angaben zum Unsicherheitsgefühl bei Tag als auch zu den entsprechenden Angaben bei Nacht. In der Tendenz zeigt sich, dass ein geringeres Sicherheitsgefühl an diesen Orten mit einer eher verringerten Zufriedenheit in den letzten zwölf Monaten mit dem eigenen Wohnort in Verbindung steht. Dieser Zusammenhang mit der Zufriedenheit ist für das Sicherheitsgefühl in der eigenen Wohngegend, in Grünanlagen und Parks sowie an Haltestellen hingegen statistisch nicht aussagekräftig.

In den folgenden Abbildungen (Abbildung 64 und Abbildung 65) sind die durchschnittlichen Sicherheitsgefühle für die jeweiligen Orte dargestellt. Eine graue Linie markiert die entsprechenden Durchschnittswerte für das Sicherheitsgefühl pro genanntem Ort. Es zeigt sich, dass diejenigen, die eine Verschlechterung der Lebensqualität in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommen haben, insbesondere im Vergleich zu den Befragten, die keine Veränderung wahrgenommen haben, ein geringeres Sicherheitsgefühl zu den unter Frage 2.01 und 2.02 genannten Orten bei Tag und bei Nacht angeben (Ausnahme sind die Parks- und Grünanlagen, sowie die Haltestellen bei Nacht).⁶⁷

⁶⁷ In Tabelle 99 im Anhang sind die Korrelationskoeffizienten mit den entsprechenden p-Werten dargestellt.

Abbildung 64: Sicherheitsgefühl bei Tag und Lebensqualität

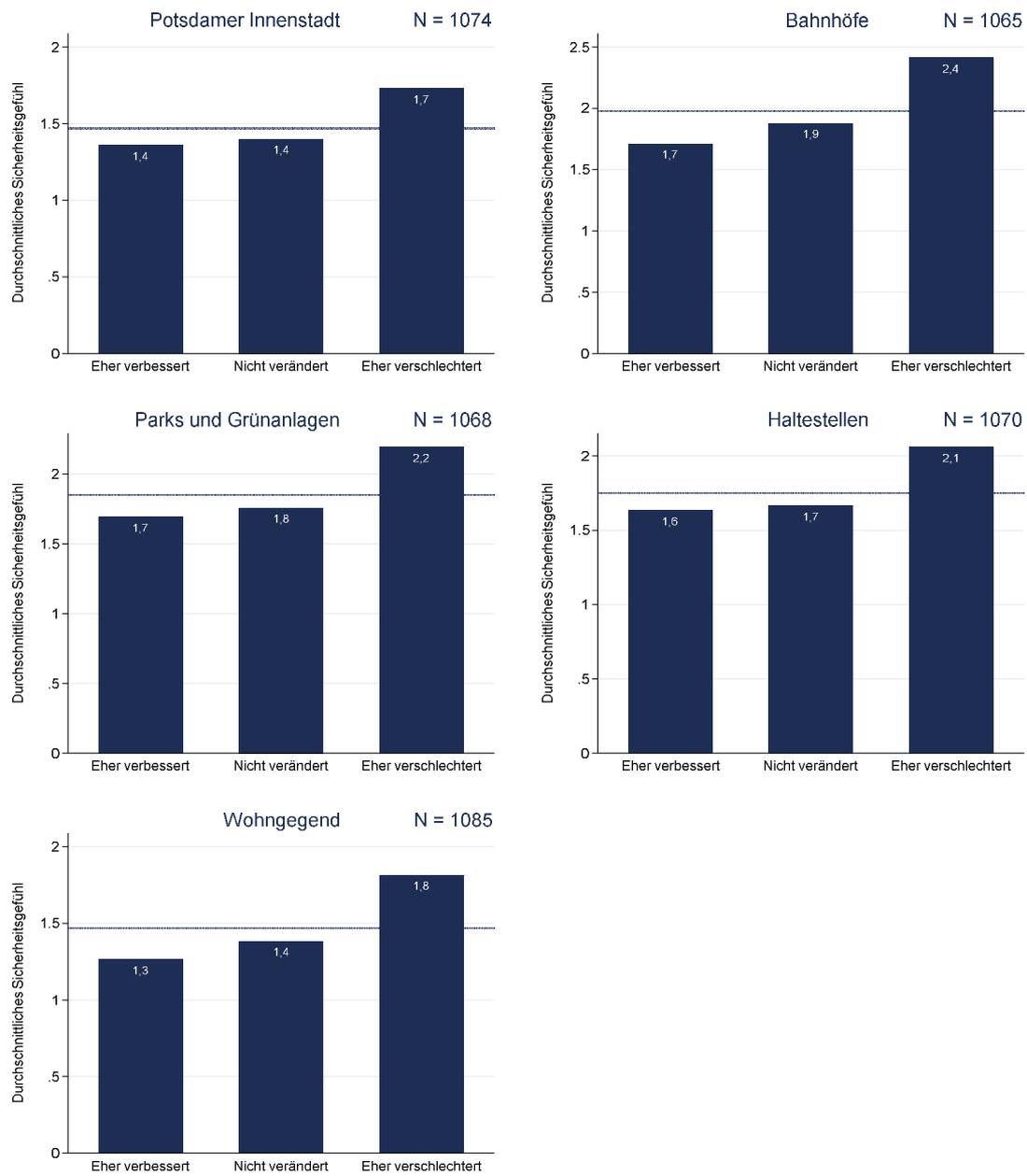
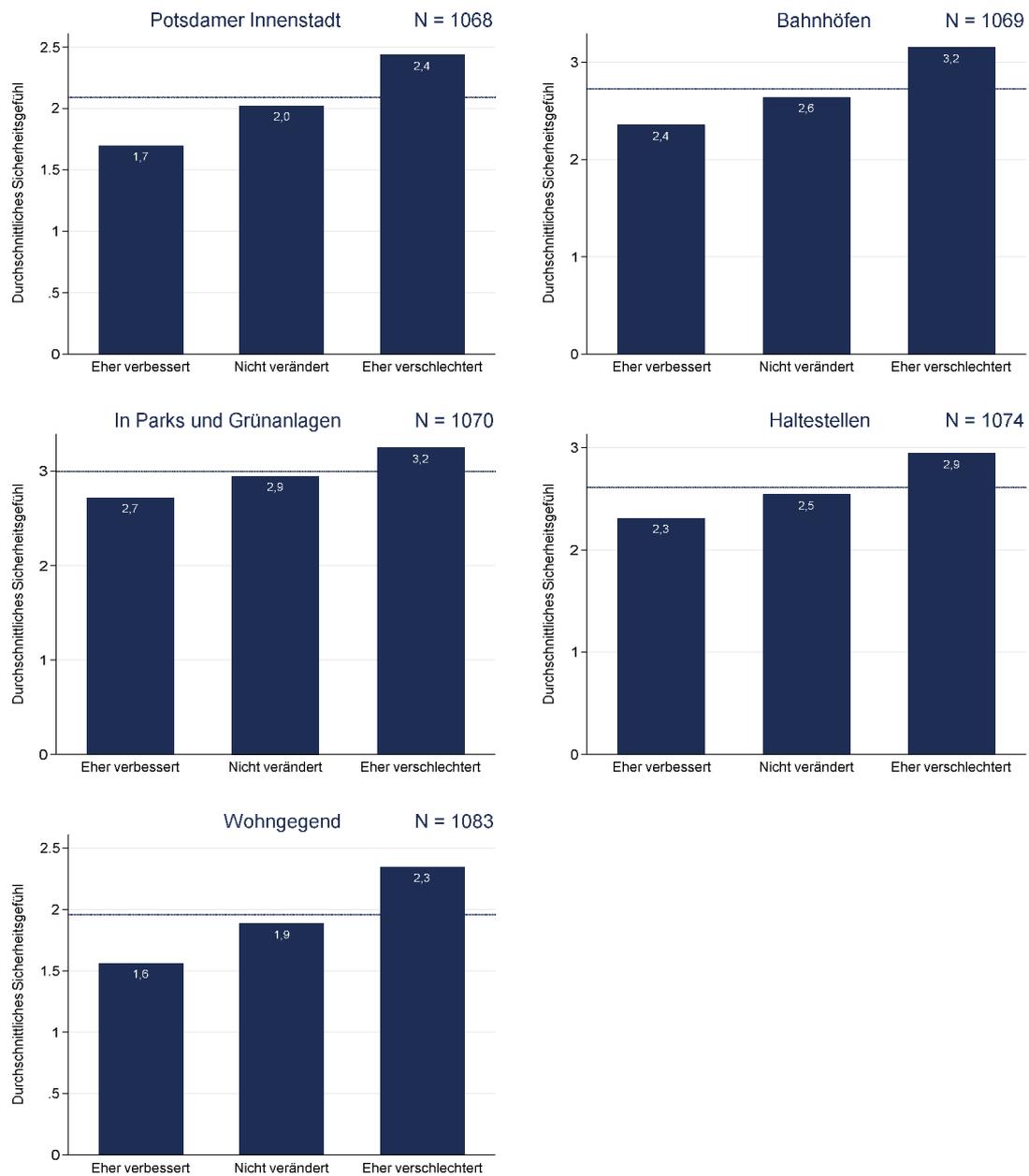


Abbildung 65: Sicherheitsgefühl bei Nacht und Lebensqualität



6. Zusammenfassung der Ergebnisse und Schluss

Die wichtigsten Ergebnisse der Sicherheitsanalyse für die Landeshauptstadt Potsdam werden im Folgenden kurz zusammengefasst und in Hinblick auf die weitere Verwendung und eine mögliche Umsetzung diskutiert.

Insgesamt zeigt die Analyse, dass die Bürger mit der Sicherheitslage in Potsdam recht zufrieden sind. Für die Verantwortlichen lässt sich aus den Ergebnissen daher kein unmittelbarer Handlungszwang ableiten. Gleichwohl liegt es in der Natur des Themas Sicherheit, dass von den Bürgern immer auch ein Mehrbedarf nach Schutz kommuniziert wird. Man ist und fühlt sich eben nie einhundertprozentig sicher.⁶⁸

Als ein erstes Ergebnis stellt sich heraus, dass das Sicherheitsgefühl nicht für alle Befragten gleich wahrgenommen wird. Frauen (im Vergleich zu Männern), ebenso wie Befragte mit niedrigeren Einkommen (im Vergleich mit höheren Einkommen) und Befragte aus dem Teilgebiet 8 (im Vergleich zu den anderen Teilgebieten) geben ein geringeres Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend an. Dieser Effekt bleibt auch bestehen, wenn analytisch zusätzlich andere mögliche Einflussfaktoren berücksichtigt werden. Für kommunalpräventive Maßnahmen eröffnen sich daher Möglichkeiten, in diesen Bereichen Schwerpunkte zu setzen. Neben bereits bestehenden Maßnahmen in der Stadt Potsdam (u.a. die Frauenberatung und das Fußverkehrskonzept von 2021) können sich demnach weitere und weitergehende Informationsveranstaltungen und Präventionsprogramme als hilfreich erweisen.

Sowohl die physischen als auch die sozialen Ordnungsstörungen stehen mit dem Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend in Zusammenhang. Personen, die sich stärker durch diese Ordnungsstörungen (Alkoholkonsum, Vandalismusschäden etc.) beeinträchtigt fühlen, fühlen sich vergleichsweise auch unsicherer nach Einbruch der Dunkelheit im eigenen Wohnumfeld. Ähnliche Ergebnisse haben sich bereits in anderen Studien gezeigt, daher kann in Literatur und Praxis bereits auf einige Vorschläge zur Umsetzung präventiver Konzepte zurückgegriffen werden. Hier sind bspw. Einführungen und/oder Fortführungen von Sauberkeits- bzw. Nachbarschaftskampagnen zu nennen. Auch das Quartiersmanagement findet zunehmend Berücksichtigung in der kommunalpräventiven Praxis. Zum Teil werden diese Ansätze bereits in der Präventionsarbeit in Potsdam umgesetzt (bspw. das Meldeportal Maerker und die Strategie Quartiersmanagement als Maßnahmenplan für 2016/2017).

Ein Zusammenhang zwischen dem affektiven Sicherheitsgefühl und der Wahrnehmung sozialer Ungleichheiten sowie des wahrgenommenen Einflusses von Corona auf das eigene Sicherheitsgefühl war in der Analyse hingegen nicht erkennbar. Nichtsdestotrotz, in anderen Analysen haben sich solche Zusammenhänge zwischen einzelnen Aspekten oder Ursachen der Wahrnehmung sozialer Ungleichheit, bspw. der Angst vor Arbeitslosigkeit, und einem verringerten Sicherheitsgefühl gezeigt. Die eigene Lebenslage kann die subjektive Wahrnehmung und damit auch das eigene Sicherheitsgefühl beeinflussen. Zu betonen ist daher, dass Ansätze zur Stärkung des Sicherheitsgefühls demnach häufig mit sozialer Unterstützung und der Berücksichtigung individueller Lebensumstände verknüpft sind.

⁶⁸ Vgl. hierzu ausführlich Bretschneider et.al. (2020).

Aus der bivariaten Betrachtung zwischen dem allgemeinen Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend und dem spezifischeren aus Furcht vor Kriminalität erkennt man hingegen, dass Befragte, die sich allgemein unsicherer fühlen, auch mehr von Ausweichverhalten berichten. Dieses kann mit einer entsprechenden Einschränkung in der Lebensqualität einhergehen, wenn bspw. bestimmte Orte gemieden werden (müssen) und dadurch, unter anderem, aber nicht nur, Umwege in Kauf genommen werden.

Auch hier lassen sich bei Bedarf und aufbauend auf bereits in der LHP bestehenden Konzepten (städtebauliche Maßnahmen und Bürgerbeteiligungen) konkrete Handlungsfelder fokussieren. Zu diesem Bereich zählen u.a. Kommunikationsstrategien von Ordnungs- und Sicherheitskräften, nähere Untersuchungen von und Konzeptentwicklungen für Räume, die Unwohlsein hervorrufen und generell stadtplanerische Aspekte. Die Betrachtung von kommunaler Kriminalprävention als gesamtstädtische Aufgabe erfordert zunehmend die Einbeziehung verschiedenster Akteure, die unterschiedliche Aufgaben und Verantwortlichkeiten tragen.

Das in ähnlichen Untersuchungen bekannte Problem der genauen Erfassung des Sicherheitsgefühls erfordert auch in der vorliegenden Analyse eine tiefere Betrachtung des Phänomens. Aus diesem Grund wurde nicht nur das allgemeine, deliktenspezifische affektive Sicherheitsgefühl näher betrachtet, sondern auch die kognitive Komponente der Kriminalitätsfurcht. Während das Geschlecht und das Einkommen einen Zusammenhang mit Ersterem in der vorliegenden Studie zeigen, konnte keine aussagekräftige Verbindung dieser Faktoren mit der Wahrscheinlichkeitseinschätzung der Befragten, tatsächlich Opfer einer Straftat zu werden (kognitive Kriminalitätsfurcht), hergestellt werden.

Wenn die Befragten hingegen bereits Opfer einer Straftat in der Vergangenheit wurden, schätzen sie die Wahrscheinlichkeit zur zukünftigen Opferwerdung höher ein. Auch hier zeigt sich ein Unterschied zu den Ergebnissen zum affektiven Sicherheitsgefühl der Befragten, in dem sich keine statistisch signifikante Korrelation zwischen Viktimisierung und dem Sicherheitsgefühl zeigt. Dennoch, der Zusammenhang zwischen vormaliger Opferwerdung und der Sorge, erneut Opfer einer Straftat zu werden, ist robust und bietet daher Ansätze für die Präventionsarbeit. Menschen, die Opfererfahrungen gemacht haben, zu erreichen, sie ggf. in dem Bearbeitungsprozess zu begleiten und das "Gefühl des Kümmerns" zu vermitteln, kann das Erlebte erträglicher machen und das Vertrauen in die soziale Unterstützung stärken.

Weniger bedeutsam in diesem Zusammenhang dagegen scheint die Registrierung von Straftatenfällen in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) zu sein. Eine Verknüpfung zwischen den registrierten Fallzahlen aus der Polizeilichen Kriminalstatistik und der kognitiven Wahrscheinlichkeitseinschätzung, Opfer einer Straftat zu werden, ist nicht nachweisbar.

Schließlich zeigt die Analyse, dass ein stärkeres Unsicherheitsgefühl an den meisten Orten in Potsdam bei Tag und Nacht mit der Wahrnehmung einer Verschlechterung der eigenen Lebensqualität in Zusammenhang stehen. Die Wirkungsrichtung dieser Zusammenhänge ist aus den statistischen Schätzungen zunächst nicht ablesbar, kann aber oft aus dem Kontext erschlossen werden. Am Beispiel des zuletzt angeführten Zusammenhangs heißt das: Fühlen sich die Menschen unsicherer, kann dies auch Rückwirkung auf ihr Gefühl von Lebensqualität im Alltag haben, und/oder umgekehrt.

Die Ergebnisse der Sicherheitsanalyse zeigen, dass sich die Potsdamer in ihrer Stadt generell wohl und sicher fühlen. Ein tiefergehendes Verständnis von Sicherheitsgefühl erweitert den Blick dabei auf Bereiche, die nicht notwendigerweise mit dem Thema Kriminalität in direktem

Zusammenhang stehen. Die Untersuchung betont damit auch einen gesamtstädtischen Ansatz der kommunalen Kriminalprävention, der verschiedene Akteure integriert.

Im Zuge der Arbeit hat sich außerdem gezeigt, dass einige der mit dem Sicherheitsgefühl in Zusammenhang stehenden Themen und Probleme durch Präventionsprogramme fokussiert werden, die in der LHP bereits vorhanden sind. Die LHP und weitere Stakeholder sind also in der Präventionsarbeit bereits sehr engagiert. Die vorliegende Sicherheitsanalyse kann Entscheidungsträgern und Stakeholdern dazu dienen, identifizierte analytische Zusammenhänge zur Integration in die Präventionsarbeit für sich zu nutzen. Schließlich möchte die Analyse einen Beitrag dazu leisten, das Sicherheitsgefühl und damit auch ein Stück Lebensqualität der Potsdamer weiter zu bestärken und nachhaltig zu fördern.

Literatur

- © GeoBasis-DE/LGB. (2022). Digitale Geobasisinformationen, Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB).
- Amann, A., Bischof, C., & Salmhofer, A. (2016). Intergenerationelle Lebensqualität: Diversität zwischen Stadt und Land. *Sozialpolitische Studienreihe, 21*.
- BA. (2021). *Statistik der Bundesagentur für Arbeit*. Von <https://statistik.arbeitsagentur.de> abgerufen
- Baier, D., Kemme, S., & Hanslmaier, M. (2011). *Kriminalitätsfurcht, Strafbedürfnisse und wahrgenommene Kriminalitätsentwicklung. Ergebnisse von bevölkerungsrepräsentativen Befragungen aus den Jahren 2004, 2006 und 2010*. Forschungsbericht Nr. 117, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (KFN).
- Behn, H. (2017). Wohnungseinbruchdiebstahl in Deutschland: Eine kriminologische Gesamtbetrachtung. (T. Feltes, R. D. Herzberg, & H. Putzke, Hrsg.) *Bochumer Schriften zur Rechtsdogmatik und Kriminalpolitik, 38*.
- Berberich, J. (2022). *Rechts motivierte Brand- und Sprengstoffanschläge. Eine empirische Untersuchung zu Tathintergründen, justizieller Bearbeitung und Täter*innen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Berhold, M., Meyer, M., & Dahlen, L. (2022). Einfluss der Stadtstruktur auf das raumbezogene Sicherheitsgefühl. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, 105*(1), S. 17–34.
- Berlin, D. (2015). *Ein Wirtschaftswissenschaftliches Indikatorensystem zur Messung von Sicherheit und Sicherheitswirtschaft in Deutschland*. Von <http://www.sicherheitsindikator.de/> abgerufen
- Bielejewski, A., Bender, R., & Asbrock, F. (2022). Vertrauen in Polizei, Justiz und öffentliche Verwaltung. In D. Bolesta, J. L. Führer, A. Bielejewski, & F. Asbrock, *Panel zur Wahrnehmung von Kriminalität und Straftäter:innen (PaWaKS): Ergebnisse der ersten Erhebungswelle*.
- Birkel, C. (2014a). Gefährdungen durch Kriminalität in „offiziellen“ Zahlen und subjektivem Erleben der Menschen: Polizeiliche Kriminalstatistik und Dunkelfeldbefragungen. In J. Röllgen, „*Wie die Statistik belegt...“ Zur Messbarkeit von Kriminalitätsfurcht und (Un-)Sicherheit*. (S. 23-44). Sira Conference Series.
- Birkel, C. (2014b). Hellfeld vs. Dunkelfeld: Probleme statistikbegleitender Dunkelfeldforschung am Beispiel der bundesweiten Opferbefragung im Rahmen des Verbundprojektes „Barometer Sicherheit in Deutschland“ (BASID). In S. Eifler, & D. Pollich, *Empirische Forschung über Kriminalität* (S. 67-94). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

- BKA. (August 2020). Der Deutsche Viktimisierungssurvey 2017.
- BKA. (2021). *Polizeiliche Kriminalstatistik. Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik in der Fassung vom 01.01.2021*. Wiesbaden.
- BKA. (November 2022a). Sicherheit und Kriminalität in Deutschland (SKiD) 2020. (V 1.1). (Bundeskriminalamt, Hrsg.) Wiesbaden.
- BKA. (2022b). *Polizeiliche Kriminalstatistik. Bundesrepublik Deutschland. Straftatenkatalog 2021*. Wiesbaden.
- BKA. (2023a). www.bka.de/. Von https://www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Forschung/ForschungsprojekteUndErgebnisse/Dunkelfeldforschung/dunkelfeldforschung_node.html abgerufen
- BKA. (2023b). www.bka.de. Von https://www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Deliktsbereiche/PMK/pmk_node.html abgerufen
- BMI. (2022). *Politisch Motivierte Kriminalität im Jahr 2021*.
- BMI. (2023a). www.bmi.bund.de. Abgerufen am 08. 02 2023 von <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/faqs/DE/themen/sicherheit/pks/pks-und-pmk.html#:~:text=Die%20PKS%20ist%20eine%20sogenannte,Zoll%20bearbeiteten%20Rauschgiftdelikte%2C%20abgebildet%20werden>
- BMI. (2023b). www.bmi.bund.de. Von <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/faqs/DE/themen/sicherheit/pmk/pmk.html> abgerufen
- Borg, I., Bilsky, W., & Hermann, D. (2020). Kriminalitätsfurcht und die Einstellung zur Sicherheitslage in der Stadt. *Kriminologie - Das Online Journal*, 4, S. 467-490.
- Bornwasser, M., & Köhn, A. (2014). Subjektives Sicherheitsempfinden – von soziodemografischen Unterschieden zu konkreten Handlungsempfehlungen auf kommunalpolitischer Ebene. In J. Röllgen, & J. Röllgen (Hrsg.), *„Wie die Statistik belegt...“ Zur Messbarkeit von Kriminalitätsfurcht und (Un-)Sicherheit* (S. 3-22). Sira Conference Series.
- Bretschneider, W., Freytag, A., Rieckmann, J., & Stuchtey, T. H. (2020). Sicherheitsverantwortung zwischen Staat und Markt – eine institutionenökonomische Analyse. *ORDO*, 70(1), S. 89-124.
- Bug, M., & Meier, K. (2015). Aufbereitung der Kriminalstatistik zu einem aussagekräftigen Bedrohungsbild: Vorschläge der Berechnung. *DIW Wochenbericht*, 3, S. 27-35.
- Campbell, A., Converse, P. E., & Rodgers, W. L. (1976). *The Quality of American Life*. New York: Russel Sage Foundation.

- Cankurtaran, N. (2014). Verbrechensfurcht: Begriff, Erfassung, Befunde und Bedeutung in der Kriminologie/Viktimologie. In R. Wulf, *Kriminalprävention an Orten* Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Massnahmen (S. 43-58). Tübingen: Institut für Kriminologie der Universität Tübingen.
- Dünkel, F., & Schmidt, K. (2018). Evidenzorientierte Kriminalprävention im Bereich der Stadtplanung – Zur Anwendung kriminalpräventiver Erkenntnisse in der städtebaulichen Praxis. In M. Walsh, B. Pniewski, M. Kober, & A. Armbrorst, *Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland* (S. 743-758). Wiesbaden: Springer VS.
- Erikson, R. (kein Datum). Welfare as a planning goal. *acta sociologica*, S. 273-288.
- Feltes, T. (2007). Kriminalprävention. In H.-J. Lange, *Kriminalpolitik* (S. 251-267). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Feltes, T. (2014). Bürgernahe Polizeiarbeit in Deutschland. In IFSH, *OSZE-Jahrbuch 2013* (S. 241-252). Baden-Baden.
- Feltes, T., & Gramckow, H. (1994). Bürgernahe Polizei und kommunale Kriminalprävention. Reizworte oder demokratische Notwendigkeiten? *Neue Kriminalpolitik*, 3, S. 16-20.
- Flötting, H., & Seidel-Schulze, A. (2012). Sicherheit in der Stadt – eine Gemeinschaftsaufgabe. Ergebnisse aus zwei Kommunalbefragungen. (Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH, Hrsg.) *Difu-Papers*.
- Häfele, J. (2013). Urbane Disorder-Phänomene, Kriminalitätsfurcht und Risikoperzeption. Eine Mehrebenenanalyse. In D. Oberwittler, S. Rabold, & D. Baier, *Städtische Armutsquartiere – Kriminelle Lebenswelten?* Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Hahn, A. M., Kholodilin, K. A., & Walzl, S. R. (2021). Die unmittelbaren Auswirkungen des Berliner Mietendeckels: Wohnungen günstiger, aber schwieriger zu finden. *DIW Wochenbericht*, 8, S. 117-124.
- Hanslmaier, M. (2019). Nachbarschaften und Kriminalitätsfurcht: Welche Rolle spielen bauliche und soziale Strukturen? *Soziale Probleme*, 30, S. 81–107.
- Haverkamp, R., Hummelsheim, D., & Armbrorst, A. (2013). *Studien zur Sicherheit in Deutschland*. Von https://www.mpg.de/6841890/stra_jb_2012 abgerufen
- Hermann, D., Wachter, E., & Kerner, H.-J. (2022). Sicherheit ist machbar! (Institut für Kriminologie der Universität Tübingen, Hrsg.) *Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie*, 47.
- Hirtenlehner, H. (2009). Kriminalitätsangst – klar abgrenzbare Furcht vor Straftaten oder Projektionsfläche sozialer Unsicherheitslagen? *Journal für Rechtspolitik*, 17, S. 13-22.
- Hirtenlehner, H., & Hummelsheim, D. (2015). Kriminalitätsfurcht und Sicherheitsempfinden: Die Angst der Bürger vor dem Verbrechen (und dem, was sie dafür halten). In N. Guzy,

- C. Birkel, & R. Mischkowitz (Hrsg.), *Viktimisierungsbefragungen in Deutschland* (Bd. 47.1). Wiesbaden.
- Hirtenlehner, H., Hummelsheim-Doss, D., & Sessar, K. (2018). Kriminalitätsfurcht. Über die Angst der Bürger vor dem Verbrechen. In D. Hermann, & A. Pöge, *Kriminalsoziologie: Handbuch für Wissenschaft und Praxis*. Baden-Baden: Nomos.
- Hirtenlehner, H., Leitgöb-Guzy, N., & Bacher, J. (2022). Hebt ein gesteigertes Vertrauen in die Polizei das kriminalitätsbezogene Sicherheitsbefinden? *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*, 105(1), S. 1–16.
- Hohage, C. (2004). "Incivilities" und Kriminalitätsfurcht. *Soziale Probleme*, 15(1), S. 77-95.
- Holtmann, D., Stölting, E., Zapf, A., Holtmann, E., Goltz, E., Görl, T., . . . Buchheister, C. (2001). Bestandsaufnahme zur Prävention von Kriminalität, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit durch Expertenbefragung der Leiter der vor Ort bestehenden Gremien kommunaler Kriminalitätsverhütung im Land Brandenburg. In W. u. Potsdam (Hrsg.).
- Hummelsheim, D., Hirtenlehner, H., Jackson, J., & Oberwittler, D. (2011). Social Insecurities and Fear of Crime: a Cross-National Study on the Impact of Welfare State Policies on Crime-related Anxieties. *European Sociological Review*, 27(3), S. 1-26.
- Hummelsheim, D., Oberwittler, D., & Pritsch, J. (2014). Die Beziehung zwischen Kriminalitätsfurcht und generalisiertem Vertrauen – Mehrebenenanalysen zur Rolle individueller und kontextueller Faktoren. In S. Eifler, & D. Pollich, *Empirische Forschung über Kriminalität*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Hummelsheim-Doß, D. (2016). Kriminalitätsfurcht in Deutschland: fast jeder Fünfte fürchtet, Opfer einer Straftat zu werden. *Informationsdienst Soziale Indikatoren*, 55, S. 6-11.
- Hylla, C., & Podolski, F. (2022). Im System und am System. In C. Barthel, *Proaktive Polizeiarbeit als Führungs- und Managementaufgabe* (S. 195-214). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Kemme. (2021). Subjektives Sicherheitsgefühl in Zeiten der COVID-19-Krise: Zum Einfluss sozialer Kohäsion, eigener Risikogruppenzugehörigkeit und Wahrnehmung von ‚Incivilities‘. *Kriminologie - Das Online Journal*, 3(2), S. 137-157.
- Kreuter, F. (2002). *Kriminalitätsfurcht: Messung und methodische Probleme*. Konstanz: Leske + Budrich.
- LHP. (2022). Eigene Daten der Landeshauptstadt Potsdam.
- LKA. (2021). Landeskriminalamt Brandenburg.
- Lüdemann, C. (2006). Kriminalitätsfurcht im urbanen Raum. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 58(2), S. 285–306.

- Mühler, K. (Februar 2015). Der Einfluss von Medienrezeption auf personale und soziale Kriminalitätsfurcht. (Institut für Soziologie der Universität Leipzig, Hrsg.) *Arbeitsbericht des Instituts für Soziologie*, 65.
- Mühler, K. (2016). Zum Einfluss der Wahrnehmung von Unordnung auf das Sicherheitsempfinden. (Institut für Soziologie der Universität Leipzig, Hrsg.) *Arbeitsbericht des Instituts für Soziologie*, 68.
- Nagl, E. (2014). Verwahrlosungserscheinungen an Orten ("Incivilities"). Begriff und Bedeutung für die Kriminalprävention. In R. Wulf, J. Kinzig, & H.-J. Kerner (Hrsg.), *Kriminalprävention an Orten. Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Maßnahmen* (S. 113-132). Tübingen.
- Noack, M. (2015). *Methodische Probleme bei der Messung von Kriminalitätsfurcht und Viktimisierungserfahrungen*. (S. Eifler, Hrsg.) Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Oberwittler, D., Janssen, H., & Gerstner, D. (2017). Unordnung und Unsicherheit in großstädtischen Wohngebieten – Die überschätzte Rolle von „Broken Windows“ und die Herausforderungen ethnischer Diversität. *Soziale Probleme*, 28, S. 181–205.
- OSM. (2022). Geodaten © OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA.
- Pfeiffer, C., Windzio, M., & Kleimann, M. (Dezember 2004). Die Medien, das Böse und wir. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*, 6, S. 415-435.
- PKS. (2021). Polizeiliche Kriminalstatistik Land Brandenburg.
- Polizei BB. (2022). *Polizei Brandenburg*. Von <https://polizei.brandenburg.de> abgerufen
- Polizeipräsidium BB. (2021). *Polizeiliche Kriminalstatistik Brandenburg 2020 (Teil 1-3)*. Eberswalde: Polizeipräsidium Land Brandenburg, Fachdirektion Landeskriminalamt.
- Pritsch, J., & Oberwittler, D. (2016). Kriminalitätsfurcht in Deutschland – Kontexteffekte auf ein individuelles Empfinden. In C. Birkel, D. Hummelsheim-Doss, N. Leitgöb-Guzy, D. Oberwittler, & BKA (Hrsg.), *Opfererfahrungen und kriminalitätsbezogene Einstellungen in Deutschland* (Bd. 49).
- Sessar, K. (2012). Kriminalitätswirklichkeit im Licht des Dunkelfeldes. In E. Hilgendorf, & R. Rengler, *Festschrift für Wolfgang Heinz* (S. 262-274). Baden-Baden: Nomos.
- Singelstein, T., & Kunz, K.-L. (2021). *Kriminologie: eine Grundlegung*. Bern: Haupt Verlag.
- Stadt Potsdam. (2022). *Landeshauptstadt Potsdam*. Von <https://www.potsdam.de> abgerufen
- Starcke, J. (2019). Nachbarschaft und Kriminalitätsfurcht. Eine empirische Untersuchung zum Collective-Efficacy-Ansatz im Städtevergleich. (S. Eifler, Hrsg.) *Kriminalität und Gesellschaft*.

Statistik Berlin-BB. (2021). *Amt für Statistik Berlin-Brandenburg*. Von <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/> abgerufen

Statistik LHP. (2021). *Statistik der Landeshauptstadt Potsdam*. Von <https://www.potsdam.de/statistik-wahlen-und-zensus> abgerufen

Stock, J. (2012). Stand und Perspektiven der Dunkelfeldforschung in Deutschland und international. In E. Hilgendorf, & R. Rengler, *Festschrift für Wolfgang Heinz* (S. 317-331). Baden-Baden: Nomos.

Weitzer, R., & Kubrin, C. E. (September 2004). Breaking news: how local TV news and real-world conditions affect fear of crime. *Justice Quarterly*, 21(3), S. 497-520.

Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1: Gliederung	3
Abbildung 2: Stadtteile von Potsdam mit	6
Abbildung 3: Sicherheitsanalyse Potsdam - Datenerhebung	8
Abbildung 4: Alter der Befragten. Angaben in %	15
Abbildung 5: Netto-Haushaltseinkommen der Befragten in €. Anteile in %.	17
Abbildung 6: Einschätzung zur eigenen wirtschaftlichen Lage. Anteile in %	19
Abbildung 7: Anteile der Personen mit Behinderung im Haushalt. Anteile in %	22
Abbildung 8: Zufriedenheit mit dem eigenen Wohnort. Anteile in %	23
Abbildung 9: Wahrgenommene Veränderung der Zufriedenheit mit Wohnort. Anteile in %	24
Abbildung 10: Zufriedenheit mit Leistungen der Stadtverwaltung. Anteile in %	26
Abbildung 11: Vertrauen in die Arbeit der Polizei. Anteile in %	27
Abbildung 12: Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel. Anteile in %	29
Abbildung 13: durchschnittliche Bewertung zur Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel nach Teilgebiet	30
Abbildung 14: Preis-Leistungsverhältnisses der eigenen Wohnung. Anteile in %	31
Abbildung 15: Bewertung der aktuellen Wohnsituation. Anteile in %	32
Abbildung 16: Einschätzung zum Verhältnis zu den Nachbarn. Anteile in %	33
Abbildung 17: Veränderungsbedarf in der eigenen Nachbarschaft (1)	35
Abbildung 18: Veränderungsbedarf in eigener Nachbarschaft (2)	36
Abbildung 19: Veränderungsbedarf in eigener Nachbarschaft (3)	36
Abbildung 20: Unsicherheitsgefühl bei Nacht allein an verschiedenen Orten in Potsdam nach Altersgruppe	42
Abbildung 21: Durchschnittliches Unsicherheitsgefühl sinkt mit zunehmendem Einkommen. Angaben in Durchschnittswerten und €	45
Abbildung 22: Durchschnittliches Unsicherheitsgefühl nach Haushaltsmitgliedern mit und ohne Behinderung	46
Abbildung 23: Wahrscheinlichkeitseinschätzung zur eigenen Opferwerdung. Anteile in %	47
Abbildung 24: Wahrscheinlichkeitseinschätzung zur eigenen Opferwerdung nach Geschlecht. Anteile in %	48
Abbildung 25: Wahrscheinlichkeitseinschätzung zur eigenen Opferwerdung nach Alter. Anteile in %	49
Abbildung 26: Häufigkeit, sich über eigene Sicherheit Gedanken zu machen	53
Abbildung 27: Häufigkeit, sich über eigene Sicherheit Gedanken zu machen nach Geschlecht	54
Abbildung 28: Mit zunehmendem Alter machen sich die Befragten häufiger Gedanken über ihre eigene Sicherheit. Angaben in %	55
Abbildung 29: Abnehmende Viktimisierungsraten mit zunehmendem Alter. Durchschnittliche Viktimisierungsraten pro Altersgruppe	59
Abbildung 30: Wahrnehmung sozialer Unterschiede in Potsdam. Anteile in %	69
Abbildung 31: Auswirkung der Coronapandemie auf eigene Lebensqualität. Anteile in %	70

Abbildung 32: Auswirkung der Coronapandemie auf Kriminalitätsfurcht. Anteile in %	71
Abbildung 33: Letzter Sichtkontakt zu Mitarbeiter des Ordnungsamts. Anteile in %	73
Abbildung 34: Zufriedenheit mit Ordnungsamt nach Kontaktaufnahme. Anteile in %	74
Abbildung 35: Kenntnis des zuständigen Revierpolizisten. Anteile in %	75
Abbildung 36: Bedeutung von Sicherheitsfragen für politische Wahlentscheidung. Anteile in %	76
Abbildung 37: Sicherheitsanalyse Potsdam - Datenrecherche	77
Abbildung 38: Häufigkeitszahlen Straftaten für Potsdam und das Land Brandenburg 2016-2021 (je 100.000 Einwohner) (PKS, 2021), (LKA, 2021)	80
Abbildung 39: Verteilung der erfassten Fälle nach Straftatenobergruppen 2020 in Potsdam (Polizeipräsidium BB, 2021)	82
Abbildung 40: Häufigkeit Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung 2021	84
Abbildung 41: Häufigkeit Sachbeschädigung 2021	85
Abbildung 42: Häufigkeit Körperverletzung 2021	86
Abbildung 43: Häufigkeit Raub 2021	87
Abbildung 44: Häufigkeit Wohnungseinbruch 2021	88
Abbildung 45: Häufigkeit Diebstählen aus Boden- und Kellerräume und Waschküchen 2021	89
Abbildung 46: Häufigkeit Taschendiebstahl 2021	90
Abbildung 47: Häufigkeit Diebstahl von Kraftwagen und Krafträdern 2021	91
Abbildung 48: Häufigkeit Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen 2021	92
Abbildung 49: Häufigkeit Fahrraddiebstahl 2021	93
Abbildung 50: Häufigkeit Anderer Diebstahl 2021	94
Abbildung 51: Häufigkeit Betrug 2021	95
Abbildung 52: Häufigkeit Computerkriminalität 2021	96
Abbildung 53: Häufigkeit Vergewaltigung, sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung 2021	97
Abbildung 54: Häufigkeit Stalking 2021	98
Abbildung 55: Häufigkeit Rauschgift 2021	99
Abbildung 56: PMK gesamt (LKA, 2021)	101
Abbildung 57: Gewaltdelikte (LKA, 2021)	102
Abbildung 58: Propagandadelikte (LKA, 2021)	103
Abbildung 59: Sachbeschädigung/Graffiti (LKA, 2021)	105
Abbildung 60: Bevölkerungsdichte nach Teilgebieten (OSM, 2022), (© GeoBasis-DE/LGB, 2022)	108
Abbildung 61: Altersgliederung in Potsdam (Potsdam, 2022)	109
Abbildung 62: Sicherheitsanalyse Potsdam - Analyse	116
Abbildung 63: Sicherheitsgefühl bei Tag und Lebensqualität	132
Abbildung 64: Sicherheitsgefühl bei Nacht und Lebensqualität	133

Tabelle 1: Übersicht der Themenbereiche	10
Tabelle 2: Stichprobe und Grundgesamtheit Geschlecht. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen	11
Tabelle 3: Stichprobe und Grundgesamtheit Alter. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen	12
Tabelle 4: Stichprobe und Grundgesamtheit Ortsteile. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen	12
Tabelle 5: Stichprobe und Grundgesamtheit Teilgebiet. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen	14
Tabelle 6: Alter nach Teilgebiet. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen	16
Tabelle 7: Einkommen nach Teilgebiet Angaben absolut und in prozentualen Anteilen	18
Tabelle 8: Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen	20
Tabelle 9: Aktuelle Tätigkeit. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen	21
Tabelle 10: Faktoren zur Veränderung der städtischen Lebensqualität unterteilt nach thematischen Kategorien. Anteile in % und Summe der Angaben	25
Tabelle 11: Wünsche zur Verbesserung der persönlichen Sicherheit. Angaben absolut, Anteile in % und Durchschnitt	28
Tabelle 12: Nachbarschaftskontakt. Anteile in % und Anzahl der Angaben absolut	33
Tabelle 13: Wünsche zum Änderungsbedarf in der eigenen Nachbarschaft. Anteile in %, Summe der Angaben und Durchschnitt	34
Tabelle 14: Unsicherheitsgefühl allein bei Tag an verschiedenen Orten in Potsdam. Anteile in %, Summe der Angaben und Durchschnitt	39
Tabelle 15: Unsicherheitsgefühl allein bei Nacht an verschiedenen Orten in Potsdam. Anteile in %, Summe der Angaben und Durchschnitt	40
Tabelle 16: Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend nach Geschlecht in Durchschnittswerten.	41
Tabelle 17: Sicherheitsgefühl allein bei Nacht nach Alter. Durchschnittswerte	41
Tabelle 18: Sicherheitsgefühl allein bei Nacht nach Teilgebiet	43
Tabelle 19: Sicherheitsgefühl bei Nacht allein in der eigenen Wohngegend nach Bildungsabschluss	44
Tabelle 20: Wahrscheinlichkeitseinschätzung, Opfer einer Straftat werden zu können. Durchschnittswerte pro Altersgruppe	49
Tabelle 21: Wahrscheinlichkeitseinschätzung, Opfer einer Straftat zu werden nach Teilgebiet. Durchschnittswerte pro Teilgebiet	50
Tabelle 22: Einschätzung zur Viktimisierungshäufigkeit durch bestimmte Straftaten (sortiert nach der Angabe „einmal“)	51
Tabelle 23: Einschätzung zur Viktimisierungshäufigkeit durch bestimmte Straftaten nach Geschlecht	52
Tabelle 24: Vermeidungsverhalten. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen	56
Tabelle 25: Informationsquellen in Bezug zum Thema Kriminalität	57
Tabelle 26: Viktimisierung nach Geschlecht. Angaben absolut und in prozentualen Anteilen	58
Tabelle 27: Straftaten zur eigenen Viktimisierung (sortiert nach der Angabe „einmal“)	60
Tabelle 28: Straftaten zur eigenen Viktimisierung: Anzeigenquote. Angaben absolut und Anzeigenquote in %	61

Tabelle 29: Gründe für Anzeigenerstattung. Angaben absolut	62
Tabelle 30: Gründe, keine Anzeige zu erstatten. Angaben absolut	63
Tabelle 31: Gründe, Anzeige nicht online zu erstatten. Angaben absolut	64
Tabelle 32: Wahrnehmung physischer Ordnungsstörungen in eigener Wohngegend. Anteile in % und Angaben absolut	65
Tabelle 33: Wahrnehmung physischer Ordnungsstörungen im eigenen Wohngebiet. Durchschnitt und Angaben absolut	66
Tabelle 34: Wahrnehmung sozialer Ordnungsstörungen im eigenen Wohngebiet. Anteile in % und Angaben absolut	67
Tabelle 35: Wahrnehmung sozialer Ordnungsstörungen im eigenen Wohngebiet. Durchschnitt und Angaben absolut	68
Tabelle 36: Sichtkontakt nach Teilgebiet. Anteile in %	74
Tabelle 37: Gründe für Kontaktaufnahme mit dem Ordnungsamt. Angaben absolut	75
Tabelle 38: Allgemeine Fallzahlen 2016-2021 (PKS, 2021), (LKA, 2021)	80
Tabelle 39: Häufigkeitszahlen nach Straftatenobergruppen Potsdam Vergleich Land Brandenburg 2019-2020 (je 100.000 Einwohner) (Polizeipräsidium BB, 2021)	81
Tabelle 40: Häufigkeit Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung (Fälle je 100.000 Einwohner)	84
Tabelle 41: Häufigkeit Sachbeschädigung (Fälle je 100.000 Einwohner)	85
Tabelle 42: Häufigkeit von Körperverletzungsdelikten (Fälle je 100.000 Einwohner)	86
Tabelle 43: Häufigkeit Raub (Fälle je 100.000 Einwohner)	87
Tabelle 44: Häufigkeit Wohnungseinbrüche (Fälle je 100.000 Einwohner)	88
Tabelle 45: Häufigkeit Diebstählen aus Boden- und Kellerräumen und Waschküchen (Fälle je 100.000 Einwohner)	89
Tabelle 46: Häufigkeit Taschendiebstahl (Fälle je 100.000 Einwohner)	90
Tabelle 47: Häufigkeit Diebstahl von Kraftwagen und Krafträdern (Fälle je 100.000 Einwohner)	91
Tabelle 48: Häufigkeit Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen (Fälle je 100.000 Einwohner)	92
Tabelle 49: Häufigkeit Fahrraddiebstahl (Fälle je 100.000 Einwohner)	93
Tabelle 50: Häufigkeit Anderer Diebstahl (Fälle je 100.000 Einwohner)	94
Tabelle 51: Häufigkeit Betrug (Fälle je 100.000 Einwohner)	95
Tabelle 52: Häufigkeit Computerkriminalität (Fälle je 100.000 Einwohner)	96
Tabelle 53: Häufigkeit Vergewaltigung, sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung (Fälle je 100.000 Einwohner)	97
Tabelle 54: Häufigkeit Stalking (Fälle je 100.000 Einwohner)	98
Tabelle 55: Häufigkeit Rauschgiftdelikte (Fälle je 100.000 Einwohner)	99
Tabelle 56: PMK gesamt - Anzahl Straftaten 2016-2021 (LKA, 2021)	101
Tabelle 57: Gewaltdelikte gesamt - Anzahl Straftaten 2016-2021 (LKA, 2021)	102
Tabelle 58: Propagandadelikte gesamt - Anzahl Straftaten 2016-2021 (LKA, 2021)	104
Tabelle 59: Sachbeschädigung/Graffiti gesamt - Anzahl Straftaten 2016-2021 (LKA, 2021)	105
Tabelle 60: Durchgeführte Ordnungswidrigkeitsverfahren 2019-2021 (Potsdam, 2022)	106
Tabelle 61: Bevölkerungszahlen in Potsdam nach Teilgebieten (Potsdam, 2022)	107
Tabelle 62: Bevölkerungszahlen in Potsdam und Brandenburg 2016-2021 (Statistik Berlin-BB, 2021)	107

Tabelle 63: Anteil nichtdeutscher Einwohner (Statistik Potsdam, 2021), (Statistik Berlin-BB, 2021)	109
Tabelle 64: Anzahl Geflüchteter 2021 und 2022 (Potsdam, 2022)	110
Tabelle 65: Unterbringung Geflüchteter 2021 und 2022 (Potsdam, 2022)	110
Tabelle 66: Erwerbstätige 2017-2021 (BA, 2021)	111
Tabelle 67: Erfasste Erwerbslose im Jahresdurchschnitt (BA, 2021)	111
Tabelle 68: Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2021/22 (Statistik Berlin-BB, 2021)	112
Tabelle 69: Absolventen an Allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2021/22 (Statistik Berlin-BB, 2021)	112
Tabelle 70: Berufsbildende Einrichtungen im Schul-/Ausbildungsjahr 2021/22 (Statistik Berlin-BB, 2021)	113
Tabelle 71: Studierende an Hochschulen 2017-2021 (Statistik Potsdam, 2021)	113
Tabelle 72: Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Potsdam nach Stadtteil (Potsdam, 2022)	114
Tabelle 73: Unterschiede in der Wahrnehmung physischer Ordnungsstörungen zwischen Personen, die sich "sicher" oder "eher sicher" fühlen und Personen, die sich "eher unsicher" oder "unsicher" fühlen. Darstellung als Differenz der Durchschnitte.	124
Tabelle 74: Unterschiede in der Wahrnehmung sozialer Ordnungsstörungen zwischen Personen, die sich "sicher" oder "eher sicher" fühlen und Personen, die sich "eher unsicher" oder "unsicher" fühlen. Darstellung als Differenz der Durchschnitte.	125
Tabelle 75: Vermeidungsverhalten im Zusammenhang mit Unsicherheitsgefühl allein bei Nacht in der eigenen Wohngegend	130
Tabelle 76: Meinungsbild zum Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam. Anteile in % und Anzahl der Angaben absolut	150
Tabelle 77: Meinungsbild zum Handlungsbedarf der Stadtverwaltung. Durchschnitt und Anzahl der Angaben absolut	152
Tabelle 78: Korrelationsergebnisse: Affektives Sicherheitsgefühl und Geschlecht	153
Tabelle 79: Korrelationsergebnisse: Affektives Sicherheitsgefühl und Alter	154
Tabelle 80: Korrelationsergebnisse: Affektives Sicherheitsgefühl und vorliegende Behinderung	154
Tabelle 81: Korrelationsergebnis: Kognitive Kriminalitätsfurcht und Geschlecht	155
Tabelle 82: Korrelationsergebnis: Kognitive Kriminalitätsfurcht und Alter	155
Tabelle 83: Korrelationsergebnis: Kognitive Kriminalitätsfurcht und Teilgebiet	155
Tabelle 84: Entwicklung der PKS zu meistgenannten Straftaten, bei denen sich die Befragten fürchten, Opfer zu werden	156
Tabelle 85: Korrelationsergebnis: Häufigkeit, sich im Alltag über eigene Sicherheit Gedanken zu machen und Geschlecht	157
Tabelle 86: Korrelationsergebnis: Häufigkeit, sich im Alltag über eigene Sicherheit Gedanken zu machen und Alter	157
Tabelle 87: Finanzielle Aufwendungen für kommunale Bildungseinrichtungen 2020 und 2021 (Potsdam, 2022)	158
Tabelle 88: Regression Persönlichkeitsmodell: Alter, Einkommen, Geschlecht, Bildung	159
Tabelle 89: Regressionsergebnisse Persönlichkeitsmodell: Alter, Einkommen, Geschlecht und Teilgebiete	160

Tabelle 90: Regressionsergebnisse Persönlichkeitsmodell: Alter, Einkommen, Geschlecht und Wahlentscheidung	161
Tabelle 91: Regressionsergebnisse Viktimisierungsmodell: Viktimisierung, PKS, Alter, Einkommen, Geschlecht	162
Tabelle 92: Regressionstabelle Soziale-Kontroll-Perspektive: Wahrnehmung physischer Ordnungsstörungen	163
Tabelle 93: Regressionstabelle Soziale-Kontroll-Perspektive: Wahrnehmung sozialer Ordnungsstörungen	164
Tabelle 94: Regressionsergebnisse Generalisierungsthese: Soziale Ungleichheit, Alter, Einkommen, Geschlecht, Informationsverhalten	165
Tabelle 95: Regressionsergebnisse Generalisierungsthese: Soziale Ungleichheit, Alter, Einkommen, Geschlecht und Corona	166
Tabelle 96: Regressionsergebnisse: Sicherheitsgefühl, Informationsverhalten und Vertrauen in die Polizei	167
Tabelle 97: Regressionsergebnisse: Kognitive Kriminalitätsfurcht, Viktimisierung, Alter, Einkommen, Geschlecht und Teilgebiete	168
Tabelle 98: Korrelationsergebnis: Affektives Sicherheitsgefühl und Vermeidungsverhalten	169
Tabelle 99: Korrelationsergebnisse: Lebensqualität und affektives Sicherheitsgefühl bei Tag und Nacht an verschiedenen Orten in Potsdam	170
Tabelle 100: Korrelationstabelle affektives Sicherheitsgefühl und Komponenten der konativen Kriminalitätsfurcht	171

Anhang

Im Anhang sind Grafiken und Tabellen dargestellt für eine tiefergehende Betrachtung einiger Themenschwerpunkte. Auf diese Darstellungen wird im entsprechenden Textabschnitt verwiesen.

Im Anschluss sind die Ergebnisse der Regressionen aus dem Analyseteil präsentiert. Anschließend daran ist der Fragebogen zur Bürgerbefragung eingefügt. Zunächst ist der verwendete Fragebogen beige gestellt, anschließend erfolgt die Wiedergabe der Ergebnisse der Bürgerbefragung. Die Ergebnisse zu den einzelnen Fragen aus der Umfrage werden grafisch und tabellarisch zusammengefasst. Dabei werden die absoluten Zahlen und keine Prozentwerte angegeben.

Ergänzungen Deskriptive Statistik

Die genannten Handlungsbedarfe sind nach der Summe der Anteile der Angaben „großen“- und „etwas“ (Handlungsbedarf) sortiert.

Tabelle 76: Meinungsbild zum Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam. Anteile in % und Anzahl der Angaben absolut

	Großen (%)	Etwas (%)	Keinen (%)	Anzahl
Behebung von Wohnraumknappheit	79,7	15,6	4,7	848
Schulische Ausstattung	74,4	20,6	5,0	500
Digitalisierung von Behördengängen	75,0	19,6	5,4	816
Kindertagesbetreuung	60,0	30,7	9,4	437
Verringerung sozialer Ungleichheit	58,5	30,6	11,0	730
Bürgernahe und verständliche Kommunikation	45,8	42,2	12,0	804
Straßenbau	41,8	44,3	14,0	896
Sauberkeit	39,1	46,4	14,5	1009

Behebung von Vandalismus-Schäden	33,4	51,3	15,4	827
Entfernung von Schmierereien	38,7	45,0	16,3	913
Beratungsmöglichkeiten im Rathaus	39,7	43,9	16,4	675
Ausbau von Radwegen und Fahrradstraßen	50,1	31,6	18,3	918
Sport- und Freizeiteinrichtungen	35,5	46,2	18,4	741
Pflege des Straßengrüns	37,8	42,0	20,3	987
Angebot von Informationsveranstaltungen	19,4	54,9	25,7	638
Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs	33,1	40,8	26,1	900
Ausweitung Optionen ehrenamtlicher Mitwirkung	22,0	51,2	26,8	455
Kulturelle Angebote	31,1	51,6	17,3	816
Ausweitung der Straßenbeleuchtung	8,9	29,9	61,2	890

Für eine übersichtlichere Darstellung der priorisierten angegebenen Handlungsbedarfe der Befragten sind die durchschnittlichen Bewertungen in Tabelle 77 abgebildet. Im Schnitt wurden für die Behebung von Wohnraumknappheit, die Digitalisierung von Behördengängen sowie für die schulische Ausstattung und die Kindertagesbetreuung die größten Handlungsbedarfe geäußert. Weniger Handlungsbedarf wurde hingegen für die Ausweitung der Straßenbeleuchtung, kulturelle Angebote und Angebote an Informationsveranstaltungen angegeben.

Tabelle 77: Meinungsbild zum Handlungsbedarf der Stadtverwaltung. Durchschnitt und Anzahl der Angaben absolut

	Durchschnitt	Anzahl
Behebung von Wohnraumknappheit	2,75	848
Digitalisierung von Behördengängen	2,70	816
Schulische Ausstattung	2,69	500
Kindertagesbetreuung	2,51	437
Verringerung sozialer Ungleichheit	2,48	730
Bürgernahe und verständliche Kommunikation	2,34	801
Ausbau von Radwegen und Fahrradstraßen	2,32	918
Straßenbau	2,28	895
Sauberkeit	2,25	1008
Beratungsmöglichkeiten im Rathaus	2,23	672
Entfernung von Schmierereien	2,22	913
Behebung von Vandalismus-Schäden	2,18	827
Pflege des Straßengrüns	2,18	987
Sport- und Freizeiteinrichtungen	2,17	741
Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs	2,07	900
Ausweitung Optionen ehrenamtlicher Mitwirkung	1,95	455
Angebot von Informationsveranstaltungen	1,94	636
Kulturelle Angebote	1,86	816
Ausweitung der Straßenbeleuchtung	1,48	890

Tabelle 78: Korrelationsergebnisse: Affektives Sicherheitsgefühl und Geschlecht

	Design-basierter Pearson Statistik	p-Wert
Sicherheitsgefühl bei Nacht		
Potsdamer Innenstadt	1.6125	0,1975
Bahnhöfe	3.8480***	0,0104
Parks und Grünanlagen	6.3528***	0.0007
Haltestellen (Bus und Bahn)	1.8511	0,1402
Eigene Wohngegend	4.5548**	0.0053

Design-basierter Pearson Test; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 79: Korrelationsergebnisse: Affektives Sicherheitsgefühl und Alter

	Design-basierte Pearson Statistik	p-Wert
Sicherheitsgefühl bei Nacht		
Potsdamer Innenstadt	2.5709***	0.0091
Bahnhöfe	1.2255	0.2533
Parks und Grünanlagen	1.4090	0.1504
Haltestellen (Bus und Bahn)	1.0765	0.3747
Eigene Wohngegend	1.4782	0.1201

Design-basierter Pearson Test; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 80: Korrelationsergebnisse: Affektives Sicherheitsgefühl und vorliegende Behinderung

	Pearson-Statistik	p-Wert	Design-basierte Pearson Statistik	p-Wert
Vorliegende Behinderung	32,149***	0,000	0,589	0,7461

Pearson-Test und design-basierter Pearson Test: *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 81: Korrelationsergebnis: Kognitive Kriminalitätsfurcht und Geschlecht

	Design-basierte Pearson Statistik	p-Wert
Kognitive Kriminalitätsfurcht	1.3946	0.1889

Design-basierter Pearson Test; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 82: Korrelationsergebnis: Kognitive Kriminalitätsfurcht und Alter

	Design-basierte Pearson Statistik	p-Wert
Kognitive Kriminalitätsfurcht	0.7185	0.6410

Design-basierter Pearson Test; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 83: Korrelationsergebnis: Kognitive Kriminalitätsfurcht und Teilgebiet

	Design-basierte Pearson Statistik	p-Wert
Kognitive Kriminalitätsfurcht	0.5225	0.6717

Design-basierter Pearson Test, *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Der Abschnitt zur Gegenüberstellung der PKS-Zahlen und den Straftaten, vor denen sich die Befragten am meisten fürchten, ist im Anhang aufgeführt und nicht in der Analyse, weil es sich um eine reine Gegenüberstellung der Häufigkeitszahlen auf der einen Seite und der Angaben der Befragten zu den Straftaten, vor denen sie sich am ehesten fürchten, darstellt. Diese Straftaten sind in Tabelle 84 gezeigt.

Der Wahrscheinlichkeitseinschätzung der Befragten können die Zahlen der PKS gegenübergestellt werden. Die Befragten erwarten insbesondere mehrmalige Fälle von Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung. Die PKS wiederum weist einen Anstieg der Häufigkeitszahlen zu Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung zwischen 2017 und 2019 in Potsdam aus. Zwischen 2019 bis 2021 sind die Fälle wieder zurückgegangen und befinden sich im Jahr 2021 auf dem niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum (2016-2021), sowie im räumlichen Vergleich unter dem brandenburgischen Durchschnitt.

Der Fahrraddiebstahl wurde häufiger mit höherem Risiko einer einmaligen Viktimisierung angegeben. Zwischen 2016-2019 sind die Häufigkeitszahlen rückgängig, zeigen aber einen deutlichen Anstieg bis in das Jahr 2021. Im Vergleich liegen die Häufigkeitszahlen über den gesamten betrachteten Zeitraum hinweg in Potsdam über dem brandenburgischen Durchschnitt.

Von 2016 auf 2017 sind die Häufigkeitszahlen für Einbrüche in Boden -oder Kellerräume oder Waschküche u.ä. deutlich gesunken. Seitdem zeigt sich jedoch eine steigende Tendenz, mit Häufigkeitszahlen, die über dem brandenburgischen Durchschnitt liegen.

Die Fälle für Sachbeschädigungen liegen im Jahr 2021 auf dem Niveau von 2016. Zwischen 2016 bis 2018 sind die Häufigkeitszahlen gestiegen, seitdem sind sie tendenziell rückläufig, liegen aber über dem brandenburgischen Durchschnitt.

Für den Wohnungseinbruch zeigt sich in den Häufigkeitszahlen eine rückläufige Tendenz im Betrachtungszeitraum (2016-2021) mit Werten, die nahe bei oder unter denen des brandenburgischen Durchschnitts liegen.

Eine ähnliche Entwicklung zeigen die Häufigkeitszahlen zum Straftatbestand Taschendiebstahl. Auch hier ist eine rückläufige Tendenz über den Zeitraum 2016 bis 2021 erkennbar.

In den Häufigkeitszahlen zur Cyberkriminalität beschreibt die PKS, dass die Häufigkeitszahlen allzahlen in Potsdam im Helffeld zwischen 2016 und 2017 zurückgegangen sind. Im Jahr 2017 gab es einen Anstieg, 2018 sind die Zahlen jedoch erneut zurückgegangen, um im Jahr 2021 wieder anzusteigen. Teilweise liegen die Häufigkeitszahlen unter, teilweise über dem brandenburgischen Durchschnitt, eine eindeutige Aussage lässt sich nicht ziehen. Dennoch sind die Häufigkeitszahlen im Jahr 2021 deutlich höher als im Jahr 2016.

Diese Ergebnisse sind noch einmal in der folgenden Tabelle 84 zusammengefasst.

Tabelle 84: Entwicklung der PKS zu meistgenannten Straftaten, bei denen sich die Befragten fürchten, Opfer zu werden

	Tendenz 2019-2021
Fahrraddiebstahl	steigend
Einbruch in Boden -oder Kellerräume oder Waschküche u.ä.	steigend
Sachbeschädigung	steigend

Cyberkriminalität	gleichbleibend
Wohnungseinbruch	sinkend
Taschendiebstahl	sinkend
Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung	sinkend

Die Tabelle zeigt, dass Wahrscheinlichkeitseinschätzungen der Befragten zur Opferwerdung allenfalls teilweise und bei bestimmten Delikten auf eine tatsächliche aufgezeichnete Entwicklung in der PKS zurückzuführen sein könnten (Fahrraddiebstahl, Einbruch in Boden - oder Kellerräume oder Waschküche u.ä. und Sachbeschädigung). Teilweise stehen den Wahrscheinlichkeitseinschätzungen der Befragten aber auch rückläufige Zahlen in der PKS gegenüber (Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung, Wohnungseinbruch und Taschendiebstahl).

Tabelle 85: Korrelationsergebnis: Häufigkeit, sich im Alltag über eigene Sicherheit Gedanken zu machen und Geschlecht

	Design-basierte Pearson Statistik	p-Wert
Häufigkeit, sich über eigene Sicherheit Gedanken zu machen	0.8317	0.4737

Design-basierter Pearson Test; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 86: Korrelationsergebnis: Häufigkeit, sich im Alltag über eigene Sicherheit Gedanken zu machen und Alter

	Design-basierte Pearson Statistik	p-Wert
Häufigkeit, sich über eigene Sicherheit	1.7445**	0.0401

Design-basierter Pearson Test, *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Ergänzung Daten der Kommune

In den Jahren 2020 und 2021 hatte die Landeshauptstadt Potsdam die folgenden finanziellen Aufwendungen (**Tabelle 87**) für kommunale Bildungseinrichtungen.

Tabelle 87: Finanzielle Aufwendungen für kommunale Bildungseinrichtungen 2020 und 2021 (LHP, 2022)

	Kinderbetreuung (Kindertagespflege, Krippen, Kindertagesstätten, Kindergärten)	Schule	Berufliche Bildung
2020 Ergebnisrechnung			
Aufwand	140.142.786,21	46.189.595,59	3.543.929,82
<i>davon PK¹</i>	1.486.271,08	6.161.576,01	546.448,67
<i>davon SK²</i>	138.656.515,13	40.028.019,58	2.997.481,15
Ertrag	55.146.540,11	19.192.413,08	1.387.317,88
Zuschuss	- 84.996.246,10	- 26.997.182,51	- 2.156.611,94
2021 Ergebnisrechnung			
Aufwand	147.458.665,49	43.248.519,78	3.609.873,72
<i>davon PK¹</i>	1.821.691,52	6.010.649,33	489.206,54
<i>davon SK²</i>	145.636.973,97	37.237.870,45	3.120.667,18
Ertrag	60.557.674,03	18.343.467,58	1.569.892,01
Zuschuss	- 86.900.991,46	- 24.905.052,20	- 2.039.981,71

¹ Personalkosten, ² Sachkosten

Ergänzung Analyse

Tabelle 88: Regression Persönlichkeitsmodell: Alter, Einkommen, Geschlecht, Bildung

	(1)	(2)
	Geschlecht, Alter, Einkommen	Geschlecht, Alter, Einkommen, Bildung
Geschlecht (Referenzgruppe: männlich)	-0,667*** (0,212)	-0,631*** (0,211)
Alter	-0,071 (0,062)	-0,020 (0,068)
Einkommen	-0,118*** (0,032)	-0,087** (0,036)
Abschluss (Referenzgruppe: Meister)		
2. Keinen Abschluss		-1,018 (0,697)
3. Noch in Berufsausbildung		-1,057 (1,080)
4. (außer-)betriebliche Berufsausbildung		-0,603 (0,433)
5. Schulische Berufsausbildung		-0,251 (0,568)
6. Verbeamtet (Mittel/Einfach)		0,352 (1,544)
7. Verbeamtet (Gehoben/Höher)		-0,533 (0,651)
8. Fachhochschule		-0,782 (0,471)*
9. Student		-0,520 (0,582)
10. Universitätsabschluss		-0,920** (0,465)
11. Promotion		-1,836*** (0,543)
12. Anderer		-1,223 (1,754)
Beobachtungen	888	876
F-Test	8,76	2,75
Prob > F	0,0000	0,0005

Robust standard errors in parentheses; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 89: Regressionsergebnisse Persönlichkeitsmodell: Alter, Einkommen, Geschlecht und Teilgebiete

	(1)	(2)
	Geschlecht, Alter, Einkommen	Geschlecht, Alter, Einkommen, Teilgebiet
Geschlecht (Referenzgruppe: männlich)	-0,667*** (0,212)	-0,697*** (0,218)
Alter	-0,071 (0,062)	-0,099 (0,065)
Einkommen	-0,118*** (0,032)	-0,099*** (0,033)
Teilgebiet (Referenzgruppe: Teilgebiet 8)		
2. Teilgebiet 1		-1,766*** (0,312)
3. Teilgebiet 2		-1,456*** (0,335)
4. Teilgebiet 3		-0,800** (0,368)
5. Teilgebiet 4		-1,357*** (0,281)
6. Teilgebiet 5		-1,590*** (0,295)
7. Teilgebiet 6		-1,901*** (0,452)
8. Teilgebiet 7		-1,760*** (0,343)
9. Teilgebiet 9		-1,178*** (0,308)
Beobachtungen	888	888
F-Test	8,76	6,95
Prob > F	0,0000	0,0000

Robust standard errors in parentheses; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 90: Regressionsergebnisse Persönlichkeitsmodell: Alter, Einkommen, Geschlecht und Wahlentscheidung

	(1)
	Geschlecht, Alter, Einkommen Wahlentscheidung
Geschlecht (Referenzgruppe: männlich)	0,655*** (0,238)
Alter	0,090 (0,072)
Einkommen	-0,108*** (0,035)
Wahlentscheidung (Referenzgruppe: Sehr entscheidend)	
2. Eher entscheidend	-0,519 (0,351)
3. Weniger entscheidend	-0,601 (0,356)
4. Überhaupt nicht entscheidend	-0,744 (0,472)
Beobachtungen	771
F-Test	5,10
Prob > F	0,0000

Robust standard errors in parentheses; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 91: Regressionsergebnisse Viktimisierungsmodell: Viktimisierung, PKS, Alter, Einkommen, Geschlecht

	(1)	(2)
	Viktimisierung Straftaten	Viktimisierung, Straftaten, Einkommen, Alter, Geschlecht
Viktimisierung (Referenzgruppe: Ja)	0,599 (0,318)	0,440 (0,317)
PKS	0,217*** (0,065)	0,208*** (0,069)
Geschlecht (Referenzgruppe: männlich)		0,627*** 0,244
Alter		0,097 (0,073)
Einkommen		-0,101*** (0,035)
Beobachtungen	790	711
F-Test	7,39	6,39
Prob > F	0,0007	0,0000

Robust standard errors in parentheses; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 92: Regressionstabelle Soziale-Kontroll-Perspektive: Wahrnehmung physischer Ordnungsstörungen

	(1)	(2)	(3)
	Incivilities, Nachbarschaft	Incivilities, Nachbarschaft, Interaktion	Incivilities, Nachbarschaft, Interaktion, Alter, Geschlecht, Einkommen
Incivilities (phys.)	0,099*** (0,018)	0,104** (0,054)	0,111** (0,055)
Nachbarschaft	-0,165** (0,077)	-0,155 (0,157)	-0,032 (0,165)
Interaktionsterm Incivilities (phys.) und Nachbarschaft		-0,001 (0,012)	-0,011 (0,013)
Geschlecht (Referenzgruppe: männlich)			0,636*** (0,220)
Alter			0,083 (0,065)
Einkommen			-0,098*** (0,033)
Beobachtungen	1.004	1.004	888
F-Test	15,28	10,19	6,18
Prob > F	0,0000	0,0000	0,0000

Robust standard errors in parentheses; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 93: Regressionstabelle Soziale-Kontroll-Perspektive: Wahrnehmung sozialer Ordnungsstörungen

	(1)	(2)	(3)
	Incivilities, Nachbarschaft	Incivilities, Nachbarschaft, Interaktion	Incivilities, Nachbarschaft, Interaktion, Alter, Geschlecht, Einkommen
Incivilities (soz.)	0,041*** (0,010)	0,061** (0,029)	0,088*** (0,035)
Nachbarschaft	-0,150** (0,077)	-0,095 (0,124)	-0,044 (0,140)
Interaktionsterm Incivilities (soz.) und Nachbarschaft		-0,001 (0,007)	-0,009 (0,008)
Geschlecht (Referenzgruppe: männlich)			0,800*** (0,223)
Alter			0,160 (0,058)
Einkommen			-0,086*** (0,032)
Beobachtungen	1.004	1.004	888
F-Test	10,54	7,38	10,14
Prob > F	0,0000	0,0001	0,0000

Robust standard errors in parentheses; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 94: Regressionsergebnisse Generalisierungsthese: Soziale Ungleichheit, Alter, Einkommen, Geschlecht, Informationsverhalten

	(1)	(2)	(3)	(4)
	Ungleichheit	Ungleichheit Alter, Geschlecht, Einkommen	Informationsverhalten	Informationsverhalten Alter, Geschlecht, Einkommen
Wahrnehmung Ungleichheit (Referenzgruppe: groß)				
2. Eher groß	0,064 (0,260)	0,151 (0,286)		
3. Eher gering/gering	-0,241 (0,370)	0,056 (0,461)		
Geschlecht (Referenzgruppe: männlich)		0,778*** (0,289)		0,616*** (0,213)
Alter		0,099 (0,084)		0,051 (0,060)
Einkommen		-0,100*** (0,038)		-0,118*** (0,031)
Informationsverhalten			0,083*** (0,021)	0,086*** (0,024)
Beobachtungen	832	741	1.004	888
F-Test	0,40	5,22	15,41	9,88
Prob > F	0,6690	0,0001	0,0001	0,0000

Robust standard errors in parentheses; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 95: Regressionsergebnisse Generalisierungsthese: Soziale Ungleichheit, Alter, Einkommen, Geschlecht und Corona

	(1)
	Ungleichheit, Alter, Geschlecht, Einkommen, Corona
Wahrnehmung Ungleichheit (Referenzgruppe: groß)	
2. Eher groß	0,050 (0,288)
3. Eher gering/gering	0,013 (0,444)
Geschlecht (Referenzgruppe: männlich)	0,799*** (0,317)
Alter	0,092 (0,093)
Einkommen	-0,086** (0,038)
Corona	-0,133 (0,308)
Beobachtungen	670
F-Test	3,39
Prob > F	0,0027

Robust standard errors in parentheses; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 96: Regressionsergebnisse: Sicherheitsgefühl, Informationsverhalten und Vertrauen in die Polizei

	(1)
	Alter, Geschlecht, Einkommen, Informationsverhalten, Vertrauen in Polizei
Geschlecht (Referenzgruppe: männlich)	0,733*** (0,239)
Alter	0,022 (0,069)
Einkommen	-0,107*** (0,038)
Informationsverhalten	0,057** (0,027)
Vertrauen Polizei (Referenzgruppe: Großes Vertrauen)	
2. Eher großes Vertrauen	0,858*** (0,316)
3. Eher wenig Vertrauen	1,374*** (0,038)
4. Gar kein Vertrauen	1,737*** (0,382)
Beobachtungen	78
F-Test	7,61
Prob > F	0,0000

Robust standard errors in parentheses; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 97: Regressionsergebnisse: Kognitive Kriminalitätsfurcht, Viktimisierung, Alter, Einkommen, Geschlecht und Teilgebiete

	(1)	(2)	(3)
	Viktimisierung	Viktimisierung Alter, Geschlecht, Einkommen, Teilgebiet	Viktimisierung Alter, Geschlecht, Einkommen, Straftaten
Viktimisierung (Referenzgruppe: Ja)	1,228*** (0,324)	1,579*** (0,386)	1,574*** (0,383)
Geschlecht (Referenzgruppe: männlich)		-0,379 (0,389)	-0,358 (0,373)
Alter		-0,118 (0,134)	-0,105 (0,119)
Einkommen		0,062 (0,053)	0,070 (0,051)
PKS			0,000 (0,000)
Teilgebiet (Referenzgruppe: Teilgebiet 1)			
2. Teilgebiet 2		0,189 (0,546)	
3. Teilgebiet 3		0,255 (0,453)	
4. Teilgebiet 4		0,264 (0,293)	
5. Teilgebiet 5		0,141 (0,321)	
6. Teilgebiet 6		0,225 (0,512)	
7. Teilgebiet 7		0,357 (0,345)	
8. Teilgebiet 8		-0,021 (0,366)	
9. Teilgebiet 9		0,057 (0,334)	
Beobachtungen	500	453	453
F-Test	14,39	1,92	4,41
Prob > F	0,0002	0,0305	0,0006

Robust standard errors in parentheses; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 98: Korrelationsergebnis: Affektives Sicherheitsgefühl und Vermeidungsverhalten

	(1)
	Konative Kriminalitätsfurcht
Vermeidungsverhalten	0,2484*** (0,047)
Beobachtungen	1004
F-Test	28,53
Prob > F	0,0000

Robust standard errors in parentheses; *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1

Tabelle 99: Korrelationsergebnisse: Lebensqualität und affektives Sicherheitsgefühl bei Tag und Nacht an verschiedenen Orten in Potsdam

	Korrelation Lebensqualität Verschlechtert vs. Verbessert	p-Wert	Korrelation Lebensqualität Verschlechtert vs. Unverändert	p-Wert
Sicherheitsgefühl bei Tag				
Potsdamer Innenstadt	-1,018*	0,068	-0,781***	0,006
Bahnhöfe	-1,144***	0,002	-0,839***	0,001
Parks und Grünanlagen	-0,660	0,356	-0,474**	0,040
Haltestellen (Bus und Bahn)	-0,235	0,737	-0,586***	0,013
Eigene Wohngegend	-1,131**	0,048	-0,787***	0,002
Sicherheitsgefühl bei Nacht				
Potsdamer Innenstadt	-0,988	0,257	-0,476**	0,041
Bahnhöfe	-1,243***	0,001	-0,842***	0,001
Parks und Grünanlagen	-0,690	0,392	-0,504*	0,086
Haltestellen (Bus und Bahn)	-0,075	0,902	*-0,492*	0,072
Eigene Wohngegend	-1,180	0,108	*-0,489**	0,024

Tabelle 100: Korrelationstabelle affektives Sicherheitsgefühl und Komponenten der konativen Kriminalitätsfurcht

	Korrelation Sicherheitsgefühl und konative Kriminalitätsfurcht	p-Wert
Ich meide bestimmte Orte grundsätzlich.	0,728***	0,001
Ich meide bestimmte Orte zu bestimmten Zeiten.	0,595***	0,004
Ich bleibe dann nach Möglichkeit ganz zuhause.	1,502***	0,000
Ich treffe zuhause bauliche Vorkehrungen. (z.B. Einbruchschutz)	-0,004	0,989
Ich halte als Schutzmaßnahme zuhause einen Hund.	-0,180	0,712
Ich trainiere waffenlose Selbstverteidigung.	0,354	0,457
Ich führe eine Waffe zur Selbstverteidigung mit	0,156	0,733
Ich habe einen kleinen Waffenschein und/oder führe eine Schreckschusswaffe mit mir.	0,866	0,115
Ich führe ein akustisches Notsignal mit mir. (z.B. Trillerpfeife)	0,551***	0,000
Ich führe eine Taschenlampe bei mir.	0,177	0,601
Ich gehe aus Sicherheitsgründen nicht ohne Mobiltelefon aus.	0,528***	0,009
Ich nutze eine Notruf-App auf meinem Mobiltelefon.	0,019	0,969
Ich gehe lieber nur in Gesellschaft meines Hundes raus.	1,655***	0,001
Ich bewege mich draußen lieber nur mit anderen Menschen.	0,731***	0,002
Ich lasse mich beraten.	-0,806	0,205
Ich nutze öffentliche Verkehrsmittel abends weniger.	1,363***	0,000
Ich fühle mich im Zusammenhang mit Kriminalität nicht unsicher.	-1,123***	0,000

Fragebogen

Befragung von Bürgerinnen und Bürgern in Potsdam

Mit der Teilnahme an dieser Befragung helfen Sie uns, den Alltag in unserer Stadt Potsdam lebenswerter und sicherer zu gestalten. Wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie sich etwas Zeit dafür nehmen, und uns an Ihren Erfahrungen und Ihrem Empfinden teilhaben lassen. Die Teilnahme ist völlig freiwillig, und Sie bleiben vollkommen anonym.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und nötigenfalls das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten ausdrücklich gleichermaßen für alle Geschlechteridentitäten (männlich, weiblich, divers).

0	Einladungsschlüssel
Zunächst bitten wir Sie um Angabe des im Anschreiben angegebenen Einladungsschlüssels (Zugangscode, vierstellige Nummer). Sie bleiben strikt anonym, der Schlüssel dient lediglich der Sicherstellung, dass die Repräsentativität der Stichprobe gewahrt bleibt.	
	Einladungsschlüssel: <input style="width: 20px; height: 20px;" type="text"/>

1	Lebensqualität in der Stadt Potsdam
---	-------------------------------------

Nun möchten wir Ihnen einige Fragen zur Lebensqualität in Potsdam, Ihrer allgemeinen Lebenssituation und den Leistungen Ihrer Stadtverwaltung stellen.

1.01	Wie heißt Ihr Stadt- bzw. Ortsteil?	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>Babelsberg Nord</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Nauener Vorstadt</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Babelsberg Süd</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Nedlitz</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Berliner Vorstadt</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Neu Fahrland</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Bornim</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Potsdam West</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Bornstedt</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Sacrow</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Brandenburger Vorstadt</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Satzkorn</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Drewitz</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Schlaatz</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Eiche</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Stern</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Fahrland</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Teltower Vorstadt</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Golm</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Templiner Vorstadt</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Groß Glienicke</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Uetz-Paaren</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Grube</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Waldstadt I</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Hauptbahnhof und Brauhausberg</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Waldstadt II</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Historische Innenstadt</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td>Zentrum Ost</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Jägervorstadt</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Kirchsteigfeld</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Klein Glienicke</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Marquardt</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td><td></td><td></td></tr> </table>	Babelsberg Nord	<input type="checkbox"/>	Nauener Vorstadt	<input type="checkbox"/>	Babelsberg Süd	<input type="checkbox"/>	Nedlitz	<input type="checkbox"/>	Berliner Vorstadt	<input type="checkbox"/>	Neu Fahrland	<input type="checkbox"/>	Bornim	<input type="checkbox"/>	Potsdam West	<input type="checkbox"/>	Bornstedt	<input type="checkbox"/>	Sacrow	<input type="checkbox"/>	Brandenburger Vorstadt	<input type="checkbox"/>	Satzkorn	<input type="checkbox"/>	Drewitz	<input type="checkbox"/>	Schlaatz	<input type="checkbox"/>	Eiche	<input type="checkbox"/>	Stern	<input type="checkbox"/>	Fahrland	<input type="checkbox"/>	Teltower Vorstadt	<input type="checkbox"/>	Golm	<input type="checkbox"/>	Templiner Vorstadt	<input type="checkbox"/>	Groß Glienicke	<input type="checkbox"/>	Uetz-Paaren	<input type="checkbox"/>	Grube	<input type="checkbox"/>	Waldstadt I	<input type="checkbox"/>	Hauptbahnhof und Brauhausberg	<input type="checkbox"/>	Waldstadt II	<input type="checkbox"/>	Historische Innenstadt	<input type="checkbox"/>	Zentrum Ost	<input type="checkbox"/>	Jägervorstadt	<input type="checkbox"/>			Kirchsteigfeld	<input type="checkbox"/>			Klein Glienicke	<input type="checkbox"/>			Marquardt	<input type="checkbox"/>			
Babelsberg Nord	<input type="checkbox"/>	Nauener Vorstadt	<input type="checkbox"/>																																																																								
Babelsberg Süd	<input type="checkbox"/>	Nedlitz	<input type="checkbox"/>																																																																								
Berliner Vorstadt	<input type="checkbox"/>	Neu Fahrland	<input type="checkbox"/>																																																																								
Bornim	<input type="checkbox"/>	Potsdam West	<input type="checkbox"/>																																																																								
Bornstedt	<input type="checkbox"/>	Sacrow	<input type="checkbox"/>																																																																								
Brandenburger Vorstadt	<input type="checkbox"/>	Satzkorn	<input type="checkbox"/>																																																																								
Drewitz	<input type="checkbox"/>	Schlaatz	<input type="checkbox"/>																																																																								
Eiche	<input type="checkbox"/>	Stern	<input type="checkbox"/>																																																																								
Fahrland	<input type="checkbox"/>	Teltower Vorstadt	<input type="checkbox"/>																																																																								
Golm	<input type="checkbox"/>	Templiner Vorstadt	<input type="checkbox"/>																																																																								
Groß Glienicke	<input type="checkbox"/>	Uetz-Paaren	<input type="checkbox"/>																																																																								
Grube	<input type="checkbox"/>	Waldstadt I	<input type="checkbox"/>																																																																								
Hauptbahnhof und Brauhausberg	<input type="checkbox"/>	Waldstadt II	<input type="checkbox"/>																																																																								
Historische Innenstadt	<input type="checkbox"/>	Zentrum Ost	<input type="checkbox"/>																																																																								
Jägervorstadt	<input type="checkbox"/>																																																																										
Kirchsteigfeld	<input type="checkbox"/>																																																																										
Klein Glienicke	<input type="checkbox"/>																																																																										
Marquardt	<input type="checkbox"/>																																																																										
1.02	Wie gerne wohnen Sie in Potsdam?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>Sehr gerne</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Gerne</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Nicht so gerne</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Überhaupt nicht gerne</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Sehr gerne	<input type="checkbox"/>	Gerne	<input type="checkbox"/>	Nicht so gerne	<input type="checkbox"/>	Überhaupt nicht gerne	<input type="checkbox"/>																																																																	
Sehr gerne	<input type="checkbox"/>																																																																										
Gerne	<input type="checkbox"/>																																																																										
Nicht so gerne	<input type="checkbox"/>																																																																										
Überhaupt nicht gerne	<input type="checkbox"/>																																																																										
1.03	Hat sich dieses Gefühl in den letzten zwölf Monaten allgemein ... ?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>Eher verbessert</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Nicht verändert</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Eher verschlechtert</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td>Kann ich nicht einschätzen</td><td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	Eher verbessert	<input type="checkbox"/>	Nicht verändert	<input type="checkbox"/>	Eher verschlechtert	<input type="checkbox"/>	Kann ich nicht einschätzen	<input type="checkbox"/>																																																																	
Eher verbessert	<input type="checkbox"/>																																																																										
Nicht verändert	<input type="checkbox"/>																																																																										
Eher verschlechtert	<input type="checkbox"/>																																																																										
Kann ich nicht einschätzen	<input type="checkbox"/>																																																																										

1.04	Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt?	<p><i>Bitte maximal <u>eine</u> Nennung pro Zeile.</i></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Verschlechtert</th> <th>Unverändert</th> <th>Verbessert</th> <th>Kann ich nicht einschätzen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kriminalität</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Geringe Präsenz des kommunalen Ordnungsamts</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Hohe Präsenz des kommunalen Ordnungsamts</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Geringe Polizeipräsenz</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Hohe Polizeipräsenz</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Verwahrlosung im öffentlichen Raum (z.B. Schmierereien, Vandalismusschäden, Gebäudeleerstand)</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Müllentsorgung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Verkehrsaufkommen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Verkehrssicherheit</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Fahrgeschwindigkeit v. Fahrzeugen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Parkende Kraftfahrzeuge</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Qualität v. Radwegen u. Fahrradstr.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Straßenqualität</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Angebot öffentlicher Verkehrsmittel</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Soziale Ungleichheit (z.B. bzgl. v. Einkommen, Bildung usw.)</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Bettelnde Personen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Verschlechtert	Unverändert	Verbessert	Kann ich nicht einschätzen	Kriminalität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Geringe Präsenz des kommunalen Ordnungsamts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hohe Präsenz des kommunalen Ordnungsamts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Geringe Polizeipräsenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hohe Polizeipräsenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Verwahrlosung im öffentlichen Raum (z.B. Schmierereien, Vandalismusschäden, Gebäudeleerstand)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Müllentsorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Verkehrsaufkommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Verkehrssicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Fahrgeschwindigkeit v. Fahrzeugen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Parkende Kraftfahrzeuge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Qualität v. Radwegen u. Fahrradstr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Straßenqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Angebot öffentlicher Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Soziale Ungleichheit (z.B. bzgl. v. Einkommen, Bildung usw.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bettelnde Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Verschlechtert	Unverändert	Verbessert	Kann ich nicht einschätzen																																																																																								
Kriminalität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Geringe Präsenz des kommunalen Ordnungsamts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Hohe Präsenz des kommunalen Ordnungsamts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Geringe Polizeipräsenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Hohe Polizeipräsenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Verwahrlosung im öffentlichen Raum (z.B. Schmierereien, Vandalismusschäden, Gebäudeleerstand)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Müllentsorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Verkehrsaufkommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Verkehrssicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Fahrgeschwindigkeit v. Fahrzeugen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Parkende Kraftfahrzeuge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Qualität v. Radwegen u. Fahrradstr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Straßenqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Angebot öffentlicher Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Soziale Ungleichheit (z.B. bzgl. v. Einkommen, Bildung usw.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Bettelnde Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																								
1.05	Wie zufrieden sind Sie mit den Dienstleistungen Ihrer Stadtverwaltung?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <table border="1"> <tbody> <tr> <td>Zufrieden</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher zufrieden</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher unzufrieden</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Unzufrieden</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Kann ich nicht einschätzen</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Zufrieden	<input type="checkbox"/>	Eher zufrieden	<input type="checkbox"/>	Eher unzufrieden	<input type="checkbox"/>	Unzufrieden	<input type="checkbox"/>	Kann ich nicht einschätzen	<input type="checkbox"/>																																																																																
Zufrieden	<input type="checkbox"/>																																																																																											
Eher zufrieden	<input type="checkbox"/>																																																																																											
Eher unzufrieden	<input type="checkbox"/>																																																																																											
Unzufrieden	<input type="checkbox"/>																																																																																											
Kann ich nicht einschätzen	<input type="checkbox"/>																																																																																											
1.06	Wie groß ist das Vertrauen in die Arbeit der Polizei?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <table border="1"> <tbody> <tr> <td>Großes Vertrauen</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher großes Vertrauen</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher wenig Vertrauen</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Gar kein Vertrauen</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Kann ich nicht einschätzen</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Großes Vertrauen	<input type="checkbox"/>	Eher großes Vertrauen	<input type="checkbox"/>	Eher wenig Vertrauen	<input type="checkbox"/>	Gar kein Vertrauen	<input type="checkbox"/>	Kann ich nicht einschätzen	<input type="checkbox"/>																																																																																
Großes Vertrauen	<input type="checkbox"/>																																																																																											
Eher großes Vertrauen	<input type="checkbox"/>																																																																																											
Eher wenig Vertrauen	<input type="checkbox"/>																																																																																											
Gar kein Vertrauen	<input type="checkbox"/>																																																																																											
Kann ich nicht einschätzen	<input type="checkbox"/>																																																																																											
1.07	Wie empfinden Sie die Lärmbelästigung durch das Verkehrsaufkommen in Ihrem Stadtteil?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <table border="1"> <tbody> <tr> <td>Sehr hoch</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Hoch</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Gering</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Sehr gering</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Sehr hoch	<input type="checkbox"/>	Hoch	<input type="checkbox"/>	Gering	<input type="checkbox"/>	Sehr gering	<input type="checkbox"/>																																																																																		
Sehr hoch	<input type="checkbox"/>																																																																																											
Hoch	<input type="checkbox"/>																																																																																											
Gering	<input type="checkbox"/>																																																																																											
Sehr gering	<input type="checkbox"/>																																																																																											

<p>1.08</p>	<p>Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen?</p>	<p><i>Bitte maximal <u>eine</u> Nennung pro Zeile.</i></p> <table border="0"> <thead> <tr> <th></th> <th>Keinen</th> <th>Etwas</th> <th>Großen</th> <th>Kann ich nicht einschätzen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Es gibt Handlungsbedarf: ...</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Digitalisierung von Behördengängen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Kulturelle Angebote</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Kindertagesbetreuung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Schulische Ausstattung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Behebung von Wohnraumknappheit</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Straßenbau</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Sauberkeit</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Entfernung von Schmierereien</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Behebung v. Vandalismus-Schäden</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Pflege des Straßengrüns</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Ausweitung der Straßenbeleuchtung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Ausbau öffentl. Personennahverkehr</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Ausbau v. Radwegen u. Fahrradstr.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Sport- und Freizeiteinrichtungen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Ausweitung Optionen ehrenamtlicher Mitwirkung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Verringerung sozialer Ungleichheit</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Bürgernahe u. verständliche Kommunikation</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Beratungsmöglichkeiten im Rathaus</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Angebot von Informationsveranstaltungen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Keinen	Etwas	Großen	Kann ich nicht einschätzen	Es gibt Handlungsbedarf: ...					Digitalisierung von Behördengängen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kulturelle Angebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kindertagesbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Schulische Ausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Behebung von Wohnraumknappheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Straßenbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sauberkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Entfernung von Schmierereien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Behebung v. Vandalismus-Schäden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Pflege des Straßengrüns	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ausweitung der Straßenbeleuchtung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ausbau öffentl. Personennahverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ausbau v. Radwegen u. Fahrradstr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sport- und Freizeiteinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ausweitung Optionen ehrenamtlicher Mitwirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Verringerung sozialer Ungleichheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bürgernahe u. verständliche Kommunikation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Beratungsmöglichkeiten im Rathaus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Angebot von Informationsveranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Keinen	Etwas	Großen	Kann ich nicht einschätzen																																																																																																												
Es gibt Handlungsbedarf: ...																																																																																																																
Digitalisierung von Behördengängen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Kulturelle Angebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Kindertagesbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Schulische Ausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Behebung von Wohnraumknappheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Straßenbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Sauberkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Entfernung von Schmierereien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Behebung v. Vandalismus-Schäden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Pflege des Straßengrüns	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Ausweitung der Straßenbeleuchtung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Ausbau öffentl. Personennahverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Ausbau v. Radwegen u. Fahrradstr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Sport- und Freizeiteinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Ausweitung Optionen ehrenamtlicher Mitwirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Verringerung sozialer Ungleichheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Bürgernahe u. verständliche Kommunikation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Beratungsmöglichkeiten im Rathaus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Angebot von Informationsveranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																													
<p>1.09</p>	<p>Wie stark wünschen Sie sich die folgenden Präventions- und Kontrollmaßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Potsdam?</p>	<p><i>Bitte maximal <u>eine</u> Nennung pro Zeile.</i></p> <table border="0"> <thead> <tr> <th></th> <th>Nicht</th> <th>Etwas</th> <th>Sehr</th> <th>Kann ich nicht einschätzen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Mehr Beachtung von Verkehrssicherheit bei der Planung von Verkehrswegen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Konsequenterer Verfolgung von Geschwindigkeitsverstößen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Konsequenterer Verfolgung von Park- und Halteverstößen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Konsequenteres Verfolgen von Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Konsequenteres Verfolgen von Verkehrsverstößen von Fahrradfahrern</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Nicht	Etwas	Sehr	Kann ich nicht einschätzen	Mehr Beachtung von Verkehrssicherheit bei der Planung von Verkehrswegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Konsequenterer Verfolgung von Geschwindigkeitsverstößen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Konsequenterer Verfolgung von Park- und Halteverstößen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Konsequenteres Verfolgen von Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Konsequenteres Verfolgen von Verkehrsverstößen von Fahrradfahrern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																												
	Nicht	Etwas	Sehr	Kann ich nicht einschätzen																																																																																																												
Mehr Beachtung von Verkehrssicherheit bei der Planung von Verkehrswegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Konsequenterer Verfolgung von Geschwindigkeitsverstößen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Konsequenterer Verfolgung von Park- und Halteverstößen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Konsequenteres Verfolgen von Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Konsequenteres Verfolgen von Verkehrsverstößen von Fahrradfahrern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																												
Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																													

1.10	Wie stark wünschen Sie sich die folgenden Leistungen der Stadtverwaltung zur Verbesserung Ihrer persönlichen Sicherheit?	<p><i>Bitte maximal <u>eine</u> Nennung pro Zeile.</i></p> <table border="0"> <thead> <tr> <th></th> <th>Nicht</th> <th>Etwas</th> <th>Sehr</th> <th>Kann ich nicht einschätzen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Mehr Präsenz d. städtischen Ordnungsamts</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Verstärkung der Präventionsarbeit</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Mehr Kontrollen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Konsequenterer Regeldurchsetzung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Mehr Videoüberwachung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Nicht	Etwas	Sehr	Kann ich nicht einschätzen	Mehr Präsenz d. städtischen Ordnungsamts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Verstärkung der Präventionsarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mehr Kontrollen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Konsequenterer Regeldurchsetzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mehr Videoüberwachung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Nicht	Etwas	Sehr	Kann ich nicht einschätzen																																	
Mehr Präsenz d. städtischen Ordnungsamts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																	
Verstärkung der Präventionsarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																	
Mehr Kontrollen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																	
Konsequenterer Regeldurchsetzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																	
Mehr Videoüberwachung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																	
Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																		
1.11	Wie bewerten Sie die Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel in Potsdam?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <table border="0"> <tbody> <tr> <td>Gut</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher gut</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Zufriedenstellend</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher schlecht</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Schlecht</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Kann ich nicht einschätzen</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Gut	<input type="checkbox"/>	Eher gut	<input type="checkbox"/>	Zufriedenstellend	<input type="checkbox"/>	Eher schlecht	<input type="checkbox"/>	Schlecht	<input type="checkbox"/>	Kann ich nicht einschätzen	<input type="checkbox"/>																							
Gut	<input type="checkbox"/>																																				
Eher gut	<input type="checkbox"/>																																				
Zufriedenstellend	<input type="checkbox"/>																																				
Eher schlecht	<input type="checkbox"/>																																				
Schlecht	<input type="checkbox"/>																																				
Kann ich nicht einschätzen	<input type="checkbox"/>																																				
1.12	Wie groß sind Ihrer Meinung nach die sozialen Unterschiede in Potsdam?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <table border="0"> <tbody> <tr> <td>Groß</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher groß</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher gering</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Gering</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Kann ich nicht einschätzen</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Groß	<input type="checkbox"/>	Eher groß	<input type="checkbox"/>	Eher gering	<input type="checkbox"/>	Gering	<input type="checkbox"/>	Kann ich nicht einschätzen	<input type="checkbox"/>																									
Groß	<input type="checkbox"/>																																				
Eher groß	<input type="checkbox"/>																																				
Eher gering	<input type="checkbox"/>																																				
Gering	<input type="checkbox"/>																																				
Kann ich nicht einschätzen	<input type="checkbox"/>																																				
1.13	Wie bewerten Sie Ihre aktuelle Wohnsituation?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <table border="0"> <tbody> <tr> <td>Gut</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher gut</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Zufriedenstellend</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher schlecht</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Schlecht</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Gut	<input type="checkbox"/>	Eher gut	<input type="checkbox"/>	Zufriedenstellend	<input type="checkbox"/>	Eher schlecht	<input type="checkbox"/>	Schlecht	<input type="checkbox"/>																									
Gut	<input type="checkbox"/>																																				
Eher gut	<input type="checkbox"/>																																				
Zufriedenstellend	<input type="checkbox"/>																																				
Eher schlecht	<input type="checkbox"/>																																				
Schlecht	<input type="checkbox"/>																																				
1.14	Wie zufrieden sind Sie mit dem Preis-Leistungsverhältnis Ihrer Wohnung?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <table border="0"> <tbody> <tr> <td>Sehr zufrieden</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher zufrieden</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher unzufrieden</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Unzufrieden</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Sehr zufrieden	<input type="checkbox"/>	Eher zufrieden	<input type="checkbox"/>	Eher unzufrieden	<input type="checkbox"/>	Unzufrieden	<input type="checkbox"/>																											
Sehr zufrieden	<input type="checkbox"/>																																				
Eher zufrieden	<input type="checkbox"/>																																				
Eher unzufrieden	<input type="checkbox"/>																																				
Unzufrieden	<input type="checkbox"/>																																				
1.15	Wie bewerten Sie Ihre eigene wirtschaftliche Lage?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <table border="0"> <tbody> <tr> <td>Gut</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher gut</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Zufriedenstellend</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher schlecht</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Schlecht</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Gut	<input type="checkbox"/>	Eher gut	<input type="checkbox"/>	Zufriedenstellend	<input type="checkbox"/>	Eher schlecht	<input type="checkbox"/>	Schlecht	<input type="checkbox"/>																									
Gut	<input type="checkbox"/>																																				
Eher gut	<input type="checkbox"/>																																				
Zufriedenstellend	<input type="checkbox"/>																																				
Eher schlecht	<input type="checkbox"/>																																				
Schlecht	<input type="checkbox"/>																																				

2		Sicherheitsgefühl, Präventionsverhalten und Schutzmaßnahmen																																										
Die nachfolgenden Fragen beziehen sich auf Ihre persönliche Wahrnehmung von Kriminalität und Ihren Umgang mit Kriminalität.																																												
2.01	Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie tagsüber an den folgenden Orten allein unterwegs wären?	<p><i>Bitte maximal <u>eine</u> Nennung pro Zeile.</i></p> <table border="0"> <thead> <tr> <th></th> <th>Sicher</th> <th>Eher sicher</th> <th>Eher un-sicher</th> <th>Un-sicher</th> <th>Kann ich nicht einschätzen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>In der Potsdamer Innenstadt</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>An Bahnhöfen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>In Parks und Grünanlagen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>An Haltestellen (Bus und Bahn)</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>In Ihrer Wohngegend</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Sicher	Eher sicher	Eher un-sicher	Un-sicher	Kann ich nicht einschätzen	In der Potsdamer Innenstadt	<input type="checkbox"/>	An Bahnhöfen	<input type="checkbox"/>	In Parks und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	An Haltestellen (Bus und Bahn)	<input type="checkbox"/>	In Ihrer Wohngegend	<input type="checkbox"/>	Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																					
	Sicher	Eher sicher	Eher un-sicher	Un-sicher	Kann ich nicht einschätzen																																							
In der Potsdamer Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																							
An Bahnhöfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																							
In Parks und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																							
An Haltestellen (Bus und Bahn)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																							
In Ihrer Wohngegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																							
Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																								
2.02	Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie nach Einbruch der Dunkelheit an den folgenden Orten allein unterwegs wären?	<p><i>Bitte maximal <u>eine</u> Nennung pro Zeile.</i></p> <table border="0"> <thead> <tr> <th></th> <th>Sicher</th> <th>Eher sicher</th> <th>Eher un-sicher</th> <th>Un-sicher</th> <th>Kann ich nicht einschätzen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>In der Potsdamer Innenstadt</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>An Bahnhöfen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>In Parks und Grünanlagen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>An Haltestellen (Bus und Bahn)</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>In Ihrer Wohngegend</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Sicher	Eher sicher	Eher un-sicher	Un-sicher	Kann ich nicht einschätzen	In der Potsdamer Innenstadt	<input type="checkbox"/>	An Bahnhöfen	<input type="checkbox"/>	In Parks und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	An Haltestellen (Bus und Bahn)	<input type="checkbox"/>	In Ihrer Wohngegend	<input type="checkbox"/>	Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																					
	Sicher	Eher sicher	Eher un-sicher	Un-sicher	Kann ich nicht einschätzen																																							
In der Potsdamer Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																							
An Bahnhöfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																							
In Parks und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																							
An Haltestellen (Bus und Bahn)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																							
In Ihrer Wohngegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																							
Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																								
2.03	Wie sicher fühlen Sie sich in Bezug auf Kriminalität in Potsdam insgesamt?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <table border="0"> <tbody> <tr> <td>Sicher</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher sicher</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher unsicher</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Unsicher</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Sicher	<input type="checkbox"/>	Eher sicher	<input type="checkbox"/>	Eher unsicher	<input type="checkbox"/>	Unsicher	<input type="checkbox"/>																																		
Sicher	<input type="checkbox"/>																																											
Eher sicher	<input type="checkbox"/>																																											
Eher unsicher	<input type="checkbox"/>																																											
Unsicher	<input type="checkbox"/>																																											
2.04	Wie häufig machen Sie sich Gedanken, wie Sie Ihre persönliche Sicherheit in Bezug auf Kriminalität erhöhen können?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <table border="0"> <tbody> <tr> <td>Häufig</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher häufig</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Eher selten</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Nie</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Häufig	<input type="checkbox"/>	Eher häufig	<input type="checkbox"/>	Eher selten	<input type="checkbox"/>	Nie	<input type="checkbox"/>																																		
Häufig	<input type="checkbox"/>																																											
Eher häufig	<input type="checkbox"/>																																											
Eher selten	<input type="checkbox"/>																																											
Nie	<input type="checkbox"/>																																											

2.05	Wie häufig nutzen Sie die folgenden Quellen, um sich über Kriminalität zu informieren?	<p><i>Bitte maximal <u>eine</u> Nennung pro Zeile.</i></p> <p>Ich informiere mich nicht. <input type="checkbox"/> ► weiter mit Frage 2.07</p> <table border="0"> <thead> <tr> <th></th> <th>Häufig</th> <th>Eher häufig</th> <th>Weniger häufig</th> <th>Gar nicht</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Internet (Websites)</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Soziale Medien</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Tageszeitung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Wochenzeitung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Amtsblätter</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Zeitschriften</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Broschüren</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Rundfunk</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Freunde, Nachbarn, Kollegen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Polizeiliche Beratungsstellen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table> <p>Andere Beratungsstellen (<i>bitte Stelle benennen</i>), und zwar: _____</p> <p>Sonstiges (<i>bitte benennen</i>), und zwar: _____</p>		Häufig	Eher häufig	Weniger häufig	Gar nicht	Internet (Websites)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Soziale Medien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Tageszeitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wochenzeitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Amtsblätter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zeitschriften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Broschüren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Rundfunk	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Freunde, Nachbarn, Kollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Polizeiliche Beratungsstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Häufig	Eher häufig	Weniger häufig	Gar nicht																																																					
Internet (Websites)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																					
Soziale Medien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																					
Tageszeitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																					
Wochenzeitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																					
Amtsblätter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																					
Zeitschriften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																					
Broschüren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																					
Rundfunk	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																					
Freunde, Nachbarn, Kollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																					
Polizeiliche Beratungsstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																					
2.06	Falls Sie eine Beratungsstelle in Anspruch genommen haben, wie bewerten Sie die Beratung? (Falls nicht: ► weiter mit nächster Frage.)	<p><i>Bitte maximal <u>eine</u> Nennung pro Zeile.</i></p> <table border="0"> <thead> <tr> <th></th> <th>Hilfreich</th> <th>Eher hilfreich</th> <th>Weniger hilfreich</th> <th>Nicht hilfreich</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Polizeiliche Beratungsstelle</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Andere Beratungsstelle</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Hilfreich	Eher hilfreich	Weniger hilfreich	Nicht hilfreich	Polizeiliche Beratungsstelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Andere Beratungsstelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																								
	Hilfreich	Eher hilfreich	Weniger hilfreich	Nicht hilfreich																																																					
Polizeiliche Beratungsstelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																					
Andere Beratungsstelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																					
2.06	Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen?	<p><i>Mehrfachnennung möglich.</i></p> <p>Ich meide bestimmte Orte grundsätzlich. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich meide bestimmte Orte zu bestimmten Zeiten. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich bleibe dann nach Möglichkeit ganz zuhause. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich treffe zuhause bauliche Vorkehrungen. (z.B. Einbruchschutz) <input type="checkbox"/></p> <p>Ich halte als Schutzmaßnahme zuhause einen Hund. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich trainiere waffenlose Selbstverteidigung. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich führe eine Waffe zur Selbstverteidigung mit mir. (z.B. Abwehrspray) <input type="checkbox"/></p> <p>Ich habe einen kleinen Waffenschein und/oder führe eine Schreckschusswaffe mit mir. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich führe ein akustisches Notsignal mit mir. (z.B. Trillerpfeife) <input type="checkbox"/></p> <p>Ich führe eine Taschenlampe bei mir. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich gehe <u>aus Sicherheitsgründen</u> nicht ohne Mobiltelefon aus. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich nutze eine Notruf-App auf meinem Mobiltelefon. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich gehe lieber nur in Gesellschaft meines Hundes raus. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich bewege mich draußen lieber nur mit anderen Menschen. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich lasse mich beraten. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich nutze öffentliche Verkehrsmittel abends weniger. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich fühle mich im Zusammenhang mit Kriminalität nicht unsicher. <input type="checkbox"/></p> <p>Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar <input type="checkbox"/></p>																																																							

2.07	Befassen wir uns jetzt einmal mit schützenden Verhaltensmaßnahmen im Zusammenhang mit Kriminalität, die über das Internet verübt wird. Wenn Sie über einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone für private Zwecke das Internet nutzen, welche Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz vor Kriminalität treffen Sie?	<i>Mehrfachnennung möglich.</i>			
		Ich verwende ...			
			Computer/Tablet	Smartphone	
		Aktuelle Virens Scanner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Komplexe Passwörter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Unterschiedliche Passwörter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Passwortmanager	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Verschlüsselte Kommunikation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Anonymisierte Nutzernamen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Anonymisierte Emailadressen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Kein Online-Banking	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Keinerlei Sicherheitsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Gar kein Internet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

3	Persönliche Beeinträchtigung und Unwohlsein durch Gruppen und Orte
----------	---

Im Folgenden geht es um verschiedene Probleme durch Personengruppen und örtliche Gegebenheiten, die in Potsdam auftreten könnten.

3.01	Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt?	<i>Bitte maximal <u>eine</u> Nennung pro Zeile.</i>					
		Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt:					
			Nicht	Etwas	Sehr	Gibt es nicht	
		Größere Jugendgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Größere Erwachsenengruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Gewaltbereite Gruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Personen mit Migrationshintergrund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Alkoholisierter Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Verhaltensauffällige Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Drogenkonsumenten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Drogendealer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Obdachlose	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Bettelnde Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Taschendiebe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Extremisten (links)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Extremisten (rechts)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Extremisten (religiös)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Extremisten (andere)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Rücksichtslose E-Bike Fahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Rücksichtslose E-Scooter Fahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Rücksichtslose Autofahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Rücksichtslose Fahrradfahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Sonstige (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

<p>3.02</p> <p>Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt?</p>	<p><i>Bitte maximal <u>eine</u> Nennung pro Zeile.</i></p> <p>Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt:</p>				
		Nicht	Etwas	Sehr	Gibt es nicht
	Unrat /Müll auf Straßen und öffentl. Plätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Unrat /Müll auf Grünanlagen und in Parks	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Graffiti und Schmierereien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wildes Plakatieren und Aufkleber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Vandalismus-Schäden (bspw. an Spielplätzen, Haltestellen, öffentl. Verkehrsmitteln)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Heruntergekommene Gebäude	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hundekot auf Wegen und in Parks	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Verkehrslärm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Drogenhandel- und konsum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Alkoholkonsum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ruhestörungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Baulärm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Park- und Halteverstöße	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schlechte Straßenbeleuchtung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4		Präsenz von Ordnungs- und Sicherheitskräften	
Nun möchten wir Ihnen einige Fragen zu Ihrer Wahrnehmung von und Ihrem Kontakt mit Ordnungs- und Sicherheitskräften in Potsdam stellen.			
4.01	Wann haben Sie das letzte Mal Mitarbeiter des städtischen Ordnungsamtes in Ihrer Wohngegend gesehen?	<i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i> Innerhalb der letzten Woche. <input type="checkbox"/> Vor mehr als einer Woche, aber innerhalb des letzten Monats. <input type="checkbox"/> Vor mehr als einem Monat, aber innerhalb des letzten Vierteljahres. <input type="checkbox"/> Vor mehr als einem Vierteljahr. <input type="checkbox"/> Noch nie. <input type="checkbox"/> Weiß ich nicht. <input type="checkbox"/>	
4.02	Wann haben Sie das letzte Mal eine Polizeistreife in Ihrer Wohngegend gesehen?	<i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i> Innerhalb der letzten Woche. <input type="checkbox"/> Vor mehr als einer Woche, aber innerhalb des letzten Monats. <input type="checkbox"/> Vor mehr als einem Monat, aber innerhalb des letzten Vierteljahres. <input type="checkbox"/> Vor mehr als einem Vierteljahr. <input type="checkbox"/> Noch nie. <input type="checkbox"/> Weiß ich nicht. <input type="checkbox"/>	
4.03	Hatten Sie telefonisch oder persönlich in den vergangenen zwölf Monaten Kontakt zum städtischen Ordnungsamt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> ► weiter mit Frage 4.06	
4.04	Falls Sie Kontakt zum städtischen Ordnungsamt hatten, in welchem Zusammenhang stand dieser Kontakt? <i>Falls nicht: ► weiter mit Frage 4.06</i>	<i>Mehrfachnennung möglich.</i> Ich habe einen Regelverstoß gemeldet. <input type="checkbox"/> Ich wurde selbst kontrolliert. <input type="checkbox"/> Ich wurde verwart. <input type="checkbox"/> Ich musste ein Bußgeld zahlen. <input type="checkbox"/> Ich habe um Hilfe ersucht (bspw. bei der Suche nach Tieren). <input type="checkbox"/> Ich habe um Auskunft ersucht. <input type="checkbox"/> Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar: <input type="checkbox"/> _____ _____	
4.05	Wie zufrieden waren Sie mit dem städtischen Ordnungsamt in dieser Situation?	<i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i> Zufrieden <input type="checkbox"/> Eher zufrieden <input type="checkbox"/> Eher unzufrieden <input type="checkbox"/> Unzufrieden <input type="checkbox"/> Kann ich nicht einschätzen <input type="checkbox"/>	
4.06	Kennen Sie (zumindest vom Sehen) den für Ihre Wohngegend zuständigen Revierpolizisten?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> ► weiter mit Frage 5.01 Ich weiß nicht, was ein Revierpolizist ist ► weiter mit Frage 5.01 <input type="checkbox"/>	
4.07	Hatten Sie schon mit dem Revierpolizisten Kontakt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	

5		Kriminalitätserfahrung und Anzeigeverhalten																																																																																																			
<p>Kriminalität gibt es in jeder Gesellschaft, und aus ganz unterschiedlichen Gründen erfahren Polizei und Staatsanwaltschaft nicht von jeder Straftat. Straftaten haben Auswirkungen auf Opfer und auch auf Dritte wie bspw. Angehörige, Freunde oder Bekannte. Wir möchten Ihnen daher gern einige Fragen zu Ihren Erfahrungen und Einschätzungen stellen. Die Beantwortung dieser Fragen ist, wie im gesamten Fragebogen, rein freiwillig.</p>																																																																																																					
5.01	<p>Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben.</p>	<p><i>Ihre Angaben sind freiwillig. Sie bleiben in jedem Fall völlig anonym. Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Antwort sowohl versuchte als auch vollendete Straftaten, sowohl innerhalb als auch außerhalb von Ihrer Stadt.</i></p> <p>Ich wurde in den vergangenen zwölf Monaten kein Opfer irgendeiner Straftat. <input type="checkbox"/> weiter mit Frage 5.04</p>																																																																																																			
		<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Nein</th> <th>Einmal</th> <th>Mehrmals</th> <th>Angezeigt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>A Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>B Sachbeschädigung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>C Häusliche Gewalt</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>D Körperverletzung (andere als häusliche Gewalt)</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>E Raub (Diebstahl mit Bedrohung und/oder Gewaltausübung)</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>F Wohnungseinbruch</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>G Einbruch in Boden- oder Kellerräume oder Waschküche u.ä.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>H Taschendiebstahl</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>I Diebstahl von Auto oder Motorrad</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>J Diebstahl aus einem Auto</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>K Fahrraddiebstahl</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>L Anderer Diebstahl</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>M Trickbetrug (Enkeltrick, falscher Polizist u.ä.)</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>N Anderer Betrug (außer über das Internet)</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>O Cyberkriminalität (Straftaten unter Benutzung des Internets, z.B. Betrug)</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>P Vergewaltigung/versuchte Vergewaltigung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Q Sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>R Stalking</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>S Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Nein	Einmal	Mehrmals	Angezeigt	A Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	B Sachbeschädigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	C Häusliche Gewalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	D Körperverletzung (andere als häusliche Gewalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	E Raub (Diebstahl mit Bedrohung und/oder Gewaltausübung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	F Wohnungseinbruch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	G Einbruch in Boden- oder Kellerräume oder Waschküche u.ä.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	H Taschendiebstahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	I Diebstahl von Auto oder Motorrad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	J Diebstahl aus einem Auto	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	K Fahrraddiebstahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	L Anderer Diebstahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	M Trickbetrug (Enkeltrick, falscher Polizist u.ä.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	N Anderer Betrug (außer über das Internet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	O Cyberkriminalität (Straftaten unter Benutzung des Internets, z.B. Betrug)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	P Vergewaltigung/versuchte Vergewaltigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Q Sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	R Stalking	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	S Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Nein	Einmal	Mehrmals	Angezeigt																																																																																																	
A Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
B Sachbeschädigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
C Häusliche Gewalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
D Körperverletzung (andere als häusliche Gewalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
E Raub (Diebstahl mit Bedrohung und/oder Gewaltausübung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
F Wohnungseinbruch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
G Einbruch in Boden- oder Kellerräume oder Waschküche u.ä.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
H Taschendiebstahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
I Diebstahl von Auto oder Motorrad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
J Diebstahl aus einem Auto	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
K Fahrraddiebstahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
L Anderer Diebstahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
M Trickbetrug (Enkeltrick, falscher Polizist u.ä.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
N Anderer Betrug (außer über das Internet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
O Cyberkriminalität (Straftaten unter Benutzung des Internets, z.B. Betrug)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
P Vergewaltigung/versuchte Vergewaltigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
Q Sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
R Stalking	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
S Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																																	
<p>Falls Sie Anzeige in mindestens einem Fall erstattet haben: weiter mit Frage 5.02</p> <p>Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: weiter mit Frage 5.03</p>																																																																																																					
5.02	<p>Was war der Grund für Ihre Anzeigenerstattung?</p> <p><i>Falls Sie in der vorangegangenen Frage mehr als eine Straftat angekreuzt haben, beziehen Sie sich hier bitte nur auf die für Sie am schwerwiegendste, und geben den entsprechenden Buchstaben (zu finden links von der Straftat aus der vorangegangenen Frage) hier an.</i></p>	<p><i>Mehrfachnennung möglich.</i></p> <p>Straftäter müssen gefasst und bestraft werden. <input type="checkbox"/></p> <p>Nachweis für die Versicherung war erforderlich. <input type="checkbox"/></p> <p>Damit ich meine gestohlenen Gegenstände zurückbekomme. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich betrachte Anzeigenerstattung als Pflicht. <input type="checkbox"/></p> <p>Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar <input type="checkbox"/></p> <p>Antwort bezieht sich auf (Buchstabe): <input type="checkbox"/> weiter mit Frage 5.04</p>																																																																																																			

5.03	Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: Warum haben Sie bei der Polizei keine Anzeige erstattet?	<p><i>Mehrfachnennung möglich.</i></p> <p>Anzeigenerstattung hilft ja doch nicht weiter. <input type="checkbox"/></p> <p>Anzeigenerstattung bei der Polizei war mir zu mühevoll. <input type="checkbox"/></p> <p>Der Täter wird ohnehin nicht ermittelt. <input type="checkbox"/></p> <p>Der Täter wird ohnehin nicht bestraft. <input type="checkbox"/></p> <p>Die Tat war für mich nicht schwerwiegend. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich hatte Angst vor dem Täter. <input type="checkbox"/></p> <p>Die Angelegenheit war mir unangenehm. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich hatte Angst vor anderen persönlichen Nachteilen. <input type="checkbox"/></p> <p>Anderere hatten schon Anzeige erstattet. <input type="checkbox"/></p> <p>Keine Versicherung vorhanden, für die ein Nachweis erforderlich gewesen wäre. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich kannte den Täter persönlich. <input type="checkbox"/></p> <p>Die Angelegenheit wurde anderweitig geregelt. <input type="checkbox"/></p> <p>Sonstiges (<i>bitte optional in einem Satz erläutern</i>), und zwar: <input type="checkbox"/></p> <p>_____</p> <p>_____</p>
5.04	Würden Sie Strafanzeigen auch online erstatten?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> ► weiter mit Frage 5.06</p> <p>Nein <input type="checkbox"/></p>
5.05	Falls Sie die vorherige Frage mit "Nein" beantwortet haben, warum lehnen Sie die Anzeigenerstattung online ab?	<p><i>Mehrfachnennung möglich.</i></p> <p>Ich habe Angst, dabei etwas falsch zu machen. <input type="checkbox"/></p> <p>Anzeigenerstattung ist mir online zu kompliziert. <input type="checkbox"/></p> <p>Die Polizei weiß besser, worauf es ankommt. <input type="checkbox"/></p> <p>Das wäre mir zu anonym. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich will der Polizei auch Fragen stellen können. <input type="checkbox"/></p> <p>Ich nutze das Internet nicht. <input type="checkbox"/></p>
5.06	Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat werden?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <p>Wahrscheinlich <input type="checkbox"/></p> <p>Eher wahrscheinlich <input type="checkbox"/></p> <p>Eher unwahrscheinlich <input type="checkbox"/> ► weiter mit Frage 6.01</p> <p>Unwahrscheinlich <input type="checkbox"/> ► weiter mit Frage 6.01</p> <p>Kann ich nicht einschätzen <input type="checkbox"/> ► weiter mit Frage 6.01</p>

5.07	Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an.	<i>Bitte maximal <u>eine</u> Nennung pro Zeile.</i>			
			Gar nicht	Einmal	Mehrals
		Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Sachbeschädigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Häusliche Gewalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Körperverletzung (andere als häusliche Gewalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Raub (Diebstahl mit Bedrohung und/oder Gewaltausübung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Wohnungseinbruch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Einbruch in Boden- oder Kellerräume oder Waschküche u.ä.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Taschendiebstahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Diebstahl von Auto oder Motorrad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Diebstahl aus einem Auto	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Fahrraddiebstahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Anderer Diebstahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Trickbetrug (Enkeltrick, falscher Polizist u.ä.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Anderer Betrug (außer über das Internet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Cyberkriminalität (Straftaten unter Benutzung des Internets, z.B. Betrug)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Vergewaltigung/versuchte Vergewaltigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Stalking	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Sonstige (<i>bitte benennen</i>), und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

6	Bedeutung von Nachbarschaft	
Die Verhältnisse in der eigenen räumlichen Nachbarschaft, sowie die Nachbarn selbst, haben einen Einfluss auf Wohn- und Lebensqualität. Wir interessieren uns für Ihre Einschätzungen.		
6.01	Was trifft im Verhältnis zu Ihren unmittelbaren Nachbarn zu?	<i>Mehrfachnennung möglich.</i>
		Ich kenne meine Nachbarn nicht. ▶ weiter mit Frage 6.03 <input type="checkbox"/>
		Wir unterhalten uns bei Gelegenheit. <input type="checkbox"/>
		Wir unterhalten uns regelmäßig. <input type="checkbox"/>
		Ich nehme Paketsendungen für meine Nachbarn an. <input type="checkbox"/>
		Meine Nachbarn nehmen Paketsendungen für mich an. <input type="checkbox"/>
		Wir treffen uns bei Gelegenheit. <input type="checkbox"/>
		Wir treffen uns regelmäßig. <input type="checkbox"/>
		Wir haben Wohnungsschlüssel beieinander hinterlegt. <input type="checkbox"/>
		Wir achten gemeinsam auf Auffälligkeiten in der räumlichen Nachbarschaft (Einbruchsprävention usw.). <input type="checkbox"/>
Meine Nachbarn sind mir zu neugierig. <input type="checkbox"/>		

6.02	Wie empfinden Sie das Verhältnis zu Ihren unmittelbaren Nachbarn insgesamt?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <p>Gut <input type="checkbox"/></p> <p>Eher gut <input type="checkbox"/></p> <p>Eher schlecht <input type="checkbox"/></p> <p>Schlecht <input type="checkbox"/></p> <p>Kann ich nicht einschätzen <input type="checkbox"/></p>																																												
6.03	Wie groß ist der Anpassungsbedarf bei Folgenden Faktoren in Ihrer Nachbarschaft?	<p><i>Bitte maximal <u>eine</u> Nennung pro Zeile.</i></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Keinen</th> <th>Etwas</th> <th>Großen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Mehr Sauberkeit</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Mehr Beleuchtung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Reparatur und Ausbau v. Wegen und Plätzen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Sanierung von Wohngebäuden</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Mehr Polizeipräsenz</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Mehr Präsenz des Ordnungsamts</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Weniger Lärmbelästigung durch Verkehr</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Weniger Lärmbelästigung durch Personen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Weniger Lärmbelästigung durch Industrie</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Keinen	Etwas	Großen	Mehr Sauberkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mehr Beleuchtung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Reparatur und Ausbau v. Wegen und Plätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sanierung von Wohngebäuden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mehr Polizeipräsenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mehr Präsenz des Ordnungsamts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Weniger Lärmbelästigung durch Verkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Weniger Lärmbelästigung durch Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Weniger Lärmbelästigung durch Industrie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Keinen	Etwas	Großen																																											
Mehr Sauberkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																											
Mehr Beleuchtung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																											
Reparatur und Ausbau v. Wegen und Plätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																											
Sanierung von Wohngebäuden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																											
Mehr Polizeipräsenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																											
Mehr Präsenz des Ordnungsamts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																											
Weniger Lärmbelästigung durch Verkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																											
Weniger Lärmbelästigung durch Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																											
Weniger Lärmbelästigung durch Industrie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																											
Sonstiges (<i>bitte in einem Satz erläutern</i>), und zwar:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																											
6.04	Wie empfinden Sie Ihre persönliche Sicherheit in Bezug auf Kriminalität in Ihrer räumlichen Nachbarschaft, im Vergleich zur Stadt Potsdam insgesamt?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <p>Sicherer <input type="checkbox"/></p> <p>Eher sicherer <input type="checkbox"/></p> <p>Eher unsicherer <input type="checkbox"/></p> <p>Unsicherer <input type="checkbox"/></p> <p>Kann ich nicht einschätzen <input type="checkbox"/></p>																																												

7 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Sicherheitsempfinden

Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Auflagen und Einschränkungen haben seit Monaten einen erheblichen Einfluss auf unseren Alltag und die persönliche Lebensgestaltung. Wir interessieren uns für Ihre persönliche Einschätzung.

7.01	Die Corona-Pandemie hat in den vergangenen Monaten zu zahlreichen Veränderungen geführt. Inwiefern hat sich Ihre jetzige empfundene Lebensqualität dadurch verändert?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <p>Verschlechtert <input type="checkbox"/></p> <p>Eher verschlechtert <input type="checkbox"/></p> <p>Unverändert <input type="checkbox"/></p> <p>Eher verbessert <input type="checkbox"/></p> <p>Verbessert <input type="checkbox"/></p> <p>Kann ich nicht einschätzen <input type="checkbox"/></p>
7.02	Und inwiefern hat sich Ihr jetziges Sicherheitsgefühl in Bezug auf Kriminalität dadurch verändert?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <p>Verschlechtert <input type="checkbox"/></p> <p>Eher verschlechtert <input type="checkbox"/></p> <p>Unverändert <input type="checkbox"/></p> <p>Eher verbessert <input type="checkbox"/></p> <p>Verbessert <input type="checkbox"/></p> <p>Kann ich nicht einschätzen <input type="checkbox"/></p>

8		Politisches Interesse					
Viele Entscheidungen, die unser Leben und Zusammenleben ausmachen, sind von politischen Entscheidungen bestimmt. Im Folgenden bitten wir Sie um Ihre Einschätzung.							
8.01	Wie sehr sind Sie bezüglich folgender Bereiche am Politikleben interessiert?	<i>Bitte maximal <u>eine</u> Nennung pro Zeile.</i>					
			Gar nicht interessiert	Wenig interessiert	Eher interessiert	Sehr interessiert	Kann ich nicht einschätzen
		Kommunalpolitik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Landespolitik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Bundespolitik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		EU-Politik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Internationale Politik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8.02	Welche Bedeutung hat die Positionierung einer Partei zu öffentlicher Sicherheit bei Ihren Wahlentscheidungen ganz allgemein? Ist diese ...	<i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i>					
		Alles entscheidend					<input type="checkbox"/>
		Eher entscheidend					<input type="checkbox"/>
		Weniger entscheidend					<input type="checkbox"/>
		Überhaupt nicht entscheidend					<input type="checkbox"/>
		Kann ich nicht einschätzen					<input type="checkbox"/>
8.03	Ohne Sicherheit ist die individuelle Freiheit beeinträchtigt, das gleiche gilt auch umgekehrt. Welche Balance aus Sicherheit und Wahrung Ihrer Freiheitsrechte empfinden Sie als wünschenswert?	<i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i>					
		Kann ich nicht einschätzen					<input type="checkbox"/>
		Hohes Maß an innerer Sicherheit	←-----→			Hohes Maß an Freiheitsrechten	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
9		Statistische Angaben					
Und nun möchten wir Sie abschließend noch um einige statistische Angaben bitten.							
9.01	In welcher Altersgruppe befinden Sie sich?	<i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i>					
		18 bis 29					<input type="checkbox"/>
		30 bis 39					<input type="checkbox"/>
		40 bis 49					<input type="checkbox"/>
		50 bis 59					<input type="checkbox"/>
		60 bis 69					<input type="checkbox"/>
		70 bis 79					<input type="checkbox"/>
		80 oder älter					<input type="checkbox"/>
9.02	Liegt bei Ihnen oder bei Personen in Ihrem Haushalt eine anerkannte Behinderung vor?	<i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i>					
		Bei mir	Bei einem Haushaltsmitglied	Bei einem Haushaltsmitglied und mir	Nein		
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

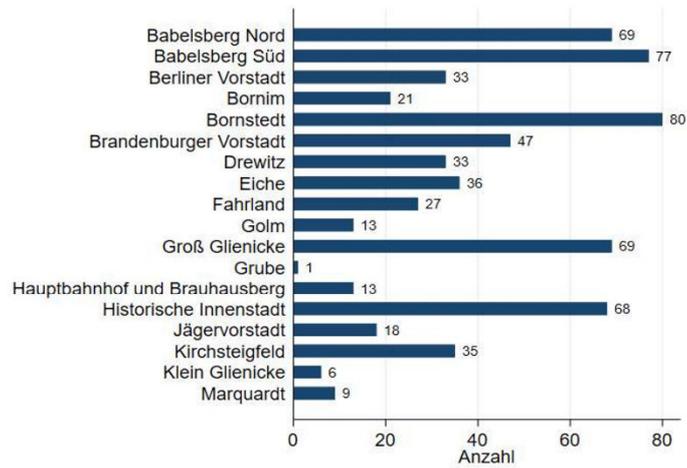
9.03	Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt, Sie mit eingeschlossen?	Personenanzahl:	<input type="text"/>
9.04	Wie viele Kinder haben Sie?	Kinderanzahl:	<input type="text"/>
9.05	Mit welchem Schulabschluss haben Sie die Schulzeit beendet? <i>Falls Sie einen ausländischen Schulabschluss haben, kreuzen Sie bitte den deutschen Schulabschluss an, der dem ausländischen in etwa entspricht.</i>	<i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i> Gehe noch zur Schule <input type="checkbox"/> Gehe nicht mehr zur Schule, habe keinen Schulabschluss <input type="checkbox"/> Habe die Schule abgeschlossen, und zwar: Sonderschulabschluss, Abschluss der Förderschule <input type="checkbox"/> Volksschulabschluss, Hauptschulabschluss, Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss 8. Klasse <input type="checkbox"/> Realschulabschluss, Mittlere Reife, Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss 10. Klasse <input type="checkbox"/> Abitur, Hochschulreife, Fachabitur, Fachhochschulreife, Abschluss einer erweiterten Oberschule (EOS) oder Berufsausbildung mit Abitur <input type="checkbox"/> Ausländischer Schulabschluss, keinem deutschen zuzuordnen <input type="checkbox"/>	
9.06	Welchen höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie?	<i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i> Keinen beruflichen Ausbildungsabschluss <input type="checkbox"/> Bin noch in Berufsausbildung <input type="checkbox"/> Abschluss einer betrieblichen oder außerbetrieblichen Berufsausbildung (Gesellen-, Facharbeiter-, Fachangestelltenprüfung) <input type="checkbox"/> Abschluss einer schulischen Berufsausbildung (Berufsfachschule, Handelsschule, Verwaltungsfachschule, Schule im Bereich des Gesundheitswesens) <input type="checkbox"/> Meister-, Techniker-, Fachwirtprüfung oder Abschluss einer Fachschule der DDR <input type="checkbox"/> Beamtenausbildung für den einfachen oder mittleren Dienst des öffentlichen Dienstes <input type="checkbox"/> Beamtenausbildung für den gehobenen oder höheren Dienst des öffentlichen Dienstes <input type="checkbox"/> Abschluss einer Fachhochschule (einschließlich ähnlichen Einrichtungen wie Verwaltungsfachhochschule, Berufsakademie, Ingenieurschule) <input type="checkbox"/> Bin noch im Studium <input type="checkbox"/> Hochschul- bzw. Universitätsabschluss <input type="checkbox"/> Promotion <input type="checkbox"/> Anderer beruflicher Abschluss (z. B. im Ausland erworben) <input type="checkbox"/>	
9.07	In Potsdam gibt es unterschiedlichste Mitwirkungs-Angebote. Wie häufig engagieren Sie sich ehrenamtlich?	<i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i> Häufig <input type="checkbox"/> Eher häufig <input type="checkbox"/> Eher selten <input type="checkbox"/> Selten <input type="checkbox"/> Gar nicht <input type="checkbox"/>	

9.08	Welche Tätigkeit trifft derzeit hauptsächlich auf Sie zu?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <p>Bin erwerbstätig <input type="checkbox"/></p> <p>Bin arbeitslos, arbeitssuchend, in Kurzarbeit <input type="checkbox"/></p> <p>Bin Rentner, Pensionär, im Vorruhestand <input type="checkbox"/></p> <p>Bin in Elternzeit <input type="checkbox"/></p> <p>Bin in Berufsausbildung <input type="checkbox"/> ► <i>weiter mit Frage 9.10</i></p> <p>Bin in Umschulung, Praktikum oder einer Qualifizierungsmaßnahme der Agentur für Arbeit <input type="checkbox"/></p> <p>Bin aus anderem Grund nicht erwerbstätig, z. B. länger als 6 Wochen krank, längere Zeit Urlaub etc. <input type="checkbox"/></p> <p>Bin im Wehr-, Ersatz-, Freiwilligendienst <input type="checkbox"/> ► <i>weiter mit Frage 9.10</i></p> <p>Bin im Studium <input type="checkbox"/> ► <i>weiter mit Frage 9.10</i></p> <p>Gehe zur Schule <input type="checkbox"/> ► <i>weiter mit Frage 9.10</i></p> <p>Bin Hausmann, Hausfrau <input type="checkbox"/> ► <i>weiter mit Frage 9.10</i></p>
9.09	Sind bzw. waren Sie zuletzt beschäftigt als...?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <p>Arbeiter <input type="checkbox"/></p> <p>Angestellter <input type="checkbox"/></p> <p>Beamter <input type="checkbox"/></p> <p>Selbstständiger <input type="checkbox"/></p>
9.10	Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?	<p><i>Haben Sie zwei oder mehr Staatsangehörigkeiten, nennen Sie bitte alle.</i></p> <p>Deutsch <input type="checkbox"/></p> <p>Andere <input type="checkbox"/>, und zwar: _____</p> <p>Ohne Staatsangehörigkeit <input type="checkbox"/></p>
9.11	Welches Geschlecht haben Sie?	<p>Divers <input type="checkbox"/></p> <p>Männlich <input type="checkbox"/></p> <p>Weiblich <input type="checkbox"/></p>
9.12	Wenn Sie alles zusammenrechnen: wie hoch ist das monatliche Netto-Einkommen, das Sie alle zusammen im Haushalt haben, nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung?	<p><i>Bitte entscheiden Sie sich für <u>eine</u> Nennung.</i></p> <p>Bis 1000 Euro <input type="checkbox"/></p> <p>Mehr als 1000, bis 1500 Euro <input type="checkbox"/></p> <p>Mehr als 1500, bis 2000 Euro <input type="checkbox"/></p> <p>Mehr als 2000, bis 2500 Euro <input type="checkbox"/></p> <p>Mehr als 2500, bis 3000 Euro <input type="checkbox"/></p> <p>Mehr als 3000, bis 3500 Euro <input type="checkbox"/></p> <p>Mehr als 3500, bis 4000 Euro <input type="checkbox"/></p> <p>Mehr als 4000, bis 4500 Euro <input type="checkbox"/></p> <p>Mehr als 4500, bis 5000 Euro <input type="checkbox"/></p> <p>Mehr als 5000, bis 5500 Euro <input type="checkbox"/></p> <p>Mehr als 5500, bis 6000 Euro <input type="checkbox"/></p> <p>Mehr als 6000 Euro <input type="checkbox"/></p> <p>Kann ich nicht einschätzen <input type="checkbox"/></p>

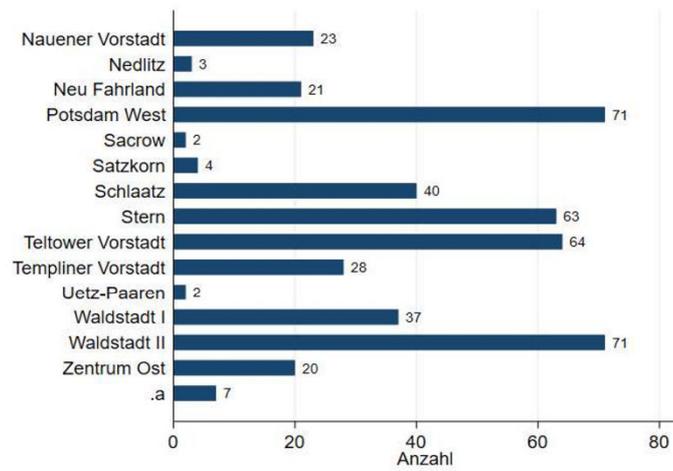
Vielen Dank für Ihre Mitwirkung und Ihre Auskunftswilligkeit! Sie helfen uns damit sehr, Potsdam zu einer noch lebenswerteren Stadt für uns alle zu machen.

Vollständige Befragungsergebnisse

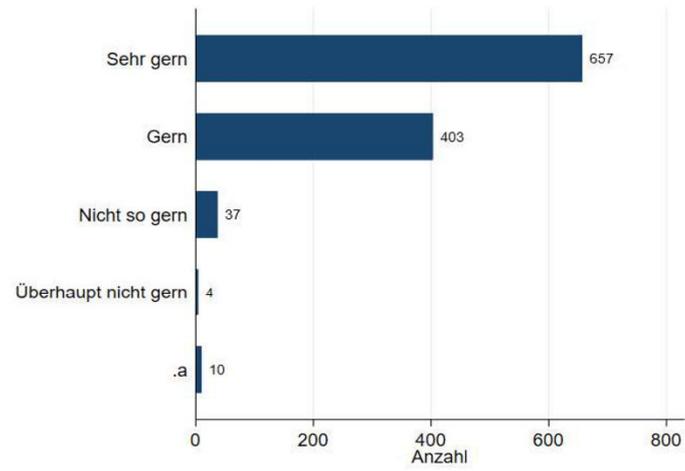
1.01 Wie heißt Ihr Stadt- bzw. Ortsteil?



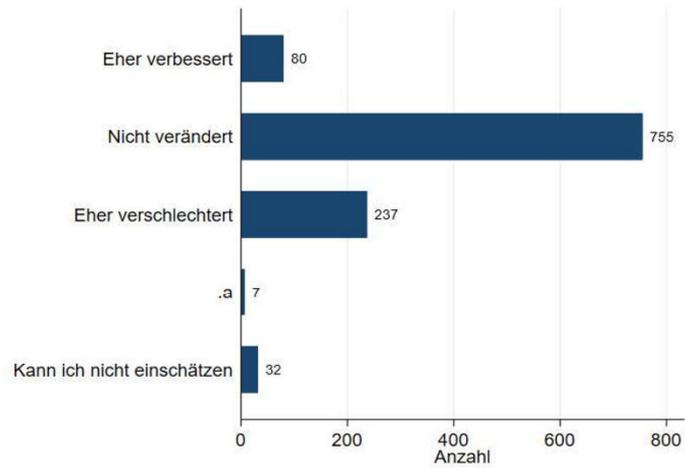
1.01 Wie heißt Ihr Stadt- bzw. Ortsteil?



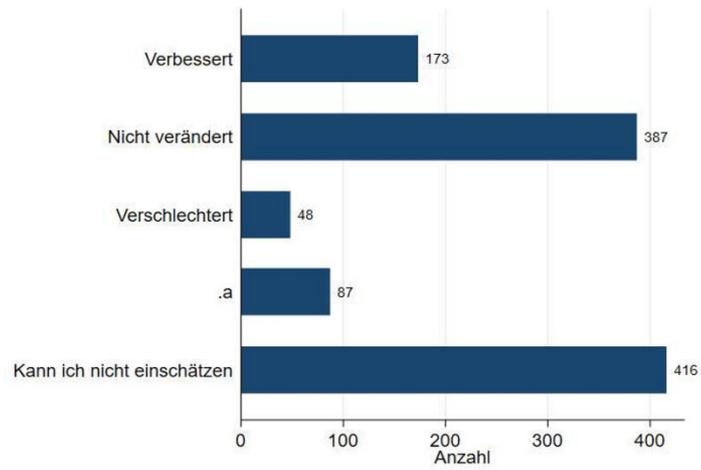
1.02 Wie gerne wohnen Sie Potsdam?



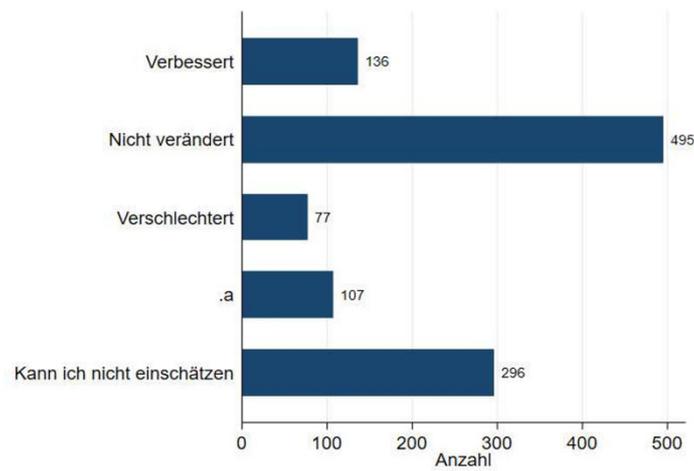
1.03 Hat sich dieses Gefühl in den letzten zwölf Monaten allgemein ... ?



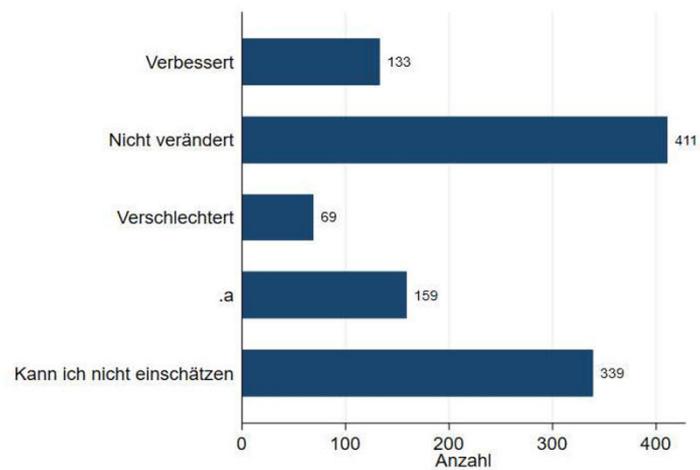
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Kriminalität



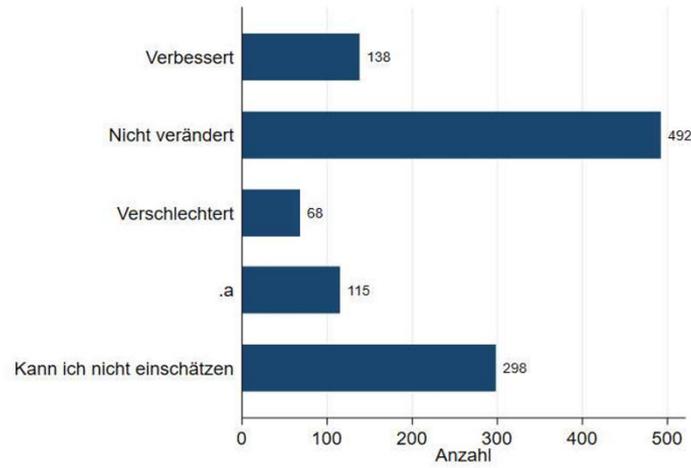
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Geringe Präsenz von kommunalen Ordnungskräften



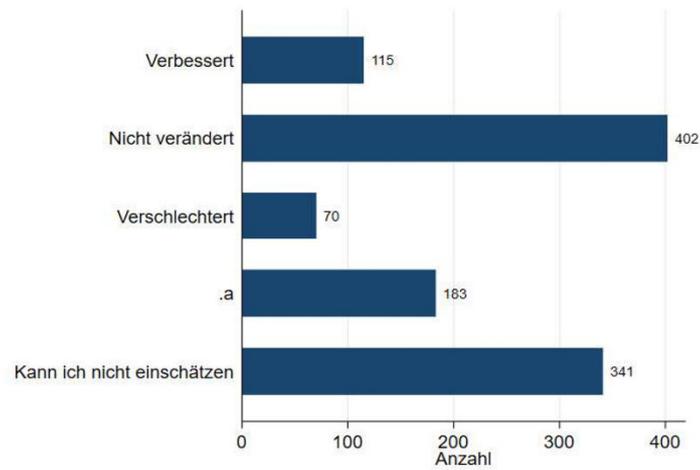
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Hohe Präsenz von kommunalen Ordnungskräften



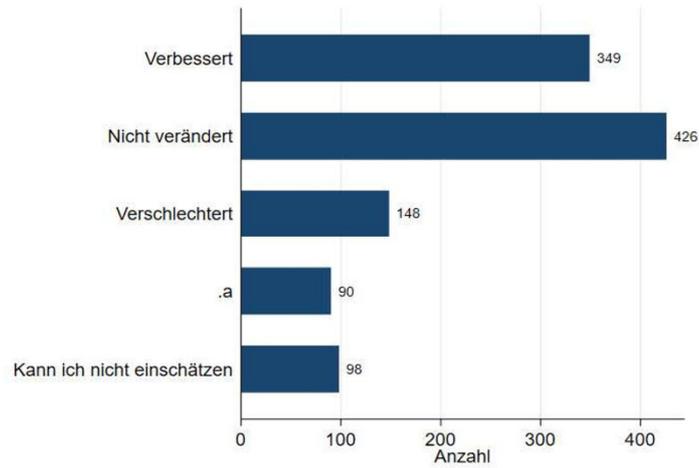
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Geringe Polizeipräsenz



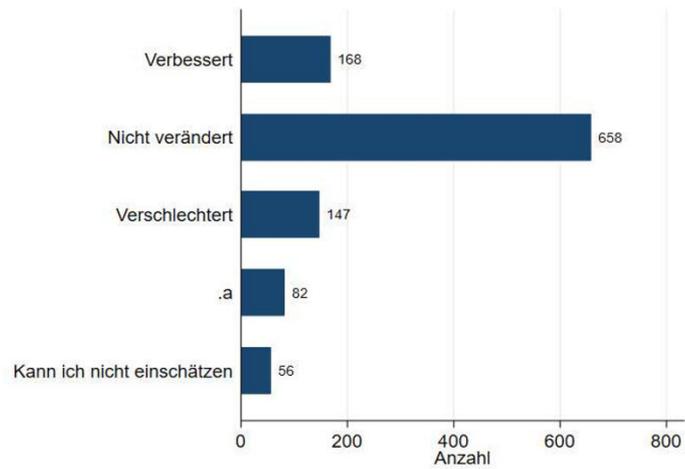
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Hohe Polizeipräsenz



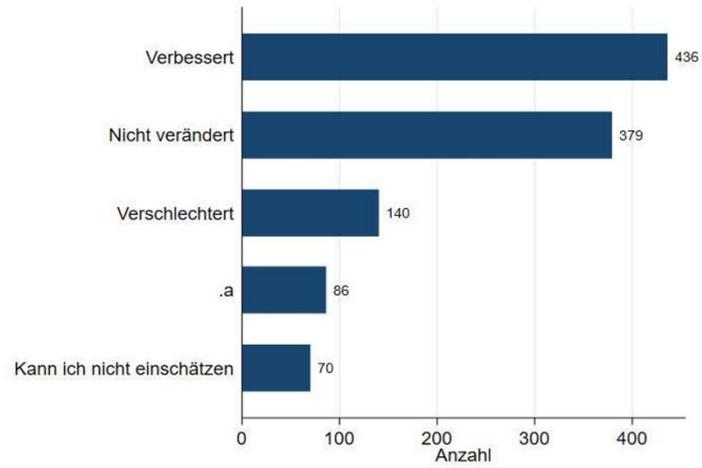
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Verwahrlosung im öffentlichen Raum (z.B. Schmierereien, Vandalismusschäden, Gebäudeleerstand, Verwahrlosung von Grünanlagen und Brachflächen)



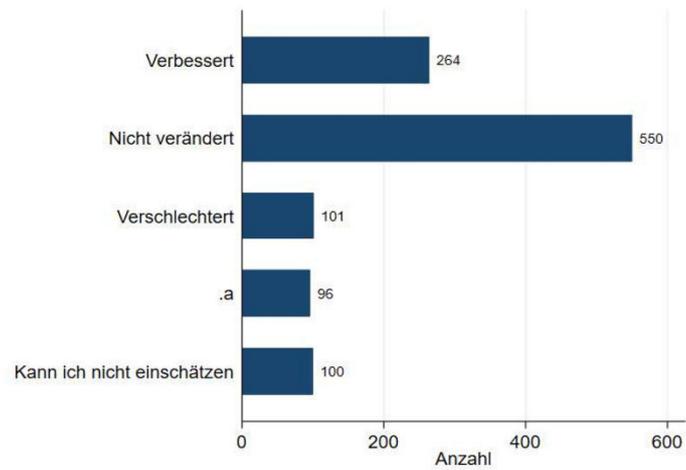
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Müllentsorgung



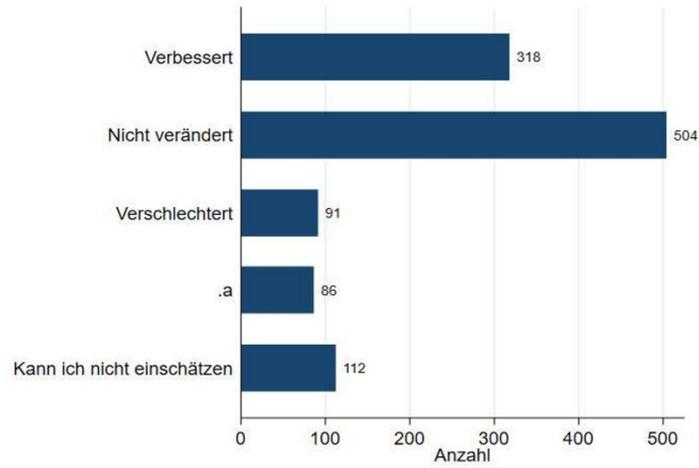
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Verkehrsaufkommen



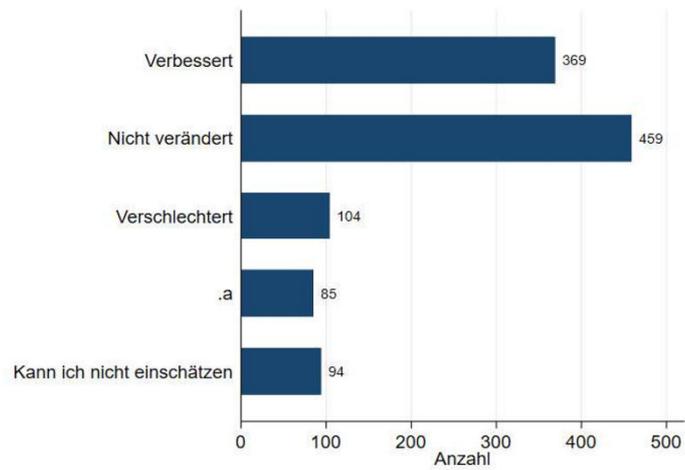
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Verkehrssicherheit



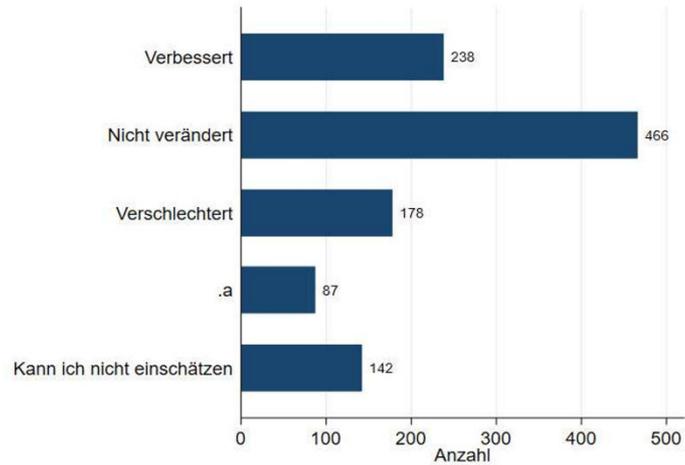
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Fahrgeschwindigkeit von Fahrzeugen



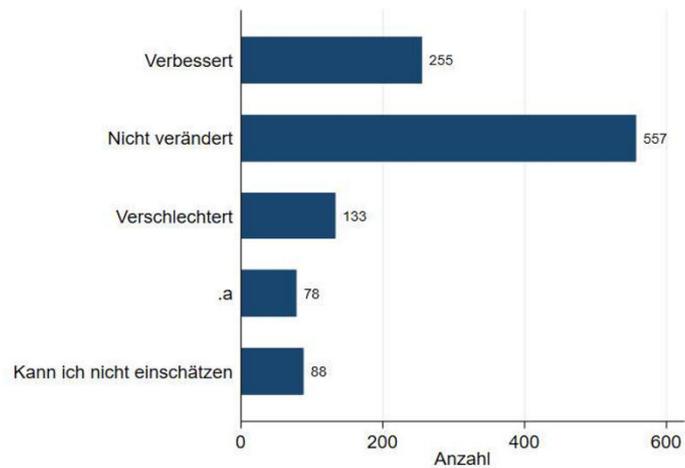
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Parkende Kraftfahrzeuge



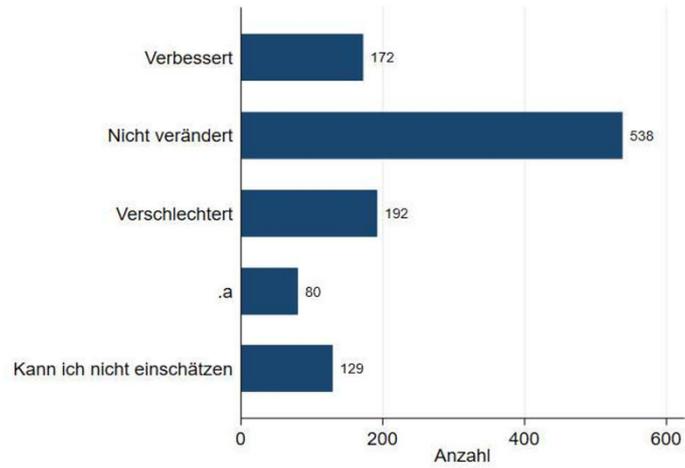
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Qualität von Radwegen und Fahrradstraßen



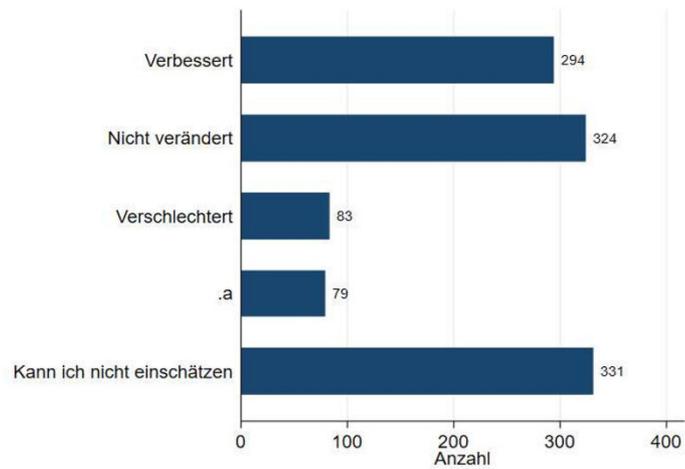
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Straßenqualität



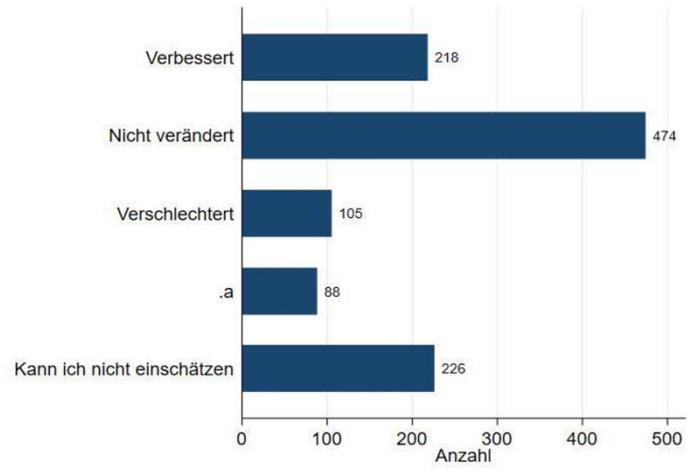
1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Angebot öffentlicher Verkehrsmittel



1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Soziale Ungleichheit (z.B. bzgl. v. Einkommen, Bildung, usw.)



1.04 Inwiefern haben folgende Faktoren Ihrer Meinung nach in den letzten zwölf Monaten zu einer Veränderung der städtischen Lebensqualität geführt? Bettelnde Personen



Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

Faktoren zur Veränderung der städtischen Lebensqualität	
	Anzahl
"Straßenbaustellen" an denen kaum gearbeitet wird	1
"ankommen" in der Stadt "nach" Corona	1
(Baustellen)	1
Als uralte (84 J.) Person, lebt man sehr zurückgezogen	1
Am Straßenrand sehr viel Sperrmüll	1
Ansammlung von Bettlern mit Migrationshintergrund, welche vermehrt in Bornstedt [...]	1
Auffällige Ablehnung von netten Menschen [...]	1
Ausländerzuwachs	1
Baustellen	1
Baustellen Dauer!	1
Baustellen, Verkehrsberuhigung	1
Baustellen/Sperrung v. Straßen	1
Bebauung von Grünanlagen	1
Belange der Ortsteile wird nicht berücksichtigt	1
Belästigung durch schreiende Frau (unflätige und antisemitische Ausdrücke). Tag und Nacht in nicht mehr genutzte Gartenanlage Böcklingstraße/Fritz-Rein[...]Str.)	1
Beschmieren Got. Bibliothek, Haus d. Brücken [...] Neuer Garten u. Bänke Neuer Garten	1
Betrunkene Leute nach 22 Uhr und Lärm nerven	1
Bin als Rentner zufrieden	1
Buslinien mehr dem Bedarf anpassen	1
Bürgersteige für Rollator	1
Das gilt im Wohnhaus	1
Dauerbaustellen(zb R-Breitscheid/Plantagenstr. mit minimalen Baufortschritten)	1
Deibstähle	1
Demokratie (Meinungsfreiheit)	1

Der Bus am Schloß Babelsberg 616 fährt fast garnicht. In der Theodor-Fliedner Stiftung leben kranke Menschen. Sie kommen nicht zum Arzt.	1
Dickstoff	1
Die Geisterbaustelle Leipziger Straße wurde fertiggestellt, dafür eine neue eröffnet	1
Die Plakate der Linksextremisten in der Charlottenstr. gehören verboten	1
Die öffentlich nutzbaren Sportanlagen, das Freizeitangebot sowie die Pflege der Parkanlagen und Grünflächen ist wunderbar! Zudem fällt das Miteinander unter den Bewohnern immer wieder positiv auf.	1
Durch Zuzug 2020 u. Pandemie -> keine Einschätzung	1
Dönerbuden	1
Egoismus der Menschen ist gewachsen	1
Einkaufswagen stehen überall rum und Müll wird ohne Anmeldg. auf Straße gestellt.	1
Endhaltestelle Fontane Strasse! Keine digitale Anzeige!	1
Es gibt weniger Spielaktivitäten für Kinder	1
Es ist viel Müll auf den Straßen/Wegen zu finden	1
Fahraufkommen von Fahrrädern auf Fußwegen zugenommen	1
Fahrraddiebstähle -> Konzept [...]	1
Fahrradfahrer auf dem Gehweg rücksichtslos	1
Fahrradinfrastruktur	1
Fahrradstraße z.B. Heinrich-Mann Allee an den Kreuzungen gefährlich, Fahrräder achten nicht auf Vorfahrten.	1
Fehlende Reinigung von Strasseneinläufen [...]	1
Fehlender Fuß- und Radweg nach Landtechnik Max-Eyth-Allee	1
Gehwege und Straße in sehr schlechtem Zustand	1
Geruchsbelästigung evtl. v. nachts Heizwerk u. Hirtengraben!	1
Grünflächen	1
Hausverwaltung	1
Hohe Kitabeiträge bei hohen Elnkommen [...]	1
Hohe Präsenz von Ausländern (Gastronomie)	1
Hundekot	2
Hundekot, Schmiererei, Bettler vor Edeka	1

Hundemüll nimmt zu, keine Mülleimer vorhanden	1
Ich glaube, das die Befragung nichts bringt	1
Ich wohne auf der Peter Behrens-Str. Auf dieser u. den angrenzenden Straßen sich überall Restmüll (z.B. im Baumbereich u. auf den Parkplätzen)	1
Ignoranz der Behörden (Polizei und Bahn) gegenüber Coronaverordnungen	1
Illegale Müllabladung in Wäldern und Feldern	1
In Babelsberg Nord -> extreme Schmierereien: SVB heißt nicht etwa Schmierereien in Babelsberg, sondern SV Babelsberg 03. Viell. sollte Fachbereich Ordnung den Verein nahelegen, dieses Geflecht zu klären. Denn der Verein stimmt offensichtlich den heftigen Schmieraktionen mit seinem Namen zu!	1
Info. Verkehrsmittel [...]	1
Jugendliche am Bassinplatz	1
Kommunikation und das miteinander	1
Kontrolle von Rauchern am Sacrower See im Wald fehlt u. Waldgefahr!	1
Kriminalität durch Ausländer/Flüchtlinge	1
Kulturangebot	1
Laute Musik u. Unterhalt. nach 22 Uhr bis 3.30 Uhr v.d. Balkonen	1
Leerstehende Einkaufswagen, Müllverbreitung	1
Leider immer mehr Ausländer im Viertel	1
Lärmbelästigung durch Asylanten, auch Sonntags, in Nachbarschaft	1
Lärmbelästigung nach 24 Uhr am Bassin	1
Lärmbelästigung v.a. abends	1
Lärmbelästigungen, freilaufende Hunde und Hunde auf Spielplätzen, Radfahrer auf Fußgängerwegen	1
Mangelnde Kommunikation über geplante Vorhaben (Uferweg Templiner Vorstadt)	1
Maske tragen im ÖPNV wird von vielen ignoriert	1
Mend.-Bartholdie-Str.: Einseitig Parkverbot u. Hauptstr. erforderlich	1
Menschen in sozialer und finanzieller Not	1
Menschen viele mittellos bitten um. [...]	1
Mieten	1
Mieten, Wohnraum und Nebenkosten	1
Müll in der Öffentlichkeit	1

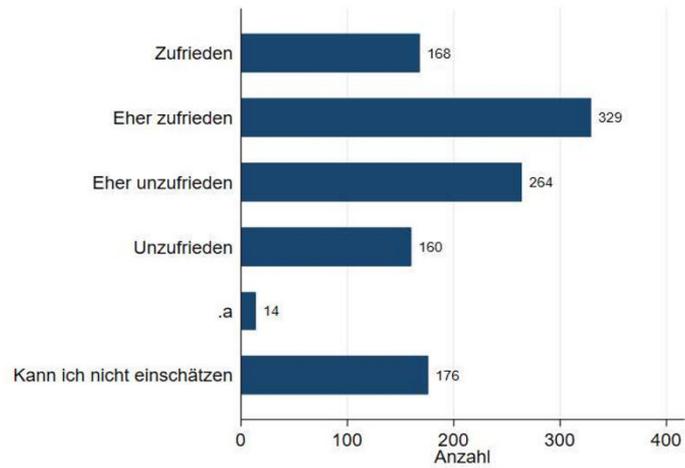
Müll insbes. am Vorplatz des Hauptbahnhofs	1
Müllabagen im öffentlichen Bereich	1
Müllentsorgung im Wald	1
Netzabdeckung	1
Nicht funktionale Mülleimer! Ideenwettbewerb, ich bin dabei!	1
Ordnungsamt ist nur für falschparkende PKW zuständig. Sonst finde ich sie nie an	1
Ordnungskräfte im Babelsberger Park fallen mir sehr negativ auf. Polizeipräsenz bei Fußballspielen ärgert mich, wenn Fans so schwierig sind, dann eben keine Spiele mehr organisieren oder Polizeieinsatz durch Fans finanzieren.	1
Parkplatzsituation für Anwohner in Innenstadt	1
Parkraumbewirtschaftung viel Geld für wenig Parkfläche!	1
Permanente Ruhestörung am Bassinplatz!	1
Pflege der Straßenbäume	1
Präsenz des Ordnungsamts	1
Rad Weg Anfang Krampnitz Kaserne total kaputt vor Wahl Reparatur versprochen!	1
Radfahrer auf dem Fußweg	1
Radweg H-Mann-Allee unvollständig instand gesetzt	1
Raudihaftes fahren von Radfahrern, keine Kontrollen	1
Reparatur von Radwegen	1
Ruhiges Wohngebiet ohne besondere Vorkommen	1
Rückschritt Grünpflanzen mangelhaft im Bereich Schulweg: Kreuzung [...]	1
Rücksichtslosigkeit der Menschen im Straßenverkehr	1
Sauberkeit, überall liegen Pizzakartons und Masken rum	1
Sicherung Kreuzung Galilei-Newtonstraße	1
Sorge um Pflanzen im öffentl. Raum	1
Unzuverlässigkeit öffentlicher Verkehrsmittel	1
Verb. Ortsteil Bahnhof Potsdam	1
Verkehrslautstärke (besonders an Hauptverkehrsachsen)	1
Verkehrssicherheit: verkürzte Ampelschaltungen	1
Verlust der großen Beachvolleyballanlage im Volkspark	1

Verschmutzung der Öffentlichen Flächen	1
Versuch von Haustürgeschäften nimmt zu	1
Verteuerung Lebensunterhalt	1
Viel zu viel Verdichtung durch Wohnraum ohne die entspr...	1
Wasserversorgung Bäume	1
Wir haben uns an die Coronavorgaben gehalten und waren hauptsächlich vor Ort unterwegs	1
Wohnsituation	1
Zu viele Baustellen, jede freie Ecke wird zugebaut	1
Zunehmend starke Vermüllung öffentlicher Bereiche. z.B. Sacrower See, Groß Glienicker See. Keine Kontrollen zur Einhaltung der Richtlinien zum Naturschutz in Naturschutzgebieten	1
Zustand im Park Sanssouci	1
Zuverlässigkeit der öffentlichen Verkehrsmittel	1
abgestellte E-Roller	1
allgemein guter Zustand	1
allgemeine Zukunftssorgen nehmen zu bedingt durch Ukrainekrieg, Energiekrise, Inflation	1
am Abend und Nachtzeiten sind viele betrunkene Personen	1
die Dauer-Bettler Plätze an zentralen Orten, z.B. Lange Brücke, Platz der Einheit	1
die Stadt ist weniger grün	1
erhöhte Parkgebühren verschlechtern die Mobilität älterer Bürger (Innenstadt)	1
erhöhte Präsenz von Firmentransportern	1
es fehlen mehr Kontrollen u. Aufsicht	1
fehlende Verkehrsalternativen, Dauerbaustellen, Termine Stadtverwaltung, Planung Sperrung Fahrländer See für Wassersport, fehlende Infrastruktur/Möglichkeiten für soziales Leben für "neue" Viertel wie Bornstedter Feld	1
gar keine Präsenz d. Ordnungsamts in Bornstedt	1
gegenseitige Rücksichtnahme, Verhalten gegenüber Mitmenschen	1
hier fehlen Mülleimer	1
keine Kontrolle der Baustellenabsicherungen	1

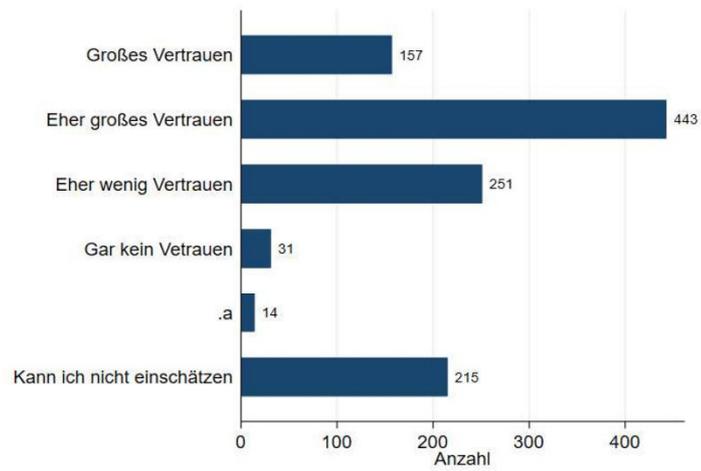
mehr Müllentsorgungsbehälter am Uferweg, Müllbeseitigung am Straßenrand entlang Lerchensteig	1
offener Drogenkonsum	1
parkmöglichkeiten	1
positiv: Baumpflanzungen	1
sehr viele Baustellen zu wenig Mülleimer. Sehr viel Müll überall	1
sinnlose Coronavorschriften	1
ständige Brände im Haus	1
störend sind v.a. sehr viel: Hundekot, Scherben, Zigarettenkippen, Müll	1
teilweise schlechte Verkehrsführung für Radfahrer	1
telefonische Erreichbarkeit von Ordnungskräften z.B. Abschleppdienst	1
unbezahlbare mieten/Wohnraumangel	1
ungepflegte Grünanlagen und Wege	1
untätigkeit von Behörden	1
verwirrte, psychisch kranke Personen	1
viel Verkehr, fehlende Tempokontrollen	1
zu hohes Verkehrsaufkommen in d. Stadt	1
zu viel Zuzug + zu viele militante Radfahrer	1
zu viele Ausländer	1
zu viele Baustellen in Potsdam; zu geringe Sicherheit für Fahrradfahrer!	1
zu viele Flüchtlinge	1
zu viele Raser + zu wenige Blitzer	1
zu viele Straßenbaustellen in Babelsberg	1
zu wenig Bänke in der Stadt	1
zu wenig Bäume, Stadt wird zugestampft	1
zu wenig Fahrradgaragen, kleine Keller - viel zu viele Fahrräder. Nicht einmal Fahrradständer werden gestellt.	1
zu wenig Kontrollen (Polizei+Ordnungsamt)	1
zunehmende Versiegelung der Stadt, weniger Platz für Bäume und Grünflächen	1
zuviel Bebauung im ländlichen Bereich	1
zu viele gleichzeitige Baustellen im Straßenverkehr	1

öffentl.Grünanl.	1
öffentliche Verkehrsmittel Waldstadt - Babelsberg Ausfälle [...]	1
öffentliche Verkehrsmittel zu Hauptbahnhof zu wenig	1
überall Hundekot	1

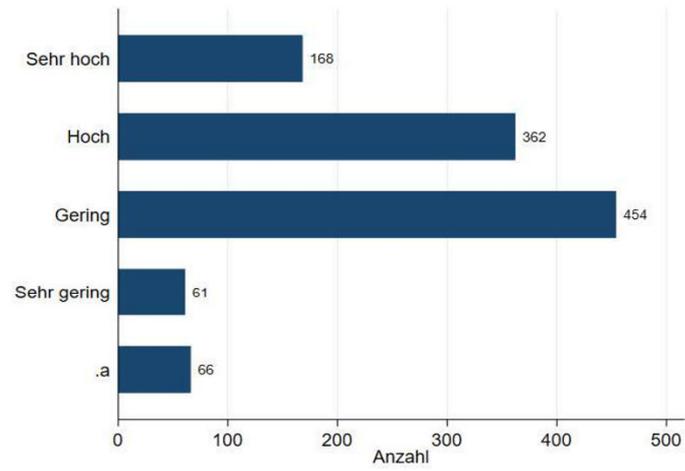
1.05 Wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen Ihrer Stadtverwaltung?



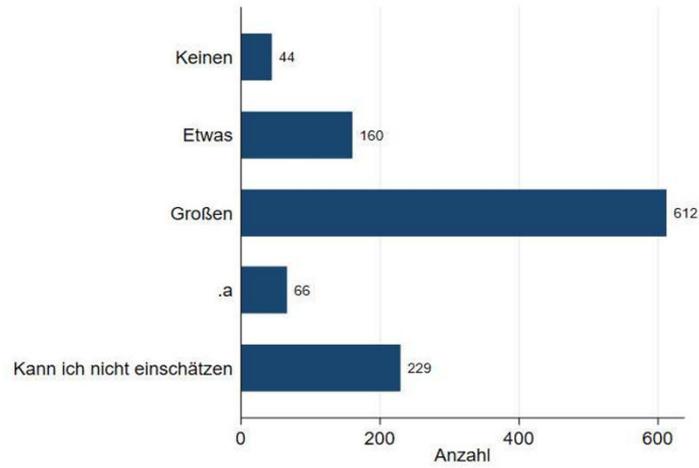
1.06 Wie groß ist das Vertrauen in die Arbeit der Polizei?



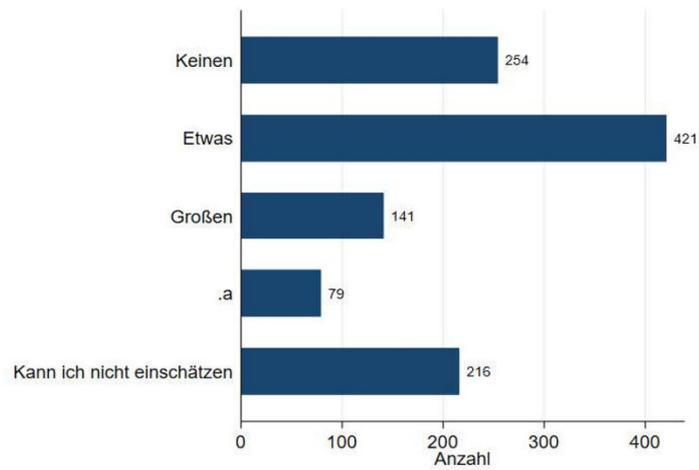
1.07 Wie empfinden Sie die Lärmbelästigung durch das Verkehrsaufkommen in Ihrem Stadtteil?



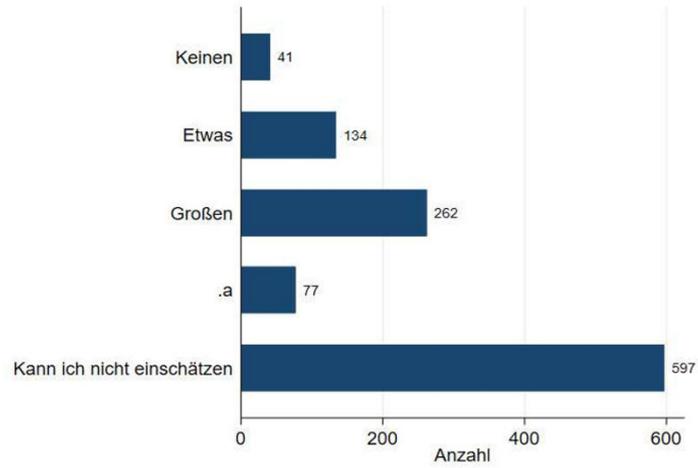
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Digitalisierung von Behördengängen



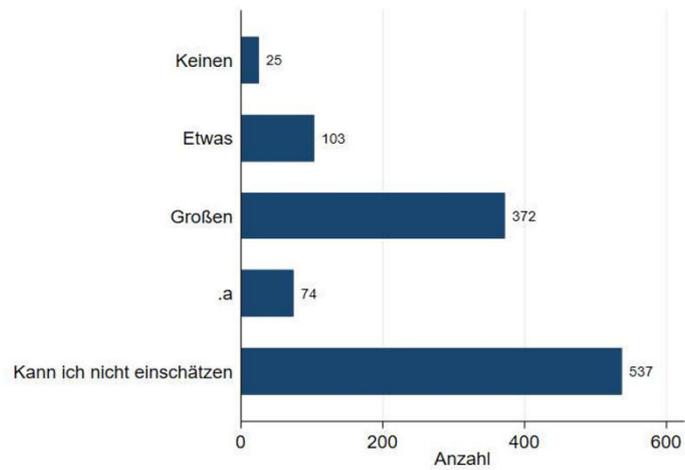
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Kulturelle Angebote



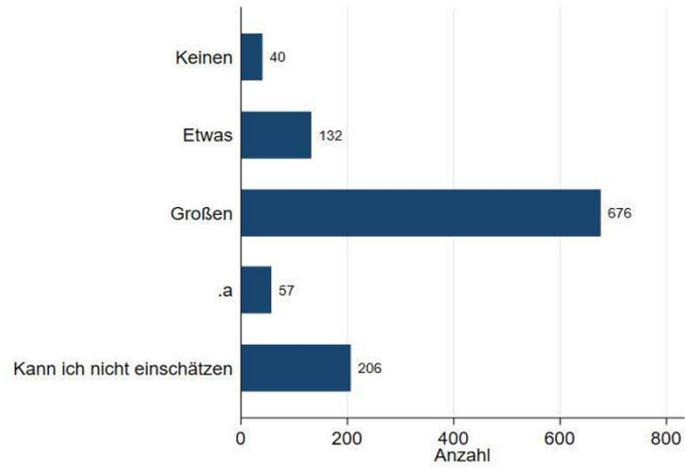
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Kindertagesbetreuung



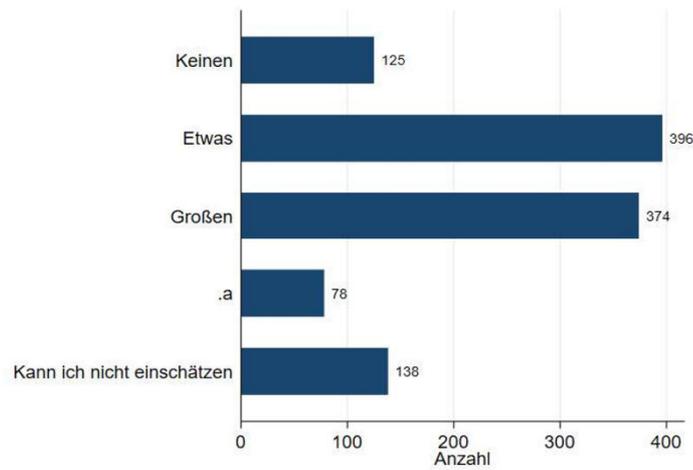
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Schulische Ausstattung



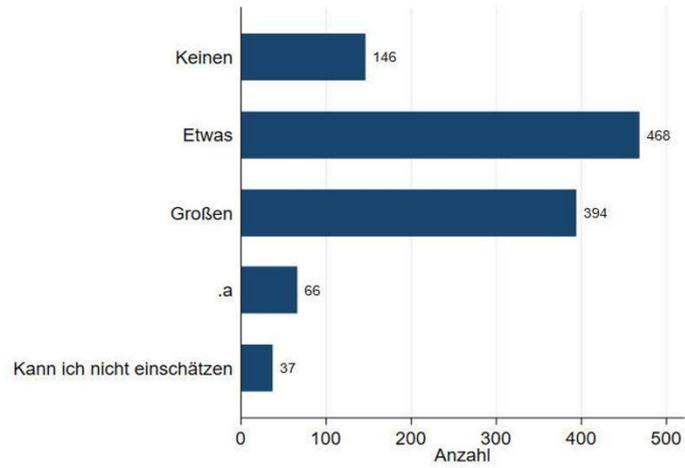
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Behebung von Wohnraumknappheit



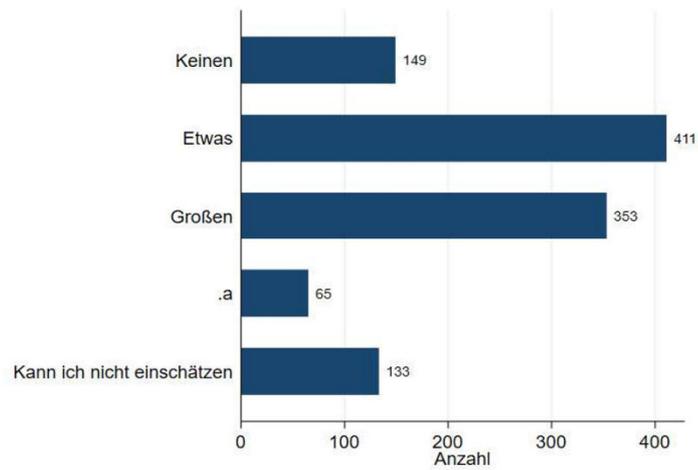
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Straßenbau



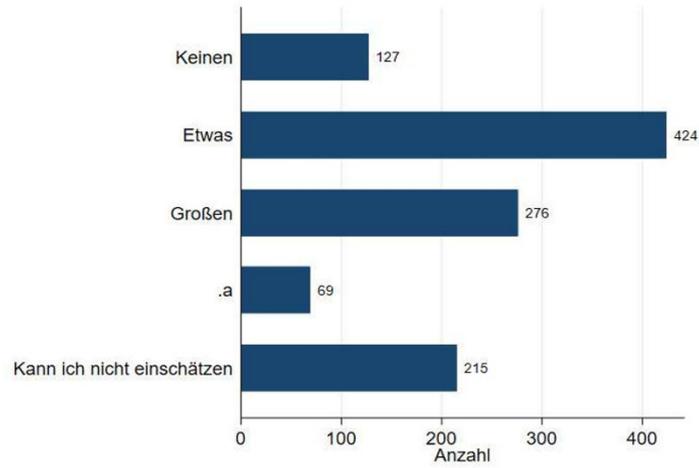
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Sauberkeit



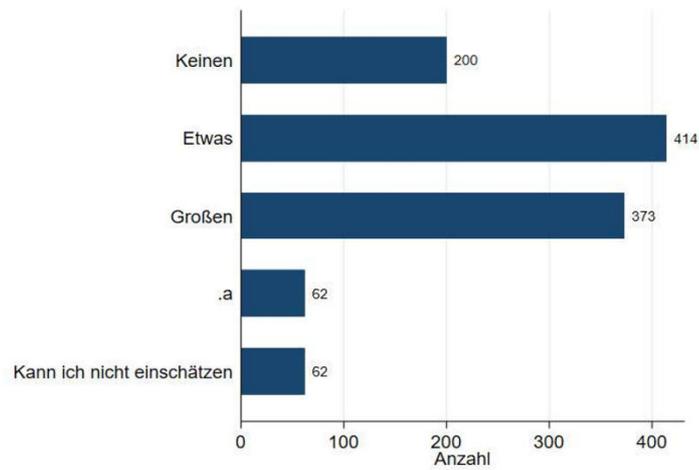
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Entfernung von Schmierereien



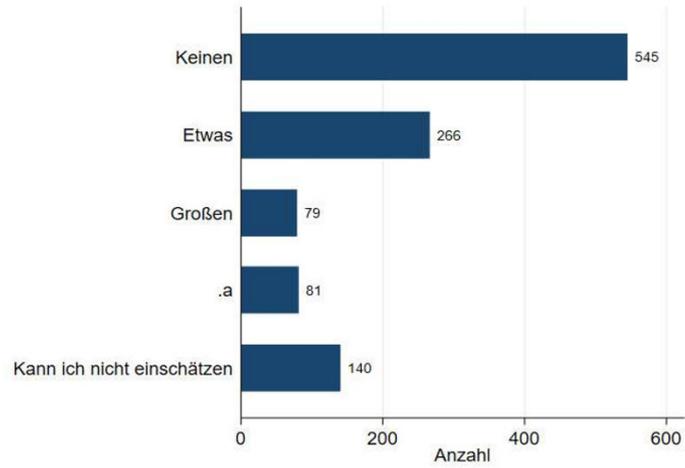
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Behebung von Vandalismus-Schäden



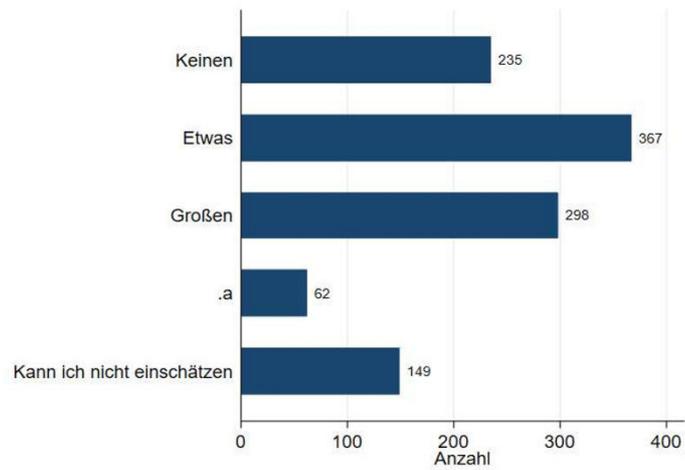
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Pflege des Straßengrüns



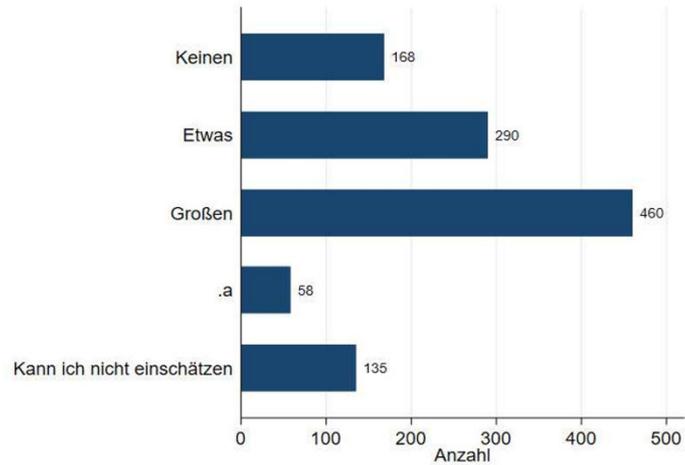
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Ausweitung der Straßenbeleuchtung



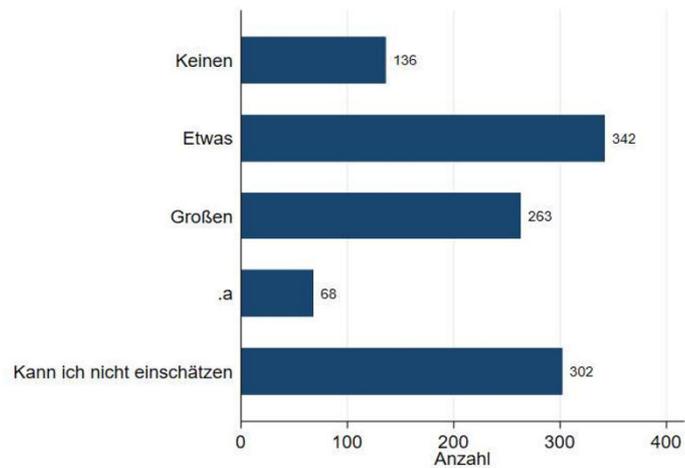
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs



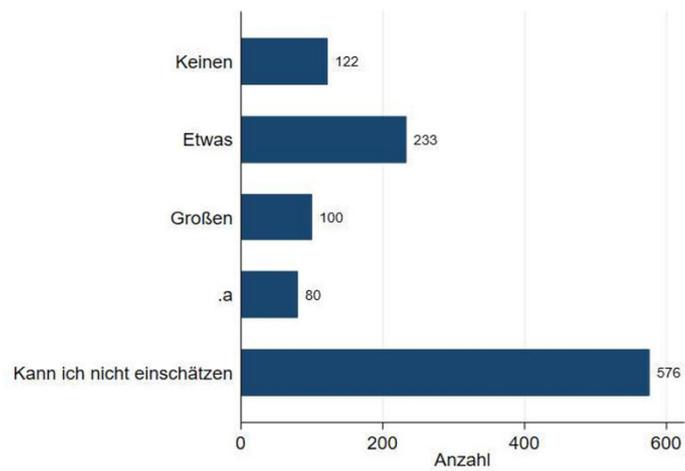
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Ausbau von Radwegen und Fahrradstraßen



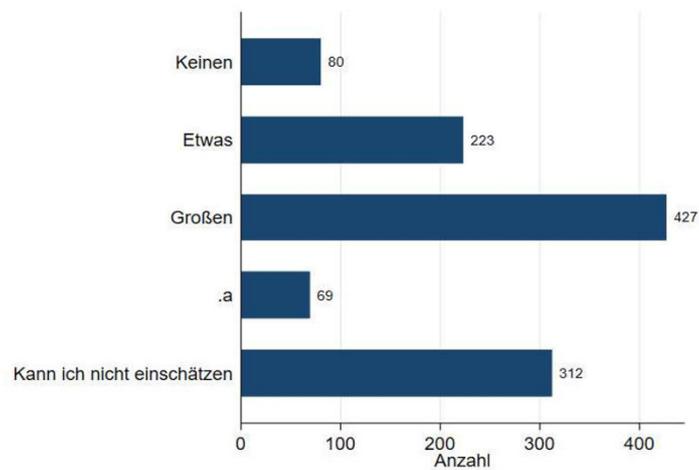
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Sport- und Freizeiteinrichtungen



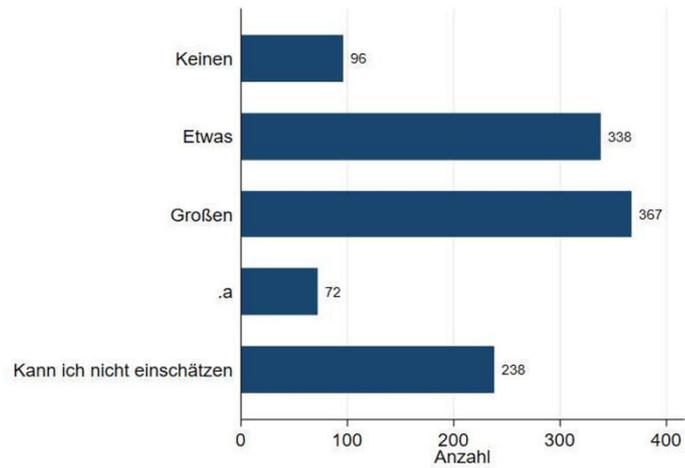
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Ausweitung Optionen ehrenamtlicher Mitwirkung



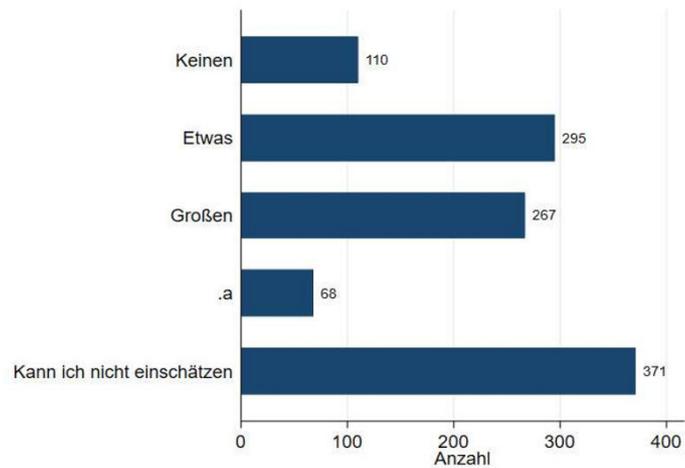
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Verringerung sozialer Ungleichheit



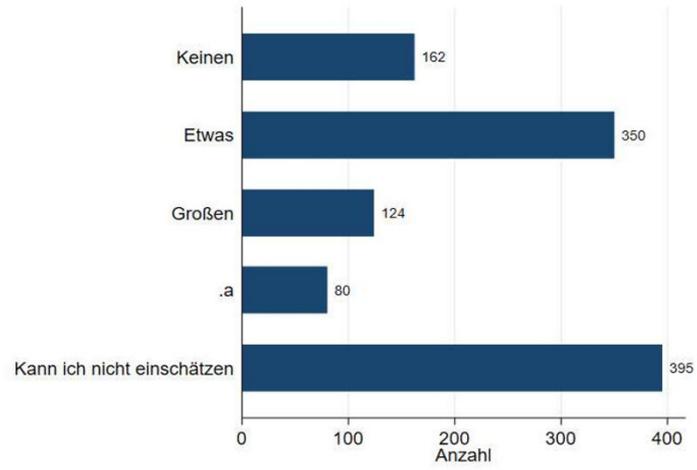
1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Bürgernahe und verständliche Kommunikation



1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Beratungsmöglichkeiten im Rathaus



1.08 Wie ausgeprägt ist Ihrer Meinung nach der Handlungsbedarf der Stadtverwaltung Potsdam in den aufgelisteten Bereichen? Es gibt Handlungsbedarf bei: Angebot von Informationsveranstaltungen



Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

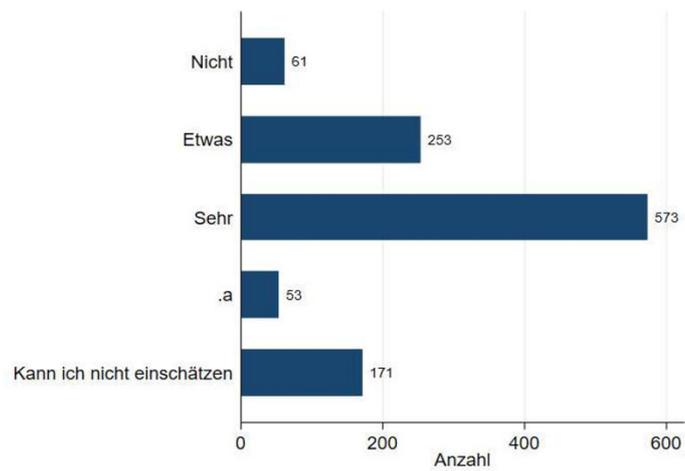
Wahrgenommener Handlungsbedarf	
	Anzahl
ANgebote für ältere Einwohner auch Online Nutzung	1
Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und E-Scooter	1
Allgemeine Bildung stärken	1
Am wichtigsten ist die Digitalisierung und dann die soziale Ungerechtigkeit zu beheben	1
Ausbau für schnelleres Internet	1
Ausbau von Hundespielplätzen, das bedeutet: mehr Hundespielplätze schaffen und zum Beispiel den bestehenden im Park Babelsberg mit grünfläche versehen.	1
Ausländerbehörde ist eine Katastrophe	1
Ausweitung Tempo 30 Zonen, Gestaltung sicherer Schulwege	1
Autos werden in Verbotszonen geparkt, teilw. dauerhaft und mit B.-Kennzeichen	1
Baustellen besser planen	1
Begründung der Stadt; [...] von Parkraum	1
Beseitigung von Hundekot	1
Besetzung (Personal) Bürgeramt	1
Bessere Lösung für den Autoverkehr am Bahnhof Pdm.-Rehbrücke (Bahnhof)	1
Bushaltestellen Ecke Lerchensteig Max-Eyth-Allee	1
Bürgerservice Wartezeit Personalausweis 10 Monate, Post abgewiesen!	1
Bürgerservice/Impfcentren	1
CO2 Ausstoß minimieren	1
Das größte Problem in der Stadtverwaltung ist m.E. Die mangelnde Digitalisierung. Ich kann hier überhaupt keinen Fortschritt in Bezug auf „digitales Angebot von Behördengängen“ für den Bürger erkennen.	1
Die Bettelerei fremder [...] und immer aggressiv auch im Restaurant	1
Die Elektroroller (fahrend/stehend) auf den Gehsteigen sind ein großes Problem	1
Die Straßen in Potsdam sind katastrophal	1
Die Verbindung von Groß Glienicke im öffentlicher Nahverkehr muss verbessert werden	1

Die Zugverbindung von Potsdam zum Flughafen BER schneller und direkter gestalten.	1
Digitale Erledigung im Internet	1
Einkaufsmöglichkeiten	1
Entwirrung Zuständigkeiten	1
Erreichbarkeit/Termine gewährleisten, Digitale Angebote deutlich erhöhen! Urlaubstage zur Beantragung von Dokumenten gehören nicht ins Jahr 2022. Informationstresen/Empfang/Ansprechpartner zur Klärung von kleineren Fragen.	1
Ersatz für gefällte bzw. abgestorbene Straßenbäume	1
Es fehlen Freiräume und Plätze für Jugendliche	1
Es fehlt ein kleines Kaffee!	1
Es fehlt in den Potsdamer Behörden durchgängig an einer Dienstleistungsorientierung von Leitung und Mitarbeitern. Entscheidungen werden willkürlich getroffen.	1
Es sind nicht genügend Kinderbetreuungsplätze und Freizeitangebote (Musik, Sport etc.) vorhanden	1
Es wäre super wenn jemand vom Rathaus uns begleiten kann	1
Fließenden Verkehr ermöglichen	1
Für Rentner muss nicht alles digitalisiert werden. Telefon. u. schriftl. wünschenswerte Kommunikation	1
Gesamtschule im Ortsteil	1
Gewährleistung der öffentlichen Ordnung (als Gegenstück zur Sicherheit)	1
Große Verkehrskreuzungen verkleinern	1
Grundbuchamt soll seine Arbeit zeitnah erledigen	1
Grünanlagen teilweise zugewuchert u. vermüllt	1
Hundekot	1
Ich erwarte einen funktionierenden, schlanken und digitalen Bürgerservice, derzeit mehr als katastrophal!??	1
Insbesondere die Qualität der Radwege sollte überdacht werden, ein Selbstmord-Streifen auf der Straße wie in der Alleestraße oder August-Bebel-Straße macht alle nur schlimmer. Kopfsteinstraßen zwingen Radfahrer auf Gehwege.	1
Klimaschutz	1
LKW Durchgangsverkehr einschränken	1
Man soll auf Fahrrad umsteigen, Radwege uzm großen Teil unbeleuchtet	1

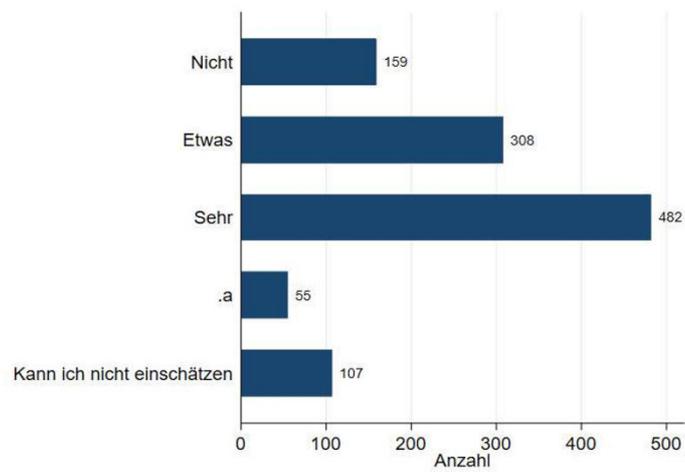
Mitarbeit in Ausländerbehörde	1
Mißachtung von Radfahrverbot, Badeverbot und Lagerung Rasenflächen im Neuen Garten	1
Mülleimer in Grünanlagen	1
Nächtliche Ruhestörungen am Schlaatz beheben	1
Ordnung + Sicherheit + Polizeipräsenz, Erreichbarkeit	1
Parkpflege!	1
Pflege d. Waldwege Nähe Klinik	1
Potsdam wächst nicht die Spiel und Sportplätze besonders für Jugendliche nicht.	1
Problem mit div. Fussball"fans"	1
Professionalisierung der Terminvergabe bei der Stadtverwaltung. Sehen Sie sich gerne die Bewertungen bei Google an.	1
Schneefegen auf den Bürgersteigen	1
Sperrmüll	1
Sportplätze	1
Stadtreinigung könnte die Wege sauberer halten	1
Straßenbäume werden von uns gegossen, wäre Aufgabe der Stadt	1
Tel. Erreichbarkeit Rathaus	1
Termine Bürgeramt -> kann nicht sein, dass Wartezeit 3-6 Monate ist, bei allen Dingen schlecht	1
Terminvereinbarungen bei z.B. Adressänderung	1
Terminvergabe Bürgerservice	1
Terminvergabe Rathaus/Bürgerservice	1
Terminvergabe z.B. Perso, Autoanmeldung etc.	1
Terminverwaltung Bürgerservice	1
Tun Sie mehr für Fahrradfahrer!!!	1
Verlässliche Informationen zu Baustellen, deren Dauer und deren Absperrungen	1
Was machen alte Menschen ohne EDV u.a. Digitale [...]	1
Weg am Ende der Einsteinstrasse katastrophaler Zustand	1
Werbung für das Ehrenamt Engagement z.B. Freiw. Feuerwehr	1
Wiedereinsatz eines Stadtinspektors zur [...]stellung von Unregelmäßigkeiten im öffentlichen Raum	1

Wir sind Rentner und benötigen einiges nicht mehr	1
Zuverlässigkeit der öffentl. Personalverkehrs	1
[...]	1
bezahlbarer Wohnraum	1
durch die Digitalisierung fehlt mir die Einfachheit	1
eigene Informationsfehler eingestehen	1
es gibt gefühlt wenig Expertise bei Massenverwaltung	1
es gibt keine Gaststätte im Wohngebiet, wo man mit Familie am Abend sitzen kann	1
hier fehlen Mülleimer, Wald[...] + an den Seen aber auch im Ort	1
Graffiti Flächen anbieten für Künstler!	1
kein Nachtbus in der Woche, in Groß Glienicke schon vielleicht mehr Lobby dort!	1
mehr Kenntnisse über Mitbestimmungsmöglichkeiten (z.B. Erhi Filmstadt)	1
mehr Papierkörbe und Glascontainer, bessere Ampelschaltungen	1
mehr Transparenz i.d. Verwaltung	1
mehr bezahlbarer Wohnraum und günstigere Ladenflächen	1
s. unter 1.04	1
schneller Termin erhalten z.B. Personalausweis, Reisepass	1
vernünftige information beim rückbau von parkplätzen	1
weis ich nicht	1
weniger Verbote in Parks	1
weniger gemähte Rasenflächen (Lärm, insektenfeindlich, kostenintensiv), mehr blühende Wiesenflächen	1
zu lange Wartezeiten in den Stadtbehörden	1
zu wenig Schulplätze für weiterführende Schule Kl. 6-10/ Staatl[...]	1
Öffentlicher Verkehr soll schneller werden. Tram 96 zulangsam	1
Überhaupt die Dienstleistungen der Verwaltung in Potsdam	1

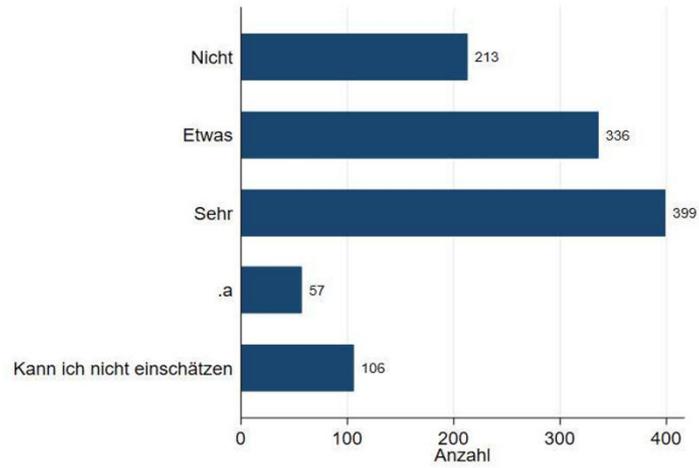
1.09 Wie stark wünschen Sie sich die folgenden Präventions- und Kontrollmaßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Potsdam? Mehr Beachtung von Verkehrssicherheit bei der Planung von Verkehrswegen



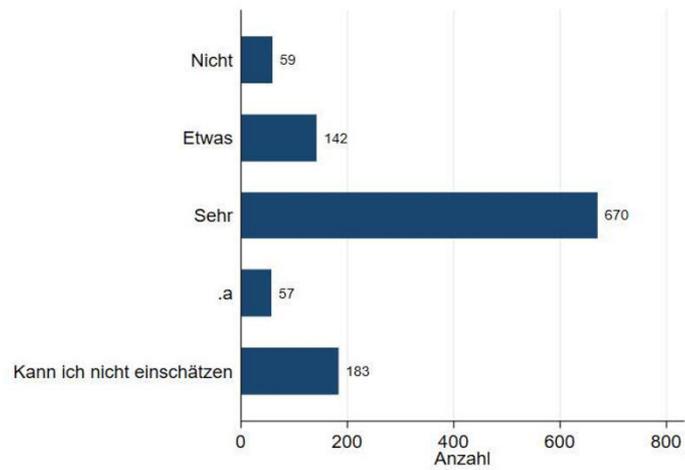
1.09 Wie stark wünschen Sie sich die folgenden Präventions- und Kontrollmaßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Potsdam? Konsequenterer Verfolgung von Geschwindigkeitsverstößen



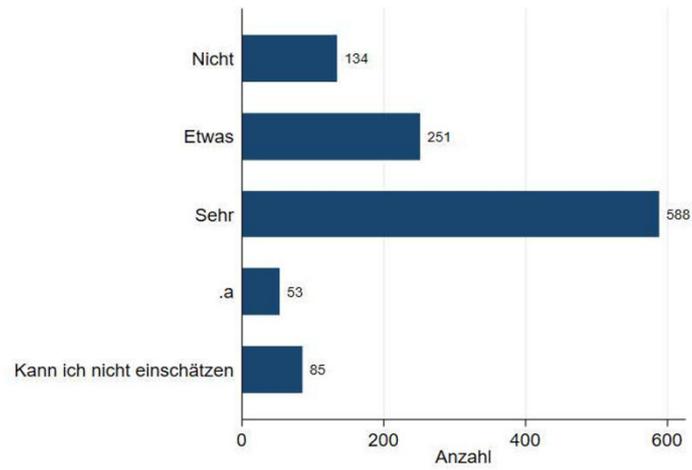
1.09 Wie stark wünschen Sie sich die folgenden Präventions- und Kontrollmaßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Potsdam? Konsequenterere Verfolgung von Park- und Halteverstößen



1.09 Wie stark wünschen Sie sich die folgenden Präventions- und Kontrollmaßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Potsdam? Konsequenteres Verfolgen von Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss



1.09 Wie stark wünschen Sie sich die folgenden Präventions- und Kontrollmaßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Potsdam? Konsequenteres Verfolgen von Verkehrsverstößen von Fahrradfahrern



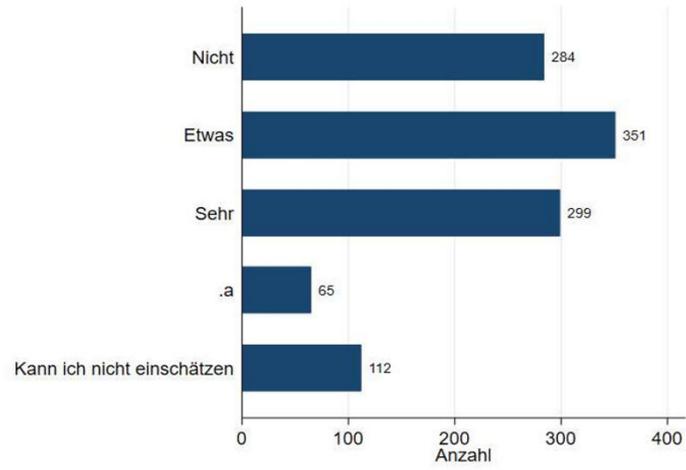
Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

Wunsch nach Präventions- und Kontrollmaßnahmen	
	Anzahl
Abstellen von E-Rollern (extern gestellt)	1
Abstellen von Fahrzeugen die nicht an E Säulen laden !!!!	1
Abstellen von e-Roller	1
Ampelblitzer!	1
Aufklärung von Straftaten verbessern	1
Beachtung der Verkehrssicherheit für Autofahrer bei der Einrichtung von Fahrradspuren (Straßen teilweise sehr verengt)	1
Beachtung von Verkehrssicherheit bei Ampelschaltungen, und grünem Pfeil (insbesondere bei typischen Schulwegen))	1
Bitte Radfahrer disziplinieren, die beim Ein- und Umsteigen [...]	1
Bushaltestelle Potsdamer Chaussee/Ritterfelddamm behindert Verkehr	1
Das Fahren mit E-Rollern auf den Bürgersteigen müssten verboten werden	1
Das Parken in zweiter Reihe [...] als Fahrradfahrer sehr	1
Der Fußweg und Fahrradweg an der Havel müsste getrennt werden	1
Die Zweckentfremdung von Parkplätzen muss aufhören	1
Fahrradfahrer müssten eine Prüfung machen wie Autos.	1
Fahrradhelmpflicht	1
Geschwindigkeit von KFZ und Elterntaxi an der Jungfersee Schule	1
Geschwindigkeitskontrollen auch Nachts	1
Geschwindigkeitskontrollen vor Schulen und Kitas sind wünschenswert	1
Geschwindigkeitsverstöße vor Schulen und Kindergärten	1
Hinweisschilder für Schulwege, z.B. in der Einsteinstr.	1
Illegale Auto[...] am Bassinplatz	1
Jeder 2. Radfahrer fährt ohne Licht!	1
Kleinere Verkehrskreuzungen, große Autostraßen außerhalb der Stadt legen	1
Konsequenteres Verfolgen von Verkehrsverstößen von Autofahrern	2
Konsequentes Verfolgen von im öffentlichen Raum "irgendwo und irgendwie" abgestellten Fahrrädern und E-Scootern	1

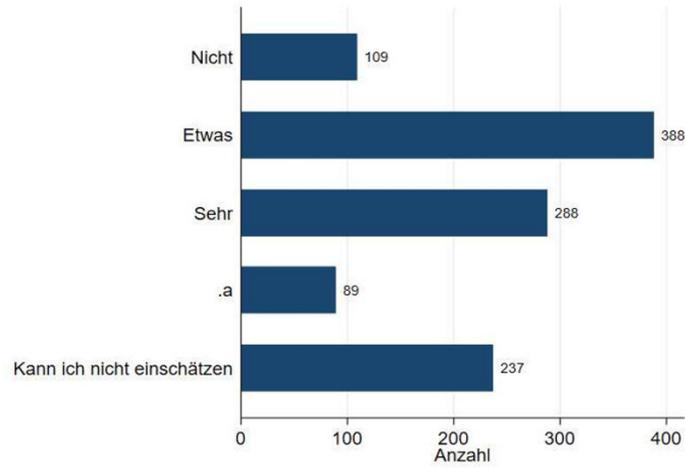
Konsequente Verfolgung von Autorasern in der Innenstadt	1
Mitarbeiter des Ordnungsamtes müssen nicht am Freitagabend um 22 Uhr Parksünder aufspüren!	1
Parkverbot im Bereich Kindervilla Karl-Marx-Straße (Einseitig)	1
Planung sicherer Radwege	1
Radfahren auf Fußwegen muß bestraft werden!	1
Radfahrer	1
Radfahrer kennen keine Verkehrsregeln + Kinder dadurch auch nicht	1
Radwege vernachlässigt Auto bevorzugt leider.	1
Rücksichtsloses Abstellen von E-Scootern	1
Umleitungen sind oft sehr umständlich	1
Verbot von behinderndem Abstellen von eScottern u.Ä.	1
Verfolgung von Lärmbelästigung von Fahrzeugen	1
Verkehrsberuhigung durch mehr Fußgängerzonen, Fahrradstraßen, Zebrastreifen, Spielstraßen	1
Verkehrskontrollen an Grundschulen (Geschwindigkeit, Parkern im Halteverbot usw)	1
Verkehrssicherheit von Kitas/Schulen	1
Verstöße von Autofahrern	1
Veränderung von gefährlichen Stellen, an denen oft Unfälle geschehen	1
Viele Verkehrsverstöße von Radfahrern erfolgen aufgrund der mangelhaften Verkehrslage (z.B. Kopfsteinpflaster, fehlende Wege/Befahrbarkeit in beide Richtungen etc.)	1
Vielleicht ist eine professionelles Konzept über gesamtes Stadtgebiet sinnvoller als ständig sinnfreies "klein in klein", zeitige Bürgerbeteiligung wäre hilfreich	1
Vorgehen gegen Elterntaxi vor Schulen/Horten	1
an Schulen Kitas etc.	1
bessere Ampelschaltungen	1
bessere Verständlichkeit der Straßenführung für Fahrradfahrer	1
deutlichere Fahrbahnmarkierungen, besonders Berliner Str. und Friedrich-Ebertstr. jeweils bei Bordsteinen zur Traminie!	1
die Radfahrer halten sich nicht an die Verkehrsregeln	1
ebenso bei Rollerfahrern	1

insbesondere Instandhaltung der Radwege	1
kluge Verkehrsplanung: viel ÖPNV, wenig Baustellen	1
konsequente Ahndung von Verstößen bei unzureichenden Baustellenabsperungen und deren Auswirkung auf Sicht von allen Verkehrsteilnehmern	1
konsequentes Verfolgen von aggressiven PKW Fahrern gegenüber Radfahrern	1
mehr Sicherheit auf Kreuzungen bes. in Bauphasen	1
mehr [...] auf Verkehrsregeln von Fahrradfahrer	1
mehr und breitere Radwege anlegen	1
sinnvolle Prävention u. Ahndung	1
statt mobilen Blitzer endlich stationären Blitzer in 30er Zone Potsdamer Chaussee Groß Glienicke	1
wenn möglich räumliche Trennung des Auto - und Fahrradverkehrs.	1
zügiges Fertigstellen der Baustellen	1

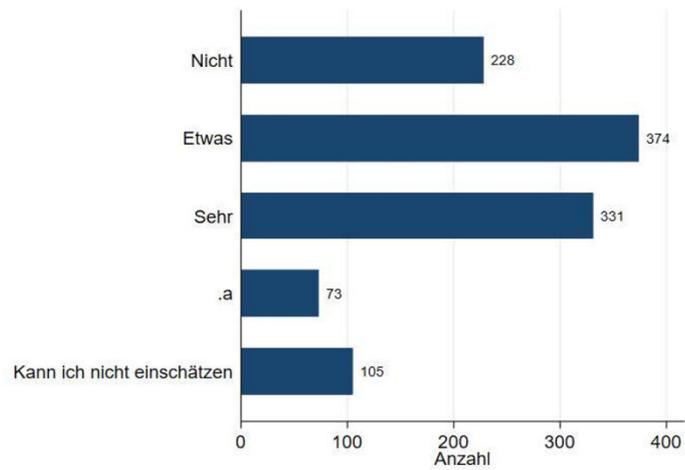
1.10 Wie stark wünschen Sie sich die folgenden Leistungen der Stadtverwaltung zur Verbesserung Ihrer persönlichen Sicherheit? Mehr Präsenz des städtischen Ordnungsamts



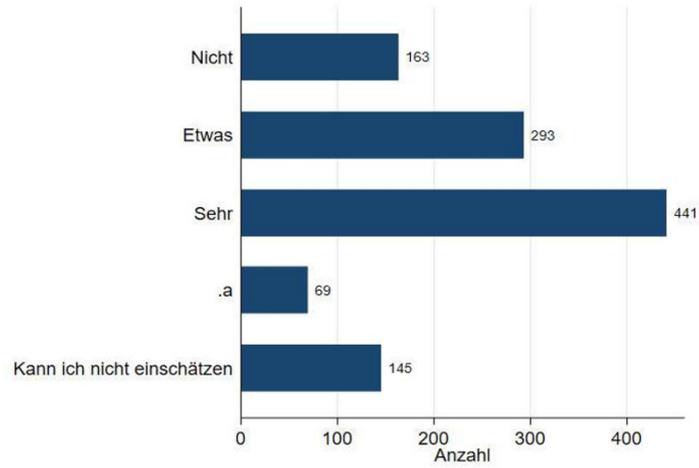
1.10 Wie stark wünschen Sie sich die folgenden Leistungen der Stadtverwaltung zur Verbesserung Ihrer persönlichen Sicherheit? Verstärkung der Präventionsarbeit



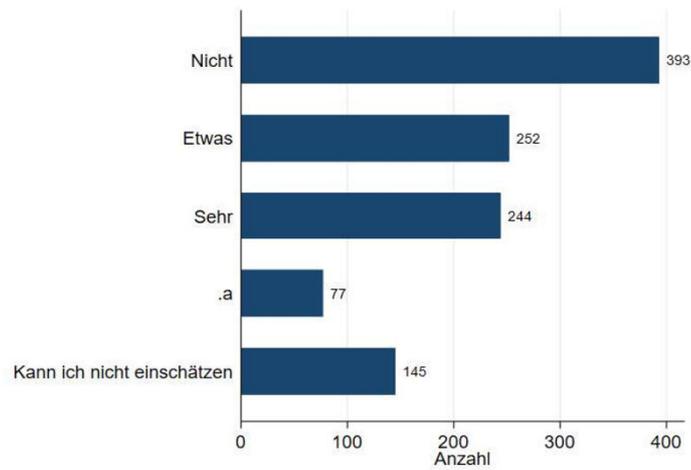
1.10 Wie stark wünschen Sie sich die folgenden Leistungen der Stadtverwaltung zur Verbesserung Ihrer persönlichen Sicherheit? Mehr Kontrollen



1.10 Wie stark wünschen Sie sich die folgenden Leistungen der Stadtverwaltung zur Verbesserung Ihrer persönlichen Sicherheit? Konsequenterer Regeldurchsetzung



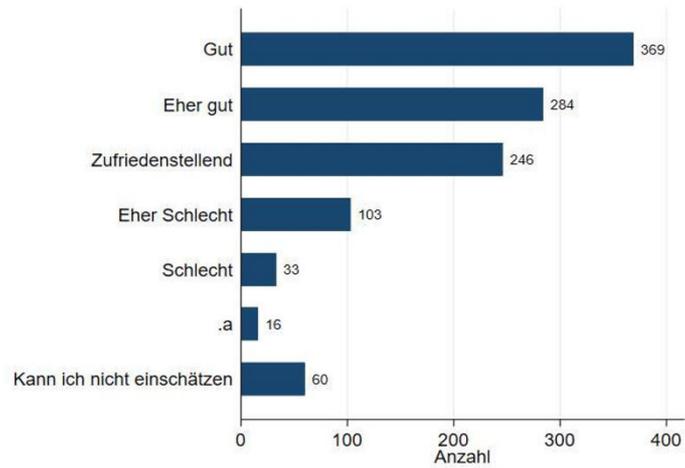
1.10 Wie stark wünschen Sie sich die folgenden Leistungen der Stadtverwaltung zur Verbesserung Ihrer persönlichen Sicherheit? Mehr Videoüberwachung



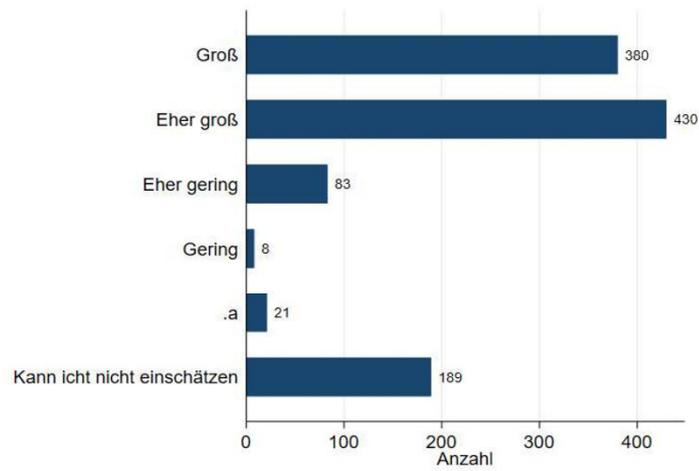
Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

Leistungen zur Verbesserung der persönlichen Sicherheit	
	Anzahl
Bauschäden beseitigen lassen, Eigentum verpflichtet !!	1
Das städtische Ordnungsamt ist sehr präsent in der Stadt Potsdam	1
Eine Weiterentwicklung der (rudimentär bereits bestehenden) Möglichkeiten, Ordnungswidrigkeiten auf digitalem Wege zu melden	1
Gute Regeln werden gerne eingehalten. Kontrollbedarf zeugt von schlechter Planung!	1
Konsequentes und verstärktes Vorgehen gegen Falschparker	1
Mehr Präsenz der Polizei	1
Polizeipräsenz	1
Potsdam ist super und sehr sicher, bitte nicht unnötige Kontrollen durchführen.	1
Tempo 30 in Straßen (z.B. Zeppelinstraße) mehr kontrollieren	1
Täter sollte zeitnah geahndet werden. Aufbauleitungen für die Stadt erbringen.	1
einfach mehr kundenkontakt nicht nur Büro es wird Zuwenig mit Menschen geredet	1
gerade in den Parks wo gerne Müll hinterlassen wird	1

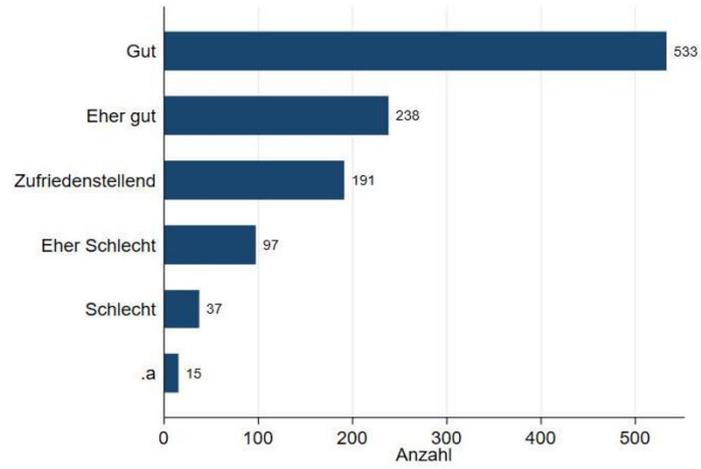
1.11 Wie bewerten Sie die Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel in Potsdam?



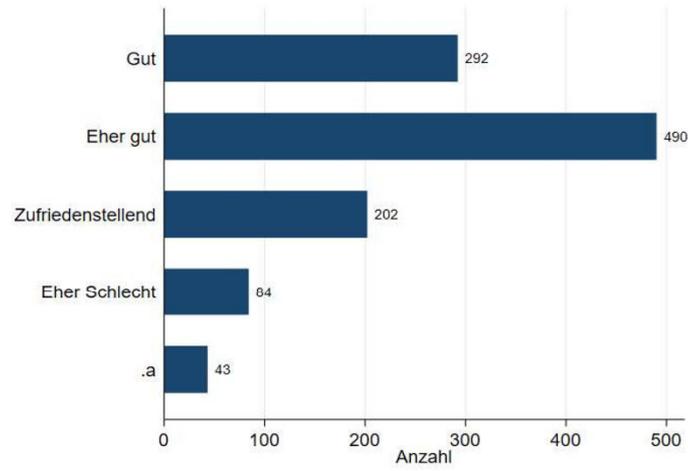
1.12 Wie groß sind die sozialen Unterschiede in Potsdam?



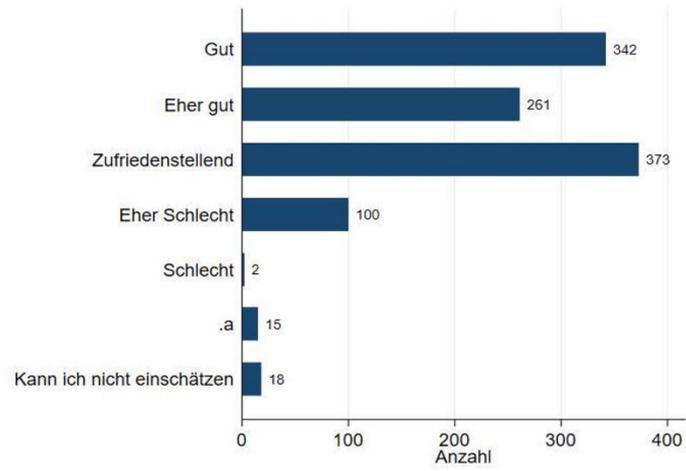
1.13 Wie bewerten Sie Ihre aktuelle Wohnsituation?



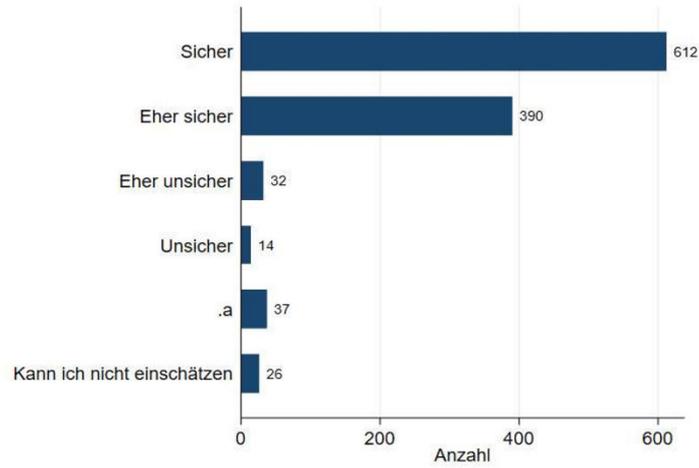
1.14 Wie zufrieden sind Sie mit dem Preis-Leistungsverhältnis Ihrer Wohnung?



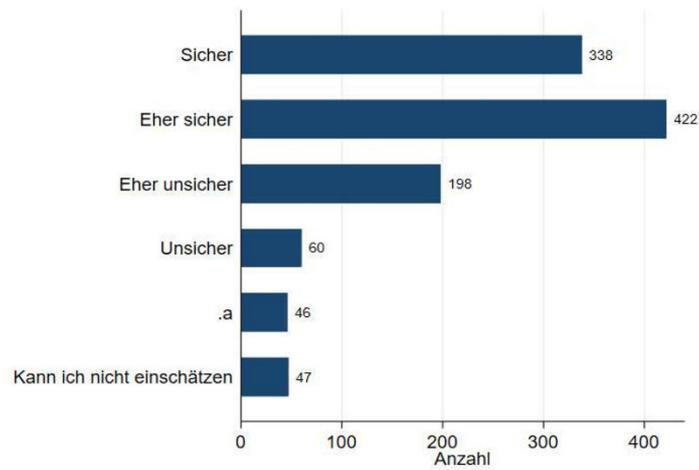
1.15 Wie bewerten Sie Ihre eigene wirtschaftliche Lage?



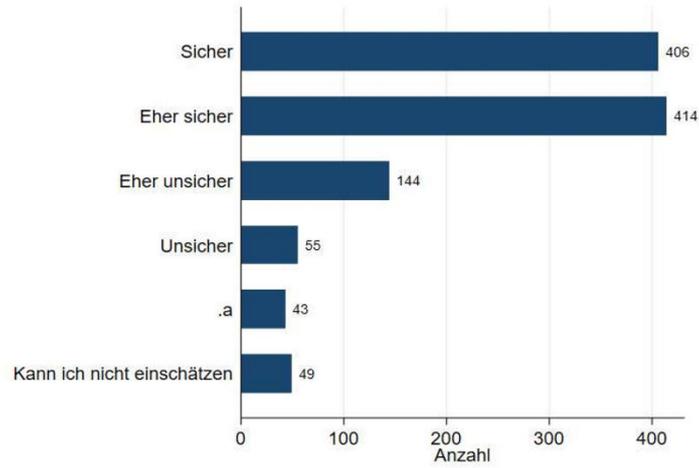
2.01 Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie tagsüber alleine zu Fuß an den folgenden Orten unterwegs sind (oder wären)? In der Potsdamer Innenstadt



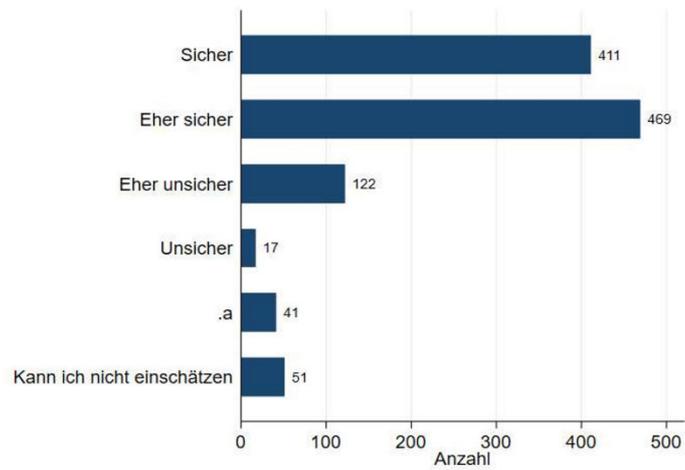
2.01 Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie tagsüber alleine zu Fuß an den folgenden Orten unterwegs sind (oder wären)? An Bahnhöfen



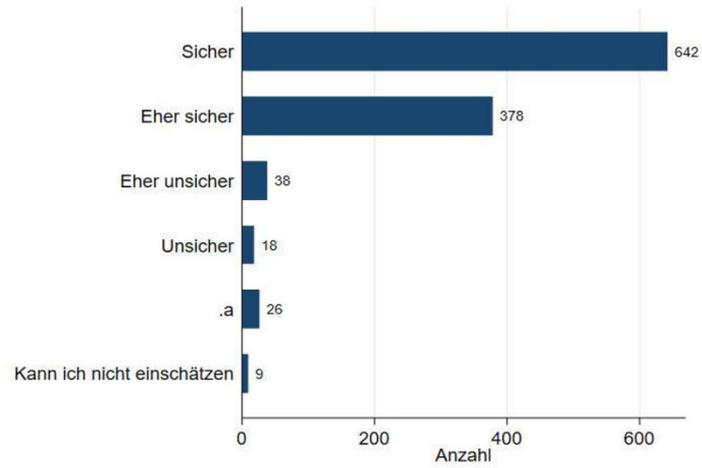
2.01 Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie tagsüber alleine zu Fuß an den folgenden Orten unterwegs sind (oder wären)? In Parks und Grünanlagen



2.01 Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie tagsüber alleine zu Fuß an den folgenden Orten unterwegs sind (oder wären)? An Haltestellen (Bus und Bahn)



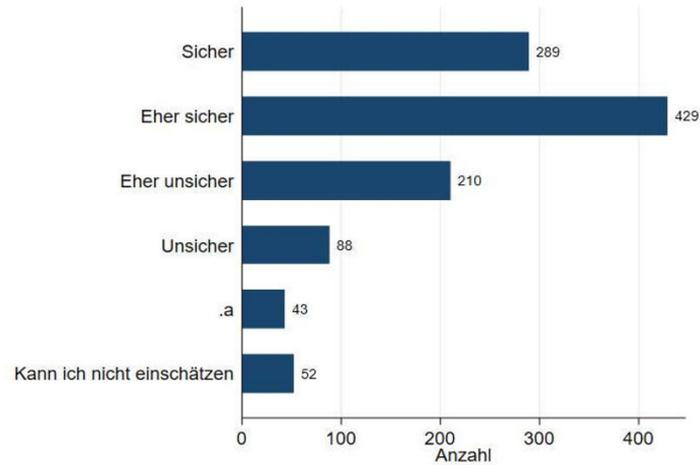
2.01 Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie tagsüber alleine zu Fuß an den folgenden Orten unterwegs sind (oder wären)? In Ihrer Wohngegend



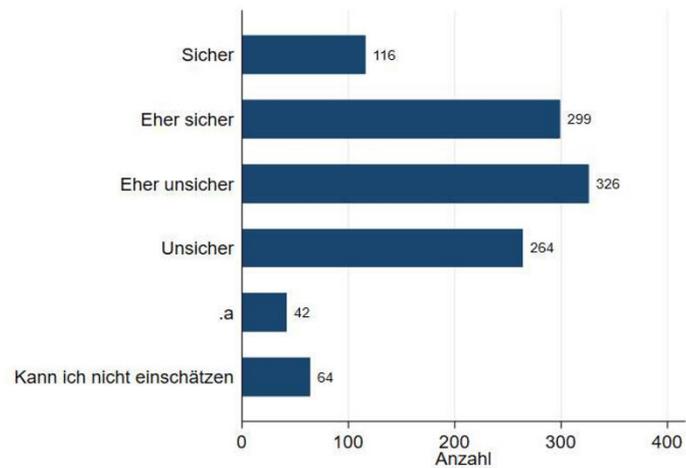
Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

Unsicherheitsgefühl am Tag	
	Anzahl
Auf Radwegen fühle ich mich in Potsdam oft unsicher, z.B. die Baustelle Am Kanal ist seit Jahren katastrophal für Radfahrer, ebenso lange Zeit Rudolph-Breitscheid-Str./Plantagenstraße. Radfahrer werden hier nicht ernst genommen.	1
Ich bin ein Mann, was ist mit Frauen und Kindern?	1
Im Schlaatz (Drewitz), Waldstadt I und II	1
Im hohen Alter ist man mehr häuslich	1
Kriminalität u. Gewalt unter Jugendlichen nimmt zu - Konzept?	1
Radrowdys auch tagsüber bedenklich	1
S-Bahnhof Babelsberg verwaorlost / Jugendliche sind aggressiv	1
Schlaatz ist sehr unsicher geworden	1
Schlaatz, Drewitz	1
Taschen oder Geldbörse	1
bestimmte Stadtteile (Schlaatz,...)	1
fehlende Präsenz von Ordnungskräften, untätige Polizei	1
freilaufende Hunde und rücksichtslose Besitzer	1
ich gehe grundsätzlich nicht gern allein	1
ich lebe 60 Jahre in Fahrplan wurde noch niemals im Bus bedroht seid kurzen schon ein paar mal von arabisch stämmigen Mitbewohnern, aber das ist ja wohl normal.	1
in den Trampelpfaden/ Nebenstraßen	1
in der Wohnung	1
in sozialen Brennpunkten	1
in öffentlichen Verkehrsmitteln	1
zu viele Migranten	1

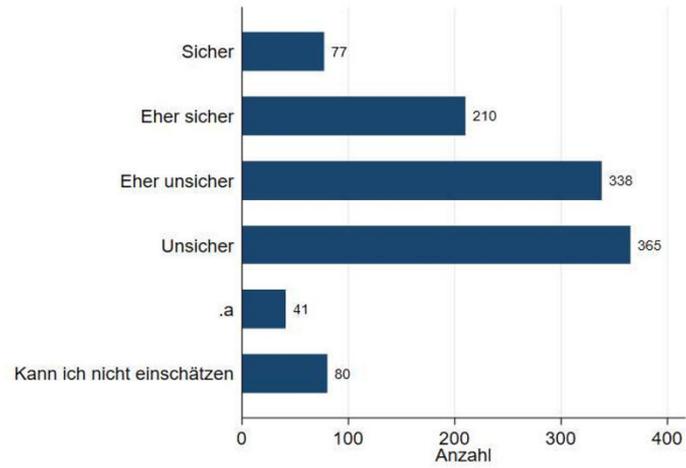
2.02 Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie nach Einbruch der Dunkelheit alleine zu Fuß an den folgenden Orten unterwegs sind (oder wären)? In der Potsdamer Innenstadt



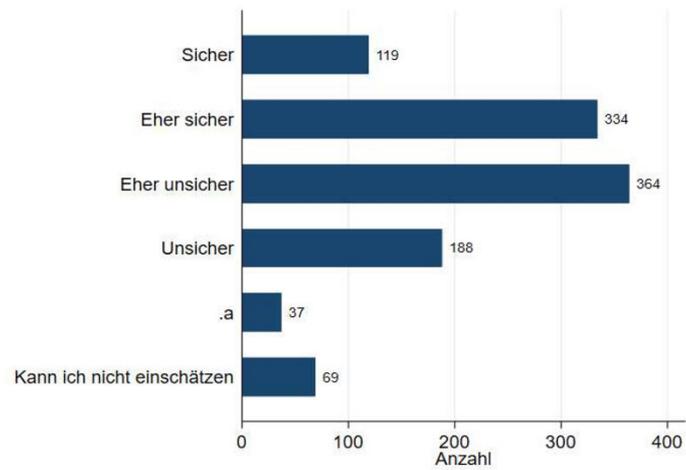
2.02 Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie nach Einbruch der Dunkelheit alleine zu Fuß an den folgenden Orten unterwegs sind (oder wären)? An Bahnhöfen



2.02 Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie nach Einbruch der Dunkelheit alleine zu Fuß an den folgenden Orten unterwegs sind (oder wären)? In Parks und Grünanlagen



2.02 Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie nach Einbruch der Dunkelheit alleine zu Fuß an den folgenden Orten unterwegs sind (oder wären)? An Haltestellen (Bus und Bahn)

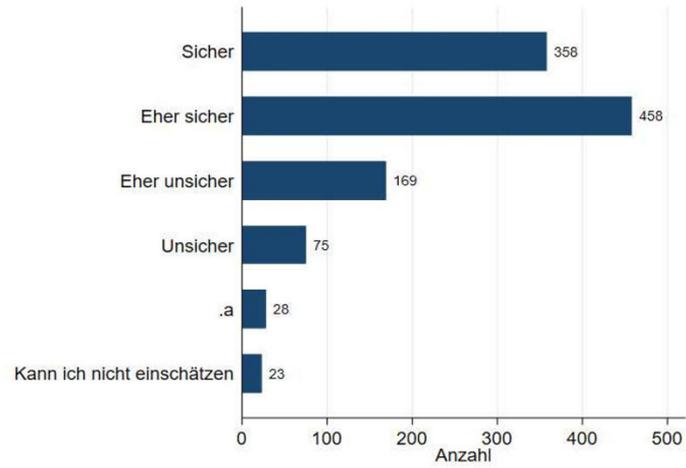


Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

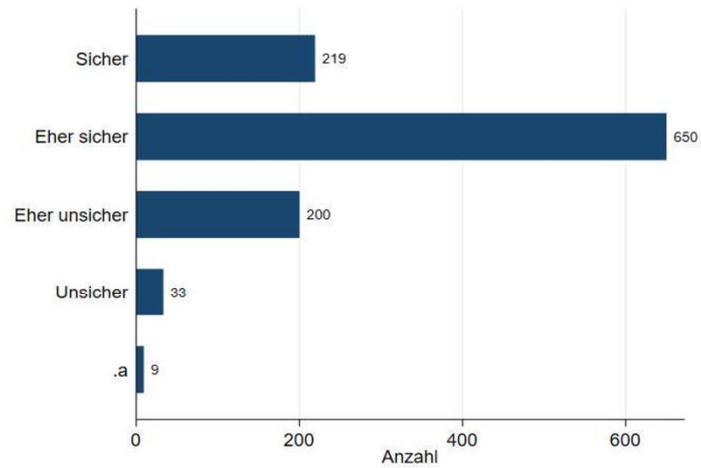
Unsicherheitsgefühl bei Nacht	
	Anzahl
Bassinplatz	1
Beleuchtung und Ausschilderung der Bushaltestellen verbessern	1
Die größte Gefahr/Unsicherheit wurde bisher durch zugereiste Mitbewohner verursacht	1
Es gab mehrere Einbrüche in unserer Wohngegend - ... vorhergesehen	1
Größte Bedrohung: wilde Radfahrer (jung u. alt)	1
Horror: Im Dunkeln mit Rad die August-Bebel-Straße fahren, Frischfleisch für Autozombies	1
Ich bin ein Mann, was ist mit Frauen und Kindern?	1
Ich verlasse meine Wohnung nicht in der Dunkelheit	1
Im Schlaatz (Drewitz), Waldstadt I und II	1
In Parks oder Grünanlagen fühlt sich einfach jede Frau nach Einbruch der Dunkelheit unsicher	1
In Parks und Grünanlagen durchschnittliche Beleuchtung	1
Nebenstraßen/ Trampelpfade	1
Potsdamer Hauptbahnhof	1
Schlaatz, Drewitz	1
Wenn z.B. betrunkene Personen unterwegs sind	1
Zunahme von ALkohol- und Drogenkonsum	1
Zwischen Bisamkiez und Abzweig Betriebshof	1
abends gehe ich nicht allein raus	1
abends gehe ich nicht alleine	1
bestimmte Stadtteile	1
freilaufende Hunde und rücksichtslose Hundehalter	1
gehe nicht abends außer Haus	1
im Dunkeln in Campus Jungfersee	1
im Dunkeln verlasse ich nicht mehr meine Wohnung	1
in anderen Wohnbezirken Potsdams	1

schwache Beleuchtung, zu dunkel	1
wenn Laternen leuchten	1
zu Hause	1
überall unsicher	1

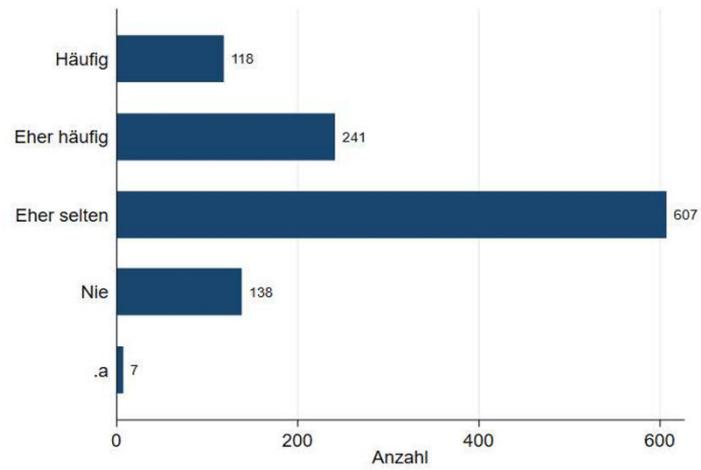
2.02 Wie sicher fühlen Sie sich (oder würden Sie sich fühlen), wenn Sie nach Einbruch der Dunkelheit alleine zu Fuß an den folgenden Orten unterwegs sind (oder wären)? In Ihrer Wohngegend



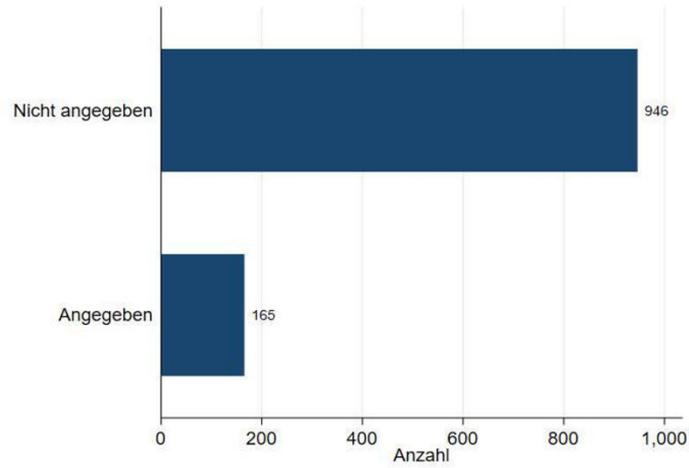
2.04 Wie sicher fühlen Sie sich in Bezug auf Kriminalität in Potsdam insgesamt?



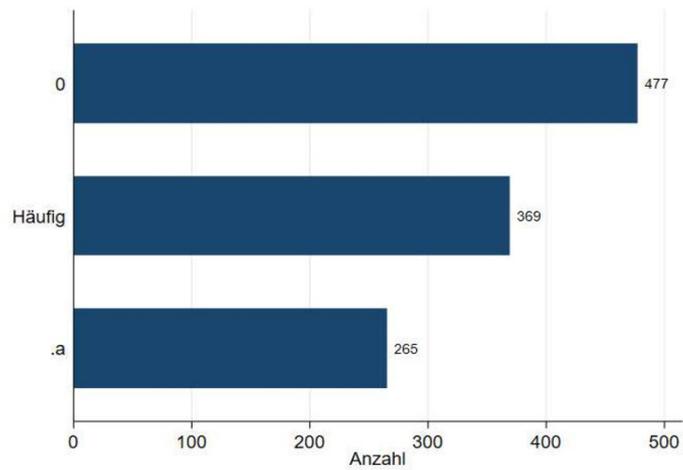
2.04 Wie häufig machen Sie sich Gedanken, wie Sie Ihre persönliche Sicherheit in Bezug auf Kriminalität erhöhen können?



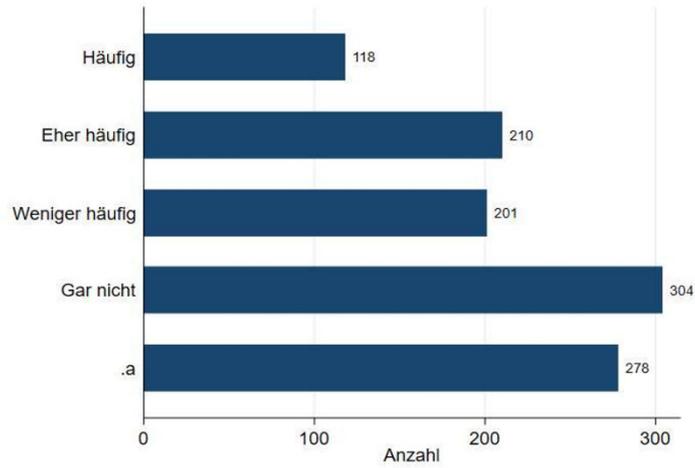
2.05 Wie häufig nutzen Sie die folgenden Quellen, um sich über Kriminalität zu informieren? Ich informiere mich nicht



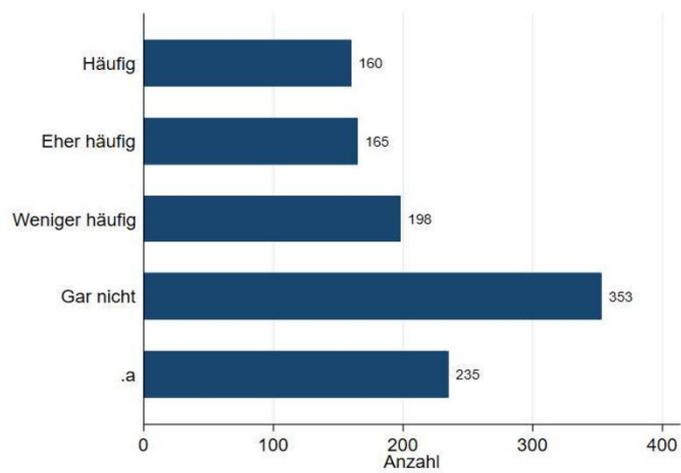
2.05 Wie häufig nutzen Sie die folgenden Quellen, um sich über Kriminalität zu informieren? Internet (Websites)



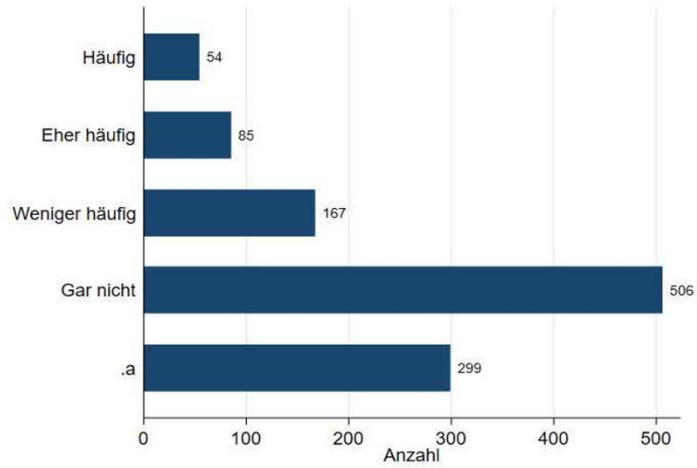
2.05 Wie häufig nutzen Sie die folgenden Quellen, um sich über Kriminalität zu informieren? Soziale Medien



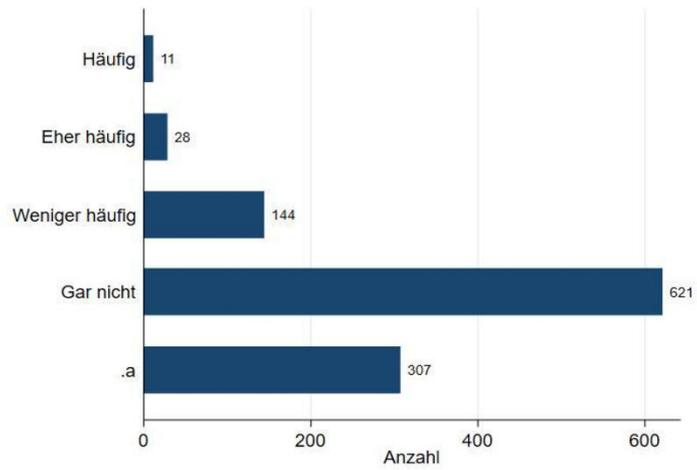
2.05 Wie häufig nutzen Sie die folgenden Quellen, um sich über Kriminalität zu informieren? Tageszeitung



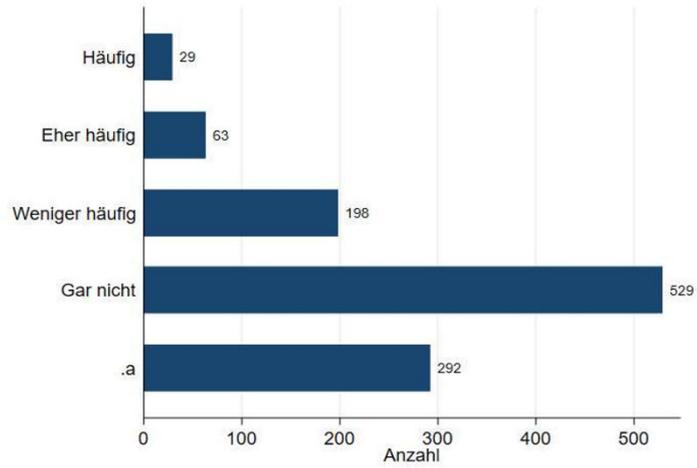
2.05 Wie häufig nutzen Sie die folgenden Quellen, um sich über Kriminalität zu informieren?
Wochenzeitung



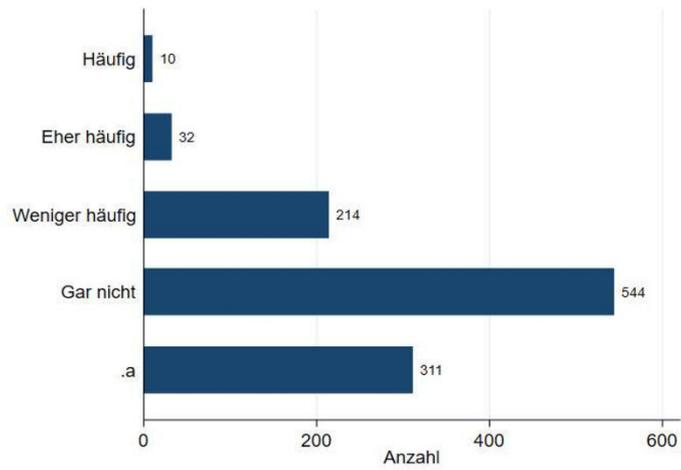
2.05 Wie häufig nutzen Sie die folgenden Quellen, um sich über Kriminalität zu informieren? Amtsblätter



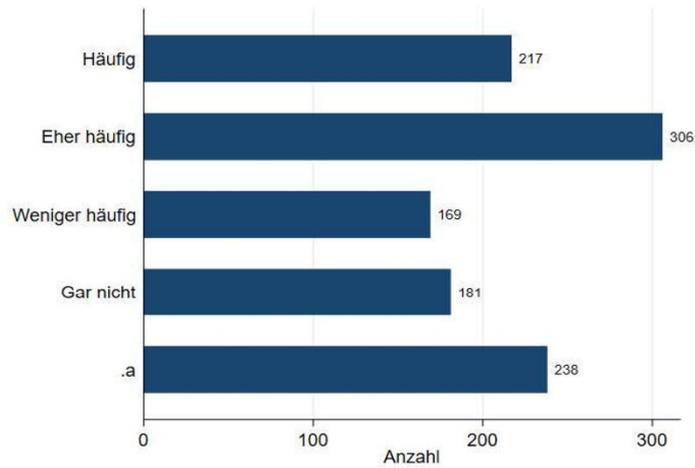
2.05 Wie häufig nutzen Sie die folgenden Quellen, um sich über Kriminalität zu informieren?
Zeitschriften



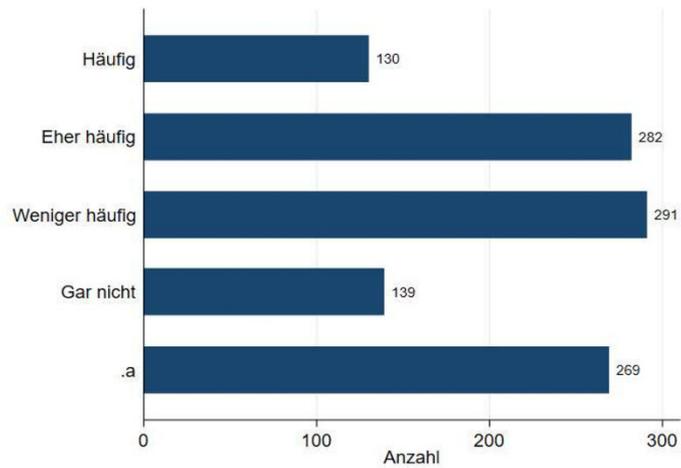
2.05 Wie häufig nutzen Sie die folgenden Quellen, um sich über Kriminalität zu informieren? Broschüren



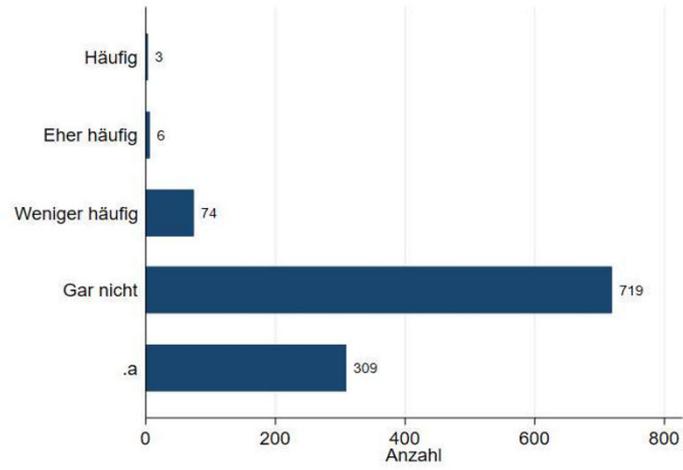
2.05 Wie häufig nutzen Sie die folgenden Quellen, um sich über Kriminalität zu informieren? Rundfunk



2.05 Wie häufig nutzen Sie die folgenden Quellen, um sich über Kriminalität zu informieren? Freunde, Nachbarn oder Kollegen



2.05 Wie häufig nutzen Sie die folgenden Quellen, um sich über Kriminalität zu informieren? Polizeiliche Beratungsstellen



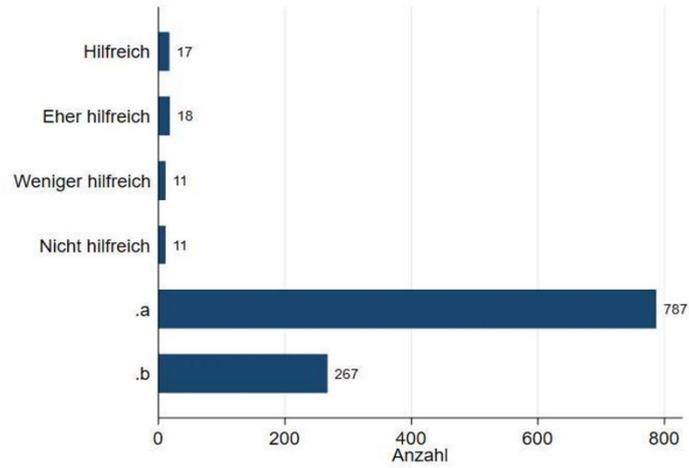
Andere Beratungsstellen, und zwar:

Beratungsstellen	
	Anzahl
entsprechende Info-Stände	1

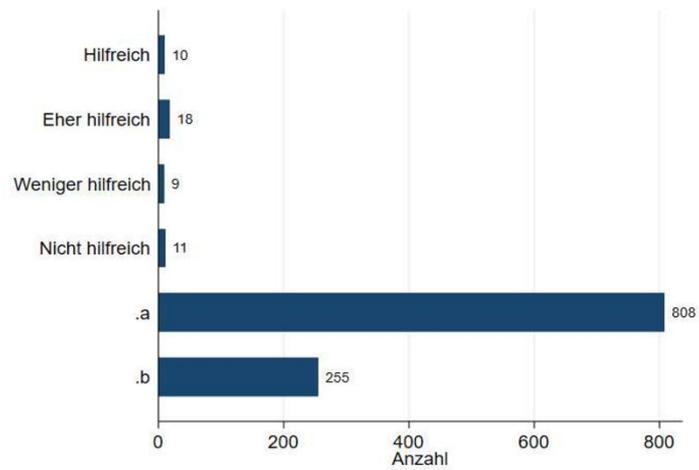
Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

Andere Quellen	
	Anzahl
Bundesarchiv	1
Bürgerservice	1
Gespräch mit dem Nachbarn- ist Polizeibeamter	1
Ich informiere mich nicht.	1
Verbraucherverband Potsdam	1
eher positiv denken und handeln	1
kein Ansprechpartner im Hausaushang	1

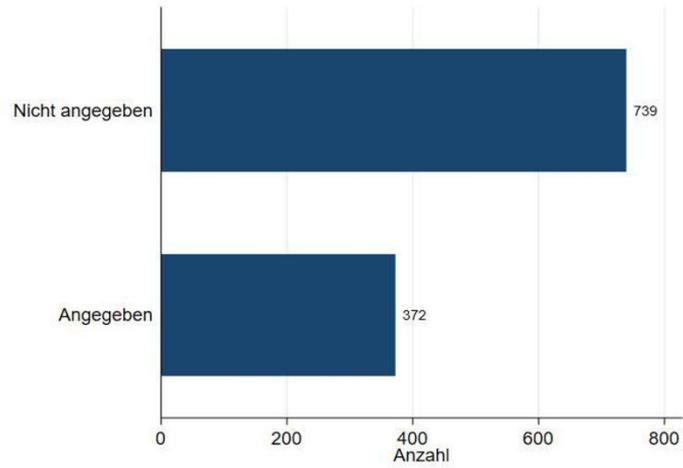
2.06 Falls Sie eine Beratungsstelle in Anspruch genommen haben, wie bewerten Sie die Beratung?
Polizeiliche Beratungsstelle



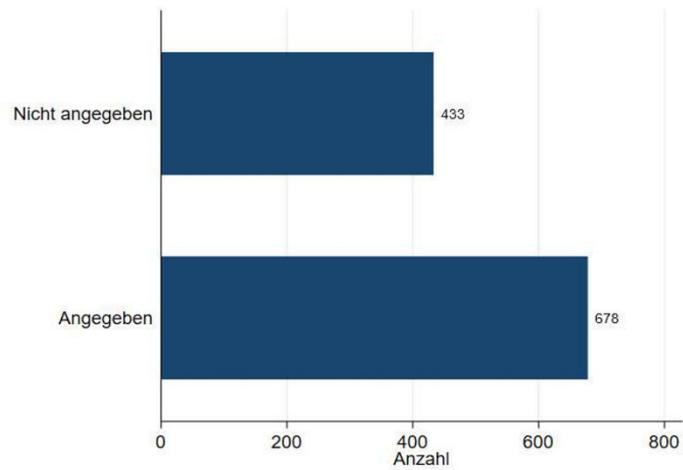
2.06 Falls Sie eine Beratungsstelle in Anspruch genommen haben, wie bewerten Sie die Beratung?
Andere Beratungsstelle



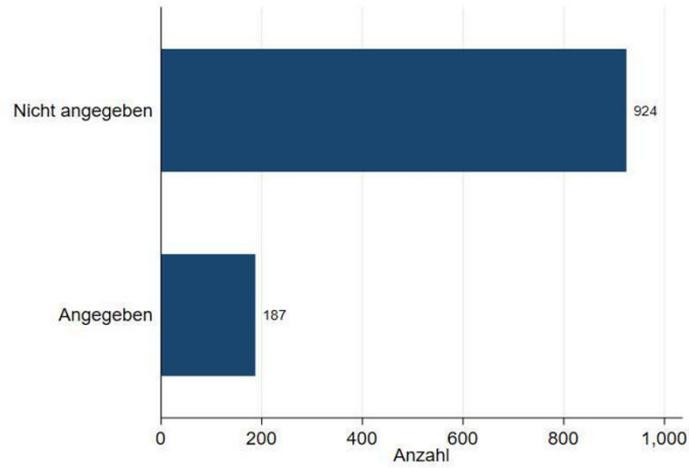
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich meide bestimmte Orte grundsätzlich



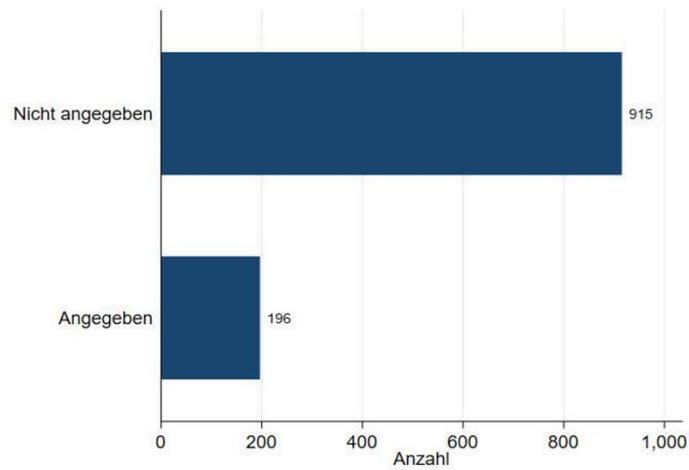
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich meide bestimmte Orte zu bestimmten Zeiten



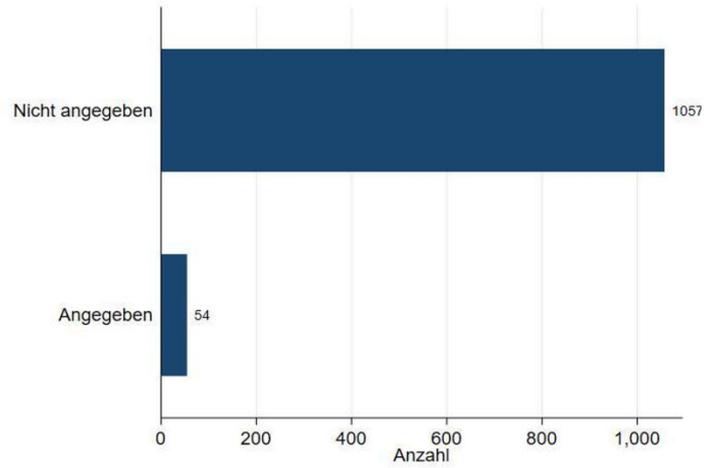
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich bleibe dann nach Möglichkeit ganz zuhause



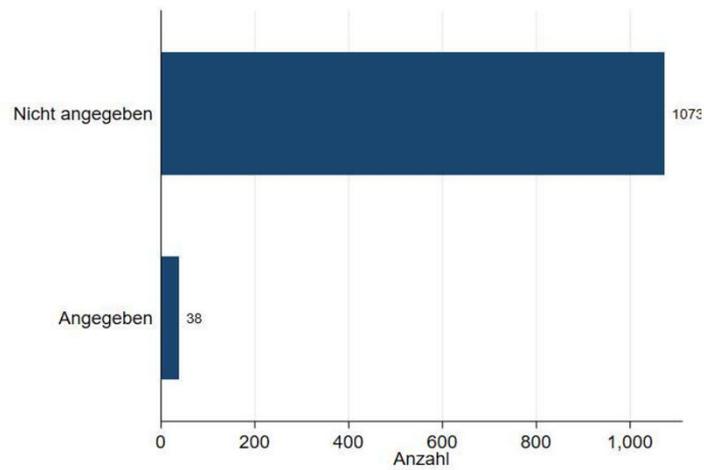
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich treffe zusätzliche bauliche Vorkehrungen (z.B. Einbruchschutz)



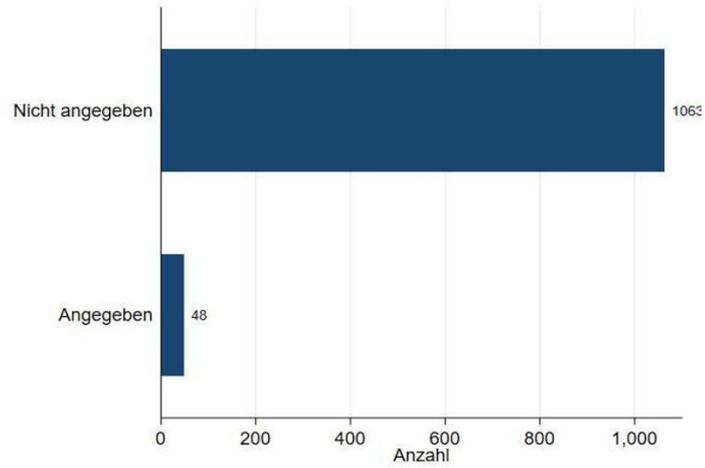
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich halte als Schutzmaßnahme zuhause einen Hund



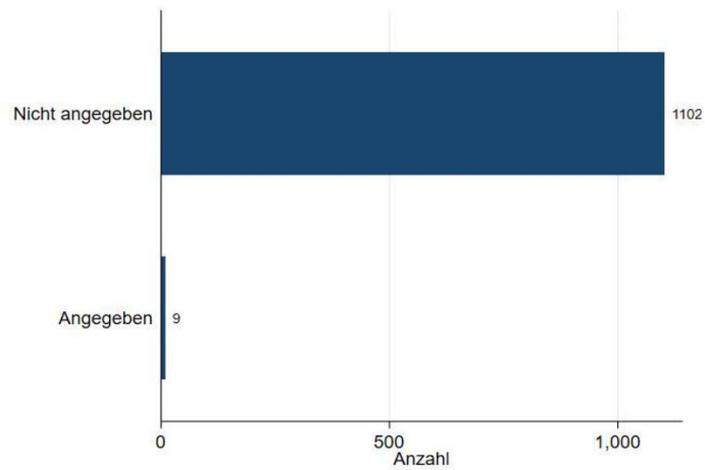
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich trainiere waffenlose Selbstverteidigung



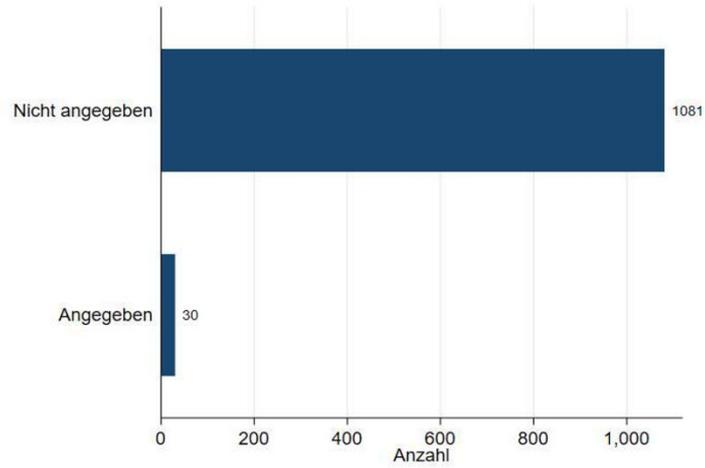
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich führe eine Waffe zur Selbstverteidigung mit mir.



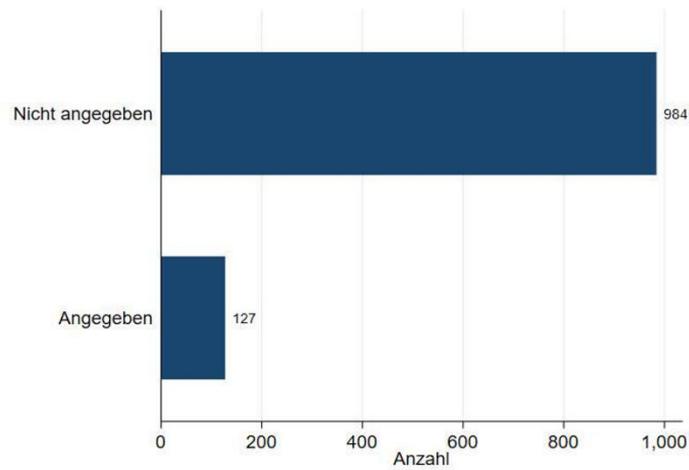
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich habe einen kleinen Waffenschein und/oder führe eine Schreckschusswaffe mit mir



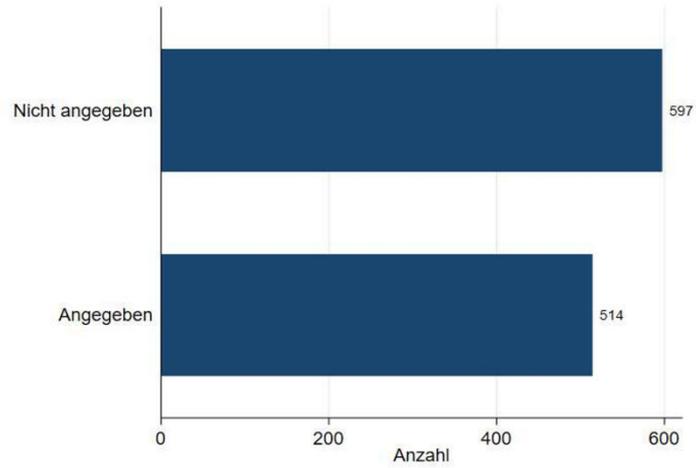
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich führe ein akustisches Notsignal mit mir.



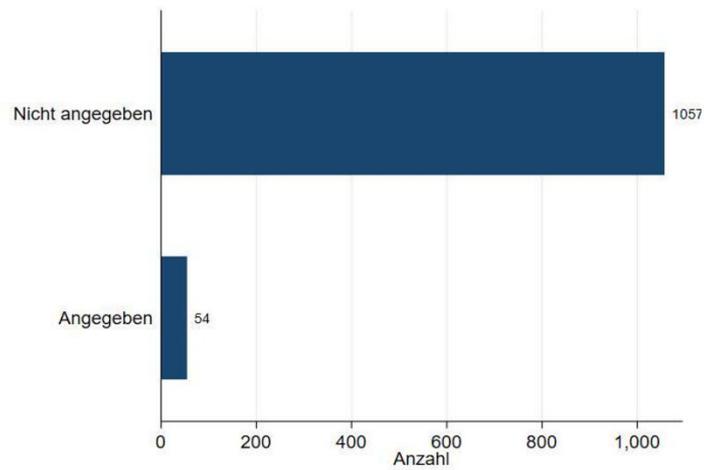
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich führe eine Taschenlampe bei mir.



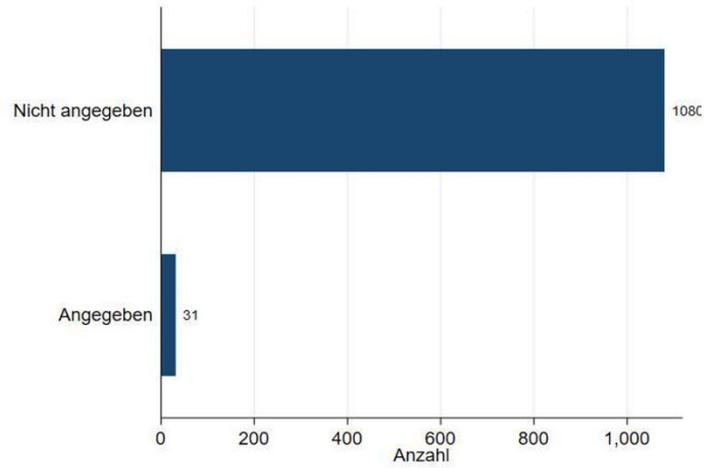
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich gehe aus Sicherheitsgründen nicht ohne Mobiltelefon aus.



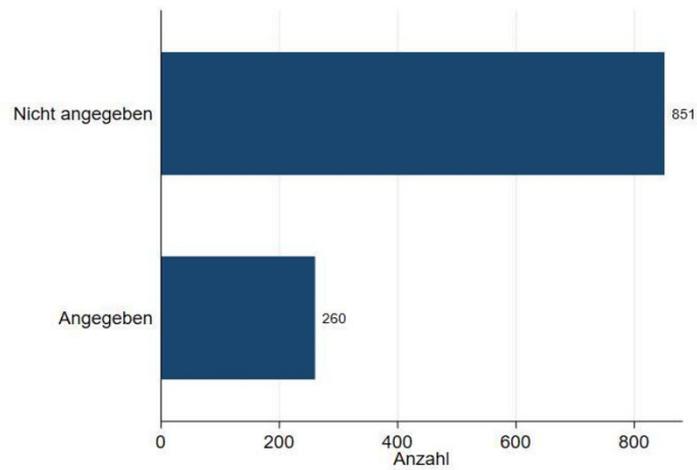
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich nutze eine Notruf-App auf meinem Mobiltelefon.



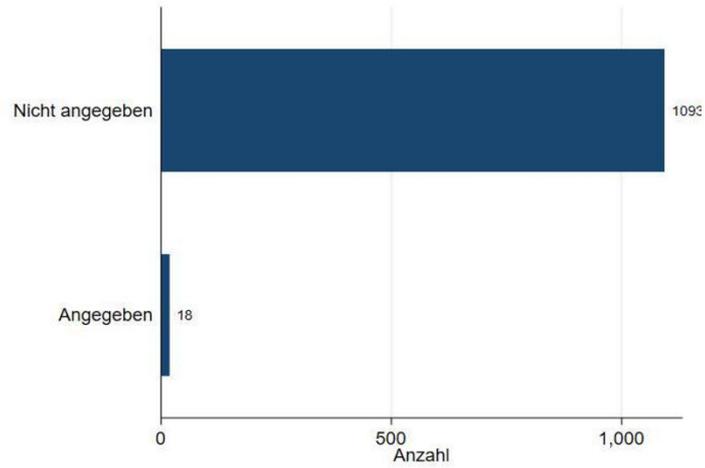
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich gehe lieber nur in Gesellschaft meines Hundes raus.



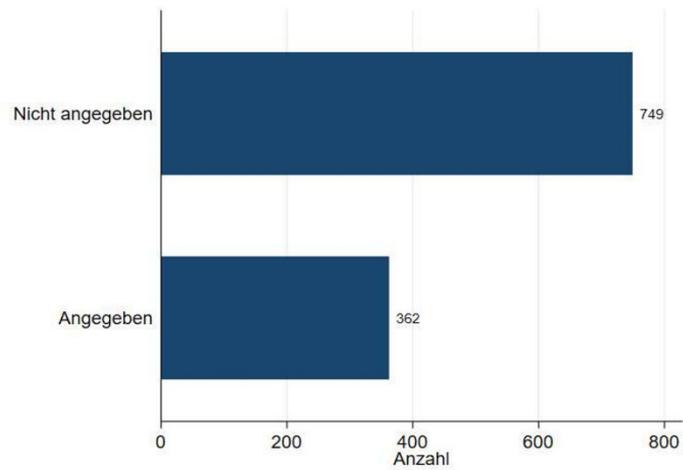
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich bewege mich draußen lieber nur mit anderen Menschen.



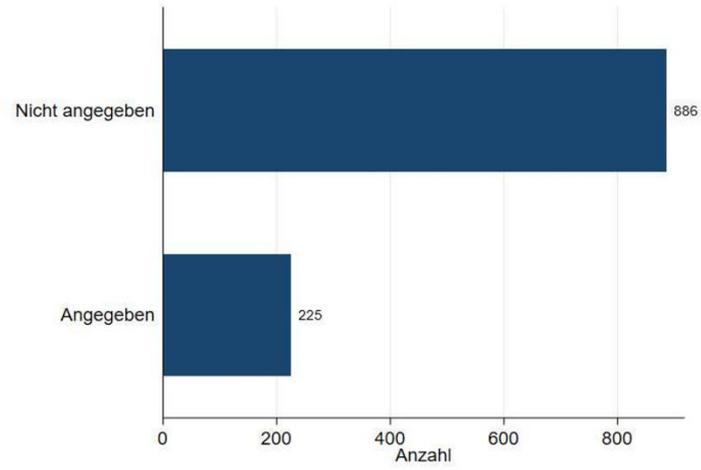
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich lasse mich beraten.



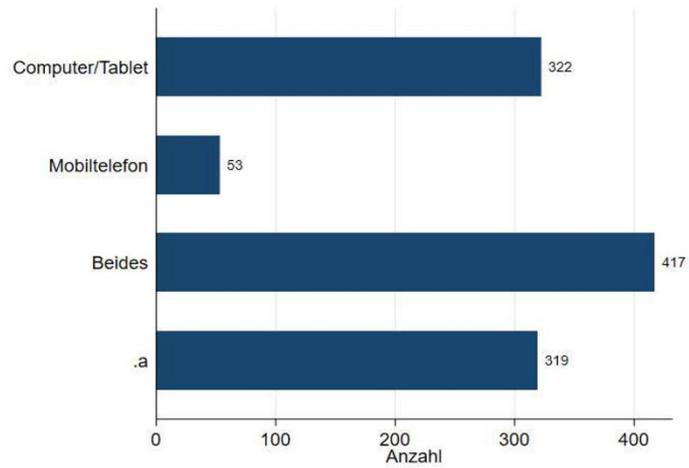
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich nutze öffentliche Verkehrsmittel abends weniger.



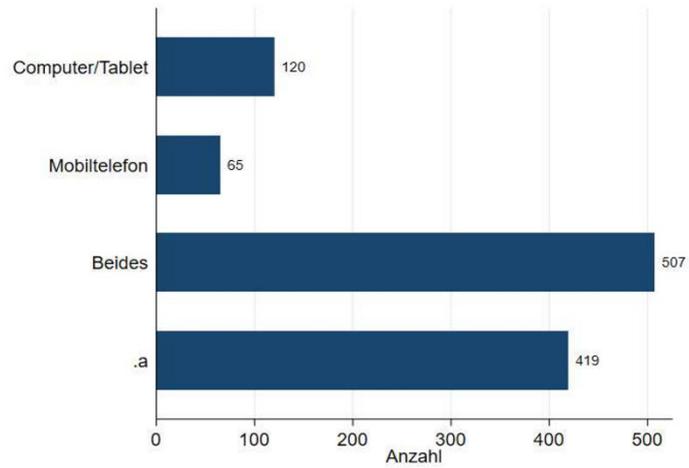
2.06 Wie verhalten Sie sich, wenn Sie sich im Zusammenhang mit Kriminalität unsicher fühlen? Ich fühle mich im Zusammenhang mit Kriminalität nicht unsicher.



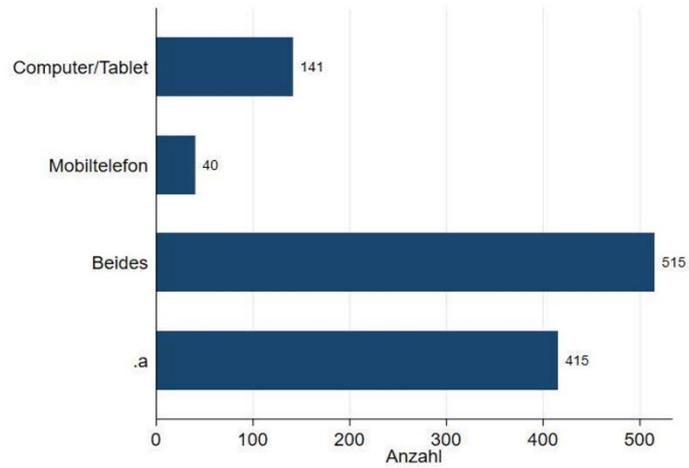
2.07 Befassen wir uns jetzt einmal mit schützenden Verhaltensmaßnahmen im Zusammenhang mit Kriminalität, die über das Internet verübt wird. Wenn Sie über einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone für private Zwecke das Internet nutzen, welche Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz vor Kriminalität treffen Sie? Ich verwende ...aktuelle Virens Scanner



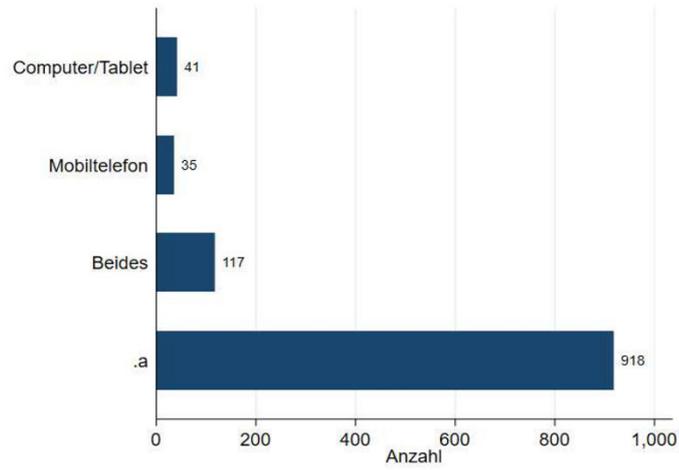
2.07 Befassen wir uns jetzt einmal mit schützenden Verhaltensmaßnahmen im Zusammenhang mit Kriminalität, die über das Internet verübt wird. Wenn Sie über einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone für private Zwecke das Internet nutzen, welche Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz vor Kriminalität treffen Sie? Ich verwende ...komplexe Passwörter



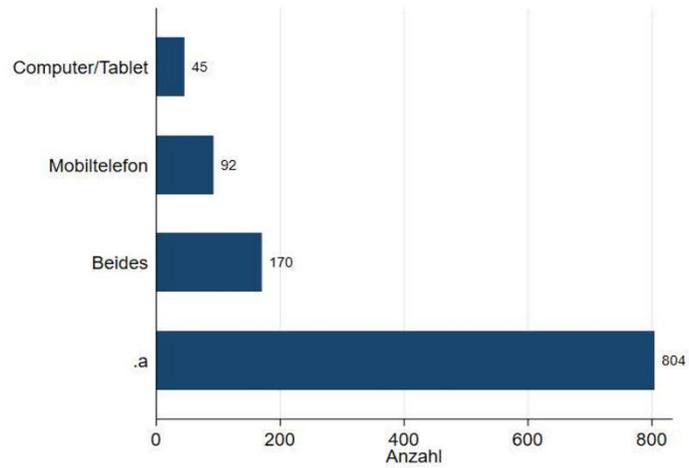
2.07 Befassen wir uns jetzt einmal mit schützenden Verhaltensmaßnahmen im Zusammenhang mit Kriminalität, die über das Internet verübt wird. Wenn Sie über einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone für private Zwecke das Internet nutzen, welche Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz vor Kriminalität treffen Sie? Ich verwende ...unterschiedliche Passwörter



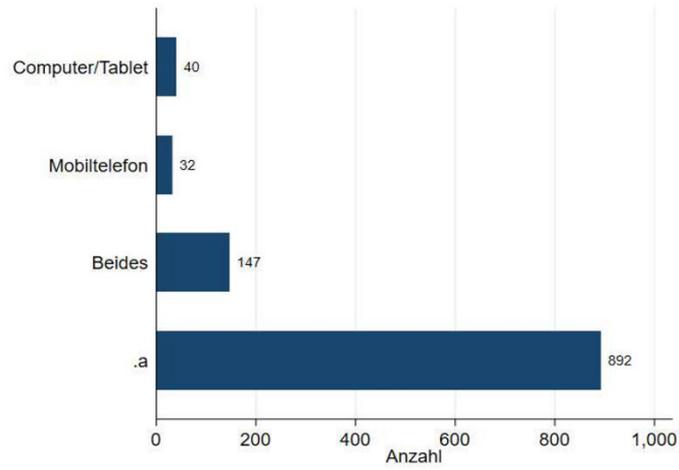
2.07 Befassen wir uns jetzt einmal mit schützenden Verhaltensmaßnahmen im Zusammenhang mit Kriminalität, die über das Internet verübt wird. Wenn Sie über einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone für private Zwecke das Internet nutzen, welche Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz vor Kriminalität treffen Sie? Ich verwende ...Passwortmanager



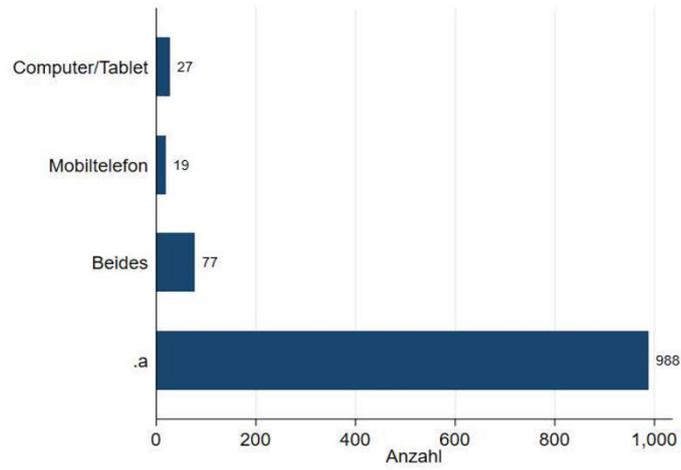
2.07 Befassen wir uns jetzt einmal mit schützenden Verhaltensmaßnahmen im Zusammenhang mit Kriminalität, die über das Internet verübt wird. Wenn Sie über einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone für private Zwecke das Internet nutzen, welche Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz vor Kriminalität treffen Sie? Ich verwende ...verschlüsselte Kommunikation



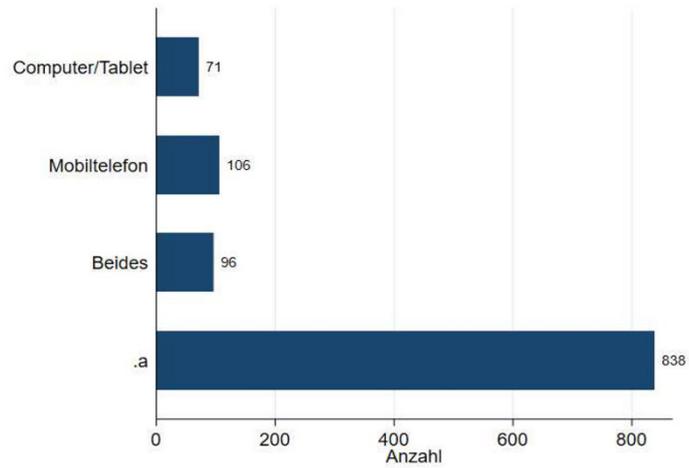
2.07 Befassen wir uns jetzt einmal mit schützenden Verhaltensmaßnahmen im Zusammenhang mit Kriminalität, die über das Internet verübt wird. Wenn Sie über einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone für private Zwecke das Internet nutzen, welche Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz vor Kriminalität treffen Sie? Ich verende ...anonymisierte Nutzernamen



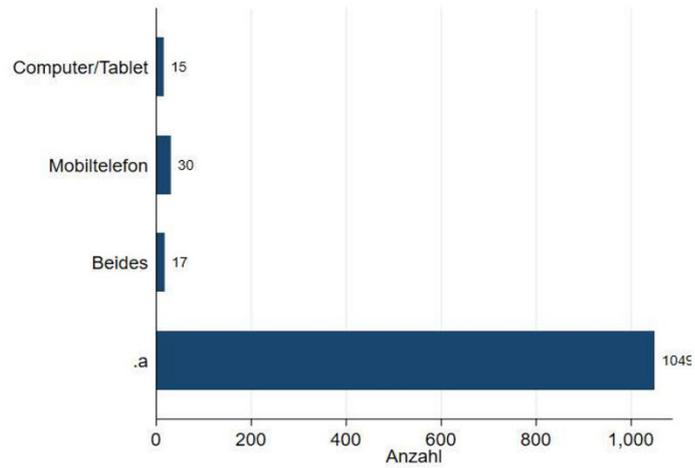
2.07 Befassen wir uns jetzt einmal mit schützenden Verhaltensmaßnahmen im Zusammenhang mit Kriminalität, die über das Internet verübt wird. Wenn Sie über einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone für private Zwecke das Internet nutzen, welche Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz vor Kriminalität treffen Sie? Ich verwende ...anonymisierte Emailadressen



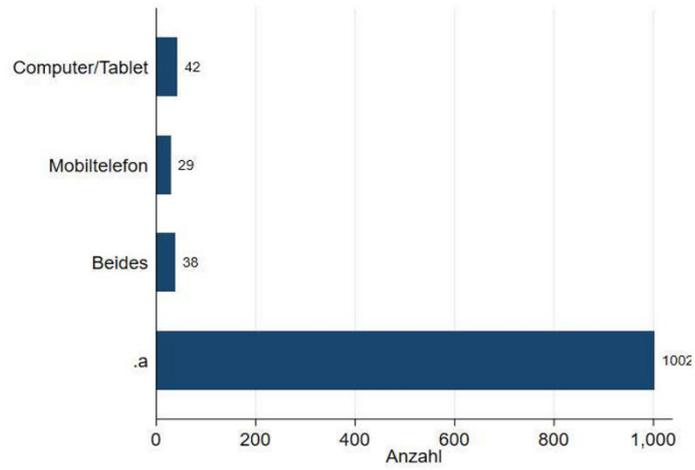
2.07 Befassen wir uns jetzt einmal mit schützenden Verhaltensmaßnahmen im Zusammenhang mit Kriminalität, die über das Internet verübt wird. Wenn Sie über einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone für private Zwecke das Internet nutzen, welche Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz vor Kriminalität treffen Sie? Ich verende ...kein Online-Banking



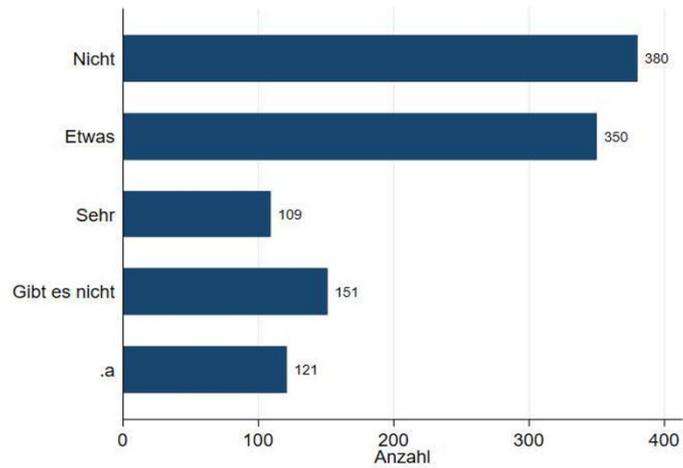
2.07 Befassen wir uns jetzt einmal mit schützenden Verhaltensmaßnahmen im Zusammenhang mit Kriminalität, die über das Internet verübt wird. Wenn Sie über einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone für private Zwecke das Internet nutzen, welche Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz vor Kriminalität treffen Sie? Ich verende ...keinerlei Sicherheitsmaßnahmen



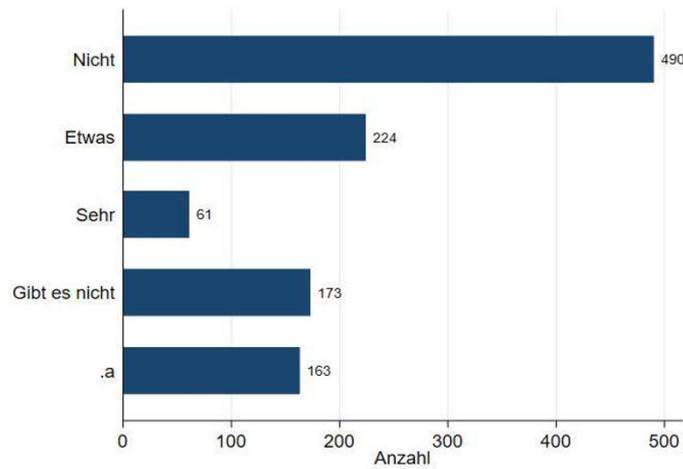
2.07 Befassen wir uns jetzt einmal mit schützenden Verhaltensmaßnahmen im Zusammenhang mit Kriminalität, die über das Internet verübt wird. Wenn Sie über einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone für private Zwecke das Internet nutzen, welche Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz vor Kriminalität treffen Sie? Ich verwende ...gar kein Internet



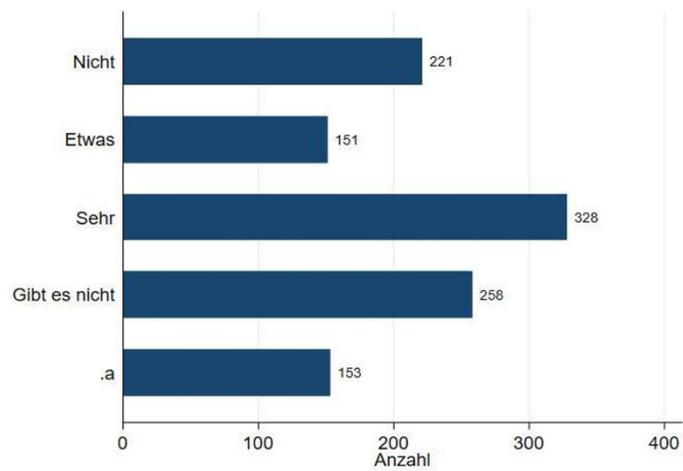
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Größere Jugendgruppen



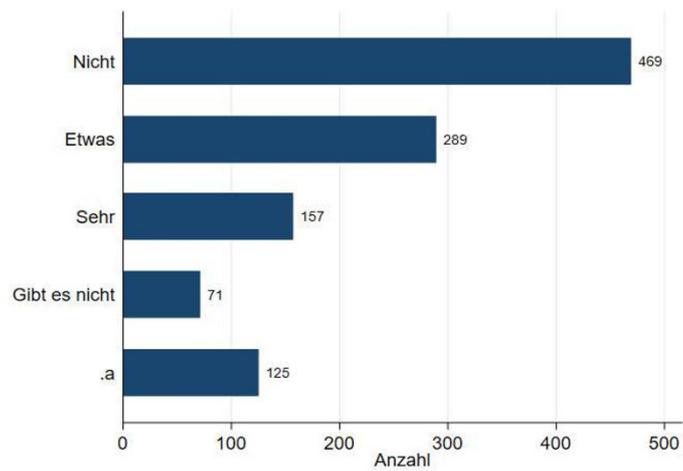
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Größere Erwachsenengruppen



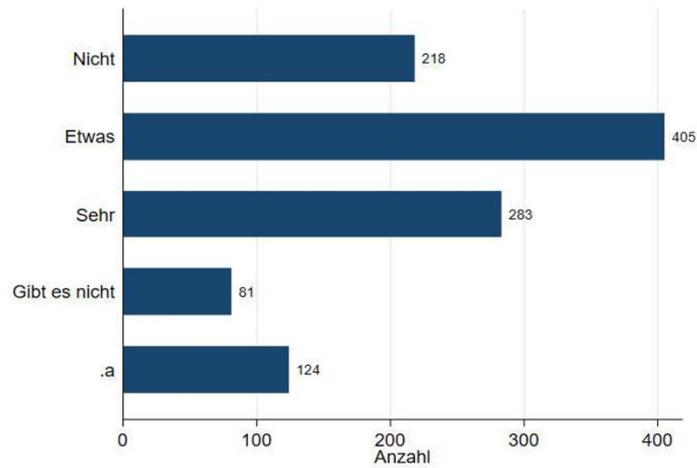
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Gewaltbereite Gruppen)



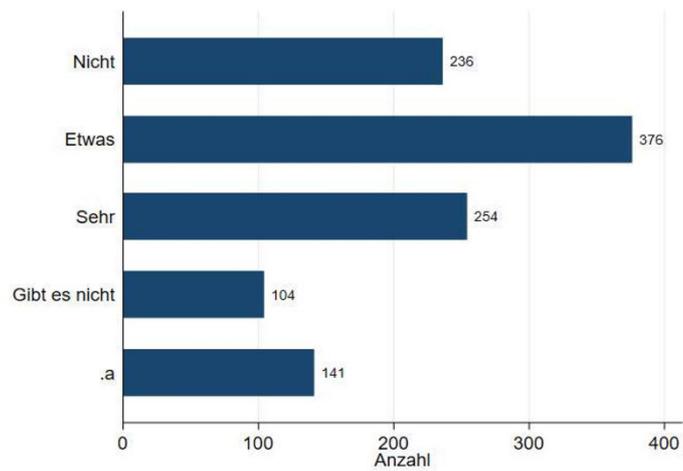
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Personen mit Migrationshintergrund



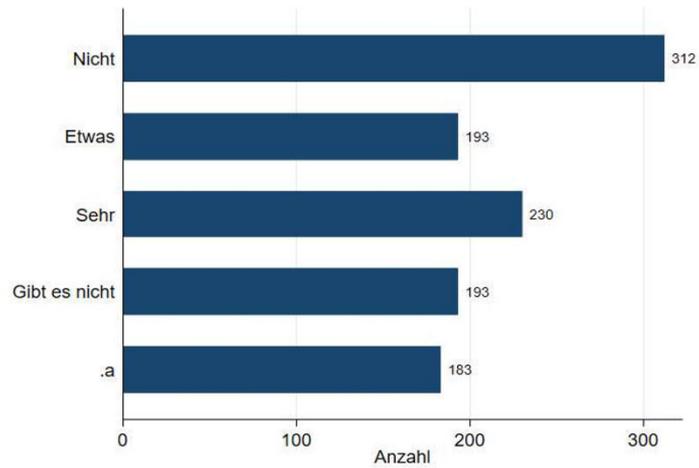
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Alkoholisierte Personen



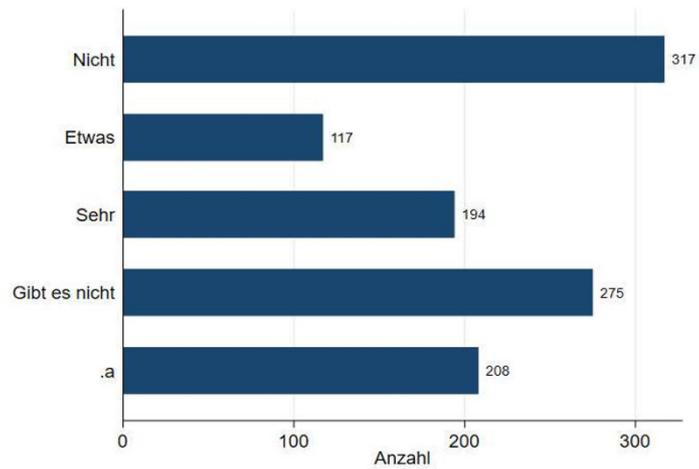
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Verhaltensauffällige Personen



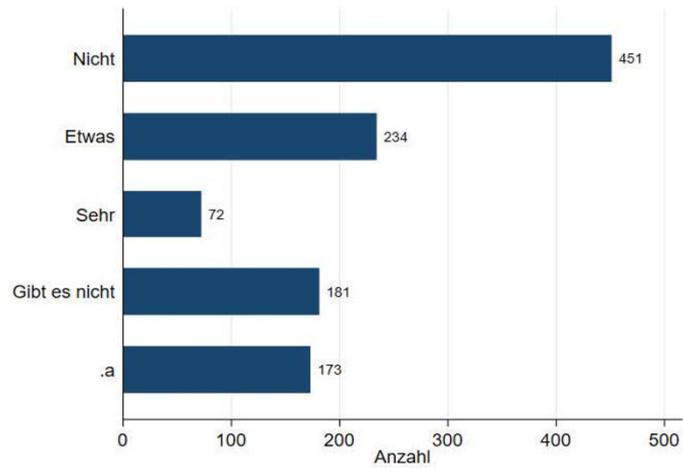
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Drogenkonsumenten



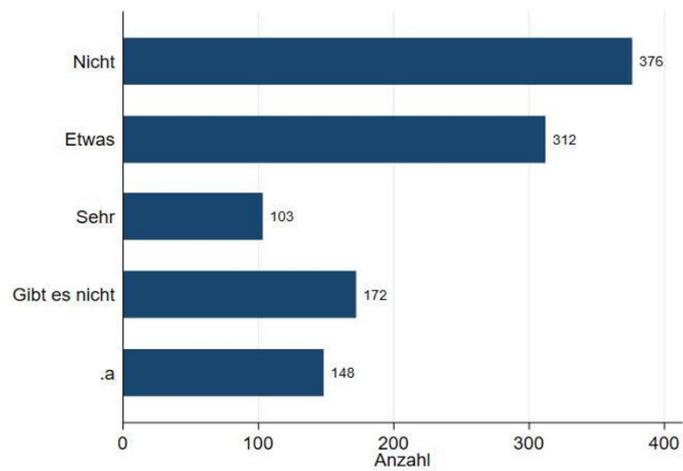
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Drogendealer



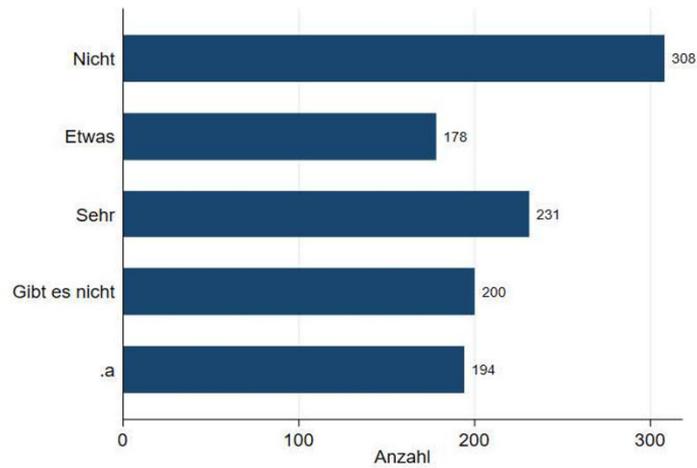
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Obdachlose



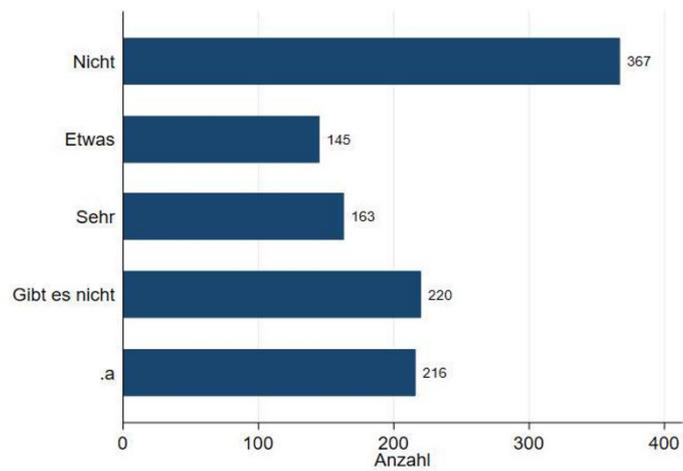
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Bettelnde Menschen



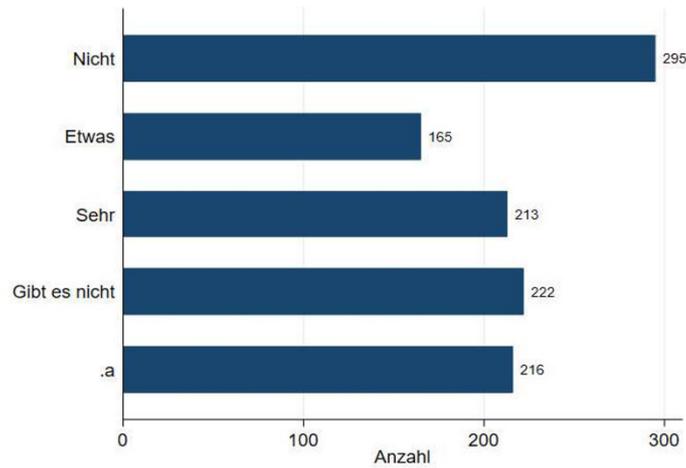
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Taschendiebe



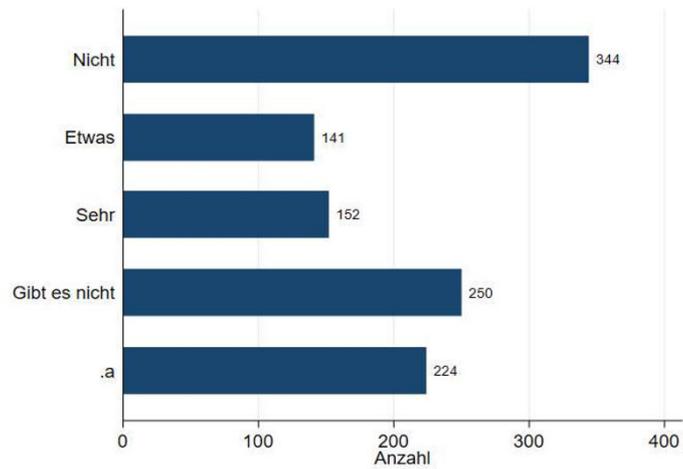
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Extremisten (links)



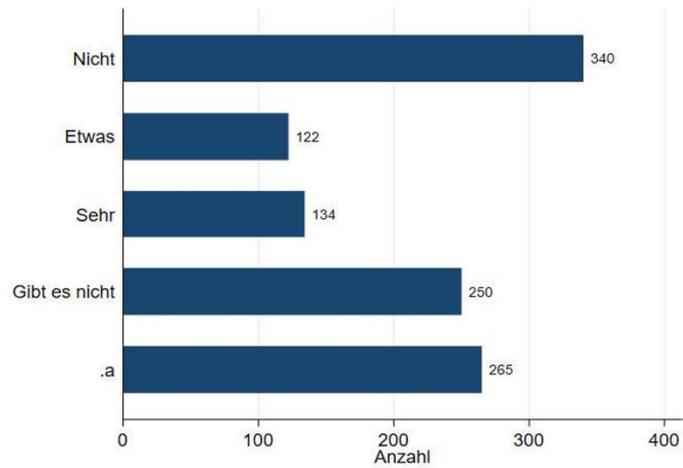
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Extremisten (rechts)



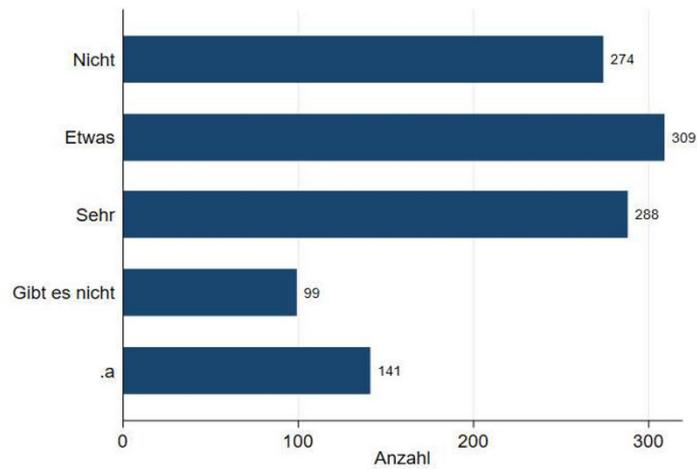
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Extremisten (religiös)



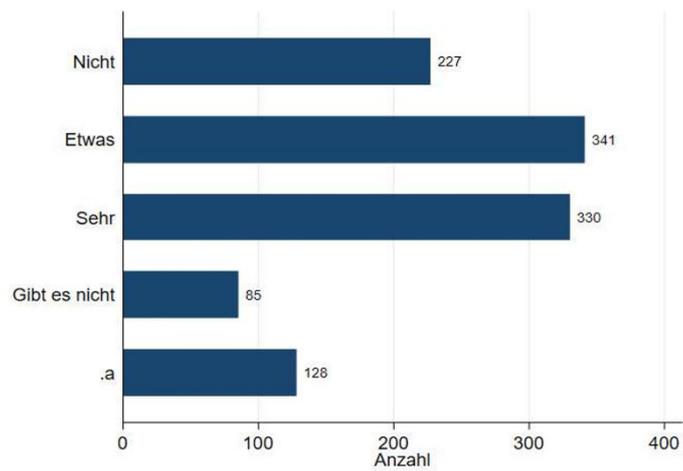
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Extremisten (andere)



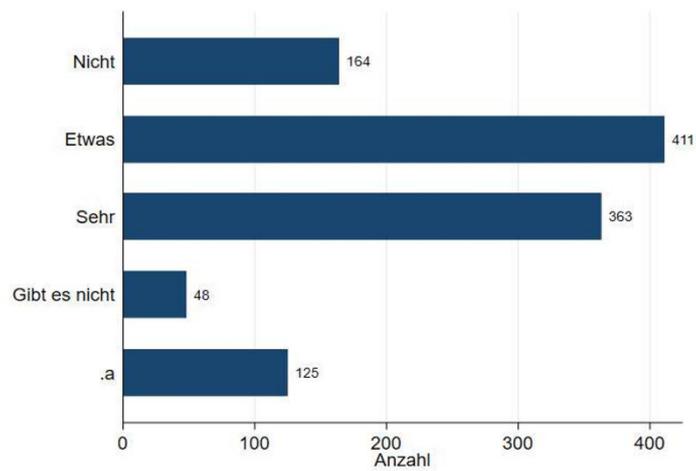
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Rücksichtslose E-Bike Fahrer



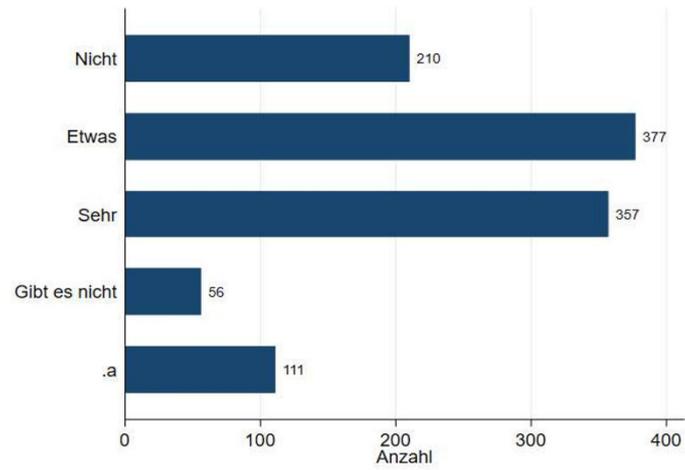
3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Rücksichtslose E-Scooter Fahrer



3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Aggressive Autofahrer



3.01 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrer eigenen Wohngegend durch folgende Personen bzw. Personengruppen persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Gruppen in folgendem Maße beeinträchtigt: Aggressive Fahrradfahrer

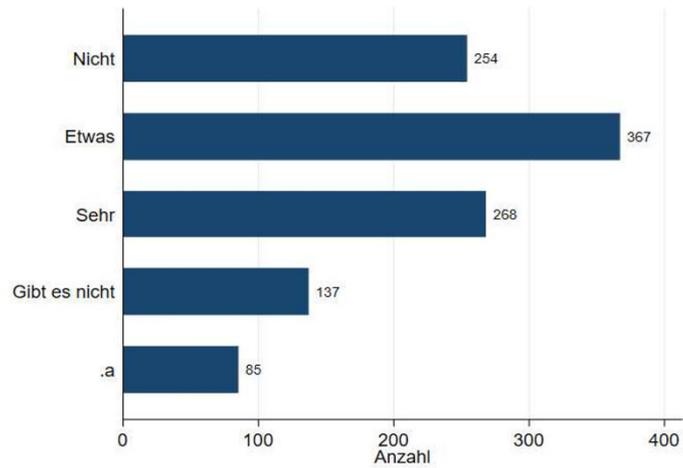


Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

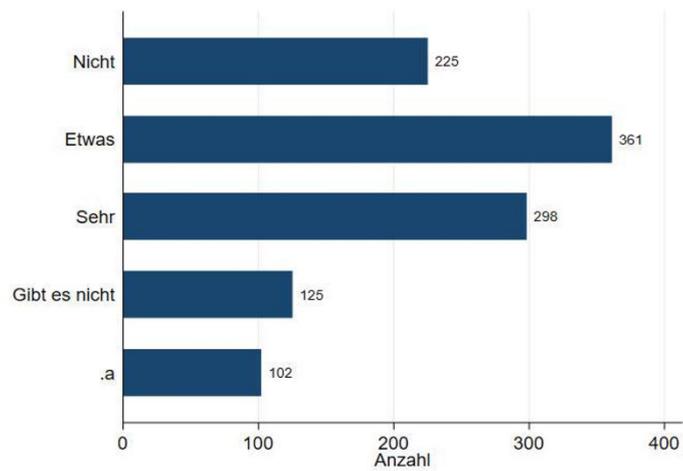
Wahrnehmung sozialer Beeinträchtigung	
	Anzahl
Anwohner halten vorgeschriebene Geschwindigkeit von 30 oft nicht ein	1
Ausländische Gäste die sich alles herausnehmen dürfen	1
Autofahrer + Motorräder ohne Schalldämpfer	1
Autofahrer mit lauter Musik	1
Badegäste	1
Biker	1
Die Lage im Schlaatz ist außer Kontrolle	1
E -Scooter liegen überall rum in Neufahrland vor der Brücke im Gras einfach gefährlich	1
Freiland Klientel	1
Freilaufende Hunde (Straße, Parks, Waldgebiete) und Hunde auf Spielplätzen	1
Fußballfans bestimmter Vereine vor und nach Spielen im Karl-Liebknecht-Stadion	1
Fußballfans mit teurer Polizeibegleitung	1
Gehe vielen Problemen aus dem Weg	1
Gerade durch das AWO Heim	1
Hundehalter, die das Hunde 1x1 nicht kennen	1
Lärmbelästigung durch ...theet Boxen	1
Menschen mit Bluetooth-Noxen	1
Missachtung der Elnbahnstraße	1
Motorradfahrer	1
Nichteinhaltung der Schrittgeschwindigkeit	1
Paket-Dienstleister mit hoher Geschwindigkeit	1
Personen mit freilaufenden Hunden	1
Personen, die regelmäßig in der Nähe meiner Wohnung aufhältig sind (vermutl. Dealer und Alkoholabhängige/Süchtige)	1
Polizisten	1
Rücksichtslos abgestellte E-Scooter	1
Rücksichtslose E-Scooter-Parker	1

Soldaten-Truppen	1
Tschetschenen am Schlaatz	1
alle die die Abstandsregeln wegen corona nicht einhalten	1
alle rücksichtslosen Menschen	1
falschparkende Autos am Wochenende aus Berlin	1
ich lehne jegliche Gewalt ab.	1
komme ich nicht in Berührung	1
manchmal abends/nachts laute Gruppen im Park	1
rücksichtslose Fußgänger	1
rücksichtslose Hundehalter	1
rücksichtslose mit erhöhter GESchwindigkeit rasende Biker	1
ältere Menschen auf den Fahrrädern - sehr unfreundlich!	1
überforderte Hundehalter mit aggressiven h´Hunden	1
überhöhte Geschwindigkeit in 30er Zone	1

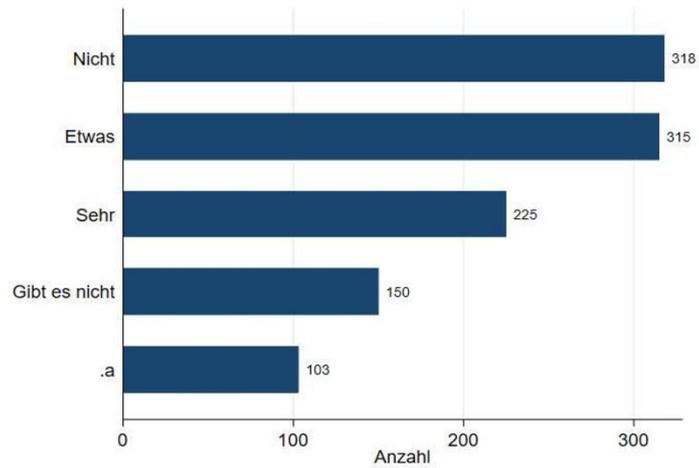
3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt: Unrat / Müll auf Straßen und öffentlichen Plätzen



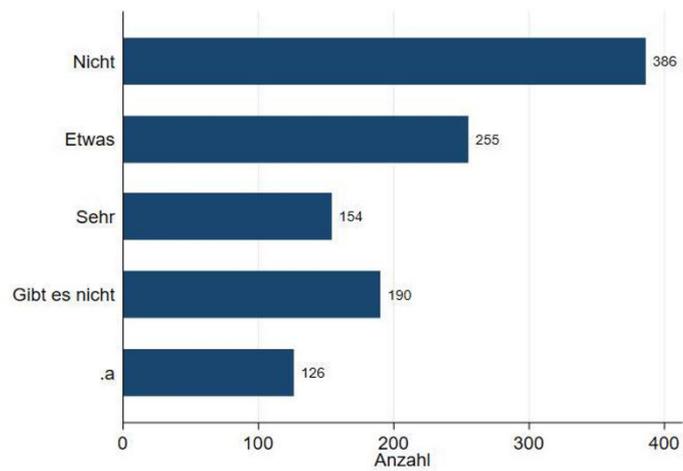
3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt: Unrat / Müll auf Grünanlagen und in Parks



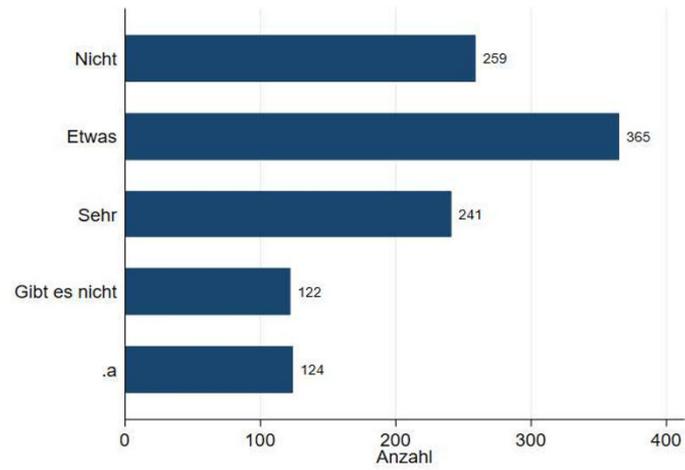
3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt: Graffiti und Schmierereien



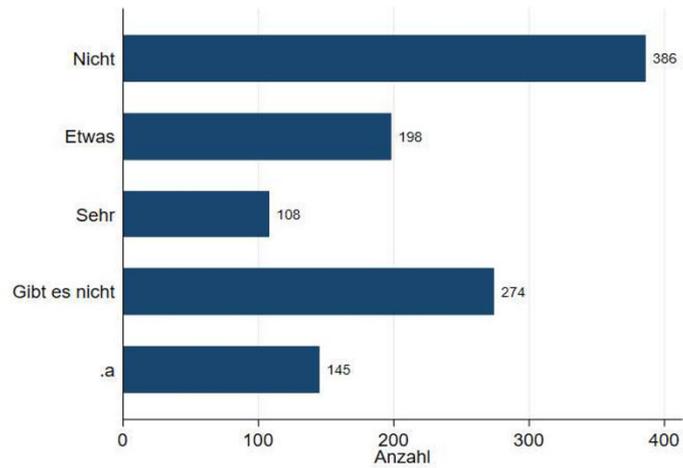
3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt: Wildes Plakatieren und Aufkleber



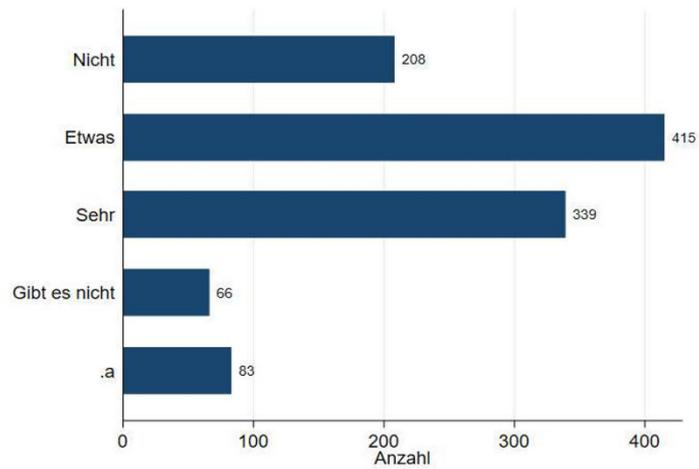
3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt: Vandalismus-Schäden (bspw. an Müllkörben, Spielplätzen, Haltestellen, öffentl. Verkehrsmitteln, usw.)



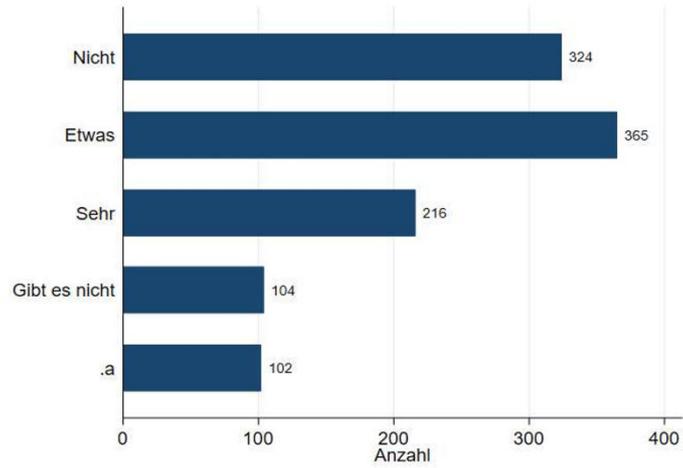
3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt:
Heruntergekommene Gebäude



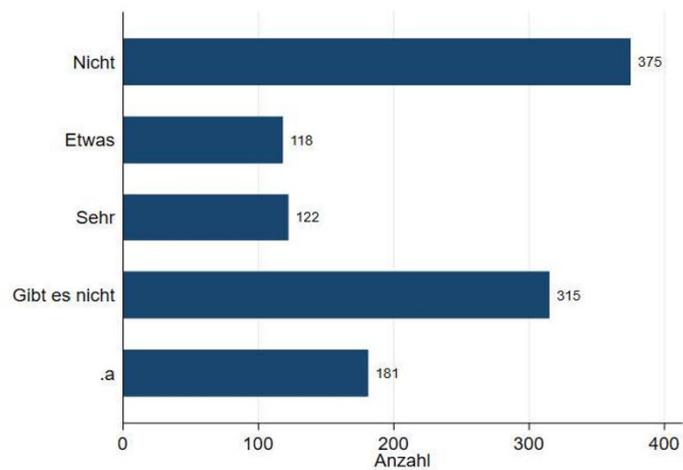
3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt: Hundekot auf Wegen und in Parks



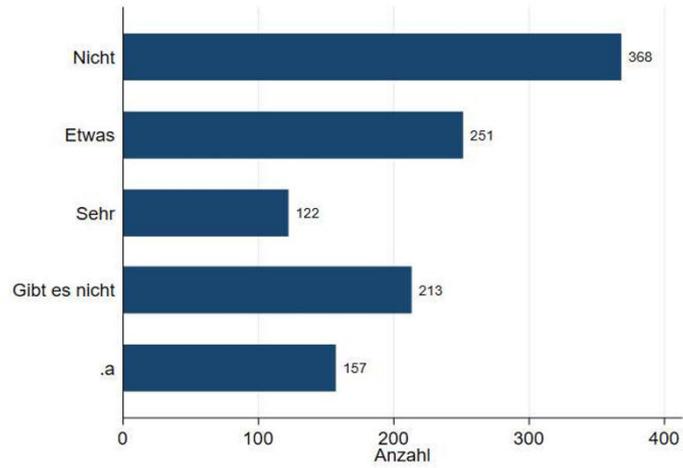
3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt: Verkehrslärm



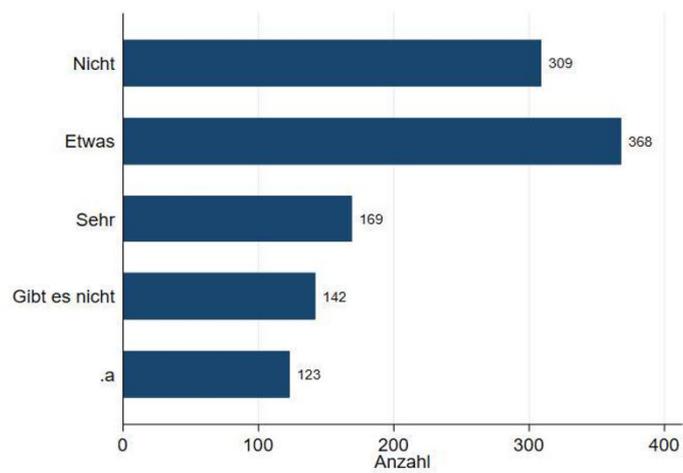
3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt: Drogenhandel- und konsum



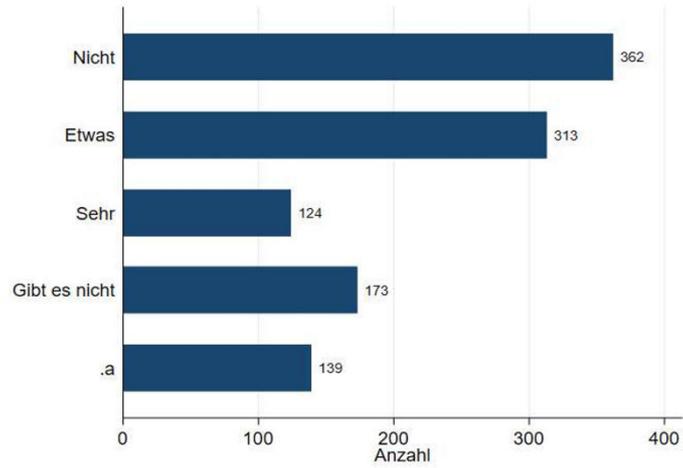
3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt: Alkoholkonsum



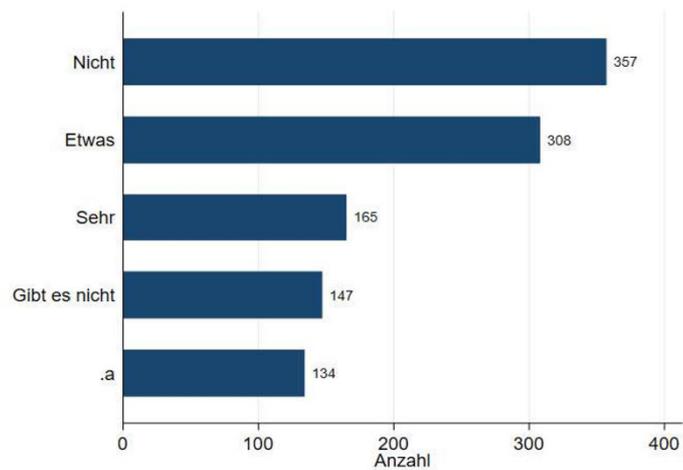
3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt: Ruhestörungen



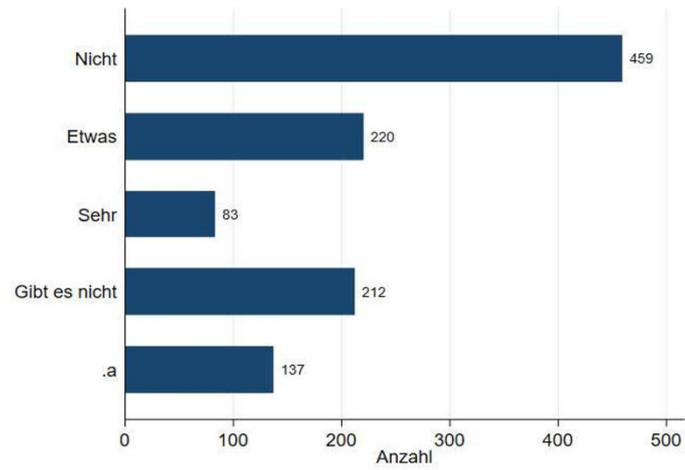
3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt: Baulärm



3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt: Park- und Halteverstöße



3.02 Inwieweit fühlen Sie sich in Ihrem eigenen Wohnort durch folgende Zustände persönlich beeinträchtigt? Ich fühle mich durch diese Zustände in folgendem Maße beeinträchtigt: Schlechte Straßenbeleuchtung



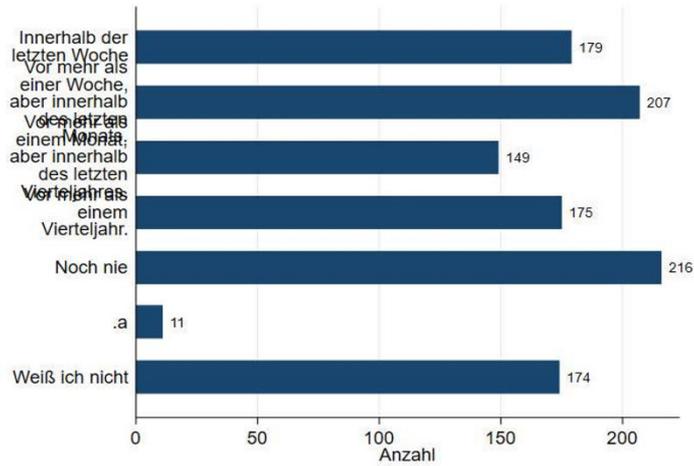
Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

Wahrnehmung physischer Beeinträchtigung	
	Anzahl
Abgesenkter Bürgersteig wird zugeparkt	1
Aufheulen lassen von Motorrädern oder Autos zu später Stunde	1
Auto+Motorräder ohne Schalldämpfer	1
Autoverkehr der zu knapp Radfahrer überholt und Parkverstöße	1
Bauarbeiten	1
Bezug auf Hundekot, Dogstations sind großartig, und viele Hundebesitzer verhalten sich vorbildlich. Das Problem sind andere (wenige) die sich nicht darum kümmern. Hier wäre konsequente Bestrafung mit Bußgeld und Präsenz vom Ordnungsamt wünschenswert.	1
Bluetooth-Boxen im öffentlichen Raum	1
Der Müll an den Badestellen stört sehr	1
Die Gehsteige in Fahrland sind für als Rollerfahrerin eine Zumutung!	1
Die Straßenbeleuchtung in Fahrland ist viel zu hell, viel zu lange in Betrieb	1
Ecke Triftweg/Bergstraße sehr schlechte Einsicht durch Carport	1
Einkaufswagen	1
Falsch parkende Autofahrer aus Berlin am Wochenende und in den Ferien	1
Freilaufende Hunde und Hunde auf Spielplätzen, Radfahrer auf Fußgängerwegen und im Gegenverkehr	1
Geschwindigkeitsüberschreitung in 30er Zone	1
Geschwindigkeitsübertretungen	1
Glasscherben und Ruhestörung (Nachts) am Bassinplatz	1
Herumlungernde Jugendliche an Haltestellen	1
Herumstehende und liegende E-Scooter an jeder zweiten Ecke. Hier sehe ich auch einen Ansatz. Bestimmte Flächen zum Abstellen der E-Scooter installieren.	1
Kinder der Nachbar*innen, die im Innenhof spielen und sehr laut schreien	1
Laternen auf Nebenstraßen könnten gedimmt werden	1
Laub- und Rasenmäharbeiten unter der Woche tagsüber	1
Laute Jugendgruppen nach 24 Uhr	1
Laute, teils belästigende Gruppen von Männern & Jungen	1

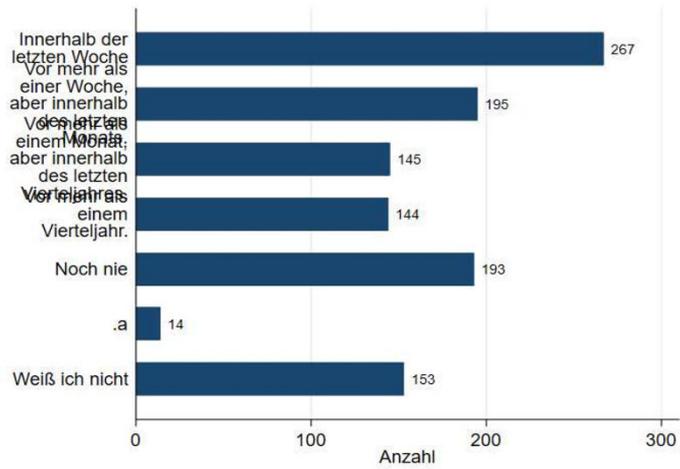
Lärm auf dem Spielplatz hinter einem Wohnhaus mitten in der Nacht. Kommunikation bei Nacht	1
Lärm durch Alkoholkonsum S Babelsberg	1
Maskenpflicht im Sommer	1
Meine Antworten beziehen sich darauf, dass diese Dinge überhaupt vorhanden wären, sind sie aber nicht in allen Fällen.	1
Müll im Wald	1
Parken der Autos in zweiter Reihe auf der Karl-Liebnecht-Straße, problematisch für Fahrradfahrer	1
Private Parties von Jugendlichen	1
Raucher im Wald	1
Reparatur Straßenbeleuchtung dauerte viel zu lange	1
Ruhestörungen	1
Rund ums Kaufland entwickelt sich eine Müllhalde	1
Straßenbeleuchtung in Bornstedt, die nicht nach unten gerichtet ist, sondern in alle Richtungen so auch auf / in die Häuser strahlt.	1
Umzugs-Räumungsmöbel	1
Unsauberkeit und Nachlässigkeiten	1
Untätigkeit von Polizei und Behörden	1
Wahlplakate, die noch ein Jahr später hängen	1
Zu viel Straßenbeleuchtung	1
bitte mehr Mülleimer in Potsdam bereitstellen	1
ein Obdachloser im Zelt	1
eventl. Einbruch u. Gewalt	1
falsch Parker	1
fehlende Mülleimer	1
fehlende Mülleimer!	1
fehlender Busverkehr seit 1 Jahr Linie 616 dadurch fehlen Kommunikation und Teilnahme am öffentl. und gesellsch. Leben	1
herumliegende E-Scooter	1
heruntergekommene Baugrundstücke	1
in unserer Straße gibt es nur eine Laterne	1

insbesondere Verschmutzung des Grundwassers durch Zigarettenstummel, die nicht in den Müll geworfen werden	1
schlechte Gehweg/Pflasterung	1
unzureichende Beleuchtung an der Nuthe	1
weniger Wahlplakate, nach der Wahl direkt ewntfernen	1
zu helle Straßenbeleuchtung im Wohngebiet	1
zu lange herumliegender Sperrmüll	2
zu verschenkende Sachen auf den Gehwegen	1
zu wenig Parkmöglichkeiten für Anwohner durch viele Betriebsfahrzeuge	1
Überfüllung durch Badegäste im Sommer verursacht viele Probleme	1
überlaufende, fehlende Mülleimer	1

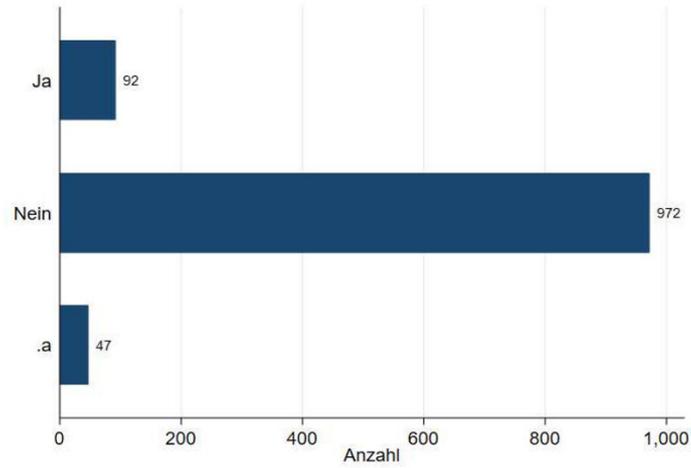
4.01 Wann haben Sie das letzte Mal Mitarbeiter des Ordnungsamtes in Ihrer Wohngegend gesehen?



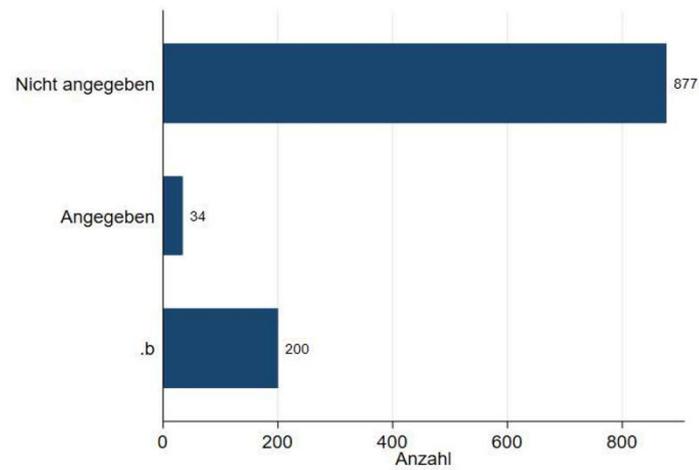
4.02 Wann haben Sie das letzte Mal eine Polizeistreife in Ihrer Wohngegend gesehen?



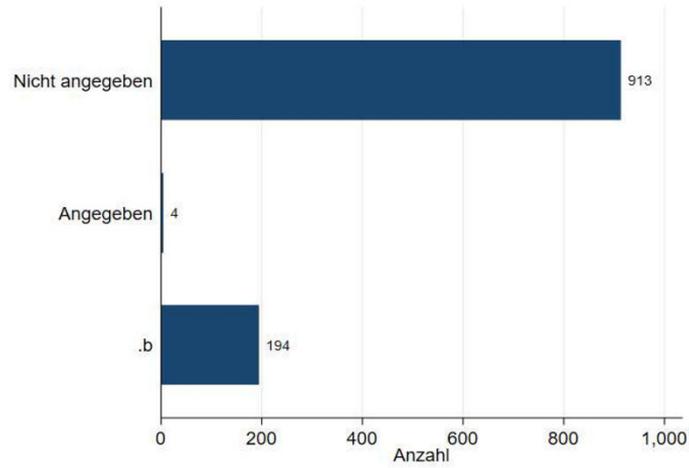
4.03 Hatten Sie telefonisch oder persönlich in den vergangenen zwölf Monaten Kontakt zum städtischen Ordnungsamt?



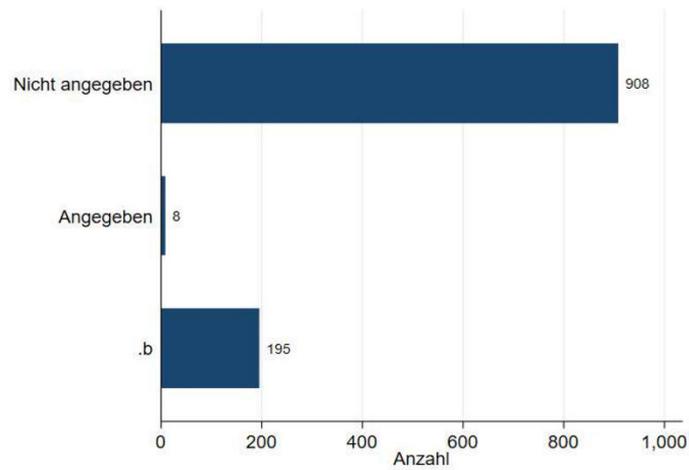
4.04 Falls Sie Kontakt zum städtischen Ordnungsamt hatten, in welchem Zusammenhang stand dieser Kontakt? Ich habe einen Regelverstoß gemeldet



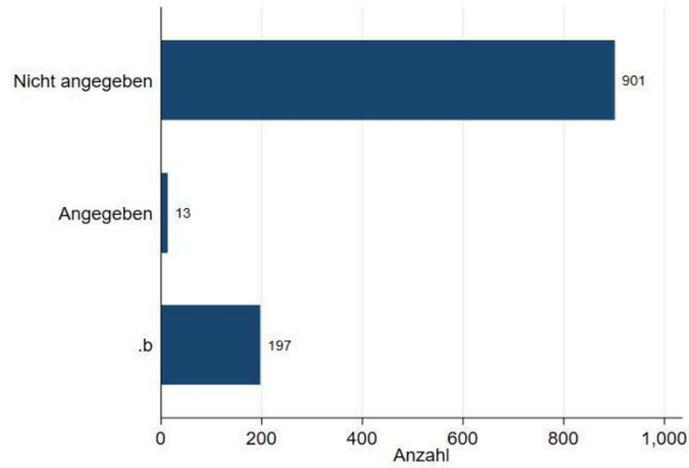
4.04 Falls Sie Kontakt zum städtischen Ordnungsamt hatten, in welchem Zusammenhang stand dieser Kontakt? Ich wurde selbst kontrolliert.



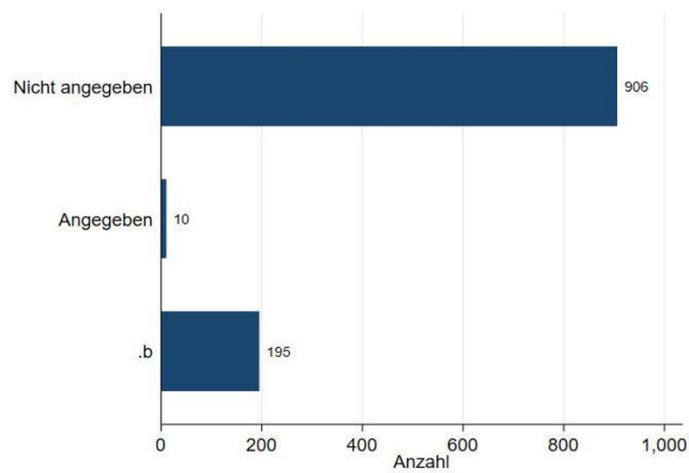
4.04 Falls Sie Kontakt zum städtischen Ordnungsamt hatten, in welchem Zusammenhang stand dieser Kontakt? Ich wurde selbst verwarnt.



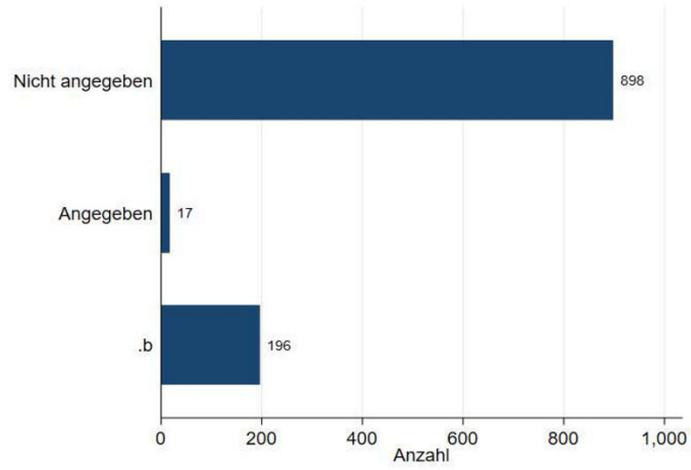
4.04 Falls Sie Kontakt zum städtischen Ordnungsamt hatten, in welchem Zusammenhang stand dieser Kontakt? Ich musste ein Bußgeld zahlen.



4.04 Falls Sie Kontakt zum städtischen Ordnungsamt hatten, in welchem Zusammenhang stand dieser Kontakt? Ich habe um Hilfe ersucht (bspw. bei der Suche nach Tieren).



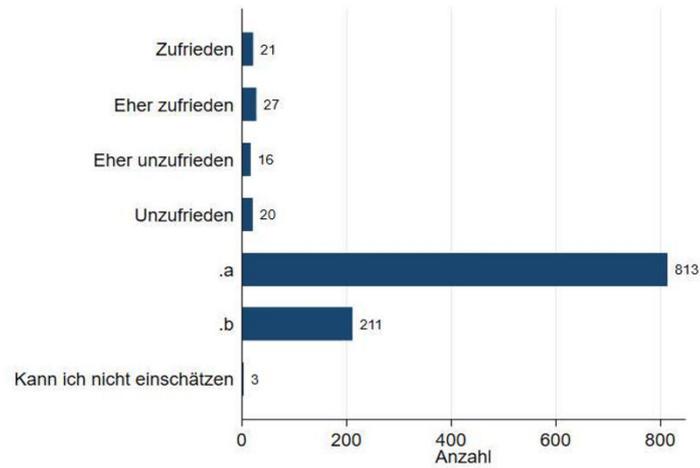
4.04 Falls Sie Kontakt zum städtischen Ordnungsamt hatten, in welchem Zusammenhang stand dieser Kontakt? Ich habe um Auskunft ersucht.



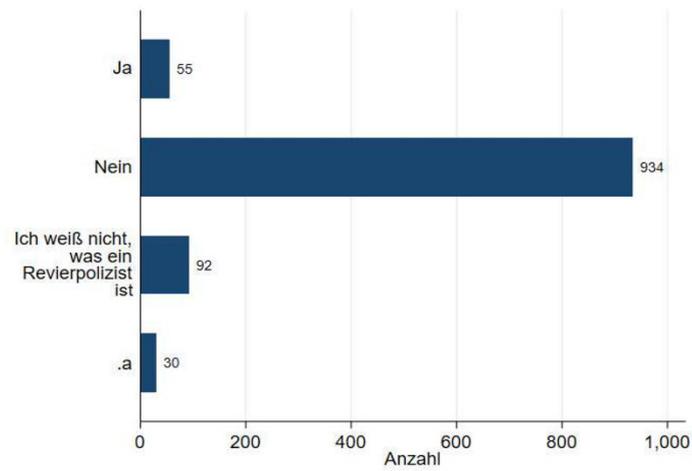
Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

Kontakt Ordnungsamt	
	Anzahl
Alarmanlage beim Auto jede Stunde an	1
Anwohnerparkausweis organisiert	1
Arbeitsbedingt	1
Auf Grund Lärmbelästigung innerhalb der Ruhezeiten + Gewalttätiger Nachbar	1
Beschädigung neu gepflanzter Bäume durch Fahrräderabstell.	1
Dank für die schöne Gestaltung der Turmstraße	1
Der Hund war nicht angeleint	1
Dienstlich, ich wurde um Auskunft ersucht.	1
Einbruch in der Nachbarschaft	1
Füttern von Wildvögeln mit Tiernahrung	1
Hat bloß nach 3 Minuten klingeln keiner den Hörer abgenommen. Unter der Woche um 14 Uhr / Danke dafür	1
Hinweis auf Verschmutzung einer Grünfläche	1
Ich habe um Hilfe ersucht (Nachts war draußen laute Musik	1
Kein Kontakt	1
Mein Wagen wurde abgeschleppt	1
Mit Verkaufstheke verstellter / schmaler Fußgängerweg	1
Parkende Wohnmobile, die bewohnt waren	1
Ruhestörung S Babelsberg	1
Ruhestörung im Haus	1
Sperrmüll durch unbekannte am Haus	1
Strengere Überwachung von kriminellen Migranten	1
Sturmeinsatz mit der Freiw. Feuerwehr Absicherungs durch das Ordnungsamt	1
Unzufrieden mit Parkplatzsituation	1

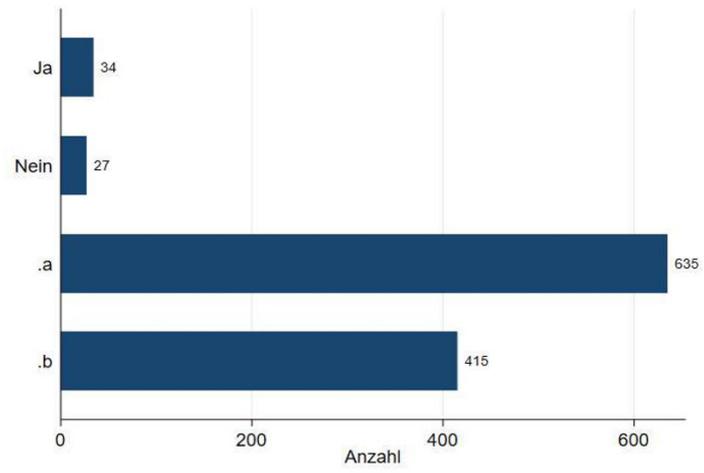
4.05 Wie zufrieden waren Sie mit dem städtischen Ordnungsamt in dieser Situation?



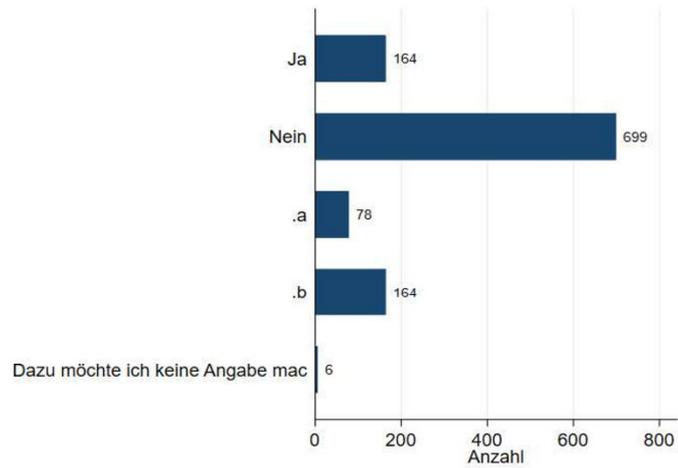
4.06 Kennen Sie (zumindest vom Sehen) den für Ihre Wohngegend zuständigen Revierpolizisten?



4.07 Hatten Sie schon mit dem Revierpolizisten Kontakt?

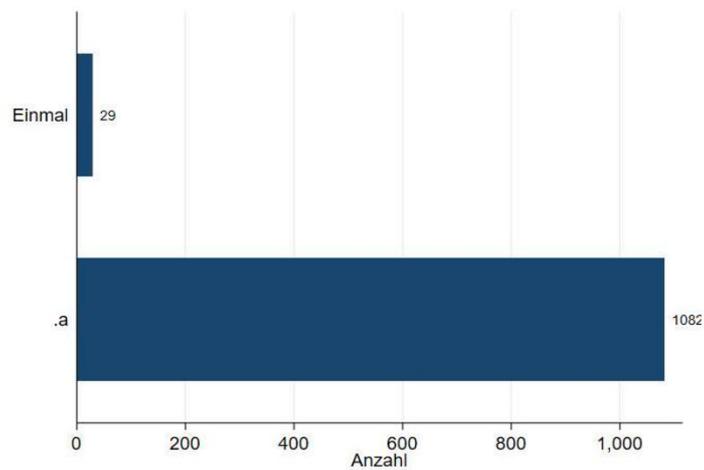


Wurden Sie in den vergangenen zwölf Monaten Opfer irgendeiner Straftat?

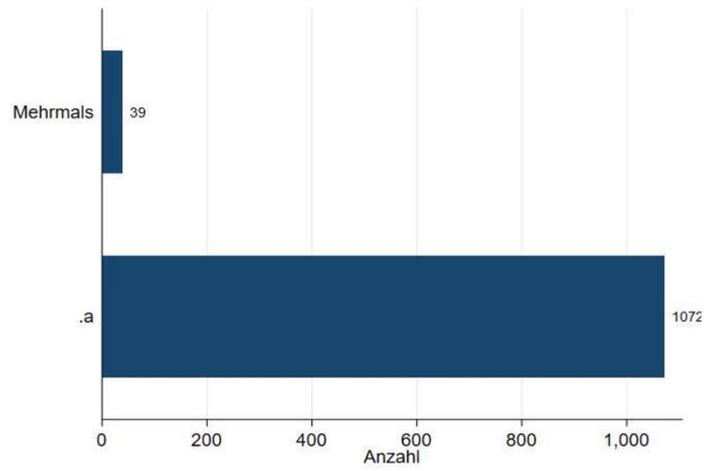


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. A. Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung

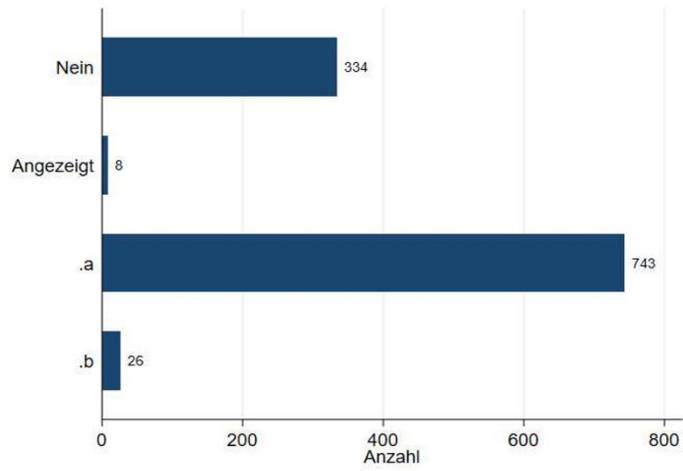
Einmalig



Mehrmals

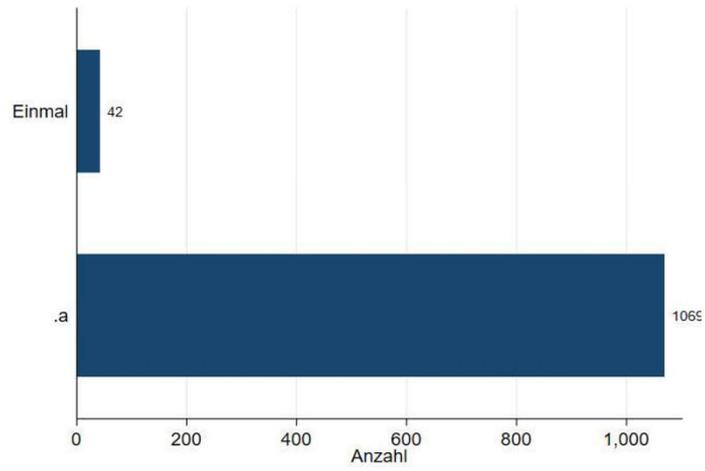


Angezeigt

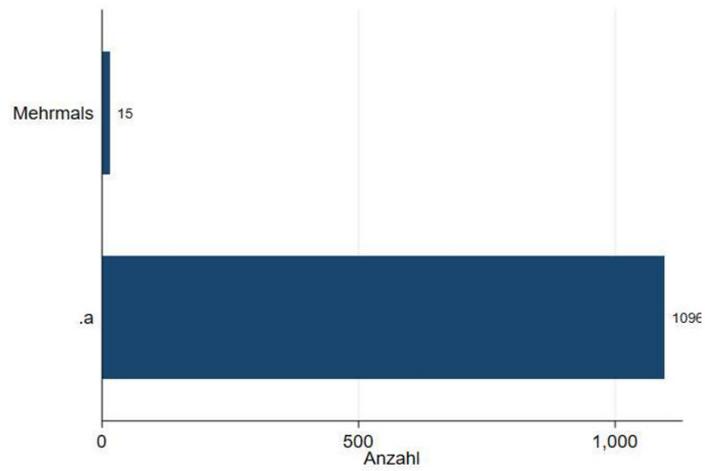


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. B. Sachbeschädigung

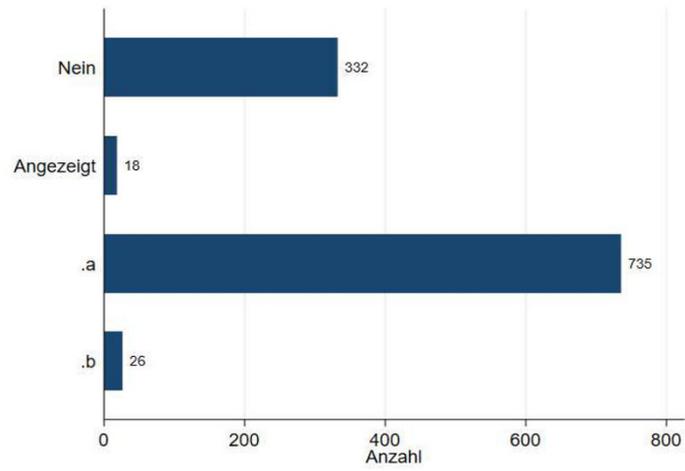
Einmalig



Mehrmals

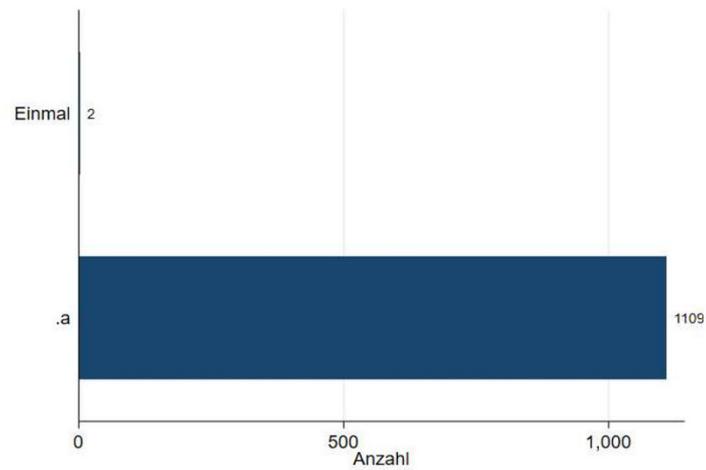


Angezeigt

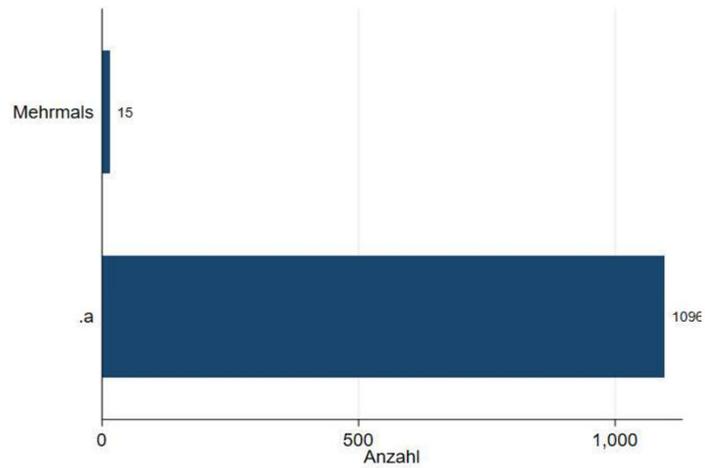


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. C. Häusliche Gewalt

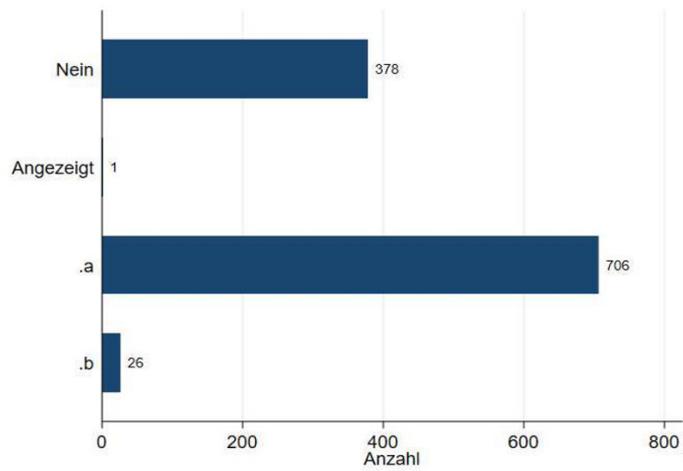
Einmalig



Mehrmals

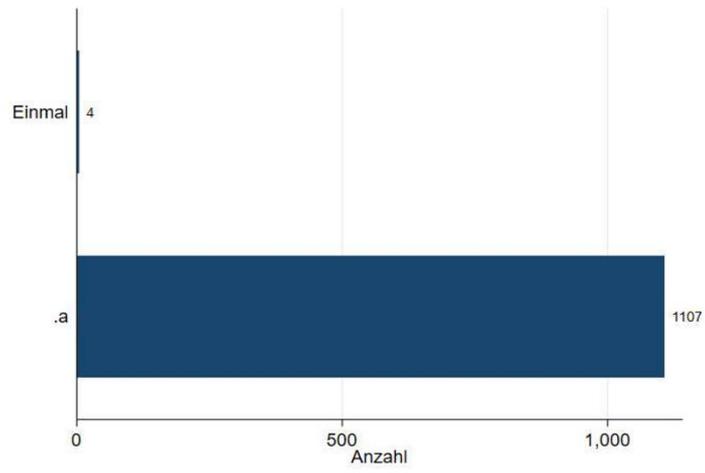


Angezeigt

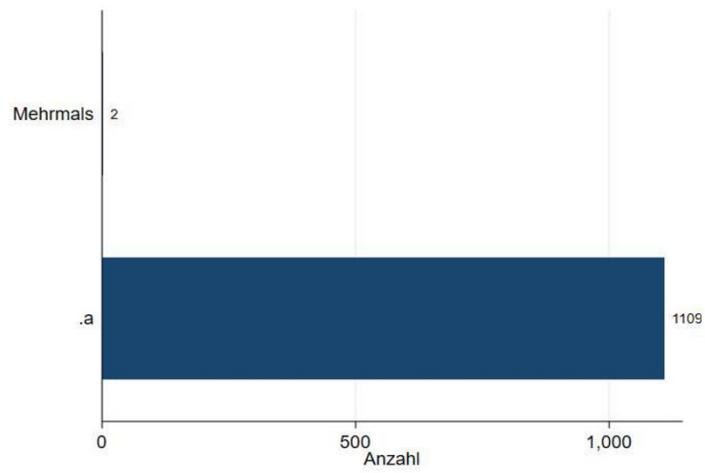


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. D. Körperverletzung (andere als häusliche Gewalt)

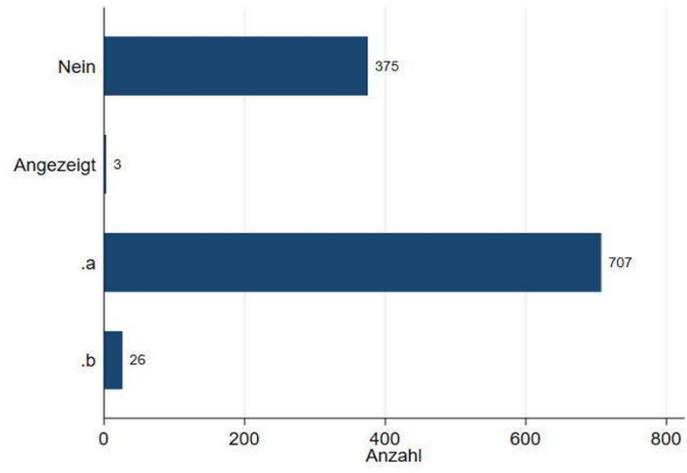
Einmalig



Mehrmals

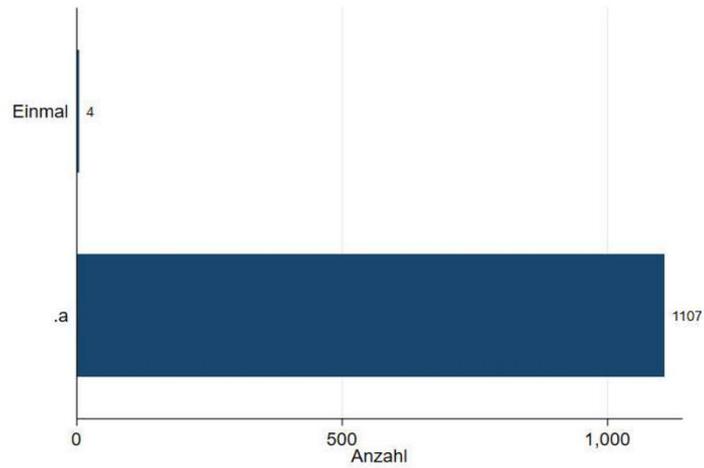


Angezeigt

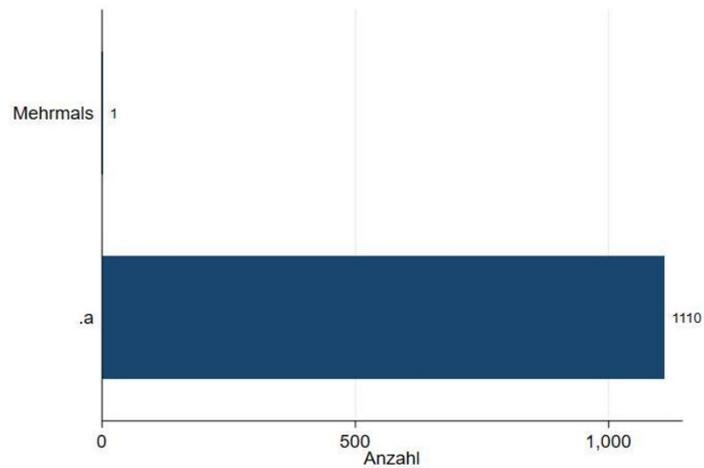


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. E. Raub (Diebstahl mit Bedrohung und/ oder Gewaltanwendung)

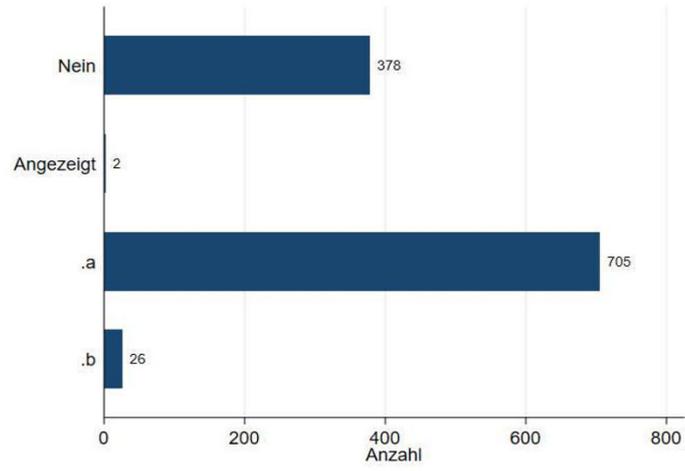
Einmalig



Mehrmals

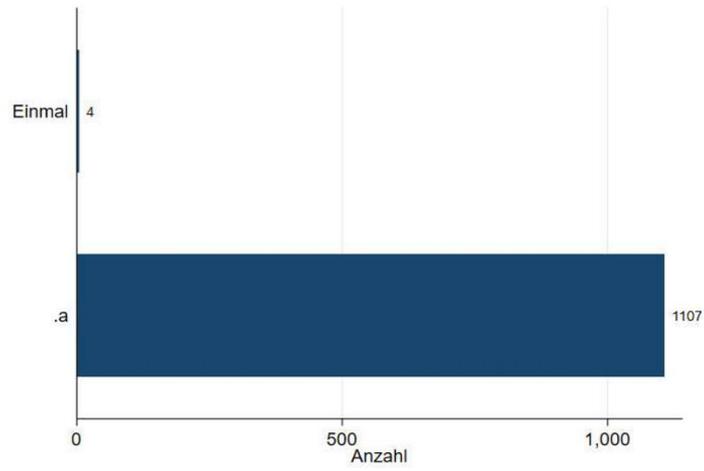


Angezeigt

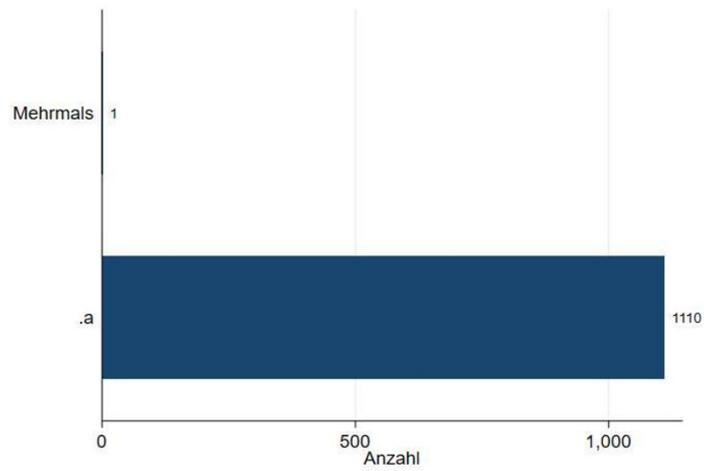


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. F. Wohnungseinbruch

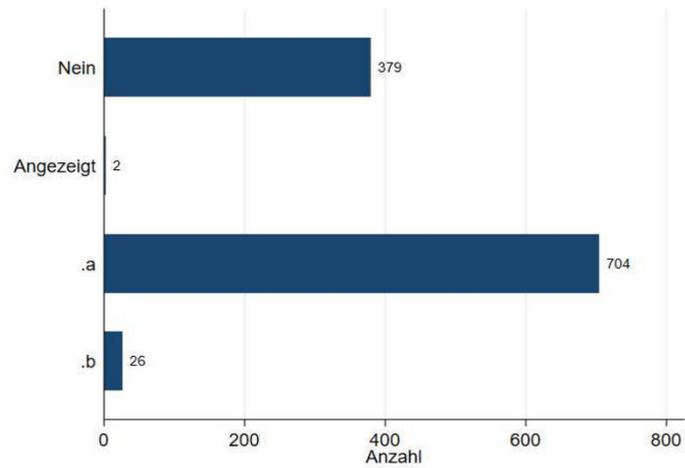
Einmalig



Mehrmals

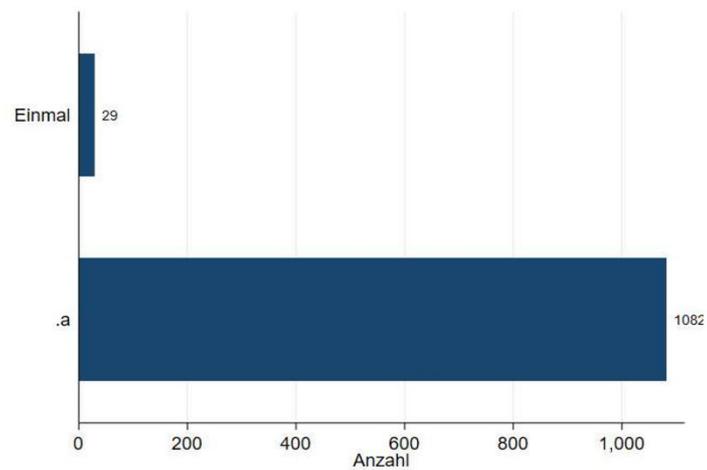


Angezeigt

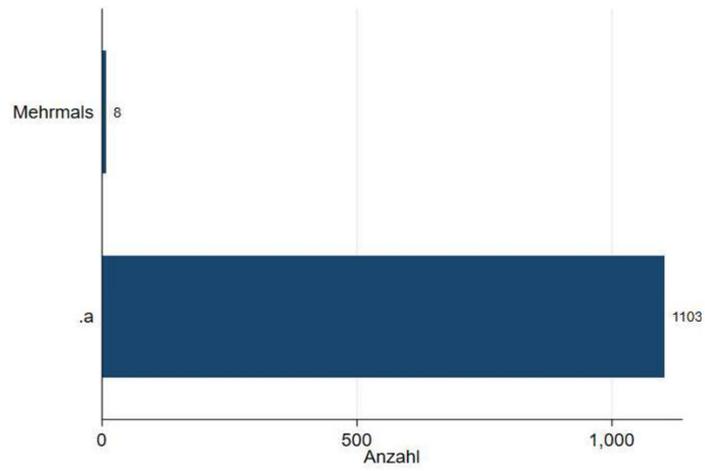


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. G. Einbruch in Boden -oder Kellerräume oder Waschküche u.ä.

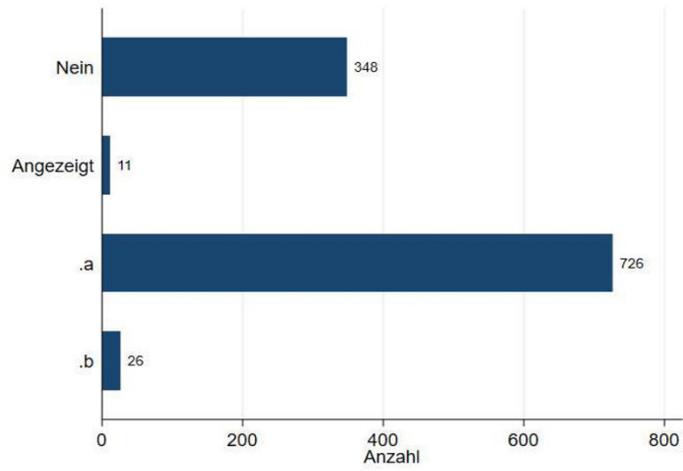
Einmalig



Mehrmals

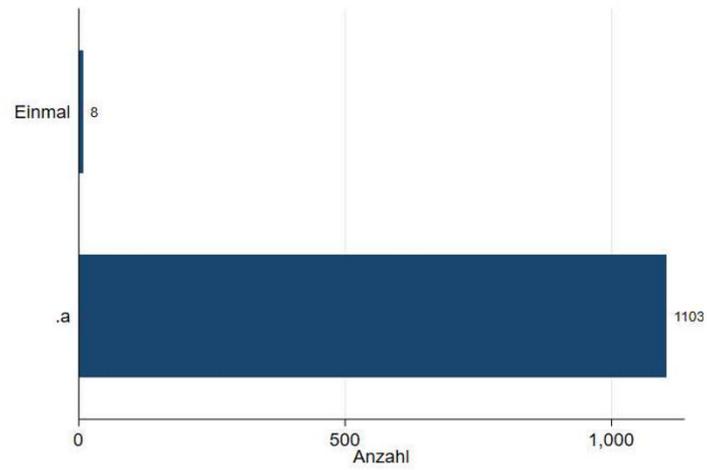


Angezeigt

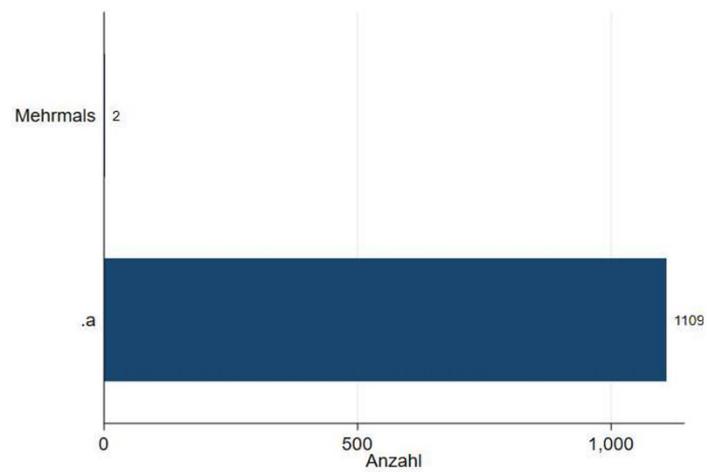


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. H. Taschendiebstahl

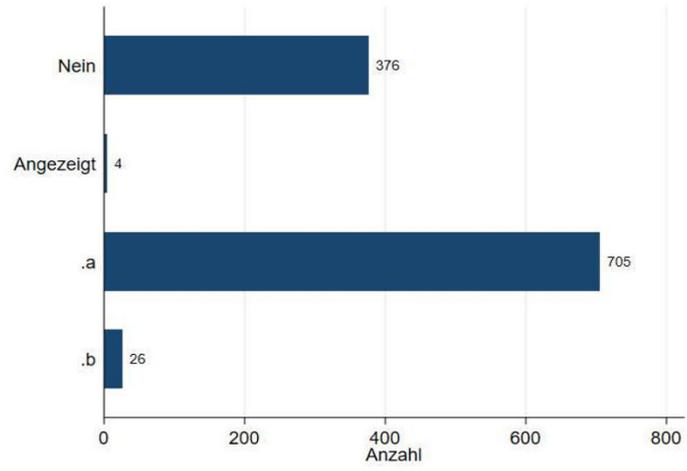
Einmalig



Mehrmals

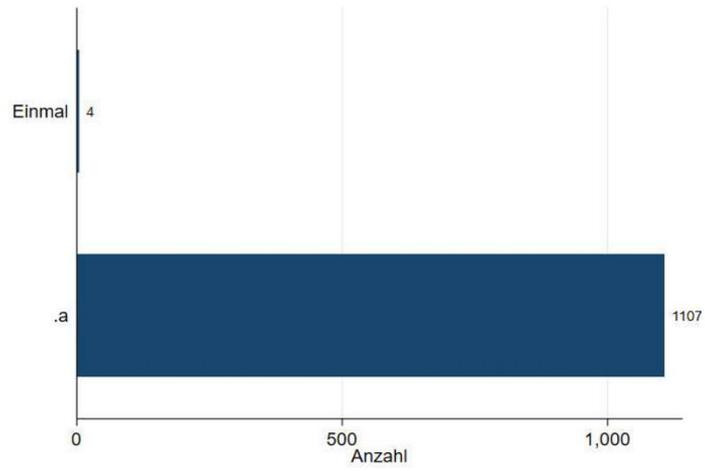


Angezeigt

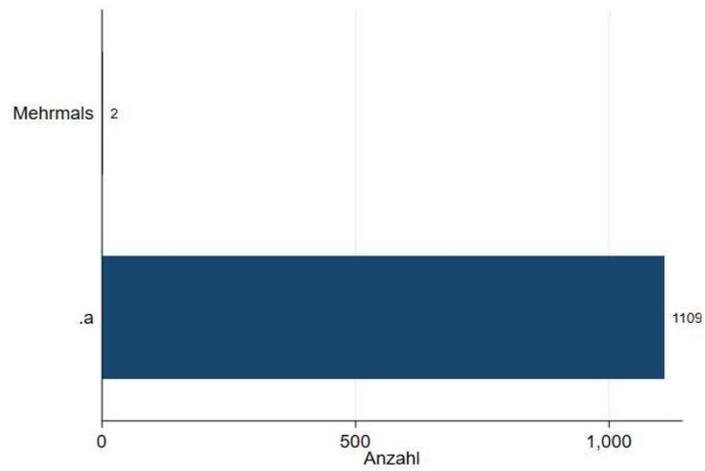


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. I. Diebstahl von Auto oder Motorrad

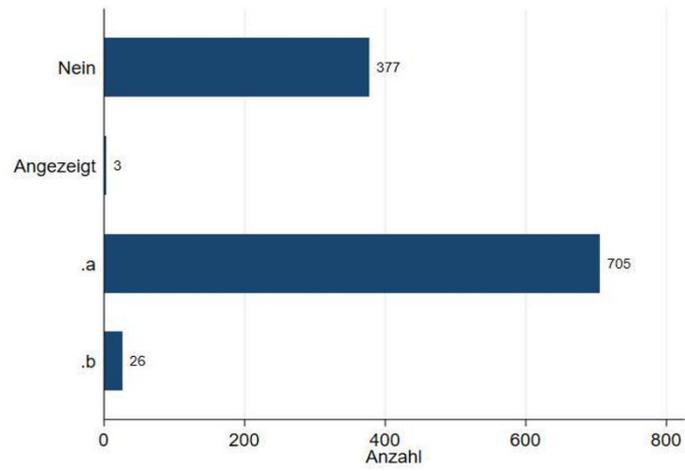
Einmalig



Mehrmals

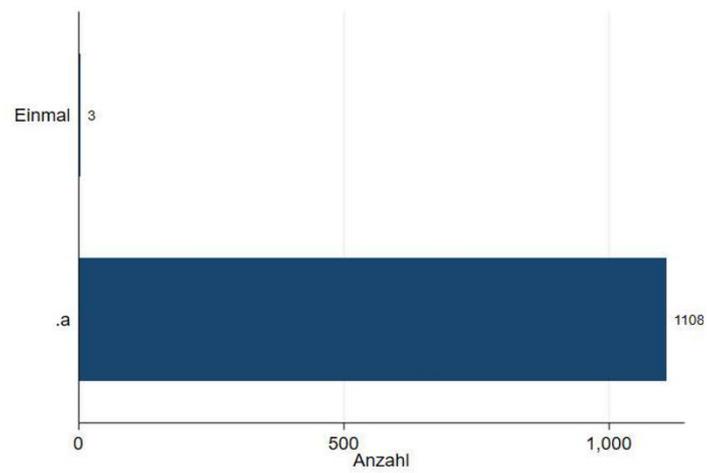


Angezeigt

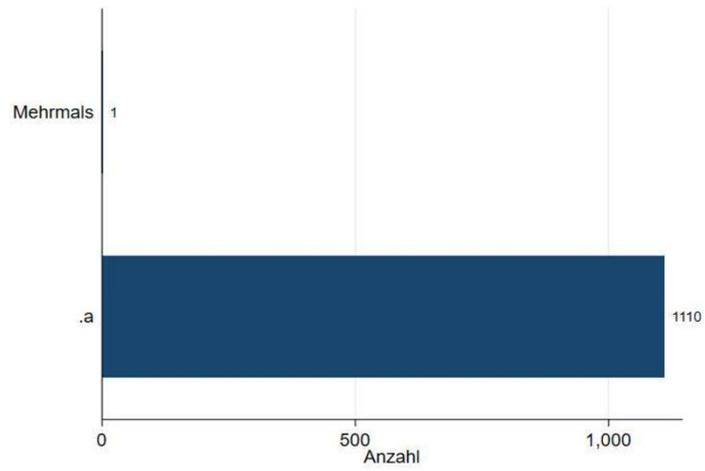


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. J. Diebstahl aus einem Auto

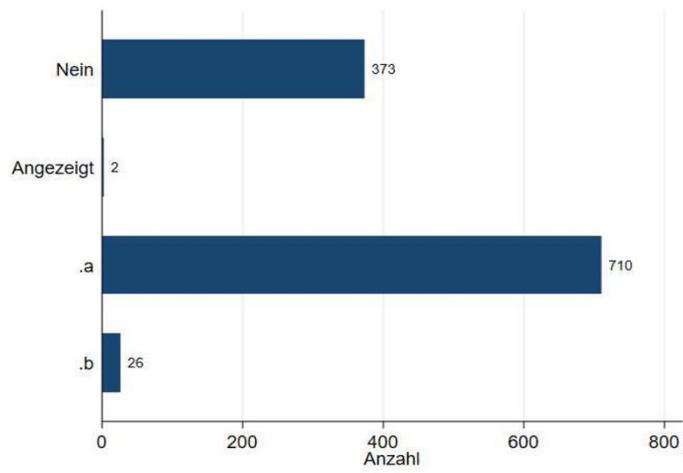
Einmalig



Mehrmals

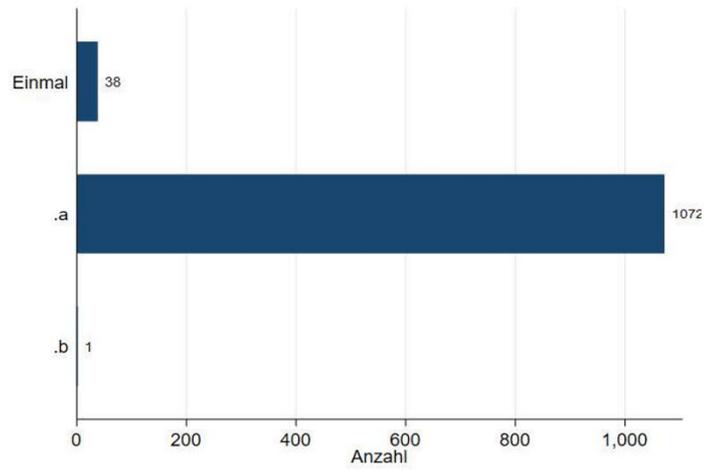


Angezeigt

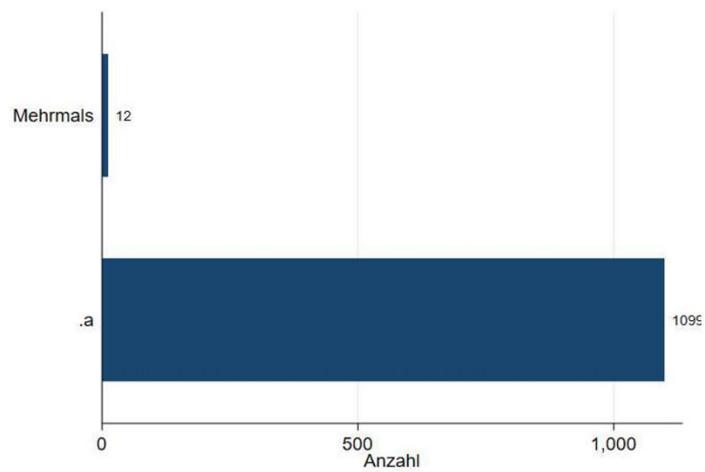


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. K. Fahrraddiebstahl

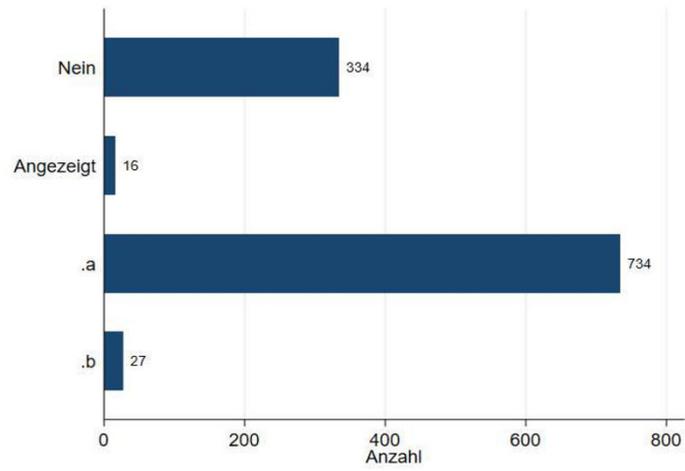
Einmalig



Mehrmals

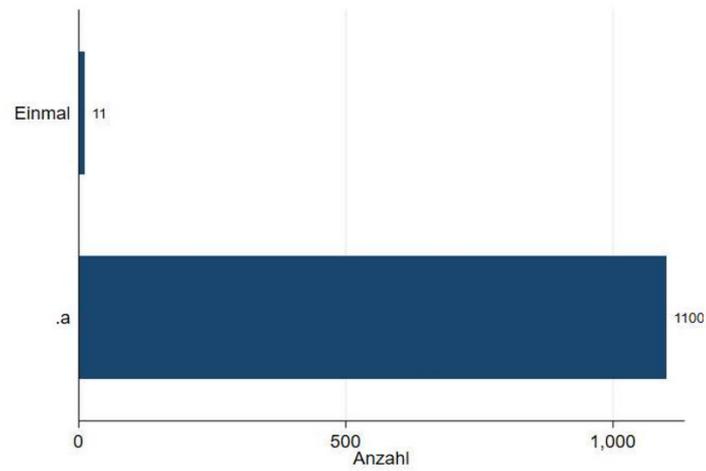


Angezeigt

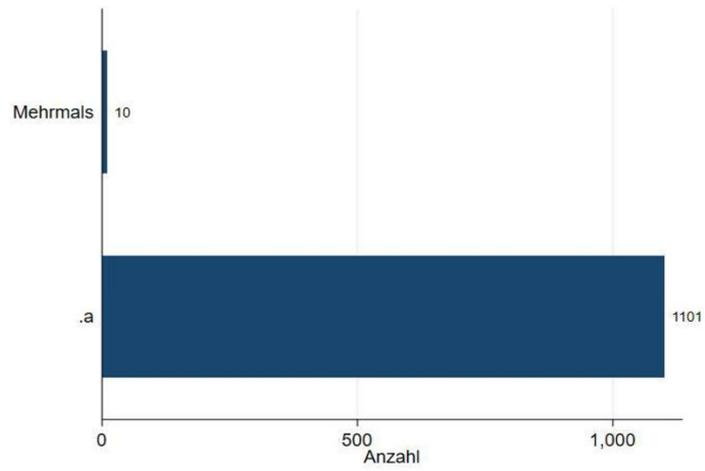


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. L. Anderer Diebstahl

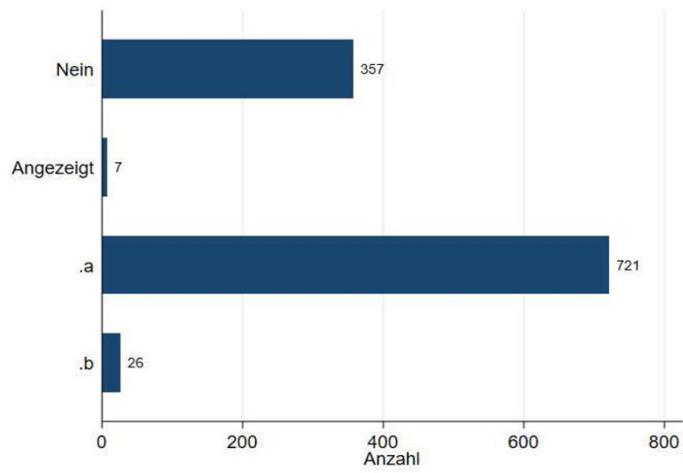
Einmalig



Mehrmals

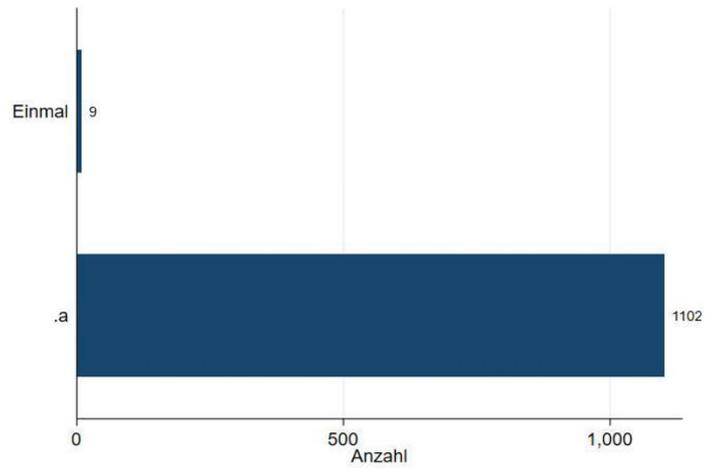


Angezeigt

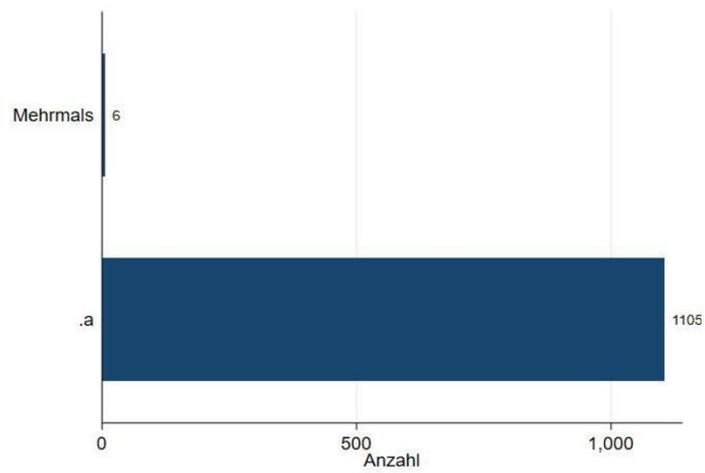


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. M. Trickbetrug (Enkeltrick, falscher Polizist u.ä.)

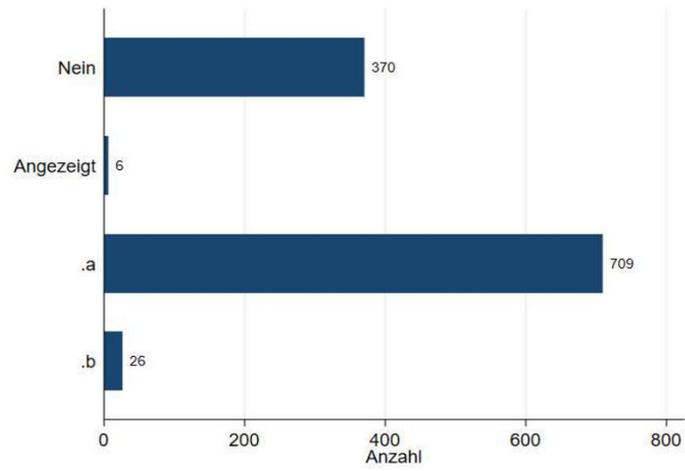
Einmalig



Mehrmals

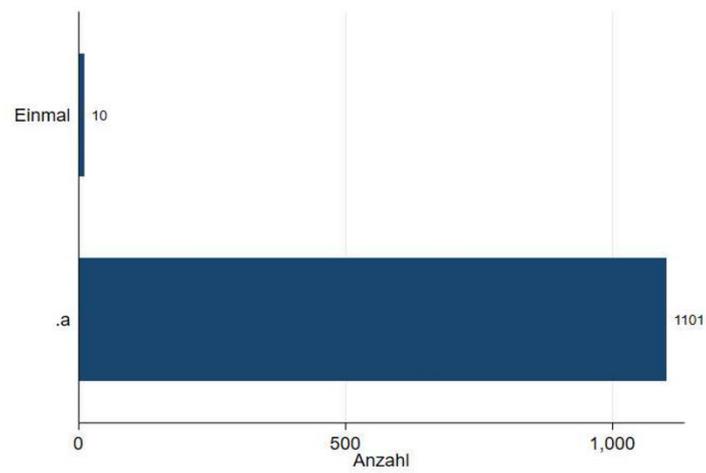


Angezeigt

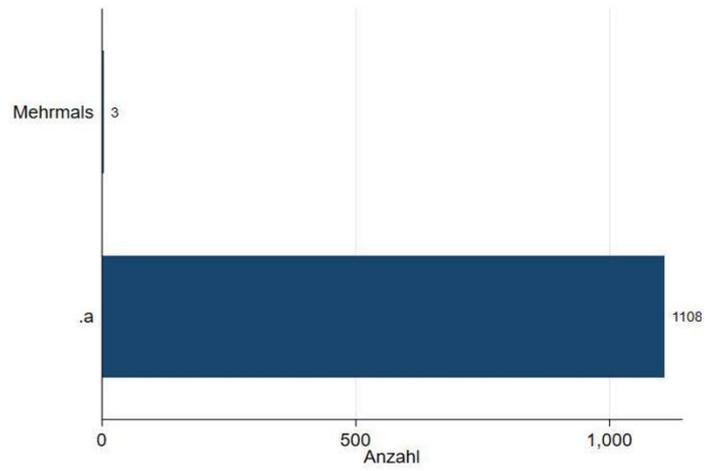


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. N. Anderer Betrug (außer über das Internet)

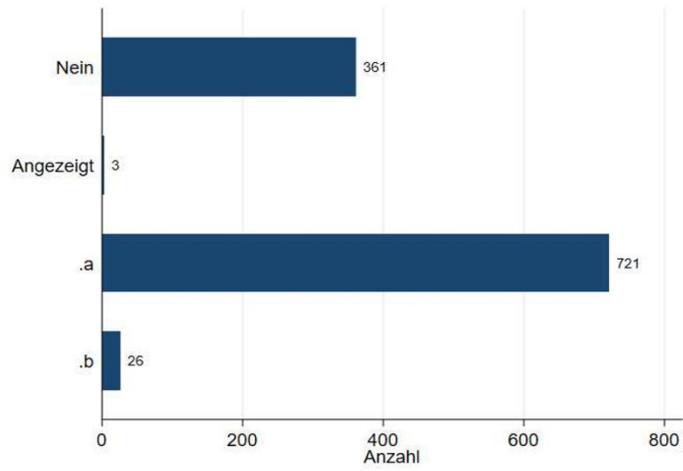
Einmalig



Mehrmals

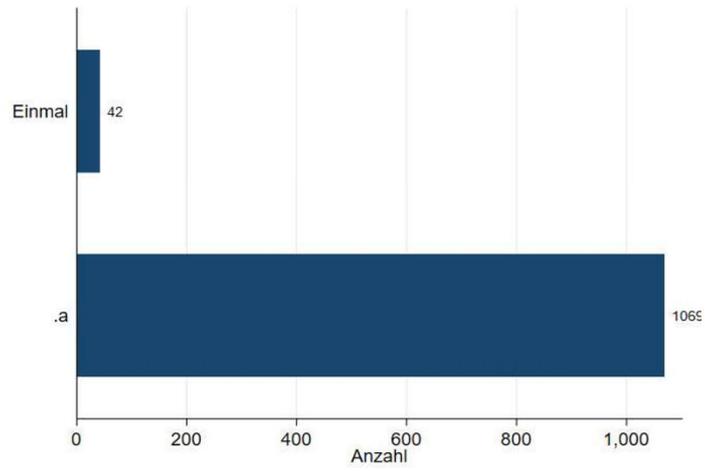


Angezeigt

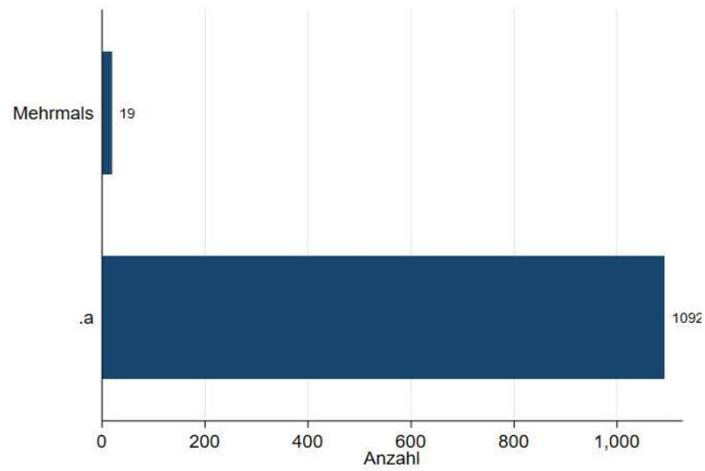


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. O. Cyberkriminalität (Straftaten unter Benutzung des Internets, z.B. Betrug)

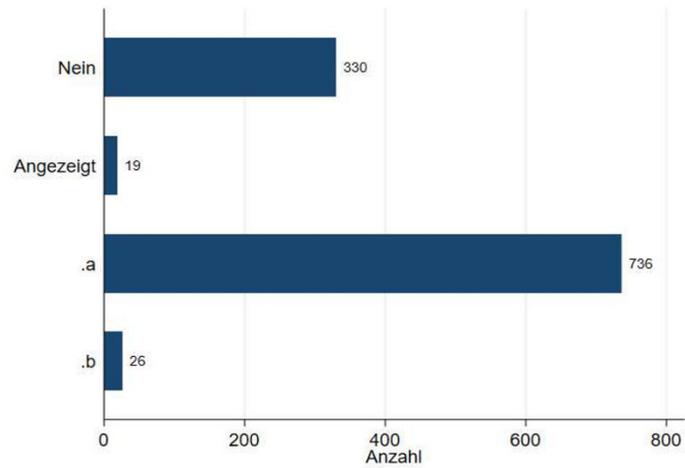
Einmalig



Mehrmals

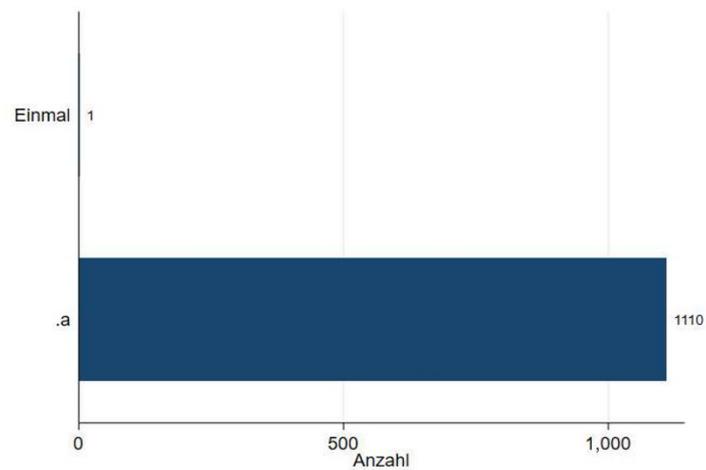


Angezeigt

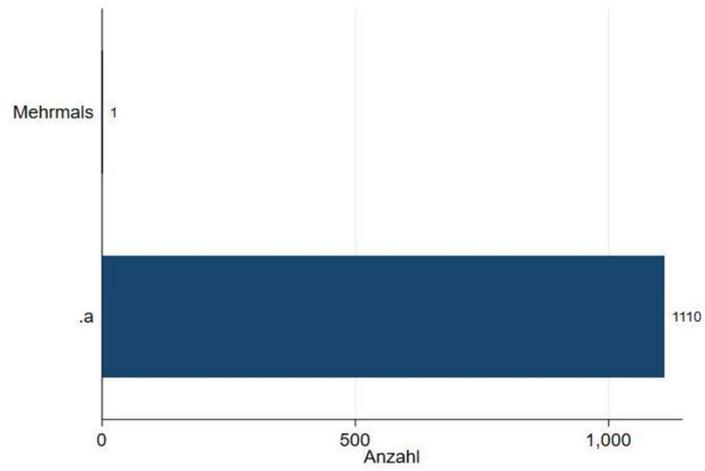


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. P. Vergewaltigung/versuchte Vergewaltigung

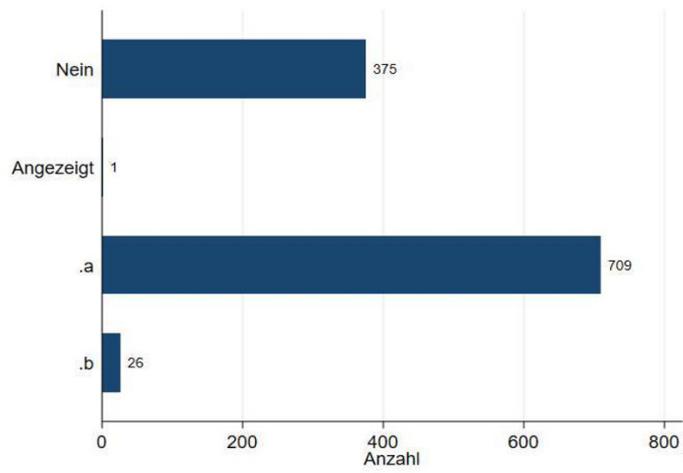
Einmalig



Mehrmals

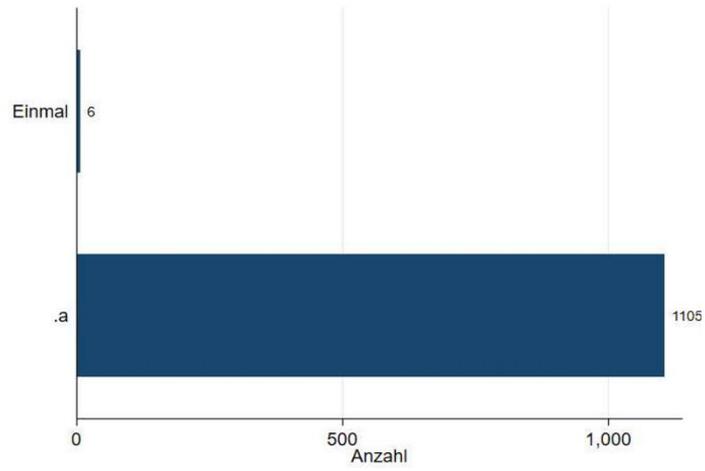


Angezeigt

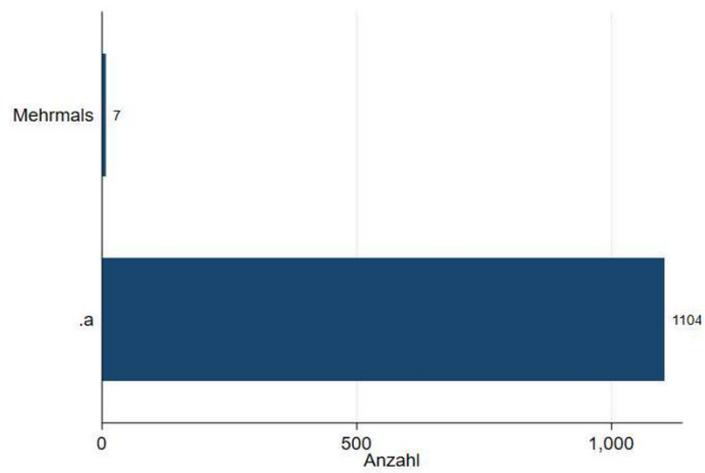


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. Q. Sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung

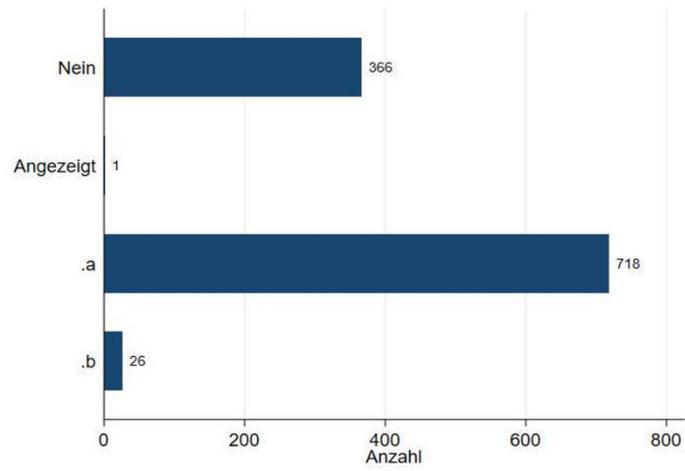
Einmalig



Mehrmals

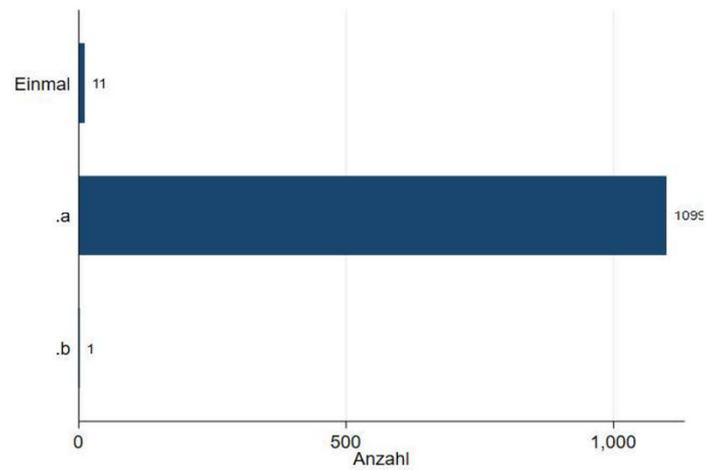


Angezeigt

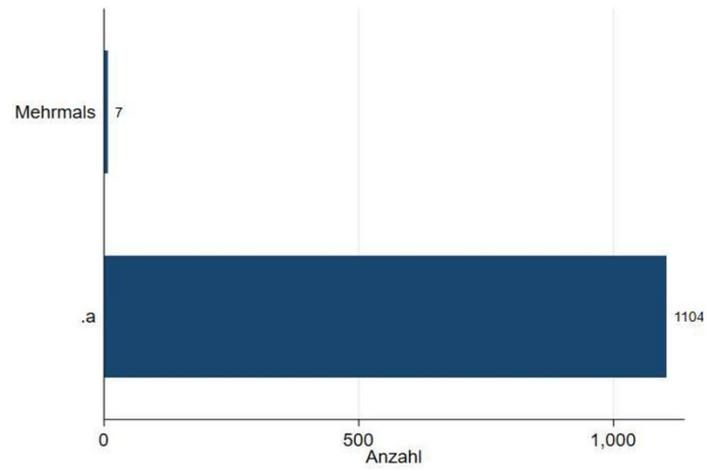


5.01 Sind Sie persönlich während der letzten zwölf Monate Opfer einer Straftat geworden? Falls ja, kreuzen Sie bitte die Häufigkeit an, und ob Sie diese bei der Polizei angezeigt haben. R. Stalking

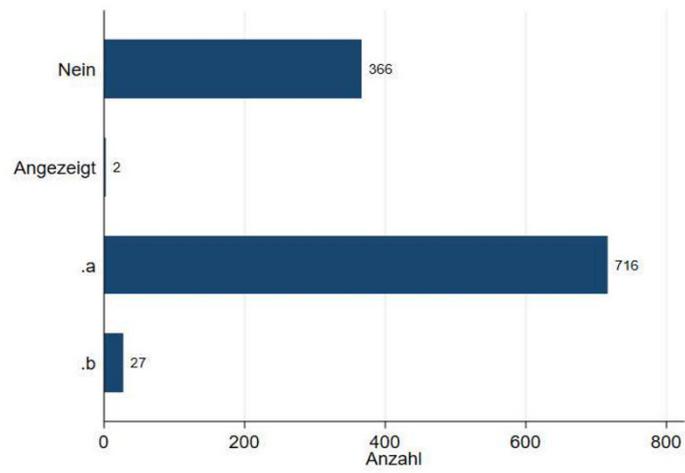
Einmalig



Mehrmals



Angezeigt

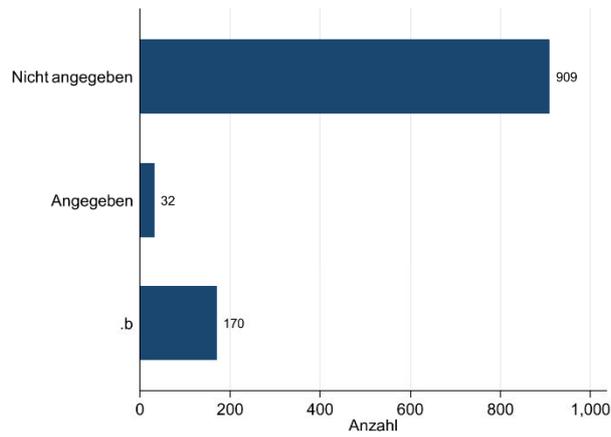


Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

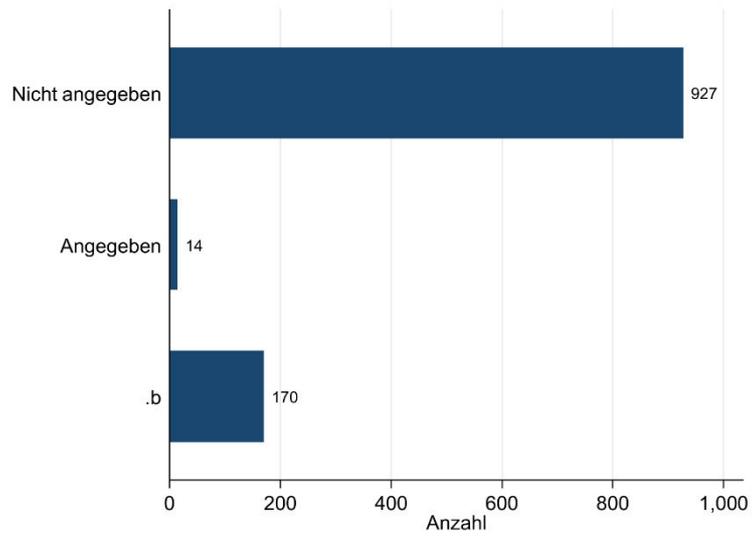
Viktimisierung	
	Anzahl
(letztes Jahr Kat am Auto gestohlen)	1
2 versuchte Einbrüche	1
Anpöbeln von Herumlungernden	1
Auffälliger Wagen wurde durch Streife kontrolliert	1
Bedrohung durch ein Auto während ich Fahrrad gefahren bin	1
Bekomme täglich Emails betrügerischen Inhalts, habe aufgegeben sie anzuzeigen	1
Diese Frage trifft nicht zu	1
Durch Hausverwaltung/Brandstiftung	1
Eine ältere Dame aus dem Nachbarhaus terrorisiert mein ganzes Haus	1
Fehlinformationen vom Ordnungsamt mit anschließenden Bußgeld	1
Hausfriedensbruch	1
Hundeangriff	1
Junger Mann der Arbeit suchte und ich keine Arbeit für ihn hatte	1
Kein Opfer einer Straftat	1
Kurze Information	1
L Diebstahl von der Terasse, N Betrug Schlüsseldienst	1
Meldung Verbraucherzentrale	1
Mir wurde Pakete einfach zugesant, obwohl ich nichts bestellt hatte	1
Mitteilung vom Kind, dass Handynummer neu ist, jedoch kein weiterer Kontakt	1
Nachbarschaftsrechtsverstöße	1
Nicht in Potsdam.	1
Nötigung im Straßenverkehr	1
Schicht kriminelle Gäste, die sich nicht benehmen können, sofort abschieben	1
Verbale Beleidigungen	1
Versuch des Datenklaus über Pushing Mails	1
Wurde vor einiger Zeit mal angegriffen	1
Zerstörung durch Brandanschlag, allerdings vor zwei Jahren	1

eine befreundete Person wurde auf einer Demonstration von einem Polizisten geschubst	1
versuchter Taschendiebstahl	1

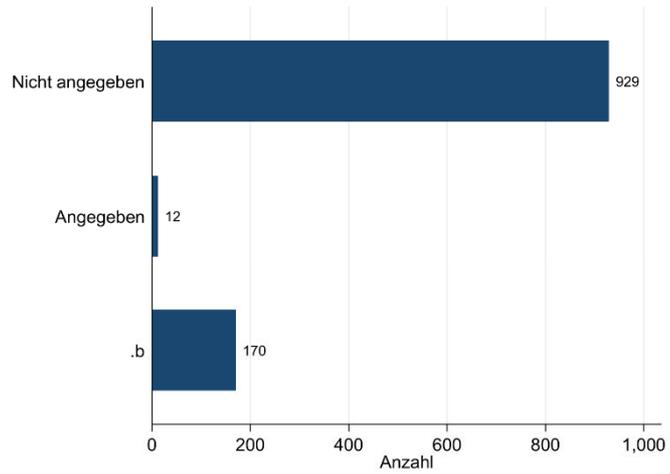
Falls Anzeige erstattet wurde... 5.02 Was war der Grund für Ihre Anzeigenerstattung? Straftäter müssen gefasst und bestraft werden.



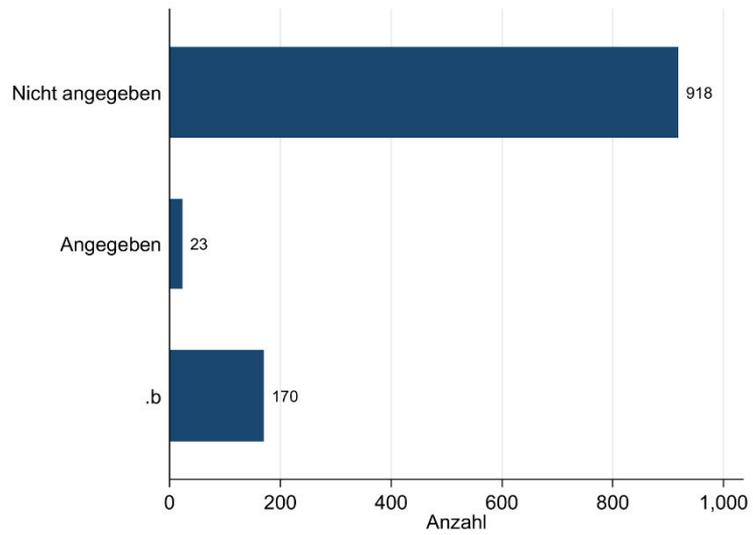
Falls Anzeige erstattet wurde... 5.02 Was war der Grund für Ihre Anzeigenerstattung? Nachweis für die Versicherung war erforderlich.



Falls Anzeige erstattet wurde... 5.02 Was war der Grund für Ihre Anzeigenerstattung? Damit ich meine gestohlenen Gegenstände zurückbekomme.



Falls Anzeige erstattet wurde... 5.02 Was war der Grund für Ihre Anzeigenerstattung? Ich betrachte Anzeigenerstattung als Pflicht.



Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

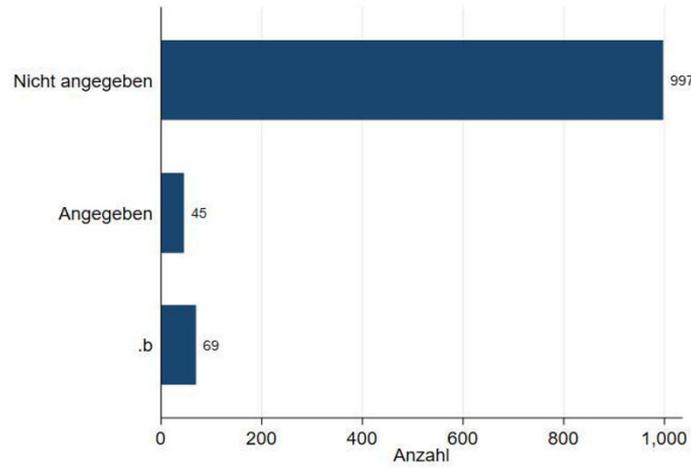
Grund für Anzeigerstattung	
	Anzahl
A wurde nicht angezeigt	1
Anzeige wegen falscher Geldforderungen	1
Auto mehrere Monate kein TÜV mehr	1
Bezahlung zu vermeiden	1
Bin schon öfter, aber die Polizei ist ein Witz - 3 Anzeigen eingestellt	1
Damit die Straftat in der Kriminalstatistik auftaucht.	1
Erstattung Kosten Kreditkartenbetrugs durch die Bank	1
Fahrraddiebstahl	1
Für die Wohnungsverwaltung	1
Ich wollte andere Menschen in Zukunft vor dem Täter schützen	1
Internetbetrug, kann den Buchstaben nicht mehr nachsehen, schlecht programmiert	1
Nachweis für Bank	1
Ohne Verlustmeldung keine neuen Ausweise usw.	1
Polizei kam nach 40 min nicht dann flüchtete der Täter	1
Rassismus, Diffamierung von mir als Weiße durch Afrikaner	1
da ansonsten Schaden entstanden wäre	1
damit die Statistik der Polizei mehr Kriminalität aufzeigt	1
ich möchte, dass der Täter bestraft wird	1
A wurde nicht angezeigt	1
Anzeige wegen falscher Geldforderungen	1
Auto mehrere Monate kein TÜV mehr	1
Bezahlung zu vermeiden	1
Bin schon öfter, aber die Polizei ist ein Witz - 3 Anzeigen eingestellt	1
Damit die Straftat in der Kriminalstatistik auftaucht.	1
Erstattung Kosten Kreditkartenbetrugs durch die Bank	1
Fahrraddiebstahl	1

Für die Wohnungsverwaltung	1
Ich wollte andere Menschen in Zukunft vor dem Täter schützen	1
Internetbetrug, kann den Buchstaben nicht mehr nachsehen, schlecht programmiert	1
Nachweis für Bank	1
Ohne Verlustmeldung keine neuen Ausweise usw.	1
Polizei kam nach 40 min nicht dann flüchtete der Täter	1
Rassismus, Diffamierung von mir als Weiße durch Afrikaner	1
da ansonsten Schaden entstanden wäre	1
damit die Statistik der Polizei mehr Kriminalität aufzeigt	1
ich möchte, dass der Täter bestraft wird	1

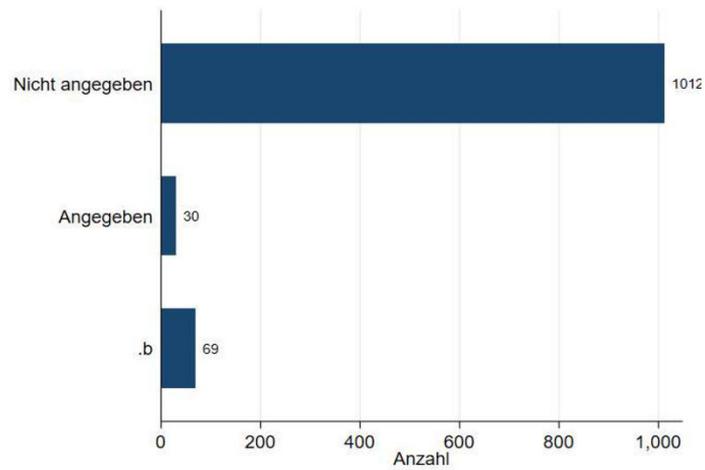
Bezieht sich auf folgenden Buchstaben:

Faktoren zur Veränderung der städtischen Lebensqualität	
	Anzahl
A	7
B	5
D	2
E	1
F	1
G	1
I	1
J	1
K	4
L	2
O	6
a	2
b	1
o	1

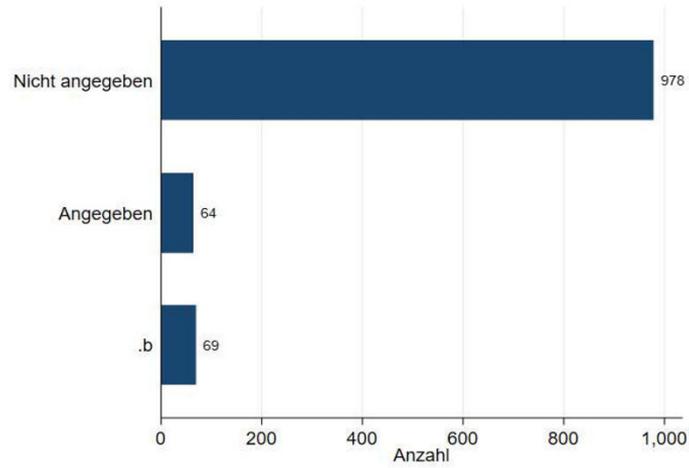
5.03 Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: Warum haben Sie bei der Polizei keine Anzeige erstattet?
Anzeigenerstattung hilft ja doch nicht weiter.



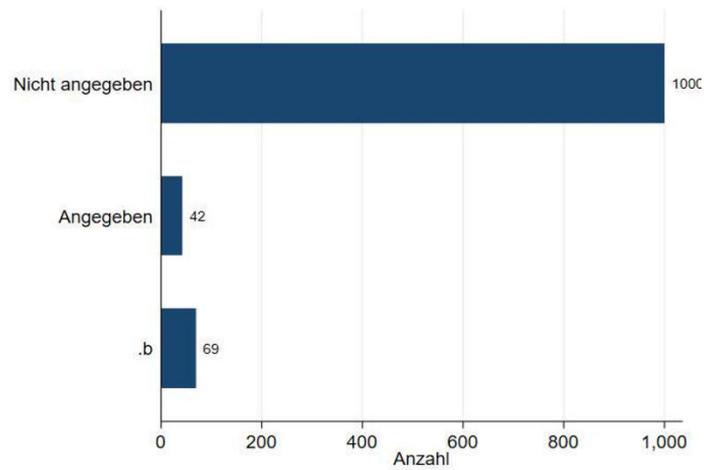
5.03 Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: Warum haben Sie bei der Polizei keine Anzeige erstattet?
Anzeigenerstattung bei der Polizei war mir zu mühevoll.



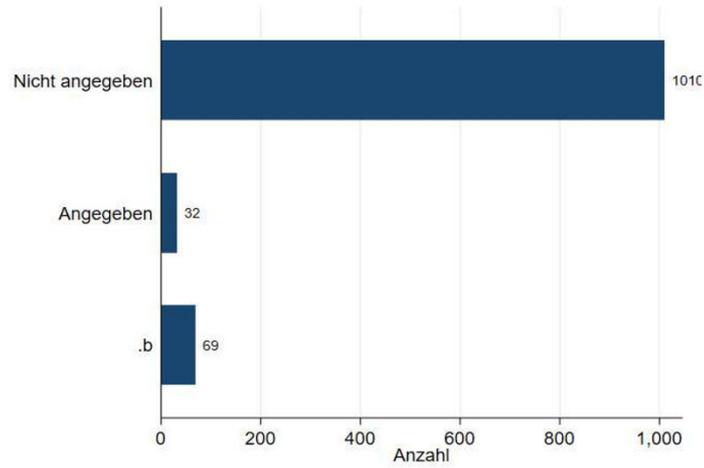
5.03 Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: Warum haben Sie bei der Polizei keine Anzeige erstattet?
Der Täter wird ohnehin nicht ermittelt.



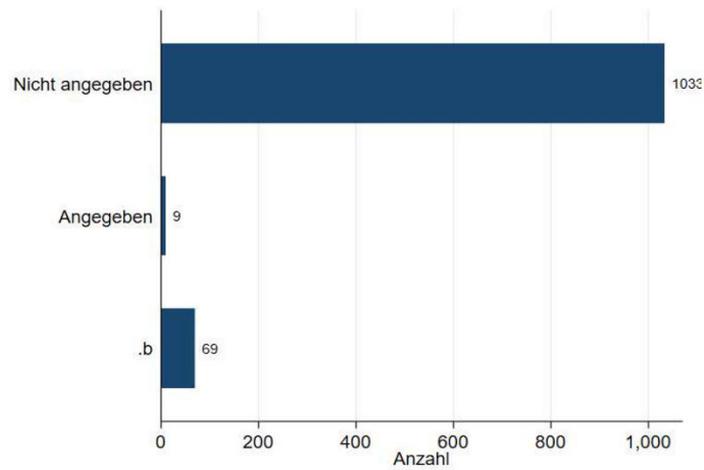
5.03 Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: Warum haben Sie bei der Polizei keine Anzeige erstattet?
Der Täter wird ohnehin nicht bestraft.



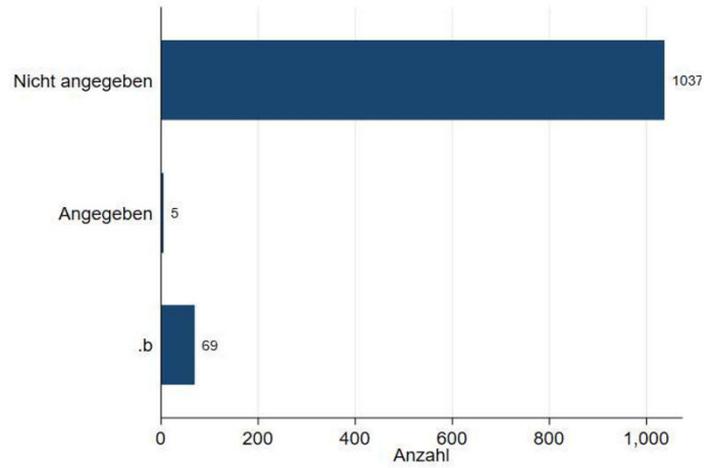
5.03 Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: Warum haben Sie bei der Polizei keine Anzeige erstattet?
Die Tat war für mich nicht schwerwiegend.



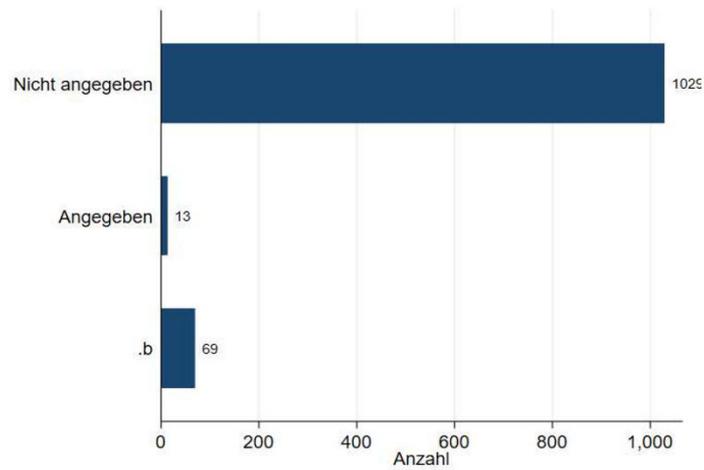
5.03 Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: Warum haben Sie bei der Polizei keine Anzeige erstattet?
Ich hatte Angst vor dem Täter.



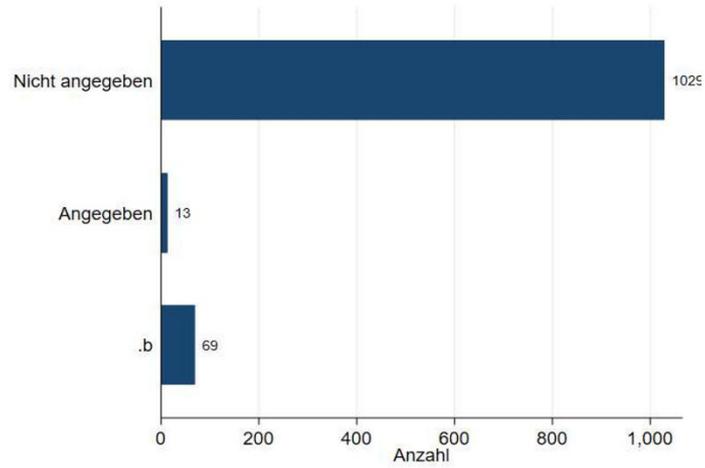
5.03 Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: Warum haben Sie bei der Polizei keine Anzeige erstattet?
Die Angelegenheit war mir unangenehm.



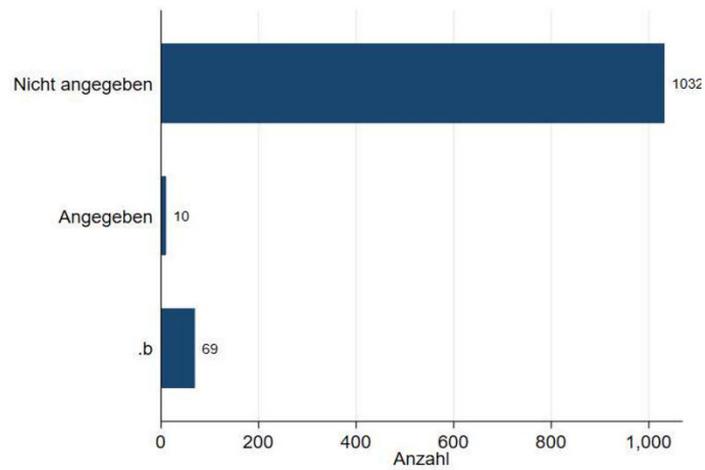
5.03 Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: Warum haben Sie bei der Polizei keine Anzeige erstattet?
Ich hatte Angst vor anderen persönlichen Nachteilen.



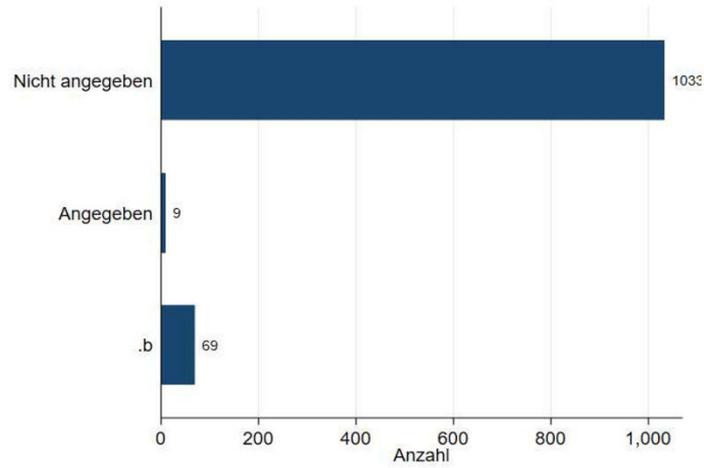
5.03 Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: Warum haben Sie bei der Polizei keine Anzeige erstattet?
Andere hatten schon Anzeige erstattet.



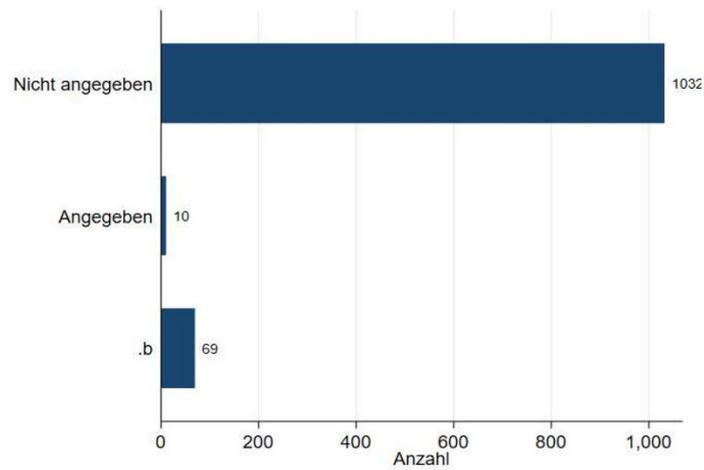
5.03 Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: Warum haben Sie bei der Polizei keine Anzeige erstattet?
Keine Versicherung vorhanden, für die ein Nachweis erforderlich gewesen wäre.



5.03 Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: Warum haben Sie bei der Polizei keine Anzeige erstattet?
Ich kannte den Täter persönlich.



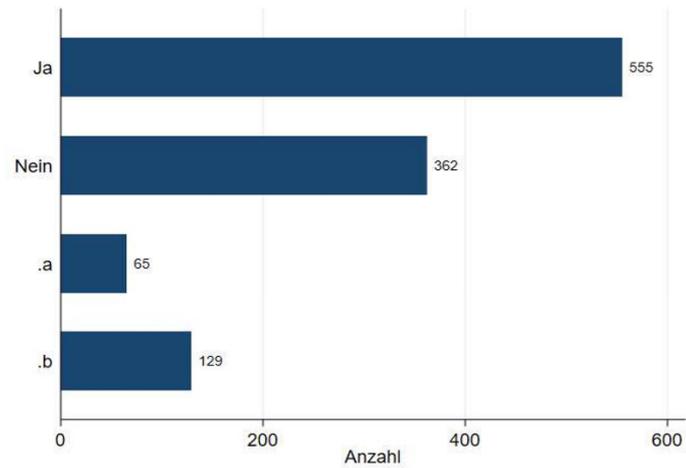
5.03 Falls Sie keine Anzeige erstattet haben: Warum haben Sie bei der Polizei keine Anzeige erstattet?
Die Angelegenheit wurde anderweitig geregelt.



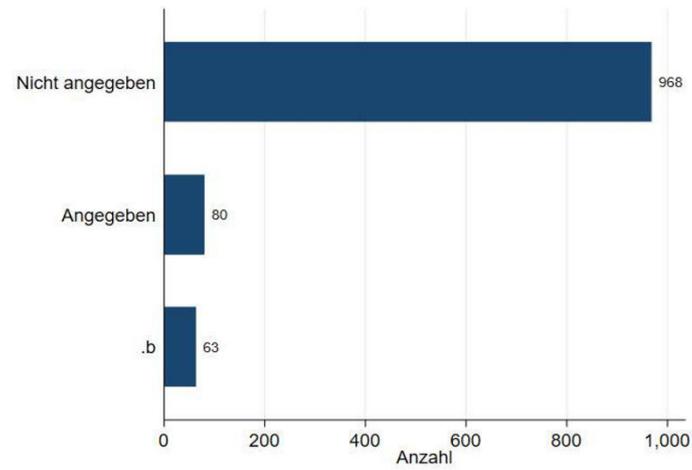
Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

Gründe, keine Anzeige zu erstatten	
	Anzahl
Anbieter hat per Fernwarnung geholfen	1
Angst vor Verleugnung auf Seiten der Beamten	1
Anruf und sms sofort als Betrug erkannt und nicht darauf reagiert, also kein Schaden	1
Belästigung/Beleidigung geschehen nicht immer in einem unmittelbar nahen Kontakt, häufig im Vorbeilaufen/Fahren, so dass eine Ermittlung der Täter beinahe unmöglich ist bzw. die Tat dementsprechend einfach ignoriert wird	1
Bevor ich nicht ermordet werde passiert sowieso nichts	1
Das klären wir mit den "Zecken" persönlich	1
Der Täter war Polizist!	1
Die Polizei kümmert sich nicht um die Bürger oder um Ruhestörung in der Stadt	1
Die Polizei rät von Anzeigenerstattung ab bei Vergewaltigung, Nötigung, Bedrohung, Beleidigung (Mehrere Male)	1
Die Stadtverwaltung deckt in diesem Fall die Täter durch persönliche Beziehungen, die uns bekannt sind.	1
Diebstahl aus dem Garten (Beleuchtung). Die Polizei hat Wichtigeres zu tun	1
Gespräche	1
Herumlungern und wirres Zeug reden stellt keine Straftat dar	1
Ich bekam Hilfe von weißen Deutschen	1
Ich habe Online bei der Polizei Hinweise gegeben	1
Keine Straftat vorgefallen	1
Nach versuchten Einbrüchen eingestellt	1
Nötigung im Straßenverkehr ist schwer zu belegen	1
Straftaten, selbst schwere Delikte werden nach mehrfach eigener Erfahrung nicht verfolgt	1
Weil das ein Telefonanruf war, der von verschiedenen Nummern gemacht wurde	1
Weil mein Auto vor einer Straßenbahn, die nur beim Einfahren in unseren Parkplatz abfuhr, beschädigt wurde, der Bahnfahrer aber log	1
habe Anzeige erstattet, passierte nichts	1
ich hätte Anzeige bei der Polizei erstattet	1

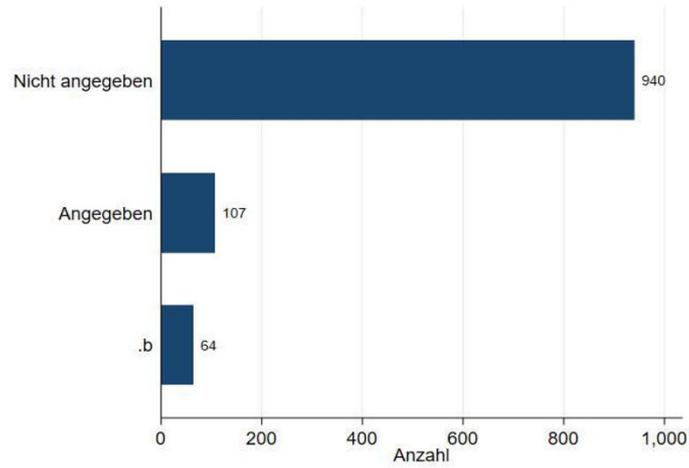
5.04 Würden Sie Strafanzeigen auch online erstatten?



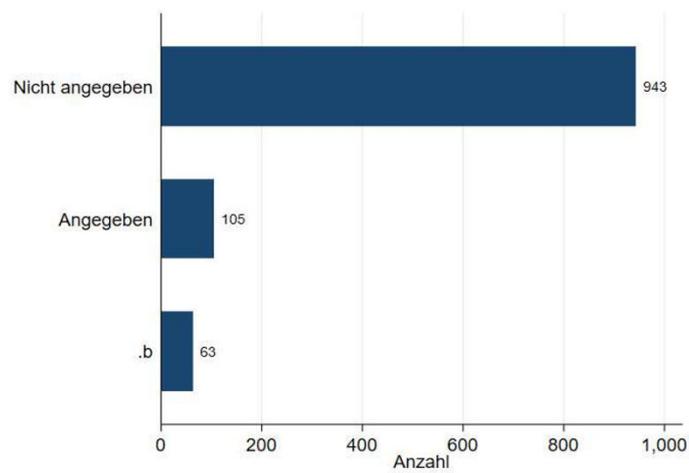
5.05 Falls Sie die vorherige Frage mit 'Nein' beantwortet haben, warum lehnen Sie die Anzeigenerstattung online ab? Ich habe Angst, dabei etwas falsch zu machen.



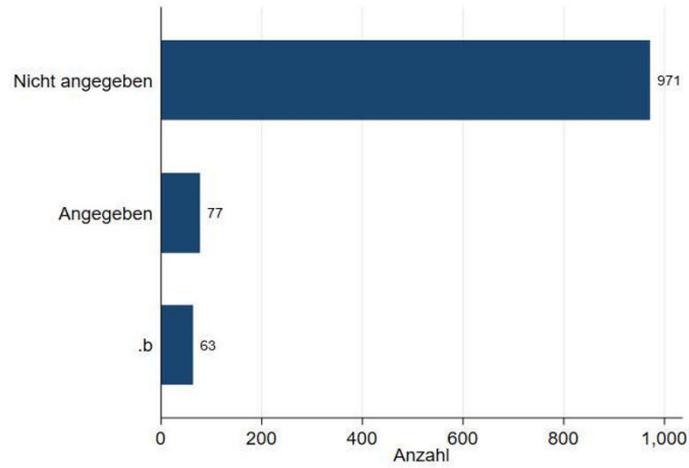
5.05 Falls Sie die vorherige Frage mit 'Nein' beantwortet haben, warum lehnen Sie die Anzeigerstattung online ab? Anzeigerstattung ist mir online zu kompliziert.



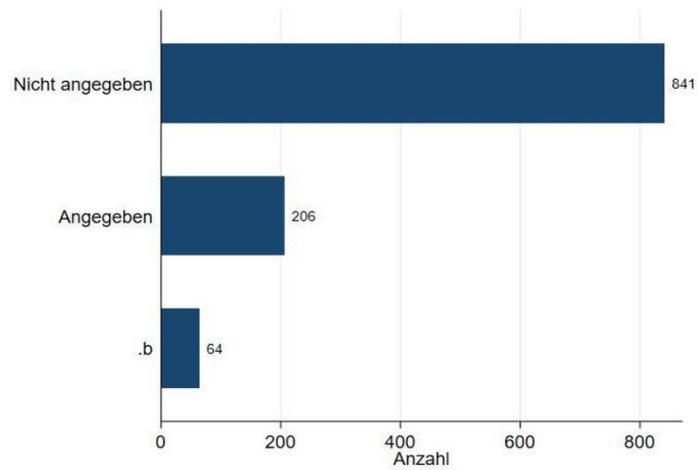
5.05 Falls Sie die vorherige Frage mit 'Nein' beantwortet haben, warum lehnen Sie die Anzeigerstattung online ab? Die Polizei weiß besser, worauf es ankommt.



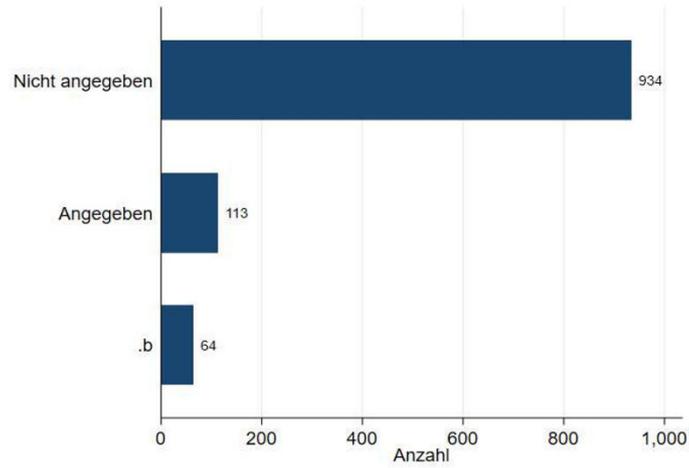
5.05 Falls Sie die vorherige Frage mit 'Nein' beantwortet haben, warum lehnen Sie die Anzeigeerstattung online ab? Das wäre mir zu anonym.



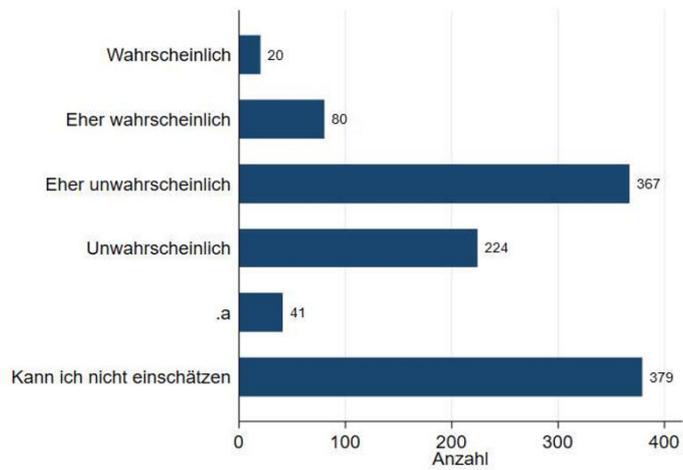
5.05 Falls Sie die vorherige Frage mit 'Nein' beantwortet haben, warum lehnen Sie die Anzeigeerstattung online ab? Ich will der Polizei auch Fragen stellen können.



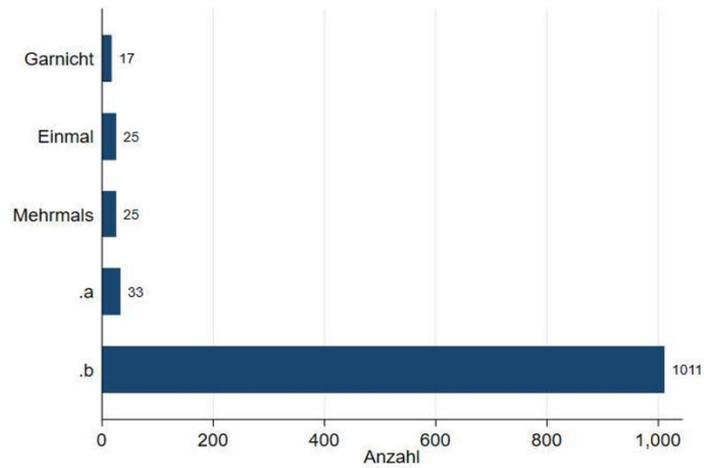
5.05 Falls Sie die vorherige Frage mit 'Nein' beantwortet haben, warum lehnen Sie die Anzeigerstattung online ab? Ich nutze das Internet nicht.



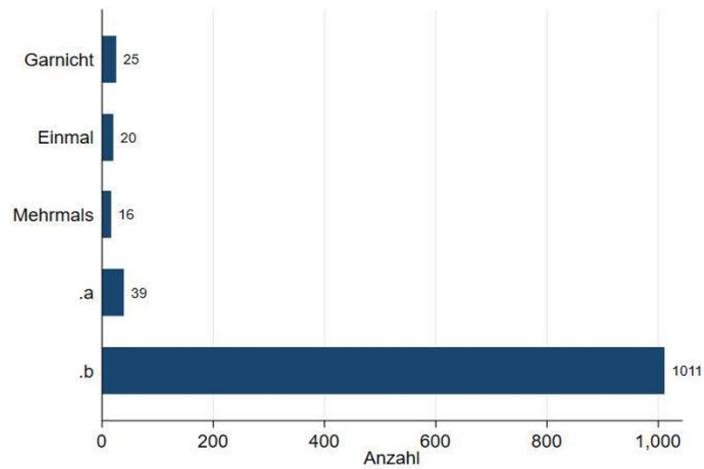
5.06 Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat werden?



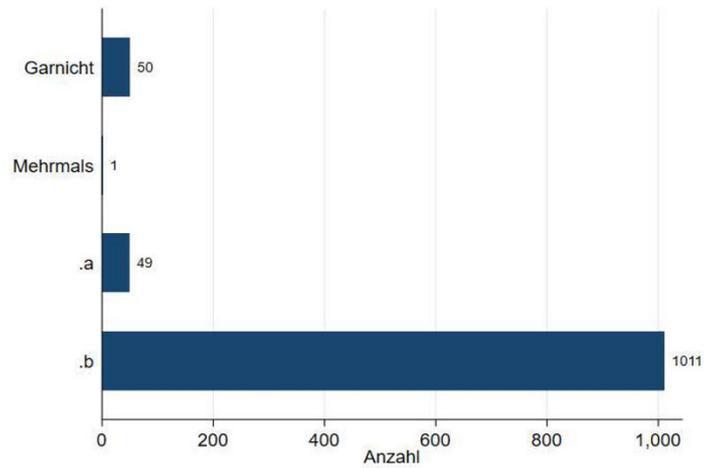
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Nötigung, Bedrohung oder Beleidigung



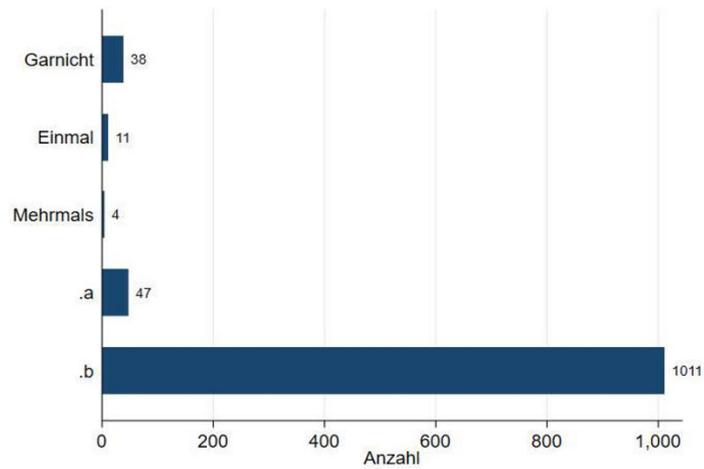
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Sachbeschädigung



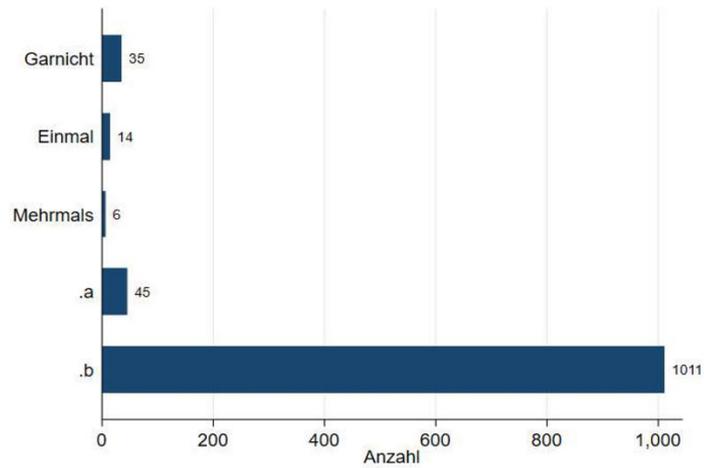
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Häusliche Gewalt



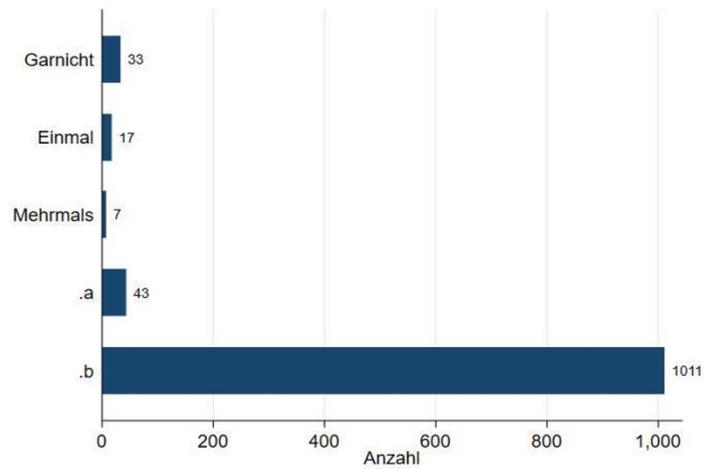
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Körperverletzung (andere als häusliche Gewalt)



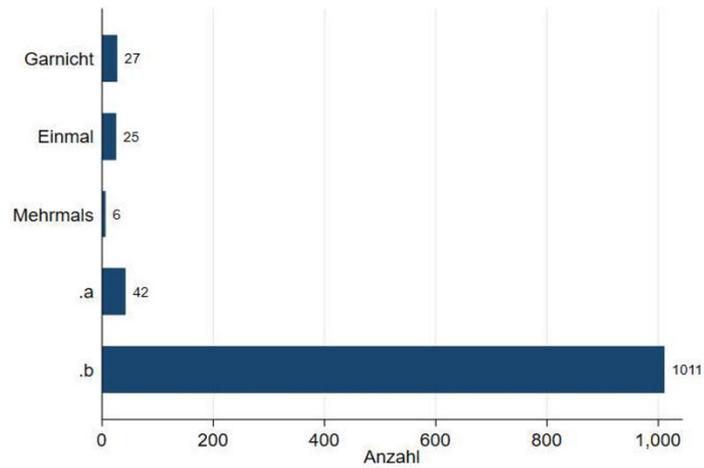
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Raub (Diebstahl mit Bedrohung und/ oder Gewaltanwendung)



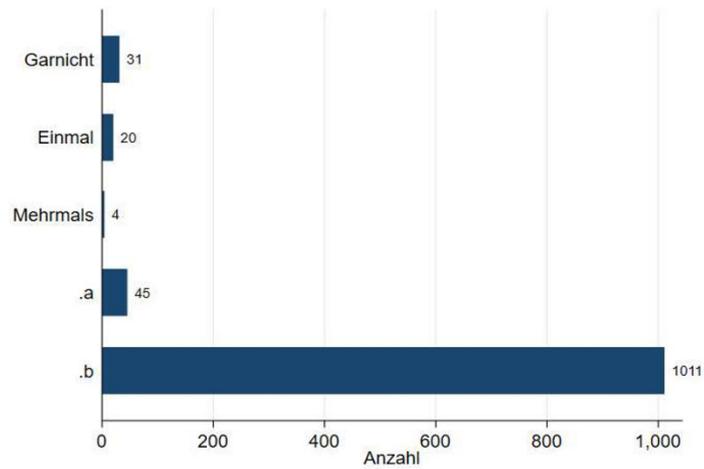
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Wohnungseinbruch



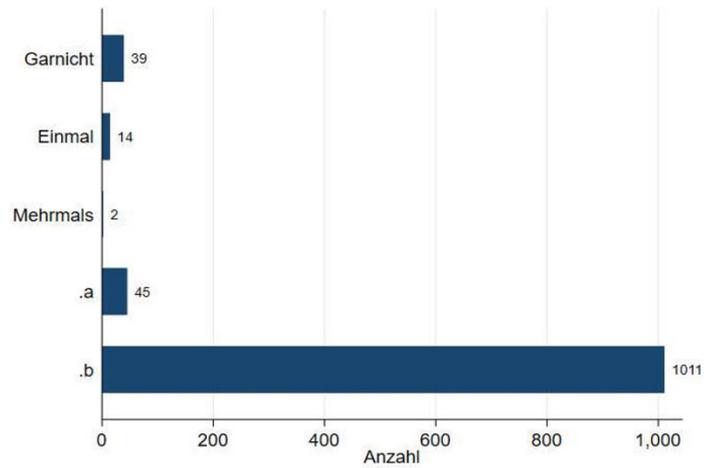
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Einbruch in Boden -oder Kellerräume oder Waschküche u.ä.



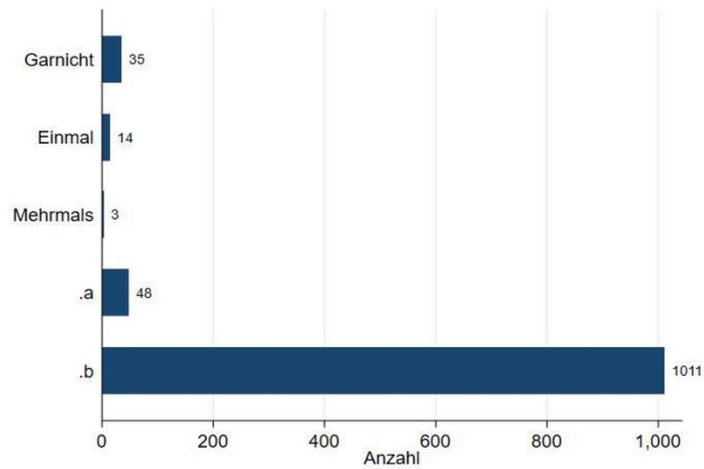
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Taschendiebstahl



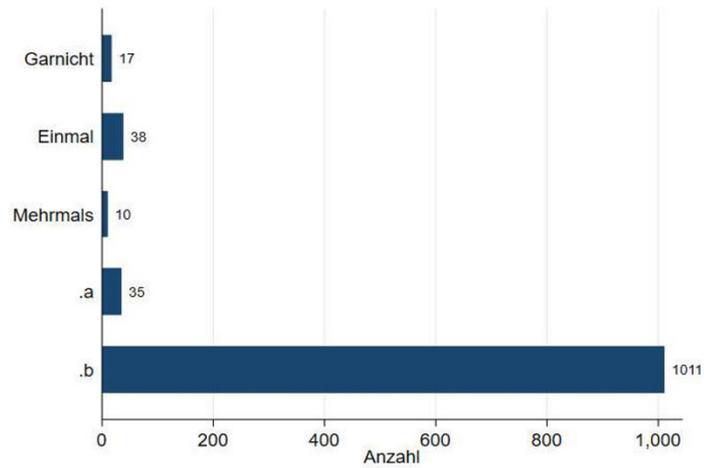
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Diebstahl von Auto oder Motorrad



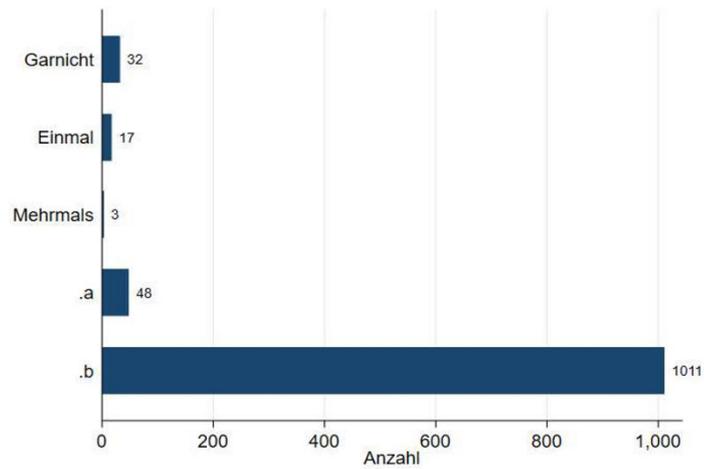
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Diebstahl aus einem Auto



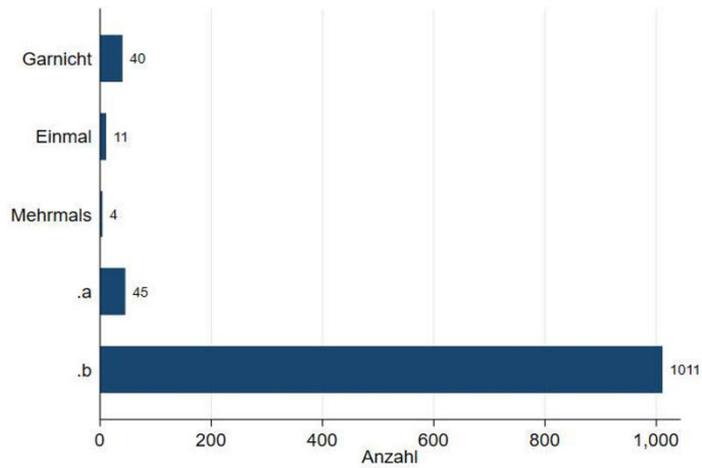
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Fahrraddiebstahl



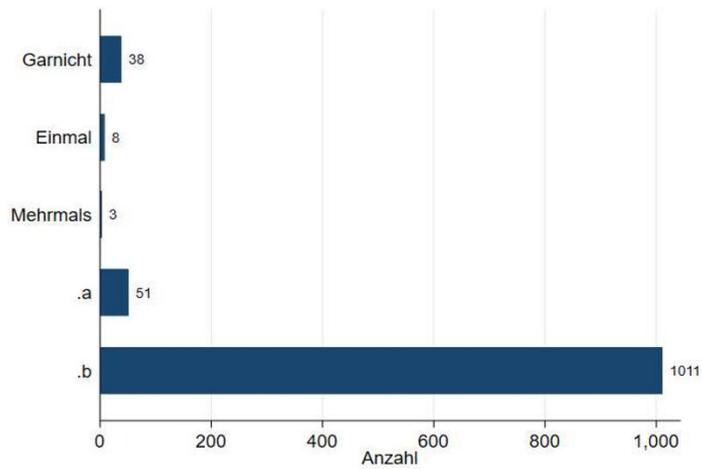
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Anderer Diebstahl



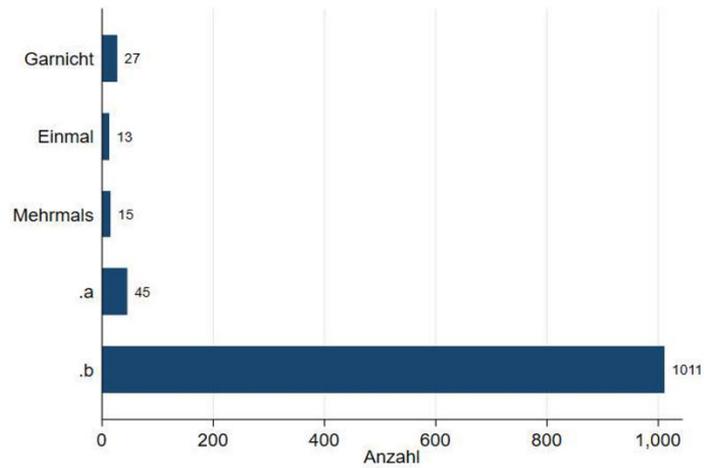
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Trickbetrug (Enkeltrick, falscher Polizist u.ä.)



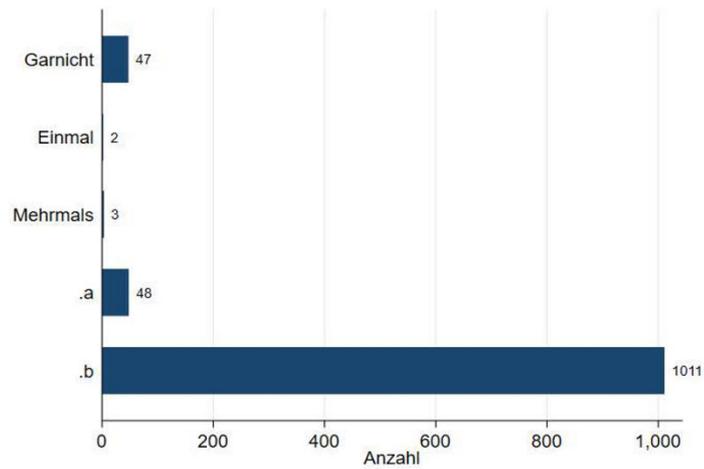
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Anderer Betrug (außer über das Internet)



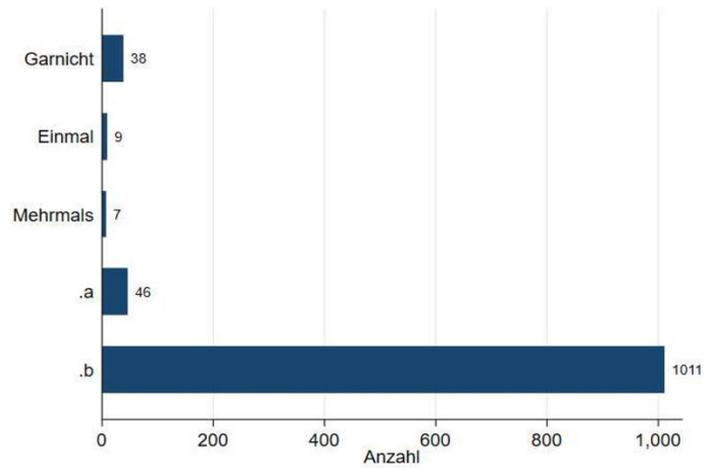
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Cyberkriminalität (Straftaten unter Benutzung des Internets, z.B. Betrug)



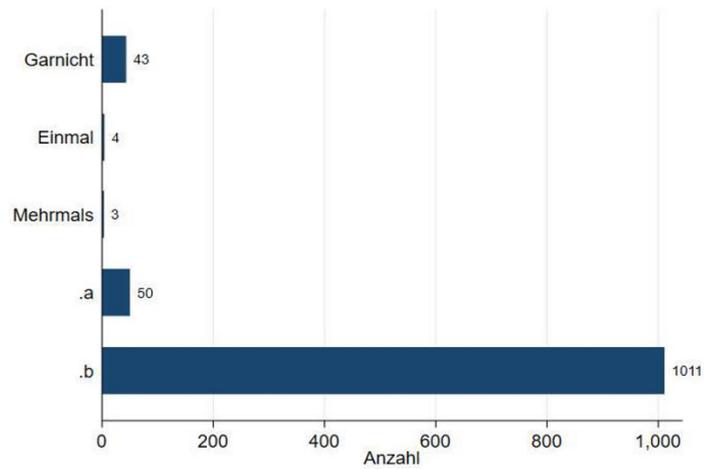
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Vergewaltigung/ versuchte Vergewaltigung



5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Sexuelle Nötigung oder sexuelle Belästigung



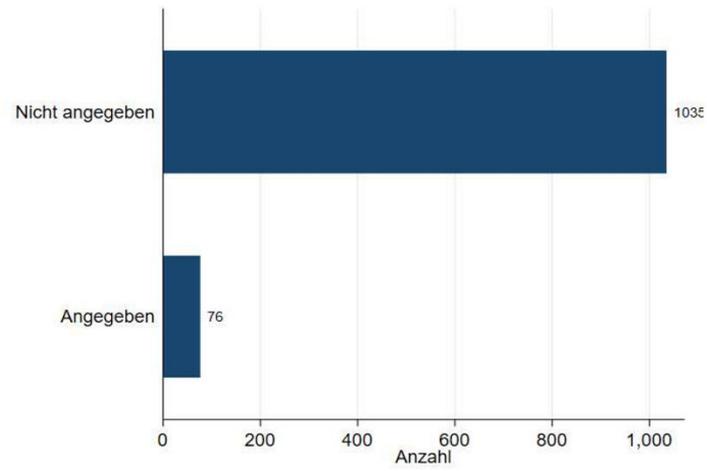
5.07 Falls Sie es für eher oder sehr wahrscheinlich halten, in den nächsten zwölf Monaten Opfer einer Straftat zu werden, um welche Straftat würde es sich vermutlich handeln? Bitte kreuzen Sie die erwartete Häufigkeit an. Stalking



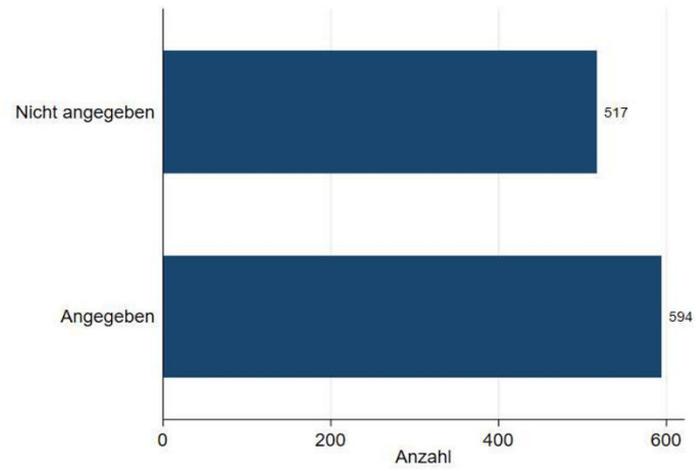
Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

Einschätzung zur möglichen Viktimisierung	
	Anzahl
Korruption und Strafvereitelung im Amt durch Behörde	1
berufsmäßig bedingt im Wachschutzgewerbe Wahrscheinlichkeit höher	1

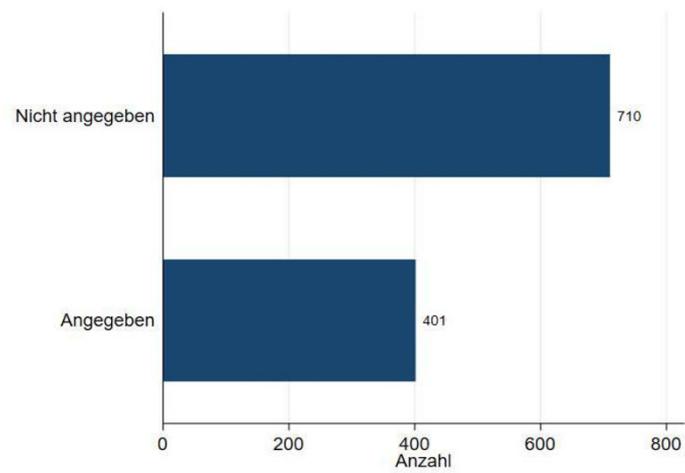
6.01 Was trifft im Verhältnis zu Ihren unmittelbaren Nachbarn zu? Ich kenne meine Nachbarn nicht.



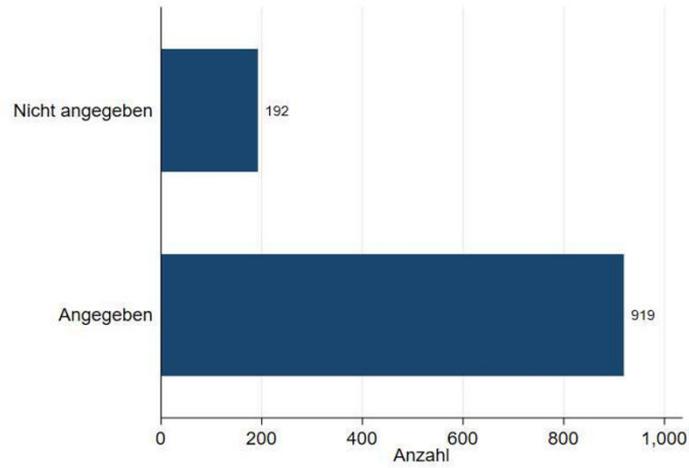
6.01 Was trifft im Verhältnis zu Ihren unmittelbaren Nachbarn zu? Wir unterhalten uns bei Gelegenheit.



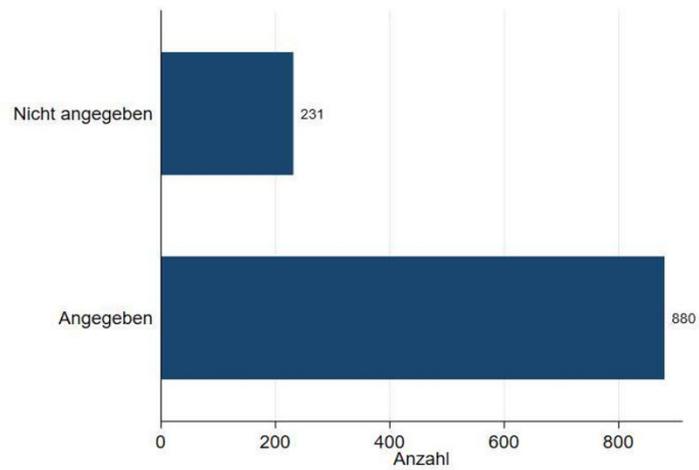
6.01 Was trifft im Verhältnis zu Ihren unmittelbaren Nachbarn zu? Wir unterhalten uns regelmäßig.



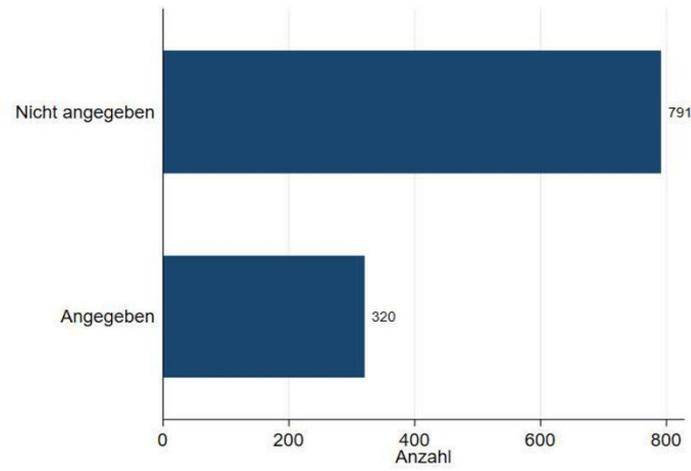
6.01 Was trifft im Verhältnis zu Ihren unmittelbaren Nachbarn zu? Ich nehme Paketsendungen für meine Nachbarn an.



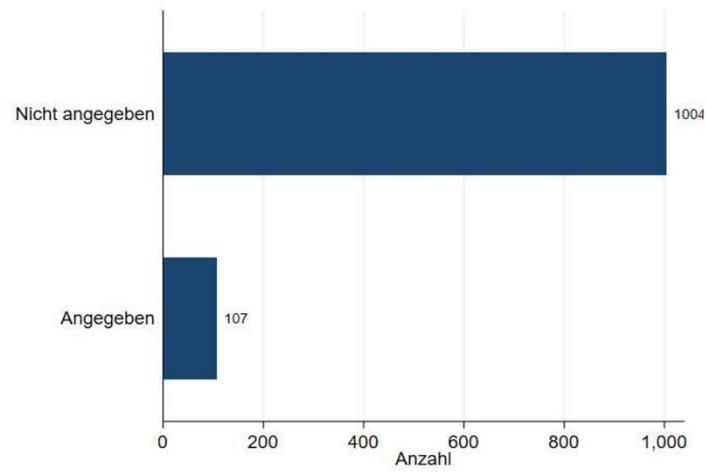
6.01 Was trifft im Verhältnis zu Ihren unmittelbaren Nachbarn zu? Meine Nachbarn nehmen Paketsendungen für mich an.



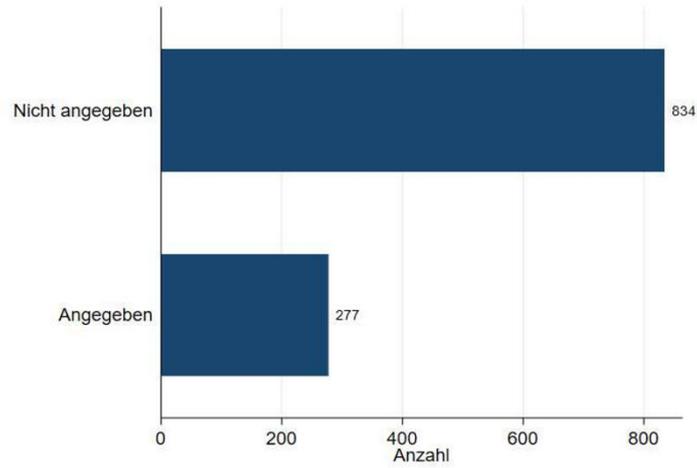
6.01 Was trifft im Verhältnis zu Ihren unmittelbaren Nachbarn zu? Wir treffen uns bei Gelegenheit.



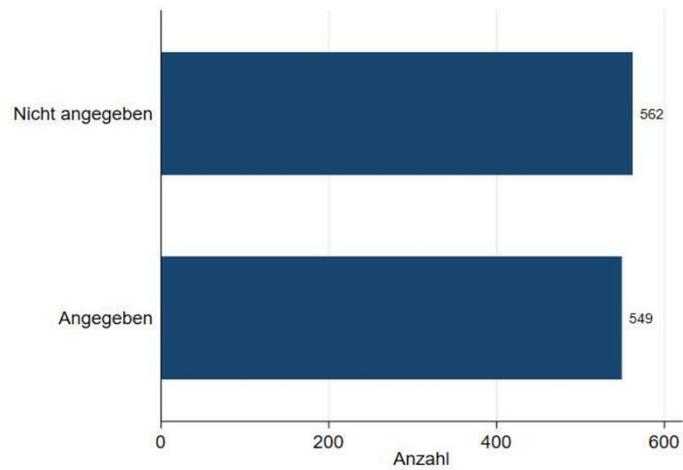
6.01 Was trifft im Verhältnis zu Ihren unmittelbaren Nachbarn zu? Wir treffen uns regelmäßig.



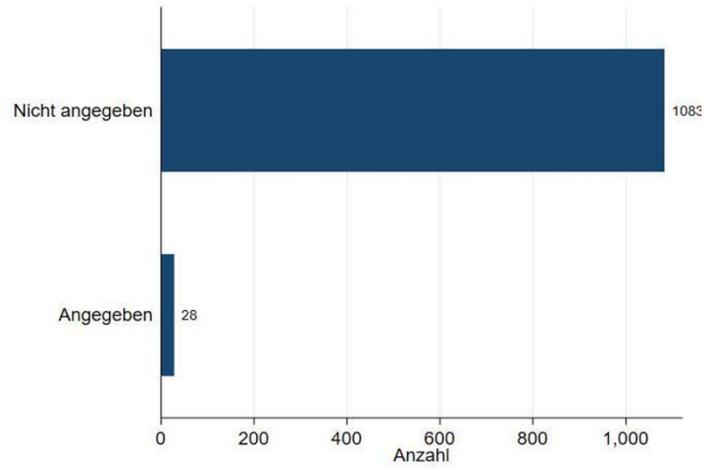
6.01 Was trifft im Verhältnis zu Ihren unmittelbaren Nachbarn zu? Wir haben Wohnungsschlüssel beieinander hinterlegt.



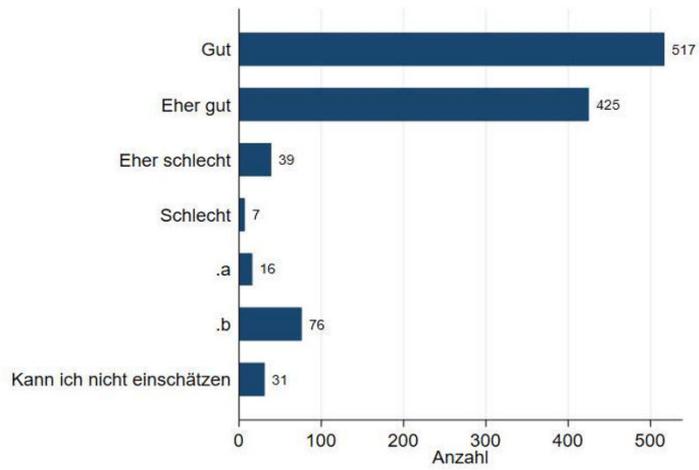
6.01 Was trifft im Verhältnis zu Ihren unmittelbaren Nachbarn zu? Wir achten gemeinsam auf Auffälligkeiten in der räumlichen Nachbarschaft (Einbruchsprävention usw.).



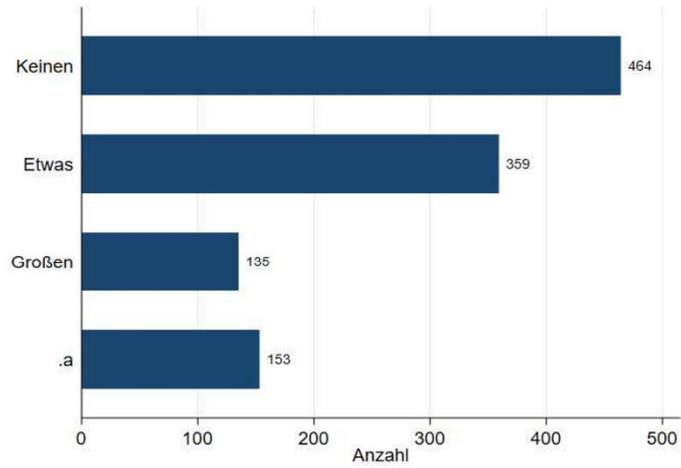
6.01 Was trifft im Verhältnis zu Ihren unmittelbaren Nachbarn zu? Meine Nachbarn sind mir zu neugierig.



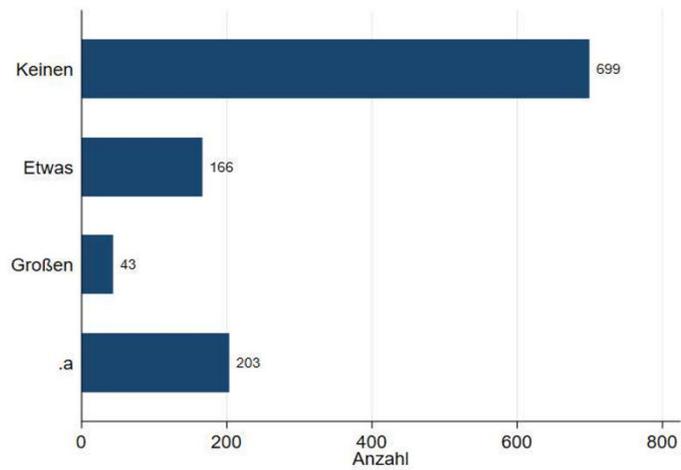
6.02 Wie empfinden Sie das Verhältnis zu Ihren unmittelbaren Nachbarn insgesamt?



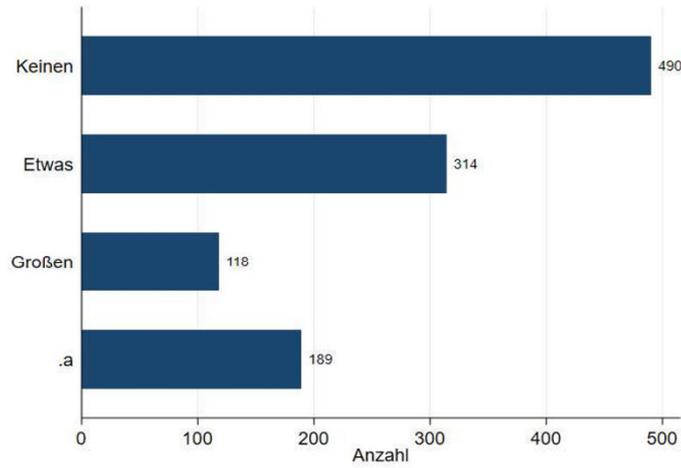
6.03 Wie groß ist der Anpassungsbedarf bei folgenden Faktoren in Ihrer Nachbarschaft? Mehr Sauberkeit



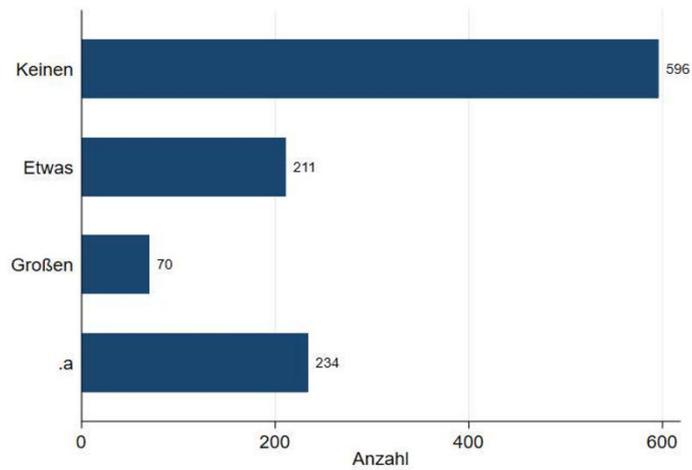
6.03 Wie groß ist der Anpassungsbedarf bei folgenden Faktoren in Ihrer Nachbarschaft? Mehr Beleuchtung



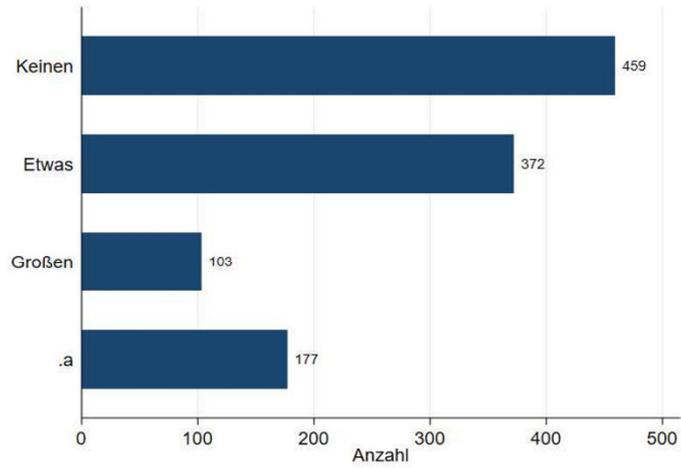
6.03 Wie groß ist der Anpassungsbedarf bei folgenden Faktoren in Ihrer Nachbarschaft? Reparatur und Ausbau von Wegen und Plätzen



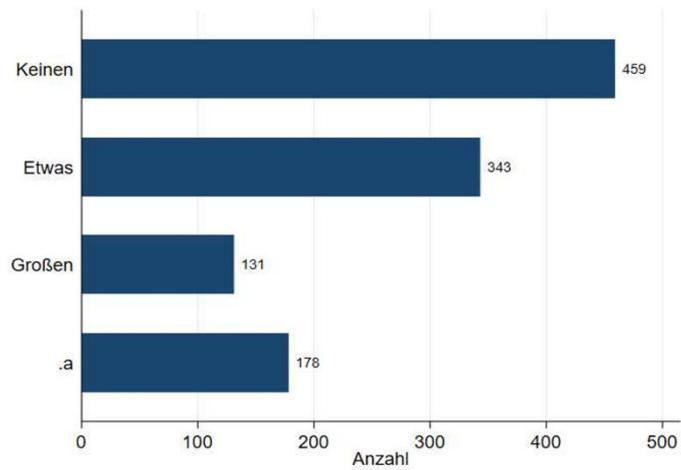
6.03 Wie groß ist der Anpassungsbedarf bei folgenden Faktoren in Ihrer Nachbarschaft? Sanierung von Wohngebäuden



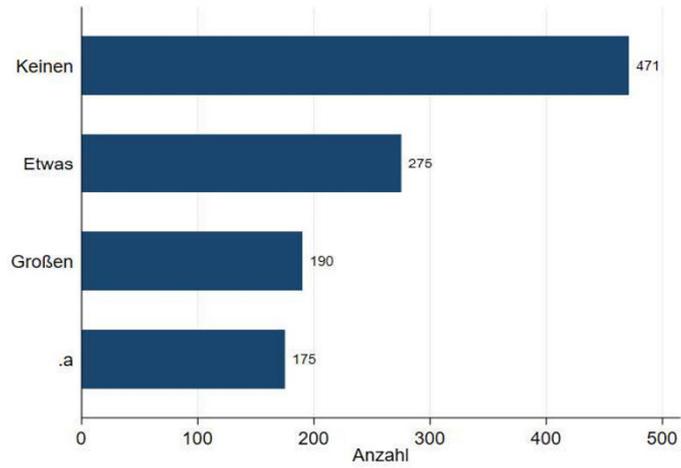
6.03 Wie groß ist der Anpassungsbedarf bei folgenden Faktoren in Ihrer Nachbarschaft? Mehr Polizeipräsenz



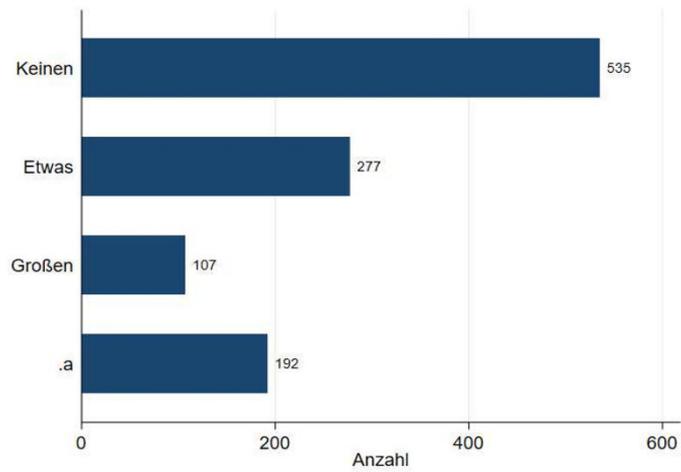
6.03 Wie groß ist der Anpassungsbedarf bei folgenden Faktoren in Ihrer Nachbarschaft? Mehr Präsenz des Ordnungsamts



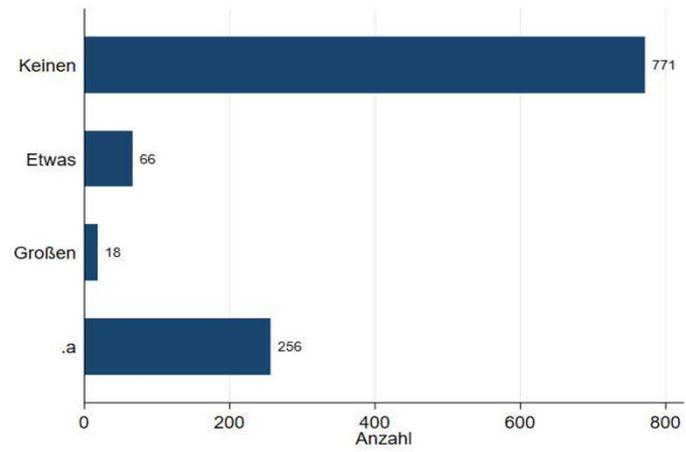
6.03 Wie groß ist der Anpassungsbedarf bei folgenden Faktoren in Ihrer Nachbarschaft? Weniger Lärmbelästigung durch Verkehr



6.03 Wie groß ist der Anpassungsbedarf bei folgenden Faktoren in Ihrer Nachbarschaft? Weniger Lärmbelästigung durch Personen



6.03 Wie groß ist der Anpassungsbedarf bei folgenden Faktoren in Ihrer Nachbarschaft? Weniger Lärmbelästigung durch Industrie



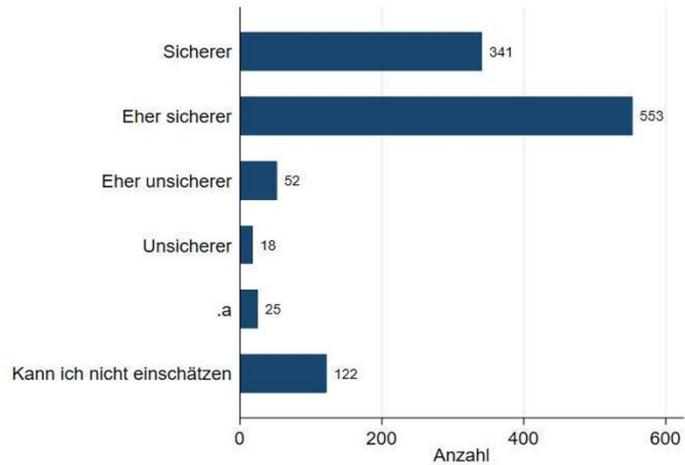
Sonstiges (bitte in einem Satz erläutern), und zwar:

Wahrgenommener Anpassungsbedarf in der Nachbarschaft	
	Anzahl
Abwurfbehälter	1
Allgemein	1
Asphaltierte Radwege auf Kopfsteinpflasterstraßen, so dass Radfahrer nicht um Fußgänger schlängeln müssen.	1
Aufstellung von Mülleimern in geringerem Abstand könnte die Sauberkeit verbessern	1
Bau der Haltestelle, die seit 2016 versprochen wurde	1
Baulärmreduzierung	1
Baustellen Plastikdreck ist ein Thema.	1
Beschattung unseres Rasens durch Gehölze des Nachbarn	1
Das REWE Lüftungssystem ist sehr laut, auch nachts	1
Die Frage macht keinen Sinn, ich schätze "folgende Faktoren" , Spielplatz Ausbau	1
E-Scooter stehen oft auf den Gehwegen	1
Ein elektrisches Tor anstatt des händisch zu öffnen	1
Erreichbarkeit und Aktivität der Polizei	1
Fahrradstraßen	1
Fingerspitzengefühl bei Mitarbeitern des Ordnungsamtes	1
Fluglärm	1
Fluglärm durch Privatflugzeuge	1
Instandhaltung von Park- und Spielplätzen	1
Jugendclub	1
Lärmbelästigung Bahn	1
Lärmbelästigung Laubarbeiten	1
Lärmbelästigung durch Gewerbe	1
Lüftung der FHS läuft die ganze Nacht, ist sehr laut	1
Mehr Abfallkörbe	1
Mehr Radwege sowie Prävention von lauten	1
Mehr Sauberkeit auf Spielplätzen	1

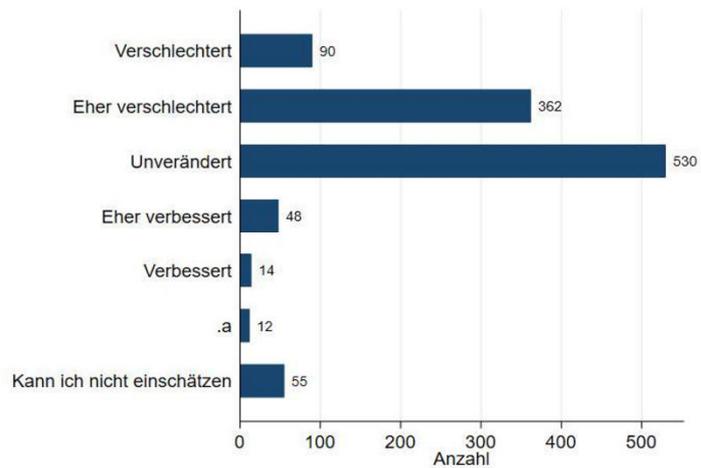
Menschen mit Bluetooth-Boxen	1
Mitbewohner (Migranten) machen auch am Tag im Treppenhaus das Licht an	1
Motorräder müssen nicht über den Gehweg zum Haus fahren	1
Musikveranstaltungen im Freien nach 22 Uhr	1
Nachbarn haben ihre eigenen Familienverhältnisse	1
Ordnungsamt und Polizei tut sowieso nichts	1
Rauchverbot im Wald durchsetzen	1
Sauberkeit insbesondere bzgl. Hundekot	1
Schuhe in der Wohnung parken	1
Schule mit Sportplatz in 10 m Entfernung	1
Sperrmüll vor dem Wohnhaus	1
Teich und Graben sind vermüllt	1
Treppe zur Templiner Straße seit Jahren gesperrt, Handlungsbedarf!	1
Weniger Belästigung durch rauchende/kiffende Personen (Nachbarn)	1
Weniger Lärmbelästigung durch Baustellen	1
Weniger Lärmbelästigung durch Veranstaltungen, z.B. Filmpark und anderweitige Musikveranstaltungen	1
Zustand unserer Straßen	1
allgemeine Sicherheit für alle Bürger in Potsdam	1
bessere Anbindung ÖPNV	1
die Bahnlinie Rudolf-Breitscheid-Str. ist sehr laut	1
fehlende und scharfe Bordsteine	1
herumliegendes Spielzeug	1
kein LKW Verkehr mehr	1
keine Autowerkstätten oder Lackierereien in Wohngebieten	1
keine Plastiksäcke in die Bio-Tonne	1
mehr Klimaschutz	1
mehr Kontrollen auf den Trampelpfaden/Nebenstraßen und auch Reinigung !	1
mehr Papierkörbe entlang des Havelufers	1
mehr Parkplätze	1

parkende Fahrzeuge	1
schnellere Räumung von nicht zugelassenen Kraftfahrzeugen	1
Versteh die Frage nicht	1
weniger Geruchsbelästigung durch Gastronomie in der Nachbarschaft	1
weniger Grafittis	1
weniger Gülle	1
weniger Lärmbelästigung durch Kinder der Nachbar*innen	1
weniger Lärmbelästigung durch Lieferanten des Handels- und Gewerbes nach 22 Uhr	1
weniger Lärmbelästigung durch nachts kläffende Hunde	1
weniger Parties im Park Babelsberg, HOT, Schiffbauergasse	1
weniger Rockfestivals	1
überlaute Stimmen von Afrikanern und Moslems im ÖPNV	1

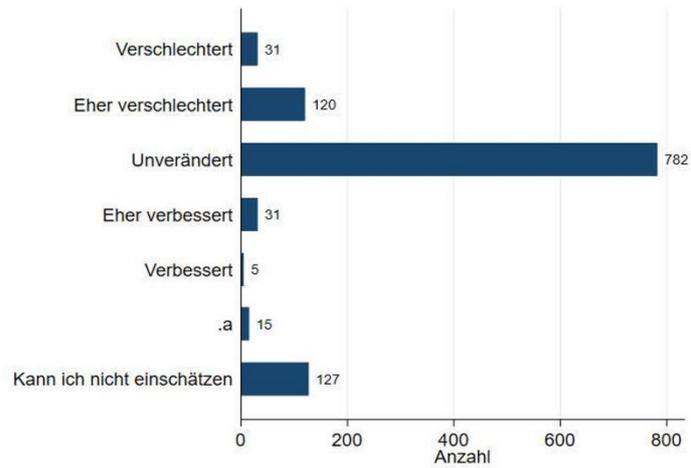
6.04 Wie empfinden Sie Ihre persönliche Sicherheit in Bezug auf Kriminalität in Ihrer räumlichen Nachbarschaft, im Vergleich zur Stadt Potsdam insgesamt?



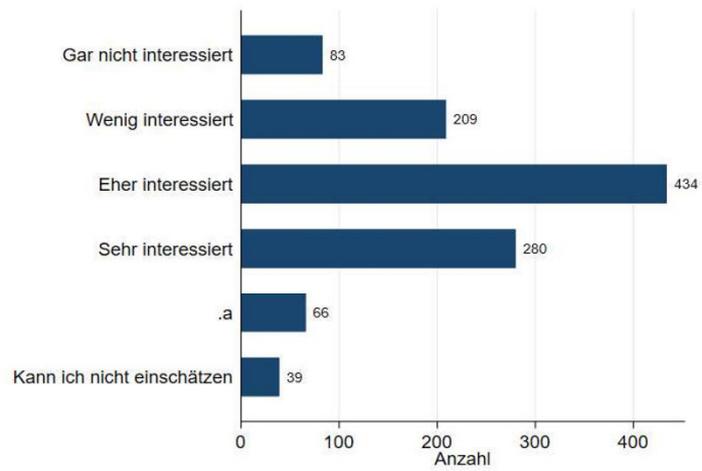
7.01 Die Corona-Pandemie hat in den vergangenen Monaten zu zahlreichen Veränderungen geführt. Inwiefern hat sich Ihre empfundene Lebensqualität dadurch verändert?



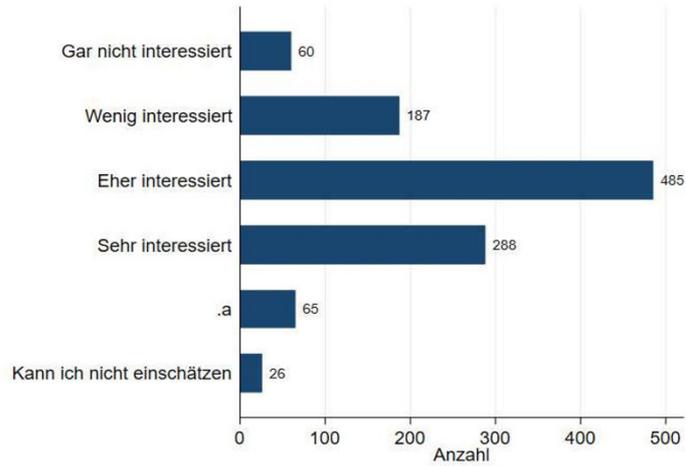
7.02 Und inwiefern hat sich Ihr Sicherheitsgefühl in Bezug auf Kriminalität dadurch verändert?



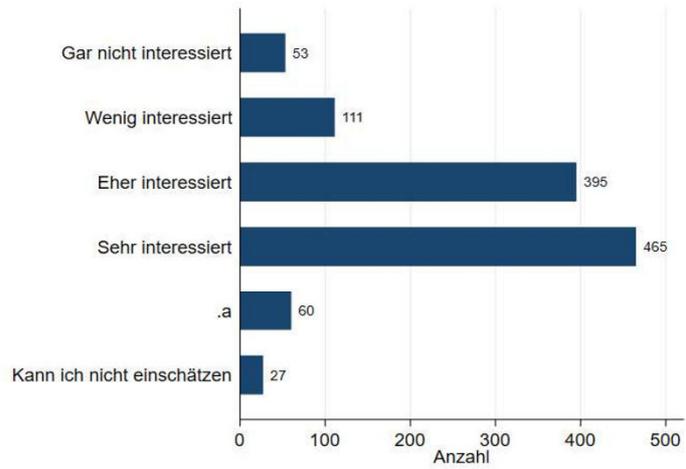
8.01 Wie sehr sind Sie bezüglich folgender Bereiche am Politikleben interessiert? Kommunalpolitik



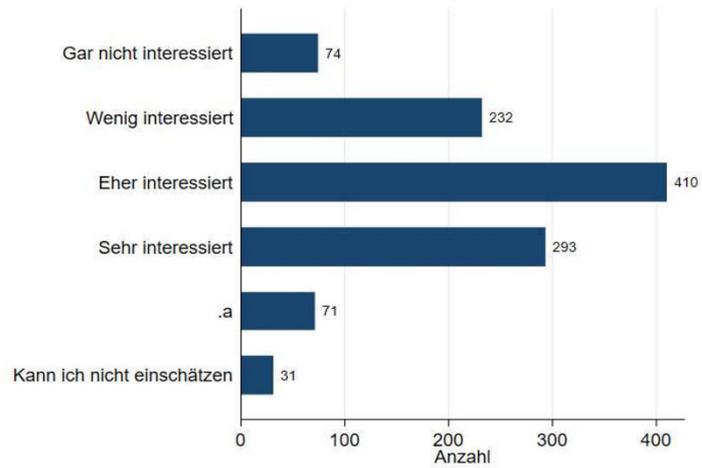
8.01 Wie sehr sind Sie bezüglich folgender Bereiche am Politikleben interessiert? Landespolitik



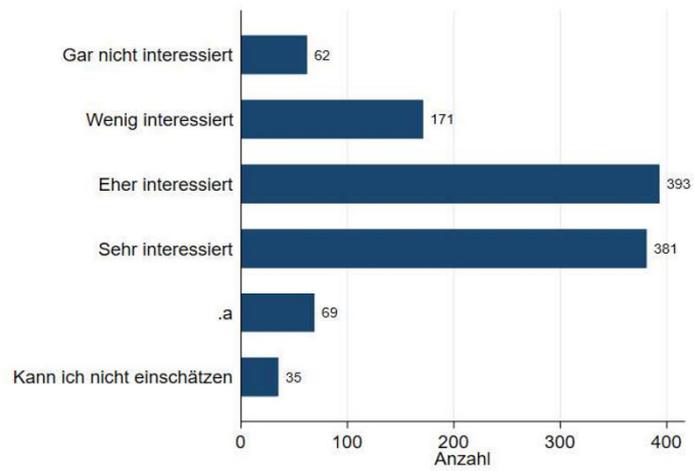
8.01 Wie sehr sind Sie bezüglich folgender Bereiche am Politikleben interessiert? Bundespolitik



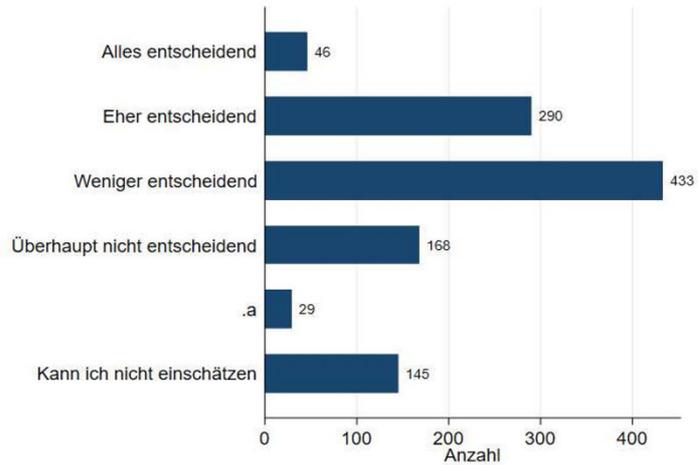
8.01 Wie sehr sind Sie bezüglich folgender Bereiche am Politikleben interessiert? EU-Politik



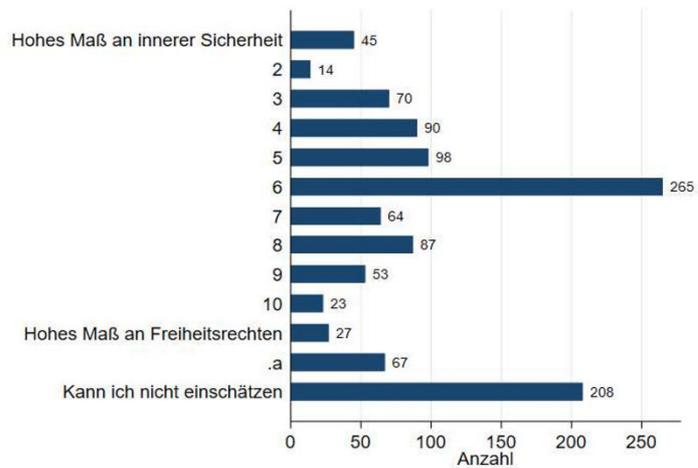
8.01 Wie sehr sind Sie bezüglich folgender Bereiche am Politikleben interessiert? Internationale Politik



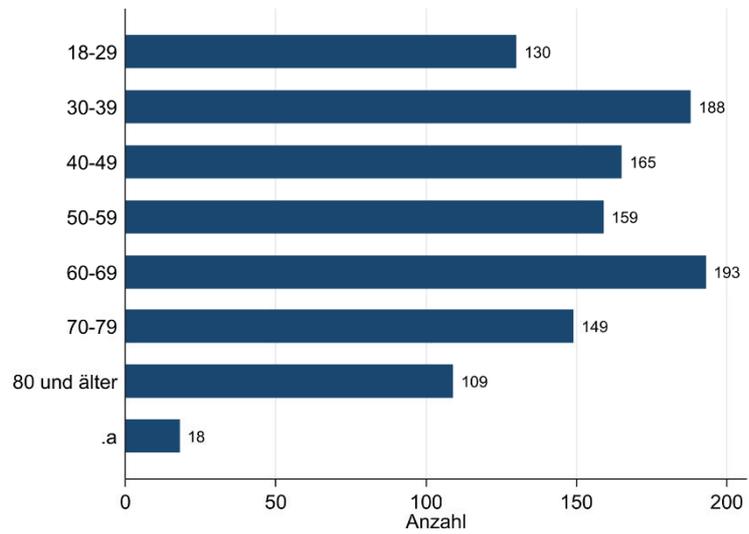
8.02 Welche Bedeutung hat die Positionierung einer Partei zu öffentlicher Sicherheit bei Ihren Wahlentscheidungen ganz allgemein? Ist diese ...



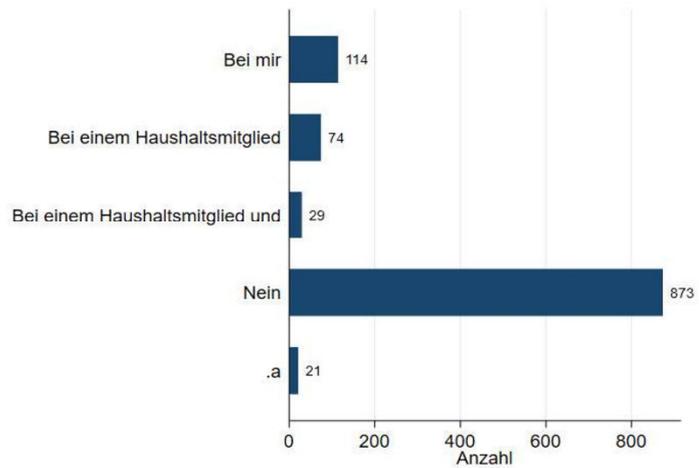
8.03 Ohne Sicherheit ist die individuelle Freiheit beeinträchtigt, das gleiche gilt auch umgekehrt. Welche Balance aus Sicherheit und Wahrung Ihrer Freiheitsrechte empfinden Sie als wünschenswert?



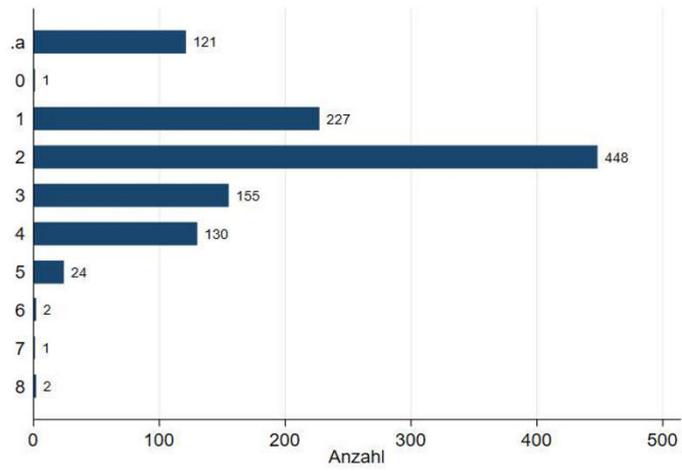
10.01 In welcher Altersgruppe befinden Sie sich?



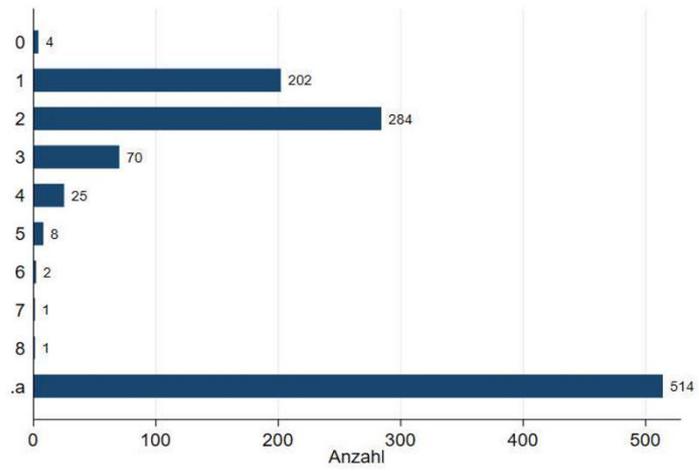
10.02 Liegt bei Ihnen oder bei Personen in Ihrem Haushalt eine anerkannte Behinderung vor?



10.02 Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt, Sie miteingeschlossen? Personenzahl:



10.03 Wie viele Kinder haben Sie? Kinderzahl:



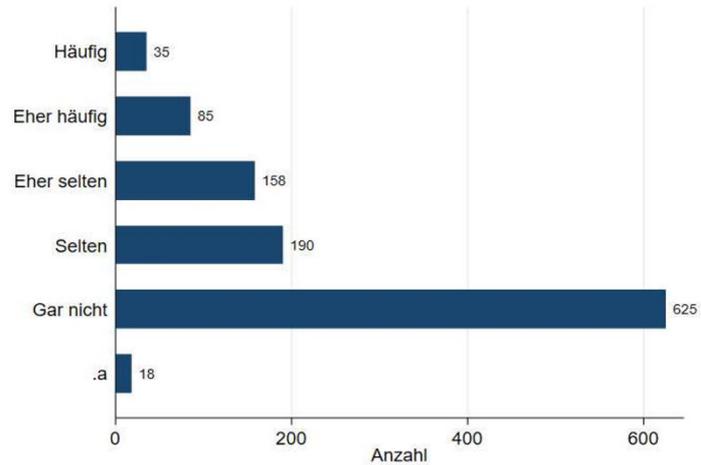
10.04 Mit welchem Schulabschluss haben Sie die Schulzeit beendet? Falls Sie einen ausländischen Schulabschluss haben, kreuzen Sie bitte den deutschen Schulabschluss an, der dem ausländischen in etwa entspricht.

Faktoren zur Veränderung der städtischen Lebensqualität	
	Anzahl
Gehe noch zur Schule	10
Gehe nicht mehr zur Schule, habe keinen Schulabschluss	7
Habe die Schule abgeschlossen, und zwar: Sonderschulabschluss, Abschluss der Förderschule	8
Volksschulabschluss, Hauptschulabschluss, Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss 8. Klasse	116
Realschulabschluss, Mittlere Reife, Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss 10. Klasse	300
Abitur, Hochschulreife, Fachabitur, Fachhochschulreife, Abschluss einer erweiterten Oberschule (EOS) oder Berufsausbildung mit Abitur	615
Ausländischer Schulabschluss, keinem deutschen zuzuordnen	22
Gehe noch zur Schule	10
Gehe nicht mehr zur Schule, habe keinen Schulabschluss	7
Habe die Schule abgeschlossen, und zwar: Sonderschulabschluss, Abschluss der Förderschule	8
Volksschulabschluss, Hauptschulabschluss, Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss 8. Klasse	116
Realschulabschluss, Mittlere Reife, Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss 10. Klasse	300
Abitur, Hochschulreife, Fachabitur, Fachhochschulreife, Abschluss einer erweiterten Oberschule (EOS) oder Berufsausbildung mit Abitur	615
Ausländischer Schulabschluss, keinem deutschen zuzuordnen	22

10.05 Welchen höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie?

Faktoren zur Veränderung der städtischen Lebensqualität	
	Anzahl
Keinen beruflichen Ausbildungsabschluss	45
Bin noch in Berufsausbildung	16
Abschluss einer betrieblichen oder außerbetrieblichen Berufsausbildung (Gesellen-, Facharbeiter-, Fachangestelltenprüfung (m/w/d))	247
Abschluss einer schulischen Berufsausbildung (Berufsfachschule, Handelsschule, Verwaltungsfachschule, Schule im Bereich des Gesundheitswesens)	103
Meister-, Techniker-, Fachwirtprüfung (m/w/d) oder Abschluss einer Fachschule der DDR	94
Beamtenausbildung (m/w/d) für den einfachen oder mittleren Dienst des öffentlichen Dienstes	16
Beamtenausbildung (m/w/d) für den gehobenen oder höheren Dienst des öffentlichen Dienstes	17
Abschluss einer Fachhochschule (einschließlich ähnlichen Einrichtungen wie Verwaltungsfachhochschule, Berufsakademie, Ingenieurschule)	95
Bin noch im Studium	46
Hochschul- bzw. Universitätsabschluss	308
Promotion	74
Anderer beruflicher Abschluss (z. B. im Ausland erworben)	16

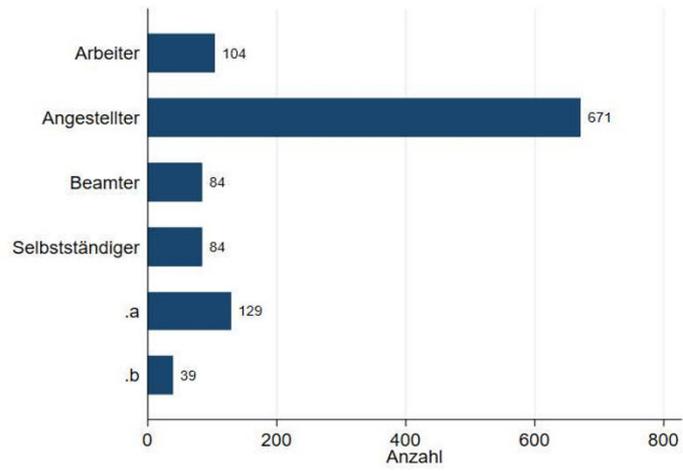
10.06 In Potsdam gibt es unterschiedlichste Mitwirkungs-Angebote. Wie häufig engagieren Sie sich ehrenamtlich?



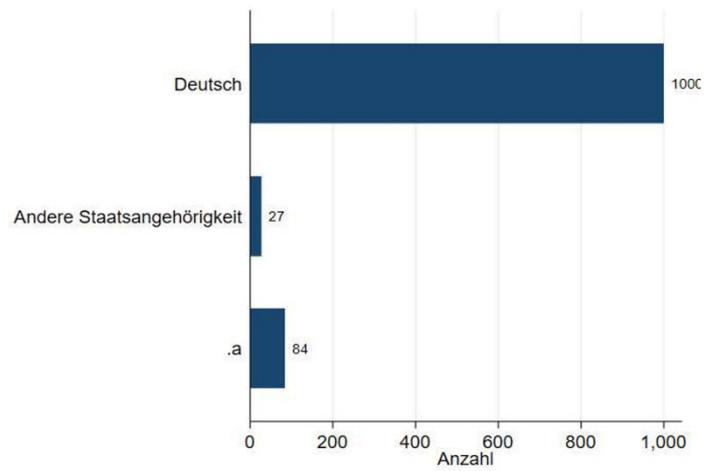
10.07 Welche Tätigkeit trifft derzeit hauptsächlich auf Sie zu?

Faktoren zur Veränderung der städtischen Lebensqualität	
	Anzahl
Bin erwerbstätig	554
Bin arbeitslos, arbeitssuchend, in Kurzarbeit	29
Bin Rentner, Pensionär, im Vorruhestand	365
Bin in Elternzeit	12
Bin in Berufsausbildung	13
Bin in Umschulung, Praktikum oder einer Qualifizierungsmaßnahme der Agentur für Arbeit	4
Bin aus anderem Grund nicht erwerbstätig, z. B. länger als 6 Wochen krank, längere Zeit Urlaub et.c	11
Bin im Wehr-, Ersatz-, Freiwilligendienst	4
Bin im Studium	63
Gehe zur Schule	4
Bin Hausmann, Hausfrau	8

10.08 Sind bzw. waren Sie zuletzt beschäftigt als...?



10.09 Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

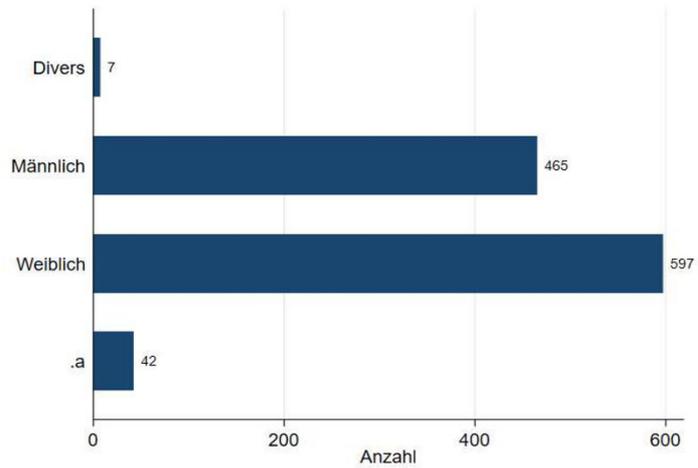


Andere, und zwar:

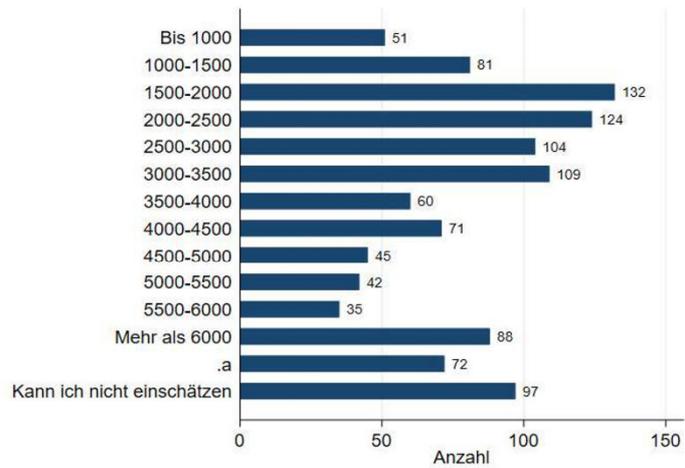
Andere Staatsangehörigkeit	
Afghan	1
Afghanisch	1
Afghanistan. Deutsche Staatsbürgerschaft ist beantragt	1
Albanisch	2
Amerikanisch	1
Argentinien	1
Belarus	1
Britisch	1
DDR	1
Ecuador	1
Eritrea	3
Estland	1
FR	1
Französisch	1
Griechisch/Albanisch	1
Inder	1
Indonesisch	1
Italienisch	1
Kanada	1
NL	1
Niederländisch	1
Pakistan	2
Polen	1
Polnisch	3
Polnische	1
Russisch	2
Russische Föderation	1
Syrien	1

Syrisch	3
UK	1
USA	2
Ukraine	4
Ukrainisch	3
Ukrainische	2
Vietnamesisch	1
Weißrussisch	1
iranisch	1
Österreich	1

10.10 Welches Geschlecht haben Sie?



10.11 Wenn Sie alles zusammenrechnen: wie hoch ist das monatliche Netto-Einkommen, das Sie alle zusammen im Haushalt haben, nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung?



AUTORENHINWEISE

Paul Glöckner absolvierte einen 2-Fach-Bachelor in den Fächern Volkswirtschaftslehre, Politik und Verwaltung an der Universität Potsdam, bevor er Economics of the Middle East an den Universitäten Marburg und der Hebrew University of Jerusalem studierte. Seit 2021 ist er Junior Research Fellow am Brandenburgischen Institut für Gesellschaft und Sicherheit (BIGS) in Potsdam.

Antje Oppitz absolvierte ein Diplom-Ingenieur-Studium der Kartographie an der Technischen Universität Dresden. Seit 2007 ist sie als Senior Interpretin für Fernerkundungsdaten und Interpretationsleitung im Bereich Geospatial Solutions der Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft (IABG) in Dresden tätig.

Dr. Johannes Rieckmann ist Diplom-Ökonom und wurde an der Universität Göttingen am Lehrstuhl für Volkswirtschaftstheorie promoviert. Seit 2015 ist er Senior Research Fellow am BIGS.

Philip Steinkrüger erlangte seinen Bachelor in Europäischen Studien (B.A.) von der Universität Maastricht, bevor er sein Studium International Business (M.A.) an der Munich Business School (MBS) absolvierte. Seit 2020 ist er Projektmanager, Neue Köhler Managementgesellschaft (NKMG mbH), in Berlin.

Dr. Tim Stuchtey ist Diplom-Volkswirt und wurde an der Technischen Universität Berlin am Fachgebiet für Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik promoviert. Seit 2010 ist er geschäftsführender Direktor des BIGS.

Jenni Uhlig ist Diplom-Ingenieurin für Kartographie und Geoinformatik. Seit 2007 ist sie als Geoinformatikerin, Software-Entwicklerin und Projektleiterin im Bereich Geospatial Solutions der IABG in Dresden tätig.

BIGS

BRANDENBURGISCHES INSTITUT
für GESELLSCHAFT und SICHERHEIT

Das Brandenburgische Institut für Gesellschaft und Sicherheit ist ein unabhängiges, überparteiliches und nicht-gewinnorientiertes Institut in Potsdam mit der Mission, Brücken zwischen Theorie und Praxis zu bauen, um durch seinen multi- und interdisziplinären Ansatz einen Beitrag zur Stärkung der zivilen Sicherheit zu leisten.

Located in Potsdam, the Brandenburg Institute for Society and Security is an independent, non-partisan, non-profit organization with an inter- and multidisciplinary approach with a mission to close the gap between academia and practice in civil security.

www.bigs-potsdam.org

